# TOPOGRAPHISCHE NAMEN DES SYRO-PALÄSTINISCHEN RAUMES NACH ARABISCHEN GEOGRAPHEN

## HISTORISCHE UND ETYMOLOGISCHE UNTERSUCHUNGEN

INAUGURAL-DISSERTATION
ZUR
ERLANGUNG DES GRADES EINES DOKTORS
DER PHILOSOPHIE DES FACHBEREICHS
ALTERTUMSWISSENSCHAFTEN
DER FREIEN UNIVERSITÄT BERLIN

VORGELEGT VON
ABDULLAH AL-HILOU
AUS MASYĀF / SYRIEN

BERLIN 1986

UNIV.
LIBRARY
LIBR.

Druck: Copy-Center in Dahlem
Ladenbergstraße 2-4
1000 Berlin 33
Tel. 831 40 25

# TOPOGRAPHISCHE NAMEN DES SYRO-PALÄSTINISCHEN RAUMES NACH ARABISCHEN GEOGRAPHEN

## HISTORISCHE UND ETYMOLOGISCHE UNTERSUCHUNGEN

INAUGURAL-DISSERTATION
ZUR
ERLANGUNG DES GRADES EINES DOKTORS
DER PHILOSOPHIE DES FACHBEREICHS
ALTERTUMSWISSENSCHAFTEN
DER FREIEN UNIVERSITÄT BERLIN

VORGELEGT VON
ABDULLAH AL-HILOU
AUS MAṢYĀF / SYRIEN

BERLIN 1986

Gedruckt mit Genehmigung
des FB Altertumswissenschaften der Freien Universität Berlin
FB-Sprecher Professor Dr. Josef Kuckertz
Referent: Professor Dr. Rudolf Macuch
Korreferent: Professor Dr. Zuhair Shunnar
Tag der mündlichen Prüfung: 20. August 1986

# VORWORT

Dieser Arbeit liegt mein Interesse an Ursprung, etymologischer Bedeutung, geschichtlicher Entwicklung sowie Identifizierung der von arabischen Geographen bewahrten topographischen Namen Syriens im breiteren Sinne des Wortes (s. u.) zugrunde, das im Herbst 1981 von Herrn Prof. Dr. Rudolf MACUCH, Berlin, angeregt wurde.
Seit dem vorigen Jahrhundert sind auf dem Gebiet der Semitistik ausführliche Arbeiten und zahlreiche Zeitschriftenaufsätze vorhanden, die sich entweder mit biblischen Ortsnamen oder mit topographischen Fragen vereinzelter Gebiete des syro-libanesisch-palästinisch-jordanischen Raumes anhand von Reiseberichten befassen.
Daher ist das Anliegen dieser Arbeit in erster Linie die Untersuchung syrischer Ortsnamen aufgrund mittelalterlicher arabischer Quellen. Sie stellen eine Verbindungskette zwischen dem Altertum und der Gegenwart dar, und zwar mit Zielsetzungen: erstens, das bei arabischen Geographen, zwischen dem 9. und dem 14. Jahrhundert, vorkommende Ortsnamenmaterial Syriens auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen und es nach dem arabischen Alphabet zu ordnen, von dem einiges, wegen der im Rahmen der Einleitung erläuterten Probleme, nicht berücksichtigt werden konnte; zweitens, topographische, morphologische, etymologische und entwicklungshistorische Fragen überlieferter syrischer Toponyme zu erörtern, wobei dennoch ungelöste Fragen in der Natur des Ortsnamenmaterials liegen, so daß ein weiteres Nachforschen derartiger Fragen bis in graue Vorzeiten noch immer mit unüberwindlichen Schwierigkeiten verbunden ist, so daß man sich dabei auch weiter nur mit hypothetischen Lösungs-

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41549614_0010

vorschlägen zufriedengeben muß.

Mein besonderer Dank gilt Herrn Prof. Dr. R. M A C U C H , der über mehrere Jahre den Fortgang dieser Arbeit mit seiner Betreuung, seinem wissenschaftlichen Rat und seinem nie ermüdenden lebhaften Interesse verfolgte. Gleichzeitig gilt mein Dank Herrn Prof. Dr. Z. S H U N N A R, der meine Arbeit als Zweitgutachter betreut hat.
Danken möchte ich herzlich auch Frau B. SIMON und meinem Kollegen Herrn G. WEDEL für ihre freundliche Unterstützung.

Berlin, im Mai 1986.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort ..... II

Inhaltsverzeichnis ..... IV

Bibliographie und Abkürzungen ..... V

Einleitung

A. Überblick ..... 1

B. Der Name "Syrien" ..... 1

C. Der arabische Name Syriens "aš-Šām" ..... 3

D. Die geographische Darstellung Syriens und seiner Provinzen ..... 4

E. Die Herkunft syrischer Ortsnamen ..... 6

F. Bewertung des Ortsnamenmaterials der arabischen Geographen ..... 9

G. Zusammengesetzte Ortsappellative ..... 12

Analytischer Ortsnamenkatalog ..... 22

Verzeichnis griechischer Namen und Wörter ..... 388

# BIBLIOGRAPHIE UND ABKÜRZUNGEN


Abel, F.-M.: Géographie de la Palestine, 2 Bde. Paris 1967.

A.-F. : Abu l-Fidā': Taqwīm al-buldān, Ed. M. Reinaud und de Slane. Baġdād, Nachdruck der Ausgabe Paris 1840.

Adj. : Adjektiv.

AfO: Archiv für Orientforschung.

Aistleitner, Joseph: Wörterbuch der ugaritischen Sprache, hrsg. von Otto Eissfeldt, Berlin 1963.

akk. : akkadisch.

akt. : aktiv.

AkW. : s. Soden, Wolfram von.

altsyr.: altsyrisch.

Amarna : s. Knudtzon, J.A.

ar. : arabisch.

aram.: aramäisch.

assyr. : assyrisch.

Assyr. D.: The Assyrian Dictionary, Chicago 1956ff.

AT : Altes Testament.

Avi-Yonah, Michael: Encyclopedia of Archaeological Excavations in the Holy Land, 4 Bde., Oxford 1975-1978.

babyl.: babylonisch.

al-Bakrī: Kitāb muᶜğam mā staᶜğama, 2 Bde., nach den Handschriften zu Leiden, Cambridge, London und Mailand. Hrsg. Ferdinand Wüstenfeld. Göttingen 1876 (= Bakrī).

al-Balāḏurī: Kitāb Futūḥ al-buldān, ed. M.J. de Goeje, 2. Aufl., Leiden 1968.

b.-aram.: biblisch-aramäisch.

Barth, Jacob: Die Nominalbildung in den semitischen Sprachen. Hildesheim 1967 (Nachdruck der 2. Aufl. Leipzig 1894).

Barthélemy, A. : Dictionnaire Arabe - Français. Dialectes de Syrie: Alep, Damas, Liban, Jérusalem. Paris 1935-1954.

Bergsträsser, G. : Hebräische Grammatik, mit Benutzung der von E. Kautzsch bearbeiteten 28. Auflage von Wilhelm Gesenius'

hebräischer Grammatik verfaßt von G. Bergsträsser mit Beiträgen von M. Lidzbarski. Hildesheim 1962, Nachdruck der Ausgabe 1918. (= Heb.Gr.).

Beyer, Gustav: Beiträge zur Territorialgeschichte von Südwestpalästina im Altertum, ZDPV 54 (1931) 113-170.

— : Neapolis (Nāblus) und sein Gebiet in der Kreuzfahrerzeit, ZDPV 63 (1940) 155-209.

— : Die Kreuzfahrergebiete von Jerusalem und S. Abraham (Hebron) ZDPV 65 (1942) 165-211.

— : Die Kreuzfahrergebiete Akko und Galilaea, ZDPV 67 (1945) 183-260.

— : Die Kreuzfahrergebiete Südwestpalästinas ZDPV 68 (1946-51) 148-192, 249-281.

b.-heb.: biblisch-hebräisch.

BHH. : s. Reicke, Bo und L. Rost.

BL. : s. Haag, Herbert.

Boudou, R.P. : Liste de Noms géographiques, Orientalia, Alte Serie Bd. 36-38, 1929.

Borée, Wilhelm : Die alten Ortsnamen Palästinas. Hildesheim 1968, Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1930.

Brockelmann, Carl : Lexicon Syriacum. 2. Aufl., Göttingen 1928 (= LS).

— : Syrische Grammatik mit Paradigmen, Literatur, Chrestomathie und Glossar. 6. Aufl., Leipzig 1951 (= Syr.Gr.).

— : Grundriß der vergleichenden Grammatik der semitischen Sprachen, 2 Bde., Hildesheim 1966, Nachdruck der Ausgabe Berlin 1908 (= GvG).

al-Bustāny, Fuʾād A.: Dāʾirat al-maʿārif. Bairūt 1956ff.

byz. : byzantinisch.

Chabot, J.-B.: Chronique de Michel le Syrien. 4 Bde., Brüssel 1963 (= Mich.Syr.).

chr.-ar. : christlich-arabisch.

Chr. : Chronik.

Clauß, H.: Die Städte der El-Amarnabriefe und die Bibel, ZDPV 30 (1907) 1-78.

Cowley, A. : Aramaic Papyri of the Fifth Century B.C., ed. with translation and notes. Osnabrück 1967 (Reprint of the edition 1923).

Dalman, Gustaf : Aramäisch-Neuhebräisches Handwörterbuch zu Targum, Talmud und Midrasch. Hildesheim 1967, Nachdruck der Ausgabe Göttingen 1938.

— : Orte und Wege Jesu. Im Anhang: Die handschriftlichen Berechtigungen und Ergänzungen in dem Handexemplar Gustaf Dalmans, zusammengestellt von Alfred Jepsen, Darmstadt 1967, Nachdruck der Aufl. 1924.

Delitzsch, Friedrich : Assyrisches Handwörterbuch, Leipzig 1896.

d.H. : die Hiğra (= 622 n.Chr.).

Dim. : ad-Dimašqī: Nuḫbat ad-dahr fī ʿağāʾib al-barr wal-baḥr, Ed. A. Mehren. Baġdād, Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1923.

Donner, H. und Röllig, W. : Kanaanäische und Aramäische Inschriften. Mit einem Beitrag von Otto Rössler, 3 Bde., Wiesbaden 1962-1964 (= KAI).

Drower, E.S. und Macuch, R.: A Mandaic Dictionary, Oxford 1963 (= MD).

Dt.: Deuteronomium.

Dussaud, René: Topographie historique de la Syrie antique et médiévale. Paris 1927.

Enz.d.Isl. : Enzyklopädie des Islām, 4 Bde., Leiden 1913-1936.

Enc.Jud. : Encyclopaedia Judaica, 10 Bde., Berlin 1928-1934.

Eusebius : Das Onomastikon der biblischen Ortsnamen. Ed. E. Klostermann. Hildesheim 1966, Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1904.

Ex.: Exodus.

Ez.: Ezechiel.

fem. : feminin.

Fraenkel, Siegmund : Die aramäischen Fremdwörter im Arabischen. Hildesheim 1962, Nachdruck der Ausgabe Leiden 1886.

Fraiḥa, Anīs : Muʿğam asmāʾ al-mudun wal-qurā al-lubnāniyya wa-tafsīr maʿānīhā. 2. Aufl. Bairūt 1972.

Furrer, K. : Die Ortschaften am See Genezareth, ZDPV 2 (1879) 52-74.

— : Die antiken Städte und Ortschaften im Libanongebiete, ZDPV 8 (1885) 16-41.

al-Ğawālīqī: al-Muʿarrab min al-kalām al-aʿğamī. Ed. Aḥmad Šākir, 2. Aufl., Kairo 1969 (= Muʿarrab).

gem.-aram. : gemeinaramäisch.

UNIV. LEIDEN BIBL.

gem.-sem. : gemeinsemitisch.
Gen. : Genesis.
Ges. : Gesenius, Wilhelm : Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament. Bearbeitet von Frants Buhl. 17. Aufl. Berlin 1962 (Nachdruck).
— : Hebräische Grammatik. Völlig umgearbeitet von E. Kautzsch. Hildesheim 1962, Nachdruck der 28. Aufl. Leipzig 1909.
Gildemeister, J. (Hrsg.): Idrīsī's Palästina und Syrien, ZDPV 8 (1885), arabischer Text ٢٨ – ١, Beiträge S. 117-145.
Gordon, Cyrus H. : Ugaritic Manual (mit Glossar). Rom 1955.
gr.: griechisch.
Guthe, H. (Hrsg.): A. Stübel's Reise nach der Dīret et-Tulūl und Ḥaurān 1882. Mit Beiträgen von H. Fischer, H. Guthe, M. Hartmann u. Wetzstein, ZDPV 12 (1889) 225-302.
GvG. : s. Brockelmann, Carl.
Haag, Herbert : Bibel-Lexikon, 2. Aufl., Köln 1968 (= BL).
Hartmann, Martin : Die Ortschaftenliste des Liwā' Jerusalem in dem türkischen Staatskalender für Syrien auf das Jahr 1288 der Flucht (1871), ZDPV 6 (1883) 102-149.
— : Beiträge zur Kenntnis der syrischen Steppe, ZDPV 22 (1899) 127-149, 153-177; 23 (1901) 1-77, 97-158.
— : Das Liwā' Ḥalab (Aleppo) und ein Teil des Liwā' Ǧabal Barakāt. Sonderdruck aus der Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin XXIX Bd., Berlin 1894.
— : Das Liwā' el-Lādkije und die Nahije Urdu, ZDPV 14 (1891) 151-255.
Hartmann, Richard : Politische Geographie des Mamlūkenreichs. Kapitel 5 und 6 des Staatshandbuchs Ibn Faḍlaḷḷāh al-ᶜOmarī's. ZDMG 70 (1916) 1-40, 477-511.
heb. : hebräisch.
hell.: hellenistisch.
Ḥittī, Philip K. : History of Syria, including Lebanon and Palestine. Second Edition, London 1957.
— : (Hrsg.) s. Usāma ibn Munqiḏ.
Hitzig, F. : Drei Städte in Syrien. ZDMG 8 (1854) 209-229.
Honigmann, Ernst : Nordsyrische Klöster in vorarabischer Zeit, ZS 1 (1922) 15-33.
— : Historische Topographie von Nordsyrien im Altertum, ZDPV 46

(1923) 149-193; 47 (1924) 1-64.
Hoṣ. : Hosea.
Ibn al-ᶜAdīm : Zubdat al-ḥalab min tārīḫ Ḥalab, ed. Sāmī ad-Dahhān, 2 Bde., Damaskus 1951-1954.
Ibn ᶜAsākir : Tārīḫ madīnat Dimašq, Hrsg. Ṣalāḥ ad-Dīn al-Munaǧǧid, 2 Bde., Damaskus 1951-1954 (maṭbūᶜāt al-maǧmaᶜ al-ᶜilmī al-ᶜarabī bi-dimašq).
Ibn al-Aṯīr : al-Kāmil fī t-tārīḫ, 12 Bde., Bairūt 1965-1967.
I.Baṭ.: Ibn Baṭṭūṭa: Tuḥfat an-nuẓẓār fī ġarāᵓib al-amṣār wa-ᶜaǧāᵓib al-asfār (Voyages d'ibn Baṭṭūṭa) 4 Bde., arabischer Text mit französischer Übersetzung. Ed. C. Defrémery und B.R. Sanguinetti, Paris 1968, Nachdruck der Ausgabe 1854.
I.Faq. : Ibn al-Faqīh al-Hamaḏānī: Kitāb al-buldān (= Bibliotheca geographorum arabicorum V), Ed. M.J. de Goeje, Leiden 1885.
I.Ǧub. : Ibn Ǧubair: Riḥlat ibn Ǧubair, Ed. W. Wright (und M.J. de Goeje), 2. Aufl., Leiden 1907.
I.Ḥ. : Ibn Ḥauqal : Ṣūrat al-arḍ (= Bibliotheca geographorum arabicorum II), Ed. M.J. de Goeje, 3. Aufl., Leiden 1967, Nachdruck der Ausgabe 1938.
I.Ḫ. : Ibn Ḫurdāḏbe : al-Masālik wal-mamālik (= Bibliotheca geographorum arabicorum VI), Ed. M.J. de Goeje, Leiden 1889.
Ibn Manẓūr : Lisān al-ᶜArab. 15 Bde., Bairūt 1955-1956.
Ibn Qalānisī : Ḏail tārīḫ Dimašq, ed. H.F. Amedroz. Bairūt - Leiden 1908.
Id.: al-Idrīsī : Nuzhat al-muštāq fī iḫtirāq al-āfāq (= Opus geographicum, Teile 1-7), Neapel - Rom 1970-1977.
— : s. Gildemeister, J.
Impf.: Imperfekt.
isl. : islamisch.
Iṣ.: al-Iṣṭaḫrī al-Karḫī : Masālik al-mamālik (= Bibliotheca geographorum arabicorum I), Ed. M.J. de Goeje, 3. Aufl., Leiden 1967, Nachdruck der Ausgabe 1927.
JA.: Journal Asiatique.
j.-aram. : jüdisch-aramäisch.
Jastrow, Marcus : A Dictionary of the Targumim, the Talmud Babli

and Yerushalmi, and the Midrashic literature. 2 Bde., New York 1950.

Jer. : Jeremia.

Jes. : Jesaja.

Jh. : Jahrhundert.

Jirku, Anton : Die ägyptischen Listen palästinischer und syrischer Ortsnamen. Aalen 1962, Neudruck der Ausgabe 1937 (= KLIO, Beiheft 38, neue Folge 25).

JNES : Journal of Near Eastern Studies.

Jo.: Joel.

Joh. : Johannis.

Jones, A.H.M. : The cities of the Eastern Roman provinces. 2. Aufl. Oxford 1971.

Jos. : Josua.

KAI: s. Donner, H. und Röllig, W.

Kampffmeyer, Georg : Alte Namen im heutigen Palästina und Syrien, ZDPV 15 (1892) 1-33, 65-116; 16 (1893) 1-71.

kanaan. : kanaanäisch.

Kasteren, J.P. van : Bemerkungen über einige alte Ortschaften im Ostjordanlande, ZDPV 13 (1890) 205-219.

— : Aus der Umgegend von Jerusalem, ZDPV 13 (1890) 76-122.

klass.-ar. : klassisch-arabisch.

Knudtzon, J.A. : Die El-Amarna-Tafeln, mit Einleitung und Erläuterungen hrsg. von J.A. Knudtzon. Anmerkungen und Register bearbeitet von Otto Weber und Erich Ebeling. 2 Bde. Aalen 1964, Neudruck der Ausgabe Leipzig 1915 (= Amarna).

Kön. : Könige.

Kremer, Alfred von : Mittelsyrien und Damaskus. Wien 1853.

kurd.: kurdisch.

Lagarde, Paul de : Übersicht über die im Aramäischen, Arabischen und Hebräischen übliche Bildung der Nomina, nebst Register und Nachträgen. Osnabrück 1972, Neudruck der Ausgaben von 1889 und 1891.

Lane, E.W. : An Arabic English Lexicon, Book I, Part 1-8. New York 1955-1956.

lat. : lateinisch.

Le Str. : s. Strange, Guy le.

Levy, Jacob : Wörterbuch über die Talmudim und Midraschim, nebst

Beiträgen von H.L. Fleischer. 4 Bde., 2. Aufl., Berlin - Wien 1924.

LAW. : Lexikon der Alten Welt. Zürich 1965.

liban. : libanesisch.

Lidzbarski, Mark : Handbuch der nordsemitischen Epigraphik, nebst ausgewählten Inschriften. 2 Bde., Hildesheim 1962, Nachdruck der Ausgabe Weimar 1898.

— : Ephemeris für semitische Epigraphik. 3 Bde., Giessen 1900 - 1915.

Lis. : s. Ibn Manẓūr.

Littmann, Enno : Zur Topographie der Antiochene und Apamene, ZS 1 (1922) 163-195.

Löw, Immanuel : Aramäische Pflanzennamen. Darmstadt 1973, Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1881 (= Aram.Pf.).

— : Die Flora der Juden, 4 Bde., Hildesheim 1967 (= Flora).

Luk. : Lukas.

Maclean, Arthur John : Dictionary of the Dialects of Vernacular Syriac, as spoken by the Eastern Syrians of Kurdistan, North-West Persia, and the plain of Moṣul. Oxford 1901.

Macuch, Rudolf : Geschichte der spät- und neusyrischen Literatur. Berlin 1976.

— : s. Drower, E.S. und Macuch, R.

mand.: mandäisch.

Maq. : al-Maqdisī al-Baššārī: Aḥsan at-taqāsīm fī maᶜrifat al-aqālīm. (= Bibliotheca geographorum arabicorum III), Ed. M.J. de Goeje, 2. Aufl., Leiden 1906.

Mar. (= Marāṣid) : s. Ṣafiyy ad-Dīn.

Margoliouth, J.P. (ed.) : Supplement to the Thesaurus Syriacus of R. Payne Smith. Oxford 1927 (= Suppl. zu PSm.).

Mark.: Markus.

Mas. : al-Masᶜūdī : Murūǧ aḏ-ḏahab wa-maᶜādin al-ǧauhar. 5 Bde. (manšūrāt al-ǧamiᶜa al-lubnāniyya, qism ad-dirāsāt at-tārīḫiyya), Ed. B. de Meynard u. P.de Courteille. Bairūt 1966.

— : Kitāb at-tanbīh wal-išrāf (= Bibliotheca geographorum arabicorum VIII). Ed. M. J. de Goeje. 2. Aufl., Leiden 1967, Nachdruck der Ausgabe 1894 .

mask.: maskulin .

Mat. : Matthaeus.

Mich.Syr. : s. Chabot, J.-B.

Mittmann, Siegfried : Beiträge zur Siedlungs- und Territorialgeschichte des nördlichen Ostjordanlandes (= Abhandlungen des Deutschen Palästinavereins). Wiesbaden 1970.

Mordtmann, J.H. : Zur Topographie des nördlichen Syriens aus griechischen Inschriften, ZDMG 41 (1887) 302-307.

Muᶜarrab : s. al-Ǧawālīqī.

Mülinen, E. Graf von : Beiträge zur Kenntnis des Karmels, ZDPV 30 (1907) 117-207; 31 (1908) 1-258.

Musil, Alois : Arabia Petraea. 4. Bde., Wien 1907.

Muštarik: s. Yāqūt.

nab. : nabatäisch.

Neh. : Nehemia.

Neubauer, Adolphe : La géographie du Talmud. Hildesheim 1967, Nachdruck der Ausgabe 1868.

neusyr. : neusyrisch.

NT: Neues Testament.

Nöldeke, Theodor : Kurzgefaßte syrische Grammatik. Anhang: Die handschriftlichen Ergänzungen in dem Handexemplar Theodor Nöldekes und Register der Belegstellen, bearbeitet von Anton Schall. Darmstadt 1966 (= Syr.Gr.).

— : Grammatik der neusyrischen Sprache am Urmiasee und in Kurdistan. Hildesheim 1974, Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1868.

— : Beiträge zur semitischen Sprachwissenschaft. Strassburg 1904 (= BsS).

— : Neue Beiträge zur semitischen Sprachwissenschaft. Strassburg 1910 (= NBsS).

— : Zur Topographie und Geschichte des Damascenischen Gebietes und der Ḥaurāngegend. ZDMG 29 (1876) 419-444.

Nom. act.: Nomen actionis.

Nom. ag. : Nomen agentis.

Nom. gent.: Nomen gentilicius.

Nom. rect.: Nomen rectum.

nördl.: nördlich.

nö. : nordöstlich.

nnö.: nordnordöstlich.

nnw.: nordnordwestlich.

nw. : nordwestlich.

Nu.: Numeri.
Ob.: Obadja.
OLZ: Orientalistische Literaturzeitung.
östl.: östlich.
onö.: ostnordöstlich.
osö.: ostsüdöstlich.
pa.: pa$^{c}$el.
paläst.: palästinisch.
pass.: passiv.
Payne Smith, R.: Thesaurus Syriacus. 2 Bde., Oxford 1879-1901.
pe.: pe$^{c}$al.
P.: Person.
Pers.-name: Personenname.
phön.: phönizisch.
PJB: Palästinajahrbuch. Hefte 1-37. Hildesheim 1975, Nachdruck der Ausgaben Berlin 1905-1941.
Pl.: Plural.
progr.: progressiv.
Prutz, Hans: Die Besitzungen des Johanniterordens in Palästina und Syrien, ZDPV 4 (1881) 157-193.
PSm. : s. Payne Smith, R.
Pt.: Partizip.
Qud. : Qudāma ibn Ǧa$^{c}$far: Kitāb al-ḫarāǧ (= Bibliotheca geographorum arabicorum VI), Ed. M.J. de Goeje. Leiden 1889.
regr.: regressiv.
Reicke, Bo und L. Rost : Biblisch - Historisches Handwörterbuch. 4 Bde. u. Historisch-archäologische Karte Palästinas. Göttingen 1962-1979 (=BHH).
Ri.: Richter.
Rindfleisch, George: Die Landschaft Ḥaurān in römischer Zeit und in der Gegenwart, ZDPV 21 (1898) 1-46.
RlA. : Reallexikon der Assyriologie. Berlin-Leipzig 1928ff.
Robinson, Edward: Biblical Researches in Palestine and the Adjacent Regions. A Journal of Travels in the Years 1838 and 1852. 3 Bde., Jerusalem 1970, Nachdruck der Ausgabe New York 1856.
röm. : römisch.
Röhricht, Reinhold : Studien zur mittelalterlichen Geographie

und Topographie Syriens. ZDPV 10 (1887) 195-344.
Ryckmans, G. : Les noms propres sud-sémitiques. 3 Bde., Louvain 1934-1935.
Sach.: Sacharja.
(Ṣafiyy ad-Dīn ibn ᶜAbd al-Haqq): Marāṣid al-iṭṭilāᶜ ᶜalā asmāʾ al-amkina wal-biqāᶜ. Ed. Juynboll, T.G.J., 6 Bde., Leiden 1852-1864 (= Mar.).
Sam. : Samuel.
Schick, C. - Benzinger, I. : Namenliste un Erläuterungen zu C. Schick's Karte der weiteren Umgebung von Jerusalem, ZDPV 19 (1896) 145-220.
Schumacher, G. : Der Dscholan, ZDPV 9 (1886) 165-363.
— : Das südliche Basan, ZDPV 20 (1897) 65-227.
sem. : semitisch.
Sg.: Singular.
aš-Šidyāq, Ṭannūs : Kitāb aḫbār al-aᶜyān fī Ǧabal Lubnān, ed. Fuʾād Afrām al-Bustānī, 2 Bde., (= manšūrāt al-ǧāmiᶜa al-lubnāniyya, qism ad-dirāsāt at-tārīḫiyya 19) Bairūt 1970.
Socin, Albert : Alphabetisches Verzeichnis von Ortschaften des Paschalik Jerusalem, ZDPV 2 (1879) 135-163.
— : Liste arabischer Ortsappellativa, ZDPV 4 (1881) 1-8.
— : Liste arabischer Ortsappellativa, ZDPV 22 (1899) 18-60.
Soden, Wolfram von: Akkadisches Handwörterbuch. 3 Bde., Wiesbaden 1965-1981 (= AkW.).
St. abs. : Status absolutus.
St. cstr.: Status constructus.
St. emph.: Status emphaticus.
Steuernagel, Carl: Der ᶜAdschlūn, ZDPV 47 (1924) 191-240; 48 (1925) 1-144, 201-392; 49 (1926) 1-167, 273-303 (Alphabetische Namenliste).
Strange, Guy le : Palestine under the Moslems. Bairūt 1965. Reprinted from the Original Edition of 1890 (= Le Str.).
südl.: südlich.
sö.: südöstlich.
ssö.: südsüdöstlich.
ssw.: südsüdwestlich.
sw.: südwestlich.
Suppl. zu PSm.: s. Margoliouth, J.P.

syr. : syrisch.

Szczepanski, Ladislaus : Geographia historica Palaestinae antiquae. Rom 1926.

aṭ-Ṭabarī : Tārīḫ ar-rusul wal-mulūk (= Annales), Serie I-III, 13 Bde., Leiden 1964.

Tāǧ- : s. az-Zubaidī.

talm.: talmudisch.

Tuch, Fried : Bemerkungen zu Genesis C.14. ZDMG 1 (1847) 161-194.

türk.: türkisch.

Usāma ibn Munqiḏ: Kitāb al-iᶜtibār, ed. Philip K. Ḥittī. Princeton 1930.

Var. : Variante.

westl.: westlich.

wnw. : westnordwestlich.

wsw. : westsüdwestlich.

Wild, Stefan : Libanesische Ortsnamen. Bairūt 1973.

WZKM : Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes.

Wz.: Wurzel.

Yāq. : Yāqūt : Muᶜǧam al-buldān. 6 Bde. Aus den Handschriften zu Berlin, St.Petersburg und Paris. Hrsg. F. Wüstenfeld. Teheran 1965, Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1866.

— : al-Muštarik waḍᶜan wal-muftariq ṣuqᶜan. Aus den Handschriften zu Wien und Leiden. Hrsg. F. Wüstenfeld. Göttingen 1846 (= Muštarik).

Yqb. : al-Yaᶜqūbī : Kitāb al-buldān (= Bibliotheca geographorum arabicorum VII). Ed. M.J. de Goeje. 2. Aufl., Leiden 1967, Nachdruck der Ausgabe 1892.

ZAW: Zeitschrift für die Alttestamentliche Wissenschaft.

ZA: Zeitschrift für Assyriologie.

ZDMG: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

ZDPV: Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins.

ZS: Zeitschrift für Semitistik.

az-Zubaidī : Tāǧ al-ᶜarūs. 10 Bde., Bairūt 1966 (= Tāǧ-).

Zshg.: Zusammenhang.

# EINLEITUNG

## A. ÜBERBLICK

Ein Blick auf Syrien, nicht das politische, dessen Grenzen an sich über viele Jahrhunderte ein Problem bilden, sondern das mehr oder weniger als nordwestsemitisches Sprachgebiet bekannte Syrien, auf dem über mehrere Jahrtausende viele Sprachen und Dialekte nebeneinander oder nacheinander gelebt haben, spiegelt durch längere Zeiten und über verschiedene Einflüsse die unüberwindbaren Schwierigkeiten bei der Ermittlung zahlreicher auf diesem Gebiet bestehender topographischer und toponomastischer Fragen. Abgesehen von dem Vorsemitischen, von dem sich nicht viel sagen läßt, haben neben den auf dem Gebiet bekannten semitischen Sprachen Kanaanäisch, Ugaritisch, Hebräisch, Aramäisch mit allen seinen Dialekten und Arabisch, nichtsemitische Sprachen, wie Hettitisch, Griechisch, Lateinisch, Persisch, Türkisch und nicht zuletzt Fränkisch, merkbaren Einfluß ausgeübt, der bis auf den heutigen Tag spürbar ist und nicht nur bei Ermittlung des Ortsnamenmaterials begegnet. Die Unvollständigkeit der überlieferten altsemitischen Literatursprachen bleibt uns bei vielen offenen Fragen der Ortsnamen die Antwort schuldig; darüber hinaus bleiben hinter nicht mehr bekannten Ortschaften nur Fragezeichen stehen, wie der vorliegende Ortsnamenkatalog zeigt.

## B. DER NAME " SYRIEN "

Arabisch Sūryā سوريا (und Sūriya سورية) < syrisch ܣܘܪܝܐ u. talm.-aram. סוּרְיָא, gr. Συρία. Eine sichere Etymologie des Namens liegt bislang nicht vor. Die bisher bekannten Ansichten sind folgende: 1) von akk. Subartu, Šubartu, das "Assyrer, assyrisch"

oder "Hochland" (Delitzsch 489; AkW. 3,1256) bedeutet; 2) von Ṣūr, dem semitischen Namen der phönizischen Küstenstadt Tyrus; 3) von dem im B.-Heb. als Śiryōn שִׂרְיֹן, שִׂרְיוֹן und im Ugaritischen als Šryn (Aistleitner 316; Gordon 331) vorkommenden Namen des Hermons od. des Antilibanons; 4) als Verkürzung von Assyria, Ἀσσυρία > Συρία (vgl. Ḥittī 57f; Cannuyer, A Propos de l' origine du Nom de la Syrie, JNES 44,1985,133ff).

Vom akk. Subartu, Šubartu würde man im Gr. eher eine Wiedergabe * Σωβαρτω (od.ä.) und ähnliches im Syr. erwarten, so daß gr. Συρία als Verstümmelung von Subartu kaum vorstellbar ist.

Die Ableitung vom phönizischen Ṣūr (Ṣor) צֹר, das im Gr. als Τύρος neben Σόρ, Σούρ wiedergegeben wurde, stößt auf folgende Schwierigkeiten: 1) die Übertragung des Namens der Küstenstadt auf ganze Land bis nach Mesopotamien ist schwer denkbar; 2) Phönizien "Φοινίκη" war schon als Landesname der Küstengebiete bekannt, während das innere Syrien noch Arām אֲרָם, ܐܪܡ, gr. Ἀράμ und Mesopotamien אֲרָם נַהֲרַיִם, ܐܪܡ ܢܗܪܝܡ geheißen hat; 3) entsprechend dem gr. Τύρος (Σόρ, Σούρ) hätte man auch * Τύρεια (od. * Σόρεια, Σούρεια) erwarten können.

Die gleichen o. g. Schwierigkeiten gelten bei einer vermuteten Ableitung von Śiryōn שִׂרְיֹן, שִׂרְיוֹן, dem Namen des Antilibanons, wobei man auch eine gleichlautende gr. Wiedergabe * Σιριόν hätte erwarten können.

Das griechische Συρία, das offenbar etwa im 5. Jh. v. Chr. bei Herodotos erscheint, hat seine Entsprechung im talm. סוּרְיָא und syr. ܣܘܪܝܐ (vgl. Neubauer, La Géographie du Talmud 292; Levy III,495), unter der man auch ארם נהרים "Mesopotamien" verstand, wie die syr. Bezeichnung Sūriyā Barāyṭā ܣܘܪܝܐ ܒܪܝܛܐ neben Sūriyā Gawāyṭā ܣܘܪܝܐ ܓܘܝܛܐ zeigt (vgl. PSm. 388 s.v. ܐܪܡ und 2585); dies spricht für einen toponomastischen Zusammenhang zwischen Ἀσσυρία (Assyrien) und Συρία, indem das letztere als eine Verkürzung von dem ersteren anzunehmen ist (vgl. LAW 2966), das scheinbar erst nach dem Zerfall des assyrischen Reiches die frühere Bezeichnung Arām אֲרָם, ܐܪܡ, Ἀράμ verdrängen konnte.

Zum gesamten Fragenkomlex vgl. F. Rosenthal, Die Aramaistische Forschung seit Th. Nöldeke's Veröffentlichungen (Leiden 1939), S. 3f, Anm.1.

## C. DER ARABISCHE NAME SYRIENS

### " AŠ-ŠĀM "

Den Arabern war der einheimische Name Syriens (هيذبَنَ, سوريا) zum Anfang der islamisch-arabischen Zeit nicht ganz unbekannt (s. Masᶜūdī, Kitāb at-tanbīh 157f; Balāḏurī 137; vgl. Yāq. III, 188 u. 240 "wa-kāna smu š-šām al-awwal sūrā سورى". Sie haben ihn aber nicht gebraucht, sondern der allgemeingebräuchliche Name bis in die osmanische Zeit war aš-Šām الشام, dessen Gebrauch heute auch in anderen arabischen Ländern (z.B. in der arabischen Halbinsel) neben dem Nom. gent. Šāmī شامي "Syrer" vorkommt, während die allgemeine Auffassung von aš-Šām الشام in Syrien die Stadt Damaskus (Dimašq دمشق) ist, ähnlich wie in Ägypten al-Maṣr (mit od. ohne Attribut al-Qāhira) auf die Hauptstadt Kairo bezogen wird. Über die Entstehungszeit des Namens aš-Šām gibt es in ar. Quellen keine genaue Angaben, zumindest war er aber schon vor der islamisch-arabischen Zeit bei den Arabern gebräuchlich. Die Namensform Šām شام soll sich aus der in ar. Literatur mit dem Verschlußlaut (Hamza) sehr häufig vorkommenden Form Šaʾm شأم und mit Dehnung Šaʾām شآم ergeben haben.

Fast übereinstimmend sind sich die ar. Autoren bei der Namenserklärung nicht sicher, obwohl die häufigste Etymologie den Namen Šām, Šaʾm, Šaʾām auf " Norden, linke Seite " zurückführt. Hinsichtlich der Tatsachen: 1) daß der Name bei der Bevölkerung Syriens nicht gebräuchlich war (syr. ܫܡ , ܫܝܡ , PSm. 4011f, ist nur eine spätere Übernahme), 2) daß er arabischer Herkunft ist, 3) daß die Araber demgegenüber dem Yemen den Namen al-Yaman اليمن von yamīn يمين " Süden < rechte Seite " gegeben haben, und 4) daß die Form Šaʾm, Šaʾām im klass. Ar. mit šamāl شمال " Norden, links " identisch ist, wäre die Erklärung des Namens mit " N o r d e n " sachlich und toponomastisch die passendste (vgl. Masᶜūdī II, 190f; Ḥittī 58 u. 547).

Arabische Autoren geben außerdem zwei Volksetymologien an: 1) von Sem, dem Namen des legendären Urvaters der Semiten (b.-heb. Šēm שֵׁם > ar. Sām سام und nicht Šām شام), wobei man eher eine einheimische Namensgebung hätte erwarten sollen; 2) eine phantasievolle Ableitung als gebrochener Plural von šāma شامة " Hautflecken " .

## D. DIE GEOGRAPHISCHE DARSTELLUNG SYRIENS UND SEINER PROVINZEN

Die allgemeine Bezeichnung für Syrien, das jahrhundertelang keine feste Grenzen hatte, umfaßte früher den Raum zwischen dem Mittelmeer, Taurosgebirge, Arabien und dem Euphrat, bisweilen auch Mesopotamien (arabisch al-Ğazīra الجزيرة ), einschließlich Phönizien und Palästina, dem die Araber den Namen aš-Šām الشام (Bilād aš-Šām بلاد الشام ) gegeben haben.
Syrische Autoren nannten diesen Raum Sūriyā Gawāytā ܣܘܪܝܐ ܓܘܐܝܬܐ "Syria interior, inneres Syrien" und den syrischen Graben "Coele Syria, Κοίλη Συρία " Sūriyā ʿAmīqᵉtā ܣܘܪܝܐ ܥܡܝܩܬܐ "tiefes Syrien", während sie Mesopotamien Sūriyā Barāytā ܣܘܪܝܐ ܒܪܝܬܐ "Syria exterior, äußeres Syrien" nannten (vgl. PSm. 2585).
Die Teilung Syriens während der römischen und byzantinischen Herrschaft in Provinzen " Syria Prima, Syria Secunda, Phoenicia Prima, Phoenicia Secunda, Palaestina Prima, Palaestina Secunda und Palaestina Tertia " hat ihre Kontinuität nach der arabischen Eroberung bewahrt, obwohl die arabische Teilung weder der früheren genau entsprach, noch den Staatsgrenzen der zwanziger Jahre unseres Jahrhunderts ähnlich war.
Die Araber bezeichneten im syrischen Raum eine Provinz als Ğund جند , im Grunde = "eine Truppe", also " eine Provinz, aus der eine Truppe, eine Armee gebildet werden kann ", daher hieß Ğund "militärische Provinz > Provinz", Plural Aǧnād أجناد (Aǧnād aš-Šām أجناد الشام "die Provinzen Syriens").
Die Angaben bei arabischen Geographen über die Provinzen sind uneinheitlich, aber es läßt sich trotzdem feststellen, daß es zum Anfang der Umayyadenzeit vier Provinzen gab, die später zu fünf und sogar sechs Provinzen geworden sind, einschließlich al-Ğazīra (Mesopotamien), das bisweilen zu einer separaten Provinz gemacht wurde (Balāḏurī 131f; vgl. Yāq. I,136; Maq. 154; I.Ḥ. 75-80; Iṣ. 55f; I.Ḥ. 168; A.-F. 226).
Von Süden nach Norden gesehen wurden die Provinzen folgendermaßen eingeteilt :

1. Ǧund Filasṭīn جند فلسطين

"Palästina-Provinz", die südlichste Provinz mit der früheren Hauptstadt al-Ludd اللدّ und der späteren ar-Ramla الرملة, umfaßte etwa die byz. Palaestina Prima und Palaestina Tertia.

2. Ǧund al-Urdunn جند الأردن

"Jordan-Provinz" mit Hauptstadt Ṭabarīya طبريّة "Tiberias", umfaßte Galiläa (= byz. Palaestina Secunda) ostwärts bis in die arabische Wüste.

3. Ǧund Dimašq جند دمشق

"Provinz Damaskus" umfaßte die byz. Phoenicia Secunda und Phoenicia Prima bis etwa nördl. von Tripolis, einschließlich des Ḥaurān bis in die syrische Wüste.

4. Ǧund Ḥimṣ جند حمص

"Provinz Ḥimṣ" umfaßte die byz. Syria Secunda mit dem Küstengebiet nördl. von Tripolis an bis al-Lāḏiqīya (Latakia) und die bekannten Städte am Orontes Ḥimṣ, Ḥamā und Afāmiya, einschließlich Tadmur (Palmyra) bis in die syrische Wüste.

5. Ǧund Qinnasrīn جند قنسرين

"Provinz Qinnasrīn" (nach dieser bekannten Stadt) mit späterer Hauptstadt Ḥalab حلب (Aleppo), die erst zur Zeit des Kalifen Yazīd b. Muʿāwiya von Ḥimṣ getrennt und zur Provinz gemacht wurde, entspricht mehr od. weniger der byz. Syria Prima, einschließlich al-Ǧazīra الجزيرة (Mesopotamien), das später durch den Kalifen ʿAbd al-Malik zu einer separaten Provinz gemacht wurde.

Im Zusammenhang mit der geographischen Einteilung Syriens sind noch folgende zwei Termini zu erörtern :

1. al-ʿAwāṣim العواصم

"Die Schutzorte" (als Plural zu ʿĀṣim عاصم und ʿĀṣima عاصمة "Schutzort" und nicht mit der heutigen Auffassung "Hauptstadt"),

denen zur Zeit des Kalifen Hārūn ar-Rašīd ein besonderer Status gegeben wurde (die aber keine separate Provinz bildeten), umfaßten mehrere Städte (bzw. Bezirke) wie Manbiğ منبج , Dulūk دلوك , Raᶜbān رعبان , Qūrus قورس , Anṭākiya أنطاكية u. Tīzīn تيزين , mit Hauptstadt, laut ar. Quellen, bald Manbiğ, bald Anṭākiya (Balāḏurī 132; I.Ḥ. 75; I.Faq. 111; Iṣ. 62; I.Ḥ. 179; Yāq. III,741f).

2. aṯ-Ṯuġūr الثغور

"Die Grenzorte" (als Plural von Ṯaġr ثغر "Lücke, Öffnung") ist in ar. Quellen die allgemeine Bezeichnung für die hauptsächlich im äußersten Norden befindlichen "Orte, durch die der Feind eindringen kann", weshalb ihnen die Bezeichnung "Lücken" gegeben wurde.

****

Die in der Provinz al-Ǧazīra الجزيرة (Mesopotamien) befindlichen Ortschaften werden in der vorliegenden Arbeit nicht angeführt.

****

## E. DIE HERKUNFT SYRISCHER ORTSNAMEN

Die bisher vorliegende Kategorisierung syrischer und palästinischer Ortsnamen in sechs Schichten: 1. vorsemitische, 2. kanaanäische, 3. griechische, 4. aramäische, 5. arabische und 6. türkische (Littmann, ZS 1,1922,165), ist eine allgemeine Einteilung, die aber aufgrund des bisherigen Forschungsstandes bei der Ermittlung einzelner Ortsnamen auf unüberwindliche Schwierigkeiten stößt : 1) das Fehlen von zeitlichen Grenzen; 2) die häufige Verschiebung der ethnischen Grenzen; 3) das Fehlen von konkreter Kenntnis der Umstände der Namensgebung, so daß bei manchen Ortsnamen (besonders in ar. Quellen) keine sichere Herkunft erkennbar ist; 4) die nicht selten bei ar. Geographen vorkommenden Namen unbekannter Ortschaften, deren ar. Form der einzige Beleg ist, und darüber hinaus verstümmelte Namen, deren Ursprung unbekannt ist, so daß der Versuch einer Kategorisierung solcher Ortsnamen vergeblich ist; 5) bestimmte

Namen, die man als arabisch betrachtet, lassen sich nicht mit Sicherheit als solche nachweisen, wenn sie aramäische Formen gleichen Klanges bewahrt haben; 6) Namen, die man öfter nur durch aramäische Lexikographie etymologisieren kann, sind manchmal nur aramaisierte Formen von Ortsnamen anderer Herkunft (wie kanaan.), so daß sie nur formal zur aramäischen Kategorie gezählt werden; 7) die zum größten Teil im Biblisch-Hebräischen wiedergegebenen kanaanäischen Ortsnamen, deren Etymologien unklar sind, könnten auch manchmal vorsemitische Namen bewahrt haben; 8) die Herkunft philistäischer Ortsnamen ist fraglich, obwohl sie schon semitisiert worden sind, so daß man sie durch vorhandene Lexika zu erklären pflegt; 9) einige vereinzelte Ortsnamen, die mit babylonischen Gottheiten zusammenhängen oder sich aus dem Akkadischen erklären lassen, können zu keiner der o. g. sechs Schichten gezählt werden.
Daher läßt sich in der vorliegenden Arbeit eine genaue Statistik der Ursprungssprachen nicht vornehmen.
Abgesehen von vorsemitischen Ortsnamen, die häufiger in Nordsyrien als sonst vorkommen, ist zu anderen Kategorien folgendes zu bemerken :
Kanaanäische Ortsnamen, die teils hebraisiert, teils aramaisiert wurden, sind jenseits der Jordanniederung (bzw. Palästina und Ostjordanlande) sowie im Küstenstreifen häufig, obwohl sie auch vereinzelt in Nordsyrien belegt sind, wie Ašmūnīṯ أشمونيث als "Wasserquelle" bei Aleppo und als " Heiligtum " in Antiocheia zeigt.
Aramäische und aramaisierte Ortsnamen sind in ganz Syrien verbreitet, weniger häufig sind sie in Palästina.
Bei griechischen und gräzisierten Namen, die wiederum in ganz Syrien belegt sind, läßt sich folgendes unterscheiden: 1) Namen von Neugründungen oder Erneuerungen, sowie Namen, die ältere Ortsbezeichnungen völlig verdrängt haben, konnten sich durchsetzen und sind bis auf den heutigen Tag in arabisierten Formen gebräuchlich, wie Anṭākiya أنطاكية (Ἀντιόχεια), Afāmiya أفامية (Ἀπάμεια), Iskandarīya اسكندرية (Ἀλεξάνδρεια), neben dem aram. Diminutiv Iskandarūn اسكندرون, al-Lāḏiqīya اللاذقية (Λαοδίκεια), Ṭarāblus طرابلس (Τρίπολις) und nicht zuletzt Nāblus نابلس

( Νεάπολις ) und andere weniger bedeutende Orte. 2) Namen, die durch Umbenennung zahlreicher syr. Orte, die neben den im Volksmund erhaltenen semitischen Namen gebräuchlich waren, wie Βέροια für Ḥalab حلب, Ἐπιφάνεια für Ḥamāt حماة, Ἱεράπολις für Manbiǧ منبج, Χαλκίς für Qinnasrīn قنسرين, Φιλαδελφια für ʿAmmān عمان und viele andere, sind nach der arabischen Eroberung Syriens zum größten Teil durch semitische Namen verdrängt worden.

Arabische (und arabisierte) Ortsnamen sind auch über ganz Syrien verstreut. Man kann sie in zwei Schichten einteilen : 1) Namen aus der vorislamisch-arabischen Zeit, die durch Ansiedler ar. Stämme zustande gekommen sind; 2) Namen, die sich nach der islamisch-arabischen Eroberung Syriens und während dessen allmählicher Arabisierung durchgesetzt haben; diese sind Neugründungen verliehen worden, oder haben ältere Namen durch Umbenennung verdrängt.

Dabei ist es nicht unwichtig, den arabischen Einfluß auf syrische Ortsnamen zu erläutern, der sich auf mehrere Arten zeigt : 1) bewußte Umbenennung von Ortschaften, begegnet besonders in Nordsyrien, wo mehrere befestigte Orte nach bekannten Kriegsführern od. anderen Personen benannt wurden, wie Tall Ḥāmid تل حامد, Tall Ḥālid تل خالد, Ḥiṣn Salmān حصن سلمان, Ḥiṣn Manṣūr حصن منصور, al-Hārūnīya الهارونية u.ä., und bei einigen palästinischen Ortsnamen mit negativer oder pejorativer Bedeutung, wie die Namen ʿĀprā עָפְרָא und ʿEprōn עֶפְרוֹן > ar. aṭ-Ṭayyiba الطيبة zeigen; 2) Namenumbildung mit Erhaltung der Grundbedeutung wie Bāliʿa بالعة < Bilʿām בִּלְעָם od. Yiblᵉʿām יִבְלְעָם, ʿĀqir عاقر < ʿEqrōn עֶקְרוֹן u. ä.; 3) Arabisierung oder Übersetzung älterer Ortsbezeichnungen wie Raʾs al-Ḥanzīr رأس الخنزير < syr. Rēšā d-Ḥazzīrā ڕێشا دحزيرا, Raʾs al-ʿAin رأس العين < Rēš ʿAinā ڕێشعينا und Waǧh al-Ḥaǧar وجه الحجر < gr. Λιθοπρόσωπον, wobei sich die Beispiele leicht vermehren lassen; 4) grammatische Änderung des Status, des Genus und der Numeri kommt sehr häufig vor; 5) Analogiebildungen von Namen gr.-lat. Herkunft; 6) Zusammensetzungen von aramäischen oder sonstigen Ortsnamen mit arabischen Bestandteilen sind zahlreich, obwohl ihre Anzahl im vorliegenden Ortsnamenkatalog verhältnismäßig gering ist.

Türkische Ortsnamen, die relativ neu und in älteren Zeiten nicht belegt sind, begegnen häufig in Nordsyrien, während sie im Libanon und Palästina vereinzelt vorkommen.
Sonstige Ortsnamen : 1) persische Namen, obwohl sie nur selten vorkommen; 2) aus der Kreuzfahrerzeit stammende lateinische u. fränkische Namen, die - obwohl im vorliegenden Ortsnamenkatalog nur selten zitiert - wie Aṭrūn أطرون od. Ṭarūn طرون (< Toron des Chevaliers) und Sinǧil سنجل (< St. Gilles), besonders im Libanon und Palästina vorhanden sind; 3) einige aus älteren Zeiten stammende Namen, in denen babylonische Elemente vorkommen, wie Kafar Nabū كفر نبو , oder die vermutlich auf ursprüngliche akkadische Zusammensetzungen zurückgehen, wie z.B. Innib انب , Tinnib تنب ; 4) schließlich und nicht zuletzt Ortsnamen wie Armanāz أرمناز , Taftanāz تفتناز (bei Aleppo) u. a., deren Herkunft fraglich ist.

## F. BEWERTUNG DES ORTSNAMENMATERIALS DER ARABISCHEN GEOGRAPHEN

Die überlieferten Werke der arabischen Geographen, vor allem das umfangreichste Lexikon " Muᶜǧam al-buldān " von Yāqūt, die in den letzten Jahrhunderten als die wichtigste Grundlage der topographischen Erforschung des Alt- und mittelalterlichen Syriens verwendet wurden, bieten neben ihrem hilfreichen Material erkennbare Schwierigkeiten je nach den Quellen ihrer Ortsnamen od. den Umständen der Überlieferung. Daher läßt sich zu diesem Ortsnamenmaterial folgendes bemerken:
Im Hinblick auf die Ortsnamenquellen, die vor allem auf Reisen, schriftlichen Vorlagen bzw. älteren Berichten, ar. Poesie und mündlichen Überlieferungen beruhen, sind überlieferte Ortsnamen zwar relativ umfangreich, aber im Vergleich zu den im syrischen Raum tatsächlich vorhandenen Ortsnamen (die mehrere Tausende betragen) bildet dieses Material nur einen relativ kleinen Teil davon. Abgesehen von den allgemein bekannten Städten und ihrer Umgebung, einschließlich der benachbarten Ortschaften, zitierten ar. Geographen Orte, 1) die sie selbst während ihrer Reisen sahen;

2) die an den Karawanenstraßen oder unweit davon lagen; 3) die durch Kriege oder durch ihre Festungen bekannt wurden; 4) die schon in älteren schriftlichen Vorlagen bekannt waren; 5) die in der arabischen Poesie oder in mündlichen Überlieferungen erwähnt worden sind und nicht zuletzt 6) Orte, die durch Nom. gent., als Heimatorte gewisser Personen in Erwähnung kamen. Daher läßt sich das Fehlen von einer großen Zahl von Ortsnamen erklären.

Die erwähnten Schwierigkeiten der ar. Überlieferung zeigen sich auf zwei Arten :

1. Topographische Probleme: Ortschaften, die schon lange (manchmal vor der Zeit der ar. Geographen) nicht mehr existierten, deren Lage entweder völlig unbekannt ist, oder die nur annähernd bestimmt werden können, bilden eine merkbare Lücke in der Ortsnamenforschung, abgesehen von Orten, die durch Ausdehnung der Städte nicht mehr bekannt sind, obwohl man bei vielen Orten dieser Art den arabischen Geographen die Bewahrung solcher Namen zu verdanken hat. Ebenso war es schwierig, wegen des Fehlens von festen, klaren geographischen Grenzen, die Zugehörigkeit mehrerer Ortschaften zu Syrien zu bestimmen, sei es im Norden oder im äußersten Süden, was bei ar. Geographen selbst widersprechend vorkommt; solche Namen werden im Rahmen dieser Arbeit nicht berücksichtigt. Außerdem werden nicht selten Namen für Ortschaften erwähnt, die entweder später völlig unbedeutend geworden und daher schwer zu lokalisieren sind, oder deren Identifizierung wegen Namensänderungen, besonders im Norden, nicht mehr möglich ist. Hinzu kommen noch Orte, die ohne Angaben über ihre Lage zitiert werden. Darüber hinaus vermehrt sich die Zahl der gleichnamigen Ortschaften (was in Syrien sehr häufig ist), so daß die Identifizierung eines zitierten Ortes ohne genaue topographische Angaben der Geographen nicht möglich ist.

2. Toponomastische Probleme: Bei vielen Ortsnamen läßt sich das aus der Verschiedenheit der überlieferten Namensformen entstandene Problem überwinden, wenn es sich dabei um gut bekannte und um in anderen älteren Quellen (wie b.-heb., aram. und gr.) erwähnte Ortschaften handelt. Freilich werden viele Ortsnamen nur nach arabischen Lautgesetzen überliefert (was öfter den im

Volksmund erhaltenen Namensformen widerspricht).
Die Geographen haben öfter Namensformen an das schriftliche Arabisch angepaßt, was besonders bei der Femininendung (mit Hamza oder Tāʾ marbūṭa) und der Nisbenendung (-īya) erkennbar ist. Dazu gehören aber Probleme verschiedener Arten, wie z.B. der spontane Lautwandel, wobei sich die ursprünglichen Namensformen nicht feststellen lassen, wie Ṣarḫad صرخد u. Ṣalḫad صلخد, Malīḥā مليحا u. Manīḥa منيحه, Šaizar شيزر u. Saiǧar سيجر, Ṭarṭar طرطر u. Ṭalṭal طلطل; metathetische Formen, wie Manīqa منيقه u. Mainaqa مينقه; Anpassung an ar. Dualbildungen, wie Tarfulān ترفلان, Ǧalūlatain جلولتين, Ḥibārān حباران, Qulbain قلبين, al-Faddain الفدين u. ä.; Anpassung an ar. Verbalformen wie Tubnā تبنى (< Tibnā תִּבְנָא) u. Yubnā ينبى (< Yaḇne יִבְנֶה); Anpassung an das ar. Augmentativ, wie Ǧaubar جوبر, Šaubak شوبك, Šaizar شيزر, Šaiṭar شيطر u. ä.; Anpassung durch völlige Arabisierung an das ar. Diminutiv, wie aḍ-Ḍumair الضمير (von unsicherem Ursprung) und zahlreiche Namen Quṣair قصير; Anpassung an ar. Plural wie al-Māṭirūn الماطرون (< aram. Diminutiv Maṭrūn < Meṭrōn).
Diese Probleme werden aber schwieriger bei unbekannten Orten, wenn die älteren Namen (wie aram. u. a.) nicht belegt sind und wenn die Namen nur selten bei ar. Geographen vorkommen, so daß keine Vergleichsmöglichkeit besteht; solche Fälle sind besonders in der Yāqūt'schen Überlieferung häufig (wie Āril آرل, Uyāyir أيايـر, Zailūš زيلوش, Ġāwa غاوه, Ġabāʾ غباء, ʿAiǧāʾ عيجاء, Ḥattāwa حتاوه, Sanāǧīya سناجيه, Šanāḍir شناذر, Farabyā od. Farbayā فربيا, Kahātān كهاتان u. viele a.), wobei die Namen etymologisch entweder völlig unklar sind, oder höchstens auf hypothetische Formen zurückgeführt werden können.
Verstümmelte Ortsnamen, deren Identifizierungsversuche vergeblich sind, werden im vorliegenden Ortsnamenkatalog nicht angeführt; sie kommen besonders bei Ibn Ḫurdāḏbe und manchmal auch bei Idrīsī vor .

## G. ZUSAMMENGESETZTE ORTSAPPELLATIVE

In diesem Verzeichnis werden solche Ortsappellative nicht angeführt, die im Ortsnamenkatalog nur sehr selten vorkommen und an der jeweiligen Stelle erklärt werden.

### 1. Bi'r بئر " Brunnen "

Die arabische Entsprechung bi'r بئر für gem.-aram. bērā בֵּירָא (be'ērā בְּאֵרָא), bīrā בִּירָא , בִּבְזֵי und heb. be'ēr בְּאֵר findet sich sehr häufig in zusammengesetzten Ortsnamen. Sie bezeichnete ursprünglich nur einen "Brunnen" (bzw. eine Zisterne) und wurde entweder mit einem Personennamen (des Brunnengräbers od. -besitzers) oder mit einer Ortsbestimmung zusammengesetzt und haftete später an dem Ort und sogar an einer später entstandenen Siedlung. Brunnennamen sind manchmal, wie das bekannte paläst. Bi'r as-Sabᶜ بئر السبع < heb. Be'ēr Šebaᶜ בְּאֵר שֶׁבַע zeigt, arabisierte Formen vorarabischer Bezeichnungen. Der aram. Plural ist in den Ortsnamen Bārīn بارين und Bīrīn بيرين belegt.

### 2. Bāb باب " Tor "

Als Siedlungsname ist bāb باب "Tor" mehrfach unter Ortsnamen belegt, wie das bekannte Bāb Buzāᶜa باب بزاعة (heute al-Bāb الباب) der ar. Geographen, das im Bezirk al-Lāḏiqīya (Latakia) befindliche Bāb Ğanne باب جنه und Bāb ᶜAbdaḷḷa باب عبدالله , das in der Biqāᶜ-Ebene gelegene Bāb Māriᶜ باب مارع und nicht zuletzt das zweimal vorkommende Bāb al-Hawā باب الهوى zwischen Ḥalab und Anṭākiya und im Ğaulān (Golan). Sonst ist bāb باب in zusammengesetzten Tornamen von Städten viel häufiger und bezog sich manchmal auf andere Ortsnamen wie Bāb Anṭākiya باب انطاكيه , Bāb Qinnasrīn باب قنسرين u. Bāb an-Nairab باب النيرب in Aleppo, Bāb Tadmor باب تدمر in Ḥimṣ, Bāb al-Ğābiya باب الجابيه , Bāb al-Farādīs باب الفراديس in Damaskus, Bāb Arīḥā باب اريحا in Jerusalem u. a., oder auf andere Ortsbestimmungen wie Bāb al-Barīd باب البريد "Tor der Poststelle" u. sogar auf Pers.-namen wie Bāb Tūmā باب توما

"Thomastor" in Damaskus u. a. Meistens sind Tornamen auf Wohnviertel übertragen worden. Tornamen sind zwar in vielen Fällen ar. Herkunft, aber die Sitte, Orte nach Toren zu benennen, ist uralt, vgl. den Namen Babylons (< bāb īli).

### 3. Buḥaira بحيرة "kleiner See"

In ar. Quellen zeigt der häufige Gebrauch vom ar. Diminutiv buḥaira بحيرة zur Femininform baḥra بحرة "kleiner See" (mask. baḥr بحر = "Meer"), daß die Größe eines Sees manchmal keine Rolle bei dieser Bezeichnung spielte, wie es bei dem Toten Meer= ar. al-Buḥaira al-Mayyita البحيرة الميتة (neben anderen Namen) der Fall war.

### 4. Burǧ برج "Turm"

Das im Arabischen gebräuchliche burǧ برج für "Turm" (auch für "Taubenschlag, -haus") ist durch Vermittlung des Aramäischen aus dem gr.-lat. Sprachraum eingedrungen. Das gr. πύργος ist im Aram. als פֻּרְגוֹס und im Syr. als ܦܘܪܓܘܣ od. ܦܘܪܓܘ̈ܣ wiedergegeben und mit dem gem.-aram. magd$^{e}$lā ܡܓܕܠܐ "Turm" gleichgesetzt worden (vgl. Dalman 345; PSm. 3072), während ar. burǧ برج die aram. Form burgā ܒܘܪܓܐ wiedergibt, die sich aus lat. burgus (< Πύργος ) "Burg, Kastell" ergeben haben soll (vgl. Nöldeke, ZDMG 29,1876,426 Anm.1; Fraenkel 235; zu syr. ܒܘܪܓܐ u. ܒܪܓܐ PSm. 475 u. 603). Bei Ortsnamen bezeichnete ar. burǧ برج meistens "Wachttürme" oder "Bastionsanlagen".

### 5. Birka بركة "kleiner See, Wasserbecken"

Als Gewässername bezeichnet ar. birka بركة einen kleineren See (vgl. buḥaira بحيرة), einen Wasserbecken, der natürlich oder künstlich sein kann, sogar einen Teich (od. Sumpf), der sich in der Regenzeit füllt.

### 6. Bait بيت "Haus"

Der Gebrauch von bait بيت "Haus" als Ortsnamenbestandteil ist sehr häufig. Arabische Zusammensetzungen von bait بيت u. anderen

Ortsbestimmungen oder Stammes- und Personennamen sind zwar im syr. Raum verbreitet, aber wie zahlreiche Ortsnamen zeigen, hat dieser Gebrauch sein Vorbild seit älteren Zeiten schon im Aramäischen (... בֵּית , ... בֵּיתָא) und Akkadischen (bīt...) gehabt, wobei diese Zusammensetzungen "Haus (Ort) des..., - der..." bedeuten. Eine aramäische Besonderheit bei diesen Zusammensetzungen ist die Verkürzung des bēṯ בֵּית , בֵּיתָא zu bē-, bā- oder zu einfachem b- , die sehr häufig unter syr. Ortsnamen vorkommt und unverändert im heutigen Arabisch erhalten worden ist.

## 7. Tall تـلّ "Hügel"

Das gem.-sem. Wort für Hügel, aram. tellā תֶּלָּא , tillā תִּלָּא , heb. tēl תֵּל und akk. tīlu, tillu bezeichnet hauptsächlich einen "(Schutt-) Hügel altertümlicher Siedlung". Die mit tall zusammengesetzten Ortsnamen sind im syr. Raum zahlreich, obwohl in ar. Quellen nur eine geringe Anzahl davon vorkommt, wobei es sich manchmal um arabische Hügelnamen, wie Tall Ḥāmid تل حامـد, Tall Ḥālid تل خالـد , Tall as-Sulṭān تل السـلطان u.ä. handelt, die aber eine Umbenennung von Orten darstellt.

## 8. Ǧubb جـبّ "Brunnen, Zisterne"

Entsprechend dem Appellativ biʾr بئـر "Brunnen" (s.d.) findet sich ǧubb جـبّ (= aram. gubbā גֻּבָּא , גֻּבְּתָא ) mit gleicher Bedeutung unter zusammengesetzten Ortsnamen. Das bekannte aramäische Ǧubᶜadīn جبعديـن (Ǧubbᶜādīn) im Antilibanon und das im aram. Pl. vorkommende Tall Ǧibbīn تل جبـين (< gubbīn גֻּבְּיִן) nördl. von Aleppo zeigen, daß der Gebrauch von ǧubb in Ortsnamen bereits im Aramäischen bekannt war.

## 9. Ǧabal جبـل "Berg"

Das geläufige Wort ǧabal جبـل für "Berg" hat scheinbar seine Entsprechung im Ugaritischen gbl mit der gleichen Bedeutung (Aistleitner 63; Gordon 250), während seine kanaan. Entsprechung גבל "Grenze" bedeutet (Lidzbarski 248).

### 10. Ğisr جسر "Brücke"

Das im Arabischen gebräuchliche ğisr جسر "Brücke" ist eine arabisierte Form des aram. gišrā גִּשְׁרָא "Brücke oder Balken", dessen Plural im arabisierten Ortsnamen Ğisrīn جسرين (< Gišrīn גִּשְׁרִין) bei Damaskus belegt ist.

### 11. Ḥiṣn حصن "Festung"

Die aram. Entsprechung ḥesnā ܚܨܢܐ für ar. ḥiṣn حصن "Festung", die besonders in Nordsyrien in mehreren Festungsnamen wie ܚܨܢܐ ܕܟܐܦܐ , ܒܝܬ ܚܨܢܐ , ܚܨܢܐ ܕܟܘܟܒܐ , (ܚܨܢܐ ܕܓܠܘܩܐ) ܚܨܢ ܓܠܘܩ u. a. belegt ist (vgl. PSm. 1337f), erschwert die Annahme, daß der Appellativ ḥiṣn حصن echt arabisch ist, obwohl seine Ableitung von ar. ḥaṣuna حصن "fest -, stark -, unzugänglich sein" unbestritten und schon früh im klass. Ar. bekannt ist.
Dieser Appellativ wird manchmal zu einem Nom. rect., wie syr. Bēṯ Ḥesnā ܒܝܬ ܚܨܢܐ (> ar. Bahasnā بهسنا) u. ar. Qalᶜat al-Ḥiṣn قلعة الحصن zeigen .

### 12. Ḫān خان "Herberge"

Im Arabischen ist ḫān خان ein persisches Lehnwort mit der Bedeutung "Herberge < Karawanserei", das auf viele Ortschaften übertragen wurde.

### 13. Ḫirba خربة "Ruinenstätte"

Die mit ḫirba خربة "Ruinenstätte, Wüstung" (= aram. חָרְבְּתָא, ܚܘܪܒܬܐ) zusammengesetzten Ortsnamen sind im syr. Raum zahlreich, werden aber in mittelalterlichen Quellen kaum zitiert; diese Zusammensetzung ist eine relativ späte Erscheinung. Darunter darf man nicht immer "verlassene -, verwüstete Orte" verstehen, da der Appellativ ḫirba meistens an wieder besiedelten Ortschaften haftet. Das davon gebildete ar. Diminutiv ḫuraiba (ḫurebe, ḫraibe) خريبة begegnet auch häufig unter Ortsnamen.

### 14. Dair دير "Kloster"

Im Arabischen ist dair دير "Kloster" Übernahme des aram. dairā

ܕܝܪܐ , das zunächst vor der christlichen Zeit in der Form דֵּירָא , דירא u. דִּיָרָא "Wohnung, Herberge" (von der Wz. dūr דור "wohnen") bedeutet hat. Dair دير wird entweder mit Personennamen oder mit Ortsbestimmungen zusammengesetzt. Bekanntlich haben die Klöster eine bedeutende Rolle gespielt, so daß ihre Namen auf die später entstandenen Siedlungen übertragen wurden, während viele Klöster in der späteren Zeit in Ruinen lagen. Aber das bedeutet nicht notwendig, daß die Namengebung bei allen unter Dair دير bekannten Ortschaften auf ein Kloster zurückgeht, da manchmal Klöster neben älteren Orten entstanden und deren Namen trugen. Das von dair gebildete ar. Diminutiv duwair دوير ist auch unter Ortsnamen belegt, wie Dwēr al-Mašāyeh دوير المشايخ bei Maṣyāf und mehrere liban. Namen (Fraiḥa 71) .

## 15. Ra's رأس "Spitze, Gipfel"

Bei geographischen Bezeichnungen bedeutet ar. ra'š رأس od. seine aram. Entsprechung rēšā רֵאשָׁא , ܪܝܫܐ , deren Gebrauch in Ortsanmen sehr häufig ist, nicht notwendig "Kopf", sondern die Bedeutung richtet sich je nach der Ortsbestimmung : bei Gewässern (Fluß, Bach, Quelle) "Quellort", wie das mehrfach bekannte Ra'š al-ʿAin رأس العين ; bei Gebirgen "Gipfel, Spitze", also den höchsten Punkt einer Ortschaft. An der Küste bezeichnet es einen Vorsprung, was etwa mit "Kap" zu vergleichen ist, wie Ra'š al-Ḫanzīr رأس الخنزير an der syr. Nordküste u. ä.
Die mit ra's zusammengesetzten Namen sind teils arabisch, teils arabisierte Formen aramäischer Bezeichnungen, wie Ra's al-Ḫanzīr رأس الخنزير < Rēšā d-Ḫazzīrā ܪܝܫܐ ܕܚܙܝܪܐ u. Ra's al-ʿAin رأس العين < Rēš ʿAinā ܪܝܫ ܥܝܢܐ zeigen. Ar. ra's رأس oder aram. rēšā ܪܝܫܐ kommt auch als Genitiv in zusammengesetzten Ortsbezeichnungen vor, vgl. das arabisierte Bait Ra's بيت رأس (< ܒܝܬ ܪܝܫܐ ) und die in der syr. Form erhaltenen Ortsnamen Bārīšā باريشا .
Außerdem ist der aram. Pl. im Ortsnamen Rāšayyā راشيّا zweimal belegt (Šidyāq 42f ريشيّا ; Fraiḥa 78; Nöldeke ZDMG 29,1876,436).

## 16. Raḥba رحبة "freier Platz, Markt"

Ursprünglich bezeichnete ar. raḥba رحبة ein "geräumiges Gelände"

bzw. einen "freien Platz", worauf ein "Markt" entstand; die Bezeichnung haftete öfter an den dort entstandenen Siedlungen.

### 17. Šaqīf شقيف "Felsblock, Felsenfestung"

Das unter Ortsnamen mehrfach vorkommende šaqīf شقيف ist die Erhaltung des aram. šᵉqīp שְׁקִיף , عصيك , das im Grunde einen "Felsblock" bezeichnet, das daher eine "Halbgrotte, Aushöhlung" oder eine "aus Felsen bestehende Festung" sein kann.

### 18. Ṭūr طور "Berg"

Im Arabischen ist ṭūr طور die genaue Wiedergabe des aram. טור , ܛܘܪ " Berg, Gebirge ". Von zahlreichen aram. Gebirgsnamen sind neben dem mesopotamischen Ṭūr ʿAbdīn طور عبدين (< ܛܘܪ ܥܒܕܝܢ) einige paläst. Bergnamen in ar. Quellen bekannt (s. unter Ṭūr) .

### 19. ʿAqaba عقبه "Steilpaß"

Besonders in einer Gebirgslandschaft bezeichnet ar. ʿaqaba عقبه einen "Steilweg" od. einen "steilen Anstieg", der schwer passierbar ist, und wird mit dem Namen einer nahe gelegenen Ortschaft oder anderer Ortsbestimmung zusammengesetzt.

### 20. ʿAin عين "Quelle"

Die Zusammensetzung mit ʿain عين "Quelle" ist unter Ortsnamen sehr verbreitet. Viele Siedlungen haben ihre Namen von Quellennamen erhalten, aber gelegentlich ist es auch umgekehrt. Freilich sind viele Quellennamen ar. Herkunft, aber dieser Gebrauch ist im Aram. auch häufig (vgl. PSm. 2869f), so daß ar. Formen manchmal eindeutige Wiedergabe des Aram. zeigen, wie zumindest ʿAin Tāb عين تاب (< ܥܝܢ ܛܒ , עין טב ) und ʿAin Zarbā عين زربى (syr. ܥܝܢ ܙܪܒܐ für עין זרבא ) zeigen, während bei vielen anderen, besonders bei gleichlautenden Formen, sich die Herkunft der Zusammensetzung schwer feststellen läßt, wenn die Benennung nicht eindeutig arabisch ist. Der Appellativ ʿain wird manchmal bei Zusammensetzungen zu ʿan verkürzt, wie bei den Ortsnamen ʿAnǧāra عنجاره , ʿAnǧar عنجر u. ʿAnǧarā عنجرا der Fall ist.

Der ar. Plural ʿuyūn عيون ist auch entweder als Ortsappellativ wie syr. ʿUyūn al-Wādī عيون الوادي "Quellen des Tales" oder als Genitiv wie Wādī al-ʿUyūn وادي العيون "Tal der Quellen" belegt. Demgegenüber ist der aram. Plural im mesopotamischen Bāʿainātā باعيناتا (Yāq. I,472) und in weiteren ʿAinātā عيناتا und ʿAināt عينات in der Biqāʿ-Ebene (Fraiha 126) auch belegt. Außerdem kommt ʿain auch in der aram. Diminutivform ʿAinūn عينون oder ʿAinūnā عينونا als Ortsname vor .

## 21. Qaṣr قصر "Schloß"

Im Arabischen ist qaṣr قصر mit der Bedeutung "Schloß od. Burg" über aram. qaṣṭrā קַסְטְרָא , קסטרא aus gr. κάστρα oder κάστρον übernommen worden (vgl. Nöldeke ZDMG 29,1876,423; Fraenkel 234) und kommt in Ortsnamenzusammensetzungen vor. Das von qaṣr قصر gebildete ar. Diminutiv quṣair, quṣēr قصير "Schlößchen" ist auch in zahlreichen Ortschaften belegt. Bei einigen Ortschaften dieser Bezeichnung handelt es sich um aram. Namengebung.

## 22. Qalʿa قلعه "Burg"

Das im Arabischen gebräuchliche qalʿa قلعه "Burg" od. "Festung" wird als Wort ar. Herkunft bezweifelt. Auch die im Syr. angegebene Entsprechung ܩܠܥܐ emph. ܩܠܥܬܐ (PSm. 3639) zeigt keine sichere Ableitung mit dieser Bedeutung von aram. קלע , ܩܠܥ .
Die Ableitung des ar. qalʿa قلعه aus dem persischen kalāt كلات "eine auf einer Anhöhe gelegene Festung" durch Einschub des ʿAin (vgl. Fraenkel 237) ist mindestens nicht auszuschließen.

## 23. Qanṭara قنطره "Wölbung, Gewölbe"

Analog zu ar. manṭara منطره < aram. maṭṭartā מַטַּרְתָּא , ܡܛܪܬܐ ist qanṭara قنطره eine ähnliche Übernahme von aram. qaṭṭartā ܩܛܪܬܐ (von der Wz. qṭr ܩܛܪ "knoten, aneinanderreihen"), also "nichtgebälkte Räume od. Brücken" (vgl. PSm. 3592) und man braucht dafür nicht ein Wort aus dem gr.-lat. Raum zu suchen (Fraenkel 285). Bei Siedlungen bezeichnet es eine "gewölbte Bauart, Bogen" und bei Gewässern (Fluß, Bach) eine "gewölbte Brücke" .

## 24. Kafar, Kafr كفر "Dorf"

Iń syro - libanesisch - palästinischen Dialekten ist die Aussprache dieses Wortes sehr unterschiedlich, so daß man kafar, kafr, kafer, kfar, kefr, kefer, kfer, kufr u. kufer hört, ohne eine geographische Verteilung dieser Formen aufstellen zu können. Die im Ortsnamenkatalog angeführte Form kafar (oder kafr) stellt nur die schriftlich-arabische Form dar, die in ar. Quellen überliefert und heute generell amtlich gebräuchlich ist. Kafar, Kafr كفر ist im Ar. ein aram. Lehnwort $k^ep\bar{a}r$ כְּפַר , ܟܦܪ (kaprā כַּפְרָא , ܟܦܪܐ ), das von Yāqūt (IV, 286) bereits als ein geläufiges Wort für Dorf in Syrien erkannt wird "wa-akṯaru māyatakallamu bi-hāḏihi l-kalima ahlu š-šām fa-innahum yusammūna l-qaryata l-kafr" (in Muᶜarrab, 334, wird es schon als ein syr. Wort angegeben). Von den mit kafar, kafr zusammengesetzten Ortsnamen kommt bei ar. Geographen nur eine geringe Anzahl vor. Im allgemeinen sind sie aram. Ursprungs; nur selten werden ar. Namen zitiert, wie Kafar Marwān كفر مروان , das eine Umbenennung darstellt. Nur vereinzelt ist Kafr als alleinstehender Ortsname belegt (Fraiḥa 146 الكفر ). Aram. Plurale Kafrayyā كفريّا "Dörfer" sowie ar. Plurale Kfūr كفور , darüber hinaus das aram. Diminutiv Kafrūn كفرون "Dörfchen" und das ar. Diminutiv Kfair, Kfēr كفير sind in Ortsnamen mehrfach belegt (vgl. Fraiḥa 154f; Littmann ZS 1,1922,167ff) .

## 25. Maǧdal مجدل "Turm"

Das unter Ortsnamen verbreitete maǧdal مجدل ist eine arabisierte Form des aram. magd$^e$lā ܡܓܕܠܐ ( מִגְדָּלָא ) "Turm"; letzteres ist kanaanäischen Ursprungs von der Wz. gdl גדל "groß oder hoch sein" (vgl. zu ugaritisch mgdl, Aistleitner 64; Gordon 250). Maǧdal مجدل tritt häufiger in Zusammensetzungen als in alleinstehenden Ortsnamen auf. Außerdem sind der ar. Plural Maǧādil مجادل , der aram. Plural Maǧdlayyā مجدليّا ( ܡܓܕܠܝܐ ), das ar. Diminutiv Muǧaidil مجيدل und das aram. Diminutiv Maǧdalūn مجدلون ( ܡܓܕܠܘܢ), Maǧdalūnā مجدلونا ( ܡܓܕܠܘܢܐ ) als Ortsnamen mehrfach belegt (vgl. Šidyāq 25, 27f; Fraiḥa 161ff).

## 26. Marǧ مرج "Wiese"

In arabischen Quellen ist die Herkunft von marǧ مرج "Wiese" umstritten; im Muᶜarrab (358) wird es als arabisiertes Wort aus dem Persischen angegeben (vgl. Fraenkel 129). Jedenfalls findet dieses Wort eine Entsprechung auch im aram. margā מַרְגָא (s. PSm. 2213f; Brockelmann LS 402).

## 27. Maᶜāra معاره , Maᶜar معر , Maᶜarra معرّه " Höhle "

In Syrien finden sich bemerkenswerterweise fast nur in der Umgebung von Ḥalab, Idlib bis Ḥamā zahlreiche Ortschaften mit dem aram. Appellativ Maᶜāra معاره , Maᶜar معر , Maᶜarra معرّه und dem Plural Maᶜrātā معراتا u. Maᶜarrīn معرّين , während in anderen Gebieten, sowie in der libanesisch-palästinischen Gegend nur ar. Formen für "Höhle" (vgl. Maġāra مغاره ) bekannt sind. Die Form maᶜāra معاره (die im Volksmund nur mᶜāra ausgesprochen wird) könnte schon aram. meᶜārṯā מְעָרְתָא bewahrt haben, während maᶜarra معرّه entweder syr. meᶜarrā ܡܥܪܐ oder meᶜarṯā ܡܥܪܬܐ zugrundeliegt. Die in mehreren Ortschaften belegte Form maᶜar معر stellt nur eine Verkürzung vom syr. ܡܥܪܐ oder ܡܥܪܬܐ > ܡܥܪ dar; sie ist aber manchmal durch falsche orthographische Abtrennung der Femininendung von ܡܥܪܬܐ bei der Zusammensetzung zustande gekommen, vgl. Maᶜar Tarwaḥ معر تروح u. Maᶜar Tanābil معر تنابل .

## 28. Maġāra مغاره "Höhle"

Die mit ar. maġāra مغاره zusammengesetzten Ortsnamen sind zahlreich, obwohl sie von ar. Geographen wenig zitiert werden. Die Aussprache unterscheidet sich je nach den Dialekten, besonders bei paläst. Höhlennamen, wie meġāra, mġāra, muġāra; außerdem ist die Maskulinform maġār, muġār مغار belegt; häufig auch der ar. volkstümliche Plural muġr مغر neben maġāyer مغاير . Ob es sich bei allen Höhlennamen um ar. Namengebungen gehandelt hatte oder ob es darunter arabisierte Formen des aram. מְעָרְתָא od. des kanaan. מְעָרָא gibt, läßt sich nicht feststellen, jedenfalls sind Höhlennamen schon in der vorarabischen Zeit bekannt .

## 29. Nahr نهر "Fluß"

Wie die Angaben bei ar. Geographen zeigen, hat die Größe eines Stroms bei der Bezeichnung nahr نهر keine Rolle gespielt; mit nahr نهر wird ein großer Fluß, ein Nebenfluß oder Flußarm, ein Abzweig oder Kanal und sogar ein Bach bezeichnet. Das Wort ist im Semitischen sehr alt : akk. nāru, aram. nahrā נַהֲרָא , نهرا , kanaan. und ugaritisch nhr נהר (vgl. Brockelmann LS 417; AkW 2,748; Aistleitner 203; Ges. 489). Ob das Wort im Ar. ursprünglich ist, oder aus dem Aram. entlehnt wurde (Fraenkel 285), läßt sich schwer entscheiden.

## 30. Wādī وادي "Tal"

Als arabisches Wort ist wādī وادي die geläufige Bezeichnung für "Tal, Flußtal, Bachbett, Flußbett", die mit verschiedenen Ortsbestimmungen, Stammes- und Personennamen zusammengesetzt wird .

****

# ANALYTISCHER
# ORTSNAMENKATALOG

# ALIF

## ĀBIL آبل

**Yāqūt I,56; Marāṣid I,4**

Allein und zusammengesetzt, als Name mehrerer Ortschaften, geht das Wort auf die gem.-sem. Wurzel ʾbl zurück. Im Grunde bedeutet die Grundform אבל "trauern"; auf die trockene Erde und leblose Natur übertragen, heißt es "dürr, trocken sein", dafür gem.-aram. אֲבַל , akk. abālu, mand. abl, ʾbl, und soll dem ar. abbana ابّن entsprechen (vgl. Nöldeke ZDMG 40,1886,724; Ges. 5; PSm. 15; AkW I,3; Drower-Macuch MD. 4). Daneben aber hat es die Bedeutung "nachsprießen", die diesen Ortsnamen zugrundegelegen haben soll, und die auch die entsprechende Erklärung bei ar. Lexikographen findet (Lis. XI,6 u. a.); daher hat das ar. آبل seine Urform im aram. u. b.-heb. ʾāḇēl אָבֵל (als Pt. od. Adj.), das mit "Aue" oder "Wiese" erklärt wird (Ges. s.v.; Boreé 20; Enc.Jud. I,214) und wäre mit ar. marǧ مرج vergleichbar (Bustāny 1,41).
Nur einmal ist Ābil آبل als alleinstehender Ortsname bekannt, es handelt sich um ein Dorf sw. von Ḥimṣ (Yāq.; vgl. Bustāny l.c. und Dussaud 111), sonst in Zusammensetzungen, vgl. folgende drei Ortsnamen.

## ĀBIL AZ-ZAIT آبل الزيت

**Yāqūt I,56; Marāṣid I,4**

"Oliven- Ābel" als Zusammensetzung mit dem ar. zait زيت "Oliven, Olivenöl" ist die Bezeichnung für einen Ort, der von den ar. Geographen zu den bekannten Orten des Jordans gezählt wurde (s. auch Idrīsī 377) und der (vermutungsweise) dem b.-heb. Āḇēl K$^{e}$rāmīm אָבֵל כְּרָמִים "Ā. der Weinberge" gleichgestellt wird. Die Lage ist nicht sicher, wird aber nördl. v. Irbid u. östl. v. Gadara vermutet (Le Str. 382; Ges. 6; Enc.Jud. I,314).

## ĀBIL AS-SŪQ آبل السوق

**Yāqūt I,56; Marāṣid I,4**

" Ābel des Marktes" als Zusammensetzung mit dem ar. sūq سوق "Markt" ist die Bezeichnung für einen Ort in Wādī-Baradā nw. v. Damaskus;

der Name kommt im NT im Zshg. mit dem Fürstennamen Lysanios (Luk. 3,1) als Hauptstadt der Provinz Abilene vor (vgl. syr. ܐܒܝܠ und ܐܒܝܠܝܢܐ PSm. 14). Zum Anfang der ar. Eroberung wurde der Ort, bezüglich auf den dort abgehaltenen Jahrmarkt, ʾĀbil as-Sūq genannt und der Name Ābil beschränkte sich später auf eine Ruine mit einem symbolischen Grab als Nabī Ābel نبي آبل (s. Bustāny I,43; Furrer ZDPV 8,1885,40; Dussaud 289f). Von dem ar. Ortsnamen Ābil as-Sūq wurde der erste der ursprünglichen Bestandteile weggelassen und der Ort heißt heute Sūq-Wādī-Baradā سوق وادي بردى "Markt des Baradā-Tales".

ĀBIL AL-QAMḤ آبل القمح
Yāqūt I,56; Marāṣid I,4

Zusammensetzung des Ābel אָבֵל mit ar. qamḥ قمح "Weizen", also "Weizen-Ābel" od. "Weizen-Aue" ist die Bezeichnung für ein Dorf am oberen Jordan südl. v. Muṭille, welches so genannt wird wegen seines bekannten Weizens (vgl. Bustāny I,41), das möglicherweise an der Stelle eines b.-heb. Āḇēl Bēṯ-Maʿaḵā אָבֵל בֵּית-מַעֲכָה (1Kön.15, 20; 2Kön.15,29) u. Āḇēl Mayim אָבֵל מַיִם (2Chr. 16,4) oder daneben entstanden war (vgl. Ges. 5; A. Jirku ZDMG 86,1933,188f).

ĀRIL آرل
Yāqūt V,11; Marāṣid I,5

Die Überlieferung lautet, es sei ein Dorf in der Landschaft von Aleppo, dessen Lage aber nicht zu bestimmen ist. Eine sichere Erklärung für diesen Namen kann ich leider nicht ermitteln; wahrscheinlich steckt hinter dieser Form ein ursprüngliches syr. aryēl ܐܪܝܐܝܠ als Zusammensetzung von aryā ܐܪܝܐ "Löwe" und Ēl ܐܝܠ "Gott" (vgl. diese Zusammensetzung als Pers.-name ܐܪܝܐܝܠ PSm.379).

AL-ABRAŠĪYA الابرشيّة
Yāqūt I,81 u. V,11; Marāṣid I,12

Sollte eines der Dörfer von Damaskus sein, die schon lange nicht mehr existieren. Deshalb ist auch die Lage nicht zu bestimmen (vgl. Dussaud 293). Der Name mit der ar. Nisba könnte auf das Adj. abraš ابرش "scheckig, gefleckt", oder auf den Pers.-namen الابرش al-Abraš mit dieser Bedeutung zurückgehen. Sonst ist im chr. Ar. al-abrašīya الابرشيّة ein Ausdruck für "Kirchengemeinde" geworden

und geht als solches auf den gr.-lat. Namen παροιχία, parochia zurück. Es wäre nachzuprüfen, ob es sich nicht um ein christl. Dorf gehandelt hat, dem deshalb der Name gegeben wurde. In dem Fall wäre die Ableitung des Ortsnamens vom Elativ abraš nur eine Volksetymologie. Wahrscheinlich wird es sich zu diesem seit lange nicht mehr existierenden Dorf kaum etwas geschichtliches aussagen lassen. Die Möglichkeit dieser Etymologie wäre aber zu überlegen.

ABRAM ? IBRAM ابرم
Yāqūt I,87; Marāṣid I,14

Name eines Dorfes, das östl. v. Aleppo in Richtung Euphrat gelegen haben sollte (s. auch Ibn al-ʿAdīm I,112). Heute ist es nicht mehr bekannt. Auch diese überlieferte Form ist nicht gesichert, d.h., ob der Name ursprünglich Abram, Ibram od. sogar Abrem sein sollte. Nach Yāqūt ist es als eine Verbalform v. ar. barima برم "überdrüßig sein" zu verstehen; aber viel wahrscheinlicher gehört dieser Name zu den Namensformen, vor deren Kurzvokal oder Doppelkonsonant im Anlaut ein prosthetisches Alif eingesetzt wird wie Idlib, Izbid, Izraʿ, Ibṭaʿ u.a., nämlich ein Abram oder Ibram < Bram, aber ob diesem Bram ein syr. ܒܪܡ "nagen, benagen" zugrundegelegen haben könnte, ist nur eine Überlegungsmöglichkeit.

ABAWĀ ابوى
Yāqūt I,101; Marāṣid I,17

Unsicher, aus dem ar. Gedicht von "Nābiġa" als Orts- oder Bergname bei Yāqūt zitiert. Unter syr. Ortsnamen unbekannt, etymologisch schwer zu deuten. Sei es denn, daß es ursprünglich Abawī (Adj. v. ab) "auf den Vater bezogen od. zurückgehend" gelesen wurde, vgl. slaw. dedina v. ded "Großvater", d.h. "vom Großvater Gegründetes" als Appellativ für "Dorf"; in dem Fall würde man aber im Arabischen eher die Femininform abawīya ابويّة erwarten.

ABŪ QUBAIS ابوقبيس
Yāqūt I,103; Marāṣid I,18

Westl. v. Ḥamāt im Gebirge sw. von der Ġāb-Ebene ist dieser Ort mit Ruinen einer mittelalterlichen Festung (Dim. 208,280; Usāma 117f) heute noch mit diesem Namen bekannt. Die Bezeichnung ist schon arabisch, aber ein ursprünglicher Zshg. mit dem Bergnamen

Abū Qubais ابوقبيس bei Mekka (Yāq. I,101f; A.-F. 78; Dim. 215) ist trotz dieser Ähnlichkeit nicht beweisbar. Die Zusammensetzung des ar. Abū "Vater" mit Personennamen ist als Ehrenname, ar. kunya, zu betrachten, aber mit anderen Genitiven von Sachen, Eigenschaften und verschiedenen Dingen wäre das als Adjektiv oder charakteristische Eigenschaft zu verstehen, und daher wäre es richtiger das Abū bei solcher Verbindung mit dem ar. dū ذو zu vergleichen, und nicht "Vater von ? ", sondern "Besitzer von ? " zu erklären (vgl. Brockelmann GvG II,241,243; Wild 317ff). Der Genitiv Qubais قبيس in diesem Ortsnamen ist das ar. Diminutiv zu qabas قبس "Feuerbrand, Feuerfunke", indem der vollständige Name "Besitzer von Feuerbrand" od. ä. bedeutet, was im klass. Ar. auch als Personenname überliefert wird (Yāq.) aber, ob die Ortsbenennung auf die Person oder auf das Feuer zurückgeht, bleibt fraglich.

AL- UBAYYIḌ الابيّض
Yāqūt V,11; Marāṣid I,20

Eine Siedlung dieses Namens in der Gegend Aleppos(Yāq.) ist nicht bekannt, aber viell. wie der Name zeigt, war es eine weiße Landschaft. Dabei hat man mit einem ar. Diminutiv zum ar. Adj. abyaḍ ابيض "weiß" zu tun.

ATQĀNĀ اتقانا
Yāqūt V,11

Name eines zu Maʿarrat an-Nuʿmān gehörigen Dorfes. Möglicherweise identisch mit einem unbedeutenden dortigen Dörfchen تقانة Tqāna, Taqāna, das auf den Karten nicht zu finden ist. In diesem Namen erscheint die gem.-sem. Grundform tqn תקן "ordnen, befestigen, ausbessern". Der heutigen Form Tqāna تقانة (fem.) nach, könnte es sich viell. um eine Anpassung des syr. Fem. tqantā ܬܩܢܬܐ "Festgemauerte, die Feste" an das Arabische mit tāʾ marbūṭa handeln. Sollte der von Yāqūt angeführte St. emph. ursprünglicher sein, was wahrscheinlicher ist, so ist die Form eher vom Nom. act. pe. teqānā ܬܩܢܐ als vom Nom. act. pa. tuqqānā ܬܘܩܢܐ mit prosthetischem Alif zu erklären; dabei könnte dem Ortsnamen auch eine ähnliche Bedeutung zugrundegelegen haben.

UTAIDA اتيده

Yāqūt I,114,120; Marāṣid I,23

Nur aus dem ar. Gedicht als Name eines unbekannten Ortes (oder einer Gegend) im Diār Quḍāʿa in der syr. Steppe v. Yāq. zitiert. Für das eindeutige ar. Diminutiv in diesem Namen scheint weder eine Grundform, noch eine mögliche Bedeutung vorzuliegen.

AL- AṬĀRIB الاثارب

Yāqūt I,114; Marāṣid I,21

Wsw. von Aleppo ist dieser Ort heute bekannt. Ein Ortsname, der schon unter syr. Klosternamen der vorarabischen Zeit als ܠܝܬܪܒ und ܒܝܬ ܠܝܬܪܒ vorkommt (Honigmann ZS I,1922,27,29; Littmann, eb. S. 188). Die Ansicht, daß das ar. al-Aṭārib aus der syr. Form ܠܝܬܪܒ (Liṭāreb?) entstanden ist, indem das syr. l ein Präfix (oder Präposition?) sein sollte, und im Arabischen als Artikel al- aufgefaßt wurde (Schröter ZDMG 24,1870,263; PSm. 1654,1946; Littmann l.c.), besonders im Hinblick auf den gewöhnlichen Ersatz des aram. Jod im Anlaut durch ar. Alif (vgl. Urdunn < Yardēn; Arīḥā < Yerīḥō u.a.), wo man dieses Aṭārib اثارب aus Yiṭāreb ܝܬܪܒ erwarten soll, wäre die beste vorliegende Möglichkeit, die aber eindeutig einen Zshg. mit Yaṯrib يثرب dem alten Namen Medinas im Ḥiǧāz bietet (Schröter u. PSm. l.c.), für den keine sichere Etymologie vorliegt. Wäre aber der Name ursprünglich wirklich ܝܬܪܒ Yaṭreb, dann ist nichts anders als die Wurzel ṭrb ܛܪܒ "Fett" darin zu sehen und wäre damit dieser Ortsname eine Verbalform als Imperfekt der 3. P. Sg. mask. zu verstehen, was aber als Etymologie unsicher bleibt.

UṮNĀN اثنان

Yāqūt I,119; Marāṣid I,23

Aus dem ar. Gedicht zitiert es Yāqūt für einen unbekannten Ort. Ob das ar. Zahlwort iṯnān "zwei" eine Etymologie dafür sein soll, ist unsicher.

AĞAM اجم

Yāqūt I,135; Marāṣid I,27

Gem.-sem. Wort für "Schilfsumpf" od. "Busch", aram. agmā אַגְמָא, ܐܓܡܐ akk. agammu, mand. agma, agama, kanaan. אגם u. ar. aǧama اجمة,

Pl. ağam اجم und ağamāt اجمات (Ges. 8; PSm. 27; Delitzsch 17; Drower-Macuch MD. 5; AkW. I,15). Als eine Siedlung ist dieses ʾAğam unter syr. Ortsnamen nicht bekannt und mit dem aus dem ar. Gedicht zitierten اجم bei Qinnasrīn (Yāq.) kann m. E. nichts anderes gemeint werden als der Sumpf in jener Gegend, wo der Fluß Quwaiq seinen Lauf endet, der bei ar. Geographen als ağama اجمة genannt wird (Yāq. IV,207; Id. 648, u. a.).

AĞNĀDAIN اجنادين
Yāqūt I,136; Marāṣid I,27

Das aus der Zeit der ar. Eroberung bekannte Schlachtfeld des Kampfes gegen die Byzantiner wird zwischen Bait Ğibrīn u. Ramla vermutet (vgl. Le Str. 389; Dussaud 318; Ḥittī 414). Der Name scheint als ar. Dualbildung zum Pl. ağnād اجناد dessen Sg. ğund جند "Truppe, milit. Provinz" bedeutet, also "zwei große Heere".

AL- AḤAṢṢ الاحص
Yāqūt I,149; Marāṣid I,31

Diesen Namen trug ein Distrikt (ar. Kūra) sö. von Aleppo mit dem Hauptort Ḥunāṣira und war als dichtbesiedelte Gegend bekannt (vgl. Bustāny VII,222; Hartmann ZDPV 23,1901,76; Gaube ZDPV 95, 1979,190ff). Bemerkenswert ist, daß dieser Name im Zshg. mit dem Namen des dort gelegenen Berges Šubaiṯ شبيث einerseits, und parallel zu den beiden gleichnamigen im ar. Naǧd gelegenen Aḥaṣṣ und Šubaiṯ andererseits, vorkommt, was zur Vermutung veranlaßt, daß diese Benennung durch ar. Auswanderer vorislamischer Zeit gegeben sein könnte. Ar. Aḥaṣṣ احص wird als Adj. afʿal zu ar. ḥaṣṣa حص im Grunde mit "haararm" erklärt, und als geographische Bezeichnung könnte es "pflanzenarmer Ort" bedeuten.

AL-AḤRAĞĪYA الاخرجية
Yāqūt I,161; Marāṣid I,34

Nicht bekannt ist wo diese Ortschaft liegen sollte. Es handelt sich hier um ar. Nisba: "die dem Aḫraǧ zugehörige" und ar. aḫraǧ اخرج heißt "schwarz-weiß-farbig" eig. "fleckig" (vgl. die ähnliche Form al-Abrašīya ). Diese Benennung könnte entweder auf einen Pers.-namen al-Aḫraǧ الاخرج, oder auf eine fleckige Landschaft zurückgehen.

ADĀMĀ, UDĀMĀ ادامى
Yāqūt I,167; Marāṣid I,36

Kein bestimmter Ort, sondern eine Gegend in der syr. Steppe, die zum Gebiet des ar. Stammes Quḍāʿa gehörte. Möglicherweise hat ar. ادامى ein ursprüngliches syr. ܐܕܡܐ oder b.-heb. אַדָמָה "Erde" oder "Erdboden" erhalten.

ADRUḤ ادرح
Yāqūt I,174; Marāṣid I,39

Kommt bei ar. Geographen als bekannter Ort der Landschaft Šarāt und Wohngebiet des ar. Stammes Qais in der vorislamischen Zeit vor (Maq. 178; Iṣ. 58; I.Ḥ. 173; Id. 357) und scheint wegen seiner Lage östl. v. Petra eine wichtige Festung gegenüber der ar. Wüste in der röm. Zeit gewesen zu sein (vgl. Musil AP II,1,S.151; Alt ZDPV 59,1936,181ff). Der Name könnte ursprünglich ar. sein wie hell. Adrou und röm. Adroa zeigen (vgl. BHH IV,179); darin ist die Grundform daraḥa درح zu sehen, die im klass. Arabisch mit "zerstreuen" aber hauptsächlich mit "rot färben" zu erklären ist (vgl. dafür altsüdar. درح, Ryckmans 70; b.-heb. זרח f. aram. דְּנַח "scheinen u. rot sein", Nöldeke ZDMG 40,1886,728) und davon wird die Pluralform darīḥ ذريح zum Sg. darīḥa ذريحة "roter Hügel" gebildet, aber ob der weitere Plural adruḥ ادرح "rote Hügelkette" diesem Ortsnamen zugrundegelegen hatte, ist nicht sicher.

ADRIʿĀT ادرعات
Yāqūt I,175; Marāṣid I,39

Die heutige Stadt Darʿā درعا im Ḥaurān war die ar. Hauptstadt der Landschaft Baṭanīya (aram. Bāšān). Die Namensform mit der ar. Pluralendung fem. -āt, die nach ar. Ansicht als ein weiterer Pl. eines ar. Pl. adriʿa ادرعة zum Sg. dirāʿ ذراع "Arm" aufgefasst wird, ist im Grunde viell. nicht ganz falsch zu betrachten wie die aram. Namensform zeigt. Dieser Ortsname erscheint zunächst in der b.-heb. Form Edreʿī אֶדְרֶעִי (Nu. 21,33; Dt. 1,4) deren End. -ī von -ai (Edreʿai אֶדְרַעַי) kontrahiert sein könnte, und die die aram. Endung des St. emph. oder des Feminins sein soll (s. dafür Kampffmeyer ZDPV 16,1893,14f), indem der Name mit präfig. Alef auf die b.-aram. Grundform drāʿ דְּרָע "Arm" zurückgeht.

Die ar. Femininendung in Adri'āt könnte ihre Vorform eher in einem ursprünglichen aram. Edre'āt אֶדְרְעָאת als in Edre'ā אֶדְרְעָה (durch Ersetzung des aram. ה mit ar. ـت?) gehabt haben, wo diese Endung sowie das Präfix fortgefallen ist und nur als Dar'ā درعـا die heutige Form erhalten wurde.

ARRĀR ارار
Yāqūt I,181; Marāṣid I,40

Nach unsicherer Überlieferung wird es als Gegend bei Aleppo erwähnt, wo Yāqūt aber gleichzeitig bekennt davon nicht überzeugt zu sein. Anscheinend steckt in diesem Wort eine "Qattāl"-Bildung zum aram. arar אֲרַר "verfluchen", Akk. arāru (vgl. Delitzsch 137; Ges. 68), als "fluchwürdiger Ort" ?.

ARBAD, ARBID, IRBID اربـد
Yāqūt I,184; Marāṣid I,41

Unter diesem Namen sind zwei Orte bekannt: 1. Was Yāqūt als ein Dorf bei Tiberias bezeichnet, ist später in der kleinen Ortschaft Ḫirbet Irbid noch zu erkennen (vgl. BHH I,122).
2. Das erst im vorigen Jh. aus einem unbedeutenden Dorf zur Stadt gewordene Irbid im jordan. Bezirk ʿAǧlūn (s. Bustāny 8,423f). Beide Ortsnamen sind eine Umbildung einer älteren Namensform Arbēl אַרְבֵאל, hell. Ἀρβηλα und röm. Arbela, ursprünglich mit dem Appellativ Bēt Arbēl בֵּית אַרְבֵאל (Hos. 10,14) und b.-heb. Arbēl אַרְבֵאל gehört zu den Pers.-namen, die auf eine Zusammensetzung von Verbalformen und Ēl "Gott" zurückgehen, nämlich soll Arbēl aus Arbᵉēl אַרְבֶּה-אֵל entstanden sein, indem das Alef in Ēl seinen Lautwert verloren haben sollte (vgl. Kampffmeyer ZDPV 15,1892, 13; Bergsträsser Heb.Gr. §15g; Borée 76); und weiter ist der Übergang des Auslauts l > d zu vermerken, was eig. selten bei Ortsnamen vorkommt (s. Kampffmeyer eb. S.32; Schlatter ZDPV 19, 1896,222f; Oehler ZDPV 28,1905,24), vgl. den mesopotamischen Stadtnamen Arbīl اربـيـل mit dem erhaltenen l, syr. ܐܪܒܝܠ PSm.366. Möglicherweise ist die Vokaländerung in der ersten Silbe Arbil > Irbil, Irbid später zustande gekommen und der Ortsname Arbel > Arbil > Arbid > (Erbid?) > heute Irbid geworden ist. Die ar. Namensform Arbad bei Yāqūt ist von ihm als ar. Adj. af'al mit der Bedeutung "bedeckt, aschfarbig" aufgefaßt worden.

ARBĪḪ اربيخ
Yāqūt I,190; Marāṣid I,42

Diesen Namen trägt heute ein unbedeutendes Dörfchen nö. v. Idlib, das bei Yāqūt als ein Städtchen westl. v. Aleppo überliefert ist. In diesem Namen ist die syr. Wurzel rbh ܪܒܚ "faulen" und "liegen" enthalten, die dem rabaḫa ربخ der ar. Lexikographen entspricht. Das Alif im ar. Arbīḫ erscheint mir als prosthetisches Alif vor der Konsonantengruppe eines syr. pass. Pt. rbīh ܪܒܝܚ "faul" oder "morsch"(vgl. PSm. 3794) > ar. Arbīḫ اربيخ

ARTĀḤ ارتاح
Yāqūt I,190; Marāṣid I,42

Yāqūt bezeichnet diesen Ort als eine feste Burg von den zu Aleppo gehörigen Schutzorten (ʿAwāṣim). Das liegt in der ʿAmq-Ebene nö. von Ḥārim (s. Bustāny 8,449f: 18km. östl. vom Antiochia-See; Dussaud 226). Der Name kommt schon unter nordsyr. Klöstern der vorarabischen Zeit vor, ܕܒܝܬ ܐܪܬܚ..ܕ (vgl. Chr. Mich. Syr. II,363; Honigmann ZS I,1922,26 u. Littmann eb. S.176; PSm. 3997). Syr. artaḥ ܐܪܬܚ ist ein Afʿel zu rtḥ ܪܬܚ gem.-aram. "aufwallen" oder "sieden" (vgl. PSm. 403) und das ar. Artāḥ ارتاح mit dem langen Vokal sollte seine Vorform in einem syr. ܐܪܬܚܐ (PSm. 3997) gehabt haben.

AL- URDUNN الاردن
Yāqūt I,200; Marāṣid I,45 u. a.

"Der Jordan". Als Fluß s. ar. Nahr al- Urdunn u. Nahr aš-Šarīʿa. Für den geographischen Begriff, bzw. die ar. Provinz s. in der Einleitung unter Ǧund al- Urdunn. Die ältere Namensform ist die b.-heb. Yardēn יַרְדֵּן und öfter mit dem Artikel hay-yardēn הַיַּרְדֵּן (Gen. 13,10,11 u.ö.), dafür aram. Yardᵉnā יַרְדְּנָא u. Yūrdᵉnā יוּרְדְּנָא u. syr. ܝܰܪܕܢܐ aber öfter Yūrdᵉnān ܝܘܪܕܢܢ (vgl. Ges. 317; Levy II, 265; PSm. 1584,1630). Die Wurzel des Namens, gem.-sem. yrd ירד (< ar. warada ورد ) "herabfließen, herabgehen", ist so gut wie sicher und die Bedeutung Yardēn, Yūrdᵉnān könnte dem syr. yardā ܝܰܪܕܐ "Strom, Fluß" entsprechen (Enc.Jud. 9,293f); das Wort soll nach der j.-aram. Erklärung (Levy s.v.) auf eine Zusammensetzung zurückgehen, nämlich yᵉrd-dān ירד-דן bezüglich auf den am Ḥermon

gelegenen Ort Dān. Die ar. Namensform al- Urdunn soll sich aus dem aram. bzw. syr. ܐܘܪܕܢ ergeben haben, indem das aram. Jod mit dem kurzen Vokal zum ar. Alif geworden ist (Kampffmeyer ZDPV 15, 1892,27f; Fraenkel XXII), aber mit Erhaltung des ursprünglichen Artikels in hay-yardēn. Da die ursprüngliche Wz. ar. warada heißt, hätte man in urdunn < *wurdunn ein analoges Phänomen zur Dissimilation des w > ʾ vor u wie im dialekt. uğūh < wuğūh der ar. Nationalgrammatiker. Der Name wäre also direkt von der ar. Wurzel warada, nicht von der kanaan.-aramäischen yrd, obwohl nicht ohne Einfluß des heb.-aram. n- Affixes, gebildet, wobei aber die längere syr. Form Yūrdᵉnān einen Einfluß auf die ar. Form hätte ausüben können. Jedoch ist dies nur eine Überlegungsmöglichkeit. Bei uralten Namen (vor allem Flußnamen) lassen sich alle Details nicht mehr mit Sicherheit klären. Zum Übergang y > ʾ vgl. allerdings Arīḥā, Ūršalīm u. a.

ARZŪNĀ ارزونا

Yāqūt I,206; Marāṣid I,46

Name eines Dorfes, das nö. von Damaskus lag, durch Ausdehnung des in der Nähe gelegenen Arbīn ist es nicht mehr zu erkennen (vgl. Bustāny 9,394). Im ar. Arzūnā ist das aram. Diminutiv arzōnā ܐܪܙܘܢܐ, ܐܪܙܘܢܝ zum gem.-aram. arzā ܐܪܙܐ "Zeder", ar. arz ارز erhalten, also "Zederchen". Das gleiche Diminutiv liegt in einem Dorfnamen ارزونة mit der ar. Femininendung im Küstengebiet sö. von Ṭarṭūs (fehlt bei Yāqūt), und beide Namen sind mit dem südliban. Arzūn ارزون bei Tyrus etymologisch vergleichbar (vgl. Fraiḥa 3; Wild 196). Zum Wechsel zwischen der End. des aram. St. emph. mask. und ar. tāʾ marbūṭa (fem.) vgl. den Ortsnamen Aṭqānā.

ARSŪF ارسوف

Yāqūt I,207; Marāṣid I,46

Bei den ar. Geographen wird es noch zu den bekannten Küstenstädten Palästinas gezählt (Maq. 174; I.Ḥ. 98; Id. 364; Dim. 213), während Abu l-Fidāʾ später (14.Jh.) von einem verlassenen Arsūf berichtet (A.-F. 239). Heute ist dieser Ruinenort nördl. v. Yāfā noch bekannt. Dieser Name wird manchmal in ar. Quellen Ursuf u. sogar mit ar. ṣ Arṣuf ارصوف geschrieben (Šidyāq 284; Bustāny 10,37), aber im Syr. als Arsūf ܐܪܣܘܦ überliefert (PSm. 394).

Die Namensform scheint den kanaan. Namen ( ארשף ) erhalten zu haben, dessen Lesart aber nicht sicher ist. Deutlich steckt aber in diesem Ortsnamen der kanaan. Gottesname Rešef רֶשֶׁף , der viell. als "Blitzgott" zu bezeichnen ist (s. Meyer ZDMG 31,1877,719; Lidzbarski 154,370; Ges. 776; Aistleitner 297) und mit dem gr. Ἀπολλων (Apollon) gleichgesetzt wird; daher haben die Griechen den Ort Ἀπολλωνία (Apollonia) benannt (vgl. Enc.Jud. 2,1173; Schaeffer AfO 21,1966,64).

ARḌ ʿĀTIKA ارض عاتكة
Yāqūt I,208; Marāṣid I,47

Ar. Arḍ ارض "Landschaft, Boden" ist unter Ortsappellativen als Flurname zu betrachten. Bei dieser Zusammensetzung handelt es sich um eine Landschaft und ein Schloß; es lag an der Südwestseite von Damaskus Bāb al-Ǧābiya als Besitz für ʿĀtika عاتكة Tochter des Kalifen Yazīd b. Muʿāwiya im 1. Jh. d.H.(s. Dussaud 294).

ARṬŪSIYA ارطوسية
Idrīsī 373 u. Gildemeister: Idrīsī ZDPV 8,1885, ١٧ u. 135

Diese Ortschaft kommt als eine zu Ṭarāblus gehörige Festung vor, die am Küstenstreifen nö. davon liegt, mit dem späteren Namen Ḫān Arḍ Arṭūsa (Furrer ZDPV 8,1885,18; Honigmann ZDPV 47,1924, 24f; Dussaud 77f) und mit dem heutigen Mazraʿat Arṭūsa (Fraiḥa 167; Wild 343) bekannt ist. Ar. Arṭūsiya kommt über syr. ܐܪܛܘܣܝܐ aus dem gr. Ὀρθωσία (Orthosia), das schon "Fürst, Fürstenort" bedeuten könnte (Fraiḥa a.a.O.); aber eher ist dieser Name auf Orthosia den Beinamen der gr. Göttin Ἄρτεμις (lat. Diana) zurückzuführen (vgl. Honigmann l.c. und Wild).

ARFĀD ارفاد
Yāqūt I,209; Marāṣid I,47

Wird bei Yāqūt als ein großes Dorf zwischen Aleppo und ʿAzāz bezeichnet und bewahrt den Namen eines der bekannten aramäischen Stadtstaaten des nördl. Syriens auf, dessen Name mehrfach im AT als Arpād אַרְפָּד (2Kön. 18, 34 u. 19,13) vorkommt und in den Assyr. Keilschriften als Arpadda erwähnt ist (Boudou, Orientalia 36-38, 1929,23). Die Wurzel rfd רפד in diesem Namen bedeutet "unterstützen, unterbreiten", dafür syr. ܪܦܕ und ar. rafada رفد, und es

handelt sich hier um eine Af'el-Form arpad אַרְפַּד mit Verlängerung des Vokals > arpād אַרְפָּד > ar. Arfād ارفاد, vgl. die ähnliche Form im Ortsnamen Artāḥ ארתח u. ארפח. Der spätere Name ist mit dem Appellativ als Tall Rfād تل رفاد bekannt und die Abstoßung des anlautenden Alif kann durch diese Zusammensetzung zustande gekommen sein, vgl. syr. Rpād ܪܦܕ (PSm. 3964), ähnlich Rwād رواد für Arwād ارواد. Auch die Aussprache des d im Auslaut manchmal durch t läßt diesen Namen dort als Tall Rfāt تل رفات hören, was zum Einschub des ar. ʿAin veranlaßt hat, indem der moderne Name (auch amtlich) für diesen bekannten Ort zu Tall Rafʿat تل رفعت geworden ist (vgl. Bustāny 10,157f; Nöldeke ZDMG 25,1871,258f u. 655; Alt ZDMG 88, 1934,233ff; Enc.Jud. 3,399).

ARAK ارك

Yāqūt I,210; Marāṣid I,48

Ein kleiner Ort in der syr. Steppe nö. von Tadmur ist heute noch mit diesem Namen bekannt. In diesem Namen ist eine gem.-sem. Wz. ʾrk mit der Bedeutung "lang sein" zu sehen, kanaan. ארך, gem.-aram. אֲרַךְ, ארך, akk. arāku und ar. ارك (vgl. Nöldeke ZDMG 40,1886,724; Lidzbarski 226; Delitzsch 133; Ges. 66; PSm. 383).
Die hell. Namensform Ἀραχα (Hartmann ZDPV 22,1899,135; Honigmann ZDPV 46,1923,162) und die sonst in ar. Quellen mit Femininendung vorkommende Form Araka اركة (Balāḏurī 111) könnte bedeuten, daß der ar. Name Arak ارك auf urspr. aram. St. abs. Arkā אַרְכָּא mit der Bedeutung "Frist, Zeitdauer" zurückzuführen ist; aber ob dem Ortsnamen diese Bedeutung, oder viell. die übertragene Bedeutung "Aufenthaltsort" zugrundelag, ist nicht sicher.

IRAM ارم

Yāqūt I,212; Marāṣid I,48

Nicht das koranische Iramu ḏātul-ʾimād, das bisher nicht festgestellt wurde, sondern ein Bergname in der Gebirgslandschaft Ḥismā östl. von Aila (Ēlāt), der heute als Ǧabal Ramm جبل رم bekannt ist (vgl. Musil AP II,1 S.4 u. 2 S.228 u.ö.; Ḥitti 383). Eine sichere Erklärung dieses Namens, besonders wegen der jetzigen Form Ramm liegt nicht vor. Ob dieses Iram mit dem koranischen Iram einerseits und mit dem b.-heb. אֲרָם "Arām Damaskus od. Syrien" (s. dessen Verwechslungsmöglichkeit mit Edom אֱדֹם, Haupt

ZDMG 61,1907,194f) andererseits einen etymologischen Zshg. hatte, ist unsicher. Mir scheint jedenfalls die heutige Form Ramm als ursprüngliche nicht unmöglich, nämlich < aram. rām רם "hoch sein", indem das überflüssige prosthetische Alif in Iram ارم, das später weggelassen wurde, viell. unter Einfluß des bekannten koranischen Iram mit Verkürzung des ā zustande gekommen sein könnte.

ARMANĀZ ارمناز
Yāqūt I,217; Marāṣid I,49

Ein bekannter Ort osö. von Antiochia, das von Yāqūt als ein altes Städtchen in der Gegend von Aleppo bezeichnet wird. Dieser Name wird mit der in den assyr. Inschriften Tiglathpilesers III(8. Jh. v. Chr.) vorkommenden Namensform Tarmanazi identifiziert und scheint ein nichtsemitischer Name zu sein (s. Alt, ZDPV 67,1945, 123 u. 71,1955,66f). Eine andere Urform des ar. Armanāz ارمناز ist mir nicht bekannt und für Tarmanazi sowie Armanāz läßt sich keine sem. Etymologie ermitteln.

AL- URUND الارند , AL- URUNṬ الارنط
Yāqūt I,223; Marāṣid I,51

Für gr. Ὀρόντης (Orontes), ar. Nahr al-ʿĀṣī (s.d.), scheinen die ar. Geographen nur den nördl. Teil davon bei Antiochia mit diesem Namen genannt zu haben. Bei der Aussprache Urund ارند (Yāq.; I.H. 177) könnte schon gr. t nach n zu ar. d geworden sein (Fraenkel XXII) aber für die andere Aussprache Urunṭ ارنط (A.-F. 49 u.ö.; Dim. 107; Id. 374,645 u. Gildemeister: Id. ZDPV 8,1885,١٩٠٢٢) könnte m. E. nur das im Syr. aufgenommene ܐܪܢܛ (PSm. 98) eine Urform gewesen sein.

ARWĀD ارواد
Yāqūt I,224; Marāṣid I,51

Eine kleine Insel gegenüber Ṭarṭūs vor der syr. Küste war im Altertum als eines der phönizischen Zentren bekannt. Die b.-heb. Namensform Arwād אַרְוָד (Ez. 27,8); assyr. Arwada od. Armada (vgl. Boudou, Orientalia 36-38,1929,25); altsyr. Arwad ܐܪܘܰܕ (PSm. 371); gr. Ἄραδος ,Arados (Honigmann ZDPV 46,1923,162; Bustāny 10,444). Wie der Name im Phönizischen ausgesprochen wurde, ist nicht festzustellen. Die Ableitung scheint auf die Wurzel rwd רוד "wandern,

umherschweifen" zurückzugehen, entspricht dem ar. rāda راد indem die Insel als "Zentrum der Wanderer" von der syr. Küste bezeichnet worden war (Bustāny a. a. O.). Heute wird dieser Name öfter durch Weglassung des anlautenden Alif als Rwād رواد ausgesprochen.

ARĪḤĀ اريحا
Yāqūt I,227; Marāṣid I,52

Für diese bekannte Stadt in der Jordanniederung werden mehrere Namensformen bei ar. Geographen überliefert: Arīḥā اريحا und Rīḥā ريحا (Maq. 7,101; I.Ḥ. 186; Id. 355 u. Gildemeister: Id. ZDPV 8, 1885, ٢ ; Dim. 201; A.-F. 48,228,236), außerdem scheint der Name mit der ar. Femininendung (Hamza) Arīḥā' اريحاء und Rīḥā' ريحاء bei Yāqūt (II,884) und Maqdisī (187,192 u.ö.) als eine beliebte Form (vgl. diese End. in den Ortsnamen Ǧinṯā' جنثاء, Ḥaqlā' حقلاء, Ṣaidā' صيداء u.a.). Beide Namensformen Arīḥā u. Rīḥā sind heute in der Volkssprache erhalten. Der Name dieser kanaan. Stadt is im B.-heb. als Yᵉrīḥō יְרִיחוֹ, יְרֵחוֹ, יְרֵחוֹ überliefert und wird etymologisch mit dem kanaan. yrḥ ירח "Mond, Mondgott" in Verbindung gebracht (vgl. Boreé 65; Enc.Jud. 8,1102f; Ges. 319; Bustāny 11,11).
Der Übergang des heb. Jod in יְרִיחוֹ zu ar. Alif in اريحا ist mehrfach bei Eigennamen bekannt (vgl. Urdunn < Yardēn), viell. aber hier nicht ohne eine Zwischenform wie יְרִיחוֹ > אֲרִיחוֹ > اريحا vgl. die altsyr. Namensform ܐܪܝܚܘ (PSm. 169; Kampffmeyer ZDPV 15,1892, S.27 u. 16,1893, S.44). Die Weglassung dieses Alif in Arīḥā > Rīḥā findet ähnliche Beispiele unter Ortsnamen wie Darᶜā < Aḏriᶜāt, Fīq < Afīq u.a., aber bietet keinen Beweis über einen etymolog. Zshg. mit dem anderen syr. Ortsnamen Rīḥā ريحا bei Aleppo (s.d.). Schließlich ist die Wiedergabe der kanaan. Endung -ō durch die ar. Endung -ā, Yᵉrīḥō > Arīḥā auch nicht ungewöhnlich, vgl. ᶜAkkā < ᶜAkkō, Yāfā < Yāfō u. a.

IZBID ازبد
Yāqūt I,231; Marāṣid I,54

Eines der zu Damaskus gehörigen Dörfer in Ḥaurān, 13 Meilen von Aḏriᶜāt entfernt (Yāq.), das nicht mehr bekannt zu sein scheint. In diesem Namen steckt die gem.-aram. Wurzel zbd זבד "schenken", die auch in mehreren Ortsnamen zu finden ist, s. dafür Zabad, Zabadānī; u. vgl. Fraiḥa S.82: Zbūd u. 3mal Zibdīn.

Diese Namensform ازبد gehört zu den Ortsnamen, vor deren Doppelkonsonant oder Kurzvokal im Anlaut ein prosthetisches Alif eingesetzt wird wie bei den Namen Izraʿ ازرع, Ibṭaʿ ابطع, Unḥul انحل in Ḥaurān und dem bekannten Stadtnamen Idlib ادلب bei Aleppo; so könnte ar. Izbid ازبد auf aram. zbed, zbad זְבַד mit der Bed. "Geschenk, Mitgift" o. ä. zurückgehen (vgl. Wild 216f).

AZDŪD ازدود, YAZDŪD يزدود
Yāqūt IV,1018; Marāṣid III,340

Der Name dieser Ortschaft im Küstengebiet nö. von ʿAsqalān ist bei ar. Geographen als Yazdūd (Yāq. u. Mar.; Id. 357) und Azdūd (Maq. 177; I.Ḥ. 80) überliefert, dem man bei anderen Ortsnamen wie Abrīn ابرين u. Yabrīn يبرين, ʾUbnā ابنى u. Yubnā يبنى begegnet. Eher sollte der Name Ašdūd اشدود oder Asdūd اسدود als Wiedergabe des b.-heb. Ašdōd אַשְׁדּוֹד (Jos. 15.46,47 u.ö.) lauten, vgl. syr. Ašdōd ܐܫܕܘܕ (PSm. 405). Eine gesicherte Bedeutung für diesen Namen scheint nicht vorzuliegen; sicher ist aber die Grundform šᵉdad (šd) שדד "versperren, verstopfen" oder "Gewalt üben" darin zu sehen und das Alef als Präfix vor einem ursprünglichen Šᵉdōd שְׁדּוֹד > Ašdōd אַשְׁדּוֹד > ar. ازدود, اسدود, اشدود zu betrachten (s. Borée 69; Ges. 69,808; Kampffmeyer ZDPV 16,1893, S.19). Ob diesem Namen ein Adj. wie "gewaltig" oder "hart" (als ungünstiger Boden: Boree 107) zugrundegelegen hatte, ist fraglich. Der Name ist philistinischen Ursprungs, sodaß es sich bei einem Versuch einer Etymologie aus dem Semitischen nur um eine Volksetymologie handeln könnte.

AL- AZRAQ الازرق
Abu l-Fidāʾ 229; Dimašqī 213

"Das Blaue", ar. Adj., ist die Bezeichnung einer Festung in der Landschaft aš-Šarāt, die in der Steppe östl. von ʿAmmān zu finden ist (vgl. Musil AP I,209 u.ö.); vgl. die ähnliche Bezeichnung in Wādī al-Azraq und die Femininform im Ortsnamen az-Zarqāʾ.

ASFŪNĀ اسفونا
Yāqūt I,249; Marāṣid I,60

Name einer Festung, die in der Gegend von Maʿarrat an-Nuʿmān gelegen haben sollte, von deren Zerstörung schon berichtet wurde. Höchstwahrscheinlich lag sie bei Kafar Ṭāb (s. Ibn ʿAdīm II,15,77;

Usāma 95; Dussaud 186,191). Etymologisch ist dieser Name nicht sicher; die Form zeigt schon ein aram. Diminutiv, das möglicherweise auf aram. sfā סְפָא "Steinlage, Bauschicht" mit einem prosthetischen Alif vor dem Doppelkonsonanten sfōnā סְפוֹנָא > *Asfōnā אַסְפוֹנָא > ar. اسفونا zurückgehen könnte.

ISKANDARŪNA اسكندرونة
Yāqūt I,254; Marāṣid I,62

Aram. Diminutiv zu "Alexander" gr. Ἀλεξάνδρος, vgl. dafür den Ortsnamen al- Iskandarīya . Dieser Ort hieß auch bei den Syrern Alexandriā z'urtā ܐܠܟܣܢܕܪܝܐ ܙܥܘܪܬܐ "die kleine Alexandeia" und Alexandrōnā ܐܠܟܣܢܕܪܘܢܐ > ar. اسكندرونة (vgl. PSm. 209; Littmann, ZS 1,1922,170; Honigmann ZDPV 46,1923,155). Unter dieser Namensform sind aus ar. Quellen zwei Orte bekannt: 1. Der ehmalige Hafen von Aleppo nördl. von Anṭākiya, mit der späteren Namensform Iskandarūn اسكندرون, dafür ist manchmal die ursprüngliche Namensform Iskandarīya bei ar. Geographen überliefert (I.Ḥ. 99; I.Faq. 111). 2. Ein weiterer Küstenort zwischen ʿAkkā und Sūr (vgl. auch Dimašqī 213), heute noch bekannt (s. Fraiḥa 4).

AL- ISKANDARĪYA الاسكندرية
Yāqūt I,255; Marāṣid I,63

Einer von den zahlreichen Orten in Asien, die nach Alexander (gr. Ἀλεξάνδρος ) benannt wurden. Bei diesem Ort zwischen Aleppo und Ḥamāt (Yāq.) handelt es sich um ein heute unbedeutendes Dörfchen nördl. von Ḥamāt bei Šūrān. Von der gr. Namensform Ἀλεξάνδρεια (Alexandreia) wurde die erste Silbe als ar. Artikel al- aufgefaßt und gebraucht, und das gr. ks durch Metathese im Ar. als sk wiedergegeben. Auch die Endung -ia wird im Ar. mit der betonten Femininendung -īyah gesprochen. Selbst der gr. Pers.-name Alexander heißt im Ar. Iskandar اسكندر und mit dem ar. Artikel al- Iskandar الاسكندر. Außerdem haben einige Orte dieses Namens das aram. Diminutiv erhalten, vgl. den vorangeh. Artikel.

USAIS اسيس
Yāqūt I,272; Marāṣid I,64

Name einer Wasserstelle östl. von Damaskus (Yāq.), die heute noch als kleiner See mit dem Namen Buḥairat Sais etwa 100km. östl. v.

Damaskus zu erkennen ist. Viell. war es ein Werk der Umayyāden, wie die Ruinen im gleichnamigen Ǧabal Sais zeigen (vgl. Sauvaget Syria 20,1939,256; Ḥitti 509). Die Namensform ist ar. Diminutiv zu uss اس und asās اساس "Basis, Grund". Die Abstoßung des anlautenden Alif اسيس > سيس ist bei Ortsnamen gewöhnlich, vgl. Arīḥā u. Rīḥā, Afīq u. Fīq, Afāmiya u. Fāmiya u. a.

AŠMŪNĪṬ اشمونيث
Yāqūt I,283; Marāṣid I,69

Name einer Wasserquelle, die an der Südseite bei Aleppo gelegen haben sollte. In diesem Namen steckt die phönizische Gottheit Ešmun אשמן (s. Lidzbarski 228) und die Namensform mit der Endung -īt, die hier eine kanaan. Nisbe sein soll, könnte also "die dem Ešmun zugehörige" bedeuten (vgl. Wild 191). Ašmūnīṭ اشمونيث ist auch bei Masʿūdī (II,339f) als Name einer Kirche in Antiochia überliefert.

AṬRŪN اطرون
Yāqūt I,310; Marāṣid I,75

Die unterschiedliche Aussprache dieses Namens veranlaßte Yāqūt, ihn an zwei verschiedenen Stellen zu überliefern, und es scheint als ob es sich bei ihm um zwei Orte gehandelt habe: Aṭrūn اطرون als ein Städtchen in der Gegend von ar-Ramla (bei Mar. الاطرون) und Ṭarūn طرون oder aṭ-Ṭarūn الطرون als eine Festung zwischen ar-Ramla und Jerusalem (Yāq. III,534; vgl. Le Str. 404,544). Es handelt sich eig. um den zwischen Jerusalem und Ramla mit dem heutigen Namen Laṭrūn لطرون und al-Laṭrūn اللطرون bekannten Ort; und der Name Aṭrūn, Ṭarūn scheint nur eine Verstümmelung des fränkischen Le Toron zu sein, vollständig: Le Toron des Chevaliers "Festung der Fürsten" (vgl. Hartmann ZDPV 7,1884,307ff; Enc.Jud. 10,1457f). Die in einigen Quellen vorkommende Form Naṭrūn نطرون (Ibn al-Aṯīr 12, S.72ff) möchte Nöldeke (ZDPV 7,1884,141) als eine ursprünglichere Form des Namens betrachten und sie auf aram. nṭr "hüten, aufpassen" zurückführen; sicher ist ein Übergang n > l oder umgekehrt möglich und im Aram. üblich; aber ein Naṭrūn نطرون kann weder für Ṭarūn طرون noch für Aṭrūn اطرون die Urform sein.
Es bleibt, daß die heutige Form Laṭrūn لطرون , die in mittelalterlichen Quellen nicht bekannt ist, von der ar. Form al-Aṭrūn الاطرون

durch Abstoßung des ar. Hamza nach dem Artikel entstanden sein sollte (vgl. Hartmann ZDPV 7,1884,308), was sich mit folgenden Ortsnamen Laṭmīn für Aṭmīn, al-Aṭmīn; al-Lukām f. al- Ukām u.ä. vergleichen läßt.

A$^{c}$NĀZ اعنـاز
Yāqūt I,316; Marāṣid I,77

Das von Yāqūt zwischen Ḥimṣ und der Küste lokalisierte Dorf ist heute (über 30km westl. v. Ḥimṣ) mit der Namensform $^{c}$Anāz عنـاز bekannt. In diesem Namen steckt die aram. Grundform $^{c}$anzā ܥܢܙܐ, gem.-sem. Wort für "Ziege". Höchstwahrscheinlich ist es, daß die heutige Form $^{c}$Anāz عنـاز eine Urform für ar. A$^{c}$nāz اعنـاز ist, indem der Name ursprünglich auf syr. $^{c}$anāzā ܥܢܙܐ "Ziegenhirt" zurückgeht, und das Alif in A$^{c}$nāz vor einer zunächst doppelkonsonantischen Form $^{c}$nāz mit Weglassung der aram. Endung entstanden war. Dieser Name $^{c}$Anāz u. A$^{c}$nāz ist mit dem Ortsnamen $^{c}$Azāz عزاز und A$^{c}$zāz اعزاز vergleichbar.

A$^{c}$NĀK اعنـاك
Yāqūt I,316; Marāṣid I,77

Kommt als ein Städtchen und eine Karawanenstation in Ḥaurān vor (I.Ḥ. 99 الاعناك ), und ist dem heutigen Dorf al-$^{c}$Ānāt العانات sö. v. Ṣalḫad gleichzustellen. Die Herkunft dieses Namens scheint nicht festzustehen. Die gr. Namensform Ἴναχος (Inachos) zeigt, daß das mittelalterliche A$^{c}$nāk auf ein älteres $^{c}$Ināk عنـاك zurückgeht (vgl. Guthe ZDPV 12,1889,287; Hartmann ZDPV 22,1899,171; Dussaud 355), und dies könnte viell. mit dem klass.-ar. Pl. von $^{c}$inka عنك erklärt werden, das aber keine sichere Bedeutung bietet: "Sandhügel ? schwerzugänglich ?" od. ä.; außerdem könnte eine andere gr. Namensform Ἴναθος , Inathos (Dussaud 356) doch ursprünglicher sein, indem der Name auf $^{c}$nt ענת "eine kanaan. Gottheit" (vgl. Lidzbarski 344) zurückgehen kann, was im heutigen Namen al-$^{c}$Ānāt erhalten ist.

AFĀMIYA افاميـة
Yāqūt I,322; Marāṣid I,79

Am Orontes nw. von Ḥamāt gelegen; als bekannte Stadt der Antike wird sie in der ar. Zeit noch als kūra od. Iqlīm bezeichnet,

von der heute nur noch Ruinen übrig sind. Dieser Ortsname wird bei ar. Geographen häufiger mit Weglassung des Alif als Fāmiya فامية überliefert (Yāq. III,846; Mar. II,333; I.Ḫ. 75; I.Faq. 176; A.-F.262; Dim. 205). Yāqūt berichtet von einer Tradition, daß Seleukos der Erbauer von Afāmiya sein soll. In der Tat ist es aber so, daß Afāmiya eine von mehreren Ortschaften ist, die von Seleukos (etwa Anfang des 3.Jh. v.Chr.) nach Apáme, dem Namen seiner Frau, zu Ἀπάμεια (Apameia) umbenannt worden waren und daß dieses Apameia einen älteren gr. Namen Φαρναχη (Pharnake) getragen haben könnte, der ein ursprüngliches Πέλλα (Pella) verdrängt hatte (vgl. Honigmann ZDPV 46,1923,160; Dussaud 198; Ḥitti 239; LAW. 199). Wie es gewöhnlich bei Ortsnamen gr. Ursprungs ist, wird die Endung -ia durch ar. Femininendung wiedergegeben, vgl. Anṭākiya < Antiocheia. Der Name Afāmiya haftet noch an den Ruinen neben dem heutigen Dörfchen Qalᶜat al-Maḏīq .

AFLĀṬANUS افلاطنس
Yāqūt I,331; Marāṣid I,81

Nach Yāq. ist das der Name einer sehr starken, schwerzugänglichen Festung in der westl. Gegend v. Aleppo in Ǧabal Wahrā. Der Name geht auf gr. Πλάτανος "Platane" zurück, das auch in das Syrische gedrungen ist (vgl. zu ܦܠܛܢܘܣ ,ܦܠܐܛܢܘܣ Merx ZDMG 39,1885,293; PSm. 3134); und dies könnte die Urform des ar. Aflāṭanus sein, indem ein ar. Alif vor dem Doppelkonsonanten entstanden ist; vgl. aber die andere Aussprache dafür im Ortsnamen Balāṭunus بلاطنس der gleichen Herkunft. Mehrere Festungen in Syrien hatten die Bezeichnung Platanus getragen (vgl. Honigmann ZDPV 47,1924,32), viell. haben die Griechen bewußt solche schwerzugänglichen Ortschaften als "Platane" bezeichnet. Dieses Aflāṭanus ist möglicherweise mit dem heutigen Urdu ssw. von Antiocheia zu identifizieren.

AFLĪLĀ᾽ افليلاء
Yāqūt I,332; Marāṣid I,82

Lokalisierung unbekannt. Dieser Name sollte richtiger Iflīl افليل gelautet haben (Yāq. in d. Anm. Bd. V,12 nach der Überlieferung bei Ibn Ḫallikān I,34, im Zshg. mit einem gewissen namens الافليلي). Die Bedeutung dieses Namens ist unklar, aber die Form scheint sich durch Einsatz eines Alif vor dem aram., bzw. syr. pass. Pt.

plīl ܦܠܝܠ ergeben zu haben, und die Form Aflīlā (Yāq.) zeigt den St. emph. plīlā ܦܠܝܠܐ davon. Die Grundform dieser Ableitung ܦܠܠ,פלל, sollte eig. "trennen, spalten, scheiden" bedeuten, und entspricht dem ar. falla فلّ .

AFĪQ افيق

Yāqūt I,332; Marāṣid I,82

Für diesen östl. vom Tiberiassee gelegenen Ort sind bei den ar. Geographen zwei Namensformen Afīq افيق und Fīq فيق nebeneinander überliefert (I.H. 78; Qud. 219; Maq. 190 u. 191; Iṣ. 66; I.Ḥ.186; Id. 363), vgl. auch die im Syr. überlieferte Form Fīq ܕܦܝܩ ܩܘܡܐ (PSm. 3121). Yāqūt erkennt bereits Afīq als ursprüngliche Form, indem er Fīq als volkstümlich bezeichnet. Ar. Afīq ist Übernahme der b.-heb. Namensform אֲפִיק (u. אֲפֵק), die mit "Bach, Bachbett" erklärt wird (vgl. Ges. 59f; Borée 35; Enc.Jud. I,921f), viell. von der Wurzel nfq נפק heb. u. gem.-aram. "hinausgehen".
Zur Abstoßung des anlautenden Alif in Afīq افيق > Fīq فيق vgl. die Namensformen Rīḥā für Arīḥā, Fāmiya für Afāmiya. Heute nur Fīq .

AL- UQḤUWĀNA الاقحوانة

Yāqūt I,334; Marāṣid I,83

Name einer Ortschaft in der Jordanniederung beim Tiberiassee, deren Lage südl. davon festgestellt ist (Schumacher ZDPV 9,1886, 179,303 u. 20,1897,201). Ar. Uqḥuwāna bedeutet "Kamille"; und in der Umgangssprache wird dieser Name im syr. Raum Qaḥwāne قحوانة durch Abstoßung des ar. Hamza gesprochen; diese Namensform hat schon Schumacher (a.a.O.) als el-Qaḥwānī القحوانة erwähnt, was eig. auf ältere Zeiten zurückgeht (vgl. Ibn Qalānisī 73 u. 184f القحوانة).

AL- IQLĪM الاقليم

Yāqūt I,339; Marāṣid I,84

Das aus dem Griechischen κλιμα (Klima) über syr. ܩܠܝܡܐ ins Ar. eingedrungene Wort اقليم wird bei den ar. Geographen für eine "Gegend" oder einen "Distrikt" gebraucht, aber öfter in Zusammensetzungen. Mit dem Iqlīm bei Damaskus (Yāq.) wird nichts anders gemeint als der südöstl. Abhang des Ḥermon, der heute mit dem Namen اقليم البلان Iqlīm al-Ballān "Poterium-Gegend" bekannt ist (vgl. Šidyāq 144 u. ö.; Nöldeke ZDMG 29,1876,428) .

AQMĪNĀS اقميناس

Yāqūt I,339; Marāṣid I,84

Name eines zu Aleppo gehörigen Dorfes in Ǧabal as-Summāq (Yāq.). Dieses Dorf liegt südl. von Idlib. Der Name wird durch Auslassung des anlautenden Alif als Qmīnās قميناس gesprochen. Über den Namen und seine Herkunft herrscht Unklarheit. Der Versuch Honigmanns (ZS 1,1922,19f), in diesem Namen das unter nordsyr. Klösternamen vorkommende ܥܘܡܪܐ ܩܘܡܝܢܣ zu sehen, scheint kaum möglich zu sein (vgl. Littmann ZS 1,S.193; Dussaud 202f). Die orthographische Ähnlichkeit zu dem ins Syrische aufgenommene Fremdwort ܐܩܘܡܢܣ "Sklave" (PSm. 361) scheint mir nicht ausreichend, um einen Zshg. mit dem Ortsnamen vorzuschlagen; ebenso ist eine Zusammensetzung eines fiktiven *aq- mit dem Pers.-namen Mīnās ܡܝܢܣ zu vermuten. Eher käme aber gr. ἀκμηνός "vollgewachsen, in voller Kraft" in Betracht.

AKSĀL اكسال

Yāqūt I,342; Marāṣid I,85

Bei Yāqūt wird damit ein jordanisches Dorf zwischen Tiberiassee und ar-Ramla bezeichnet, das nichts anderes als das jetzige Iksāl sö. von Nazaret ist, das mit dem b.-heb. Kislōṯ-Tāḇōr כְּסְלוֹת-תָּבוֹר (Jos. 19,12) identifiziert wird. Als Vorform des ar. Aksāl oder Iksāl اكسال sollte das heb. kᵉsālōṯ כְּסָלוֹת sein, Plural fem. zu kesel כֶּסֶל "Lende" (vgl. Ges. 356; Borée 89), dessen heb. Endung im Ar. fortgefallen ist (s. Kampffmeyer: Wechsel der Numeri und des Geschlechts, ZDPV 15,1892,113). Das heb. Kᵉsālōṯ könnte zunächst durch Vokallosigkeit als Ksāl gesprochen worden sein, indem ein ar. Alif vor dem Doppelkonsonant eingesetzt worden ist (vgl. Kampffmeyer ZDPV 16,1893,46) .

AL- AKWĀḪ الاكواخ

Yāqūt I,344; Marāṣid I,86

Diese Ortschaft soll (nach Yāqūt) westl. von Damaskus bei Bānyās gelegen haben: Akwāḫ-Bānyās اكواخ بانياس ; sie ist heute nicht mehr bekannt. Möglicherweise, wie die Bedeutung d. Namens zeigt, handelte es sich um eine Siedlung aus "Hütten", die schon lange nicht mehr existierte. Akwāḫ ist ar. Pl. zum Sg. kūḫ كوخ "kleine Hütte", dessen Herkunft nicht sicher ist. Bei ar. Lexikographen

wird es als Lehnwort aus dem Persischen erkannt; dazu möchte ich aber vorschlagen, daß ar. كوخ seine Urform eher im j.-aram. כּוּךְ (כּוּכָא) gehabt hat (s. Levy II,303), vgl. Fraenkel 29: < syr. ܟܘܟܐ? u. S. 30: jüd. כוכי für ar. كوخ.

AMARRU أمرّ
Yāqūt I,361; Marāṣid I,91

Die Lokalisierung dieser Ortschaft in der syrischen Steppe ist unbekannt, weil es sich möglicherweise um keine Siedlung handelt. Der Form nach ist Amarru ein ar. Komparativ zum ar. Adj. murr مرّ "bitter, sehr hart".

AMYŪN أميون
Idrīsī 373; Gildemeister: Idrīsī, ZDPV 8,1885, ١٨ u. 135

Als eines der zu Ṭarāblus gehörigen Dörfer (Id.) ist es heute ein bekannter Ort im Küstenstreifen südl. von Tripolis; im Syr. auch Amyūn ܐܡܝܘܢ (PSm. 229). Die Ansichten über diesen Namen sind unterschiedlich, Šidyāq (S.19) erklärt ihn mit ar. "muṣawwana مصونة" = "geschützt", während die Erklärung bei Fraiḥa (S.6) lautet: entweder < ʾmn אמן gem.-sem. "sicher, fest sein" oder eine Zusammensetzung wie emm yawnē ܐܡ ܝܘܢܐ "Taubenort" oder emm yawwān ܐܡ ܝܘܢ "Ort der Griechen" (?). Wie die Namensform aber zeigt, scheint die Endung eine aram. Diminutivendung zu sein; aber aus welcher Form das Diminutiv entstanden war, ist nicht sicher, denn aus dem Adj. (od. Pers.-name) amīn ܐܡܝܢ würde man ein ammūn امّون erwarten; ob dieses Diminutiv das Jod in ܐܡܝܢ bewahrt haben könnte, mit Schwund des n > ܐܡܝܘܢ (?), ist nur eine Überlegungsmöglichkeit.

INNIB انّب
Yāqūt I,369; Marāṣid I,94

Yāqūt überliefert diesen Namen irrtümlich als eine zu ʿAzāz gehörige Festung, viell. als Verwechslung mit Tinnib, Tinnab, das bei ʿAzāz liegt (s.d.), während Innib heute als ein Dörfchen nw. von Maʿarrat an-Nuʿmān zu finden ist (vgl. Dussaud 168: Inab).
Für diesen Namen ist eine sichere Erklärung nicht zu ermitteln. Ob das mit dem im Syr. überlieferten Ortsnamen ܐܢܒ ܡܕܒܚܐ (PSm.254) identisch sein kann, ist nicht sicher, aber auch dies scheint keine klare Bedeutung zu bieten. Nicht ausgeschlossen wäre aber

eine Ableitung vom Assyrischen, indem der Name auf inbu (St.cstr. iniḫ)="Frucht", oder auf die Zusammensetzung von īn "Quelle" und der Gottheit "nebu" zurückgehen könnte, vgl. den Ortsnamen Tinnib.

ANDARĪN اندرين
Yāqūt I,373; Marāṣid I,96

Das ist der aus dem ar. Gedicht v. ʿAmr b. Kulṯūm bekannte Ort, der z. Zeit Yāqūts nur noch in Ruinen südl. v. Aleppo in der syr. Steppe zu erkennen war und heute als Ḫirbet al-Andarīn خربة الاندرين bekannt ist. Dieser Ortsname hat die ar. Lexikographen ergebnislos beschäftigt, wobei Yāq. darin das bei der Bevölkerung Syriens gebräuchliche andar اندر neben baidar بيدر für "Tenne" erkennt. Der Name könnte m. E. einen aram. Pl. St. abs. andrīn אנדרין zum Sg. eddrā אִדְּרָא , ܐܕܪܐ "Tenne" mit Geminatendissimilation darstellen (vgl. PSm. 40-41; Fraenkel 136; Wild 90) .

ANṬĀKIYA انطاكية
Yāqūt I,382; Marāṣid I,97

Diese bekannte nordsyrische Stadt Antiocheia am Orontes wird bei den ar. Geographen als Hauptstadt der ʿAwāṣim bezeichnet.
Den Namen hat die Stadt von Seleukos (etwa um 300 v.Chr.) nach dem Namen seines Sohnes Ἀντιόχος (Antiochos) erhalten. An ihrer Stelle lag angeblich eine ältere Siedlung namens Ἰώπολις (Iopolis), und später trug die Stadt den byz. Beinamen Θεούπολις (Theoupolis), was in ar. Quellen (Dim. 206) als madīnatu-llāh مدينة الله "Gottesstadt" übersetzt wurde. Aber der bekannteste Name aller Zeiten war Anṭākiya انطاكية (vgl. Honigmann ZDPV 46,1923,159; Enz. d. Isl. I,375; LAW. 180). Daß der Name Antiocheia im Arabischen durch die Femininendung wiedergegeben wird, ist wohl bei Ortsnamen mit gr. Endung -ia bekannt, vgl. Afāmiya افامية ≺ Apameia, al-Lāḏiqīya اللاذقية ≺ Laodiceia, aber eine direkte Entwicklung od. Umbildung der gr. Namensform Ἀντιόχεια oder syr. ܐܢܛܝܘܟܝܐ zu ar. Anṭākiya انطاكية scheint mir unsicher zu sein. Eher möchte ich das im Aram. überlieferte Anṭūḳyā אַנְטוּכְיָא bzw. syr. ܐܢܛܘܟܝܐ (vgl. Levy I,107; PSm. 263) als eine Vorform des ar. Anṭākiya انطاكية vorschlagen.

ANṬARṬŪS انطرطوس
Yāqūt I,388; Marāṣid I,98
Für diese Küstenstadt nördl. v. Tripolis, sind bei ar. Geographen

zwei Namensformen überliefert: 1. Anṭarṭūs انطرطوس (Qud. 255; I.Faq. 111; I.Ḥ. 176; Iṣ. 61; A.-F. 229,253; Id. 375). 2. Anṭarsūs انطرسوس (I.Ḥ. 76; Maq. 154; Dim. 142,207; Id. 643 u. Gildemeister: Id. ZDPV 8,1885,١٩,٢٠), die m. E. nichts anderes sein könnte als eine Verwechslung unter dem Einfluß des anderen Ortsnamens Ṭarsūs طرسوس in Kilikien. Daneben scheint die heutige Namensform dieser Stadt Ṭarṭūs طرطوس im Mittelalter auch bekannt gewesen zu sein (Yāq. III,529). Ar. Anṭarṭūs انطرطوس ist nach allen Ansichten eine Verstümmelung vom gr. Ἀντάραδος (Antarados) < (anti+Arados) "gegenüber Arados" (sem. Arwād), die zunächst im Syrischen stattgefunden haben könnte (vgl. zu ܐܢܛܪܛܘܣ, ܐܢܛܪܕܘܣ PSm. 269). Die andere, bzw. heutige Form Ṭarṭūs طرطوس neben lat. Tortosa der Kreuzfahrer, die als eine weitere Verstümmelung von Anṭarṭūs betrachtet wird (ZDMG 3,1849,365; Wild 206), scheint zwar möglich aber nicht ganz unbedenklich zu sein, wozu ich die die Frage stellen möchte, ob die Einheimischen keinen eigenen Ortsnamen gehabt haben, bevor die Griechen den Ort Antarados (gegenüber Arados) nannten, nämlich ob dieses Ṭarṭūs (Tortosa) keine ältere aram. Form wie ܛܪܛܘܣ < ܛܪܕܘܣ oder < ܛܪܬܘܣ bewahrt hatte, die neben Anṭarṭūs (Antarados) weiter lebte (?) .

ANAFA انفة

Yāqūt I,390; Marāṣid I,98

Für diesen Küstenort, heute Anfe zwischen Tripolis und al-Batrūn, überliefert Yāqūt den Namen: Anafa (s. auch Dim. 207), als ob er ar. "Stolz" zu bedeuten hätte, und bei Idrīsī (S. 372) findet man den Namen Anf al-Ḥağar انف الحجر (vgl. Gildemeister: Id. ZDPV 8, 1885, ١٧), das nichts anderes sein könnte als eine Verwechslung mit dem in dessen Nähe gelegenen Waǧh al-Ḥağar (s. d.). Gr. hieß der Ort Τριήρης (Triares) "dreieckig, dreiseitig". Die ursprüngliche kanaan. Aussprache des Namens ist nicht bekannt, aber eine Ableitung vom gem.-sem. anf אנף, אף, ܐܦ, ar. انف "Angesicht" od. "Nase" ist möglich (vgl. Fraiha 6f) .

ŪRIM اورم

Yāqūt I,401; Marāṣid I,102

Der Name bezeichnet vier Dörfer in der Gegend von Aleppo (Yāq.), dessen Urform im syr. Ūrim ܐܘܪܝܡ, ܐܪܝ sicher ist (vgl. Nöldeke

ZDMG 27,1873,198; Littmann ZS 1,1922,173; Honigmann ZDPV 47,1924, 50; PSm. 96,98). Die Ableitung dieses Namens und seine Bedeutung scheinen mir nicht mit genügend Sicherheit vorzuliegen. Darin könnte aber die Wurzel rām ܪܡ, ܪܘܡ "hoch sein od. werden" stecken, indem man viell. mit einer kontrahierten Form ūrim, ōrim von Afʿel ܐܪܝܡ zu einem Impf. ܢܪܝܡ zu tun haben könnte.
Von den vier mit Ūrim zusammengesetzten Ortsnamen sind heute nur drei sicher: 1. Ūrim al-Barāmika اورم البرامكة " Ū. der Barmakiden", genannt nach einer bekannten Familie z.Z. der ʿAbbāsīden, die mehrere Minister hervorbrachte. Die Lage ist nicht bekannt. Ob dieses Ūrim mit der am oberen Euphrat bei Sumaisāṭ bekannten Festung Urima, ܐܘܪܝܡ der syr. Inschriften (PSm. 96) zu identifizieren ist, bleibt unsicher. 2. Ūrim al-Ǧauz اورم الجوز " Ū. der Walnußbäume" bei Arīḥā (Rīḥā) südl. von Idlib. 3. Ūrim aṣ-Ṣuġrā اورم الصغرى = "Klein- Ūrim", sw. von Aleppo. 4. Ūrim al-Kubrā اورم الكبرى "Groß- Ūrim", unweit von Ū. aṣ-Ṣuġrā .

ŪRĪŠALIM اوريشلم
Yāqūt I,402; Marāṣid I,102

Als den hebräischen Namen Jerusalems erkennen es die ar. Geographen, es wird aber in verschiedenen Formen überliefert: Ūrīšalam, Ūrīšalm, Ūrīšlūm اوريشلوم, Ūrīšallam oder mit s Ūrīsalm اوريسلم, Ūrāsalim اوراسلم , sonst auch Ūršalīm اورشليم (Dim. 201; Id.361). Die unterschiedliche Aussprache dieses Namens kommt auch im B.-heb. und Aram. vor Yᵉrūšālayim יְרוּשָׁלַיִם , J.-aram. Yᵉrūšlem יְרוּשְׁלֶם und Yᵉrūšālēm יְרוּשָׁלֵם , Nab. אורשלם und Syr. Ōrišlem ܐܘܪܫܠܡ , ܐܘܪܝܫܠܡ (vgl. Ges. 318; Levy II,265; Lidzbarski 210; PSm. 101).
Daß der Name aus einer Zusammensetzung besteht und, daß im zweiten Bestandteil das gem.-sem. šlm für "Frieden, Heil" oder der Eigenname mit dieser Bedeutung steckt, ist unumstritten. Unklar ist der erste Bestandteil yᵉru od. uru . Nach einigen wird der Name mit "Stadt des Friedens, Haus des Friedens" erklärt, vgl. ar. dār as-salām دار السلام und madīnat as-salām مدينة السلام (Dim. 201), und in einer syr. Erklärung wird ܐܘܪܫܠܡ als "Licht und Frieden : ܢܗܪܐ ܘܫܠܡܐ " oder "Sehen des Friedens : ܚܙܝܬ ܫܠܡܐ " verstanden (PSm. l.c.); während nach anderen yᵉru auf heb. ירה mit der Bed. "gründen" zurückgeführt wird, hinter dem aber ein Fragezeichen bleibt (vgl. Praetorius ZDMG 57,1903,782; Jirku ZDMG 90,1936,*10*).

Schließlich, ob man den Namen als "Stadt des Heils, - d. Friedens" verstehen dürfte durch den Schwund des ʿAin ע im Anlaut eines ursprünglichen *עירושלם (Nestle ZDPV 27,1904,155), ist durchaus eine gute Möglichkeit, die auch mit der ar. Erklärung "madīnat as-salām" übereinstimmt, die aber nicht als sichere Etymologie zu betrachten ist; vgl. außerdem die ar. Namen dieser Stadt al-Quds القدس und Bait al-Maqdis بيت المقدس .

AL- AWZĀʿ الاوزاع
Yāqūt I,403; Marāṣid I,103

Name einer Siedlung, die nördl. von Damaskus lag, deren Lage heute im Gebiet der Stadt sein soll (vgl. Ibn ʿAsākir II,144,270). Der Name wird auf Ansiedler aus dem ar. Stamm al- Awzāʿ (Teilstamm der südar. Hamaḏān) zurückgeführt, davon kommt auch al- Awzāʿī, الاوزاعي, als Name einer Ortschaft bei Bairūt (Fraiḥa 7, vgl. Enz.d. Isl. I,545). Das Wort awzāʿ wird im Arabischen mit "getrennten Stämmen, entfernten Häusern" erklärt, von der ar. Wurzel waẓaʿa (wazzaʿa) وزع "verteilen, trennen" .

UYĀYIR ايار
Yāqūt I,415; Marāṣid I,106

Nach Yāqūt sollte es eine Wasserstelle im nördl. Ḫaurān sein. Die Lage ist nicht zu bestimmen. Die Herkunft dieses Namens und seine Ableitung sind unbekannt. Man könnte höchstens an einen ar. gebrochenen Pl. von syr. ʾīrā ܐܺܝܪܳܐ "Topf" denken, also "ein Ort, wo man Töpfe zum Wasserschöpfen aufstellte"(?), aber die Etymologie dieses Wortes ist auch dunkel.

AYLA ايلة
Yāqūt I,422; Marāṣid I,108

Diese häufigste ar. Namensform wird für die heute bekannte Hafenstadt Ēlāt an der Nordspitze des Golfes von ʿAqaba verwendet, außerdem überliefert Maqdisī (S.178) eine bemerkenswerte Namensform Wayla وايلة als ursprünglich und referiert: "und das gemeine Volk nennt es Ayla, während Ayla in dessen Nähe zerstört war". Ar. Ayla ايلة ist die Erhaltung des b.-heb. Ēlat אֵילַת (Dt. 2.8; 2Kön.14,22) von d. Grundform ayil אַיִל "großer Baum, Palme", sonst "Hirsch, Widder", und höchstwahrscheinlich hat dieser Femininform

אֵילַת die Bedeutung "Palmenhain" zugrundegelegen (vgl. Borée 47; Ges. 30; PSm. 152: ܐܝܠܢܐ, ܐܝܠܐ = "urbs palmarum"), aber auch den Vorschlag, daß dieses Ayla (Ēlāt) einen etymologischen Zshg. mit dem bei Tripolis gelegenen Dörfchen Īlāt ايلات haben könnte und auf die Bedeutung "Terebinthe" oder "Hirschkühe" zurückgehen soll (Fraiḥa 8; Wild 125), möchte ich nicht unerwähnt lassen, obwohl sich dabei weder Einheitlichkeit noch Sicherheit erzielen läßt.

ĪLIĀ' ايلياء
Yāqūt I,423; Marāṣid I,108

Die ar. Geographen erkennen in diesem Namen den Namen Jerusalems, bevor es ar. al-Quds geheißen hatte (vgl. auch I.Ḫ. 78; I.Faq.96; Maq. 30 u.ö.; Dim. 192; Id. 358), und versuchen Īliā' mit bait allāh "Gotteshaus" zu erklären. Ar. Īliā' ايلياء ist die Wiedergabe des ersten Bestandteils des röm. Namens "Aelia Capitolina", den die Stadt im 2. Jh. n.Chr. durch "Aelius Hadrianus; bekommen hatte (vgl. Le Str. 84; Ḥittī 340; Fraenkel XVIII; u. syr. ܐܝܠܝܐ PSm. 203). Die Überlieferung bei Ibn al-Aṯīr (I,326) lautet Īliā ايليا nach Īliā Andriānus ايليا اندريانوس (für Aelius Hadrianus) .

## BĀ'

BI'R 'AYYŪB بئر ايّوب
Maqdisī 171; Yāqūt V,14

"Hiobs-Brunnen", bei Jerusalem in der Nähe von ʿAin Sulwān im Wādī Ǧahannam (vgl. Le Str. 220ff), eine nach ar. Tradition heilige Wasserstelle. (Für ar. bi'r s. Einleitung: Ortsappellative).

BI'R AR-RAḤMA بئر الرحمة
Dimašqī 199

"Gnadenbrunnen"; Dimašqī lokalisiert ihn in der Burg von Bʿalbak und überliefert eine Erzählung, zur Begründung dieser Benennung, daß der Brunnen trocken bleibt, solange Frieden herrscht, und

erst bei Belagerung und Schrecken voll Wasser wird während die Bevölkerung sich dort verschanzt. Es ist aber möglich, daß diese Bezeichnung auf älteres syr. rahmā ܪܚܡܐ mit gleicher Bedeutung zurückgeht.

BI'R AS-SĀTŪRA بئر الساتورة
Dimašqī 210

Nach seiner Beschreibung handelt es sich um einen wunderbaren Brunnen in der Festung von Ṣafad in Galiläa (vgl. Le Str. 524). Die Form fāʿūla könnte kaum eine ar. Ableitung vom ar. satara ستر "verbergen, bedecken" sein; der Name ist eher auf aram. sātōrā ܣܰܛܳܪܳܐ zurückzuführen, von der Grundform str ܣܛܪ "verbergen" =ar. satara ستر, aber auch "niederreißen, zerstören". Daher könnte dieses sātūrā "Zerstörer" bedeutet haben, falls es nicht auf die Bedeutung "Verborgenheit" zurückgeht.

BI'R AS-SABʿ بئر السبع
Yāqūt III,34 u. V,14; Marāṣid II,10

Mit diesem Ort in der paläst. Steppe meint Yāqūt das bekannte alte Beʾēr Šebaʿ, was bei Dimašqī (S. 213) nur as-Sabʿ السبع heißt. Die dortige Aussprache dafür soll Bīr es-Sebaʿ lauten (s. Musil, AP II,1, S.165 u. 2, S.65f), die dem b.-heb. šebaʿ nahe liegt. Dieser Name wird von ar. Geographen als das Zahlwort "sieben" od. das ar. sabʿ سبع "Löwe" aufgefaßt, während die bibl. Erzählung die Benennung בְּאֵר שֶׁבַע auf die Bedeutung "schwören" zurückführt: kī šām nišbeʿū šenēihem (Gn. 21,31), die jedoch mit der Zahl sieben zusammenhängt, d.h. es könnte "Schwurbrunnen" od. "Brunnen der sieben" heißen (vgl. Kampffmeyer ZDPV 16,1893,20; Nöldeke ZDMG 61,1907,231; Robinson I,204).

AL-BĀB الباب
Yāqūt I,437; Marāṣid I,111

Für diese Stadt, nö. von Aleppo, kommt der Name bei ar. Geographen im Zshg. mit dem in deren Nähe gelegenen Buzāʿa بزاعة vor (A.-F.266 u. Dim. 205: al-Bāb wa-Buzāʿa الباب وبزاعة); sogar als Genitivverbindung, indem es bei Yāqūt auch Bāb-Buzāʿa باب بزاعة geheißen hat; und der gleiche Fall begegnet bei den Ortsnamen aš-Šuġr الشغر und Bakās بكاس (s.d.).

Ar. al-Bāb "das Tor" ist ein seltenes Beispiel für dieses Wort als Ortsname (s. Einleitung: Ortsappellative). Ibn Ǧubair (S.249) nennt schon diesen Ort als "Tor zwischen Buzāʿa und Ḥalab"; vgl. den Namen Buzāʿa und die im Syr. vorkommende Form ܒܒܐ ܕܒܘܙܥܐ (PSm. 432) für diesen Ort.

BĀBILLĀ بابلا
Yāqūt I,446; Marāṣid I,113

Name eines Dorfes, das unmittelbar bei Aleppo lag, und das heute als ein Viertel zur Stadt gehört. Die jetzige Namensform ist Bāb-Aḷḷāh باب الله (vgl. Barthélémy 25: bāballa). Möglicherweise ist das ar. Bābillā mit dem verstärkten l aus einem älteren Bābīlā durch Assimilation des Jod zustande gekommen, und dies könnte auf ein syr. ܒܒܝܠܐ zurückgehen; dabei kann es sich um ein Kompositum gehandelt haben bē abīlā < bēt abīlā ܒܝܬ ܐܒܝܠܐ "Mönchhaus"; außerdem kommt es in Frage, den Namen auf den Heiligen Babylas ܒܒܝܠܐ von Antiocheia zurückzuführen. Die jetzige Namensform Bāb Aḷḷāh باب الله kann nichts anderes sein als eine Anpassung an das frühere Bābillā > Bāballā, die man im Arabischen als "Gottestor" aufgefaßt hat (vgl. Honigmann ZS 1,1922, S.28 u. Littmann eb. S. 187). Ähnliche Namen tragen heute noch zwei anderen Orte: 1. Ein Dörfchen nördl. von Maʿarrat an-Nuʿmān, Bābīlā بابيلا. 2. Ein bekanntes Dorf bei Damaskus (vgl. Kremer 176,178: Bābillā بابلا; Dussaud 294), heute Babīlā ببيلا.

BĀḪASĪṬĀ باحسيتا
Yāqūt I,458; Marāṣid I,115

Name eines Stadtviertels in Aleppo; als Kompositum von urspr. syr. bē ḥasīṭā < bēṯ ḥasīṭā ܒܝܬ ܚܣܝܬܐ (zur Verkürzung des bēt > bā vgl. Einleitung: Ortsappellative). Der zweite Bestandteil ḥasīṭā ܚܣܝܬܐ bedeutet "die fromme, die heilige" als fem. zum m. ḥasyā ܚܣܝܐ von d. Wz. ܚܣܐ, ܚܣܝ "fürchten, rein od. fromm sein" (vgl. PSm. 1325f), wonach der Ortsname "Haus der Frommen" heißen könnte (vgl. Wild 187; Fraenkel XXI: Haus der Zuflucht ?).
Durch weitere Verkürzung der Vorsilbe bā und Schwund des Vokals in der ersten Silbe ḥa spricht man heute diesen Namen nur بحسيتا Baḥsītā.

<u>BĀDĀMĀ</u> بادما
Yāqūt I,459; Marāṣid I,116

Nach Yāqūt sollte dieses Dorf nördl. von Aleppo bei <u>ᶜAzāz</u> liegen, wo eig. kein Ort mit diesem Namen bekannt ist. Es ist möglich, wenn es nicht mehrere Orte dieses Namens gegeben hatte, daß es eine Verwechslung mit dem westl. von <u>aš-Šuġr</u> gelegenen <u>Bdāmā</u> بداما sein könnte (vgl. Mich. Syr. II,312; Honigmann ZDPV 46,1923,170; Dussaud 469). Der Name besteht aus dem Kompositum <u>bē dāmā</u> < <u>bēt dāmā</u> ܒܝܬ ܕܡܫܐ (z. Verkürzung des bēt vgl. Einleitung: Ortsappellative). Der zweite Bestandteil syr. <u>dāmā</u> ܕܡܫܐ bedeutet "Fell" (vgl. PSm. 802), sodaß der Ortsname "Fellhaus" od. ä. heißen kann. Die jetzige Aussprache <u>Bdāmā</u> بداما beruht auf dem Vokalschwund in der Vorsilbe des älteren <u>Bādāmā</u> .

<u>BĀRAWWĀ</u> بارّوا
Yāqūt I,465; Marāṣid I,118

Der griechische Name für die Stadt Aleppo wird bei Yāqūt als ein syrischer Name betrachtet. Das gr. Βέροια (Beroea) wird in den syr. Schriften unterschiedlich gesprochen ܒܝܪܘܝܐ , ܒܪܘܝܐ , ܒܝܪܘܝܐ , ܒܪܘܐ (vgl. PSm. 437,605; Honigmann ZDPV 46,1923,170). Diese Benennung soll nach einer bekannten Stadt dieses Namens in Mazedonien vorgenommen worden sein.

<u>BĀRŪḎ</u> باروذ
Yāqūt I,465; Marāṣid I,118

Es ist nicht bekannt, wo dieses paläst. Dorf bei <u>ar-Ramla</u> (Yāq.) zu lokalisieren ist (vgl. Le Str. 420). Etymologisch ist es nicht sicher, ob die Namensform heb. <u>bārod</u> בָּרֹד "scheckig" Adj. von <u>brd</u> ברד enthalten haben könnte.

<u>AL-BĀRA</u> البارة
Yāqūt I,465; Marāṣid I,118

Einerseits wird es als "Distrikt" (= <u>Iqlīm</u>) zu <u>Ḥimṣ</u> gezählt (I.<u>H</u>. 76; Yqb. 324) und andererseits als <u>Kūra</u> zu <u>Ḥalab</u> (Yāq. u. Mar.); heute ist es ein Dorf nw. von <u>Maᶜarrat an-Nuᶜmān</u>. Es wird mit dem unter nordsyr. Klöstern vorkommenden ܕܒܪܥܐ ܟܘܪܐ und ܕܒܝܬ ܒܪܥܐ identifiziert (PSm. 1800; Honigmann ZS 1,1922,19 u. Littmann eb. 187). Als schriftliche Vorlage für das ar. <u>Bāra</u> بارة gilt die mit <u>Alif</u>

geschriebene syr. Variante ܒܝܪܬܐ (die freilich nur bērtā ܒܝܪܬܐ hätte vokalisiert werden können) für bīrtā ܒܝܪܬܐ, gem.-aram. = "Festung, Burg", im Gegensatz zu den Ortsnamen der gleichen Herkunft, wo das aram. Jōd durch ar. Yā' wiedergegeben wurde, vgl. den Ortsnamen al-Bīra البيرة

BĀRĪN بارين
Yāqūt I,465; Marāṣid I,118

Der Ort mit diesem Namen liegt nw. von Ḥimṣ und ist heute nur in der Namensform Baʿrīn بعرين bekannt, die schon bei Yāqūt als volkstümlich erkannt ist: wal-ʿāmmatu taqūlu baʿrīn (vgl. A.-F. 258f بارين ; Dim. 207 بعرين und بارين u. PSm. 438 zum syr. ܒܝܪܐ). Der Name enthält einen aram. Plural m. bērīn ܒܝܪܝܢ zum Sg. bērā ܒܝܪܐ, בְּאֵרָא "Brunnen" ar. بئر, obwohl die Pluralbildung von ܒܝܪܐ (fem.) eigentlich weiblich bērātā ܒܝܪܬܐ od. sogar bērawātā ܒܝܪܘܬܐ sein sollte, weil es ein Fem. ohne Femininendung ist (zur Uneinheitlichkeit der syr. Pluralbildung vgl. Nöldeke Syr.Gr. §84 u. Nachtrag S. 317; Brockelmann LS. zu ܒܝܪܐ). Bei بارين wäre allerdings eine Aussprache mit Imāla zu erwarten, die dem aram. Wort genau entspräche; hier wurde das aram. ē durch ein Prolongationsalif zum Ausdruck gebracht; vgl. aber die Wiedergabe dieses ē durch ar. Yā' im Ortsnamen Bīrīn بيرين (s. auch Fraenkel XVII). Zum Einschub des ar. ʿAin in Bārīn بارين > Baʿrīn بعرين vgl. den Ortsnamen Arfād ارفاد > Tall Rafʿat تل رفعت.

BĀʿARBĀYĀ باعربايا
Yāqūt I,472

Das als Städtchen in der Provinz Ḥalab als Karawanenstation für Afāmiya erwähnte (Yāq.) ist viell. das jetzige Dörfchen Bʿarbāyā بعربايا bei Ǧisr aš-Šuġr, das auf den Karten nicht zu finden ist. Der Name besteht aus der Zusammensetzung bē ʿarbāyā < bēṯ ʿarbāyā ܒܝܬ ܥܪܒܝܐ, dessen zweiter Bestandteil zu den aram. Nominalformen gehört, deren Endung -āyā eine aram. Nisbenendung oder maskuline Pluralendung enthält (s. ähnliche Formen bei Littmann ZS 1,1922, S. 168), daher ist es bei diesem Ortsnamen nicht sicher, ob dieses ʿarbāyā "Araber" heißen könnte, also "Haus des Arabers", od. "Weiden, Pappeln" als Plural zum Sg. ʿarbā ܥܪܒܐ also "Ort der Pappeln" (s. Wild 107). Da es aber vor der ar. Zeit, besonders

im nördl. Syrien, kaum ar. Siedlungen gegeben hatte, ist mir die Bedeutung v. "Pappelnhaus, Ort der Pappeln" wahrscheinlicher.

AL-BĀʿŪṬA الباعوثة
Abu l-Fidāʾ 244

Dieser Ort diente als Lagerplatz (ar. rabaḍ) bei ʿAǧlūn .
Es ist möglich, daß es die Wiedergabe des aram. bāʿūṭā בָּעוּתָא mit der Bedeutung "Bitte" vom gem.-aram. bʿā בְּעָא "suchen, wünschen" ist. Es käme aber auch bēʿūṭā בֵּיעוּתָא "Schrecken" von bʿṭ בעת, ar. بغت "erschrecken" in Frage.

BĀQIDĪN باقدين
Ibn Ǧubair 254

Es scheint, laut der Beschreibung Ibn Ǧubair's, als ob dieser Ort südl. von Qinnasrīn gelegen hat, aber die Lage ist heute nicht bekannt. Die Namensform kann ein syr. pāqdīn ܦܩܕܝܢ wiedergegeben haben als mask. Plural zum akt. Pt. pāqed ܦܩܕ von der gem.-aram. Wz. pqd ܦܩܕ, פְּקַד "aufbewahren, anordnen, befehlen", hier durch ar. b für aram. p wiedergegeben, indem dieser Ortsname باقدين "Aufseher" od. ä. bedeuten könnte.

BĀQARḤĀ باقرحا
Yāqūt V,14

Westl. von Aleppo bei Sarmadā ist dieses Dörfchen zu finden.
Die Namensform ist eine Zusammensetzung aus aram. bē qarḥā < bēṯ qarḥā ܒܝܬ ܩܪܚܐ "kahler Ort" zum gem.-aram. qrḥ ܩܪܚ, קרח "unbewachsen sein" (vgl. Littmann ZS 1,1922,169,171; Wild 182), s. die Femininform dafür im Ortsnamen Qaraḥtāʾ قرحتاء .

BĀLIS بالس
Yāqūt I,477; Marāṣid I,122

Als eine Karawanenstation am mittleren Euphrat war diese Stadt vor der ar. Zeit bekannt (I.Ḥ. 74f; I.Faq. 111; Iṣ. 62; I.Ḫ. 180; Maq. 155 u.ö.; A.-F. 268f; vgl. Enz.d.Isl. I,645). Die Benennung geht auf aram. Bēṯ-Bālaš, Bāleš ܒܝܬ ܒܠܫ zurück, was die klass. Autoren als Βαρβαλισσός (Barbalissos u. Barbalissum) wiedergegeben haben (s. Mich. Syr. III,496; Honigmann ZDPV 46,1923,168; PSm. 541). Offenbar ist der aram. Name Bālaš, Bāleš ursprünglich

einem pers. Königsnamen gleichzustellen (PSm. a.a.O.). Hier wurde daṣ aram. š durch ar. s wiedergegeben. Heute ist Bālis durch den neuen Ort Maskane مسكنة ohne Bedeutung.

BĀLIʿA بالعة
Yāqūt I,479; Marāṣid I,122

Nach ar. Quellen soll dieser Name die Bezeichnung von zwei Orten gewesen sein; Maqdisī (S.165) erwähnt ein Bāliʿa بالعة in der Gegend von ar-Ramla, das dem heutigen Ḫirbet Belʿame bei Ǧenīn gleichgesetzt werden kann und mit einem b.-heb. Yiḇlᵉʿām יִבְלְעָם (Jos. 17.11; Ri. 1.27) zu identifizieren ist (vgl. Ges. 281; Enc. Jud. 9,111), während Yāqūt Bāliʿa بالعة für ein Dorf in al-Balqāʾ der Provinz Dimašq überliefert, das viell. mit dem jetzigen Dorf Balʿame بلعمة osö. von Ǧaraš identisch ist. Er gibt es als Aufenthaltsort des legendären Balʿām b. Bāʿūrā an. Es läge zwar nicht fern, daß beide Ortsnamen auf die b.-heb. Form Bilʿām בִּלְעָם (Dt.23. 5f; Jos. 13.22 u.ö.) für Yiḇlᵉʿām יִבְלְעָם zurückgehen, die in der jetzigen Form Balʿame بلعمة erhalten ist. Mir scheint aber die Form Bāliʿa der ar. Geographen, die formell als ar. akt. Pt. fem. "die verschlingende" heißt, eher eine bewußte Umbildung als eine normale Entwicklung der Form Bilʿām zu sein; indem die Araber das Wort als eine quadriradikalige Bildung aufgefaßt und zu einer sinngemäßen dreiradikaligen Partizipialbildung vereinfacht haben; denn ein Bilʿām בִּלְעָם kann wohl durch Übergang der Maskulinform in Femininform zu Balʿame بلعمة werden, aber eine Entwicklung zu Bāliʿa بالعة ist kaum vorzustellen (vgl. Kampffmeyer ZDPV 16,1893, S. 40). Eine sichere Bedeutung des legendären Pers.-namens Bilʿām בִּלְעָם liegt nicht vor, aber nach j.-aram. Erklärung ist der Name ein Kompositum von blaʿ-ʿām בלע עם "Volksverderber, -verschlinger" oder sonst blā ʿām בלא עם "ohne Volk" (vgl. Levy I,236; Haupt, ZDMG 63,1909,506; Enc.Jud. 4,789ff); viell. liegt dem Ortsnamen eine dieser Komposita zugrunde.

BĀNAQŪSĀ بانقوسا
Yāqūt I,482; Marāṣid I,123

Es lag zu seiner Zeit als Berg außerhalb von Aleppo, wurde später zu einem Stadtteil (vgl. Ibn al-ʿAdīm I,134 Anm.2 u. II,211 Anm.5). Der Name geht auf die Zusammensetzung bēt nāqōšā בית נקושא zurück.

Der zweite Bestandteil des Namens, syr. nāqōšā ܢܩܘܫܐ "Glocke", ist auch ins Arabische als nāqūs ناقوس eingedrungen. Dieser Ortsname könnte also "Haus der Glocke" bedeutet haben. Durch Kürzung des Vokals in der ersten und dessen Schwund in der zweiten Silbe wird der Name heute Banqūsā بنقوسا ausgesprochen.

BĀNIQYĀ بانقيا
Yāqūt I,484; Marāṣid I,123

Außer dem irakischen Ort am unteren Euphrat mit diesem Namen erwähnt Yāqūt ein zweites Bāniqyā in der Gegend von Manbiǧ nö. von Aleppo, dessen Lage sich nicht bestimmen läßt. Yāqūt war die Bedeutung dieses Namens bekannt: wa-l-ġanamu yuqālu lahā bi-n-nabaṭiyya naqyā (das Schaf wird im Nabatäischen naqyā genannt). Der Name geht auf die Zusammensetzung bē neqyā < bēṯ neqyā ܒܝܬ ܢܩܝܐ zurück, in der das Nomen rectum syr. neqyā ܢܩܝܐ "Schaf" bedeutet und der Ortsname also "Haus der Schafe" heißen könnte.

BĀNYĀS بانياس
Yāqūt I,344; Marāṣid I,123

Dieser bekannte Ort liegt am südl. Abhang des Ḥermon. Der Name kommt aus dem gr. Πανεάς, Πανιάς (Paneas, Panias) nach dem gr. Gott Παν (Pan), dem diese Stelle geheiligt war (Enc.Jud. 5,68f; Ḥittī 242). Etwa Ende des 1. Jh. v.Chr. wurde der Ort von Philippos ausgebaut und Caesarea Philippi genannt. Später, Mitte des 1. Jh. n. Chr. wurde er zu Neronias, nach Neron, umgenannt, aber den alten Namen hat der Ort weiter behalten. Das gr. p wurde durch ar. b wiedergegeben (vgl. zu syr. ܒܢܝܐܣ und ܦܢܝܐܣ PSm. 436,3022). Mit der Namensform Bānyās بانياس sind heute der Küstenort Bulunyās der ar. Geographen, und der Nebenfluß Bānās in Damaskus bekannt.

BAṬRŪN بطرون
Yāqūt I,493; Marāṣid I,126

Für die Küstenstadt (heute al-Batrūn البترون) zwischen Bairūt und Tripolis, ist der Name nach Yāqūts Vokalisierung Baṭarūn zu lesen; sonst vgl. Idrīsī 372 und ZDPV 8,1885,١٧ ; Dim. 207: Baṭrūn بطرون ; Assyr. batruna; Syr. Bāṭrūn ܒܬܪܘܢ und gr. Βότρυς (PSm. 628; Boudou, Orientalia 36-38, 1929,34; Šidyāq 20), aber laut Fraiḥa (S. 11) mit ṭ als Baṭrūn بطرون (und daraufhin < bēṭ ṭrūnā ܒܝܬ ܛܪܘܢܐ "Haus

des Häuptlings"?). Etymologisch ist dieser kanaan. Name unklar. Formell gehört er zu den aram. Diminutivformen aber die Grundform dafür ist fraglich. Der Vergleich mit dem b.-heb. bitrōn בִּתְרוֹן (2 Sam. 2,29) dessen Bedeutung auch unsicher ist: "eine Schlucht im Ostjordanlande" oder "die Mittagshitze" (vgl. Ges. 122; Wild 197) im Zshg. mit der Wurzel btr בתר "abschneiden", ergibt wieder keine klare Etymologie für den Namen Baṭrūn .

AL-BAṬANĪYA البطنية
Yāqūt I,493; Marāṣid I,126

Dieser Ortsname wird auch ohne Nisbenendung al-Baṭna البطنة gesprochen und bezeichnet bei ar. Geographen den südl. Teil Ḥaurāns, der im B.-heb. Bāšān בָּשָׁן genannt ist, dafür hell. u. röm. Batanaea (vgl. Ges. 121; Schumacher ZDPV 20,1897,67ff; Nöldeke ZDMG 29, 1876, 431; BHH. I,203f). Die bei ar. Lexikographen vom klass.-ar. baṭana بطن abgeleitete Namensform mit der Bedeutung "fruchtbare Ebene" spricht im Grunde nicht gegen die Bedeutung des b.-heb. Bāšān בָּשָׁן ; aber trotz der Übereinstimmung der Bedeutung ist nicht festzustellen, ob ar. Baṭanīya mit der Nisbenendung eine Übernahme des b.-heb. Bāšān sei; eher wäre es viell. eine Wiedergabe des röm. Batanaea in ar. Form بتنية . Sonst möchte man auch eine Ableitung der Form بثنية von dem Ortsnamen Buṭaina بثينة (ca.65km. sö. von Damaskus) nicht ausschließen (Nöldeke ZDMG 29,433).

BUṬAINA بثينة
Yāqūt I,493f; Marāṣid I,126f

Die Namensform dieses Dorfes (in Ḥaurān ca. 65km. sö. v. Damaskus) ist ein ar. Diminutiv von baṭna بطنة, dessen Ableitung im Zshg. mit dem ar. Baṭanīya بثنية vorkommt. Hier könnte es "die kleine fruchtbare Ortschaft" sein. vgl. vorangeh. Lemma .

BAǦǦ-ḤAURĀN بج حوران
Yāqūt I,496; Marāṣid I,127

Diese Siedlung wird nach Ibn ʿAsākir (II, 143) südl. v. Damaskus lokalisiert, soll aber jetzt auf dem Gebiet der Stadt sein.
Der Name ist auf Ḥaurān bezogen. Die ar. Grundform baǧǧa بجّ neben faǧǧa فجّ und falaǧa فلج mit der Grundbedeutung "spalten, trennen" entspricht dem gem.-aram. plg פלג , und davon könnte der Ortsname

etwa "die Bodenspaltung Ḫaurāns" bedeuten, deren Femininform ar. Bağğa بجّة mit der Bedeutung "Wasserbassin" auch in der Genitivverbindung im Ortsnamen Baḫrat al-Bağğa بحرة البجّة in Ḫaurān zu finden ist (Schumacher ZDPV 20,1897, 95,190; vgl. Socin ZDPV 22,1899, 28 u. 51).

BUḤAIRAT-ANṬĀKIYA بحيرة انطاكية
Yāqūt I,514; Marāṣid I,131

Der See von Antiochia liegt in der ʿAmq-Ebene, von der der spätere u. jetzige ar. Name Buḥairat al-ʿAmq بحيرة العمق sowie das türkische Amik Gölü zustande gekommen ist (für ar. Buḥaira s. Einleitung: Ortsappellative).

BUḤAIRAT AS-SALLŪR (-SILLAUR) بحيرة السلور
Yāqūt I,516; Marāṣid I,132

Dieser See, der auch ʿAin as-Sallūr عين السلور heißt (Yāq.III,762; Mar. II,296), könnte topographisch entweder Buḥairat-Anṭākiya selbst oder Buḥairat-Yaġrā entsprechen. Die Benennung ist nach der im syr. Raum bekannten Fischart سلور zustande gekommen (Yāq.), gr. σίλουρος . Ar. sallūr (sillaur) سلور < syr. ܣܠܘܪܐ wäre auch eine mögliche Ableitung (s. Fraenkel 121f; Löw, Aram.Pf. 97; vgl. aber auch syr. ܗܒܘܒܐ , ܗܒܘܕܐ PSm. 2612).

BUḤAIRAT-ṬABARĪYA بحيرة طبريّة
Yāqūt I,515; Marāṣid I,131

Der Tiberiassee ist nach der gleichnamigen an seinem Ufer gelegenen Stadt Ṭabarīya طبريّة benannt. Diese Benennung war auch im Syr. bekannt: yammā d.ṭibērios ܝܡܐ ܕܛܒܪܝܘܣ ; j.-aram. ימה של טבריה ; vgl. dazu den Stadtnamen Ṭabarīya .

BUḤAIRAT-QADAS بحيرة قدس
Yāqūt I,516; Marāṣid I,132

Der See liegt am Orontes (al-ʿĀṣī) bei Ḥimṣ, der bei ar. Geographen auch Buḥairat-Ḥimṣ بحيرة حمص genannt wurde (Dim. 107; A.-F.40). Der Name bezog sich auf den an der Südspitze gelegenen Ort Qadas قدس (u. Qādes قادس ) als Wiedergabe des altertümlichen Namens Qādeš "Heilig" zur gem.-sem. Wurzel qdš קדש "heilig sein". Der Ort heißt heute Tall an-Nabī Mandō und der See(بحيرة قدس) selbst

Buḥairat-Qaṭṭīna بحيرة قطّينة, indem er sich auf das an der Nordostspitze gelegene Dorf dieses Namens bezieht, der auf syr. Adj. qaṭṭīnā ܩܛܝܢܐ "klein, dünn u. fein" zur gem.-aram. Wz. qṭn ܩܛܢ, קְטַן "klein sein" zurückgeht.

BUḤAIRAT AL-MARǦ بحيرة المرج
Yāqūt I,516; Marāṣid I,132

Dieser Sumpf liegt östl. von Damaskus, in dem der Baradā seinen Lauf endet, deshalb wird auch Buḥairat-Dimašq بحيرة دمشق genannt (I.H. 177; A.-F. 40). Die Benennung bezog sich auf Marǧ - Rāhiṭ مرج راهط (für ar. marǧ s. Einleitung: Ortsappellative), dessen Zusammensetzung "Wiesensee" bedeutet. Heute heißt der See Buḥairat al-ʿUtaiba بحيرة العتيبة indem er sich auf das Dorf al-ʿUtaiba bezieht.

AL-BUḤAIRA AL-MAYYITA البحيرة الميتة
Yāqūt I,516; Marāṣid I,132

Der "Tote See", für das jetzige al-Baḥr al-Mayyet البحر الميت "Totes Meer", war bei ar. Geographen unter verschiedenen Namen bekannt: al-Buḥaira al-muntina البحيرة المنتنة "der stinkende See"; al-Buḥaira al-maqlūba البحيرة المقلوبة "der umgewälzte See"; Buḥairat-Lūṭ بحيرة لوط "der See v. Lot"; außerdem war er nach den zugrundegegangenen Städten der bibl. Erzählung genannt: Buḥairat-Zuġar بحيرة زغر oder B.-Ṣuġar بحيرة صغر (vgl. den Ortsnamen Zuġar); Buḥairat-Sādūm wa-Ġāmūrāʾ بحيرة سادوم وغامورا (vgl. die Ortsnamen Sadūm u. ʿĀmūrāʾ), dafür talm. ימא דסדום. Im AT sind dafür mehrere Namen zu finden: yām ham-melaḥ יַם הַמֶּלַח "Salz-See" (Dt.3.17; 4.49); yām hā-ʿarāḇā יַם הָעֲרָבָה "der See v. ʿAraba" (2Kön.14.25) und hay-yām haq-qadmōnī הַיָּם הַקַּדְמוֹנִי "der östliche See" (Sach. 14.8; Ez. 47.18). Die gr.-lat. Bezeichnung dafür: Asphaltitis und Mare Mortuum (Totes Meer).

BUḤAIRAT-YAĠRĀ بحيرة يغرا
Yāqūt I,516; Marāṣid I,132

Wenn die ar. Geographen mit dieser Bezeichnung nicht den See von Antiochia selbst gemeint haben, dann handelte es sich um den nördlichen Teil dieses Sees, der sich auf ein heute nicht mehr bekanntes Dorf namens Yaġrā يغرا bezog, welches nördl. des Sees zwischen Nahr ʿAfrīn und Nahr al-Aswad gelegen haben soll (A.-F. 42,49,261; Dim. 206). Ar. Yaġrā يغرا ist die Wiedergabe des syr.

yagrā يَجْدَى "Steinhügel" mit weicher Aussprache des aram. g als ar. Ġain غ (vgl. Fraenkel XVIII; PSm. 1546; Wild 77).

AL-BAḪRĀʾ البخراء
Yāqūt I,523; Marāṣid I,133

Über die Lage dieses Ortes in Syrien scheint Yāqūt nicht informiert gewesen zu sein, da er ihn im Ḥiǧāz lokalisiert. Masʿūdī aber schreibt: "eines der Dörfer von Damaskus, in dem al-Walīd b. Yazīd umgebracht und begraben wurde"(IV, S.49); während der ausführliche Bericht bei Ṭabarī (S. II, 1796ff u.ö.) den Ort als eine Festung bei Tadmur angibt, dessen Lage südlich davon lokalisiert wird (Hartmann ZDPV 23,1901,116; Enz.d.Isl. IV,1204). Die Form Baḥarāʾ ist im Ar. ein Feminin zu abḥar und wird mit "Wasser mit stinkendem Dampf" erklärt (es gibt in der syr. Steppe Schwefelquellen), indem es "die Stinkende" heißen könnte, falls der Name sogar nicht auf eine ganz andere Bedeutung als Wiedergabe des gem.-aram. bukrā בּוּכְרָא "Erstgeborener" und "Lehmschicht des Feldes" zurückgeht, was weniger wahrscheinlich ist.

AL-BADĪʿA البديعة
Yāqūt I,527; Marāṣid I,134

Dieser Name einer Wasserstelle in der Gebirgslandschaft Ḥismā südl. von aš-Šarāt ist ar. Adj. fem. mit der Bedeutung "die wunderbare od. erstaunliche", von der ar. Wurzel badaʿa بدع "hervorbringen, schaffen".

AL-BADĪYA البديّة
Yāqūt I,527; Marāṣid I,134

Yāqūt überliefert diesen Namen für eine Wasserstelle in der syr. Steppe zwischen Ḥalab und Salamīya , deren Lage nicht mehr zu bestimmen ist (vgl. Hartmann ZDPV 22,1899,175f). Die Maskulinform dieses Namens tragen bei Yāqūt mehrere Ortsnamen al-Badīy البديّ, in der ar. Halbinsel, als Ableitung vom ar. badā بدا "erscheinen, anfangen"; aber ob dieser syr. Ortsname البديّة auf diese Etymologie, etwa mit der Bedeutung "Anfang od. Vorort" zurückgeht, ist nicht zu beweisen. Eine weitere Ableitung käme vom ar. bādiya بادية "Steppe" in Betracht, da sich die Wasserstelle in der syr. Steppe befindet.

BURĀQ (BIRĀQ) براق
Yāqūt I,536; Marāṣid I,136

Unter zahlreichen ar. Ortsnamen Birāq überliefert Yāqūt zwei syr. Ortsnamen: 1. Birāq oder Ǧabā-Birāq (ohne Angaben über die Lage); es ist unsicher den Ort dem jetzigen Biraq (Buraq) ca. 40km. sö. von Damaskus gleichzustellen (s. Ibn Qalānisī 225,-3; vgl. Nöldeke ZDMG 29,1876,434; Dussaud 372). 2. Ein Dorf bei Aleppo mit der Namensform Burāq dessen Lage heute nicht bekannt ist, in dem es laut Yāq. ein Tempel gibt, wo die Schwerkranken durch Wahrsagerei geheilt worden sind (vgl. Dussaud 473). Zwischen diesen syr. Ortsnamen und dem ar. Plural birāq zum Sg. burqa برقة "steinige Erde" besteht vielleicht ein Zshg.; außerdem ist die gem.-sem. Wurzel brq ברק "blitzen, glänzen" darin zu sehen, ar. baraqa برق.
Es läßt sich aber nicht feststellen, ob ar. Burāq auf eine aram. Form brāqā בְּרָקָא etwa "Erstarrung, Staunen" od. ä. zurückzuführen ist, oder ob es sich um barrāqā בַּרְקָא "Zauberer, Wahrsager" handelt, falls die o. g. Erzählung von Yāqūt stimmen könnte.

BURǦ IBN QURṬ برج ابن قرط
Yāqūt I,549; Marāṣid I,139

Der "Turm des Ibn Qurṭ" (für ar. burǧ s. Einleitung: Ortsappellative) soll an der Küste zwischen Bulunyās (Bānyās) u. Maraqīya gelegen haben. Der Name bezieht sich, nach den Angaben Yāqūts, auf einen gewissen ʿAbdullāh b. Qurṭ, Stadthalter von Ḥimṣ, nach dem der Turm benannt wurde, weil er dort ermordet wurde.

BURǦ AD-DARRĀǦĪYA برج الدراجيّة
Yāqūt II,561; Marāṣid I,396

Dieser Turm soll beim Bāb-Tūmā (Thomastor) von Damaskus gelegen haben, dessen Name sich auf ʿAbdullāh b. Darrāǧ, den Schreiber v. Muʿāwiya bezog, dem der Turm gehörte (Yāq.). Mit der ar. Nisbenendung soll es "der dem Darrāǧ zugehörige Turm" bedeuten.

BURǦ AR-RAṢĀṢ برج الرصاص
Yāqūt I,549; Marāṣid I,139

Der "Bleiturm" soll nach Angaben Yāqūts als eine zu Ḥalab gehörige Festung bei Anṭākiya gelegen haben. Die Lage ist aber nicht mehr zu bestimmen.

BARADĀ بردى
Yāqūt I,558; Marāṣid I,142

Nach Yāqūt soll dieses Dorf in der Ebene bei Aleppo gelegen haben, das viell. mit dem jetzigen Dörfchen Barād, Brād براد , nö. davon, identisch sein könnte. In diesem Namen liegt die gem.-sem. Wurzel brd ברד "kalt sein od. werden" (vgl. ar. Nahr Baradā نهر بردى). Die Form Baradā wäre dem aram. bardā בַּרְדָא "Hagel" gleichzustellen, wenn dieser Ortsname urspr. tatsächlich dem Flußnamen Baradā بردى entsprechen sollte. Dann wäre die jetzige Aussprache Barād, Brād nichts anderes als dessen Verstümmelung, vgl. die vermutliche gr. Namensform Καπροβαραδέ < ܟܦܪ ܒܪܕܐ (Honigmann ZDPV 47,1924,S.6).

AL-BARZAMĀN البرزمان
Yāqūt I,562; Marāṣid I,142

Diese Festung soll am oberen Euphrat gelegen haben und wird bei Yāq. zu den ʿAwāṣim von Ḥalab gezählt. Zu dieser ar. Form برزمان könnte eine pers. Ableitung von barz برز "Größe, Blüte, Kraft,Höhe" u. ä. mit dem Suffix -mān, als Bezeichnung einer Festung, gut passen, die aber wegen der im Syr. vorkommenden Namensform Parzamōn ܦܪܙܡܘܢ u. Nahrā d-Parzamān ܢܗܪܐ ܕܦܪܙܡܢ (PSm. 3254), ohne klare Bedeutung, unsicher bleibt.

BARZA برزة
Yāqūt I,563; Marāṣid I,143

Der Name dieses Dorfes (jetzt ein Stadtteil im Norden v. Damaskus) ist ein Kompositum von bē-arzā < bēṯ-arzā ܒܝܬ ܐܪܙܐ "Haus - od. Ort der Zeder". Hier wurde die aram. Endung des St. emph. durch die ar. Femininendung wiedergegeben (vgl. Wild 175), sonst könnte es in Frage kommen, daß der heute mit Imāla gesprochene Name Barze auf die aram. Pluralform bēṯ-arzē ܒܝܬ ܐܪ̈ܙܐ "Haus der Zederbäume" zurückgeht; ob die Form Barze noch älter als Barza ist läßt sich nicht nachweisen .

BARZŪYA برزوية
Yāqūt I,565; Marāṣid I,143

Dieser Name kommt in ar. Quellen uneinheitlich vor: Abu l-Fidāʾ (S.260f) und Dimašqī (S.205) haben die Form Burzayh بُرْزَيْه,während Yāqūt auch referiert, daß das einfache Volk es auch Barzaya بَرْزَيَه

ausspricht. Es ist schwierig, mit Sicherheit zu sagen, wie die ursprüngliche Namensform lautete. Die byz. Aussprache dafür lautete Βορζέ (vgl. Honigmann ZDPV 46,1923,173; Dussaud 152). Es wäre möglich, daß die Form Burzayh (A.-F. u. Dim.) unter dessen Einfluß zustande kam. Für die Form Barzūya käme in Betracht, eine Zusammensetzung vom aram. bar בַּר, ܒܪ "Sohn" und zawyā זָוְיָא (זָוִיתָא, ܙܘܝܬܐ) "Winkel, Spitze" > bar-zawyā ܒܪ ܙܘܝܐ mit einer entsprechenden Bedeutung für die in ar. Quellen "sprichwörtliche, auf einem Gipfel gelegene Festung" anzunehmen (vgl. Hartmann ZDPV 14,1891,174). Sonst wenn die volkstümliche Aussprache Barzaya برزيه ursprünglich sein könnte, dann steckt möglicherweise dahinter die Zusammensetzung bē-arzayyā < bēṯ arzayyā בֵּית אַרְזַיָּא "Zederort", Pl. St. emph. zu arzā אַרְזָא (vgl. den Ortsnamen Barza برزة). Für die südl. von aš-Šuġr gelegene Ruine dieser Festung wurde der Name später Berze ausgesprochen, indem die jetzige Aussprache Qalʿat Mirze (Mirza) ميرزا durch Wandel des Labials zustande kam (vgl. Hartmann a.a.O.; van Berchem JA, 1902,I,434; R. Hartmann ZDMG 70,1916,36).

BIRKAT AL-ḪAIZURĀN بركة الخيزران

Yāqūt I,592; Marāṣid I,147

Laut Yāqūt soll dieser Ort in der Umgebung von ar-Ramla sein, dessen Lage sich aber nicht mehr bestimmen läßt. Es handelt sich um die Zusammensetzung von ar. birka "kleiner See" (s. Einleitung: Ortsappellative) und ḫaizurān خيزران "Bambus", das im Ar. auch als weiblicher Pers.-name gilt (al-Ḫaizurān الخيزران die Mutter des Ḫalīfen ar-Rašīd), wenn diesem Ortsnamen nicht das j.-aram. ḫīzᵉrā חֵיזְרָא "Dorn, Dornstrauch" (Levy II,34) mit der Endung -ān zugrundegelegen hatte. Sonst wäre es auch möglich, an eine Umbildung v. ḥazzūrā ܚܙܘܪܐ > *ܚܙܘܪܢ als "Schweineort" > ar. خيزران zu denken.

AL-BARĪṢ البريص

Yāqūt I,600; Marāṣid I,149

Die Angaben darüber sind uneinheitlich. Laut Yāqūt wird aus einem ar. Gedicht verstanden, daß es sich um eine Bezeichnung für Ġūṭat-Dimašq handelt, wenn es nicht ein Beiname für Nahr-Baradā sein sollte, während Masʿūdī (II, 407) diesen Namen für ein Gebäude in der Stadt Damaskus angibt. Das Wort Barīṣ wird als Lehnwort im Ar. mit der Bedeutung "glanz, hell" od. ä. erklärt (Muʿarrab 106f),

wobei es sich um ein syr. Adj. oder Pt. brīṣ *ܒܪܝܨ von brṣ ܒܪܨ mit ähnlicher Bedeutung gehandelt haben könnte.

BUZĀʿA بزاعة
Yāqūt I,603; Marāṣid I,150

Nordöstlich von Aleppo gegenüber von al-Bāb an der anderen Seite des Wādī Buṭnān liegt dieses Dorf dessen Name bei ar. Geographen in Verbindung mit al-Bāb vorkommt (s.d.). Yāqūt berichtet, daß der Name dort unterschiedlich gesprochen wurde: Buzāʿa, Bizāʿa und mit der langen Endung Buzāʿā بزاعى . Diese letzte Aussprache kann nichts anderes sein als Erhaltung der Endung des St. emph.m. im syr. ܐ , die in der anderen Form بزاعة mit ar. Femininendung gesprochen wurde. Die gem.-aram. Wurzel bzʿ ,בזע ,ܒܙܥ bedeutet "spalten, reißen, durchbrechen", nach der die Namensform Buzāʿā "Spaltung, Riß" od. ä. heißen könnte (vgl. PSm. 504). Eine andere Ableitung von dieser Wurzel liegt im liban. Ortsnamen Bazʿūn بزعون vor (vgl. Fraiḥa 20).

BISIBBA بسبّه
Yāqūt V,14

Das zu Aleppo gezählte Dorf dieses Namens scheint nirgendwo zu finden zu sein. In dem Namen ist eine Zusammensetzung von bē-sibbā < bēt-sibbā anzunehmen, deren zweiter Bestandteil aber schwer zu deuten ist und wobei mehrere Überlegungsmöglichkeiten in Betracht kommen könnten: Als erste ist an das im aram. Pl. mask. belegte subbīn סִבִּין (סוּבִּין) "Hülsen, feine Kleie" (Dalman 281; Levy III, 464) zu denken, dessen Singular subbā סִבָּא sein könnte, der durch eine Vokaländerung > sibbā infolge der Zusammensetzung mit bēt geworden ist. Als zweite Möglichkeit kommt formal heb. sibbā סִבָּה (סִיבָּה) in Frage, dessen Gebrauch aber von sbb סבב "herumgehen" und später für "Ursache" (Dalman s.v.;Levy III,465) mit einem Ortsnamen in Verbindung zu bringen fraglich ist.
Außerdem läßt die orthographische Ähnlichkeit mit der bisher noch nicht erklärten chr.-ar. Bezeichnung sibbat al-ʾālām سبّة الآلام "Karwoche" keinen Zshg. mit einem Ortsnamen feststellen.
Ebenso wenig ist es an das bei Jastrow (II,949) mit s angeführte siḇeḇā סִבֶּבָא für aram. šeḇāḇā, šēḇāḇā שֵׁיבָבָא "Nachbar" zu denken.

BUSR بسـر
Yāqūt I,621; Marāṣid I,153

Dieses Dorf in Ḥaurān, in al-Laǧāt östl. von Izraʿ (Yāq. Zurʿ od. Zurra), ist identisch mit dem späteren u. jetzigen Buṣr بصر, Buṣr-l-Ḥarīrī بصر الحريري und Buṣrā-l-Ḥarīrī بصرى الحريري ; aber es mit dem in syr. Schriften vorkommenden Busrāʾēl qarītā ܒܘܣܪܐܝܠ ܩܪܝܬܐ (Nöldeke ZDMG 29,1876,435; Suppl. z. PSm. 45) gleichzustellen, ist unsicher, da die mit ēl "Gott" zusammengesetzten Namen in der Regel diese Endung behalten haben (vgl. Wild 215). Eher kann dieser Name auf aram. busrā בֻּסְרָא (בּוֹסְרָא )mit mögl. Bedeutung "unreife od. saure Früchte" zurückgeführt werden, syr. besartā ܒܨܪܬܐ, ar. busr بسر. Die spätere Aussprache Buṣr بصر u. Buṣrā بصرى kann nur unter Einfluß des bekannteren Stadtnamens Buṣrā-š-Šām zustande gekommen sein. Das Nom. rectum Ḥarīrī حريري ist Name einer dort angesehenen Familie, um den Ort vom anderen Buṣrā zu unterscheiden (vgl. Guthe ZDPV 12,1889,279; Dussaud 373 u. 516).

BASARFŪṬ بسرفوط
Yāqūt I,621; Marāṣid I,153

Yāqūt lokalisiert diese Ortschaft mit ihrer Festung in Ǧabal Banī-ʿUlaim, das in Ǧabal Rīḥā sw. von Aleppo gewesen sein soll(unrichtig zwischen Aleppo und Tall Bāšir bei Röhricht ZDPV 10,1887,263; vgl. dagegen Ibn ʿAdīm II,146 u. 148). Möglicherweise steckt in diesem Namen ein Kompositum bē-sarfūṭ < bēṭ-sarufūṭā ܒܝܬ ܣܪܘܦܘܛܐ mit der Bedeutung "Trinkhaus" od. ä. von der Grundform srf ܣܪܦ "schlürfen, trinken" (vgl. PSm. 2746).

BŠARRĪ بشـرّي
Dimašqī 208

Der Name dieser nordliban. Stadt kommt bei Dimašqī mit der ar. Nisba Bšarrīya بشـرّيـة vor (Le Str. 352: Bashariyyah), die aber nicht zu erklären ist. Sonst wird er auch als ar. Feminin بشـرّة (Šidyāq 19 u.ö.) oder mit dem Yāʾ بشـرّي (Fraiḥa 23) geschrieben; syr. ist es Bišrāy ܒܝܫܪܝ zu lesen (vgl. PSm. 523).
Der Name geht auf die Zusammensetzung bēt šarrē, šarrā od. šerrā zurück. Die gem.-sem. Wurzel šr שר, šra שרא mit ihren vielen bekannten Bedeutungen erschwert es, eine sichere Erklärung für den Namen zu finden; es ist aber möglich, daß es mit der Bedeutung

"fest u. sicher sein" zusammenhängt, indem es viell. "Haus der Festigkeit" od. ä. heißen könnte (vgl. Šidyāq a.a.O. = ar. qāʿida "Basis, Stutzpunkt"; dafür Fraiḥa, aber neben "Niederlassungsort", "Haus der Anfänger" od. ä.; Wild 166: "Haus des Tals" < bē šerrā).

BAŠĪT بشيت
Yāqūt I,635; Marāṣid I,156

Der Name dieses paläst. Dorfes (Yāq.) ist mit einem Ort ca. 15km. sw. von ar-Ramla zu identifizieren (vgl. Socin ZDPV 2,1879,144). Ar. Bašīt ist ein Kompositum von bē-šīṯ < bēṯ-šēṯ בֵּית-שֵׁת in dem das Nom. rectum auf den b.-heb. Seth שֵׁת Sohn Adams, ar. Šīṯ شيث, zurückgeht, also "Haus des Seth" (dafür auch Socin l.c.).

BUṢRĀ بصرى
Yāqūt I,654; Marāṣid I,157

Im südl. Ḥaurān, östl. von Darʿā (Adriʿāt), liegt die aus der vorisl.- und mittelalterl. Zeit bekannte Hauptstadt Ḥaurāns (Yqb. 326; I.H. 77; A.-F. 252f), die später die türk. Bezeichnung Buṣrā Eskī Šām بصرى اسكي شام "B. Alt-Damaskus" erhielt, und heute noch Buṣrā-š-Šām بصرى الشام oder nur Buṣrā بصرى heißt (vgl. Guthe ZDPV 12,1889,279; Schumacher ZDPV 20,1897,145ff; Enz.d.Isl. I,797; Ḥittī 293). Dafür stehen die älteren Namensformen syr. Bōṣār ܒܨܪ und Bōṣārā ܒܨܪܐ, nab. בצרא u. j.-aram. Boṣrā בּוֹצְרָה, identisch mit b.-heb. בָּצְרָה (Jes. 34,6; 63,1), das "unzugänglicher Ort" bedeuten kann (dafür BHH. I,269); zur Grundform bṣr בצר "umringen, umgeben, abschneiden" vgl. Lidzbarski 242; Ges. 110; Levy I,252f; PSm. 473.

AL-BAṢṢA البصّة
Dimašqī 199

Mit dieser liban. Ortschaft, ohne nähere Angaben zu machen, könnte Dim. das zwischen Tyrus u. ʿAkkā gelegene il-Buṣṣ gemeint haben (Fraiḥa 24; vgl. Dussaud 17: Baṣṣa). Ein anderes Baṣṣa liegt bei Latakia (Hartmann ZDPV 14,1891,193 u. 197). Höchstwahrscheinlich ist der Name mit kanaan. biṣṣā בִּצָּה, buṣṣā בֻּצָּה "Morast" zu erklären.

BAṢĪR AL-ǦAIDŪR بصير الجيدور
Yāqūt I,656; Marāṣid I,157
Der Name dieses Dorfes ist auf die Landschaft Ǧaidūr in Ḥaurān

bezogen, das östl. v. aṣ-Ṣanamain liegt, heute aber nur als Baṣīr بصير bekannt ist. Die gem.-aram. u. heb. Wurzel bṣr בצר bietet mehrere Bedeutungen wie "abschneiden, vermindern, befestigen, umringen", auch "Trauben lesen". Daher ist die faʿīl-Form in diesem Namen nicht mit Sicherheit zu erklären. Wenn man an aram. bᵉṣīr בְּצִיר (syr. ܒܨܝܪ ) denkt, dann könnte der Ortsname "klein, gering" od. ä. bedeuten. Daneben ist auch ein bāṣīr בָּצִיר b.-heb. = "Weinlese" oder "befestigt", als Variante zu bāṣūr בָּצוּר ins Auge zu fassen; vgl. den Ortsnamen Buṣrā بصرى.

AL-BUḌAIʿ البضيع
Yāqūt I,658; Marāṣid I,157

Nach der Überlieferung von al-Aṯram meint Yāqūt, daß man dafür auch al-Buṣaiʿ البصيع gesprochen hat. Es handelt sich hier um einen Beinamen für Ǧabal al-Kuswa, bzw. Ǧabal al-Aswad südl. v. Damaskus. Formell ist diese Namensform ein ar. Diminutiv zu baḍʿ, buḍʿ بضع "Spaltung, Bruch". Unter syr. Klösternamen werden ein dairā d-buṣʿ ܕܝܪܐ ܕܒܨܥ und ein dairā d-buṭʿ qarīṭā ܕܝܪܐ ܕܒܛܥ ܩܪܝܛܐ in Ḥaurān angegeben (Nöldeke ZDMG 29,1876,427 u. 432; Suppl. z. PSm. 45), von denen das letztere mit dem jetzigen Dorf Ibṭaʿ ابطع nördl. v. Darʿā identisch sein kann; aber ob eines der beiden überhaupt einen geographischen od. etymologischen Zshg. mit diesem Buḍaiʿ hat, ist fraglich.

BUṬNĀN بطنان
Yāqūt I,664; Marāṣid I,159

Der Name dieser in den ar. Quellen berühmten Landschaft bei Buzāʿa, wird auch Wādī Buṭnān genannt, die aus den syr. Quellen als Baṭnān ܒܛܢܢ bekannt ist. Sachau (ZA XII,50f) vermutet in diesem Namen das assyr. Bīt-Adini (< bibl. bᵉnē-ʿeden בְּנֵי-עֵדֶן), das daraufhin unter dem Einfluß der gr. Namensform Βάτνα zu Baṭnān, Buṭnān بطنان wurde. Dadurch wird weder der Lautwechsel d ד zu ṭ ט noch die Endung -ī zu -ān bei Ortsnamen erklärbar. Im Ar. wird Buṭnān als Plural zu baṭn بطن "im Grunde, Bauch, Inneres" für "Talmulde, Talsenke" aufgefaßt, was zu jener Landschaft gut passen kann, aber nicht als sichere Etymologie zu verstehen ist; während syr. baṭnān ܒܛܢܢ den Plural St. abs. zum Sg. baṭnā ܒܛܢܐ Adj. fem. "schwanger"darstellt (vgl. PSm. 514), das möglicherweise mit übertr. Bedeutung auf die

Landschaft angewandt wurde (vgl. z. aram. בּוּטְנָה, בּוּטְנָא und בָּטְנָן Jastrow I,145 u. 158), falls es nicht sogar auf butnā בּוּטְנָא für butmā בּוּטְמָא "pistacia terebinthus" zurückgeht.

AL-BAṬṬŪF البطّوف
Dimašqī 212

Der Name dieser Tiefebene in Galiläa heißt laut Dimašqī auch Marǧ al-Ġaraq مرج الغرق . Im J.-aram. hieß diese Ebene biqᶜaṯ bēṯ-neṭōfā בִּקְעַת בֵּית-נְטוֹפָא , indem der Name sich auf die dort gelegene Ortschaft bezog (s. Levy III,382). Daher ist die ar. Form Baṭṭūf بطّوف nichts anderes als die Zusammensetzung des aram. bēṯ-neṭōfā mit regr. Assimilation des n > beṭṭōfā > ar. Baṭṭūf. In diesem Namen steckt die Wurzel nṭf, gem.-aram. u. heb. נטף , ar. نطف , mit der Grundbedeutung "tropfen, träufeln", deren Ableitung neṭōfā נְטוֹפָא als Adj. mit "tropfend", sonst "wohlriechendes Harz", erklärt werden könnte.

BIṬYĀS بطياس
Yāqūt I,667; Marāṣid I,160

Dieses Dorf lag östl. von Aleppo zwischen Nairab und Bābillā, von dessen Zerstörung schon Yāqūt berichtet (vgl. Ibn ᶜAdīm I,59,61). Hartmann (Liwāᵓ Ḥalab,1894, S.15f) erwähnt ein zweites Biṭyās sw. von Anṭākiya. In diesem Namen steckt höchstwahrscheinlich ein Kompositum von syr. bē-ṭyāsā < bēṯ ṭyāsā ܒܝܬ ܛܝܣܐ "Geflügelhaus" od.ä. von der gem.-aram. Wz. ṭās ܛܣ (ܛܘܣ) "fliegen". Falls das auslautende ar. s ein aram. š wiedergibt, und auf die Wz. ṭāš ܛܫ "bestreichen" zurückgeht, dann könnte man ein bē-ṭyāšā < bēṯ ṭyāšā ܒܝܬ ܛܝܫܐ mit der Bedeutung "Haus des Streichens" od. ä. erwarten.

BAᶜĀḎĪN بعاذين
Yāqūt I,671; Marāṣid I,161

Nach Yāqūt soll dieses Dorf in den Gärten von Aleppo gelegen haben. Das bei Barthélémy (S.53) vorkommende Bᶜīdīn ist nichts anderes als eine Form des Dialektes von Aleppo, in dem das lange ā mit Imāla als ē gesprochen wird, so Bᶜēdīn für Bᶜādīn, wobei der Ortsname nichts mit dem ar. baᶜuda "fern sein" zu tun hat. Dieser Name ist ein Kompositum bē-ᶜāḏēn < bēṯ ᶜāḏēn ܒܝܬ ܥܕܝܢ , dessen Nom.rect. ᶜāḏēn als Plural zum akt. pt. Sg. ᶜāḏē ܥܕܐ "laufend" von der Wz.

ʿdā حجا , ar. عدا anzusehen ist, indem Baʿāḡīn "Haus der Laufenden" od. ä. bedeuten kann (vgl. Wild 71). Die Form ʿādēn mit ähnlicher Bedeutung wird auch als Bestandteil des im Antilibanon bekannten Ǧubbʿadīn جبعدين angesehen (Wild l.c.).

BAʿRĪN بعرين
Yāqūt I,672; Marāṣid I,162. s. unter Bārīn بارين .

BAʿALBAK بعلبك
Yāqūt I,673; Marāṣid I,162

Die Stadt Baʿalbak in der Biqāʿ-Ebene ist in den ar. Quellen nur mit der Namensform Baʿlabakk bekannt (vgl. I.Ḥ. 77; I.Faq. 118; Iṣ. 61; Maq. 160; Yqb. 325; A.-F. 254; Dim. 199; I.Ǧub. 258; Id. ZDPV 8,1885, ١٥ u. 133). Über die Zusammensetzung dieses Namens wird schon bei den Arabern spekuliert, indem man den ersten Bestandteil baʿl بعل als "Idol" bezeichnet und den zweiten auf ein ar. Verb bakka بَكّ "den Hals schlagen" zurückführen möchte (Yāq.). Der Name des kanaan. Hauptgottes Baʿal בַּעַל ist in vielen Zusammensetzungen einschließlich der Ortsnamen überliefert worden (vgl. Lidzbarski 240f) und daran, daß er in diesem Stadtnamen vorliegt, ist nicht zu zweifeln. Fraglich ist aber, ob das auslautende k ك ursprünglich ist, oder für ein älteres q ק steht. Über die kanaan. Aussprache ist nichts bekannt. Im Altsyr. Bʿelbaḳ حبلبخ , Bʿeldbāḳ حبلدبخ (PSm. 564) und im nachbibl. Heb. Baʿal beḵī בַּעַל בְּכִי neben בעלבק , בלבק (vgl. Neubauer, La géographie du Talmud 298; Dalman 55,61; Jastrow I,169). Die Erklärung, diesen Namen im Zshg. mit bḵī בכי "weinen" zu bringen und ihn als "Baʿal - oder Herr des Weinens" zu verstehen ist fraglich; sonst wird der Name meistens von Baʿal biqʿā בעל בקעא abgeleitet also "Herr der Biqāʿ-Ebene", wobei der Übergang des q zu k und Schwund des ʿAin trotz geringer Belege vorausgesetzt wird (s. Kittel, Studien zur hebräischen Archäologie und Religionsgeschichte S.138; Stumme ZDPV 32,1909,175; vgl. Fraiha 27; Wild 219ff).

BAĠRĀS بغراس
Yāqūt I,693; Marāṣid I,163

Dieser schon bei ar. Geographen bekannte Ort liegt bei Antiocheia am Ǧabal al-Lukām (A.-F. 258; Dim. 206; Id. 652). Er wird heute

Baġrās, Buġrās u. manchmal Baqrāṣ بقراص genannt; syr. Bagras ܒܓܪܣ und Bagrās ܒܓܪܐܣ (PSm. 448), gr. Πάγραι oder Πάγρας . Nach jüd. Quellen ist der Gründer von Baġrās ein "apokrypher Feldherr" Antiochos' I. namens Bagris (Honigmann ZDPV 47,1924,25).

BUĠAIDĪD بغيديد
Yāqūt I,698; Marāṣid I,164

Das zu Ḥalab gehörige Dorf dieses Namens (Yāq.) liegt etwa 100km. sö. davon entfernt und ist heute noch mit diesem Namen bekannt. Es handelt sich um ein ar. Diminutiv zum Stadtnamen Baġdād بغداد , also "das kleine Baġdād". Die dortige Aussprache heute dafür lautet Bġēdīd (vgl. Hartmann ZDPV 23,1901,66).

BQĀBŪS, BAQĀBŪS بقابوس
Yāqūt V, 14

Dieses Dorf wird der Gegend von Aleppo zugeordnet, dessen genaue Lage aber nicht zu bestimmen ist. In dieser Namensform ist eine Zusammensetzung von bē < bēṯ und qābūs erkennbar. Das aus dem Per. ins Ar. eingedrungene Pers.-name قابوس (s. Muʿarrab 307) hätte dazu gut passen können. Es ist aber möglich, daß diesem qābūs eine aram. Ableitung zugrundeliegt. Dafür käme die Wurzel qbṣ ܩܒܨ mit der Bedeutung "sammeln" identisch mit qbṣ קבץ in Betracht; davon kann die pt. Form *qāpūs ܩܵܦܘܼܣ (vgl. die aram. Form קַבּוּץ ,Jastrow II,1312 und bei Yāqūt, daß der Ortsname auch بقابوص gesprochen wird) viell. "Sammler" bedeuten und Bqābūs (bēṯ-qābūs) mit "Silo" od.ä. erklärt werden (vgl. z. syr. ܒܝܬ ܩܦܘܼܣ PSm. 496).

AL-BIQĀʿ البقاع
Yāqūt I,699; Marāṣid I,165

Die bekannte Ebene zwischen dem Libanon und dem Antilibanon wurde von den Klassikern (viell. als Übersetzung der sem. Bezeichnung) Coele-Syria "das hohle Syrien" genannt. Die gem.-sem. Wurzel bqʿ בקע heißt im Grunde "spalten", aram. biqʿā בִּקְעָא u. syr. pqaʿṯā ܦܩܥܬܐ "Senkung, offenes Tal, Ebene" entspricht ar. buqʿa بقعة "als eine Landschaft, die sich von deren Umgebung unterscheidet" (Lis. VIII,17ff; Tāǧ- 5,279ff). Im Altertum ist der Name nur in der Singularform bekannt, kanaan. bqʿt und in aram. Inschriften von Sfīre bqʿt בקעת , für b.-heb. biqʿaṯ hal-leḇānōn בִּקְעַת הַלְּבָנוֹן (Jos.11,17)

(vgl. Aistleitner 57; KAI Nr. 222 B 10), während ar. Biqāʿ بقـــاع eindeutig einen gebrochenen Plural zu buqʿa بقعة darstellt.

BAQṬĀṬIS بقاطس
Yāqūt I,700; Marāṣid I,165

Laut Yāqūts Überlieferung soll dieses Dorf zu Ḥimṣ gehört haben, scheint aber schon lange nicht mehr zu existieren und seine Lage läßt sich nicht ermitteln. Die Etymologie ist fraglich. Man könnte an ein Kompositum von ba, bē < bēṯ und dem im Syr. in verschiedenen Formen überlieferten qātēṯāus ܩܰܛܹܝܬܳܐܘܣ , qātēṯīs ܩܰܛܹܝܬܺܝܣ, u. qāṯēṯos ܩܳܛܹܝܬܳܐ für das gr. Κάθετος denken, das die Syrer möglicherweise für die "Mühlensäule" gebraucht haben (s. PSm. 3463), also viell. "Ort der Mühlensäule".

BUQʿ بقـع
Yāqūt I,701; Marāṣid I,166

Unter syr. Ortsnamen ist diese Form nicht bekannt. Es handelte sich um eine Landschaft, deren Lage (in Diyār Kalb) nicht mehr zu bestimmen ist. Formell ist das Wort nach ar. Lexikographen eine Pluralbildung vom ar. Adj. baqʿāʾ بقعاء (fem.) oder abqaʿ ابقع (mask.) "scheckig" (Lis. VIII,17f; u. a.); sonst wäre es viell. eine Ableitung vom aram. bqʿ בקע "spalten", vgl. den Namen al-Biqāʿ .

BAQʿĀʾ RABĪʿA بقعاء ربيـعة
Yāqūt I,701; Marāṣid I,166

Dieser Ortsname bezeichnet die Landschaft zwischen Ḥalab u. Manbiǧ (Yāq.), indem er sich auf den ar. Stamm Rabīʿa bezieht. Yāq. überliefert mehrere arabische Ortsnamen dieser Zusammensetzung, und das Wort baqʿāʾ wird in der ar. Lexikographie als Adj. (fem.) mit "fleckige Landschaft" erklärt (Lis. VIII,17ff; Tāǧ- 5,279ff; u.a.). Sonst käme auch aram. St. emph. biqʿā בִּקְעָא "Ebene" in Frage, dessen Endung man mit ar. Hamza wiedergegeben hat. vgl. die andere Form u. Bedeutung im Ortsnamen al-Biqāʿ .

BAQʿĀʾ AL-ʿAIS بقعاء العيـس
Yāqūt I,701; Marāṣid I,166

Bezeichnung der Landschaft am Euphrat nördl. von Manbiǧ zwischen Baddāya und as-Sāǧūr (Yāq.). Für die Form und Bedeutung von Baqʿāʾ

s. den vorangeh. Namen Baqʿāʾ Rabīʿa. Das Nomen rectum ʿAis عيس in dieser Zusammensetzung ist im Arabischen für "blonde Kamele" od. ä. gebräuchlich.

BIQINNIS بقنّس
Yāqūt I,702; Marāṣid I,166

Den Namen dieser Ortschaft in al-Balqāʾ im Ostjordanlande überliefert Yāqūt an einer anderen Stelle (IV, 806) als Niqinnis نقنّس, als ob es zwei Orte dieses Namens gegeben hätte (dasselbe bei Le Str. 422 u. 516); außerdem können auch die unklaren Namensformen قنبس, بقبس, فسس anderer Überlieferung (Musil AP I,100 u. 147; R. Hartmann ZDMG 70,1916,497) als Schreibfehler gelten. Es ist unklar, wo diese Ortschaft zu lokalisieren ist. Die Namensform بقنس zeigt eine Zusammensetzung von bēṯ qinnis, der viell. ein aram. qinsā ܩܢܣܐ "Holz" (Dalman 384) oder syr. qonos ܩܘܢܘܣ < gr. κῶνος (vgl. z. "conus cedri" Brockelmann LS.678)"Kegel" o.ä. zugrundelag.

AL-BUQAIʿA البقيعة
Dimašqī 209, 211

Dieser Name wird für zwei Ortschaften überliefert, von denen die erste zu Ṭarāblus gehörte (sö. von Batrūn) und die zweite in Galiläa zu Ṣafad (westl. davon). Die Namensform ist ein ar. Diminutiv zu buqʿa بقعة, aram. biqʿā ܒܩܥܐ (vgl. den Namen al-Biqāʿ)mit der Bedeutung "die kleine Ebene" (dafür Wild 290). Sonst könnte aber auch syr. pqīʿā ܦܩܝܥܐ (Fraiha 30: Pl. pqīʿē ܦܩܝܥܝ) dem Ortsnamen zugrundegelegen haben, wodurch noch zwei weitere Bedeutungen "Bodenstreifen" oder "Säulensockel" in Frage kämen.

BAKĀS بكاس
Yāqūt I,704; Marāṣid I,167

Diese Festung soll unmittelbar bei aš-Šuġr am Orontes gelegen haben; laut Yāqūt lag zwischen beiden ein Tal, welche beide Abu l-Fidāʾ zufolge nur ein Pfeilschuß trennte. Daher werden beide Ortsnamen miteinander in Verbindung gebracht: aš-Šuġr wa-Bakās الشغر وبكاس Yāq. u. A.-F. 260f (ähnlich al-Bāb wa-Buzāʿa الباب وبزاعة s.d.) oder in einer Genitivverbindung Šuġru - Bakās شغر بكاس Dim. 205 (ähnlich auch Bāb-Buzāʿa باب بزاعة); bemerkenswerterweise läßt Ibn Baṭṭūṭa (I, 165) beide Namen in einem Wort zusammenfallen, indem

er aš-Šuġrubukās الشغربكاس überliefert. Durch Ausdehnung von aš-Šuġr ist Bakās kaum mehr zu erkennen. Im ar. Bakās بكاس ist ein Kompositum vom aram. bē-kās < bēṯ-kās כֵּית כַּס mit der Bedeutung "Haus des Bechers" od. ä. (viell. als Weinstube?) erkennbar. Ein gleichnamiges Dörfchen بكاس ist noch heute nö. von Latakia bei al-Ḥaffa zu finden. Das unter liban. Ortsnamen vorkommende Bkāsīn بكاسين möchte man etymologisch entweder mit jenem Namen od. mit der Bedeutung "verbergen" in Zshg. bringen (vgl. Šidyāq S.27; Fraiḥa 31; Wild 75 u. 264).

BIKISRĀʾĪL بكسرائيل
Yāqūt I,706; Marāṣid I,167

Für diese laut Yāqūt im Küstengebiet gegenüber Ǧabala gelegene Festung könnte die Aussprache Bikizrāʾil بكزرائل nach Marāṣid (vgl. Le Str. 422) ursprünglicher gewesen sein. Dieser Name scheint aus einer Zusammensetzung bē-kizrāʾēl < bēṯ-kizrāʾēl zu bestehen, in der das Nom. rectum auf aḵzᵉrīʾēl אַכְזְרִיאֵל zurückgeht, das im J.-aram. mit einer Variante aḵrᵉzīʾēl אַכְרְזִיאֵל (Metathese) als Engelsname überliefert ist (s. Levy I,73 u. 78; vgl. Wild 215). Infolge der Zusammensetzung ist das anlautende Alif ausgefallen, so daß bēṯ-aḵzᵉrīʾēl ( בֵּית-אַכְזְרִיאֵל ) zu bē / bikizrāʾil بكزرائل und بكسرائيل wurde, wenn auch solche Namen im Ar. mit langem Alif gesprochen werden wie جبرائيل , عزرائيل u. ä. Die Ruine dieser Festung wurde von M. Hartmann (ZDPV 14,1891,183) östl. von Ǧabala mit dem späteren Namen Qalʿat banī Isrāʾīl wiedererkannt (vgl. auch Dussaud 141), die heute Qalʿat banī Qaḥṭān heißt.

BALĀS بلاس
Yāqūt I,708 u. V,14; Marāṣid I,168

Dieser Name wird für zwei Ortschaften überliefert, eine davon bei Damaskus gelegen (vgl. Idrīsī 366), heute ein Dörfchen südl. der Stadt, und die andere bei Aleppo, die heute noch südl. davon zu finden ist. Ob das aus dem Persischen ins Neusyr. und Ar. eingedrungene Wort palās پلاس , پَلَاس,ar. بلاس "Stoffart, Wandbekleidung, Tapeten" (s. Muʿarrab 94; PSm. 3160) diesem Ortsnamen zugrundegelegen hatt, ist zwar fraglich, aber die Vermutung liegt nahe, daß er sich metonymisch auf ein Produkt oder eine Ware stützt, durch die beide Orte berühmt waren.

**BALĀṬ** بلاط , **AL-BALĀṬ** البلاط
**Yāqūt I,708; Marāṣid I,168**

Im syrischen Raum ist dieser Ortsname verbreitet, der auch in Zusammensetzungen und in der Femininform vorkommt: 1. Balāṭ بلاط bei Damaskus, das laut Yāqūt auch Bait al-Balāṭ بيت البلاط genannt wurde (vgl. Kremer 178 بلاط ; Dussaud 295). 2. al-Balāṭ البلاط gehörte als alte Stadt zu Ḥalab und lag zwischen Anṭākiya u. Marʿaš am Nahr al-Aswad als Hauptstadt von Kūrat al-Ḥawwār, von deren Zerstörung Yāqūt berichtet (vgl. Honigmann ZDPV 47,1924,27;Ḥitti 448 Anm.2). 3. Kafar Balāṭ كفر بلاط (Yāq. Muštarik 64) ein Dorf, das zu Ḥalab gehörte. Es ist nicht sicher, ob es sich um das jetzige Balāṭ östl. von Ḥalab oder um das nicht mehr bekannte Balāṭ westl. von Ḥalab gehandelt hat, von dem Ibn ʿAdīm (I,164) u. Usāma (40) berichten, das nördl. von al-Aṯārib gelegen haben könnte (Dussaud 221). Außerdem gibt es drei liban. Orte dieses Namens (Fraiḥa 32: Blāṭ) und mehrere kleine Ortschaften (Blāṭ od. Blāṭa fem. بلاطة )im Küstengebiet von Latakia, die in ar. Quellen nicht bekannt sind. Das Wort balāṭ بلاط ist aus dem gr.-lat. Sprachraum ( πλατεῖα und παλάτιον) ins Arabische mit der Bedeutung "Pflasterplatten und gepflasterter Boden" übernommen, das später auch für "Königshof" gebraucht wurde, dafür syr. ܒܠܛܐ u. ܦܠܛܝܢ (vgl. Fraenkel 28 u.281; PSm. 3155f; Enz.d.Isl. I,640). Es ist nicht anzunehmen, daß alle o. g. Ortsnamen auf diese Bedeutung zurückzuführen sind, da es in Betracht kommt, daß wenigstens einigen dieser Namen aram. plāṭā ܦܠܛܐ "Zuflucht" oder bēṭ-plāṭ ܒܝܬ ܦܠܛ "Zufluchtsort" (s.PSm.3154) zugrundegelegen haben könnte (dafür Fraiḥa 32), wobei das aram. p durch ar. b wiedergegeben wurde.

**BULĀṬA** بلاطة
**Yāqūt I,710; Marāṣid I,168**

Dieser Ort bei Nāblus ist mit dem bibl. Sichem שְׁכֶם identisch. Der Name zeigt formell den ar. Singular zu balāṭ بلاط (vgl. den vorangeh. Ortsnamen), also "Platte", wonach man die Vokalisierung Balāṭa und nicht Bulāṭa erwarten sollte. Daher ist es unsicher, ob der Ort tatsächlich "Platte" geheißen hat, oder ob es eine vorarabische Benennung dieses Ortes gab, wie aram. pullāṭā ܦܘܠܛܐ oder plāṭā ܦܠܛܐ ( פְּלָטָא ) "Zuflucht, Rettung", die durch ar. Bulāṭa von Yāqūt wiedergegeben worden ist.

BALĀṬUNUS بلاطنس
Yāqūt I,710; Marāṣid I,168

Als eine der wichtigsten Festungen im Küstengebiet bei Latakia wird dieser Ort genannt (s. auch Dim. 208f).
Ar. Balāṭunus بلاطنس ist nichts anderes als Wiedergabe des gr.-lat. Πλάτανος (Platanus) "Platane" mit Aussprache des gr.-lat. p durch ar. b (vgl. die andere Aussprache dafür im Ortsnamen افلاطنس).
Diese Festung wurde mit den Ruinen des heutigen Qal'at el-Mhēlbe (al-Mahāliba) osö. von Latakia identifiziert (Hartmann ZDPV 14, 1891,180; Dussaud 150).

BALDA بلدة
Yāqūt I,718; Marāṣid I,170

Dieser Küstenort liegt zwischen Bānyās (ar. Bulunyāṣ) und Ǧabala unmittelbar an der Mündung des Nahr al-Abtar (as-Sinn),von dessen Zerstörung bereits in ar. Quellen berichtet wird (Dim. 209; A.-F. 29), der mit dem jetzigen ʿArab al-Mulk عرب الملك identisch ist.
Die Aussprache dieses Namens bei Dimašqī als Bulda sowie die unsicheren verschiedenen gr. Namensformen Βαλδᾶς, Βάλδος und Πάλτος (Honigmann ZDPV 46,1923,167 u. 47,1924,28; Dussaud 132) lassen keine sichere ursprüngliche Form für diesen Namen sowie keine einheitliche Etymologie feststellen. Möglicherweise ist gr. παλάτιον nicht von der Hand zu weisen, besonders wenn man die o.g. Namensform Πάλτος zugrundelegt.

AL-BALQĀʾ البلقاء
Yāqūt I,728; Marāṣid I,171

Bei ar. Geographen bezeichnet dieser Name die Landschaft im Ostjordanlande zwischen Nahr az-Zarqāʾ und Nahr al-Mūǧib bis in die Steppe im Osten hinein. Die ar. Tradition läßt den Ortsnamen von legendären Personen ableiten wie "Balqaʾ b. Suwaira b. Saʿd b. ʿAmmān b. Lūṭ" oder "Bāliq b. ʿAmmān b. Lūṭ" (= בָּלָק Nu. 22 - 24, König der Moabiter); andererseits erklärt Yāqūt die Namensform mit "schwarz-weiß" vom ar. balaq بلق , was nicht ganz zurückzuweisen ist, da die ar. Maskulinform al-Ablaq الابلق als Name einer Festung bekannt ist. Es könnte sein, daß die klass.-ar. Wz. balaq بلق "reißen, öffnen, stürmen u. verwüsten" (Lis. X,25f; Tāǧ- 6, 298f; zum altsüdar. blq vgl. Ryckmans 52) oder die entsprechende

aram. Wz. בלק dem Namen zugrundeliegt und daher die ar. Femininform بلقاء den aram. St. emph. *בַּלְקָא wiedergibt, ohne daß sich eine genaue Bedeutung feststellen läßt.

BULUNYĀS بلنياس
Yāqūt I,729; Marāṣid I,171

Für die jetzige Küstenstadt Bānyās war bei den ar. Geographen der Name Bulunyās üblich mit Ausnahme von Abu l-Fidā' (S.254f), der die Aussprache Bilinyās überliefert (vgl. I.H. 76; I.Faq. 111; Id. 644; Maq. 154; Yqb. 325; Dim. 209). Yāqūt erkennt zwar den gr. Ursprung dieses Namens, führt ihn aber auf einen gr. Weisen Bulunyās zurück (vgl. Dim. 200). Ar. Bulunyās بلنياس ist die Wiedergabe der gr. Ortsbezeichnung Βαλαναία, Βαλαναίας "Badeort", die im Syr. als ܒܠܢܝܐ u. ܒܠܢܝܣ vorkommt (vgl. PSm. 536; Hartmann ZDPV 22,1899,163 und 23,1901,117; Honigmann ZDPV 46,1923,168). Die spätere u. heutige Namensform Bānyās بانياس könnte nur unter Einfluß des bekannten Bānyās (Paneas) am Ḥermon zustande gekommen sein.

BANĀT-QAIN بنات قين
Yāqūt I,738; Marāṣid I,174

Damit bezeichnet Yāqūt eine Gruppe von Wasserquellen in der syr. Steppe, deren Lage nicht zu bestimmen ist. Es handelt sich um die Zusammensetzung von ar. banāt "Töchter" zum Sg. bint بنت und qain قين "Schmied", aram. קינן, קין (Ryckmans 190; Lidzbarski 362), was bei den Arabern auch als Pers.-name bekannt war. Laut einer Volksetymologie bei Yāq. wurde der Crt einem gewissen "al-Qain b. Ğasr b. .. b. Quḍā'a", der sich dort aufhielt, nachbenannt, oder nach einem Schmied, der an diesen Quellen lebte, die den umwohnenden Bauern als Tränkplatz dienten, und ihm Verdienstmöglichkeiten gab, daher er dann die Quellen seine Töchter nannte.

BAWĀRIŠ بوارش
Dimašqī 199

Als eine Ortschaft in der Biqā'-Ebene könnte Dimašqī damit nichts anderes gemeint haben als das heutige mit ar. ǧ gesprochene بوارج Bawāriǧ am Ostabhang des Libanons bei Zaḥle (Fraiḥa 35: Bwāriǧ). Es scheint, daß es sich um einen seltenen Übergang š zu ǧ handelt, der erst viel später zustande gekommen sein kann (vgl. Šidyāq 209,

351 u.ö. بوارش; Dussaud 404 Bawarish). Die Form Bawāriǧ بوارج wird bei Fraiḥa mit Recht als dialekt. ar. Plural zu burǧ برج "Turm" erklärt, während das mittelalterliche Bawāriš بوارش viell. eine Zusammensetzung von bē-wāreš < bēt wāreš als Ableitung od. Umbildung vom syr. waršā ܘܪܫܐ Bot. "schwarz-bläuliche Pflanze" ar. wars ورس (PSm. 1070) sein könnte.

BŪQĀ بوقا
Yāqūt I,761; Marāṣid I,180

Auch mit der Endung -ās, Būqās بوقاس und mit der ar. Femininendung بوقة kommt es für ein Dorf vor, das nördl. von Antiochia in der ʿAmq-Ebene gelegen haben könnte (vgl. I.Ḥ. 75; Ibn ʿAdīm I,120 u. 162), heute aber nicht mehr bekannt ist. Etymologisch ist der Name nicht sicher. Eine Rückführung des ar. بوقا auf syr. boqqā ܒܘܩܐ "Stechmücke" ar. بق mit der Begründung, daß seine Lage im Sumpfgebiet war (Enz.d.Isl. I,807), ist zwar möglich aber bei der Namensform Būqās, die nicht willkürlich sein wird (-ās < gr. ?), nicht unbedenklich, indem ein būqā(as) ܒܘܩܐ "Krug, Gefäß" od.ä. auch in Frage kommen kann (s. PSm. 473; vgl. zum j.-aram. בוקא Levy I,201). Außerdem möchte ich ein synkopiertes Kompositum von ursprünglichem *bēt Lūqā(s) ܒܝܬ ܠܘܩܐ "das Haus Lukas" oder "Wolfhausen" nicht ausschließen (in jener Gegend bei Antiochia soll auch ein Ḥiṣn Lūqā gelegen haben, vgl. Ibn al-Aṯīr 8,603; PSm. 1915 ܚܨܢ ܠܘܩܐ ). Ein gleichnamiges Dorf Būqā بوقا lag früher bei Latakia, das heute auf dem Gebiet der Stadt liegt (vgl. Hartmann ZDPV 14,1891,157).

BAHASNĀ بهسنا
Yāqūt I,770; Marāṣid I,183

Die Ortschaft dieses Namens gehörte zu den nördlichen befestigten Orten (ʿAwāṣim) von Ḥalab, deren Lage westl. des oberen Euphrats zwischen Sumaisāṭ und Marʿaš gewesen sein soll (vgl. A.-F. 225 u. 264f; Enz.d.Isl. I,718). Ar. Bahasnā بهسنا soll auf eine ältere Form Behesnā zurückgehen als eine Zusammensetzung von bē-ḥesnā < bēt ḥesnā ܒܝܬ ܚܨܢܐ in der das Nom. rectum syr. ܚܨܢܐ "Festung" heißt und dem ar. ḥiṣn حصن entspricht (s. Einleitung: Ortsappellative), wonach der Ortsname "Haus der Festung, Ort der Festung" bedeuten kann (vgl zum syr. ܒܝܬ ܚܨܢܐ und ܒܝܬ ܒܨܝܐ PSm. 1337f, mit dem viell. diese Ortschaft gemeint wurde).

BAYYĀS بيّاس
Yāqūt I,772; Marāṣid I,184

Dieser Küstenort liegt am Fuße des Ǧabal al-Lukām (Amanus) nördl. von Iskandarūn. Der Name wird auch ohne Gemination Bayās überliefert (Qud. 253; I.Ḫ. 165 u.ö.; Id. 646 u. 652) ebenso in anderer Form mit zwei Alif als Bāyās بايّاس (A.-F. 29). Dieser Ortsname geht auf die lat. Bezeichnung Baiae "Badeort" mit Erhaltung der Endung -ās wie im Ortsnamen Bānyās, Bulunyās بلنياس (s.d.) zurück. Die Namensform ist heute noch im Türk. als Payas erhalten.

BAIT AL-AḤZĀN بيت الاحزان
Yāqūt I,775; Marāṣid I,185

Die ar. Tradition bezeichnet diese Stelle am oberen Jordan als den Zufluchtsort Jakobs während seiner Trauer. Ar. Aḥzān احزان ist eine Pluralbildung von ḥuzn حزن "Trauer", also "Trauerhaus, Klageort". Dort haben die Kreuzfahrer eine Festung errichtet Vadum Jacob = "Jakobsfurt", die in 575 d.H. von den Arabern zerstört wurde(Yāq.; vgl. Beyer ZDPV 67,1945,214 u. 231).

BAIT AL-ʾĀBĀR بيت الآبار
Yāqūt I,775; Marāṣid I,185

Der Ort lag östl. von Damaskus in der Ġūṭa (vgl. Ibn ʿAsākir I, 502 Anm.3 u. II,105). Das Nom. rectum آبار in diesem Ortsnamen ist eine ar. Pluralbildung zum Sg. biʾr بئر "Brunnen" (s. Einleitung: Ortsappellative) also "Haus - od. Ort der Brunnen".

BAIT ARĀNIS بيت ارانس
Yāqūt I,775; Marāṣid I,185

Dieses Dorf, das bei Damaskus gelegen haben soll, ist nicht mehr bekannt. In dem Namen ist keine sem. Wurzel erkennbar. Möglicherweise hat diesem Ortsnamen das im J.-aram. überlieferte ārnās אָרְנָס ōrnās אוֹרְנָס für "eine Holzart, Gewürzrohr"(Levy I,170; Jastrow I, 35 אַרְנְבוֹס < gr. ῥάμνος ?) mit einer Umbildung > ar. Pl. arānis zugrundegelegen. vgl. den zweiten Bestandteil in Kafar Rinnis .

BAIT ANĀT بيت انات
Yāqūt II,588

Dieses Dorf wird von Yāqūt in die Umgebung von Damaskus verwiesen,

ohne daß er eine genaue Lokalisierung vornimmt; ein Ort dieses Namens ist heute unbekannt. Möglicherweise steht das Yāqūt'sche Anāt für kanaan. ʿnt ענת "Name einer Göttin". Ein kanaan. בֵּית עֲנָת Bēṯ ʿAnāt "Haus der Göttin Anat" hat es in Galiläa gegeben (vgl. Meyer ZDMG 31,1877,718; Ges. 97); seine Lage läßt sich aber nicht mehr bestimmen.

BAIT ĞĀLĀ بيت جالا
Dimašqī 202

Dimašqī zählt dieses nw. von Bethlehem gelegene Dorf zu Jerusalem (vgl. zur Lokalisierung Robinson II,S. 2f; Socin ZDPV 2,1879,145). Die Identifizierung dieses Ğālā جالا mit einem b.-heb. gīlō גִּלֹה (Jos. 15,51; 2 Sam. 15,12; vgl. Kampffmeyer ZDPV 16,1893,33; Boree 65) scheint unsicher zu sein (vgl. PJB 23,1927,28f). Dem ar. Ğālā جالا liegt eine aram. Namensform zugrunde, nämlich das im Syr. plene gesprochene gālā ܓܵܠܵܐ für "Steinhügel" (PSm. 716) ist die beste passende Urform, besonders da es sich um ein christliches Dorf handelt (Kampffmeyer l.c.), sonst würde man für diesen Ortsnamen ein j.-aram. gallā גַּלָּא erwarten.

BAIT ĞIBRĪN بيت جبرين
Yāqūt I,776; Marāṣid I,186

Die Namensform dieser alten Stadt, zwischen Jerusalem und Gaza gelegen, wird unterschiedlich überliefert. Meistens wollten die ar. Geographen in ihm den traditionellen Engelsnamen Ğibrīl "Gabriel" sehen; daher ist die Form Bait Ğibrīl, sogar B. Ğibraʾīl بيت جبرئيل neben B. Ğibrīn zu finden (I.H. 79 u. I.Faq. 103 جبرين ; Maq. 155 u.ö. جبريل ; Dim. 201 جبريل u. 213 جبرئيل ; Id. 358 جبريل u. 376 جبرين). Dazu referiert Yāqūt: Ğibrīn sei eine andere Aussprache f. Ğibrīl, was im Grunde richtig ist; der Name geht aber eher auf die Urform Bēṯ Guḇrīn בֵּית-גּוּבְרִין, syr. ܒܹܝܬ ܓܘܒܪܹܝܢ zurück, die im Gr. Βαιτογαβρει od. Βήταβρις gesprochen wurde (vgl. Szczepanski 189; Enc.Jud. 4, 401f; Enz.d.Isl. I,621; Avi-Yonah 1,194f); aram. guḇrīn גֻּבְרִין ist der Pl. St. abs. zu gaḇrā גַּבְרָא (גּוּבְרָא) "Mann" oder "stark", also "Ort der Starken" oder "Ort der Männer". Die Rückführung ğibrīn auf älteres ğibrīl "Gabriel" (vgl. Wild 72 u. 95) -īn <-īl scheint mir bei diesem Ortsnamen fraglich. vgl. weitere syr. Ortschaften mit dieser Bezeichnung unter Ğibrīn جبرين .

BAIT ĞANN بيت جن
Abu l-Fidā' 271; Ibn Ğubair 300

Am Ostabhang des Ḥermons nö. von Bānyās ist dieser Ort heute mit der Aussprache Bēt Ğinn bekannt. Dimašqī (S.199) hat in seiner Überlieferung dieses Ortsnamens als Bait Ğannā بيت جنّا die aram. Endung des Feminins ginnā גִּנָּא bewahrt. Ar. Bait Ğann, Ğinn ist Wiedergabe des aram. bēṯ ginnā בֵּית גִּנָּא "Haus / Ort des Gartens / des Paradies". Das Nom. rectum entspricht ar. ğanna جنّة (vgl. den b.-heb. Ortsnamen בֵּית הַגָּן 2 Kön. 9,27). Eine andere Zusammensetzung mit aram. ginnā liegt im Ortsnamen Kafar Ğanna كفر جنّة bei ʿAfrīn vor (vgl. die Yāqūt'sche Namensform Ğinṯā' جنثاء < ganntā).

BAIT ḪAIRĀN بيت خيران
Yāqūt II,506; Marāṣid I,377

Dieses Dorf, das zu Jerusalem gehörte, soll laut Robinson (II,276) nur noch als eine Ruine nördl. von Hebrōn zu erkennen gewesen sein (vgl. Socin ZDPV 2,1879,145 خربة بيت غيران ; Schick u. Benzinger ZDPV 19,1896,160 غيران/بيت خيران - kann eine falsche Aussprache sein). Ein gleichnamiges خيران soll nach Yāqūt in Yemen gelegen haben. Die Herkunft dieses Ortsnamens ist mir unklar; im klass. Ar. ist ḫairān خيران als Pers.-name "Wohlhabende", Adj. von ḫair خير "Gut, Besitz", schon bekannt (vgl. Lidzbarski 274: pa. חירן ).

BAIT RA'S بيت رأس
Yāqūt I,776; Marāṣid I,186

Mit diesem Namen werden zwei Ortschaften bezeichnet, von denen die erste in der ar. Zeit als Distrikt von al- Urdunn vorkommt (I.Ḥ. 78; Dim. 200), deren Namen das jetzige Dörfchen nördl. von Irbid trägt. Das Nom. rectum in diesem Namen ist gem.-sem. "Kopf, Spitze, Gipfel" oder "Häuptling", aram. רֵאשָׁא, ܪܫܐ, ar. رأس und das ar. Bait Ra's بيت رأس ist Wiedergabe oder Übersetzung der aram. Zusammensetzung bēṯ rēšā ܒܝܬ ܪܫܐ "Haus der Spitze" oder "Ort des Gipfels", die auch in der hell. Zeit Kapitolias geheißen hat (vgl. Nöldeke ZDMG 29,1876,436; Steuernagel ZDPV 49,1926,94; Enz.d.Isl. I,623). Die zweite Ortschaft dieses Namens sollte laut Yāq. in der Gegend von Aleppo liegen, ihre Lage läßt sich aber nicht bestimmen, obwohl noch heute zwei Orte mit der syr. Namensform Bārīšā باريشا

( < bē-rēšā < bēṯ rēšā ) in jener Gegend bekannt sind: 1. westl. von Aleppo bei Hārim, 2. nö. von aš-Šuġr (vgl. Littmann ZS 1,1922, 171); ob aber Yāqūt mit Bait Ra'ś بيت رأس einen der beiden Orte meint, ist nicht sicher.

BAIT RĀMA بيت رامة
Yāqūt I,777; Marāṣid I,186

Das nach Yāqūt zwischen der Jordanniederung (al-Ġaur) u. al-Balqa' gelegene Dorf ist jetzt als Tall ar-Rāme nö. des Toten Meers bekannt. Dieser Name ist bei Maqdisī (184, 192) in der Maskulinform und mit dem ar. Artikel als Bait ar-Rām بيت الرام überliefert. Das Wort Rāma ist in zahlreichen Ortsnamen bekannt und geht auf die gem.-aram. Wz. rām רָם, ܪܡ (med. w) "hoch sein, sich erheben" zurück, davon Adj. rāmā רָמָא, ܪܡܐ "hoch, erhoben" und fem. rāmṯā רָמְתָא , ܪܡܬܐ . Daher könnte das ar. Bait Rāma بيت رامة die aram. Maskulinform בֵּית רָמָא "das erhobene Haus" wiedergegeben haben, oder auf die Femininform בֵּית רָמְתָא "Haus der Anhöhe" zurückgehen, die bei diesem Ortsnamen wahrscheinlicher ist(vgl. zu gr. Betharāmtha Szczepanski 210).

BAIT SĀBĀ بيت سابا
Yāqūt I,778; Marāṣid I,186

Das Dorf dieses Namens, das nach Yāqūt zu Bait al-'Ābār östl. von Damaskus gehörte (s. Ibn 'Asākir II,111), ist heute nicht mehr bekannt. Ar. Sābā سابا ist die Wiedergabe des gem.-aram. sāḇā סָבָא , ܣܒܐ (ܫܝܒܐ) "alt, Greis u. Häuptling" und entspricht der bekannten Bezeichnung aš-Šāyeb الشايب bei den Arabern. Das Wort ist auch als Pers.-name erhalten wie Mār Sābā مارسابا "der Heilige Sābā" und Nabī Sābā نبي سابا . Es ist heute noch als Familienname im syr.Raum bekannt. Die Zusammensetzung Bait Sābā بيت سابا < جبه هجا heißt also "Haus des Alten" oder "Haus des Sābā", und die gleiche Ortsbezeichnung mit verkürztem Appellativ: Bsābā بسابا ist zweimal unter heutig. liban. Ortsnamen belegt (Fraiḥa 21; Wild 136), vgl. auch die andere Zusammensetzung in Kafar Sābā كفرسابا .

BAIT SĀBIR بيت سابر
Abu l-Fidā' 271

Name eines Dorfes am Ostabhang des Ḥermons sw. von Damaskus.

Ar. Sābir سابر ist die Wiedergabe des syr. akt. Pt. ܣܒܝܪ von der Grundform sbr ܣܒܪ "meinen, denken, hoffen" u.ä., wonach der Ortsname Bait Sābir < bēṯ sāber ܒܝܬ ܣܒܪ "Haus des Hoffenden" od.ä. bedeutet. (s. die gleiche Form in Dair Sābir دير سابر ; vgl. Nöldeke ZDMG 29,1876,438).

BAIT SAR'Ā بيت سرعا
Maqdisī 190

Laut Maqdisī lag die Ortschaft dieses Namens am äußersten Ende der Ġūṭat-Dimašq, die aber nicht mehr zu lokalisieren ist (s. Le Str. 415; vgl. Dussaud 296). Mir ist nicht sicher, ob das ar. Sar'ā سرعا auf syr. ܣܪܥܐ zurückgeht, das mit "Verstümmelung der körperlichen Glieder" erklärt wird, neben der Bed. "Pfeilspitze" (PSm. 2745); für das sonst kein anderes passendes Wort im Aram. belegt ist.

BAIT SAWĀ بيت سوا
Yāqūt I,778; Marāṣid I,186

Das mit diesem Namen bekannte Dorf ist nö. von Damaskus zu finden (Kremer 178: B. Sawwā بيت سوّا ; vgl. Le Str. 415; Dussaud 296). Ar. Sawā سوا mit der langen Endung scheint Wiedergabe des syr. ܫܘܝܐ "Sehnsucht" zu sein, wonach Bait Sawā < bēṯ swā ܒܝܬ ܫܘܝܐ "Haus der Sehnsucht" od. ä. bedeuten kann.

BAIT QŪFĀ بيت قوفا
Yāqūt I,779; Marāṣid I,186

Dieses Dorf soll nach Yāqūt bei Damaskus gelegen haben, dessen Lagebestimmung nicht mehr möglich ist. Ein zweites Bait Qūfā (PSm. 3552 ܒܝܬ ܩܘܦܐ ) ist auch in Mesopotamien bei Mauṣil bekannt. Ein drittes, mit dem verkürzten Appellativ Bqūfā بقوفا , wird bei Šidyāq (S.83) als liban. Ortschaft erwähnt, die heute nicht mehr bekannt ist. Der gleiche Bestandteil liegt im irak. Ortsnamen ʿAqar Qūf عقر قوف vor (I.Faq. 196, 210; Yāq. III,697 vokalisiert ʿAqraqūf). Ar. Qūfā قوفا ist die unveränderte Wiedergabe des gem.-aram. קוּפָּא, ܩܘܦܐ "Stangen, Balken od. Hebel", aber hier viell. "Weinstock". Die daneben vorkommende Bedeutung "Affe" od. "Dämon" (PSm. 3551f; Dalman 373; Levy IV,269) ist m. E. weniger wahrscheinlich. Es läßt sich daher leider nicht mit Sicherheit feststellen, ob diesem Bēṯ-Qūpā ܒܝܬ ܩܘܦܐ (בֵּית קוּפָּא) wirklich die Bedeutung "Ort des Weinstocks"

(Wild 135) oder eine der anderen angegebenen Bedeutungen zugrundegelegen hatte, obwohl "Ort des Weinstocks" od. "Weinhausen"! dazu gut passen kann.

BAIT LĀHĀ بيت لاها
Yāqūt I,779; Marāṣid I,187

Name einer Festung, die laut Yāqūt auf Ǧabal Lailūn zwischen Ḥalab und Anṭākiya lag (vgl. Ibn ʿAdīm I,10). Der Name kommt eindeutig vom syr. bēṯ lāhā ܒܝܬ ܠܗܐ < beṯ allāhā ܒܝܬ ܐܠܗܐ "Gotteshaus" ( vgl. PSm. 480 ). Ähnliches liegt im Ortsnamen Kfar Lāhā كفر لاها nw. von Ḥimṣ und in einem weiteren bei Maṣyāf vor.

BAIT LAḤM بيت لحم
Yāqūt I,779; Marāṣid I,187

Das nach christl. und islam. Traditionen als Geburtsort Jesu bekannte Bethlehem. In den syr. Schriften wird dieser Ortsname auf einen Pers.-namen Laḥem ܠܚܡ > baitā d-laḥmā ܒܝܬܐ ܕܠܚܡܐ zurückgeführt (PSm. 488), wie es bei vielen Ortsnamen der Fall ist. Die sem. Grundform lḥm לחם bedeutet einerseits "Brot u. Speise" allgemein und im Arabischen nur "Fleisch", andererseits auch "zusammenstoßen u. kämpfen". Also für Bēṯ Leḥem בֵּית לֶחֶם wäre die Bedeutung "Speisehaus" durchausmöglich; es ist aber nicht ausgeschlossen, daß der Name auf der Bedeutung "kämpfen" beruht. Sonst ist der Versuch von Schröder (OLZ 1915,S.294f), den Ortsnamen einem babyl. Gottesnamen Lacham gleichzusetzen, fraglich (vgl. Palmer ZDPV 17,1894,89ff; Enc.Jud. 4,436f; Fraenkel 30f; Levy II,494f).

BAIT LIHYĀ, B. LAHYĀ بيت لهيا
Yāqūt I,780; Marāṣid I,187

In den ar. Quellen werden drei Orte dieses Namens erwähnt: 1. Ein bekanntes Dorf bei Damaskus (heute nicht mehr vorhanden),das nach sicheren Angaben nö. der Stadt gelegen haben soll (Ibn ʿAsākir I, 520 u. II,83; Ibn Qalānisī 52f; vgl. Dussaud 295). 2. Bait Lihyā, ein Dorf bei Gaza, nahe der Küste (Yāq. V,15), mit der späteren Namensform Bēt Lāhya (Socin ZDPV 2,1879,146; Hartmann ZDPV 6,1883, 129). 3. Im Antilibanon, in Wādī at-Taim, liegt das dritte Bait - Lihyā, - Lahyā (Ibn Qalānisī 303; vgl. Šidyāq 40; Fraiḥa 38;Kremer 23; Dussaud 295). Die Namensform, besonders für Bait Lihyā von

Damaskus, ist bei ar. Geographen sehr unterschiedlich, Yāq. überliefert Bait Liḥyā und referiert: "waṣ-ṣaḥīḥu baitu l-ilāhati", es sei richtig B. al- Ilāha بيت الالهة "Haus der Göttin". Ibn Ǧubair (277) hat Bait Lāhiya بيت لاهية und meint: "yurīdūna l- āliha", man meint damit B. al- Āliha الآلهة "Haus der Götter". Bei Ibn Baṭṭūṭa (I,237) wird Bait Ilāhīya بيت الاهية "Haus der Göttlichkeit" überliefert. Eine ganz andere Form Bait al- Ahwā᾽ بيت الاهواء hat Idrīsī (366)= ar. Plural zu hawā هوى "Leidenschaft, Liebe, Zuneigung". Es läßt sich nicht feststellen, welche Form die ursprüngliche war, und ob alle drei o. g. Ortsnamen auf der gleichen Etymologie beruhen. Es ist aber möglich, in diesem Namen das aram.*bēṯ alāhyē ܒܝܬ ܐܠܗܝܐ "Haus d. Göttlichkeit = Tempel" zu sehen oder den Pl.St. emph. bēṯ allāhāye ܒܝܬ ܐܠܗ̈ܐ "Haus der Götter", dessen Singular im Ortsnamen Bait Lāhā بيت لاها vorliegt (s.d.), was zur ar. Form Ilāhīya الاهية gut passen würde, aber auch für Lāhiya, Lahyā und Lihyā durch Auslassung des Alif stehen könnte. Andererseits kann die Rückführung des Namens bei Fraiḥa (38) auf ܒܝܬ ܠܗܝܐ < ܠܗܝܐ ar. لأى "Mühsamkeit", und daraufhin "Haus der erschöpften Familie" od. ä. dazu auch passen. *(Zu ܒܝܬ ܐܠܗܝܐ vgl. PSm. 196).

BAIT MĀMĀ بيت ماما

Yāqūt I,781; Marāṣid I,187

Dieser in der ar. Geschichte (Balāḏurī 158) als ein Dorf der Samaritaner bei Nāblus erwähnte Ort wird mit Bait l-Mā᾽ بيت الماء (Iḥsān an-Nimr, Tārīḫ Ǧabal Nāblus, Damaskus 1938, I,S.42) identifiziert, der sich jetzt in der Stadt Nāblus befindet. Die ar. Namensform Bait Māmā ist die Wiedergabe eines talm. bēt memeh בית ממה als eine vorarabische Verstümmelung für bēṯ memel בֵּית מְמֵל, das im J.-aram. mit "Rollstein der Ölmühle" erklärt wird (Levy III,138,141).

BAIT MĀMĪN بيت مامين

Yāqūt I,781; Marāṣid I,187

Das zum Gebiet von ar-Ramla gezählte Dorf wird mit dem späteren Ḫirbet Bēt Māmīn zwischen Ramla und Gaza gleichgesetzt (vgl.Beyer ZDPV 65,1942,185). Die Form Māmīn stellt eindeutig den aram. Pl. dar, aber der Singular dafür erscheint sehr fraglich. Ob dieser Plural von der vorangehenden Verstümmelung memeh מְמֵה ( māmā ) gebildet sein könnte, läßt sich nicht sagen. Genauso wenig ist an

eine Pluralbildung vom syr. Pers.-namen Mār Māmā ܡܪܡܡܐ (PSm. 1989) zu denken, von dem einige Ortsnamen abgeleitet sind (Dair Māmā w. von Ḥamā bei Maṣyāf und Dair Mār Māmā im südl. Libanon).

BAIT AL-MAQDIS بيت المقدس
Yāqūt IV,590; Marāṣid III,130. s. unter al-Quds القدس.

BAIT NŪBĀ بيت نوبا
Yāqūt I,781; Marāṣid I,187

Das bei Yāqūt in der paläst. Gegend angegebene Städtchen ist zwischen Jerusalem und ar-Ramla zu lokalisieren (vgl. Le Str. 415; Robinson III,144f; Socin ZDPV 2,1879,147; Beyer ZDPV 65,1942,179 u. 68,1949,168,251, mit der Namensform Bethenoble der Kreuzfahrer). Vermutlicherweise dem bibl. nob, nobe נֹב , נֹבֶה (1 Sam. 21,2; 22,9) gleichzusetzen (Le Str. l.c.) obwohl dem Namen eher die Form nobā נֹבָה als nobe נֹבֶה zugrundegelegen zu haben scheint (s. Ges., Heb. Gr. §90i; vgl zur syr. Namensform ܢܘܒܐ ܡܕܝܢܬܐ ܕܟܗܢܐ PSm. 2306). Die Wurzel in diesem Namen nba נְבָא bedeutet im Grunde "hervorragen, aufsprossen, sich erheben" und die targ. Form nōbā נוֹבָא (sonst נוב und ניב), die diesem Ortsnamen am besten passen kann, wird mit "Frucht" erklärt, wonach der Name viell. "Fruchtort" gelautet haben könnte (vgl. Levy III,323,353,385; Ges. 478,490,502).

BAIRŪT بيروت
Yāqūt I,785; Marāṣid I,188

Die ar. Namensform, neben der Aussprache Bērūt, für die bekannte Küstenstadt mit dem gr.-lat. Namen Βηρυτός (Berytos), Amarna(101, 25) be-ru-ta wird mit dem b.-heb. Beʾērōt בְּאֵרוֹת (Jos. 9,17) und dem in ägypt. Listen vorkommenden Bʾrt (Jirku I,19 u. II,109) identifiziert, deren topographische Identität aber nicht bewiesen ist (vgl. folgenden Artikel). Die Aussprache Bērūt könnte gegenüber dem ar. Bairūt ursprünglicher sein unter Weiterverwendung des kanaan. bērōt (bʾērōt) "Brunnen", fem. Pl. zum Sg. bēr (bʾēr) בְּאֵר, ar. بئر (vgl. Harris, Grammar of the Phoenician Language 85; Ḥittī 74 Anm.7; Wild 122; Fraiḥa 39 mit dem Vorschlag بيروت < syr. ܒܪܘܬܐ "Zypresse"; u. Šidyāq 11 mit der Rückführung des Namens auf einen phönizischen Gott "Baʿl Bīrīt?" oder auf "Brunnen"; z.syr. Namensform ܒܝܪܘܬ PSm. 522).

AL-BĪRA البيرة
Yāqūt I,787; Marāṣid I,188

Unter diesem Namen sind im syr. Raum heute noch zahlreiche Ortschaften bekannt, der auch in Zusammensetzungen zu finden ist. Als Urform für das ar. Bīra بيرة könnte entweder das gem.-aram. bērā ܒܝܪܐ u. ܒܝܪ , בֵּירָא "Brunnen" in Betracht kommen, oder die Femininform bīrtā ܒܝܪܬܐ , בִּירְתָא od. der St. abs. bīrā בִּירָא mit der Bedeutung "Festung, Burg" (vgl. Enz.d.Isl. I,753; Wild 166). Möglicherweise trifft bei befestigten Ortschaften eher die letztere Bedeutung zu. 1. Der bei ar. Geographen bekannteste Ort dieses Namens (mit seiner Festung) liegt am oberen Euphrat, der in syr. Schriften als Bīrtā ܒܝܪܬܐ "Festung, Burg" bekannt ist (PSm. 522), heute türk. Bireğik. 2. Das von Yāqūt zwischen al-Quds und Nāblus lokalisierte al-Bīra البيرة ist nördl. von Jerusalem zu finden und wird mit dem b.-heb. Be'ērōṯ בְּאֵרוֹת (Jos. 9,17;18,25) =heb. Pl. fem. "Brunnen" identifiziert (vgl. Socin ZDPV 2,1879,148; und Hartmann ZDPV 6,1883,127f). Dies wurde durch die ar. Femininform Sg. wiedergegeben (vgl. Kampffmeyer ZDPV 16,1893,20). 3. in der Gegend von Aleppo südl. von al-Bāb liegt ein Bīrat al-Bāb بيرة الباب. 4. Eine andere Zusammensetzung liegt in Bīrat al-Ǧird بيرة الجرد nw. von Ḥimṣ bei Maṣyāf vor. 5. Weitere Ortschaften sind im äußersten Norden des Libanons, in der südl. Biqā'-Ebene, und östl. v. Ṣaidā zu finden (Fraiha 39).

BĪRĪN بيرين
Yāqūt I,787; Marāṣid I,189

Nach Yāqūt gehörte dieses Dorf zu Ḥimṣ und es ist heute sw. von Ḥamāt zu finden. Ar. Bīrīn بيرين ist Wiedergabe eines aram. Pl. bērīn ܒܝܪܝܢ , בֵּירִין zum Sg. bērā ܒܝܪܐ "Brunnen" (vgl. aber diesen Plural im Ortsnamen Bārīn بارين , بعرين und die Uneinheitlichkeit der Pluralbildung dieses Wortes im Syrischen). Hier ist das aram. ē im Ar. durch ī wiedergegeben worden bērīn > bīrīn بيرين ( vgl. Fraenkel XVII; Wild 92).

BAISĀN بيسان
Yāqūt I,788; Marāṣid I,189

Es handelt sich hier um eine der ältesten kanaan. Städte in der Jordanniederung, die noch in der ar. Zeit als ein Distrikt (Kūra)

genannt wird (vgl. I.H. 78; I.Faq. 116; Maq. 162; A.-F. 242; Dim. 201), und in der, laut der Erzählung Mas'ūdī's (I,37), Iblīs (Satan) vom Himmel gekommen sei, die bei Yāqūt die bemerkenswerte Bezeichnung lisānu-l-arḍi "Zunge der Erde" erhalten hat. Der Name wird mit dem Bīt-sa-a-ni der Keilschriften (Amarna 289,20; vgl. Boudou Orientalia 36-38,1929,43) und dem Btšir der ägypt. Namenslisten (Jirku I,110) gleichgesetzt und ist im B.-heb. als Bēṯ Še'ān - בֵּית שְׁאָן (Jos. 17.11,16) und Bēṯ Šān בֵּית שָׁן (1 Sam. 31.10,12) belegt (für die Möglichkeit שָׁן < שְׁאָן vgl. Bergsträsser §15g); aber die Verkürzung Bēṯ Šān > Bēšān scheint zunächst im talm. בֵּישָׁן zustande gekommen zu sein, das im Arabischen (viell. nicht ohne Einfluß des gr. Βηθσάν, Βαιθσάν) als Baisān بيسان wiedergegeben wurde.
In diesem Ortsnamen scheint so gut wie sicher eine babyl. Gottheit " Šaḫan od. Šān " zu stecken (vgl. Borée 78f; Jirku I,110 u.Anm.4; Kampffmeyer ZDPV 16,1893,24; Ḥittī 81 Anm.4; BL. 205; Avi-Yonah I, 207ff).

AL-BAIḌĀ' البيضاء
Yāqūt I,792; Marāṣid I,190

Neben mehreren Ortsnamen Baiḍā mit der Bedeutung "die Weiße" kommt es als Beiname für die Stadt Aleppo wegen ihrer weißen Landschaft vor. Als Ortsname aber trägt es ein Dorf bei Maṣyāf nw. v. Ḥimṣ.

AL-BUYAIḌA البيضة
Yāqūt I,805; Marāṣid 193

Nach Yāqūt handelt es sich um eine Wasserstelle zwischen Ḥalab u. Tadmur. Gewöhnlich ist das ar. Diminutiv buwaiḍa بويضة zum baiḍā بيضا häufiger im Ar. als die Form buyaiḍa بييضة ; als Ortsname wäre es eher ein Diminutiv zum Farbelativ baiḍā' بيضاء fem. "Weiße" (vgl. den vorangehenden Ortsnamen) als zu baiḍah بيضة "Ei" (vgl. Le Str. 426; Wild 53), wie Suwaidā' سويداء und Suwaiḍa سويضة (s.d.).
Während aber die Form Buyaiḍa (Yāq.) in jener Gegend nicht zu finden ist, sind mehrere Ortschaften unter der Namensform Buwaiḍa بويضة bekannt: südl. von Aleppo; nördl. von Salamīya ; sö. v. Salamīya ; südl. von Damaskus; im südl. Libanon bei Marǧa'yūn, und in der Biqā'-Ebene (Fraiḥa 35); im Ostjordanlande südl. von Dar'ā; u.a.

# TĀ'

## TĀḎIF تاذف

Yāqūt I,811; Marāṣid I,194

Ein zu Buzā'a gehöriger Ort in Wādī Buṭnān (Yāq.),heute unmittelbar bei al-Bāb gelegen. Der Name wird auch Tātif تاتف gesprochen, aber im dortigen Dialekt ist er häufiger (mit Imāla) Tēdif, Tētif zu hören (vgl. Barthélémy 79; Littmann ZS 1,1922,188). Die verschiedenen Sprachformen dieses Namens lassen sich mit den j.-aram. Yāḏfā יָדְפָה, Yōḏfā יוֹדְפָה , Yōtfā יוֹתְפָה für b.-heb. Yāṭḇā יָטְבָה(2Kön. 21,19, Ort in Galiläa) vergleichen (s. Levy II,226; Jastrow I,568), und dieses letztere wird mit der Bedeutung "gut sein od. gefallen" auf die Grundform yeṭaḇ יְטַב als Nebenform zu ṭāḇ טָב zurückgeführt (vgl. Borée 102; Ges. 298). Bei dem Ortsnamen Tāḏif, Tātif (Tētif) steht das anlautende t als Präformativ der 3.P.Sg.fem., indem diese Verbalform ein ursprüngliches Tāṭīḇ *תָּטִיב oder Tēṭīḇ *תֵּטִיב mit möglicher Bedeutung "sie ist gut, sie gefällt" sein könnte.
Die Wiedergabe des ṭ durch t oder d und des spirantisierten auslautenden ḇ durch f (> תָּטִיף > תָּתִיף تاتف , תָּדִיף تاذف ) ist mit dem obigen Vergleich nicht mehr befremdlich; die Disemphatisierung des ṭ könnte unter regressivem Einfluß des ḇ erfolgen und dieses im Auslaut als stimmlos ausgesprochen werden. Es ist aber fraglich .

## TUBBAL تبّل

Yāqūt I,823; Marāṣid I,197

Dieses Dorf liegt nördl. von 'Azāz. Dussaud (504) schreibt diesen Namen Tibil, aber einheimisch sollte er Tebbol gesprochen werden (vgl. Barthélémy 80). Es ist schwer zu entscheiden, ob diese Aussprache eine Urform erhalten hat, oder die Yāqūt'sche Namensform Tubbal die ursprünglichere sein sollte.
Die Ableitung der Namensformen Tubbal sowie Tebbol ist nicht ganz klar, obwohl darin ein Impf. zu erkennen ist; aber auch, ob die Wurzel darin nbl נבל, ybl יבל, tbl תבל, bwl בול oder bll בלל sein könnte, läßt sich nicht mit Sicherheit feststellen, so daß eine einheitliche Etymologie für diesen Ortsnamen schwer zu ermitteln ist.

TUBNĀ تبنى

Yāqūt I,824; Marāṣid I,198

Das von Yāqūt in Ḥaurān lokalisierte Dorf ist sö. von aṣ-Ṣanamain mit der jetzigen Namensform Tibne تبنة zu finden (vgl. Guthe ZDPV 12,1889,297; Nöldeke ZDMG 29,1876,431f). Letzteres steht näher zur ursprünglichen Form tibnā < gem.-aram. תִּבְנָא "Stroh, Häcksel"= ar. tibn تبن als ar. Tubnā, das Yāqūt aus dem Gedicht zitierte und dessen Vokalwechsel tibnā > tubnā auf regressiven Einfluß des labialen b zurückgeführt wird (s. Wild 85). Die überlieferte Namensform könnte aber m. E. bewußte Aussprache der Dichter darstellen, indem sie den Namen als eine Verbalform pass. impf. der 3.P. Sg.fem."sie wird gebaut" aufgefaßt haben, und deshalb wurde er als تبنى und nicht mit dem Aliph prolongationis تبنـا geschrieben, vgl. dazu den Ortsnamen Yubnā يبنى . Ein weiteres Tibne تبنة (Tibnā) liegt in Ǧabal ʿAǧlūn sw. von Irbid (Nöldeke a.a.O.; Schumacher ZDPV 20,1897,219) und ein drittes bei Ṣaida (Fraiḥa 41).

TIBNĪN تبنين

Yāqūt I,824; Marāṣid I,198

Dieser südliban. Ort wird von Yāqūt in Ǧabal Banī-ʿĀmir oberhalb von Bānyās zwischen Damaskus und Tyrus lokalisiert (vgl. Dim. 211; I.Ǧub. 300f); zur Übereinstimmung von ar. تبنين und syr. ܬܒܢܝܢ vgl. Fraiḥa 41; PSm. 4380. Ar. Tibnīn ist unveränderte Wiedergabe des aram. Pl. St. abs. tibnīn תִּבְנִין zum Sg. tibnā תִּבְנָא "Stroh,Häcksel", der mit dem vorangehenden Ortsnamen Tubnā zu vergleichen ist. Der gleiche Pl. kommt unter syr. Klosternamen als tubnīn ܬܘܒܢܝܢ vor (Nöldeke ZDMG 29,1876,431).

TAḤĀWA, TUḤĀWA تحاوة

Yāqūt I,827; Marāṣid I,199

Nach den Angaben handelte es sich bei diesem Namen um ein zu Gaza (Dārūm-Ġazza) gehöriges Dorf, das heute schwer zu lokalisieren ist; auch die Erwähnung eines Ḥirbat Taḥāwa bei Musil (AP II,1 S.220 u. 301 Anm.3) trägt zur Bestimmung der Lage nicht bei. Ob der Name Taḥāwa oder Tuḥāwa auszusprechen ist (Yāq.), ist auch unsicher (vgl. Wüstenfeld ZDMG 18,1864,465:Tuchāwa; Beyer ZDPV 68,1949,262). Ebensowenig läßt sich über die Etymologie sagen. Ob in diesem Ortsnamen altsyr. tḵāḇā ܬܟܝܒܐ "Andrang, Menge, Masse" von der Wurzel

tkb תכב , durch phonet. Wandel der beiden spirantisierten Laute ( k u. b zu h u. w ) stecken könnte, wäre eine Überlegungsmöglichkeit.

TADMUR تدمر
Yāqūt I,828; Marāṣid I,200

Für die Stadt Palmyra in der syrischen Steppe bildet der sem. Name Tadmor תדמר , تدمر eine nicht ganz gelöste Frage. Im Rahmen der bei den Arabern nicht seltenen Rückführung unbekannter Ortsnamen auf legendäre, hat man auch diesen Stadtnamen auf Tadmur "Tochter des Ḥassān b. Uḏaina b. Sumaida' b. . . b. 'Amlīq b. Sām b. Nūḥ" zurückgeführt, und einem Märchen zufolge wird deren Gründung den Ǧinns Salomons zugeschrieben (Yāq. u. a.). Demgegenüber leiten ar. Lexikographen den Namen vom klass.-ar. damara دمر "überraschen, einbrechen u. stürmen" ab (Lis. 4,291; Tāǧ- 3,211; u. a.).
Die Hauptschwierigkeit besteht im angeblichen Zshg. zwischen sem. תדמר , תדמור , تدمر und seiner gr.-lat. Entsprechung Πάλμυρα , Palmyra, indem man Palmyra ≺ *Tadmyra ≺ Tadmor, oder (durch eine Vermittlung) ≺*Talmor ≺ Tadmor, auf eine graphische Entstellung oder auf einen Lautwandel od. Dissimilation zurückzuführen pflegt (vgl. Hommel ZDMG 44,1890,547; Hartmann ZDPV 22,1899,129 u. ZA 14,1899, 335; Fraenkel ZA 15,1900,393f).
Es spricht wesentlich nichts gegen die Auffassung des gr.-lat. Palmyra als "Palmenstadt", während sem. Tadmor תדמר als Ableitung von תמר תָּמָרָא "Datteln" mit der Bedeutung "sie bringt Datteln" nur von einer uralten Form tatmor *תתמר durch regressive partielle Sonoritätsassimilation zustande gekommen sein könnte.
Dies wäre jedoch, besonders wegen des Bestehens des gr.-lat. Namens Palmyra, die passendste Etymologie dieses Ortsnamens, wenn es die aram. Wurzel dmr דמר, דְּמַר und ihre Ableitung tedmurtā תַּדְמֻרְתָּא nicht gäbe. Der aram. Lexikographie zufolge bedeutet die Form tedmurtā תַּדְמֻרְתָּא "Wunder", und dies käme erst als Urform für Tadmor תַּדְמֹר تدمر und als mögliche Etymologie= "Wunderstadt" in Betracht, wenn es das gr.-lat. Πάλμυρα Palmyra nicht gegeben hätte ( vgl. Hitzig ZDMG 8, 1854, 222ff; Reckendorf ZDMG 42, 1888, 402; Haupt ZDMG 63, 1909, 528; Honigmann ZDPV 47, 1924, 27f; PSm. 922, 4392; Brockelmann LS. 158f; Lidzbarski 384; Jastrow II, 1648; Levy IV, 628).

TUR'A ترعة
Yāqūt I,837; Marāṣid I,202

Der Überlieferung nach sollte es ein syr. Ort sein. Das Wort geht auf gem.-aram. tar'ā ܬܪܥܐ "Tor, Tür, Spaltung" zurück, und das im Ar. als Lehnwort aus dem Syr. erkannte Wort (Mu'arrab 140) wird im heutigen Ar. hauptsächlich als "Kanal" aufgefaßt.

TARFULĀN ترفلان
Yāqūt I,838; Marāṣid I,202

Nur nach dem ar. Gedicht, wo dieser Name neben Yarmūk, Ǧāsim und Afīq vorkommt, kann man vermuten, daß dieser Ort irgendwo in der Ḥaurān-Gegend gelegen hat (vgl. Yāq.I,333). Der Name ist auch unklar und erscheint mir als eine Anpassung an das ar. Impf. der 3. P. Dual fem., indem es ar. "sie stolzieren" heißen sollte.
Eine hypothetische Erklärung wäre, den Namen auf ein Kompositum zurückzuführen, nämlich ein aram. Impf. *tarpē ܬܪܦܐ < rpā ܪܦܐ gem.-aram. "heilen" und lān ܠܢ "uns" mit möglicher Bedeutung "sie heilt uns" od. ä.

TURMĀNĪN ترمانين
Yāqūt V, 15

Westl. von Aleppo ist der Ort mit diesem Namen noch bekannt. Ob dieser Ortsname mit einem ܛܘܪܣܐ der syr. Schriften (Nöldeke ZDMG 29,1876,441 Anm.3) einen Zshg. hatte, ist unsicher. Der ar. und heutigen Form nach ist viell. in diesem Namen ein ursprüngliches Kompositum zu sehen ṭūr ܛܘܪ "Berg" und mānīn ܡܢܝܢ Pl. zum bekannten aram. mānā ܡܢܐ "Gefäß, Instrument" > ṭūr mānīn * ܛܘܪ ܡܢܝܢ > ar. ترمانين . Das wäre allerdings nur eine Überlegungsmöglichkeit, bei der man eine Disemphatisierung des emphatischen Anlauts voraussetzen müßte.

TURMUSĀN ترمسان
Yāqūt I,844; Marāṣid I,203

Ein zu Ḥimṣ gehöriges Dorf, dessen Lage Dussaud (S.111) mit dem im Küstengebiet westl. von Ḥimṣ gelegenen Tall Tarmūs تل ترموس identifiziert. In diesem Namen wird wohl das aram. turmos ܬܪܡܘܣ (ܬܘܪܡܘܣܐ) syr. ܛܘܪܡܣ < gr. θέρμος als Pflanzenname "Lupinen" ar. ترمس (s. Löw, Aram.Pf. 394; PSm. 4414) enthalten sein, indem

es "Lupinenort" heißen könnte. Sollte das Yāqūt'sche Turmusān mit dem jetzigen Tarmūs identisch sein, dann würde dieses letztere etwas näher zum aram. תְּרְמוֹס liegen. Die Endung -ān wäre als männl. Pluralendung aufzufassen, die bei einem Pflanzennamen sehr gut möglich war (vgl. Nöldeke Syr. Gr. §74, S.50).

TA'ĀSĪR تعاسير
Maqdisī 191

Zwischen Nāblus und Baisān gelegen ist dieser Ort mit dem späteren Namen Tayāsīr تياسير bekannt, dessen Identifizierung mit einem b.-heb. Āšēr אָשֵׁר in Frage kommt (vgl. Ges. 73; PJB 28,42; Beyer ZDPV 63,1940,189,202). Sollte das aber topographisch möglich sein, dann scheint sein etymologischer Zshg. mit ar. Ta'āsīr تعاسير unvorstellbar. Die Herkunft dieses Ta'āsīr ist nicht festzustellen. Arabisch hätte es nur ein Pl. zum Sg. ta'sīr تعسير "Schwierigkeit" sein können, indem es also "Schwierigkeiten" heißt. Die spätere Umbildung von Ta'āsīr تعاسير "Schwierigkeiten" zum Gegenteil ar. Tayāsīr تياسير mit der positiven Bedeutung "Erleichterungen" kann wohl als bewußte Umbenennung betrachtet werden.

TAQŪ' تقوع
Yāqūt I,860; Marāṣid I,208

Als ein zu Jerusalem gehöriges Dorf (Yāq.) ist es im späteren Ḫirbet Teqū',Taqū'a südl. von Bait Laḥm noch bekannt (vgl. Socin ZDPV 2,1879,162; Kampffmeyer ZDPV 16,1893,71; Schick - Benzinger ZDPV 19,1896,185). Die Urform dieses Namens ist b.-heb. Teqoa' תְּקוֹעַ (2Sam. 14,2) dafür syr. ܬܩܘܥ , ܬܩܘܥ (PSm. 4479), von der Wz. tq' תקע "stoßen, schlagen, blasen u. die Hände vor Freude schlagen", und bei dieser Form teqoa' handelt es sich viell. wegen der Bedeutung "in die Trompete stoßen" (Boreé 32) um einen Ort für "Trompetensignale" (vgl. Jer. 6,1: ʾubteqoa' tiqʿū = "und blast die Trompete in Teqoa' " ).

TALL A'RAN تل اعرن
Yāqūt I,863; Marāṣid I,209

Der Ort mit diesem Namen liegt osö. von Aleppo. In der jetzigen (und der amtlichen) Namensform wird das Alif weggelassen und der Name Tall ʿAran, ʿran تل عرن gesprochen (vgl. Barthélémy 525).

Dies liegt der Urform näher als das Yāqūt'sche A'ran اعرن mit dem prosthetischen Alif vor dem Doppelkonsonanten, das Yāqūt dem ar. Adj. af'al entsprechen läßt (mit einer entsprechenden Grundbedeutung), indem die Form 'aran, 'ran عرن nichts anderes sein könnte als syr. ܥܪܢ "hart sein od. werden" und tell 'ran * ܬܠܠ ܥܪܢ (ܬܠܥܪܢ) "harter Hügel" od. ä. heißt. Der St. emph. dieser Form ist im Ortsnamen 'Arna عرنة (< ܥܪܢܐ) am Ḥermon nw. v. Bait Ğann erhalten.

TALL BĀŠIR تل باشر
Yāqūt I,864; Marāṣid I,210

Dieser aus ar. Quellen bekannte Ort bezeichnet auch einen Bezirk (Kūra od. Iqlīm) in Nordsyrien am Nahr as-Sāǧūr südl. v. 'Aintāb mit einer Festung (vgl. A.-F. 232f). Der Name kommt in assyr. Inschriften als Til Baširī, Basere und in syr. Schriften Tel Bāšer ܬܠܠ ܒܥܝܪ vor (s. PSm. 4438; Dussaud 468; Enz.d.Isl. IV,782). Die Form dieses Namens ist nicht sicher, aber in der syr. Form bāšer ܒܥܝܪ erkennt man ein akt. Pt. zur Wz. bšr, die viell. für ursprünglicheres bsr בסר, בעׂר "verkünden, frohe Botschaft bringen" stehen könnte. Ob der Ortsname Tall Bāšir also "Hügel des Verkünders der frohen Botschaft" od. ä.(Enz.d.Isl. a.a.O.) bedeutet hatte, ist jedoch unsicher.

TALL TĀĞIR تل تاجر
Ibn Ğubair 254

In seinem Reisebericht erwähnt Ibn Ğubair den Ort als eine Raststation bei Qinnasrīn in Richtung al-Ma'arra, aber die Lage ist schwer zu bestimmen (vgl. Honigmann ZDPV 47,1924,43).
Ar. Tall Tāğir bedeutet "Kaufmannshügel" von der Wz. tağara تجر "handeln" für gem.-aram. tgr תגר, ܬܓܪ .

TALL AL-ĞĀBIYA تل الجابية
Yāqūt II,3; Marāṣid I,233

In Ḥaurān; für das in der Nähe gelegene Dorf dieses Namens, s. die Etymologie im Ortsnamen al-Ğābiya الجابية.

TALL ĞAZAR تل جزر
Yāqūt I,866; Marāṣid I,211

Der bei Yāqūt als eine paläst. Festung bezeichnete Ort bewahrt

ununterbrochen den altkanaan. Namen einer der ältesten kanaan. Städte Gezer גֶּזֶר (Jos. 10,33 u.ö.), der in den Keilschriften als ga-za-ri, gaz-ri od. ga-za-ru vorkommt (Amarna S.1347 u.ö.; vgl. Boudou, Orientalia 36-38,1929,61; Meissner ZDPV 39,1916,263). Wahrscheinlich wegen der Lage des Ortes sö. von ar-Ramla, der zu jener Zeit die Wege nach Jerusalem und Ägypten kontrollierte(vgl. Enc.Jud. 7,352f; Avi-Yonah II,428; BHH I,559), wurde dem Ort der Name Gezer gegeben, der auf die gem.-sem. Wz. gzr גזר ar. ǧazara جزر "schneiden, abschneiden" zurückgeht. Damit wäre die Namensform Gezer viell. mit "Schnitt, Abschnitt, Einschnitt" od. ä. zu erklären (vgl. Ges. 137; Aistleitner 65; Boreé 23); vgl. die Ortsnamen al-Ǧāzir الجازر und al-Ǧazr الجزر.

TALL ḤĀMID تل حامد
Yāqūt I,866; Marāṣid I,211

Nach Yāqūt hat diese Festung in den nördl. Vororten von Maṣṣīṣa gelegen. Über ihre Lage läßt sich nichts weiteres sagen; ebenso wenig welchem Ḥāmid حامد dieser Hügel nachbenannt worden war. Seine Erwähnung bei Ibn al-ʿAdīm (I,133) neben anderen Orten in der nördl. und nw. Gegend von Aleppo läßt die Lage viell. zwischen Antiochia und ʿAzāz vermuten, wobei ich nicht ausschließen möchte, daß das südl. von ʿAfrīn gelegene Tall Ḥammo تل حمّو (s. Hartmann Liwāʾ Ḥalab S.96 Nr.56), das ein kurd. Diminutiv zu Ḥāmid sein könnte, als identisch mit dem ar. Tall Ḥāmid zu betrachten ist.

TALL ḤABAŠ تل حبش
Marāṣid I,211

Als ein zu Aleppo gehöriges Dorf ist es nö. von ʿAzāz zu finden. Ein gleichnamiges Dorf liegt östl. von Antiochia nud ein drittes westl. des oberen Euphrats bei Ǧarāblus; außerdem als Bestandteil im Ortsnamen Kahf al-Ḥabaš كهف الحبش nw. von Ḥimṣ.
Hartmann (Liwāʾ Ḥalab 63) möchte den Namen nach einheimischer Tradition auf ein dort befindliches symbolisches Grab des Bilāl al-Ḥabašī zurückführen. Er erwähnt auch eine bedeutende Zucht von "Truthähnen", die in Syrien ḥabaš حبش heißen, aber weder dies noch das symbolische Grab könnte m. E. der Ortsbenennung zugrundegelegen haben. Der Name Ḥabaš ist eher auf gem.-aram. ḥbš חבש "fangen,fesseln" zurückzuführen u. viell. als "Haftort"zu erklären.

TALL ḤAMDŪN تل حمدون
Abu l-Fidā' 250; Dimašqī 206

Diese Ortschaft wird als eine bekannte Festung in den zu Aleppo gehörigen Vororten bei Ǧaiḥān bezeichnet, die laut Abu l-Fidā' nur noch Ruinen war. Der Name kommt auch in den syr. Schriften als Tellā d-Ḥamdāun ܬܠܐ ܕܚܡܕܘܢ vor (PSm. 1302,4439). Die Namensform حمدون, die heute noch in Syrien als Familienname bekannt ist, ist ein aram. Diminutiv zum ar. Pers.-namen Ḥāmid حامد u. Ḥamīd حميد.

TALL ḤŪM تل حوم
Yāqūt I,867; Marāṣid I,211

Laut Yāqūt hat diese Festung in al-Maṣṣīṣa gelegen. Die Lage ist aber schwer zu bestimmen. Ar. Tall Ḥūm تل حوم scheint nichts anderes zu sein als die Wiedergabe eines aram. tell ḥūm ܬܠ ܚܘܡ (ܬܠܚܘܡ) zum Emph. ḥūmā ܚܘܡܐ "Hitze" von der gem.-sem. Wurzel ḥm חם, חמ "heiß sein od. werden", so daß Tall Ḥūm "Hügel der Hitze" bedeuten kann. Es könnte aber diesem ḥūmā auch ein b.-heb. ḥōmā חוֹמָה "Mauer" zugrundegelegen haben.

TALL ḤĀLID تل خالد
Yāqūt I,867; Marāṣid I,211

Die Überlieferung bei Yāqūt als eine Festung in der Gegend von Aleppo läßt nichts über ihre Lage sagen. Nähere Angaben bei den ar. Historikern (s. Ibn al-Aṯīr 11, 155 u.495; Ibn al-ʿAdīm II, 187 u.302)lassen die Lage zwischen ʿAzāz und ʿAintāb nur vermuten. Völlig unklar bleibt aber, welchem Ḫālid dieser Hügel nachbenannt worden war.

TALL AS-SULṬĀN تل السلطان
Yāqūt I,867; Marāṣid I,211

Dieser Ort hat früher al-Funaidiq الفنيدق geheißen, und liegt ssw. von Aleppo. Ein zweites Tall as-Sulṭān liegt bei Damaskus und ein drittes sw. davon beim Ḥermon (vgl. A. Jirku ZDMG 86,1933,184ff; Dussaud 313). Ar. sulṭān سلطان entspricht dem gem.-aram. šulṭān שָׁלְטָן, ܫܘܠܛܢ "Herrscher, Machthaber" von der gem.-sem. Wurzel šlṭ שלט, ܫܠܛ, akk. šalāṭu, ar. سلط "herrschen"; vgl. diese Bezeichnung im Ortsnamen Ḫān as-Sulṭān خان السلطان.

### TALL AŞ-ŞĀFIYA تل الصافية

Yāqūt I,867; Marāṣid I,211

Laut Yāqūt soll diese paläst. Festung bei Bait Ǧibrīn gelegen haben, und dürfte ca. 24km. südl. von ar-Ramla lokalisiert werden. Der Name kommt auch in der ar. Maskulinform Tall aṣ-Ṣāfī تل الصافي vor (vgl. Socin ZDPV 2,1879,162; Beyer ZDPV 54,1931,134; Ellinger ZDPV 57,1934,148ff; Robinson III,151). Wie die byz. Namensform Saphitha, Telesaphitha zeigt, ist das ar. Ṣāfiya صافية die Wiedergabe eines ursprünglicheren aram. Ṣāfīṯā צְפִיתָא fem. "Leuchter" od. "Wartburg" von der Wz. ṣfa צפא "sehen, ausschauen u. beobachten". Zur Anpassung an die ar. Femininform صافية "rein" sollte die aram. Endung des St. emph. fortfallen, die aber in einem ähnlichen Ortsnamen Ṣāfīṯā صافيتا westl. von Ḥimṣ erhalten ist.

### TALL QABBĀSĪN تل قبّاسين

Yāqūt I,869; Marāṣid I,212

Als ein zu Aleppo gehöriges Dorf (Yāq.) ist es nö. von al-Bāb heute ohne Appellativ Tall als Qabbāsīn قباسين bekannt. Diese Namensform enthält den aram. Pl. St. abs. zum Sg. qappāsā ܩܦܳܣܳܐ als eine "Qattāl"-Bildung von der Wz. qps ܩܦܣ "sammeln, einsammeln" (durch Wechsel vom aram. p u. ar. b), wonach der Ortsname قباسين < ܩܦܣܝܢ qappāsīn viell. "Sammler od. Magazine" heißen könnte.

### TALL AL-QĪQĀN تل القيقان

Yāqūt IV,217; Marāṣid II,467

Dieser Hügel soll bei Aleppo sein, aber seine Lage ist nicht bekannt. Die Namensform Qīqān قيقان ist eine ar. Pluralbildung zum Sg. qāq قاق < aram. qāqā קָקָא "Pelikan", also "Pelikanenhügel" .

### TALL KAŠFAHĀN تل كشفهان

Yāqūt I,869; Marāṣid I,212

Dieser Name bezeichnete eine strategische Festung am Orontes, die sich zwischen Aleppo und Latakia einerseits, Antiochia u. Apameia andererseits befand, und deren Lage bei aš-Šuġr bestimmt wird (s. A.-F. 261; vgl. van Berchem, JA, 1902, 429f; Dussaud 158f).
Ar. Kašfahān scheint auf eine persische Bezeichnung zurückzugehen und zwar als Kompositum von ar. kašf كشف "Aufklärung" und der pers. Endung hān هان, indem es viell. "Beobachtungsort" heißt .

TALL KAISĀN تل كيسان
Yāqūt I,869; Marāṣid I,212

Dieser sö. von ʿAkkā gelegene Ort ist aus historischen Quellen (vgl. Ibn al-Aṯīr 12, 34 u. 44) besonders als Lagerort Ṣalāḥ d-Dīns (12. Jh.) bekannt. Der Name scheint die ältere Aussprache Kīsōn neben ar. Kaisān erhalten zu haben (s. Robinson III,103), und die Endung -ōn kann in dem Fall entweder die kanaan."Lokal"-Endung oder die aram. Diminutivendung darstellen (für die Wiedergabe des -ōn als -ān vgl. عمّان < עַמּוֹן , عسقلان < אַשְׁקְלוֹן u. ä.). Eindeutig ist in diesem Ortsnamen die gem.-sem. Grundform kīs כִּיס ܟܝܣ ar. كيس "Beutel", aber ob der Name Tall Kīsōn, Kaisān, sich auf "Beutel" bezogen hat, oder ob es sich um das Diminutiv dazu: "kleiner Beutel" handelte, läßt sich nicht feststellen (vgl. das syr. Diminutiv ܟܝܣܘܢܐ PSm. 1725). Die gleiche Namensform Kaisān hat eines der Tore von Damaskus getragen Bāb Kaisān باب كيسان (vgl. Ibn ʿAsākir I,15; Ibn Qalānisī 10).

TALL MĀSIḤ تل ماسح
Yāqūt I,869; Marāṣid I,212

Südl. von Aleppo als eine kleine Siedlung neben dem gleichnamigen Dörfchen Māsiḥ ماسح ist dieser Hügel zu finden. Die ar. Namensform, die als akt. Pt. vom ar. masaḥa مسح erscheint, ist viell. eher die Wiedergabe eines ähnlichen akt. Pt. aram. māšeḥ ܡܫܚ (ܡܫܚܐ) von mšḥ gem.-sem. "messen" oder "salben u. streichen"; daher ist es nicht festzustellen, ob dem Ortsnamen die Bedeutung "messen" oder "salben" (falls es sich um ein Priesterdorf gehandelt hat) zugrundegelegen hat.

TALL MANNAS تل منّس
Yāqūt I,871; Marāṣid I,213

Ein Ort dieses Namens ist heute östl. von Maʿarrat an-Nuʿmān bekannt (Yqb. 323; I.Ḫ. 75: اقليم تل منس), aber ein zweites T. Mannas bei Ḥimṣ (Yāq. u. Mar.; vgl. Le Str. 544) ist nicht zu finden. Der Name Mannas ist eindeutig nicht semitisch und der Vorschlag bei Littmann (ZS 1,1922,193), in diesem Namen das unter nordsyr. Klöstern vorkommende ܥܘܡܐ ܡܢܣܐ (dessen Lage unbekannt ist) wiederzuerkennen, scheint sehr fraglich (vgl. Honigmann ZDPV 47,1924, 45). Eher könnte dieses Mannas viell. auf den im Syr. bekannten

Pers.-namen مينا < gr. Μηνᾶς, Mennas (PSm. 2094) zurückgehen.

TALL NAṢĪBĪN تل نصيبين
Yāqūt IV,789; Marāṣid III,214

Als ein unbedeutendes Dörfchen ist es heute nw. von Aleppo noch zu erkennen. Der Name wird auch Tall Mṣībīn تل مصيبين gesprochen. Zur Namenserklärung s. unter Naṣībīn نصيبين.

TALL HARĀQ, HIRĀQ تل هراق
Yāqūt I,872; Marāṣid I,213

Laut Yāqūt sollte es eine Festung in der Gegend westl. von Aleppo gewesen sein, und nach Beschreibung der Kämpfe bei Ibn al-ʿAdīm (II, 141,186,199) läßt sich die Lage östl. oder nö. von der ʿAmq-Ebene vermuten. Mir scheint ar. Harāq, Hirāq هراق durch Abschleifung des gr. Ηράκλεια (> syr. ܗܪܩܠܝܐ) eine mögliche Etymologie zu sein (vgl. Honigmann ZDPV 47,1924,S.1; Dussaud 470).

TULBĪN تلبين
Yāqūt I,865; Marāṣid I,210

Dieser Ort scheint bei Damaskus gelegen zu haben, läßt sich aber nicht mehr lokalisieren (vgl. Dussaud 313). Die Erklärung des Namens bei S. Wild (256) mit dem Hinweis auf Fraenkel (233 Anm.1) als eine Zusammensetzung < tell bīn "Tamariskenhügel" scheint mir unsicher; jedenfalls kenne ich keinen mit tall, tell zusammengesetzten Ortsnamen, in dem das aram. tell oder ar. tall zu tul geworden ist; in dem Fall wäre hierfür richtiger ein talbīn oder telbīn und nicht tulbīn zu erwarten. Für ar. Tulbīn تلبين halte ich aber einen Dentalwandel d > t von einem ursprünglichen dulbīn דּוּלְבִּין "Platanen", Pl. St. abs. zum Sg. dulbā דּוּלְבָּא, für wahrscheinlicher.

TALFIYĀṬĀ تلفياتا
Yāqūt I,868; Marāṣid I,212

Als eines der Dörfer der Ġūṭat-Dimašq (Yāq.) ist es heute nicht bekannt, sondern es scheint, daß dieses Talfiyāṭā تلفياتا mit dem am Ḥermon bei Rāšayyā gelegenen Taltātā (Fraiḥa 168 مزرعة تلتاتا) zusammenhängt (Robinson III,426; Dussaud 312,394f). Die Namensform enthält den aram. Pl. תַּלְפַיְתָא "Befestigungen" zum Singular

talfīṭā im folgenden Ortsnamen. Der entsprechende heb. Pl. liegt in Talpiyyōṭ תַּלְפִּיּוֹת (s. Ges. 880),einem Wohnviertel von Jerusalem vor. Die angebliche Verstümmelung dieses Namens طلياط (Dussaud 394) zum jetzigen Taltātā, Tiltātā طلطا ,das seine Urform im syr. ܬܠܬܬܐ haben könnte, ist aber trotz des topographischen Zshgs. schwervorstellbar .

TALFĪTĀ تلفيتا
Yāqūt I,868; Marāṣid I,212

Bei Ṣaidanāyā, nördl. von Damaskus gelegen, ist der Ort unter diesem Namen noch bekannt. In dem Namen erscheint die aram. Wurzel lfa לפא "ordnen, zusammenfügen", und die Form talfītā תַּלְפִּיתָא könnte als Nom. act. afʿel אַלְפִּי "Befestigung" bedeuten. Eine Pluralform dafür liegt im vorangehenden Ortsnamen vor (s.d.) .

TAMNĒ, TIMNĀ, TUMNĀ تمنى
Ibn Ǧubair 254

Dieser Ort, der laut des Reiseberichtes von Ibn Ǧubair nö. von Maʿarrat an-Nuʿmān gelegen haben soll, scheint heute nicht mehr bekannt zu sein. Die unsichere Lesart des Namens (Le Str. 544 : Tamnī) läßt eine sichere Etymologie nicht ermitteln, indem mehrere Hypothesen in Betracht kommen wie aram. tamnē תַּמְנֵי fem. für das Zahlwort "acht" und tumnā תּוּמְנָא "ein Achtel" oder ein Impf. temnē תִּמְנָא von menā מְנָא "zählen". Darüberhinaus ist auch eine Dissimilation von tibnē od. tibnā תִּבְנָא "Stroh" nicht auszuschließen. Ein Vergleich dieses Namens mit dem in der Biqāʿ-Ebene bei Bʿalbak gelegenen Timnīn تمنين (Fraiḥa 44) ist ebenfalls möglich.

TINNAB تنّب
Yāqūt I,876; Marāṣid I,215

Südl. von ʿAzāz ist dieses Dorf zu finden; die gewöhnliche Aussprache dieses Namens lautet Tinneb, Tinnib (wie Innib).
Der Name ist schwer zu erklären, aber im Hinblick auf das verstärkte nn ist diese Form viell. auf urspr. assyr. Zusammensetzung *til-nabu "Hügel des Nabū" (ein babyl. Gott) zurückzuführen, indem der Endvokal apokopiert sein könnte (vgl. den Ortsnamen Kafar Nabū). Sonst käme ein aram. "paʿel" tanneb הַנֵּב "erschöpfen, schwächen" od. ä. von der Wz. tnb הנב in Frage, was aber als

Ortsname keine klare Bedeutung bietet.

TANHAĞ تنهج
Yāqūt I,882; Marāṣid I,217

Laut Yāqūt sollte das der Name eines Dorfes mit einer Festung in al-Balqā' sein (vgl. Le Str. 544). Die Lage ist nicht bekannt. Formell enthält dieser Name ein ar. Impf. der 3.P. Sg. fem. zu ar. nahağa نهج "sich verhalten, treiben, führen", das aber möglicherweise die Wiedergabe der gleichen aram. Form tinhag תִּנְהַג < nhg נְהַג (mit ähnlicher Bedeutung) sein könnte. Ob der Ortsname also "sie leitet, -treibt, -führt" od. ä. heißen soll, ist unsicher.

TANŪNIYA تنونية
Yāqūt I,881; Marāṣid I,216

Dieses Dorf ist westl. von Ḥimṣ zu finden. Durch Schwund der Endung -ya ist die spätere Namensform Tanūne تنونة oder mit dem verstärkten n als Tannūne zu hören (s. diese Form bei Hartmann ZDPV 23,1901,10; Dussaud 110). Es ist schwierig, diesen Ortsnamen mit Sicherheit zu deuten, aber die Anfangssilbe scheint unter Einfluß des Nasals die Verkürzung eines tall zu sein, indem der Name auf ursprüngliches *Tall-Nūnya (od. Tall-Nūnē) zurückgehen könnte. Sollte das der Fall sein, dann enthielte der zweite Bestandteil dieser Zusammensetzung die aram. Grundform nūnā נוּנָא "Fisch" und die Form nūnyā wäre eine Wiedergabe des Pl. emph. nūnayyā נוּנַיָּא "Fische", falls es sich nicht um eine aram. Nisba gehandelt hat, wobei der Ort möglicherweise auf die "Fischer" bezogen wurde; in dem Fall aber ist nicht festzustellen, ob es urspr.*Tell Nūnayyā תֵּל-נוּנַיָּא "Hügel der Fische" oder *Tell Nūnāyā תֵּל-נוּנָיָא "Fischerhügel" geheißen hat .

TAULA' تولع
Yāqūt I,895; Marāṣid I,218

Ein syr. Dorf dieses Namens ist nicht zu finden, und dafür an den heb. Pers.-namen Tōlā' תּוֹלָע zu denken ist sehr zweifelhaft. Der nach dem ar. Dichter zitierte Ortsname (Yāq.) kommt im Zshg. mit dem im Antilibanon gelegenen Yabūs يبوس vor. Daher ist es sehr wahrscheinlich, daß der Dichter mit Taula' تولع das im nördl. Libanon gelegene Tūlā تولا gemeint habe, indem er den Namen تولا wegen

des bekannten ar. tanwīn im Auslaut als Taulaʿen تولعٍ gesprochen hat (zum Wechsel des Hamza mit ʿAin vgl. den Ortsnamen Baʿrīn f. Bārīn und das bekannte ar. suʿāl سعال für suʾāl سؤال), was allerdings topographisch nicht zu beweisen ist. Sonst gibt es für den Namen Tūlā keine sichere Erklärung, laut Šidyāq (20,-4) < syr. tulṯā ܬܘܠܬܐ "Drittel" (vgl. Fraiḥa 44). Möglicherweise aber handelte es sich um den aram. Pflanzennamen taulā ܬܘܠܐ "Koriander" (s. Löw, Flora III,441; Suppl. z. PSm. 339; vgl. Wild 158) . (?)

TŪMĀʾ توماء
Yāqūt I,895; Marāṣid I,219

Die Hamza-Endung in diesem Namen ist die Yāqūt'sche hyperkorrekte ar. Femininendung, die die aram. Endung des St. emph. ersetzt hat wie in den Ortsnamen Ginṯāʾ جنثاء , Ḥaqlāʾ حقلاء , Rīḥāʾ ريحاء (s.d.). Der Name wird schon in ar. Quellen als Fremdwort erkannt (s. auch Muʿarrab 136). Es ist der Name des Heiligen Thomas < aram. ܬܐܘܡܐ, ܬܐܘܡܨ urspr. "Zwilling" und "Knoblauch", der auch im chr. Ar. ein bekannter Pers.-name ist, und dem zahlreiche Ortschaften nachbenannt sind. Den Namen trug ein Dorf bei Damaskus, dem eines der Stadttore nachbenannt ist, Bāb Tūmā باب توما , und es scheint mir ein anderer Ort als das heute bekannte Dūmā دوما (s.d.) zu sein, das bei Kremer (169, 178) einmal Tūmā und einmal Dūmā geschrieben ist (s. auch Dussaud 300,313). Der Dentalwandel zwischen d und ṯ ist durchaus möglich, aber da der Ort Dūmā bei Yāqūt gleichzeitig neben Tūmā bekannt war, und da das Thomas-Tor als Bāb Tūmā erhalten und nicht zu Bāb Dūmā geworden ist, läßt sich vermuten, daß Dūmā neben Tūmā im Gebrauch war. Der letztere Name ist viell. in einer kleinen Ruine Mār Tūmā (BHH 4,238) nördl. von Dūmā erhalten.

TĪDĀ, TĒDĀ تيدا
Idrīsī 356
Laut Idrīsī handelte es sich hier um den ehmaligen Hafen von Gaza. Ar. Tīdā, Tēdā تيدا ist eine verstümmelung des gr. Namens Anthedon Ανθηδών (s. Gatt ZDPV 7,1884,5ff; Nöldeke u. Gildemeister, eb. S. 140ff), der dem Ort nach einer gr. Stadt gegeben worden sein kann.

TAIZAR تيزر
Yāqūt I,907; Marāṣid I,221
Heute ein unbedeutendes Dörfchen nö. von Idlib, was nach Yāq. ein

großes, zu Sarmīn gehöriges Dorf gewesen ist. Die Namensform ist formell mit dem Ortsnamen Šaizar شيزر (s.d.) vergleichbar, aber etymologisch läßt sich für Taizar weder eine Grundform noch eine mögliche Bedeutung ermitteln.

TĪZĪN تيزين
Yāqūt I,907; Marāṣid I,222

Name für zwei Orte: 1. als bekannter ar. Bezirk (Kūra) zwischen Ḥalab und Anṭākiya (s. I.Ḫ. 75; A.-F. 233; Dim. 205; I.Baṭ.I,161) wofür der Name auch als Tūzīn توزين vorkommt (Yāq. I,894; I.Faq. 111). 2. Tīzīn تيزين westl. von Ḥamāt ist bei ar. Geographen nicht überliefert. In dem Namen erkennt man die Wz. tz ܬܙ (twz ܬܘܙ) die im Syr. der Wz. rtḥ ܪܬܚ "sieden, aufbrausen" (als Grundform des Ortsnamens Artāḥ s.d.) entspricht (vgl. PSm. 4416). Es ist aber unsicher, ob der Name ursprünglich Tūzīn توزين oder Tīzīn تيزين lautete. Formell scheint in beiden Formen der aram. Pl. St. abs. mask. von *tūzā ܬܘܙܐ oder *tīzā ܬܝܙܐ vorzuliegen; aber viell. wäre Tīzīn als eine kontahierte Pluralform zum akt. Pt. tāʾez ܬܐܙ > * ܬܐܙܝܢ > تيزين zu erklären, falls dies nicht aus dem ähnlichen Pl. tāwzīn ܬܘܙܝܢ < Sg. tāwēz ܬܘܙ (توزين) umgebildet wurde; dafür läßt sich eine genaue Namenserklärung nicht erzielen.

AT-TĪNĀT التينات
Yāqūt I,910; Marāṣid I,223

Manchmal wird dieser Ort auch Ḥiṣn at-Tīnāt حصن التينات genannt; er scheint noch zur Zeit der ar. Geographen ein bekannter Küstenort nördl. von Iskandarūn gewesen zu sein (vgl. Maq. 154; Iṣ. 63; I.Ḫ. 182; Id. bei Gildemeister ZDPV 8,1885, ٢٤ u. 141; I.Ḫ.177 nennt danach einen Nahr at-Tīnāt ) als eine zu Qinnasrīn gehörige Festung. Die Namensform Tīnāt تينات kann schon ein ar. Plural zum Sg. tīna تينة "Feigenbaum" sein, von dem man aber auch den Plural at-tīn التين erwarten kann. Deshalb könnte ar. tīnāt تينات eher die Wiedergabe eines aram. Plurals sein, wie tīnātā ܬܝܢܬܐ ( תְּנָתָא) ebenfalls "Feigenbäume" zum Sg. tēntā תְּנְתָּא (ܬܝܢܬܐ , ܬܐܬܐ) gem.-sem. "Feigenbaum" .

## ṬĀʾ

**AṬ-ṬAĠR** الثغر
**Yāqūt I,927; Marāṣid I,228**

Für den geographischen Begriff s. Einleitung unter aṯ-Ṯuġūr الثغور. Ar. ṯaġr ثغر bedeutet im Grunde "Lücke od. Öffnung", entspricht kanaan. שער, bezeichnete aber bei den ar. Geographen im Singular und Plural ṯuġūr ثغور, hauptsächlich die Grenzorte.

**ṬANĪYATU -L-ʿUQĀB** ثنيّة العقاب
**Yāqūt I,936; Marāṣid I,230**

Die ar. Geographen bezeichnen damit den Bergpaß im Antilibanon nö. von Damaskus, der heute mit der Pluralform at-Tanāyā التنايا bekannt ist. Im Arabischen ist ṯanīya ثنيّة (fem.) für "Bergpaß" gebräuchlich (Yāqūt überliefert es mehrfach in ar. Ortsnamen). Die ar. Erklärer führten den Genitiv ʿuqāb عقاب in dieser Zusammensetzung auf die Flagge des Ḫālid b. al-Walīd zurück, die laut ar. Tradition ʿuqāb عقاب "Adler" geheißen haben soll; aber es könnte sein, daß die Benennung älter war und auf "Adler" zurückgeht (dazu Yāqūt), falls nicht ein ursprünglicheres syr. ʿuqābā ܥܘܩܒܐ oder ʿqābā ܥܩܒܐ "Verfolgung" od. ä. < ʿqb ܥܩܒ hinter dem Namen steckt. Ein gleichnamiger Bergpaß ist laut Yāqūt in den Grenzorten (Ṯuġūr) bei al-Maṣṣīṣa zu suchen.

**ṬŪL** طول
**Dimašqī 117**

Dieser Ortsname hätte in der vorangehenden Buchstabenfolge Ṭ angeführt werden können, es scheint aber, daß die Aussprache mit dem Spirans ursprünglicher war, denn das Dorf in der Umgebung von Šaqīf شقيف im Gebiet von Kanʿān كنعان (laut Dimašqī) dürfte mit dem bei Marǧaʿyūn gelegenen Ṭūl طول (Fraiḥa 44) identisch sein; dafür könnte das syr. ṭāulā ܛܐܘܠܐ "Koriander" (s. Suppl. z. PSm. 339) als Etymologie in Frage kommen (vgl. Wild 246), wobei aber eine Kontrahierung -au > ū mit Auslassung der aram. Endung vorausgesetzt wird.

# ĞĪM

AL-ĞĀBIYA الجابية
Yāqūt II,3; Marāṣid I,233

Das in Ḥaurān nördl. von Dar'ā mit diesem Namen bekannte Dörfchen erscheint in ar. Quellen als ein bedeutender Ort, den al-Bakrī(I, 227) Ğābiyatu l-mulūk جابية الملوك "Ğ. der Könige" nennt, und nach dem eines der Tore Damaskus' Bāb al-Ğābiya باب الجابية benannt ist. Der Name ist auch aus syr. Schriften als ܓܒܝܬܐ überliefert, das wohl Gābīṯā zu lesen ist (vgl. Nöldeke ZDMG 29,1876, 79f u. 430; Suppl. z. PSm. 66). Die ar. Namensform ist eine Anpassung an das syr. Gābīṯā ܓܒܝܬܐ als akt. Pt. fem. von der gem.-aram. Wz. gbā ܓܒܐ "einsammeln" also "Sammler, Behälter", obwohl ar. ğābiya جابية auch ein akt. Pt. fem. von ar. ğabā جبى mit gleicher Bedeutung ist.

ĞĀDIYA جادية
Yāqūt II,5; Marāṣid I,233

Als ein Dorf in der Landschaft al-Balqā' (Yāq.) kann es schwer in topographischen Zshg. mit einem der beiden in Ḥaurān gelegenen Dörfern جدية westl. von aṣ-Ṣanamain und جديا in al-Laǧāt nördl. von as-Suwaidā', oder mit dem östl. vom Tiberiassee gelegenen جدية gebracht werden, s. den Ortsnamen Ğadayā جَدَيا (vgl. Nöldeke ZDMG 29,1876,429; Schumacher ZDPV 9,1886,177 u. 280; Dussaud 298f,334). Die ar. Femininform Ğādiya جادية ist höchstwahrscheinlich die Wiedergabe eines urspr. syr. gādyā ܓܕܝܐ als akt. Pt. fem. von der Wz. gdā ܓܕܐ "ansteigen, sich erheben" als syn. mit slq ܣܠܩ also "die ansteigende" od. ä. (vgl. syr. ܓܕܝܐ ܕܨܠܩ PSm. 651) .

AL-ĞĀZIR الجازر
Yāqūt II,8; Marāṣid I,234

Die Lokalisierung ist unsicher, aber als eines der Dörfer in der Ebene südl. von Aleppo laut Yāqūt könnte es mit dem ar. Distrikt al-Ğazr الجزر in jener Gegend (s.d.) topographisch und viell. auch etymologisch zusammenhängen, denn die Namensform ist ein akt. Pt. mask. von ar. ğazara جزر "abschneiden", oder die Wiedergabe einer ähnlichen ursprünglicheren aram. Form mit der gleichen Bedeutung,

falls es sich bei diesem Namen überhaupt nicht um eine andere Aussprache des Namens al-Ğazr gehandelt haben sollte .

ĞĀSIM جاسم
Yāqūt II,8; Marāṣid I,235

Ein bekannter Ort in Ḥaurān, dessen Name in syr. Schriften als ܓܫܡܝܢ vorkommt (s. Nöldeke ZDMG 29,1876,429 ܓܡܕܐ ܕܓܫܡܝܢ ܡܕܝܢܬܐ ;vgl. Suppl. z. PSm. 81), das wahrscheinlich Gašmīn zu sprechen ist, wie die byz. Namensform Gasimea (Dussaud 333) zeigt, wenn es urspr. nicht doch Gušmīn ܓܘܫܡܝܢ gelautet hatte, was möglicherweise einen Pl. mask. von gušmā ܓܘܫܡܐ "stark, solide od. fest" (im Grunde = Körper) darstellt, also "die Starken" od. ä. Dem entspricht bedeutungsgemäß auch ar. ğāsim جاسم als eine Ableitung von ğism جسم "Körper". Das akt. Pt. ist im Arabischen auch als Pers.-name bekannt, aber der ar. Ortsname Ğāsim جاسم könnte eine Anpassung an das syr. ܓܫܡܝܢ mit entsprechender Bedeutung gewesen sein .

AL-ĞĀMIʿ الجامع
Yāqūt II,10; Marāṣid I,235

Ein Dorf, das laut Yāqūt östl. von Damaskus in al-Marğ gelegen haben soll. Die Lage ist unbekannt (vgl. Dussaud 299).
Ar. ğāmiʿ جامع heißt "Moschee", aber da der Ort logischerweise vor der Moschee existiert haben soll, ist der Name viell. auf die Bedeutung "Sammler" (für Wasser od. ä.) von ar. ğamaʿa جمع "sammeln" zurückzuführen .

ĞABĀ-BIRĀQ جبا براق
Yāqūt II,14; Marāṣid I,236

Laut der Überlieferung Yāqūts ist es ein syr. Dorf ohne weitere Angabe. Ob es sich um das im Golan (al-Ğaulān) gelegene Ğabā جبا gehandelt hatte, ist wegen seiner Beziehung auf ein Birāq براق fraglich. Im ersten Bestandteil ist die gem.-aram. Grundform gba גבא "sammeln od. erheben" enthalten, die eine Urform für ar. Ğabā sein könnte, was bei ar. Lexikographen hauptsächlich mit "um den Brunnen gesammelte und aufgehäufte Erde" erklärt wird. Daher ist es schwer festzustellen, ob es sich um einen ar. Namen oder um eine aram. Ableitung gehandelt hat; vgl. den folgenden Ortsnamen und für den zweiten Bestandteil den Ortsnamen Burāq, Birāq براق .

AL-ĞABĀT الجباة
Yāqūt II,17; Marāṣid I,237

Als Name einer Wasserquelle zwischen Ḥalab und Tadmor laut Yāqūt ist es wohl in einem unbedeutenden Dörfchen الجباة in größerer Entfernung westl. von Tadmor und nördl. von al-Qaryatain zu lokalisieren (vgl. Hartmann ZDPV 22,1899,176f). Die doppelte Aussprache dieses Namens Ğabāt und Ğabāh kann man wohl mit Laǧāt und Laǧāh vergleichen (s.d.) und die Endung -āt in Ğabāt جباة könnte eine ar. Singular - oder Femininendung für ğabā جبا darstellen, das im vorangehenden Ortsnamen erwähnt wurde.

ĞUBB AL-KALB جبّ الكلب
Yāqūt II,18; Marāṣid I,237

Eine ar. Zusammensetzung von ğubb جبّ "Brunnen" (s. Einleitung : Ortsappellative) und kalb كلب "Hund" also "der Hundebrunnen", als Name eines zu Ḥalab gehörigen Dorfes (Yāq.). Da bei Manbiǧ ein Ğubb al-Kalb ṣaġīr جبّ الكلب صغير "der kleine Hundebrunnen" und Ğubb al-Kalb kabīr جبّ الكلب كبير "der große Hundebrunnen" zu finden sind, ist es schwer festzustellen, welchen der beiden Yāqūt gemeint hat.

ĞUBB YŪSUF جبّ يوسف
Yāqūt II,18; Marāṣid I,237

Als Ruinenort mit dem späteren Namen Ḫān Ğubb Yūsuf wird es zwischen dem Tiberiassee und Ṣafad lokalisiert (s. Robinson III,361; Beyer ZDPV 63,1940,190 u. 193). Die Benennung hängt nach ar. Tradition mit der bibl. Geschichte Josephs zusammen: "Josephsbrunnen".

ĞIBRĪN جبرين
Yāqūt II,20

Laut der Überlieferung Yāqūt's handelt es sich um eine Ortschaft zwischen Damaskus und Bʿalbak, deren Lage nicht bekannt ist (vgl. Dussaud 406). Den gleichen Namen aber trägt ein Dörfchen nördl. v. Ḥamāt. Für die Etymologie s. unter Bait Ğibrīn بيت جبرين .

ĞIBRĪN AL-FUSTUQ جبرين الفستق
Yāqūt II,19

"Ğibrīn der Pistazienbäume", östl. von Aleppo. Der heutige Name ist nur Ğibrīn جبرين . Ar. fustuq فستق "Pistazien" ist bereits

bei den Arabern als Lehnwort erkannt worden (Muʿarrab 286); aber kaum direkt aus dem persischen pista پسته , sondern über aram. pastᵉqā ܦܣܛܩܐ oder eher über die Variante ܦܣܛܩ könnte es ins Ar. eingedrungen sein (vgl. Löw, Aram.Pf.69; Fraenkel 143; PSm.3199f).

ĞIBRĪN QŪRASṬĀYĀ جبرين قورسطايا
Yāqūt II,19f

Dieses Dorf, sö. von ʿAzāz, hat auch Ğibrīn aš-šamālī جبرين الشمالي "das nördliche Ğibrīn" geheißen (viell. um es von dem anderen Ğ. bei Aleppo zu unterscheiden). Ar. Qūrasṭāyā قورسطايا könnte die Wiedergabe des syr. Qrusṭāyē ܩܪܘܣܛܝܐ sein, das ein Nom. gent. von dem Ort Qūrās ܩܘܪܐܣ u. ܩܘܪܣ darstellt (PSm. 3736),wobei man aber eher die Form Qūrausāyē ܩܘܪܐܘܣܝܐ erwarten sollte (PSm. 3562), also "die Bewohner von Qūros" (vgl. den Ortsnamen Qūros قورس, dessen Zshg. mit dieser Ableitung möglich ist). Heute heißt dieses Dorf nur Ğibrīn جبرين .

AL-ĞABAL الجبل
Yāqūt II,22; Marāṣid I,239

Der "Berg" als alleinstehender Ortsname bezeichnet nach Yāq. einen Bezirk (Kūra) in Ḥimṣ; wahrscheinlich handelte es sich um die Gebirgslandschaft westl. von Ḥimṣ (für ar. Ğabal جبل s. Einleitung: Ortsappellative) .

ĞABAL AL-AʿLĀ الجبل الاعلى
Yāqūt II,672; Marāṣid I,433

Name des östl. von Antiochia südl. von Ḥārim gelegenen Berges neben einem anderen namens Ğabal Bārīšā جبل باريشا . Ar. Aʿlā اعلى ist ein Elativ von ʿalā علا "hoch sein od. werden" und bedeutet " der höchste Berg".

ĞABAL AL-AQRAʿ جبل الاقرع
Dimašqī 23

Eine ar. Bezeichnung für den sw. von Antiochia gelegenen Berg mit dem gr. Namen Κάσιος (vgl. Le Str. 81; Honigmann ZDPV 47,1924,7f; Dussaud 423), der von ar. Geographen als der höchste Berg Syriens bezeichnet wird (I.Baṭ. I,183f; Mas. I,107). Ar. aqraʿ اقرع bedeutet "kahl" also "der kahle Berg" .

ĞABAL AL-BIŠR جبل البشـر
Yāqūt I,631; Marāṣid I,155

Name der Gebirgskette, die sich in der syrischen Steppe zwischen Tadmor (Palmyra) und al-Furāt (Euphrat) mit der jetzigen Namensform Ğabal al-Bišrī جبل البشـري erstreckt; bekannt ist sie seit dem Altertum als Lieferungsort für Baumaterial an Mesopotamien u. syrische Städte und wurde in der altarabischen Zeit als Kampfschauplatz zwischen ar. Stämmen bekannt (s. Ṭabarī I,2072f; Enz.d.Isl. I,760; Dussaud 252). Ar. bišr بشـر für aram. bisrā בִּסְרָא "Freude u. frohe Botschaft" ist im Ar. ein bekannter Pers.-name und die ar. Tradition (Yāq.) führt diesen Bergnamen auf einen gewissen al-Bišr b. Hilāl b. ʿUqba im Zshg. mit dem o.g. Kampf zurück. Es ist nicht festzustellen, ob dies eine sichere Etymologie sein kann oder ob der Name auf eine entsprechende aram. Form mit gleicher Bedeutung zurückgeht .

ĞABAL AL-BALʿĀS جبل البلعاس
Yāqūt I,722; Marāṣid I,171

In der syr. Steppe östl. von Salamīya bezeichnet es Yāqūt als Kūra كورة (Bezirk) und Ibn Ḫurdāḏbih (76) als Iqlīm اقليـم von Ḥimṣ. Als Etymologie scheint mir die aram. Form balʿēs בַּלְעֵס,neusyr.ܒܠܥܣ "verschlingen, verzehren" die einzige sichtbare Möglichkeit zu sein, die eine Ableitung von blʿ בלע + s oder ein Kompositum von blʿ בלע und lʿs לעס "kauen" sein könnte (s. Jastrow I,175; Levy I,236); die wäre aber als Bergname fraglich .

ĞABAL BANĪ ʿULAIM جبل بني عليـم
Yāqūt I,621 u. II,672; Marāṣid I,153,433

Dieser nw. von Maʿarrat an-Nuʿmān gelegene Ğabal Rīḥā جبل ريحـا ,der heute auch als Ğabal az-Zāwiya جبل الزاويـة bekannt ist, wird von Yāq. nach dem ar. Stamm Banī ʿUlaim benannt .

ĞABAL BANĪ HILĀL جبل بني هلال
Yāqūt II,22; Marāṣid I,239

Ein ar. Beiname für das Ḥaurāngebirge (vgl. A.-F. 259; Dim. 200) nach dem ar. Stamm Banī Hilāl benannt. Das Gebirge hieß auch laut Dimašqī (a.a.O.) Ğabal ar-Rayyān جبل الريّـان "der wohlbewässerte Berg", wegen seines Reichtums an Wasserquellen.

<u>ĞABAL AṮ-ṮALĞ</u> جبل الثلج
Abu l-Fidā' 68; Dimašqī 201

Ein Beiname für <u>Ğabal Sanīr</u> جبل سنير (s.d.), der sich bei Dimašqī und Abu l-Fidā' auf den südl. Antilibanon, bzw. den eigentlichen <u>Hermon</u> beschränkte. Ar. <u>Ğabal aṯ-Ṯalğ</u> جبل الثلج mit der Bedeutung "Schneeberg" ist viell. eher eine Übersetzung des im Aramäischen bekannten <u>Ṭūrā d-Talgā</u> ܛܘܪܐ ܕܬܠܓܐ (vgl. PSm. 2677). Der moderne ar. Name dieses Gebirges ist <u>Ğabal aš-Šaiḫ</u> جبل الشيخ mit der Bedeutung "Berg des Greises" .

<u>ĞABAL AL-ĞALĪL</u> جبل الجليل
Yāqūt II,110; Marāṣid I,263

Die ar. Namensform für die Gebirgslandschaft <u>Galiläa</u>. Die Yāqūt'sche Vorstellung, nach der <u>al-Ğalīl</u> als Oberbegriff für die ganze Gebirgskette bis <u>Ḥimṣ</u> meint, widerspricht seiner Vorstellung von <u>Ğabal Lubnān</u> (s.d.). Ar. <u>Ğalīl</u> جليل ist die Wiedergabe des aram. <u>Gᵉlīlā</u> גְּלִילָא , ܓܠܝܠܐ bzw. heb. גָּלִיל, das als Adj. von der Wz. <u>gll</u> גלל "rollen, wälzen" mit "Kreis, kreisförmig" od. ä. erklärt werden kann (vgl. Ges. 141; PSm. 713) .

<u>ĞABAL ĞAUŠAN</u> جبل جوشن
Yāqūt II,155; Marāṣid I,272

Name der Anhöhen an der Westseite der Stadt Aleppo, die schon in den syr. Schriften als Berg bezeichnet werden: ܛܘܪܐ ܕܣܘܣܒܐ ܕܓܘܫܢܝ (PSm. 693) und dies könnte, der ar. Namensform nach, <u>Gaušān</u> ܓܘܫܢܝ vokalisiert werden, das wahrscheinlich ein Adj. zum altsyr. <u>gaušā</u> ܓܘܫܐ "Tiefe, unsichere Tiefe" darstellt .

<u>ĞABAL AL-ḪAMR</u> جبل الخمر
Yāqūt II,21; Marāṣid I,238

"Der Weinberg" wird als ein ar. Beiname für den "Berg Jerusalems" überliefert; zu "Weinberg" vgl. <u>Ğabal al-Karmil</u> جبل الكرمل .

<u>ĞABAL AS-SUMMĀQ</u> جبل السمّاق
Yāqūt II,21; Marāṣid I,238

Eine ar. Bezeichnung für die Gebirgslandschaft nördl. v. <u>Maʿarrat an-Nuʿmān</u> und östl. v. <u>Arīḥā</u>. Ar. <u>summāq</u> سمّاق ist eine Übernahme aus dem aram. <u>summāqā</u> סְמָקָא ܣܘܡܩܐ "Sumach" als Pflanzenname (vgl.

Löw, Aram.Pf. 43). Die Benennung wird damit begründet, daß diese Pflanze dort häufig vorkommt(Yāq.), was möglich sein könnte,falls dieser Benennung nicht die " rote Farbe " zugrundelag, da aram. summāqā im Grunde "rot" bedeutet, vgl. diese Bezeichnung als Klostername im syr. ܒܝܬ ܣܘܡܩܐ "das rote Kloster" (PSm. 854) und die syr. Benennung für das Rote Meer als ܝܡ ܣܘܡܩܐ (PSm. 1601), womit sich auch die heb. Benennung der edomitischen Berge als אֱדֹם "rot" vergleichen läßt .

ĞABAL SIMʿĀN جبل سمعان
Yāqūt II,305;III,139; Marāṣid II,50

Name der westl. von Aleppo gelegenen Hochlandschaft, der sich auf das dort bekannte Kloster dieses Namens bezieht (s. Dair Simʿān دير سمعان). Diese Gegend hatte laut Yāq. den Namen Ğabal Banī Ṣanam جبل بني صنم getragen wegen Anbeter eines Idols. Es ist nicht sicher, ob Ğabal Simʿān früher auch Ğabal Lailūn جبل ليلون (s. d.) geheißen hatte.

ĞABAL SANĪR جبل سنير
Yāqūt III,170; Marāṣid II,61

Die geographische Darstellung des Antilibanons in den ar. Quellen ist widersprechend; während der Name Sanīr im Altertum den Berg Ḥermon bezeichnete, rückt dieser Name bei ar. Geographen nordwärts (vgl. A.-F. 68), so daß er bei Yāqūt an dem ganzen Antilibanon mit dessen Fortsetzung in der syr. Steppe haftet, vgl. außerdem Ğabal aṯ-Talğ جبل الثلج . Ar. Sanīr سنير ist die Weiterführung des amoritischen Namens Sᵉnīr שְׂנִיר (Dt. 3,9) der im Assyr. als Sa-ni-ru vorkommt (vgl. Boudou, Orientalia 36-38,1929,155), während es im Phönizischen Siryōn שִׂרְיוֹן hieß (Dt. 3,9). Möglicherweise ist der amoritische Name Sᵉnīr mit "Heiligtum" zu erklären, dafür spricht der b.-heb. Name Ḥermōn חֶרְמוֹן und Baʿal Ḥermōn בַּעַל חֶרְמוֹן (von der gem.-sem. Wz. ḥrm חרם "bannen, weihen, heilig sein") und die in syr. Schriften vorkommende Erklärung sᵉnīr ʾūrḥā da-šrārā - ܣܢܝܪ ܐܘܪܚܐ ܕܫܪܪܐ (s. PSm. 2677; Ges. 260,789; BHH. II,695).

ĞABAL ŠUBAIṮ جبل شبيث
Yāqūt III,257; Marāṣid II,94

Name des sö. von Aleppo, südl. von al-Ğabbūl gelegenen Berges,

der in ar. Quellen im Zshg. mit dem Namen der dortigen Gebirgslandschaft al-Aḥaṣṣ einerseits und mit den gleichnamigen al-Aḥaṣṣ und Šubaiṯ in Naǧd andererseits vorkommt (vgl. Yāq. I,149ff), was aber trotz dieser Ähnlichkeit keinen etymologischen Zshg. beweist. Das ar. Šubaiṯ شبيث wird als Diminutiv von šabaṯ شبث "Tarantel, Spinnenart" erklärt; sollte aber der syr. Bergname Šubaiṯ شبيث nicht arabischen Ursprungs sein, dann wäre dies eine Anpassung des ar. Diminutivs an das aram. šḇēṯā ܫܒܝܬܐ , שְׁבִיתָא "Dill, Anethum graveolens" (s. Löw, Aram.Pf. 373; PSm. 4049).

ǦABAL ŠAḤŠABŪ جبل شحشبو
Abu l-Fidāʾ 69

Name des nördl. von Afāmiya und westl. von Maʿarrat an-Nuʿmān sich erstreckenden Gebirges, der sich auf die dort gelegene Ortschaft Šaḥšabū شحشبو bezieht (s. d.) .

ǦABAL ʿĀMILA جبل عاملة
Abu l-Fidāʾ 228; Maqdisī 162

Ein arabischer Name für Obergaliläa, umfaßt die Gebirgslandschaft östl. von Tyros (vgl. Ǧabal al-Ǧalīl جبل الجليل). Der Name wird in ar. Quellen auf Ansiedler des ar. Stammes Banū ʿĀmila بنو عاملة zurückgeführt (vgl. Yaʿqūbī 327) und heute noch Ǧabal ʿĀmel جبل عامل genannt (s. Ḥittī 411 Anm.3).

ǦABAL QĀSIYŪN جبل قاسيون
Yāqūt IV,13; Marāṣid II,378

Name des östl. Vorsprungs des Antilibanons bei Damaskus. Der Ursprung dieses Namens steht nicht fest, wahrscheinlich ist er aber auf gr. Κάσιον (als Kultstätte einer aus dem sem. Pantheon hellenisierten Gottheit Ζευς Κάσιος ?) zurückzuführen, was dem gr. Namen Κάσιος für Ǧabal al-Aqraʿ (s.d.) entspricht (s. Honigmann ZDPV 47,1924,7f); sonst könnte diesem Qāsiyūn قاسيون ein aram. Diminutiv * ܩܨܝܐ von qasyā ܩܨܝܐ (ܩܨܐ) Bot. "Cassia" (s. Löw, Aram.Pf. 348; PSm. 3677) zugrundegelegen haben.

ǦABAL AL-KARMIL جبل الكرمل
Yāqūt IV,267; Marāṣid II,492

Name des Vorgebirges bei Ḥaifā, das im chr. Ar. mit dem Beinamen

Ğabal Mār Ilyās جبل مار الياس < syr. Ṭūrā d-Ēlīyā Nabīyā ܛܘܪܐ ܕܐܝܠܝܐ ܢܒܝܐ "Berg des Heiligen Elyas" bekannt ist (vgl. PSm. 1833).
Ar. Karmil كرمل ist die Weiterführung des urspr. b.-heb. Karmel כַּרְמֶל , mit dem Artikel hak-karmel הַכַּרְמֶל (Jes. 35,2 u.ö.), syr. ܟܪܡܠ ; als Ableitung vom gem.-sem. krm כרם "Weinberg", ar. كرم wird die Form karmel mit "Fruchtgefilde, Obstbaumgarten" erklärt (Ges. 363; BHH. II,934), vgl. außerdem den Ortsnamen Karmil كرمل .

ĞABAL LUBNĀN جبل لبنان
Yāqūt IV,347; Marāṣid III,5

Die geographische Darstellung des Libanons und dessen nördl. Fortsetzung entlang der Küste, einschließlich Ğabal al-Lukkām (Amanos), ist bei den ar. Geographen uneinheitlich; bei Yāqūt haftet der Begriff Lubnān an dem Gebirgszug von der Provinz Damaskus mit dessen nördl. Fortsetzung durch die Provinzen Ḥamāt, Ḥimṣ und Aleppo bis hin zu Antiochia, wo er Ğabal al-Lukkām جبل اللكّام heißt (s. d.); ähnliches hat Dimašqī (220), während Lubnān bei Iṣṭaḫrī (56) und Ibn Ḥauqal (168) von Ḥimṣ südwärts bis zum Roten Meer rückt. Die beiden nennen den mittleren Teil zwischen Latakia und Ḥimṣ Ğabal Bahrāʾ wa-Tanūḫ جبل بهراء وتنوخ (nach ar. Stämmen), was bei Abu l-Fidāʾ (229, 261) Ğabal al-Ḫaiṭ جبل الخيط "Berg des Fadens" und Ğabal as-Sikkīn جبل السكين "Berg des Messers" genannt wird.
Die älteste Namensform des Libanons ist kanaan. Lbnn לבנן ( vgl. Lidzbarski 302), die nach der b.-heb. Form לְבָנוֹן als schriftlicher Vorlage nur Leḇānōn lauten könnte; die Endung -ān < kanaan. -ōn findet sich schon vor dem Ar. im assyr. Lab-na-na (vgl. Boudou, Orientalia 36-38,1929,109) und altsyr. Lebnān ܠܒܢܢ (PSm. 1886), das der jetzigen Sprachform Lebnān, bzw. ar. Lubnān لبنان zugrundeliegt. Der Name ist ein Adj. von der Grundform lbn לבן "die weiße Farbe" und bedeutet also "der Weiße" .

ĞABAL AL-LUKKĀM جبل اللكّام
Yāqūt IV,364; Marāṣid III,17

Die Vorstellung vom Amanosgebirge ist bei ar. Geographen wie beim Libanon uneinheitlich gewesen (vgl. Ğabal Lubnān); bei Yāq. haftet der Name al-Lukkām اللكّام an dem eigentlichen Amanos nördl. von Antiochia und das gleiche haben Maqdisī (189) u. Dimašqī (23,220); während al-Lukkām bei anderen südwärts rückt, bald bis etwa südl.

von Latakia (Iṣ. 56; I.Ḥ. 168), bald bis zum eigentlichen Libanon (A.-F. 68f). Die letzteren nennen den mittleren Teil bei Ḥimṣ und Ḥamāt, Ǧabal Bahrāʾ wa-Tanūḫ جبل بهراء وتنوخ od. Ǧabal al-Ḥait جبل الخيط u. Ǧabal as-Sikkīn جبل السكّين .

Die ar. Namensform al-Lukkām اللكّام hat sich durch Assimilation des ar. Hamza aus einer älteren Form al- Ukām الاكام (Yāq. I,341) ergeben, die den syr. Namen Ukkāmā ܐܘܟܐ (ܛܘܪܐ ܕܐܘܟܐ) wiedergibt (vgl. PSm. 182f), dessen Bedeutung "der Schwarze Berg" in allen übrigen Namen des Gebirges erhalten ist, byz. Μελαντιον, fränkisch Montana nigra, türkisch Qara-Dāġ und modernar. Ǧabal al-Aswad جبل الاسود (vgl. Honigmann ZDPV 46,1923,156f), während der gr. Name Αμανος eine hellenisierte Form sein könnte, von einem sem. Amanāun ܐܡܢܘܢ, (ܛܘܪܐ ܕܐܡܢܘܢ) < amnā ܐܡܢܐ (vgl. PSm. 239), das in den assyr. Keilschriften als Am-a-num und Ḫa-ma-nu vorkommt (Boudou, Orientalia 36-38,1929, 12 u. 70).

ǦABAL LAILŪN جبل ليلون
Yāqūt IV,374; Marāṣid III,24

Ein Berg zwischen Aleppo und Antiochia(Yāq.). Es steht aber nicht fest, ob Ǧabal Simʿān جبل سمعان oder der nahegelegene Ǧabal Bārīšā جبل باريشا den älteren Namen Lailūn ليلون getragen hatte (s. Dussaud 216 u. 223: Lailūn=Simʿān). Die Namensform ist auch unsicher, so daß es laut Yāqūt Lailūl ليلول gesprochen wird, aber wahrscheinlich handelte es sich dabei um ein aram. Diminutiv *lailūn ܠܝܠܘܢ vom lailā ܠܝܠܐ , לַיְלָא "Nacht" .

ǦABALA جبلة
Yāqūt II,25; Marāṣid I,239

Eine Küstenstadt südl. von Latakia, heute Ǧabla, Ǧable جبلة .
Die ar. Namensform mit der Femininendung ist Wiedergabe des im Syr. überlieferten Gablā ܓܒܠܐ , das dem gr. Γάβαλα entspricht, und außerdem als Geblēh ܓܒܠܝܗ vorkommt (vgl. Nöldeke ZDMG 27,1873, 198; PSm. 642; Honigmann ZDPV 46,1923,186).
Der Ortsname könnte kanaanäischen Ursprungs sein, dessen Grundform gbl גבל "Berg, Fels" oder "Grenze" bedeutet (vgl. den Ortsnamen Ǧubail جبيل der gleichen Herkunft), aber die ursprüngliche Namensform und deren Bedeutung stehen nicht fest .

AL-ĞABBŪL الجبّول
Yāqūt II,29; Marāṣid I,239

Name eines Dorfes, das am gleichnamigen Salzsee Buḥairat al-Ğabbūl بحيرة الجبّول sö. von Aleppo liegt. Ar. Ğabbūl جبّول ist Wiedergabe des syr. Gabbūlā ܓܒܘܠܐ (vgl. PSm. 640 u. Suppl. 66) mit Auslassung der aram. Endung des St. emph.; dies könnte, als Ableitung vom gem.-aram. gbl גבל, ܓܒܠ "kneten", ar. ǧabala جبل , ein Nom. ag. mit möglicher Bedeutung "Kneter" od. viell. "Töpfer" darstellen. Die gleiche Namensform mit der erhaltenen Endung des St. emph. durch ar. Femininendung Ğabbūla جبّولة trägt eine Ortschaft in der Biqāʿ-Ebene bei Bʿalbak (vgl. Fraiḥa 47; PSm. a.a.O.) .

ĞUBBA جبّة
Yāqūt II,31; Marāṣid I,240

Yāqūt überliefert diesen Ortsnamen als Ğubbat ʿUsail جبّة عسيل in Genitivverbindung mit dem in der Nähe im Antilibanon bei Yabrūd gelegenen Dorf, das richtiger ʿAssāl عسّال heißt, also Ğubbat - ʿAssāl جبّة عسّال (vgl. Dimašqī 199; Šidyāq 277). Die ar. Namensform enthält aram. gubbā גובָּא "Grube, Zisterne", das der syr. Femininform gubbṯā ܓܘܒܬܐ entspricht, die bei Yāqūt (II,19) in einem Ortsnamen Ğubṯā جبثا bei Mauṣil erhalten ist. Im Hinblick auf die einheimische Aussprache dieses Namens Ğibbe könnte ihm aber aram. gabbā גַּבָּא "Rücken, Rand, Ufer" mit regr. Labialisation des Vokals zugrundegelegen haben, die mehrfach in dieser Gebirgslandschaft gebräuchlich ist (vgl. Wild 307) .

ĞUBAIL جبيل
Yāqūt II,32; Marāṣid I,240

Die bekannte ar. Namensform der Küstenstadt Βύβλος (Byblos). Dieser Ortsname ist in den altertümlichen Inschriften in verschiedenen Formen belegt, kanaan. Gbl גבל (KAI 1. 1,2; 4. 1,4 u.ö.; Lidzbarski 248); Amarna(S.1574) Gubla, Gubli; sumerisch Ku-ub-la (Sollberger AfO 19,1959-60,S.120,Z.19); akk. Gu-ub-la, Gu-ub-li (Boudou Orientalia 36-38,1929,64f); assyr. Gubal (Weidner AfO 18, 1957-58,S.344,Z.20 u. 350,Z.27); b.-heb. Gᵉḇal גְּבַל (Ez. 27,9); sinaitisch גבילו (vgl. Lidzbarski a.a.O.) und altsyr. Gḇel ܓܒܶܠ und Gḇēl ܓܒܹܝܠ (PSm. 640,642). Wie der Name im Kanaan. gesprochen wurde, ist nicht sicher, obwohl die angeführten Belege der Keilschriften

die Sprachform Gubl vermuten lassen (vgl. Wild 250); ebensowenig läßt sich über die Bedeutung aussagen; ob dem Ortsnamen das kanaan. gbl גבל "Grenze, Gebiet" oder das im Ugaritischen angegebene gbl "Berg, Fels" (Aistleitner 63; Gordon 250) zugrundelag, ist nicht festzustellen (vgl. Fraiḥa 47). Die ar. Form Ǧubail جبيل, die bei den Arabern als Diminutiv zu ǧabal جبل "Berg" aufgefaßt wird, ist eher als eine spätere ar. Umbildung des syr. ܓܒܠ zu betrachten.

ǦADAR جدر
Yāqūt II,39; Marāṣid I,243

Dieser Name ist bei Yāqūt für zwei Ortschaften überliefert: 1. Ein Dorf, das zwischen Ḥimṣ und Salamiyya lag, scheint nicht mehr bekannt zu sein. 2. Ein in der ar. Zeit bekannter Ort in der Jordanprovinz (Id. 377; Dim. 108; vgl. Nöldeke ZA 32,1918-19,92f), dessen Lage im heutigen Umm Qēs sö. vom Tiberiassee und südl. von al-Yarmūk vermutet wird, und der mit der gr. Namensform Γάδαρα bekannt ist (Eusebius 74,10; vgl. Szczepanski 264; u. zum syr. ܓܕܪ PSm. 659). Möglicherweise ist die Urform des Namens aram. gᵉdar גְּדַר, die hauptsächlich mit "Umfriedung" erklärt wird.

ǦADAYĀ جديا
Yāqūt II,42; Marāṣid I,244

Laut der Überlieferung Yāqūts gehörte dieses Dorf zu Damaskus und der Name wurde Ǧidyā gesprochen. Es liegen zwar in Ḥaurān ein جديا, جدية westl. von aṣ-Ṣanamain, mit der dortigen Aussprache Ǧedye, und ein Ǧdayyā od. Ǧadayyā جديا in al-Laǧāt nördl. v. as-Suwaidāʾ (s. Nöldeke ZDMG 29,1876,429; Dussaud 298f u.334; Guthe ZDPV 12, 1889,282) und noch ein drittes Ǧdayya od. Ǧedīye جديّة östl. vom Tiberiassee (vgl. Schumacher ZDPV 9,1886,177 u. 280), deren Zshg. mit Ǧādiya جادية (s. d.) von al-Balqāʾ fraglich ist.
Ebenso unsicher ist, welches dieser drei mit Ǧadayā جديا von Yāq. identisch sein sollte, das von Nöldeke (a.a.O.) einem aus syr. Inschriften überlieferten ܓܕܝ gleichgestellt wird.
Sollte die syr. Namensform Gadyā gelautet haben, was dem ar. Ǧidyā oder Ǧadayā nahe liegt, dann hätte der Ortsname "Zicklein" oder "Böckchen" zu bedeuten, was ar. ǧady جدي entspricht, sonst wäre eine Ableitung von gdā ܓܕܐ "ansteigen" auch möglich, vgl. dazu den Ortsnamen Ǧādiya جادية.

ĞARĀBLUS جرابلس
Ibn Ḥauqal 166

Diesen Namen überliefert Ibn Ḥauqal als Ğarabluṣ جربلص für die am Euphrat an der Stelle der im Altertum bekannten hethitischen Stadt Karkamīš, assyr. Gar-ga-miš und altsyr. Karkemūš ܟܪܟܡܝܫ , für die keine sichere Namenserklärung vorliegt (vgl. Sarsowski ZA 25,1911, 377f; PSm. 1830). Der Name Ğarāblus ist gr. Ursprungs, aber es ist nicht sicher, welche gr. Form dem ar. Ğarāblus جرابلس zugrundelag; sollte das im Syr. überlieferte Agrīpōs ܐܓܪܝܦܘܣ als Name einer Stadt am Euphrat (PSm. 32) mit diesem Ğarāblus identisch sein(vgl. Honigmann ZDPV 46,1923,185f), dann geht die Ableitung auf den gr. Pers.-namen Αγριππάς zurück, wobei aber die Infigierung des l in Ğarāblus جرابلس bei solcher Umbildung unerklärbar wäre, vgl. die Ortsnamen Ṭarāblus طرابلس < Tripolis, Nāblus نابلس < Neapolis; es sei denn, daß es unter Einfluß solcher Namensformen ( < *Agripo - polis, durch Haplologie) zustande kam; sonst wäre gr.*Ἀγρό-πολις "ländliche Stadt, Agrarstadt" od.ä. als eine Urform für Ğarāblus das wahrscheinlichste.

ĞIRĀR جرار , ĞIZĀZ, ĞUZĀZ جزاز
Yāqūt II,45,69; Marāṣid I,245,252

Laut der Überlieferung bezeichnet der Name einen Ort oder einen Berg zwischen Qinnasrīn und dem Euphrat, wo aber kein Ort dieses Namens bekannt ist. Da es für diese Namensform auch unsicher ist, ob es Ğirār جرار oder Ğizāz جزاز sein soll, wobei zwei ganz verschiedene Wurzeln vorliegen, ist der Versuch einer eindeutigen Etymologie vergeblich .

ĞARBĀ جربا , جربى
Yāqūt II,46,48; Marāṣid I,246,247

Name einer Ortschaft bei Aḏruḥ onö. von Petra, scheint zum Anfang der ar. Zeit ein bekannter Ort gewesen zu sein (s. Balāḏurī 59); heute noch Ḫirbat al-Ğarbā. Die Yāqūt'sche Femininendung (Hamza) in diesem Namen ist überflüssig, wie die Form جربى bereits bei Yāq. zeigt; und das ist wohl eine Wiedergabe der aram. Maskulinform garbā גַּרְבָּא "Aussatz, Krätze", falls es sich nicht um eine Verkürzung des aram. garbyā ܓܪܒܝܐ "Norden" handelt. Den gleichen Namen trägt ein Dorf bei Damaskus und ein weiteres nördl. von Nāblus .

AL-ĞURĞŪMA الجرجومة
Yāqūt II,55; Marāṣid I,248

Name einer Stadt, die nach ar. Quellen im Ğabal al-Lukkām(Amanus) bei Antiochia zwischen Bayās und Būqā gelegen hat, deren Einwohner al-Ğurāğima الجراجمة eine Rolle im nördl. Syrien während der Umayyāden Zeit gespielt haben sollen und vermutlicherweise mit den späteren al-Marada المردة "Maraditen" des Libanons identifiziert werden (s. Šidyāq 33; vgl. Nöldeke ZDMG 29,1876,82; Enz.d.Isl. I, 1061; Dussaud 235 u. 513; Ḥittī 448f). Da schon von der totalen Zerstörung der Stadt berichtet wird (s. Balāḏurī 159ff), läßt sich über die Lage kaum etwas sagen. Ar. Ğurğūma جرجومة ist Wiedergabe des syr. gargūmā ܓܪܓܘܡܐ, wobei es aber nicht festzustellen ist, ob dem Ortsnamen eine Bedeutung wie "Hülse, Granatapfelsame" oder "Johannisbrotbaum" zugrundelag (vgl. Brockelmann LS. 131; PSm.774; u. Suppl. 79) .

ĞARḤA جرحة
Yāqūt II,56; Marāṣid I,248

Nach Yāqūt handelt es sich bei diesem Namen um ein unbekanntes zu ʿAsqalān gehöriges Dorf. Man könnte höchstens an eine Femininform vom ar. ğarḥ, ğurḥ جرح "Wunde, Verletzung" denken, falls es sich um keine Verstümmelung einer älteren unbekannten Namensform gehandelt hat.

ĞARAŠ جرش
Yāqūt II,61

Name einer der bekanntesten Städte des Ostjordanlandes im gleichnamigen Bergland Ğabal Ğaraš, die in der gr.-röm. Zeit blühende Stadt Γερασά, Gerasa (Eusebius 64,2), die von ar. Geographen als ein Distrikt (Kūra) mit prächtigen Ruinen beschrieben wird (vgl. Dim. 34f; I.Ḥ. 78; Yqb. 327; I.Faq. 116). Einen ähnlichen Namen trägt eine Stadt Ğuraš جُرش im Yemen, aber diese Ähnlichkeit kann einen ar. Ursprung dieses Ğaraš جَرش nicht beweisen (vgl. Nöldeke ZA 32,1918-19,94f). Bei der Rückführung des Namens auf das Aram. ist es jedoch unsicher, ob es sich ursprünglich um ein grš גרש "vertreiben, führen" oder grs גרס גרש "zerreiben, zermahlen" gehandelt hatte; für letzteres spricht die Erwähnung von mehreren alten Mühlen in der Stadt (Yāq.).

ĞARMĀNĀ جرمانا
Yāqūt II,64; Marāṣid I,250

Für dasselbe Dorf östl. von Damaskus überliefert Yāqūt als weitere Namensform Ğarmānas جرمانس , die wahrscheinlich eine gr. Form wiedergibt; sonst ist der Name nur als Ğarmānā جرمانا bekannt (Kremer 171; Schäffer ZDPV 42,1919,192; Seybold ZDPV 43,1920,64; Dussaud 299). Ar. Ğarmānā جرمانا ist Wiedergabe des syr. Adj. garmānā ܓܪܡܢܐ "knochig" od.ä. vom gem.-aram. garmā ܓܪܡܐ , גַּרְמָא "Knochen" (vgl. PSm. 782). Eine andere Ableitung davon liegt im Ortsnamen Ğaramūn جرمون (aram. Diminutiv) bei Bairūt vor (vgl. Fraiḥa 48) .

AL-ĞARMAQ الجرمق
Yāqūt II,64; Marāṣid I,250

Bei Yāqūt ist es die Bezeichnung eines Wādī (Tal) bei Ṣaidā; den Namen aber trägt ein Dorf in jener Gegend (Šidyāq 249; Fraiḥa 48). Der Name scheint nicht semitischen Ursprungs zu sein und ist viell. auf angesiedelte Einwohner von Bēṯ Garmai ܒܝܬ ܓܪܡܝ bei al-Mauṣil, die im Syr. als garmaqāyē ܓܪܡܩܝܐ (PSm. 785) und im Ar. als ğarāmiqa جرامقة bekannt sind; sonst käme das ins Syr. übernommene iranische Lehnwort garmakā ܓܪܡܟܐ "Mehl" in Frage (vgl. Fraiḥa a.a.O.) .

ĞARŪD جرود
Yāqūt II,65; Marāṣid I,250

Name eines bekannten Ortes nö. von Damaskus, der heute mit der Namensform Ğairūd جيرود bekannt ist. Kein Zweifel, daß das bei Dalman (S. 87) als Ortsname vorkommende aram. Gᵉrūdā גְּרוּדָא, das im Gr. als Γεροδα, Geroda wiedergegeben wurde (s. Honigmann ZDPV 46,1923, 190; Dussaud 279), mit diesem Ğarūd جرود (Ğairūd جيرود) identisch ist; darin ist die gem.-aram. Wz. grd גרד "schaben, kratzen, radieren", übertr. "verwüsten" enthalten, das ar. ğarada جرد entspricht; die Ableitung gᵉrūdā גְּרוּדָא soll als Variante für gᵉrīdā גְּרִידָא (vgl. Levy I,357) ein pass. Pt. oder Adj. mit der Bedeutung " dürrer Boden " darstellen, das dem ar. Adj. aǧrad اجرد entspricht.
Die heutige Sprachform dieses Namens (vgl. Kremer 168,170: Ğerūd جرود u. 190ff: Ğeirūd جيرود ) ist so zu erklären, daß die erste Silbe zunächst plene gesprochen wurde Ğerūd > Ğērūd, was zum Einschub eines ar. y > Ğairūd جيرود veranlaßte, vgl. den Ortsnamen al-Ğaidūr الجيدور .

AL-ĞAZR الجزر
Yāqūt II,71; Marāṣid I,252

Name eines zu Aleppo gehörigen Distrikts (Kūra), der nach den Angaben bei Ibn al-ʿAdīm (II,16 u.ö.) nördl. von Maʿarrat an-Nuʿmān sein sollte (vgl. Dussaud 213). Der Name hat möglicherweise einen etymologischen und viell. auch topographischen Zshg. mit dem von Yāqūt angegebenen, aber nicht lokalisierbaren Ğāzir جـــازر (s.d.) südl. von Aleppo einerseits und mit dem heute nö. von al-Maʿarra gelegenen Dorf Ğazrāyā, Ğizrāyā جزرايـا andererseits.
Ar. al-Ğazr الجزر scheint trotz des ar. Klanges nicht ar. Ursprungs zu sein (vgl. den Ortsnamen Tall Ğazar تل جزر). Möglicherweise handelt es sich um ein urspr. aram. gizrā גִּזְרָא mit möglicher Bedeutung "Schnitt, Stück, Abteilung; Herde" od.ä. mit einem Nom. gent. *gizrāyā גִּזְרָיָא "Einwohner von Gizrā" .

ĞAZZĪN جزّيـــن
Idrīsī 370; Dimašqī 211

Name eines südliban. Ortes östl. von Ṣaidā. Die Rückführung des ar. Ğazzīn جزّيـــن auf den aram. Pl. abs. gazzīn ܓܙܹܝܢ "Schätze" (Fraiḥa 49; Wild 88) halte ich nicht ohne weiteres für möglich; denn das iranisch-aram. gazzā wird in allen sem. Sprachen aber mit n gesprochen (vgl. gem.-aram. גִּנְזָא , syr. ܓܢܙܵܐ , ar. كـنـز u. pers. گـنـج), während es in der syr. literarischen Form als gazzā ܓܙܵܐ vorkommt. Die Namensgebung stützte sich sicher nicht auf die syr. literarische Form, sondern eher auf gesprochene aram. Formen.
Für eine andere Bedeutung "geschorene Wolle" < Pl. gezzīn zum Sg. gizzā גִּזָּא hätte man die ar. Aussprache Ğizzīn zu erwarten .

ĞISR AL-ḤADĪD جسر الحديد
Abu l-Fidāʾ 42
"Die Eisenbrücke", als eine ar. Zusammensetzung von ğisr جسر "Brücke" (s. Einleitung: Ortsappellative) und ḥadīd حديد "Eisen", ist die Bezeichnung eines Ortes am Orontes bei Antiochia, der schon im Gr. als Γέφυρα "Brücke" bekannt war (s. Honigmann ZDPV 46,1923,188).

ĞISR MANBIĞ جسر منبـج
Yāqūt I,478;IV,165; Marāṣid II,443

Eine der wichtigsten mittelalterlichen Brücken am Euphrat östl. v.

Manbiğ, worauf sich der Name bezieht. In den ar. Quellen haftet der Name nicht nur an der Brücke, sondern an dem in deren Nähe gelegenen Ort mit dem späteren Namen Qal'at Naǧm قلعة نجم (s.d.); außerdem hat die Brücke Qanṭarat Sanǧa قنطرة سنجة geheißen(s. unter Sanǧa سنجة ; vgl. I.Ḫ. 98; Qud. 233; A.-F. 233; Dim. 206; Iṣ. 62, 65; I.Ḥ. 181,185; Id. 651).

ĞISR AL-WALĪD جسر الوليد
Yāqūt II,82; Marāṣid I,255

Nach ar. Quellen ist es die Bezeichnung einer Brücke in al-Maṣṣīṣa, die zur Zeit v. al-Walīd b. Yazīd (im J. 125 d.H.) errichtet und nach ihm benannt wurde (s. Balāḏurī 168) .

ĞISR YA'QŪB جسر يعقوب
Dimašqī 107

"Jakobsbrücke" am oberen Jordan nördl. vom Tiberiassee, die heute Ğisr Banāt Ya'qūb جسر بنات يعقوب "Brücke der Töchter Jakobs" heißt. Die Benennung hängt mit dem dortigen Bait al-Aḥzān بيت الاحزان (s.d.) zusammen, die sich auf die bibl. Geschichte Jakobs bezieht .

ĞISRĪN جسرين
Yāqūt II,82; Marāṣid I,256

Name eines Dorfes, das östl. von Damaskus liegt und heute noch mit diesem Namen bekannt ist (s. Kremer 178; Dussaud 299).
Ar. Ğisrīn جسرين enthält den aram. Pl. St. abs. mask. gišrīn גִּשְׁרִין zum Sg. gišrā גִּשְׁרָא "Brücke, Balken" ar. ğisr جسر (vgl. Einleitung: Ortsappellative); da es aber an diesem Ort keinen erwähnenswerten Fluß gibt, und deshalb keine "Brücken" geben könnte, handelte es sich viell. bei diesem Namen um einen "Balken(laden)" .

ĞAŠŠ جشّ, AL-ĞAŠŠ الجشّ
Yāqūt II,83; Marāṣid I,256

Der von Yāqūt zwischen Tyrus und dem Tiberiassee lokalisierte Ort liegt nw. von Ṣafad (vgl. Maq. 163,191) und ist mit der Namensform al-Ğišš الجشّ bekannt (s. Robinson II,445f). Dieser Ortsname ist ursprünglich das talmudische Gūš Ḥālāb גּוּשׁ חֲלַב (Robinson a.a.O.; vgl. Levy I,316; Enc.Jud. 7,426), von dem nur der erste Bestandteil im Ar. erhalten wurde; die Form gūš גּוּשׁ (גִּישׁ) wird im Aram.

mit "Erdscholle" (viell. aufgrund der Fruchtbarkeit dieses Ortes) erklärt .

ĞULBĀṬ جلباط
Yāqūt II,97; Marāṣid I,260

Laut der Überlieferung bezeichnet dieser Name eine Gegend oder Landschaft im Ğabal al-Lukkām (Amanus) zwischen Antiochia und Marʿaš, die zur Zeit von Saif ad-Daula ein Schlachtfeld war. Die Herkunft dieses Namens und seine Bedeutung sind unklar. Es ist darin keine sem. Ableitung erkennbar. Es handelt sich wahrscheinlich um einen urspr. Familiennamen, vgl. j.-aram. גלבטא u. גבטלא als Varr. zu אַנְטַבִּילָא (Jastrow I,82) .

ĞALĞŪLIYA جلجولية
Yāqūt V, 17

Das laut Überlieferung bei ar-Ramla lokalisierte Dorf dieses Namens liegt weiter nach Norden und wird einem b.-heb. Gilgāl גִּלְגָּל gleichgesetzt (Robinson III,139), was im Heb. u. Aram. "Rad od. Schöpfwerk" bedeutet. Ar. Ğalğūliya جلجولية kann aber keine direkte Umbildung jenes Gilgāl (Galgal) sein, sondern, wie die ältere gr. Namensform Γαλγουλις zeigt (Eusebius 68,15; vgl. Szczepanski 199), ist als Wiedergabe eines syr. Feminins *galgūlyā ܓܠܓܘܠܝܐ (aram.Maskulin גַּלְגּוֹל) zu betrachten (zum Einschub eines Jod in die Femininendung, s. Nöldeke Syr.Gr. §71 S.48; vgl. Kampffmeyer ZDPV 16,1893, 32f), wonach dem Ortsnamen auch die Bedeutung "eine steile Anhöhe" zugrundeliegen kann .

ĞILLIQ جلّق
Yāqūt II,104; Marāṣid I,261

Ein rätselhafter Ortsname, der in ar. Quellen bald eine Bezeichnung für Ġūṭat-Dimašq ist, bald an einem Dorf darin oder sogar an Damaskus selbst haftet (vgl. Dim. 193: وتسمى جلق الخضراء:und sie wird "die grüne ğilliq" genannt), während eine bemerkenswerte Erwähnung bei Ṭabarī (I,2086,2107) Ğilliq als ein Ort in "Oberpalästina" (ثنية جلق باعلى فلسطين) lokalisiert (vgl. Le Str. 258,265; Enz.d.Isl. I, 1089). Die Herkunft dieses Wortes ist nicht bekannt; es wird zwar bei den Arabern als ein Fremdwort erkannt (Muʿarrab 149; vgl. Ibn Duraid II,110), aber im Semitischen läßt sich keine Etymologie

dafür ermitteln; ebensowenig ist der Versuch, im Ar. die Form ğalaqa جلق für ḫalaqa حلق "den Kopf rasieren" (Yāq.; vgl. auch Ibn ʿAsākir I,20) als eine Erklärung dafür anzunehmen, sondern eher als Ratlosigkeit der Araber betreffend diesen Namen aufzufassen .

ĞALŪD جلود
Yāqūt II,107; Marāṣid I,262

Laut Yāqūt soll es ein bekanntes syr. Dorf gewesen sein. Es handelte sich dabei wahrscheinlich um das bekannte ʿAin Ğālūt عين جالوت (s.d.) oder seine Umgebung, das auch mit auslautendem d als Ğālūd جالود , ʿAin Ğālūd عين جالود gesprochen wird (vgl. Le Str. 461) .

ĞALŪLATAIN جلولتين
Yāqūt II,108; Marāṣid I,262

Name eines unbekannten Dorfes, das laut Yāqūt bei an-Nahrawān lag und zu Bʿalbak gehörte (vgl. Dussaud 405). Die Namensform ist eine ar. Dualbildung zu einem im Ar. nicht belegten Sg. f. ğalūla جلولة , der viell. auf syr. galūltā ܓܠܘܠܬܐ "kreisförmig" zurückgeht; weniger wahrscheinlich < gālūlā ܓܠܘܠܐ "vertriebener" .

ĞULAIĞIL جليجل
Yāqūt II,109; Marāṣid I,262

Name einer Karawanenstation mit einer Herberge (Ḫān), die laut Yāq. nö. von Damaskus und vor al-Qaryatain gelegen hat (s. R. Hartmann ZDMG 70,1916,494); ihre Lage wird sö. von an-Nabk erkannt (Dussaud 279). Die Namensform ist ar. Diminutiv von ğulğul جلجل "Glocke", also "Glöckchen".

ĞAMMĀʿĪL جمّاعيل
Yāqūt II,113; Marāṣid I,263

Name eines Dorfes, das sw. von Nāblus liegt und mit der jetzigen Namensform Ğammāʿīn جمّاعين bekannt ist (vgl. Beyer ZDPV 63,1940, 180). Die Endung -īl zeigt, daß es sich hier um einen theophoren Namen handelt, der wahrscheinlich ein urspr. gamlīʾēl גַּמְלִיאֵל gewesen sein kann (vgl. Γαμαλιηλ Apostelgeschichte 5,34;22,3 und syr. ܓܡܠܝܐܝܠ PSm. 737) und im B.-heb. und J.-aram. als Pers.-name vorkommt, viell. mit der Bedeutung "Gott hat geschont, -- vergeben"

od. ä. von der Grundform gml גמל (vgl. Ges. 144; Levy I,342). Die Auslassung der Silbe -li- hatte einen haplologischen Grund. Dabei handelt es sich um einen außergewöhnlichen Einschub des ar. ʿAin anstelle des aram. bzw. heb. ʿ , das sonst für ein Alif stehen könnte, wie in den Ortsnamen Baʿrīn بعرين < Bārīn بارين und Tall Rafʿat تل رفعت < Arfād ارفاد (s.d.) .

AL-ĞAMĀHIRĪYA الجماهريّة
Yāqūt II,114; Marāṣid I,264

Mit diesem Namen bezeichnet Yāqūt eine Festung im Küstengebiet bei Ğabala, deren Lage nicht bekannt ist; wahrscheinlich handelte es sich um den Beinamen einer anderen Festung in jener Gegend (vgl. Dussaud 150f). Die Namensform scheint eine ar. Nisba von ğamāhir جماهر (sonst ğamāhīr جماهير) "Masse, Menge" zu sein, so daß der Name demnach "die der Masse zugehörige" bedeutet .

ĞUMRĀYĀ جمرايا
Yāqūt I,557

Ein Dorf im Wādī-Baradā ist heute noch unter diesem Namen bekannt. Die ar. Namensform ist Wiedergabe des aram. Pl. St. emph. gumrāyā גּוּמְרָיָא zum Sg. gumrā גּוּמְרָא "Kohle", was ar. ğamr جمر "glühende Kohle" entspricht .

ĞAMʿ جمع
Yāqūt II,118; Marāṣid I,264

Yāqūt überliefert diesen Namen für eine Festung im Wādī-Mūsā bei aš-Šaubak, deren Lage nicht bekannt ist. Der Name scheint formal eine ar. Ableitung mit der Bedeutung "Sammlung" von ğamaʿa جمع "sammeln" zu sein; sonst ist es nicht auszuschließen, daß hinter dem Namen aram. gᵉmaʿ גְּמַע "schlürfen" od.ä. stecken könnte .

ĞINṬĀʾ جنطاء
Yāqūt II,126; Marāṣid I,267

Die von Yāqūt zwischen Damaskus und Bʿalbak lokalisierte Ortschaft ist in dem heutigen Dorf Ğantā جنتا (Fraiḥa 50) ssw. von Bʿalbak zu erkennen (vgl. Dussaud 406). Die ar. Femininendung (Hamza) in diesem Namen ist als überflüssig zu betrachten (vgl. Yāqūt'sche Formen wie Tūmāʾ توماء, Ḥaqlāʾ حقلاء, Rīḥāʾ ريحاء, Ṣaidāʾ صيداء),

denn die Namensform Ğinṯā جنثا (Yāq.) ist Wiedergabe des aram. ginn$^{e}$ṯā גִּנְּתָא "Garten", ar. ğanna جنّة, während die jetzige Aussprache Ğantā جنتا (Fraiḥa) der syr. Form gann$^{e}$ṯā ܓܢܬܐ (גִּנְּתָא) entspricht (vgl. Wild 180).

ĞINDĀRES جندارس
Dimašqī 122,205

Name eines zwischen $^{c}$Afrīn und Antiochia gelegenen Ortes, der heute mit der Namensform Ğindēres جندیرس (auch amtlich) bekannt ist. Die im Syr. überlieferte Form dafür ist Gandaryāus ܓܢܕܪܝܐܘܣ und im Gr. Γίνδαρος (PSm. 749; Honigmann ZDPV 46,1923,191) und geht wahrscheinlich auf ein älteres aram. gand$^{e}$rā ܓܢܕܪܐ, גַּנְדְּרָא (Wz. gdr גדר mit der Bedeutung "sich überheben" od.ä.) oder gund$^{e}$rā גּוּנְדְּרָא "Fels, Klippe, ein felsiger Ort" zurück.

ĞAUBAR جوبر
Yāqūt II,139; Marāṣid I,269

Name eines Wohnviertels in Damaskus, das zur Zeit Yāqūts ein Dorf in Ġūṭat-Dimašq gewesen ist. Die Bildung fau$^{c}$al weist keinen einheitlichen Ursprung auf (vgl. Brockelmann: Deminutiv und Augmentativ im Semitischen ZS 6,1928,115); aber Ortsnamen dieser Form können meistens auf die aram. Bildung qōtal, qōtlā zurückgeführt werden, so daß ar. Ğaubar جوبر seine Urform höchstwahrscheinlich im j.-aram. *gōḇrā גּוֹבְרָא (oder גּוּבְרָא, Levy I,297) "Kraft, Mann" gehabt haben könnte; vgl. diese Bildung in den Ortsnamen Ğaušan (Ğabal Ğaušan جبل جوشن), aš-Šaubak الشوبك, Ṣaufar صوفر (Fraiḥa 104).

ĞŪSIYA جوسية
Yāqūt II,154; Marāṣid I,272

Laut Überlieferung soll es eine bekannte Ortschaft und Karawanenstation zwischen Ḥimṣ und B$^{e}$albak gewesen sein (s. Yqb. 325; A.-F. 233; I.Ḥ. 75f u.ö.: اقليم جوسية). Südl. von Ḥimṣ sind heute zwei unweit voneinander gelegene Dörfer, die mit diesem Namen bekannt sind: 1. Ğūsīyat al-Ḫarāb جوسية الخراب "Ğūsīya der Ruinen", das mit Ğūsiya der ar. Geographen identisch sein soll; 2. Ğūsīyat al-$^{c}$Amār جوسية العمار "das bebaute od. bevölkerte Ğūsīya", das auch Ğūsīya al-Ğadīda جوسية الجديدة "das neue Ğūsīya" genannt wird(vgl. Hartmann ZDPV 22,1899,159; Dussaud 112). Ar. Ğūsiya جوسية ist mit

der aus syr. Schriften überlieferten Namensform ܓܘܣܐ od. ܓܘܣܝܐ identisch, die wohl Gausīt zu sprechen ist (s. PSm. 686 u. Suppl. 69; zur gr. Namensform Γαυσιθων vgl. Honigmann ZDPV 46,1923,187). Darin steckt die Wurzel gus ܓܘܣ "herumlaufen, treiben, fliehen", entspricht ar. ǧāsa جاس , und die Namensform ܓܘܣܐ , die viell. ursprünglich Gausītā ܓܘܣܝܬܐ war, könnte eine Femininbildung zur Maskulinform gausā ܓܘܣܐ "Zufluchtsort" darstellen (zu dieser Bedeutung vgl. syr. ܓܘܣ ܒܗ PSm. 482) .

AL-ǦAULĀN الجولان
Yāqūt II,159; Marāṣid I,273

Name der Landschaft zwischen dem oberen Jordan und dem Ḥaurān, die bei ar. Geographen zu den Distrikten von Damaskus gezählt wird (I.Ḫ. 77; Maq. 154; I.Faq. 105; Yqb. 326; Dim. 199); dafür lautet die Notiz bei Yāqūt, es sei ein Dorf- oder Bergname (vgl. Bakri I,256). Man versucht das im westl. Ḥaurān nw. von Darʿā gelegene Dorf Saḥm al-Ǧōlān سحم الجولان mit dem b.-heb. Stadtnamen Gōlān גּוֹלָן (Dt. 4,43; Jos. 20,8) zu identifizieren (Schumacher ZDPV 9, 1886,196; vgl. Ges. 134). Aber es steht in diesem Fall nicht fest, ob dieser Dorfname an der ganzen Landschaft haftete, oder von ihr abgeleitet war, was m. E. aber wahrscheinlicher ist, wie die Zusammensetzung zeigt. Jedenfalls könnte schon das b.-heb Gōlān גּוֹלָן bzw. aram. Gaulānā גַּוְלָנָא die Urform des ar. Ǧaulān جولان gewesen sein. Es wäre möglich, es als Nom. act. von gūl גּוּל "wandern, hin und her- , kreisförmig gehen"= ar. ǧāla جال, mit der Bedeutung "Wanderungsgebiet" od.ä., zu erklären .

AL-ǦŪMA الجومة
Yāqūt II,159; Marāṣid I,273

Name eines Dorfes sö. von Antiochia, das bei ar. Geographen als ein Distrikt (Kūra) vorkommt (vgl. I.Ḫ. 75; I.Faq. 111; A.-F.233, 267). Ar. Ǧūma جومة (f.) ist Wiedergabe der syr. Maskulinform gūmā ܓܘܡܐ "Bohne" (vgl. Löw, Aram.Pf. 312; PSm. 680); wahrscheinlich aber ist die volkstümliche Sprachform Ǧūme, Ǧūmi ursprünglicher als Ǧūma der ar. Geographen, so daß der Name den syr. Pl. gūmē ܓܘܡܐ "Bohnen" wiedergibt; vgl. diese Bezeichnung in den folgenden Zusammensetzungen.

ĞŪMAT BŠARRĪ جومة بشرّي
Dimašqī 208

Laut Dimašqis Überlieferung soll das Dorf namens Ğūma جومة bei dem nordliban. Ort Bšarrī بشرّي (s.d.) gelegen haben, worauf sich der Name bezieht; es scheint heute nicht mehr bekannt zu sein.

ĞŪMAT ʿAKKĀR جومة عكّار
Dimašqī 208

Name eines Dorfes, das bei dem nordliban. Ort ʿAkkār عكّار (s.d.) liegt, worauf sich der Name bezieht; heute heißt es nur al-Ğūma الجومة (vgl. Fraiḥa 51 mit der Aussprache: il-Ğūmi) .

ĞŪNIYA جونية
Yāqūt II,160; Marāṣid I,274

Eine Küstenstadt nördl. von Bairūt, die von Idrīsī (372) als eine Festung bezeichnet wird. Das Wort kommt über aram. gūnyā جونيا vom gr. γωνία "Winkel, Ecke", das aber als topographische Bezeichnung "Bucht, Meerbusen, Golf" bedeuten kann, und das schon mit dieser Bedeutung ins Arabische als ğūn جون eingedrungen ist (Id. a.a.O.: وهو جون كبير ; vgl. Dozy I,236; Vollers ZDMG 51,1897,296; Fraiḥa 51; Wild 252). Die heutige Aussprache dafür ist Ğūnyi und Ğūni .

AL-ĞĪB الجيب
Yāqūt II,170; Marāṣid I,276

Nach der Überlieferung bezeichnet der Name zwei nebeneinander gelegene Festungen zwischen Jerusalem und Nāblus, die al-Ğīb al-fauqānī الجيب الفوقاني "das obere Ğīb" und al-Ğīb at-taḥtānī الجيب التحتاني "das untere Ğīb" heißen. Ihre Lage ist nw. von Jerusalem zu erkennen (vgl. Socin ZDPV 2,1879,153; Schick u. Benzinger ZDPV 19,1896, 190). Man pflegt das heutige al-Ğīb الجيب mit einem b.-heb. Giḇʿōn גִּבְעוֹן (Jos. 9,17; 18,25) zu identifizieren (Robinson I,455; Enc.-Jud. 7,400f; Ges. 128; BHH. 1,568), was m. E. topographisch möglich aber etymologisch der ar. Namensform nach kaum vorstellbar ist. Die Möglichkeit, der Ort habe den heb. Beinamen hag-gēḇīm הַגֵּבִים (Jes. 10,31) getragen (Kampffmeyer ZDPV 16,1893,26f), indem dies eine Urform des ar. al-Ğīb الجيب sein kann, ist aus etymologischem Grund nicht von der Hand zu weisen. Bei dem heb. Plural hag-gēḇīm הַגֵּבִים "Zisternen, Gruben, Wasserbehälter" (Sg. gēḇ גֵּב )

handelt es sich um einen Übergang zum ar. Singular al-Ǧīb الجيب, obwohl der heb. Pl. durch doppelte Nennung indirekt im ar."oberen-" und "unteren Ǧīb" erhalten ist .

ǦĪT جيت
Yāqūt V, 18

Die Lokalisierung dieser Ortschaft bei Nāblus (Yāq.) trifft auch auf die Lage des späteren Qaryet Ǧīt قرية جيت im Gebirge westl. von Nāblus zu (PJB. 21,1925,48 u. 27,1931,31). Die gr. Namensform Γιττα (Szczepanski 200) kann bedeuten, daß ar. Ǧīt جيت aus dem aram. St. emph. gīttā גִּיתָּא , mit Auslassung der aram. Endung, zustande kam, dem man das b.-heb. gaṯ גַּת "Kelter, Weinkelter"zugrundelegen kann; vgl. den folgenden Ortsnamen .

ǦĪTAIN جيتين
Yāqūt V, 18

Das zu Gaza gezählte Dorf dieses Namens scheint nicht lokalisierbar zu sein. Die von dem Autor als ar. Dual überlieferte Namensform kann wohl die Wiedergabe des heb. Duals gittayim גִּתַּיִם gewesen sein, dessen Sg. gaṯ גַּת "Kelter" im vorangehenden Ortsnamen vorliegt (vgl. Enc.Jud. 7,427) .

AL-ǦAIDŪR الجيدور
Yāqūt II,173; Marāṣid I,277

Name der Landschaft zwischen dem Ḥaurān und dem Ǧaulān (Golan), deren Hauptstadt nach Abu l-Fidā' (253) Nawā نوى gewesen ist (vgl. Nöldeke ZDMG 29,1876,428f). In dem Namen steckt die Wz. gdr גדר gem.-aram. und b.-heb. "umzäunen, abtrennen". Das ar. Ǧaidūr جيدور könnte auf eine Urform wie b.-heb. g$^{e}$dōr גְּדוֹר zurückgehen, die auch als Name einer Ortschaft bei Ḥebron mit dem ar. Namen Ǧedūr جدور vorkommt (vgl. Kampffmeyer ZDPV 16,1893,31; Ges.132). In dem Fall wäre ar. Ǧaidūr جيدور viell. zunächst durch eine plene gesprochene Form *Gēdōr, *Gēdūr zustande gekommen wie bei dem Ortsnamen Ǧairūd جيرود < Ǧarūd, Ǧerūd جرود (s.d.) .

ǦAIRŪN جيرون
Yāqūt II,175; Marāṣid I,278

Name eines Stadtteils von Damaskus, nach dem eines der Tore der

der Umayyādenmoschee Bāb Ǧairūn باب جيرون benannt ist. Der Name wird nach ar. Volksetymologie einerseits auf einen legendären Ǧairūn b. Saʿd b. ʿĀd .. zurückgeführt, andererseits von einem "Satan" namens Ǧairūn, der als Erbauer dieser Stelle gilt, abgeleitet, oder auch mit einer "Säule, worauf eine Mönchszelle steht" erklärt (vgl. Bakrī I,259f; I.Faq. 112; Mas. II,261,405). Das ar. ai in Ǧairūn soll auf ein ursprüngliches ē zurückgehen, vgl. Ǧaidūr < Gēdōr, Ǧairūd < Gērōdā und die Endung -ūn ist aram. Diminutivendung, so daß der Name ein syr. Diminutiv gērūnā ܓܝܪܘܢܐ von gērā ܓܝܪܐ "Pfeil, Spieß, Blitz" enthalten kann (s. PSm.768), viell. als eine mythologische Ableitung. Etymologischer Vergleich dieses Ǧairūn جيرون mit dem nordliban. Ǧīrūn جيرون (Fraiḥa 51) ist durchaus möglich .

ǦĪNĪN جينين
Yāqūt II,180; Marāṣid I,279

Für diesen Ort, nördl. von Nāblus, wird der Name bei ar. Geographen (s. auch Dim. 212) mit dem Einschub eines überflüssigen y in der ersten Silbe als Ǧīnīn جينين überliefert, während die gewöhnliche, bzw. heutige Sprachform dafür Ǧenīn جنين (manchmal sogar Ǧnīn) ist. Dieser Ortsname ist mit b.-heb. ʿĒn-Gannīm עין-גַּנִּים (Jos. 19,21; 21,29), durch Weglassung des urspr. Appellativs ʿēn identisch. Daher scheint das ar. Ǧenīn جنين nicht auf den aram. Pl. St. abs. gannīn גַּנִּין "Gärten" zurückzugehen, wie andere Ortsnamen dieser Form, sondern auf den heb. Pl. gannīm גַּנִּים zum Sg. gan גַּן mit gleicher Bedeutung, ar. ǧanna جنّة, mit dem Übergang des auslautenden m zu n und Aufhebung der Gemination des mittleren n (vgl. Kampffmeyer ZDPV 16,1893,55). Andere Ortsnamen dieser Form: Ǧenīn جنين zwischen Irbid und dem Jordan (Schumacher ZDPV 20,1897, 197), Ǧannīn جنّين bei Tripolis und Ǧubb Ǧannīn جب جنّين in der Biqāʿ-Ebene (Šidyāq 105 u.ö.) könnten aber die Endung des aram. Pl. St. abs. gannīn enthalten (Fraiḥa 46,50; Wild 87), falls es sich dabei nicht um eine umgangssprachliche ar. Pluralendung handelt.

AL-ǦIYY, AL-ǦAYY الجيّ
Idrīsī 356; Gildemeister: Id. ZDPV 8,1885, ٤ u. 121

Mit seiner Überlieferung als einem paläst. Ort könnte Idrīsī schon diese im Wādī-Mūsā gelegene Ortschaft gemeint haben, deren Name

wohl dem bei Eusebius (62. 17,18) vorkommenden gr. Γαί u. Γαῖα gleichzustellen ist (vgl. Tuch ZDMG 1,1847,179; Musil AP II, 1 u. 2 passim; Gildemeister a.a.O. Anm.15). Das letztere entspricht der im Syr. überlieferten Namensform Gayyā ܓܝܐ (PSm. 630; vgl. Tuch a.a.O.), deren Wurzel gem.-aram. $g^{e}$'ā גְּאָה, ܓܐܐ "sich erheben, hoch u. stolz sein" bedeutet, wonach der aram. St. abs. fem. in dem Namen mit "stolz, reizend, schön" od.ä. zu erklären ist. Vgl. allerdings den folgenden Namen .

AL-ĞĪYA الجية
Idrīsī 371; Gildemeister: Id. ZDPV 8,1885,116 u. 134

Nördl. von Ṣaidā (Sidon) liegt diese Ortschaft, die von Idrīsī als eine Festung am Meer bezeichnet wird. Zur Grundform u. Bedeutung s. den vorangehenden Namen. Es ist jedoch wahrscheinlicher, daß ar. Ğīya جية den aram. St. abs. fem. gayyā ܓܝܐ mit ar. tā'-marbūṭa wiedergibt, als daß es eine Anpassung an den St. emph. gītā ܓܝܬܐ mit Auslassung der langen Endung gewesen ist .

## ḤĀ'

ḤĀRIB حارب
Yāqūt II,183; Marāṣid I,280

Laut Yāqūt soll dieses Dorf bei Marǧ aṣ-Ṣuffar مرج الصفّر (s.d.) im nördl. Ḥaurān gelegen haben; es ist nicht mehr zu lokalisieren. Diese Namensform erscheint als Wiedergabe des aram. akt. Pt. (od. Adj.) ḥārēḇ חָרֵב "zerstört, verwüstet" von der gem.-sem. Wz. ḥrb חרב "verwüstet sein" .

AL-ḤĀRIṮ الحارث
Yāqūt II,183; Marāṣid I,280

Was Yāqūt als ein Dorf in Ḥaurān bezeichnet, wird von ihm später in Muštarik (S.118) als ein Berg in derselben Gegend mit dem Namen

Ḥāriṯ al-Ǧaulān حارث الجولان angegeben. Der Name Ḥāriṯ حارث ist im klass. Ar. ein bekannter Pers.-name, der auch in aram. Inschriften überliefert ist (vgl. Lidzbarski 281 חרתת), aber dieses Ḥāriṯ حارث scheint auf ein älteres syr. ṭūrā d-ḥarṭā ܛܘܪܐ ܕܚܪܛܐ zurückzugehen (vgl. Nöldeke ZDMG 29,1876,430,443; Suppl. z. PSm. 135), so daß syr. ḥarṭā ܚܪܛܐ (< ܝܚܪܛ) entweder eine zeitliche Bedeutung wie "Ende, Ausgang" oder eine räumliche Bed. wie "Grenze, Ziel, Gipfel" od. ä. bieten könnte .

ḤĀRIM حارم
Yāqūt II,184; Marāṣid I,281

Name einer nordsyr. Stadt zwischen Aleppo und Antiochia.
In diesem Namen steckt die gem.-sem. Wz. ḥrm חרם, die "aus- oder einschließen, bannen, weihen, unzugänglich machen" bedeutet, und diese ar. Partizipialform Ḥārim حارم könnte eine entsprechende aram. Form wie ḥārem חָרֵם (als Pt. od. Adj.) bewahrt haben, die der Yāqūt'schen Beschreibung dieses Ortes als eine starke Festung entsprechend viell. "ein unzugänglicher Ort" bedeuten könnte .

ḤĀS حاس
Yāqūt II,184; Marāṣid I,281

Das von Yāqūt bei al-Maʿarra lokalisierte Dorf dieses Namens ist westl. davon zu finden. Ar. Ḥās حاس scheint unveränderte Wiedergabe des gem.-aram. ḥās, חָס mit der Bedeutung "Gott behüte" zu sein, entspricht dem ar. ḥāšā حاشا (s. Brockelmann LS. 221; PSm. 1222; Dalman 154).

AL-ḤĀḌIR الحاضر
Yāqūt II,184ff; Marāṣid I,281

Als eine Partizipialbildung (mask.) von ar. ḥaḍara حضر "anwesend u. ansässig sein, sich niederlassen" handelt es sich bei dieser Bezeichnung um keinen bestimmten Ort, sondern um jede am Rande einer Stadt durch neue Ansiedler entstandene Siedlung; davon überliefert Yāqūt: Ḥāḍir Ḥalab حاضر حلب "das Ḥāḍir von Aleppo"; Ḥāḍir Qinnasrīn حاضر قنسرين "das Ḥāḍir von Qinnasrīn"; Ḥāḍir Ṭayyiʾ - حاضر طيّئ , das sich auf den ar. Stamm Ṭayyiʾ bezog und bei Qinnasrīn lag (vgl. Balāḏurī 145). Außerdem ist heute ein Teil der Stadt Ḥamā حماه mit dem Namen al-Ḥāḍir الحاضر bekannt .

ḤĀFIR حافر
Yāqūt II,187; Marāṣid I,281, s. unter Dair Ḥāfir دير حافر .

ḤĀMIR حامر
Yāqūt II,187; Marāṣid I,282

Name einer Landschaft am Euphrat (Yāq.), deren Lage nicht zu bestimmen ist; außerdem bezeichnet dieses Wort bei Yāqūt mehrere Landschaften od. Täler in den Gebieten der ar. Stämme.
Die Partizipialform ḥāmir حامر der ar. Lexikographen wird mit "Esel-Reiter" erklärt, woraus sich aber eine fragliche Etymologie ergibt. Es käme auch eine Ableitung von aḥmar احمر "rot" in Frage. Unter diesem Namen حامر ist heute ein Dorf in Ḥaurān zu finden.

ḤIBĀRĀN حباران
Yāqūt II,192; Marāṣid I,283

Laut Überlieferung bezeichnet dieser Name ein Städtchen in Syrien ohne weitere Angaben. Der Ort ist nicht bekannt, und ihn dem in Ḥaurān sö. von as-Suwaidā' befindlichen Dorf Ḥebrān حبران gleichzustellen, ist zweifelhaft. Die Namensform, die formell eine ar. Dualbildung darstellt, ist ohne konkrete Kenntnis der Umstände der Namensgebung schwer zu erklären.

ḤIBĀL حبال
Yāqūt II,193; Marāṣid I,283

Nach Yāqūt bezeichnet der Name eines der Dörfer des Wādī-Mūsā, dessen Lage bei al-Karak zu suchen ist. Der ar. Form nach ist der Name ein ar. Pl. von ḥabl حبل "Seil, Strick, Tau"; außerdem käme das aram. ḥabālā (ḥbālā) חֲבָלָא "Verdorbenheit" (ar. ḥabal خبل ) mit i anstelle des Murmelvokals > ar. ḥibāl حبال in Betracht, dessen Pluralform im liban. Ortsnamen Ḥbālīn حبالين (Fraiḥa 54) zu finden ist; vgl. außerdem den Ortsnamen Ḥabla حبلة .

ḤABRĀṢ حبراص
Dimašqī 202

Der von Dimašqī der südl. Gegend von Damaskus zugeordnete Ort dieses Namens kann man in dem nördl. von Irbid gelegenen Ḥebrās حبراس lokalisieren (vgl. Schumacher ZDPV 20,1893,182f u. 37,1914,54; Steuernagel ZDPV,49,1926,154ff). Der heutigen Form nach kann die

Endung -ās nur eine gr. Endung sein, die bei Dimašqī zu -āṣ حبراص emphatisiert wurde; der Name حبراص, حبراس ist mit dem gem.-aram. ḥabrā חַבְרָא "Freund, Genosse" zu erklären, falls die heutige Aussprache Ḫebrās nicht die ursprünglichere war, die ein ḥeḇrā חֶבְרָא, ܚܶܒ̈ܪܳܐ "Dunkelheit" wiedergegeben hat.

ḪABRŪN حبرون
Yāqūt II,194; Marāṣid I,284

Bei ar. Geographen ist das die übliche Namensform der bekannten Stadt Hebron südl. von Jerusalem, die sonst ar. al-Ḫalīl الخليل heißt (s.d.). Das heb. Ḫeḇrōn חֶבְרוֹן, das ein älteres Qiryaṯ-Arbaʿ קִרְיַת-אַרְבַּע "die Vier-Stadt" od.ä., verdrängt hatte, geht auf die Grundform ḥbr חבר "binden, verbunden sein" zurück, wonach der Ortsname mit "Bündnis-Ort, Genossenschaft" od.ä. erklärt wird (vgl. Ges. 212; Enc.Jud. 7,1094f; BL. 682; Boreé 58). Die ar. Wiedergabe dieses Ḫeḇrōn als Ḫabrūn beruht auf dem Fehlen der Vokale e und o im Arabischen. Die daneben überlieferte Namensform Ḫabrā حبرى (Yāq.; vgl. Maq. 172f) ist nichts anderes als Wiedergabe des aram. חַבְרָא St. abs. "Freund, Genosse; Gelehrter".

ḪABLA حبلة
Yāqūt II,198; Marāṣid I,285

Das von Yāqūt bei ʿAsqalān lokalisierte Dorf dieses Namens ist nö. von Yāfā zu finden (vgl. Robinson III,136; BHH. 4,209).
Die Namensform, die formell als Femininform zum ar. ḥabl حبل "Seil, Strick" erscheint, ist eher die Wiedergabe des aram. St. emph. ḥablā חַבְלָא mit gleicher Bedeutung durch die ar. Femininendung tāʾ-marbūṭa; was im Aram. auch "Verderbnis" oder "warmer Hauch" bedeutet (s. Levy II,5; zum syr. ܚܒܠܐ, ܚܒܠ PSm. 1177f). Es läßt sich deshalb nicht feststellen, welche Bedeutung dem Ortsnamen tatsächlich zugrundelag.

AL-ḪUBAYYĀ الحُبَيّا
Yāqūt II,200; Marāṣid I,285

Über die Lage dieses Ortes gibt es bei Yāqūt keine Angaben. Etymologisch ist der Name unklar, aber es wäre möglich, in dieser Form mit der Endung -ayyā, den aram. Pl. St. emph. ḥūbayyā חוּבַיָּא zum gem.-aram. Sg. ḥūbā חוּבָא "Schuld" anzunehmen, falls der Name

nicht sogar auf eine andere Bedeutung wie "Versteck" von ḫba חבא "verbergen" zurückgeht. Die Rückführung dieses Namens bei S. Wild (S. 106) auf ḫu/abbayyā beruht m.E. auf einer falschen Lesart des Namens als *Ḫubbayyā bei Yāqūt.

AL-ḪABĪS الحبيس
Yāqūt II,201; Marāṣid I,285

Diese ar. pass. Partizipialbildung von ḫabasa حبس "einsperren", wonach das Wort mit "Gefangenenlager" zu erklären wäre, bezeichnet nach Yāqūt zwei Ortschaften: 1. Ḫabīs حبيس in oder bei ar-Raqqa am Euphrat, dessen Lage sich nicht bestimmen läßt. 2. al-Ḫabīs الحبيس, das als eine bekannte Festung in der Provinz Damaskus vorkommt (Ibn Qalānisī 178,184), wird südl. von al-Yarmūk lokalisiert (s. Musil AP I,passim; Schumacher ZDPV 40,1917,165ff; Steuernagel ZDPV 49,1926,148f).

ḪATTĀWA حتاوة
Yāqūt II,202; Marāṣid I,286

Laut Überlieferung gehörte dieses Dorf zu ʿAsqalān, scheint aber nicht mehr bekannt zu sein. Etymologisch ist der Name unklar. Höchstens könnte man darin eine Verstümmelung oder Umbildung vom aram. ḥadtūṯā חַדְתּוּתָא, חִדְתָּא "Neuheit, Neues", durch progressive Assimilation des ersten Dentals und Umbildung der Femininendung, sehen, was aber sehr fraglich ist.

AL-ḪAṬĀ الحنا
Yāqūt II,203; Marāṣid I,286

Über die Lage dieses Ortes gibt es keine Angaben; er wird bei Yāq. aus einem ar. Gedicht neben einem weiteren unbekannten Utaida اتيدة (s.d.) zitiert. Der Name scheint wohl mit dem klass.-ar. ḫaṭā حنا "Staub, Stroh", eig. "scharren", oder mit dem entsprechenden aram. חַטָּא der gleichen Bedeutung zusammenzuhängen.

ḪAĞAR AḌ-ḌAHAB حجر الذهب
Yāqūt II,213; Marāṣid I,289f

Als eine Zusammensetzung vom ar. ḫağar حجر "Stein" und ḍahab ذهب "Gold", also "Goldstein", bezeichnet dieser Name einen Stadtteil von Damaskus (vgl. Ibn ʿAsākir II,76f u.ö.) .

ḤAĞAR ŠUĠLĀN حجر شغلان
Yāqūt II,214; Marāṣid I,290

Nach der Yāqūt'schen Überlieferung handelt es sich bei diesem Namen um eine Festung im Ǧabal al-Lukkām bei Antiochia, die sich nicht mehr lokalisieren läßt. In dieser Zusammensetzung ist der erste Bestandteil ar. ḥaǧar حجر "Stein" (s. vorangehenden Namen) und der zweite Bestandteil šuġlān شغلان aus syr. šuglā ܫܘܓܠܐ "Beschäftigung" mit weicher Aussprache des aram. g als ar. ġain (entspricht ar. شغل ), wobei die Endung -ān * ܫܘܓܠܢ eine volkstümliche syr. Pluralendung (s. Macuch-Panoussi, Neusyrische Chrestomathie, Glossar S. 128) darstellen könnte, also "Stein der Beschäftigungen >Arbeitsstelle" .

ḤIĞRĀ حجرا
Yāqūt II,214; Marāṣid I,290

Dieses Dorf soll bei Damaskus gelegen haben. Seine Identifizierung mit dem heutigen Ḥaǧīra حجيرة (Dussaud 304), welches bereits bei Yāqūt bekannt war (s.d.), scheint mir unsicher. Die Namensform حجرا enthält den aram. St. abs. ḥigrā חִגְרָא "lahm", dem aber die Bedeutung "Umzäunung" von ḥagar חַגַר "gürten, umbinden" zugrundegelegen haben könnte.

ḤAĞĪRĀ حجيرا
Yāqūt II,216; Marāṣid I,290

Ein Dorf mit diesem Namen liegt südl. von Damaskus. Die Namensform ist Wiedergabe des gem.-aram. pass. Pt. ḥagīrā חַגִירָא von ḥagar חַגַר "gürten, umbinden", dem man die Bedeutung "das Umzäunte" zugrundelegen kann (vgl. den vorangehenden Namen). In dem jetzigen Namen wird die aram. Endung des St. emph. in der Yāqūt'schen Form حجيرا durch die ar. Femininendung tāʾ marbūṭa ersetzt, indem man den Namen ḥaǧīra حجيرة spricht.

AL-ḤADAṮ الحدث
Yāqūt II,218; Marāṣid I,291

Von mehreren Ortschaften dieses Namens im syr. Raum sind bei ar. Geographen zwei Ortsnamen überliefert: 1. al-Ḥadaṯ الحدث für eine bekannte Festung, die zwischen Marʿaš und dem oberen Euphrat lag (vgl. I.Ḫ. 97; Iṣ. 62), die als al-Ḥamrāʾ الحمراء "Die Rote"

bezeichnet wird (Yāq.). 2. Das bei Dimašqī (S.208) überlieferte Ḥadaṯ حدث ist entweder dem bei Bairūt gelegenen al-Ḥadaṯ oder dem weiter nach Norden, sö. von Tripolis gelegenen al-Ḥadaṯ (Id. 373) gleichzusetzen (vgl. Fraiḥa 54). Ar. Ḥadaṯ حدث ist Wiedergabe des aram. ḥdaṯ חֲדַת bzw. syr. ḥdēṯ ܚܕܬ "neu". Die im Syr. für beide Orte angegebene Namensform (PSm. 1207) ist wohl Ḥdattā ܚܕܬܐ "Neustadt" zu lesen, vgl. außerdem die entsprechenden Ortsnamen al-Ḥadīṯa الحديثة .

ḤADAS حدس
Yāqūt II,221; Marāṣid I,291

Mit dieser Namensform ist kein Ort in Syrien bekannt; möglicherweise handelte es sich bei dieser Überlieferung um die Wiedergabe eines in Syrien bekannten Ortsnamens al-Ḥadaṯ الحدث (s.d.) "das Neue" durch die im syr. Raum bekannte Aussprache des ar. ṯ als s .

AL-ḤADĪṬA الحديثة
Yāqūt II,225; Marāṣid I,292

Als ar. Ortsname mit der Bedeutung "die Neue", von der Grundform ḥaduṯa حدث "neu sein", wird diese Bezeichnung für erneuerte Siedlungen aus ar. Quellen überliefert; außer mehreren mit diesem Namen bekannten irakischen Orten erwähnt Yāqūt: 1.Ḥadīṯat al-Ǧaraš حديثة الجرش, das sö. von Damaskus liegt, in dessen Nähe ein weiteres Ḥadīṯat at-Turkumān حديثة التركمان "Ḥadīṯa der Turkmenen" zu finden ist. Durch den bekannten Dentalwechsel wird dieser Name öfter Ḥatīte, Ḥtaite حتيتة, oder sogar Ḥadīde u. Ḥdaide حديدة gesprochen (Kremer 178; Dussaud 301), so daß er unter Einfluß der anderen ar. Ortsbezeichnung Ǧdaida جديدة, die auch "neu" bedeutet, zu Ǧdaidet al-Ǧaraš جديدة الجرش geworden ist. 2.Das weitere Ḥadīṯa حديثة, als ein zu Maʿarrat an-Nuʿmān gehöriges Dorf(Muštarik 123), ist nicht mehr lokalisierbar; vgl. die Namensform al-Ḥadaṯ الحدث.

AL-ḤUDAIǦĀʾ الحديجاء
Yāqūt II,226; Marāṣid I,292

Es ist nicht bekannt, wo dieser aus dem ar. Gedicht zitierte Ort, der wahrscheinlich in Ḥaurān gelegen hat, zu lokalisieren ist. Diesem Namen scheint das ar. Diminutiv vom Adj. ḥadǧāʾ حدجاء "anstarrende" oder "eine Last" und "Koloquinte" als einzige mögliche

Etymologie zugrundezuliegen, wobei aber nicht festzustellen ist, mit welcher dieser Bedeutungen der Ortsname zu erklären ist.

ḤARRĀN حرّان
Yāqūt II,230; Marāṣid I,294

Außer der uralten Stadt im oberen Mesopotamien ist dieser Name bei Yāqūt für weitere Ortschaften überliefert worden, die heute noch bekannt sind: 1. Ḥarrān حرّان , das sö. von Maʿarrat an-Nuʿmān zu finden ist. 2. Ḥarrān حرّان bei Damaskus, das sö. von der Stadt liegt, und als Ḥarrān al-ʿAwāmīd حرّان العوامید "Ḥarrān der Säulen" bekannt ist. 3. Ḥarrān حرّان , das als kleines Dorf in al-Laǧāt in Ḥaurān liegt. Die Namensform der uralten Stadt war assyr. Ḥarrānu, altsyr. Ḥārān ܚܪܢ, ܚܰܪܳܢ , b.-heb. חָרָן und gr. Χαρράν (vgl. Boudou, Orientalia 36-38,1929,74; PSm. 1376; Ges. 260). Der assyr. Lexikographie zufolge kann die Form ḫarrānu mit "Weg" od. "Geschäftsort" erklärt werden (vgl. Delitzsch 291; Assyr. D. VI,106f; Akk.W. I, 326f). Den weiteren Ortsnamen aber diese Bedeutung als Etymologie zugrundezulegen wäre nur sicher, wenn die Benennung nach dem bekannten Ḥarrān vorgenommen worden war, was in älteren Zeiten und später eine bekannte Erscheinung war, was aber hier nicht zu beweisen ist; daher käme dafür auch eine Ableitung von der gem.-sem. Wz. ḫr חר für "Hitze" in Betracht.

ḤARBANAFSĀ حربنفسا
Yāqūt II,233; Marāṣid I,294

Für diesen nw. von Ḥimṣ gelegenen Ort wird der Name heute mit der ar. Femininendung حربنفسه geschrieben und Ḥarbnafse gesprochen. Freilich besteht der Name aus einer Zusammensetzung, die aber mehr als eine Möglichkeit bietet: Als erste wäre ein syr. ḫār bᵉnafšē ܚܳܪ ܒܢܦܫܹܐ, in der der erste Bestandteil "sich kümmern, umschauen" heißt und der zweite "in od. mit sich selbst" (< Präposition b und gem.-aram. nafšā נַפְשָׁא "Seele, selbst") sein soll, wonach die Bedeutung "um sich selbst kümmern" od. ä. anzunehmen ist; als zweite Möglichkeit könnte ḫᵉrab nafšē / nafšā ܚܪܰܒ ܢܦܫܹܐ sein, in der der erste Bestandteil gem.-sem. ḫrb חרב "verwüsten, zerstören" ist, so daß der Name "Selbstzerstörung" bedeuten kann. Es ist schwer zwischen den beiden antithetischen Möglichkeiten zu entscheiden; vgl. allerdings den folgenden Ortsnamen.

ḤARBANŪŠ حربنوش
Yāqūt II,233; Marāṣid I,294

Das Dorf mit diesem Namen ist nördl. von Idlib zu finden.
Der etymologische Zshg. dieses Namens mit dem vorangehenden Namen Ḥarbanafsā حربنفسا (Ḥarbnafse حربنفسه) ist aufgrund der bekannten aram. Sprachform nauša נוּשָׁא für nafša נַפְשָׁא anzunehmen, wobei die aram. Endung des St. emph. im Gegensatz zu Ḥarbanafsā nicht erhalten ist und das aram. š unverändert im ar. حربنوش wiedergegeben wurde (vgl. Fraenkel XXII; dagegen aber Wild 208, ohne einen Gegenvorschlag) .

ḤARBA حربة
al-Bakrī I,277; Yāqūt V,18

Bei dieser Überlieferung gibt es keine näheren Angaben über die Lage dieses Ortes, bei dem es sich aber wahrscheinlich um die südliban. Ortschaft Ḥarbā حربا handelte, falls damit nicht das in der Biqāʿ-Ebene befindliche Ḥrabtā حربتا (Fraiḥa 55) oder sogar dessen gleichnamigen حربته nö. von ʿAzāz gemeint wurde.
Die Namensform حربة von Bakrī ist Wiedergabe des aram. ḥarbā חַרְבָּא "verwüsteter Ort" mit ar. Femininendung, während die Namensform Ḥrabtā حربتا, حربته das aram. feminin חַרְבְּתָא mit gleicher Bedeutung wiedergibt.

ḤURĞULLA حرجلّة
Yāqūt II,238; Marāṣid I,295

Der Name dieses südl. von Damaskus liegenden Dorfes wird bei Yāqūt auch mit dem Artikel al-Ḥurğulla الحرجلّة überliefert.
Ar. Ḥurğulla حرجلّة ist Wiedergabe des aram. ḥargōlā חַרְגּוֹלָא bzw. syr. ܚܰܪܓܘܠܳܐ "Heuschrecke", wobei die aram. Endung des St. emph. durch die ar. Femininendung ersetzt wurde. Ein weiteres حرجلّة ist nö. von ʿAzāz zu finden .

ḤURDĀN حردان
Yāqūt II,238; Marāṣid I,295

Nach Yāqūt gehörte diese Ortschaft zu Damaskus, ist aber nicht mehr zu lokalisieren (vgl. Dussaud 304). Etymologisch ist es nicht sicher, ob der Name vom gem.-aram. ḥrd חְרַד "zittern, fürchten" abgeleitet ist, oder ob er auf syr. ḥardānā ܚܰܪܕܳܢܳܐ , aram. ḥardōnā

חַרְדוֹנָא "Eidechse" mit Auslassung der aram. Endung zurückgeht.

ḤURDUFNA حردفنة
Yāqūt II,239; Marāṣid I,295

Nach Yāqūt lag dieses Dorf in der Gegend von Manbiǧ, das sich aber nicht lokalisieren läßt; dabei wäre eine topographische Verwechslung mit dem aus dem Syrischen bekannten Ḥordafnē ܚܘܪܕܦܢܐ bei Bēt ʿArabāyē in Mesopotamien (Suppl. z. PSm. 123) nicht auszuschließen. Die ar. Namensform Ḥurdufna حردفنة soll über eine aram. Zwischenform הֲרְדוּפְנֵי aus dem urspr. gr. ῥοδοδάφνη "Oleander" zustande gekommen sein (Löw Aram.Pf. 130f u. Flora I,206ff; Fraenkel 142; Dalman 119; vgl. Wild 93); s. die Pluralbildung davon im folgenden Ortsnamen .

ḤURDUFNĪN حردفنين
Yāqūt II,239; Marāṣid I,295

Das Dorf mit diesem Namen ist nördl. von Aleppo zu finden.
Die Namensform enthält den aram. Pl. St. abs. hurdufnīn הֲרְדוּפְנִין von dem vorangehenden Namen Ḥurdufna حردفنة (s.d.),also "Oleander" (s. Fraenkel 142; vgl. Wild 93). Der Name wird heute Ḥardatnīn حردتنين oder Ḥardaṯnīn حردثنين gesprochen (zu diesem Lautwandel vgl. Maṣyāf مصياف , Maṣyāt مصيات oder Maṣyāṯ مصياث ) .

ḤARASTĀ حرستا
Yāqūt II,241; Marāṣid I,296

Unter diesem Namen sind mehrere Ortschaften in Syrien bekannt:
1. Das aus einem Dorf zu einem großen Vorort von Damaskus gewordene Ḥarastā حرستا, das in der Volkssprache Ḥarasta l-Baṣal حرستا-البصل "Ḥarastā der Zwiebeln" heißt. 2. Ein östl. von Damaskus gelegenes Dorf, das Ḥarasta l-Qanṭara حرستا القنطرة "Ḥarastā des Gewölbes" genannt wird (Yāq.Muštarik 126). 3. Ein zur Provinz Aleppo gehöriges Ḥarastā حرستا, das bei Raʿbān am oberen Euphrat gelegen haben soll. 4. Bei al-Ǧabbūl südl. von Aleppo liegt ein weiteres Ḥarastā حرستا , das bei Yāqūt fehlt. Ar. Ḥarastā حرستا ist wohl auf aram. ḥarrāstā * חַרָסְתָּא "Töpferin" zurückzuführen, wobei es möglich ist, daß mehrere verschiedene Orte durch ihre Töpfereien bekannt waren; weniger wahrscheinlich aber < ḥarrāštā חַרָשְׁתָּא, ܚܰܪܫܬܳܐ "Zauberin" (Wild 181; vgl. Fraenkel XX u. 169).

ḤARLĀN حرلان
Yāqūt II,244; Marāṣid I,296

Es ist nicht bekannt, welche Gegend bei Damaskus dieser Name bezeichnet hat. Ar. Ḥarlān حرلان geht auf aram. ܒܘܪܠܐ od. ܚܘܪܠܐ zurück, in dem der Pflanzenname ḥurlā ܚܘܪܠܐ, ḤRLʾ "Plattenerbse, Lathyrus" steckt (s. Löw Aram.Pf. 173 u. Flora II,437; PSm. 1373).
Die Endung -ān könnte zu einem von Pflanzen abgeleiteten Ortsnamen als eine männl. Pluralbildung gut passen, vgl. den Namen Turmusān ترمسان (s. Nöldeke Syr.Gr. §74).

AL-ḤARMALĪYA الحرمليّة
Yāqūt II,244; Marāṣid I,296

Nach Yāqūt lag das Dorf mit diesem Namen bei Antiochia, das sich aber nicht lokalisieren läßt. Der Name ist mit der ar. Nisbenendung von dem Pflanzennamen ḥarmal حرمل (syr. ܗܪܡܠ) "Raute" abgeleitet (zu dieser Pflanze s. Löw Aram.Pf.370f), der in verschiedenen weiteren Ortsnamen in der Gegend von Aleppo und bei Manbiǧ zu finden ist.

ḤUSBĀN حسبان
Yāqūt III,859; Abu l-Fidāʾ 227

Bei diesem von Yāqūt nur als ein Dorf dieses Namens erwähnten und von Abu l-Fidāʾ als Hauptstadt der Landschaft al-Balqāʾ bezeichneten Ort handelt es sich um die im Altertum bekannte Stadt Ḥešbōn חֶשְׁבּוֹן der Amoriter (Nu. 21,26ff), deren Ruine sw. von ʿAmmān liegt. Die gewöhnliche Aussprache dieses Namens Ḥesbān (Musil AP I,383ff; Kampffmeyer ZDPV 16,1893,40) liegt der älteren Form Ḥešbōn näher als Ḥusbān der ar. Geographen, welches eig. eine Anpassung an das klass.-ar. Wort ḥusbān gewesen ist. Das b.-heb. חֶשְׁבּוֹן, als Ableitung von ḥšb חשב "denken, sinnen, berechnen", bedeutet "Berechnung" (s. Brockelmann GvG. I,390; Ges. 265; zum syr. ܚܫܒܘܢ PSm. 1398) und entspricht aram. ḥušbānā חֶשְׁבָּנָא und ar. ḥusbān حسبان.

ḤISMĀ حسمى
Yāqūt II,267; Marāṣid I,303

Es handelt sich bei dieser Bezeichnung um die südl. von Petra, nö. von Aila (Ēlāt) gelegene Landschaft. Ar. Ḥismā حسمى ist Wiedergabe des aram. ḤSMʾ, dessen Wurzel ḥsm חסם "zusammenbinden, härten,

verstopfen; neiden" bedeutet, wofür sich keine genaue Bedeutung feststellen läßt.

AL-ḤUṢṢ الحصّ
Yāqūt II,274; Marāṣid I,305

Mit diesem Namen bezeichnet Yāqūt eine Ortschaft in der Gegend von Ḥimṣ, deren Lage sich nicht bestimmen läßt. Der ar. Lexikographie nach wird dieser Name entweder auf eine Pflanze zurückgeführt, die auch wars ورس (als Farbstoff) heißt (syr. ܘܪܣ ) und dem "Safran" gleichgestellt wird (Lis. 7,15; Tāǧ- 4,380f), oder auf "Perle" als eine andere Bedeutung von ar. ḥuṣṣ حصّ , vgl. den Plural dazu im Ortsnamen al-Ḥuṣūṣ الحصوص .

ḤIṢN AL- AḤMAR حصن الاحمر
Yāqūt I,156;III,616; Marāṣid I,32

Die "rote Festung" wird als eine ar. mittelalterliche Bezeichnung für den Küstenort ʿAṭlīṯ عطليث (s. d.) angegeben.

ḤIṢN AL- AKRĀD حصن الاكراد
Yāqūt II,276; Marāṣid I,305

"Festung der Kurden" ist die mittelalterliche Bezeichnung für die westl. von Ḥimṣ gelegene Festung, die mit einem älteren Namen Ḥiṣn as-Safḥ حصن السفح "Festung des Abhangs" bekannt ist (vgl. Berchem JA 1902,I,446f; Enz.d.Isl. II,339; Dussaud 92; Ḥittī 594).
Die Benennung Ḥiṣn al- Akrād bezog sich auf kurdische Kämpfer, die dort als militärischer Schutz eingesetzt wurden. Heute haftet der Appellativ al-Ḥiṣn الحصن an dem nahe gelegenen Dorf, während die Festung selbst Qalʿat al-Ḥiṣn قلعة الحصن heißt (für ar. Ḥiṣn حصن und Qalʿa قلعة s. Einleitung: Ortsappellative).

ḤIṢN AD-DĀWĪYA حصن الداويّة
Yāqūt II,276; Marāṣid I,305

Nach der Überlieferung bei Yāqūt (s. auch II,214) scheint es sich bei dieser Bezeichnung topographisch um die Ortschaft Ḥaǧar-Šuġlān حجر شغلان (s. d.) gehandelt zu haben. Die Yāqūt'sche Form Dāwīya داويّة ist Wiedergabe des im Syr. vorkommenden dāwayyā ܕܰܘܰܝّܺܐ Pl. St. emph. mask. von dāwyā ܕܰܘܺܝܳܐ , als Bezeichnung für "Templer" (PSm. 828f), deren Wurzel gem.-aram. dwa ܕܘܐ ,דוא "traurig sein, sich

betrüben u. elend fühlen" bedeutet. Die Yāqūt'sche Beschreibung der Bewohner dieses Ortes stimmt mit der Namenserklärung überein.

ḤIṢN SALMĀN حصن سلمان
Yāqūt II,276; Marāṣid I,305f

Die Lage dieser Festung, deren Name im Zshg. mit Qūrus vorkommt, läßt sich vermutlicherweise nördl. von ʿAzāz bestimmen (s.Balāḏurī 149; Ibn al-Aṯīr 2,496). Der Name bezog sich auf einen gewissen Salmān b. Rabīʿa al-Bāhilī als Kriegsführer bei der ar. Eroberung.

ḤIṢN ʿADĪS (- ʿUDAIS) حصن عديس
Yāqūt II,276; Marāṣid I,305

Nach einer unsicheren Überlieferung lag eine Festung dieses Namens zwischen Aleppo und dem Euphrat. Die Lesart ist auch nicht sicher: entweder ist es ʿAdīs عَديس zu lesen, welches als pass. Pt. von ʿadasa عدس "heftig auf die Erde treten" oder von ʿadas عدس "Linsen" (wovon die Form faʿīl nicht belegt ist) abgeleitet sein kann, oder ʿUdais عُدَيْس , das im klass. Ar. als Pers.-name vorkommt.

ḤIṢN AL-ʿINAB حصن العنب
Yāqūt II,277; Marāṣid I,305

Es nicht sicher, ob die von Yāqūt in der Gegend von Bait al-Maqdis (Jerusalem) angegebene Ortschaft dieses Namens dem heutigen Ḫirbet el-ʿIneb خربة العنب nnö. von Bait Ǧibrīn gleichzusetzen ist, obwohl die ar. Bezeichnung حصن العنب "Festung des Weinberges" der heutigen "Ruine des Weinberges" entspricht .

ḤIṢN AL-MUṬAQQAB حصن المثقب
Yāqūt IV,414; Marāṣid III,41

Nach ar. Quellen lag diese befestigte Ortschaft, deren Lage sich nicht mehr bestimmen läßt, an der Nordküste am Westabhang des Amanus (vgl. Id. 646,652; Iṣ. 63; I.Ḥ. 182; Balāḏurī 166). Yāqūt begründet diese ar. Benennung مثقب "löcherig" < ṯaqqaba ثقّب "durchlöchern" mit der natürlichen Form jener Gebirgslandschaft.

ḤIṢN MAQDIYA حصن مقدية
Yāqūt II,278; Marāṣid I,306

Der Name dieser Festung bezog sich, laut Yāqūt, auf eine Ortschaft

namens Maqdiya مقدية oder Maqadd مقدّ (s. d.), von der aber nichts bekannt ist (vgl. Dussaud 336f).

HIṢN MANṢŪR حصن منصور

Yāqūt II,278; Marāṣid I,306

Bei ar. Geographen kommt sie als eine der bekannten befestigten Ortschaften des nördl. Syriens vor, die am oberen Euphrat westl. von Sumaisāṭ lokalisiert wird (I.H. 97; I.Ḥ. 181; A.-F. 268; Dim. 214), und die bei syr. Autoren auch als ܡܢܨܘܪ ܚܨܢ und ܚܨܢ ܡܢܨܘܪ vorkommt (PSm. 1338). Der Ort trug einen älteren Namen Adiamān. Die ar. Benennung bezog sich auf einen gewissen umayyādischen Heeresführer Manṣūr b. Ǧaᶜwana al-ᶜĀmirī al-Qaisī.

AL-ḤUṢŪṢ الحصوص

Yāqūt II,279; Marāṣid I,307

Dieser Namen wird von Yāqūt für eine durch den Umayyāden Hišām b. ᶜAbd al-Malik bei al-Maṣṣīṣa östl. von Ǧayḥān erbaute Stadt angegeben, deren Lage sich nicht bestimmen läßt. Der Name kann nur ein Pl. vom ar. ḥuṣṣ حصّ sein, welches im Ortsnamen al-Ḥuṣṣ الحصّ vorliegt (s. d.), wonach der Name al-Ḥuṣūṣ الحصوص entweder mit dem angeführten Pflanzennamen oder mit "Perlen" zu erklären ist.

ḤIṬṬĪN حطّين

Yāqūt II,291; Marāṣid I,309

Westl. vom Tiberiassee liegt dieser Ort, der aus dem J. 583 d.H. (1187) als Schlachtfeld des Kampfes unter der Führung Ṣalāḥ-d-Dīns gegen die Kreuzfahrer berühmt wurde (s. Dim. 212; vgl. Enz.d.Isl. II,308; Ḥittī 601ff). Der Ort hieß im Talm.-aram. Kᵉfar Ḥiṭṭayyā כְּפַר חִיטָּיָא "Weizendorf" (Levy II,388), in dem das Nom.rectum ein aram. Pl. St. emph. mask. zum gem.-aram. ḥiṭṭᵉtā חִטְּתָא fem. "Weizen" ist, während ar. Ḥiṭṭīn حطّين eine unveränderte Wiedergabe des aram. Pl. St. abs. mask. חִטִּין mit gleicher Bedeutung darstellt.

AL-ḤAFFA الحفّة

Yāqūt II,296; Marāṣid I,311

Östl. von Latakia liegt der Ort dieses Namens, der von Yāqūt als Bezirk (Kūra) westl. von Ḥalab angegeben wird. Das bei ar. Lexikographen angeführte Wort ḥaffa حفّة mit der Bedeutung "Webstuhl.

Weberbaum" od. ä. (Lis. 9,51; Tāǧ- 6,72 u.a.; vgl. Fraenkel 94), das Fraenkel zufolge eine aram. Ableitung sein soll, entspricht genau diesem Ortsnamen einerseits, und der Anmerkung Yāqūts, daß der Ort durch seine Gewebe bekannt ist, andererseits.
Die gem.-aram. Wz. ḥpp חפף "reiben" entspricht ar. ḥaffa حفّ ; welche aram. Form aber dem ar. حفّة in diesem Ortsnamen zugrundegelegen haben konnte, läßt sich nicht feststellen.
Das von Fraenkel (a.a.O.) mit Vorbehalt angeführte j.-aram. חיפת "Rand" oder "Kamm, mit dem man auf das Gewebe schlägt" ist formal wenig befriedigend und sachlich unsicher. Die Aussprache des St. abs. fem. ḥippā hätte bei der Übernahme jedenfalls völlig arabisiert und mit doppeltem weichem f ausgesprochen werden müssen.

ḤAFĪR حفير
Yāqūt II,296; Marāṣid I,311

Mit diesem Namen bezeichnet Yāqūt zahlreiche Orte, meistens aber Wasserstellen im Ḥiǧāz; was außerdem bei ihm als jordanischer Fluß dieses Namens vorkommt, stellt eig. einen unbedeutenden Wasserlauf in aš-Šarāt dar (s. Musil AP. I,11: Wādī al-Ḥafīr).
Der Name könnte schon ein ar. pass. Pt. von ḥafara حفر "graben" mit der Bedeutung "der Graben" sein, was wohl den nö. von Damaskus nebeneinander gelegenen Ḥafīr al-Fauqā حفير الفوقا "das obere Ḥafīr" und Ḥafīr at-Taḥtā حفير التحتا "das untere Ḥafīr" zugrundezulegen ist.

ḤAQLĀ' حقلاء
Yāqūt II,298; Marāṣid I,312

Ein Dorf dieses Namens ist am Salzsee al-Ǧabbūl sö. von Aleppo zu finden. Der Name sollte eig. Ḥqalā حقلا gesprochen werden, als Wiedergabe des aram. St. emph. mask. חַקְלָא "Feld, Landgut", ar. ḥaql حقل (zur Yāqūt'schen Femininendung Hamza vgl. Ariḥā' اريحاء; Ǧinṭā' جنطاء ; Ṣaidā' صيداء u.ä.) .

ḤALAB حلب
Yāqūt II,304; Marāṣid I,313

Für die größte nordsyr. Stadt Aleppo, die zur Zeit der ar. Geographen Hauptstadt der Provinz Qinnasrīn war (s. Einleitung u. Ǧund Qinnasrīn), ist Ḥalab die bekannteste Namensform, die im Altertum unterschiedlich erscheint: in den Keilschrifttexten Ḥalab/p, Ḥalba,

Ḫalpa; in den ägyptischen Inschriften Ḫrb oder Ḫrp, u. hethitisch Ḫalpa (vgl. Jirku, KLIO. Beih. 38, S.23; RlA. 4,50). Gr. Formen sind Χάλεβ, Χάλεπ und Χαλυβον, bevor die Stadt (durch Seleukos Nikator) in Βέροια umbenannt wurde (vgl. ar. Bārawwā بارّا); syr. Ḫālāb ܚܠܰܒ , Ḫalab ܚܰܠܰܒ u. Ḫaleb ܚܶܠܶܒ (vgl. PSm. 1275; Honigmann ZDPV 46,1923,170). Wie für zahlreiche Ortsnamen Syriens gibt es auch für diesen uralten Namen keine sichere Erklärung. Einer ar. Legende zufolge hieß es "er melkte" (nämlich Abram). Alle Namensformen zeigen eine ursprüngliche dreiradikalige Form ḫlb, ḫlp, die im Gem.-sem. "Milch, Fett" heißt, so daß eine Ableitung davon als mögliche Etymologie anzunehmen ist. Außerdem käme eine Ableitung aus dem Assyr. in Frage, wobei an mehrere Möglichkeiten zu denken ist, wie ḫalpu "Frost, Kälte; Stein" (die Stadt ist durch ihre Bausteine bekannt) oder "Wald", wenn nicht ḫaluppu ein Baum, der syr. ܚܠܦܐ "Weide" entsprechen kann (vgl. Delitzsch 278f; Assyr. D. VI, 49 u. 55) dahinter steckt.

ḪALBĀ حلبا
Dimašqī 208

Dieser nö. von Tripolis gelegene Ort wird von Dimašqī als eine Küstenfestung bezeichnet. Der Name Ḫalbā حلبا ist Wiedergabe des aram. ḫalbā חַלְבָּא , ܚܠܒܐ "Milch", falls nicht das syr. ḫelbā ܚܶܠܒܐ "Fett" dahinter steckt, wobei eine Vokaländerung in der ersten Silbe vorausgesetzt werden müßte (vgl. Fraiḥa 58; Wild 139), was deshalb der ersteren Möglichkeit nachsteht.

ḪALḤŪL حلحول
Yāqūt II,316; Marāṣid I,314

Nördl. von Ḫebrōn liegt dieser Ort, den Yāqūt zwischen Jerusalem und Ḫebrōn lokalisiert, und dessen Name auf b.-heb. Ḫalḫūl חַלְחוּל (Jos. 15,58) beruht. Der Name geht auf eine reduplizierte Form ḫalḫēl חַלְחֵל von zweiradikaligem חל(חלל) zurück, welche mit " aushöhlen, erschüttern, eindringen" u.ä. erklärt wird.

ḪALFABALTĀ حلفبلتا
Yāqūt II,316; Marāṣid I,314

Diese von Yāqūt den Dörfern von Damaskus zugeordnete Ortschaft ist nicht mehr bekannt (vgl. Dussaud 301), deren Lage aber nach Ibn

Qalānisī (313: حلقبلتين) sich südl. der Stadt vermuten läßt heute auf dem Gebiet der Stadt selbst sein soll. Für diesen Namen läßt sich keine sichere Erklärung ermitteln. Es läßt sich eindeutig eine Zusammensetzung erkennen, wobei aber die Bedeutung der beiden Bestandteile nicht ganz klar ist. Dem ersten Bestandteil könnte aram. ḥelpā ,חֶלְפָּא ,ܚܠܦܐ "Weide, Riedgras, Schilf" oder eine Ableitung von ḥlf ,חלף ,ܚܠܦ "wechseln, vorbeigehen, ersetzen, erlösen" u.ä. zugrundeliegen, während der zweite Bestandteil auf ʾbaltā ,בַּלְתָּא (> baltā ,בַּלְתָּא mit Auslassung des Alef in der Zusammensetzung) "Herde", oder auf baltā ,בַּלְתָּא (mit dem synkopierten ʿain des ursprünglichen בַּעֲלְתָּא,) "Herrin", oder sogar auf בַּלְתָּא "Korb, Flasche; Alabaster" od.ä. (PSm. 541) zurückzuführen ist, wodurch diese Zusammensetzung fraglich bleibt.

ḤAMĀT حماة

Yāqūt II,330; Marāṣid I,318

Der Name dieser mittelsyr. Stadt am Orontes wird heute nur Ḥamāh حماه oder Ḥamā gesprochen. Die Namensform der ar. Geographen حماة bewahrt die älteste Form, die im B.-heb. Ḥamāṯ חֲמָת (2Kön. 14,28), in aram. Inschriften חמת (KAI 202 A 1,2), im Syr. ܚܡܬ (PSm. 1314) und in assyr. Keilschriften als Amatu oder Ḥamatu erscheint (vgl. Boudou, Orientalia 36-38,1929,12 u. 71; Borée 44). Gr. wurde die Stadt Ἐπιφάνεια genannt (s. Honigmann ZDPV 46,1923,184), aber den sem. Namen hat sie weiter behalten. Yāqūt notiert ausdrücklich, daß durch diesen Namen nichts anderes als "Schwiegermutter" verstanden wird, was aber für einen Ortsnamen keine Lösung ist. Der Name ist kanaan. Ursprungs, und die Form חמת als Ableitung v. ḥmy mit der Bedeutung "geschützter Ort" od.ä. (Aistleitner 104: ḥmt = "Mauer") wäre eine passende Namenserklärung für die in einer Senkung am Orontes gelegene Stadt wie Ḥamāt, die früher als kleine Stadt von ihrer Umgebung aus kaum zu sehen war (vgl. Wild 139f zur Möglichkeit, diesen Namen einem liban. Ḥamā حما gleichzustellen).

AL-ḤAMRĀʾ الحمراء

Yāqūt II,333; Marāṣid I,319

"Die Rote" ist nach Yāqūt die Bezeichnung einer der Gegend von al-Quds (Jerusalem) zugeordneten Festung, die möglicherweise dem Ruinenort Ḫirbet el-Ḥumēra nw. von Nazaret gleichzusetzen ist,

wie die Namensform Ḥamra der Kreuzfahrer zeigt (vgl. Beyer ZDPV 67,1945,210). Die jetzige Form Ḥumēra حميرة ist ein ar. Diminutiv von ḥamrā حمرا f. "rot", das häufig in den Ortsnamen zu finden ist (s. Fraiḥa 58f) .

ḤUMRĀN حمران
Yāqūt II,334; Marāṣid I,320

Nach Yāqūt liegt eine Ortschaft dieses Namens bei ar-Raqqa, deren Identifizierung aber mit keinem der fünf bis sechs östl. von ar-Raqqa gelegenen Dörfer mit dem Namen Ḥamra, Ḥumra حمرة möglich ist. Die Form Ḥumrān حمران , die der ar. Lexikographie nach eine Pluralbildung von aḥmar احمر "rot" darstellt, liegt in weiteren Ortsnamen in der ar. Steppe vor (Yāq.). Es ist aber auch möglich, die Form Ḥumrān auf syr. Adj. ܚܡܪܢ , als Variante für ḥamrān ܚܡܪܢ , mit der Bedeutung "Weinfarbig", zurückzuführen (vgl. zu ܚܡܪܐ und ܚܡܪܐ "Wein" Brockelmann LS. 241; Suppl. z. PSm. 129).

ḤIMṢ حمص
Yāqūt II,334; Marāṣid I,320

Für diese bekannte mittelsyr. Stadt am Orontes als Hauptstadt einer syr. Provinz der ar. Geographen s. Einleitung: Ğund Ḥimṣ. Nur in der Stadt und deren Umgebung wird der Name Ḥomṣ und Ḥumṣ gesprochen, während die bekannte Aussprache dafür Ḥemṣ oder Ḥimṣ ist. Ältere Namensformen sind syr. ܚܡܝܨ u. Ḥemṣ ܚܶܡܨ , j.-aram. חֲמֶץ und gr. Ἐμεσα od. Ἐμισα (vgl. PSm. 1307; Levy II,74; Honigmann ZDPV 46,1923,192), die dem klass.-ar. Ḥimṣ und dem heutigen Ḥemṣ näher als Ḥomṣ, Ḥumṣ liegen. Es scheint möglich, den Namen mit dem aram. ḥimmṣā חִמְצָא "Kichererbsen" zu erklären (vgl. zu dieser Pflanze Löw, Aram.Pf. 171), wobei eine Aufhebung der Gemination des mittleren Radikals vorausgesetzt wird. Darüber hinaus steht die Möglichkeit, dem Namen aram. ḥumṣā חֻמְצָא "Essig od. Säure" zugrundezulegen. Das unter liban. Ortsnamen vorkommende Ḥumṣ حمص läßt sich wohl mit jenem Stadtnamen vergleichen (Fraiḥa 58; Wild 342) .

AL-ḤAMMA الحمّة
Maqdisī 185

Mehrere Orte dieses Namens sind besonders in der Jordanniederung

zu finden, welche seit uralten Zeiten nach ihren Thermalwassern so benannt sind, unter denen Maqdisī den bekannteren der Orte beim Tiberiassee und einen weiteren in aš-Šarāt meinte. Von der gem.-sem. Wz. ḥm חם "heiß sein" abgeleitet heißt ar. ḥamma حمّة "Thermalbad, -ort". Bei diesen Orten gibt es Weiterverwendung der aram. Femininform ḥammṯā חַמְתָּא mit gleicher Bedeutung, welche schon im Aram. für diese Ortschaften belegt ist (Dalman 153; Levy II,69f); vgl. das ar. Diminutiv davon al-Ḥumaima الحميمة.

ḤAMMŪRIYA حمّورية
Yāqūt II,340; Marāṣid I,321

Für dieses östl. von Damaskus gelegene Dorf ist die spätere und jetzige Namensform Ḥammūra حمّورة (vgl. Kremer 178; Dussaud 301f), die viell. auch die ursprüngliche Form gewesen ist, wenn man dem Namen syr. ḥmūrtā ܚܡܘܪܬܐ zugrundelegt, wobei die Femininendung im heutigen حمّورة durch tāʾ marbūṭa zum Ausdruck gebracht wurde. Falls aber die Yāqūt'sche Form Ḥammūriya حمّورية doch ursprünglicher sein sollte, dann könnte dies nichts anderes sein als Anpassung dieser ar. Nisbenform an das durch Einschub eines aram. y vor die Femininendung entstandene ḥmūrīṯā ܚܡܘܪܝܬܐ < ܚܡܘܪܬܐ (zum Einschub dieses jōd vgl. Nöldeke, Syr.Gr. §71). Beiden Formen nach ist die im Syr. angegebene Bedeutung "Perle" od.ä. vorzuschlagen (s. PSm. 1310f).

AL-ḤIMYARĪYŪN الحميريّون
Yāqūt II,342; Marāṣid I,322

Dieser Name mit dem ar. mask. Plural , der sich auf den altsüdar. Stamm Ḥimyar bezieht, bezeichnet ein Dorf, das sw. von Damaskus lag, von dessen Zerstörung schon Ibn ʿAsākir (II,92) berichtet. Seine Lage ist heute im Stadtgebiet.

AL-ḤUMAIMA الحميمة
Yāqūt II,342; Marāṣid I,322

Dieses ar. Diminutiv von Ḥamma حمّة "Thermalbad, -ort" (s. d.), also "das kleine Thermalbad", bezeichnet eine bei ar. Geographen bekannte Ortschaft in aš-Šarāt (vgl. Yqb. 326; Bakrī I,83,284; A.-F. 228), die mit diesem Namen etwa sw. von Petra noch zu finden ist (vgl. Musil AP II,1. 265ff) .

ḤUNĀK حنـاك
Yāqūt II,345; Marāṣid I,324

Nach der Überlieferung ist die zu Maʿarrat an-Nuʿmān gehörige Festung dieses Namens schon im J. 209 d.H. zerstört worden (vgl. Ibn al-ʿAdīm I,66). Ihre Lage wird aber sw. von al-Maʿarra bestimmt (s. Usāma 110 Anm.33; Dussaud 189). In diesem Ortsnamen scheint die aram. Wz. ḥnk חנך "einweihen" vorzuliegen. Es könnte auch in Frage kommen, daß es sich dabei um eine Umbildung des syr. ḥonkā ܚܘܢܟܐ "Wölbung" (ursprünglich "Gaumen") gehandelt hat.

ḤUNDURA حنـدرة
Yāqūt II,347; Marāṣid I,324

Mit diesem Namen bezeichnet Yāqūt ein zu ʿAsqalān gehöriges Dorf, nicht mehr bekannt zu sein scheint. Im klass. Ar. ist das von ḥadar حـدر mit Nūn-Infix abgeleitete ḥundur حنـدر, ḥundura حنـدرة für "Pupille" gebraucht worden (vgl. Lane I,2. 531), was aber sonst als ḥadaqa حدقـة bekannt ist. Formal könnte ar. ḥundura حندرة "Pupille" eig. "kreisförmig" als Ortsname passen, was mir aber nicht einwandfrei zu sein scheint. Möglicherweise handelte es sich bei diesem Ortsnamen um ein Nūn-Infix im aram. ḥudrā ܚܘܕܪܐ als "umkreister Ort", an das man ar. ḥundura حنـدرة hätte anpassen können.

ḤANDŪṬĀ حندوطـا
Yāqūt II,347; Marāṣid I,324

Ein Dorf dieses Namens soll bei Maʿarrat an-Nuʿmān gelegen haben, läßt sich aber nicht mehr lokalisieren. Die Namensform ist nicht ganz klar. Wahrscheinlich handelte es sich dabei um aram. ḥiddūṭā חִדּוּטָא (ḥaddūṭā) "Erneuerung" mit Geminatendissimilation > *חנדותא > ar. حندوطـا .

ḤANĪNĀʾ حنينـاء
Yāqūt II,350; Marāṣid I,325, s. unter Dair Ḥanīnāʾ دير حنيناء .

ḤAWWĀR حـوّار
Yāqūt II,353; Marāṣid I,326

Dieser Name wurde laut Yāqūt auch Ḥuwwār ausgesprochen; er meinte damit einen Distrikt (Kūrat-l-Ḥawwār) nw. von Aleppo und ein zu

Manbiǧ gehöriges Dorf, bei dem es sich wahrscheinlich um das nö. von ʿAzāz befindliche Ḫawwār حوّار handelt, falls es kein weiteres Ḫawwār bei Manbiǧ gegeben hat. Ar. Ḫawwār حوّار ist Wiedergabe des gem.-aram. ḥewwār חִוָּר, חִוָּרָא "weiß", also "weiße Landschaft", das sonst im klass. Ar. als ḫuwwārā حوّارى od. ḥawwāra حوّارة ( < ḥewwārā חִוָּרָא ) für das "feine weiße Mehl" gebräuchlich war und heute noch in Syrien für die "weiße Erde" im Gebrauch ist (s. Fraenkel 32; vgl. diese Form in den Ortsnamen حوّارة und بحوّارة bei Fraiḥa 14 u. 60).

ḪAWWĀRĪN حوّارين
Yāqūt II,355; Marāṣid I,324

Nach Yāqūt auch Ḫuwwārīn gesprochen, mit dem er zwei Ortschaften meinte: die erste bei Ḥalab, die in dieser Namensform nicht zu finden ist, und die zweite liegt bei al-Qaryatain sö. von Ḥimṣ. Die Namensform enthält den aram. Pl. St. abs. mask. ḥewwārīn חִוָּרִין "die weißen" zum Sg. ḥewwārā חִוָּרָא , der im vorangehenden Ortsnamen vorliegt (s.d.). Darüber hinaus könnte dieser Ortsname "Wäscher" bedeutet haben (Fraenkel XXI; vgl. Wild 133), wenn man die "qattāl"-Bildung zugrundelegt, sonst würde man für "Wäscher" im Syr. mḥawrānē מְחַוְרָנֵי erwarten.

ḪAURĀN حوران
Yāqūt II,357; Marāṣid I,328

Diese bekannte Landschaft umfaßte im Altertum das im Süden durch den oberen Yarmūk und im Westen durch Baṭanīya (Bāšān) begrenzte Gebiet einschließlich der Gebirgslandschaft Ǧabal Ḫaurān und hatte zur Zeit der ar. Geographen die Hauptstadt Buṣrā. Heute meint man mit Ḫaurān nur die Ebene. Ar. حوران ist die Weiterverwendung der älteren Namensform Ḫaurān חַוְרָן (Ez. 47.16,18), aram. חַוְרָן , חַוְרָא , assyr. Ḫaurānu (vgl. Ges. 219; PSm. 1232).
Die Wurzel ḥwr חור hat im Heb. und Aram. die Bedeutungen "weiß od. hell sein; umsehen; aushöhlen od. durchlöchern". Die Endung -ān kann in diesem Namen ein adjektivisches Bildungsuffix darstellen, wobei aber schwer festzustellen ist, welche genaue Bedeutung diesem Adj. zugrundelag. Ob man die Bezeichnung mit den dort bekannten "Lavenformationen" begründen kann, oder ob sie mit der "Klarheit" als klar zu überblickende Gegend zu erklären ist, oder ob sie auf die "weiße Farbe" zurückzuführen ist, bleibt unsicher .

ḤAURA حورة
Yāqūt II,359; Marāṣid I,328

Das von Yāqūt zwischen Bālis und ar-Raqqa lokalisierte Dorf dieses Namens ist in jener Gegend südl. vom Euphrat zu finden. Ar. Ḥaura حورة ist wohl auf syr. ḥaurā ܚܘܪܐ "Pappel, Weißpappel" oder "Höhlung" zurückzuführen, dem aber als Ort am Euphrat die Bedeutung "Pappel" besser passen könnte (zu diesem Baum s. Löw Aram. Pf. 153). Ein weiteres Ḥaurā ܚܘܪܐ als Name eines Distrikts bei Sarūǧ am oberen Euphrat (PSm. 1232 u. Suppl. 123) dürfte mit jenem حورة etymologisch identisch sein, und beide sind mit dem südliban. Ḥaurā حورا (Fraiḥa 60) vergleichbar.

ḤAUṬ حوط
Yāqūt II,365; Marāṣid I,329

Yāqūt war diese Überlieferung, nach der dieses Dorf entweder zu Ḥimṣ oder zu Ǧabala gehören sollte, nicht sicher. Es ist weder hier noch dort zu finden. Ein Dörfchen namens Ḥūṭ حوط ist aber in Ḥaurān östl. von Buṣrā zu finden. Dieses حوط ist wohl mit dem aram. ḥūṭ חוט "Landstrich" zu erklären(s.Levy II,21: חוטא דבוצריה, der damit diesen Ort meinte). Das Yāqūt'sche Ḥauṭ (von Ḥimṣ oder Ǧabala) gibt eine Form ܚܘܛ mit gleicher Bedeutung wieder (vgl. zu ܚܘܛܐ Brockelmann LS. 219) .

AL-ḤŪLA الحولة
Yāqūt II,366; Marāṣid I,330

Unter diesem Namen sind zwei Landschaften bekannt, von denen die erste die Ebene am oberen Jordan sw. von Bānyās umfaßt, und die zweite westl. von Ḥimṣ liegt (s. I.Ḫ. 76f; I.Faq. 105,111; Dim. 107). Beide Namen sind wohl auf die gleiche Etymologie zurückzuführen. Ar. Ḥūla حولة ist die Weiterverwendung der aram. Femininform Ḥūltā חולְתָא (= heb. חוּלָה ), die wegen der bekannten Fruchtbarkeit dieser beiden Landschaften viell. eher mit "Schilfebene"od.ä. als mit "Sandboden" zu erklären ist (s.Enc.Jud. 8,266; Levy II,23).

AL-ḤIYĀR الحيار
Yāqūt II,373; Marāṣid I,331

Dieser Name wird auf einen gewissen al-Qaʿqāʿ(Ḥiyār banī l-Qaʿqāʿ) bezogen und bezeichnete laut Yāq. eine Landschaft bei Qinnasrīn.

Ar. ḫair خير ist in Syrien als Geländebezeichnung besonders für den "geschützten Landstreifen" gebräuchlich, und diese Namensform stellt den ar. gebrochenen Plural davon dar.

AL-ḪAYYĀNĪYA الحيّانيّة
Yāqūt II,374; Marāṣid I,331

Mit diesem Namen bezeichnet Yāqūt einen Bezirk (ar.Kūra) im Ǧabal-Ǧaraš, den man mit zwei kleinen östl. von Ǧaraš gelegenen Orten identifizieren kann, deren heutiger Name Ḫayyān حيّان ist (s. BHH. IV,209). Der Yāqūt'schen Form nach ist der Name mit der Nisbenendung auf ḫayyān حيّان bezogen, welches im Ar. als Pers.-name mit der Bedeutung "lebendig" < ḫayy حيّ "lebend" bekannt ist.
Es ist aber möglich, daß der heutige Name Ḫayyān ursprünglicher ist, indem er eine "blühende Ortschaft" bezeichnete und auf die Umgebung bezogen wurde, und nicht von einem Pers.-namen abgeleitet war. Ein weiteres Ḫayyānīya حيّانيّة befindet sich als ein Dorf südl. von Aleppo.

ḪĪRĀN حيران
Yāqūt II,374; Marāṣid I,332

Dieser Name, der laut Yāqūt eine Wasserstelle bei Salamiyya bezeichnete (heute nicht bekannt), könnte formal einen gebrochenen Pl. vom ar. ḫā'ir حائر "Sumpf" darstellen; aber es ist möglich, daß ein syr. Adj.(od. fem. Pl.) ḫērān * ܚܝܪܢ von ܚܪ mit ähnlicher Bedeutung (Suppl. z. PSm. 117) diesem Namen zugrundeliegt.

ḪAIFĀ حيفا
Yāqūt II,381; Marāṣid I,333

Der Name dieser bekannten Hafenstadt am Karmel ist bei ar. Geographen wenig erwähnt worden (s. Id. 365), aber er sollte, laut Yāq., auch mit der ar. Femininendung (tā' marbūṭa) als Ḫaifa حيفة überliefert worden sein. Ältere Belege für diesen Ortsnamen sind aram. ḤĒFĀ חֵיפָא und syr. ܚܦܐ (s. Levy II,45; Dalman 145; PSm. 1264), in denen als einzige klare Wurzel חוף , חף "reiben" erscheint. Der Name ist aber wahrscheinlich nicht gerade mit dieser Bedeutung zu erklären. Die Anmerkung Nöldekes (ZDMG 57,1903,415), in ḤĒFĀ חֵיפָא ein ursprüngliches ḤŌFĀ חוֹפָא anzunehmen, welches dem ar. ḫāffa حافّة entspricht, und daraufhin mit "Ufer" erklärt wird, läßt für

diese am Vorsprung des Karmel gelegene Stadt eine passende Namenserklärung erhalten.

ḤAILĀN حيلان
Yāqūt II,382; Marāṣid I,333

Der Ort dieses Namens liegt nö. von Aleppo. Ar. Ḥailān حيلان ist Wiedergabe des aram. חֵילָא , das eine "starke, feste od. gemauerte Ortschaft" bezeichnet haben soll, von der gem.-aram. Grundform ḥailā חֵילָא , "Stärke, Kraft". Ein anderes حيلان liegt im nördl. Libanon vor (Fraiḥa 62) und ein weiteres חֵילָא bei Baġdād (PSm. 1264) .

## ḤĀ'

ḤĀN - UMM-ḤAKĪM خان ام حكيم
Yāqūt II,392; Marāṣid I,336

Diese "Herberge od. Karawanenserei" (s. für Ḥān خان Einleitung: Ortsappellative), deren Lage sich nicht mehr bestimmen läßt, lag bei al-Kuswa südl. von Damaskus. Der Name bezog sich laut Yāqūt auf Umm-Ḥakīm, Tochter des Umayyāden Abū Ǧahl b. Hišām .

ḤĀN AS-SULṬĀN خان السلطان
Ibn Ǧubair 259

In seinem Reisebericht lokalisiert Ibn Ǧubair diese "Herberge" zwischen an-Nabk und Damaskus (vgl. Dussaud 280) und schreibt deren Gründung dem Sulṭān Ṣalāḥ-d-Dīn zu. Zur Etymologie von Sulṭān سلطان s. unter Tall as-Sulṭān تل السلطان .

AL-ḤĀNŪQA الخانوقة
Yāqūt II,394; Marāṣid I,336

Mit diesem Namen bezeichnet Yāqūt eine Stadt am Euphrat bei ar-Raqqa, deren Lage jetzt als unbedeutender Ort östl. v. ar-Raqqa

zu finden ist (vgl. Dussaud 486f). Diese ar. fā<sup>c</sup>ūla-Form scheint Wiedergabe der aram. Maskulinform ḥānūqā חָנוּקָא, ܚܢܘܩܐ zu sein, die im Grunde mit "Erwürger, Mörder" vom gem.-sem. ḥnq חנק "würgen, erdrosseln" zu erklären ist, der aber als Ortsname (besonders am Fluß) eher die Bedeutung "Stromenge" zugrundegelegen haben kann (s. die assyr. Ableitung ḫinqu mit dieser Bed., Assyr.D. VI,195).

AL-ḪARRŪBA الخرّوبة

Yāqūt II,428; Marāṣid I,349

Die von Yāqūt gegenüber ʿAkkā lokalisierte Festung dieses Namens ist in jener Gegend nicht bekannt, während ein Ḫarrūba خرّوبة etwa östl. von ar-Ramla zu finden ist (vgl. Beyer ZDPV 65,1942,184). Ar. Ḫarrūba خرّوبة ist Wiedergabe des aram. ḥarrūbā ܚܪܘܒܐ, חָרוּבָא mask. "Johannisbrotbaum" mit ar. Fem.-endung (an Stelle des aram. St. emph.). Als Pflanzenname ist das Wort ins Ar. auch mit der Geminatendissimilation als ḫarnūb خرنوب übernommen worden und liegt als solches in einer nordliban. Ortschaft الخرنوب vor (Fraiḥa 64; zu dieser Pflanze s. Löw, Aram.Pf. 176) .

ḪURAIBAT AL-ĠĀR خريبة الغار

Yāqūt II,431

Der Name Ḫuraiba خريبة ist als ar. Diminutiv zu Ḫirba خربة "Ruine" unter Ortsnamen im syr. Raum sehr verbreitet (s. Einleitung: Ortsappellative); daher läßt sich die von Yāqūt der syr. Küste zugeordnete Festung dieses Namens schwer lokalisieren. Das Nom. rectum Ġār غار in dieser Zusammensetzung geht auf aram. ʿārā עָרָא, ܥܪܐ "Lorbeerbaum, Laurus nobilis" zurück, das ins Ar. mit Wiedergabe des aram. ʿAin durch ar. Ġain eingedrungen ist (s. zu diesem Baum: Löw Aram.Pf. 299). Damit heißt der Ort "die kleine Ruine des Lorbeerortes" .

ḪUSĀF خساف

Yāqūt II,441; Marāṣid I,352

Mit diesem Namen bezeichnet Yāqūt die Gegend zwischen Ḥalab und Bālis am Euphrat, während der Name heute an einem nö. vom Salzsee al-Ǧabbūl gelegenen Dorf خساف haftet. Für einen in jener Gegend bei al-Ǧabbūl (die als Tonboden bekannt ist) befindlichen Ort könnte der Name Ḫusāf خساف vom aram. ḥasap̄ חֲסַף "Ton, Scherbe"

abgeleitet worden sein, dessen syr. Entsprechung ḥeṣpā ܚܨܦܐ aber ar. ḫazaf خزف ist, wonach es sich bei der Bildung *ḥṣpʾ > خساف viell. um einen "Scherbenort"(> Töpferei?) gehandelt hatte; vgl. den folgenden Ortsnamen.

ḪISFĪN خسفين
Yāqūt II,443; Marāṣid I,353

Der Ort dieses Namens liegt östl. vom Tiberiassee.
Ar. Ḫisfīn خسفين ist, mit Vokaländerung im Anlaut, Wiedergabe des aram. Pl. St. abs. ḫaspīn ḥṣpyn zum Sg. ḫaspā ḥṣpʾ "Scherbe, Ton", also "Scherbenort", vgl. den vorangehenden Ortsnamen.

ḪUṢAIL خصيل
Yāqūt II,450; Marāṣid I,356

Yāqūt macht keine Angaben über die Lage dieses Ortes in Syrien, der nicht mehr bekannt zu sein scheint. Die Namensform ist ein ar. Diminutiv, dessen vermutliche Ableitung aber von ar. ḫaṣl خصل oder ḫaṣla خصلة "Branche; Teil" oder "Eigenschaft" keine klare Bedeutung bietet.

AL-ḪALĪL الخليل
Yāqūt II,468; Marāṣid I,364

In der ar. Tradition ist al-Ḫalīl der Beiname Abrahams mit der Bedeutung "der Freund Gottes". Daher wurde der Stadt Hebron (Ḫabrūn حبرون der ar. Geographen, s.d.) der ar. Name al-Ḫalīl الخليل metonymisch gegeben mit der Begründung, daß Abraham dort begraben worden sei. Der Name ist noch heute gebräuchlich.

ḪAMMĀN خمّان
Yāqūt II,469; Marāṣid I,365

Der von Yāqūt der Landschaft al-Baṯanīya zugeordnete Ort dieses Namens wird mit einem Hügel Tall al-Ḫammān تل الخمّان nördl. von Darʿā identifiziert (Röhricht ZDPV 10,1887,217; Schumacher ZDPV 20, 1897,75; vgl. Dussaud 336). Eine ähnliche Bezeichnung liegt in der südl. von ʿAmmān befindlichen Ruine von Ruǧm al-Ḫammān رجم الخمّان vor (s. Musil AP I,219 u. 223). Als Ortsname könnte Ḫammān خمّان mit ar. ḫamma خمّ "faulen, übel riechen" kaum einen Zshg. gehabt haben. Wahrscheinlich handelte es sich dabei um ein urspr. kanaan.

ḥammān חַמָּן "Sonnensäule" oder seine Entsprechung ḥammōn חַמּוֹן, die sich bereits in Ortsnamen findet (s. Lidzbarski 276; Ges. 240f; vgl. Fraiha 58; Wild 140), mit Wiedergabe des kanaan. od. aram. ḥ durch ar. ḥ .

ḤUNĀṢIRA خناصرة
Yāqūt II,473; Marāṣid I,367

Für diesen sö. von Aleppo gelegenen Ort ist die jetzige Namensform Ḥanāṣir خناصر, nach der der Name nur als ar. Plural zu ḥinṣir خنصر "kleiner Finger" aufgefaßt werden kann. Der mittelalterliche Name Ḥunāṣira خناصرة mit der ar. Femininendung erscheint aber als Anpassung an die in syr. Schriften unvokalisiert vorkommende Namensform ܚܢܨܝܪܐ (PSm. 1323), deren Ableitung vom syr. ḥeṣṣrā ܚܨܪܐ (= ar. ḥinṣir خنصر mit Geminatendissimilation) für einen Ortsnamen aber fraglich ist, auch wenn sich keine andere Etymologie vorschlagen läßt. Eine ähnliche Bezeichnung trägt ein Ruinenort خناصرة im Ǧabal ʿAǧlūn nö. von Ǧaraš (vgl. Schumacher ZDPV 20,1897,75 u.200; Steuernagel ZDPV 48,1925,361f).

AL-ḤAWĀBĪ الخوابي
Maqdisī 154; Dimašqī 208

Dieser nö. von Ṭarṭūs (Anṭarṭūs) gelegene Ort kommt bei ar. Geographen als eine bekannte Festung vor (vgl. A.-F. 229; Id. 375). Die Namensform Ḥawābī خوابي scheint nichts anderes zu sein als eine ar. Pluralbildung von ḥābiya خابية "Tonfaß" < gem.-aram. ḥābīṭā חֲבִיטָא, ܚܒܝܬܐ, was im syr. Raum besonders für Flüssigkeiten (Wein, Öl u.ä.) gebraucht wird (vgl. Fraenkel 168; Brockelmann LS. 209; PSm. 1172); vgl. diese Bildung und ihre Bedeutung im Ortsnamen al-Ǧābiya الجابية < syr. ܓܒܝܬܐ, wobei der ar. Plural auch ǧawābī جوابي ist (s. Bakrī I,257 u. 298: al-Ǧawābī الجوابي als ar. Pluralbildung von diesem Ortsnamen).

ḤAULĀN حولان
Yāqūt II,499; Marāṣid I,375

Yāqūt überliefert diesen Namen für ein zerstörtes Dorf, das bei Damaskus lag, dessen Erwähnung bei Ibn ʿAsākir (I, 318) seine Lage bei Dārayyā sw. von Damaskus vermuten läßt (s. Nöldeke ZDMG 29, 1876,438f; zur Verwechslungsmöglichkeit mit Ḥarlān حرلان od. sogar

mit al-Ğaulān الجولان , vgl. Dussaud 298 u. 302f).
Ar. Ḫaulān خولان ist der Name eines südarabischen Stammes im Yemen, nach dem dieses Dorf, viell. durch Ansiedler, benannt worden sein kann.

ḪUWAILIFA خويلفة
Yāqūt II,501; Marāṣid I,376

Laut seiner Überlieferung als Ort in der paläst. Gegend könnte Yāqūt damit nur die mit diesem Namen bekannte Wasserstelle nnö. von Bi'r as-Sabᶜ (Beᵉ'ēr Šeḇaᶜ) gemeint haben (vgl. Musil AP III, 40; Robinson I,207 u. II,217).
Der Name ist ein ar. Diminutiv von der akt. pt. Femininbildung ḫālifa خالفة , die als Ableitung von ḫalafa خلف "nachfolgen, nachkommen, übrig bleiben" bei ar. Lexikographen mit "zurückbleibende, nachkommende" oder auch "nützlose" erklärt wird.
Daher läßt sich eine genaue Bedeutung dieses Ortsnamens nicht feststellen.

ḪIYĀRA خيارة
Yāqūt II,503; Marāṣid I,376

Dieses von Yāqūt bei Ḥiṭṭīn westl. vom Tiberiassee lokalisierte Dorf scheint nicht mehr bekannt zu sein, während der Name Ḫiyāra خيارة in drei anderen Orten: südl. von Damaskus bei al-Kuswa, sö. von Damaskus und in der Biqāᶜ-Ebene vorliegt (vgl. Dussaud 305, 321 u. 409).
Die Namensform ist formal als ar. Einheitsnomen für "Gurke" aufzufassen, wobei man für Ortsnamen aber eher den Plural ḫiyār خيار erwarten kann. Es wäre nicht von der Hand zu weisen, daß die ar. Form Ḫiyāra خيارة f. auf aram. ḫyārā חיארא zurückgeht, oder die Anpassung an die Femininform ḫyārtā חיארתא gewesen sein könnte, wonach der Ortsname mit "Anblick, Aussicht" od. ä. (s.PSm. 1229) zu erklären ist.

ḪAIRĀN خيران
Yāqūt II,506; Marāṣid I,377, s. unter Bait Ḫairān بيت خيران .

# DĀL

**DĀBIQ** دابـق
Yāqūt II,513; Marāṣid I,381

Dieser aus ar. Quellen schon bekannte Ort, nach dem die Landschaft Marǧ Dābiq مرج دابق (s.d.) benannt worden ist, liegt nördl. v. Ḥalab östl. v. ʿAzāz (vgl. I.Ḫ. 177; Id. 649; Dim. 114 u. 202). Ar. Dābiq دابـق ist Wiedergabe des aram. akt. Pt. dābeq דָּבֵק (דבק) von der Wz. dbq דבק , דבק "(an-)kleben" od. "anhängen" u. ä. Als geographische Bezeichnung, besonders beim Lehmboden (wie es ihn dort gibt), könnte also der Ortsname mit "leimig od. klebrig" erklärt werden. Vgl. das davon abgeleitete ar. Diminutiv im Ortsnamen Duwaibiq دويبـق .

**DĀṬIN** داثن
Yāqūt II,514; Marāṣid I,381

Nach ar. Quellen scheint diese Ortschaft sö. von Gaza gelegen zu haben (s. Balāḏurī 109; Ṭabarī I,2108; Ibn al-Aṯīr 2,405; vgl. Ḥittī 411f; Nöldeke u. Gildemeister ZDPV 7,1884,140ff). Die bei Ṭabarī angeführte Femininform ad-Dāṯina الداثنـة ist unerklärbar. Die Namensform Dāṯin داثـن stellt eindeutig ein akt. Pt.(od. Adj.) dar, dessen Grundform aber *דתן weder im Hebräischen noch im Aramäischen belegt ist. Der Name erinnert an b.-heb. דֹּתָן (od.דֹּתַיִן), gr. Δωθαΐμ, als Name einer Ortschaft im Norden von Samaria (s.Ges. 171 zu Gen. 37.17; 2Kön. 6.13), dessen Bedeutung auch unklar ist. Vielleicht gibt die Partizipialform Dāṯin داثن eine ähnliche Form dāšēn דָּשֵׁן "fettig, saftig" (für Weide od.ä.) durch ar. ṯ wieder (vgl. ar. بثيّنـة < בָּשָׁן ).

**DĀĞŪN** داجون
Yāqūt II,515; Marāṣid I,381

Dieser Ort wird von Yāqūt zu den Dörfern von ar-Ramla gezählt (vgl. Maq. 165); er liegt in der Nähe von Yāfā. Der Name ist urspr. mit dem Appellativ bēṯ (Bēṯ Dāgōn בֵּית דָּגוֹן) bekannt, der im heutigen Namen Bēt Dağan بيت دجن erhalten ist (s. Kampffmeyer ZDPV 16,1893,

S.22; Socin ZDPV 2,1879,145). Dāgōn דָּגוֹן ist ein Gott der Philistäer, dessen Name in mehreren Ortschaften vorkommt, der im Assyr. als Dagan bekannt ist, und der als "Gott der Fruchtbarkeit" betrachtet wird. Ob dieser Name von dāg דָּג "Fisch", oder ob er von dgn דגן "Getreide" abgeleitet ist, ist unsicher (s. Nöldeke NBsS. 123; Borée 76; Ges. 156; RlA. 2,99f). Die Wiedergabe Dāgōn im Ar. als Dāğūn داجون entspricht den ar. Lautgesetzen.

DĀḌŪMĀ دادومـا
Yāqūt II,516; Marāṣid I,381

Mit diesem Namen bezeichnet Yāqūt eine der zugrundegegangenen Städte der bibl. Erzählung. Wahrscheinlich handelt es sich dabei um das bibl. Admā אַדְמָה, das von Masʿūdī (I,50) als Admūtā ادموتـا überliefert wird (vgl. Le Str. 289 u. 291). Das anlautende d bei Yāqūt wäre als aram. Genitivpartikel d- erklärbar, die nach Auslassung des vorangehenden Nom. regens (etwa "[Ortschaft] v. *Adōmā") zum festen Bestandteil des Ortsnamens hätte werden können.

AD-DĀRŪM الدارم
Yāqūt II,525; Marāṣid I,385

Yāqūt bezeichnet mit diesem Namen eine zu Gaza gehörige Festung in Richtung Ägypten, erkennt aber in dieser Bezeichnung die südliche Gegend Palästinas, was laut Maqdisī(174) die zu Bait Ğibrīn gehörigen Ländereien (Rustāq) bezeichnete, während der Name nach Dimašqī (213) an einer zu Gaza gehörigen Küstenstadt haftet.
Ar. Dārūm دارم ist Übernahme des aram. Dārōm דָּרוֹם "Süden",mit dem Südpalästina gemeint wurde (vgl. gr. Δαρωμᾶς bei Eusebius 68.19, 70.11; Szczepanski 188).
Die bereits bei Yāqūt an der vorangehenden Stelle angeführte Form Dārūmā دارومـا (für eine vermutliche paläst. Stadt Lots) ist viell. nichts anderes als dieses Dārōmā דָּרוֹמָא, syr. ܕܪܘܡܐ und ܕܪܘܡ (vgl. Ges. 167; Levy I,425; PSm. 805; Fraenkel XIX).
Dieser Name beschränkte sich später auf einen kleinen Küstenort sw. von Gaza, der wegen der Ruine eines Klosters ad-Dēr الدير "das Kloster" und später Dēr al-Balaḥ دير البلح "Palmenkloster" genannt wurde (vgl. Musil AP. II,1. 220ff).

DĀRAYYĀ داريّا
Yāqūt II,536; Marāṣid I,385

Bei ar. Geographen scheint nur der bei Damaskus gelegene Ort dieses Namens bekannt gewesen zu sein (vgl. Maq. 54 u. 155; Bakrī I, 335; Dim. 198; A.-F. 271; I.Baṭ. I,226; Id. 366; I.Ǧub. 281,300: mit der ar. Femininendung داريّة ). Dieser Name liegt fünfmal in liban. Ortschaften vor (s. Fraiḥa 66) und geht auf die altaram. Pluralbildung dārayyā דָּרַיָּא zum Sg. dārā דָּרָא , דְּרָא "Haus, Wohnung, Hof" zurück, indem er "Häuser" bedeutet, sonst würde man im Syr. den Pl. dārē דָּרֵי erwarten (vgl. Nöldeke ZDMG 29,1876,427 u. 442; Littmann ZS 1,1922,167).

DĀʿIYA داعية
Yāqūt II,538; Marāṣid I,386

Mit diesem Namen, der heute nicht mehr bekannt ist, bezeichnet Yāqūt einen Distrikt östl. von Damaskus in der Ġūṭa (vgl. Dussaud 297). Es handelt sich dabei um eine ar. akt. Partizipialform fem. von daʿā دعا "rufen, vorladen, einladen, bitten", wobei sich keine genaue Bedeutung des Ortsnamens feststellen läßt.

DĀNĀ دانا
Yāqūt II,540; Marāṣid I,386

Mit diesem Namen sind zwei Orte, östl. von Ḥārim und nördl. von Maʿarrat an-Nuʿmān, heute aber nur mit dem ar. Artikel ad-Dānā الدانا bekannt, von denen Yāqūt viell. den nördlichen gemeint haben könnte. Etymologisch ist der Name nicht ganz klar. Es wäre möglich, darin die (weibl.) gr. Gottheit Δαναη ( Δανα ) zu sehen, was aber wegen des in gr. Namensform anlautenden A: Ἀδδάνων , Ἀδάνων u. Αδανα (Mordtmann ZDMG 41,1887,303f; Honigmann ZDPV 46,1923,152) unsicher bleibt. Sonst wäre das im Aram. plene gesprochene dānā דָּנָא (syr. דְּנָא ) "Weingefäß" eine Überlegungsmöglichkeit.

DĀNĪṬ دانيث
Yāqūt II,540; Marāṣid I,386

Dieser von Yāqūt zwischen Ḥalab und Kafar Ṭāb lokalisierte Ort, dessen Bestehen in jener Gegend durch andere Quellen gesichert ist (Usāma 75; Ibn al-ʿAdīm II,176 u.ö.), läßt sich schwer lokalisieren. Der Name دانيث hat eindeutig einen Zshg. mit dem vorangeh.

Ortsnamen Dānā دانا . Die Endung -īṯ könnte zwar die aram. Femininendung (-īṯā) sein, es ist aber viel wahrscheinlicher, daß sie bei diesem Namen die kanaan. Nisbenendung darstellt, indem der Name auf die Gottheit Δάνάη bezogen sein könnte, vgl. diese End. im Ortsnamen Ašmūnīṯ اشمونيث .

DABŪRIYA دبورية
Yāqūt II,546; Marāṣid I,389

Die Lokalisierung dieses Ortes durch Yāqūt als ein jordanisches Städtchen bei Tiberias trifft auf die Lage östl. von Nazaret zu und wird dem bibl. Dāḇᵉraṯ דָּבְרַת (Jos. 19.12, 21.28) gleichgesetzt (s. Robinson II,350f; Kampffmeyer ZDPV 16,1893,35f; Ges. 155). Diese Identifikation kann schon topographisch stimmen, aber toponomastisch ist heb. Dāḇᵉraṯ דָּבְרַת als Urform für ar. Dabūriya دبورية schwer anzunehmen; diese letztere könnte eher die Wiedergabe der syr. Femininform debūrīṯā ܕܒܘܪܝܬܐ sein, die sich durch Einschub eines y vor der Femininendung aus ursprünglicherem dᵉḇōrā דְּבוֹרָה ergeben hat, welches möglicherweise ein älteres דָּבְרַת abgelöst habe (s. Kampffmeyer a.a.O.). Es bleibt unsicher, ob der Ortsname von "Biene" oder vom Pers.-namen דְּבוֹרָה (ephraim. Prophetin) abgeleitet worden ist.

DABĪL دبيل
Yāqūt II,549; Marāṣid I,390

Laut Yāqūt gehörte dieses Dorf zu ar-Ramla, dessen Lage sich aber nicht mehr bestimmen läßt. Ar. Dabīl دبيل könnte ein aram. pass. Pt. * דְּבִיל bewahrt haben, das viell. mit kanaan. dblt דבלת , heb. dᵉḇēlā דְּבֵלָה und aram. dᵉḇēltā דְּבִילְתָּא , ܕܒܝܠܬܐ "getrocknete Feigen" gleichzusetzen ist.

DARBASĀK دربساك
Abu l-Fidāʾ 260f; Dimašqī 206

Nach der Beschreibung bei Abu l-Fidāʾ wird dieser Ort in der ʿAmq-Ebene nö. von Antiochia lokalisiert. Der Name wird auch mit Gemination des s als Darbassāk überliefert (A.-F. 49); außerdem kommt er bei Yāqūt unter Klosternamen als Dair Bassāk دير بسّاك vor(s.d.). Die syr. Namensform ܕܪܒܣܒܓ (PSm. 944) ist viell. Darbasāg zu lesen. Die Herkunft dieses Namens und seine Bedeutung stehen nicht fest.

Ar. Darbasāk دربساك wird von Honigmann (ZDPV 47,1924,48) mit gr. Τραπεζῶν λόφος identifiziert, welches er mit "Tell" od. "Tafelberg" erklärt. Sollte aber diese Identifizierung topographisch stimmen, dann ist ar. Darbasāk دربساك als Verstümmelung vom gr. Τραπεζῶν (von dem man eher ar. Trābizūn طرابزون [syr. ܛܪܦܙܘܢ ] erwarten würde) toponomastisch kaum vorstellbar. Der syr. Form ܕܪܒܣܐܟ nach möchte ich ein Kompositum in diesem Namen nicht ausschließen, wobei es sich viell. um urspr. darb ܕܪܒ (ܕܪܒܐ) "Weg" + sāg ܣܓ "umzäunen", oder dār ܕܪ "Wohnort" + Präposition b + sāg ܣܓ , gehandelt habe, falls nicht sogar eine alte iranische Zusammensetzung von dar در "Tür" + bas بس "genug" + -āk اك (Diminutivendung) dahinter steckt.

DARKŪŠ دركوش
Yāqūt II,569; Marāṣid I,399

Yāqūt bezeichnet diesen sö. von Anṭākiya liegenden Ort als eine der zu Anṭākiya gehörigen Festungen (vgl. Šaqīf Darkūš شقيف دركوش). Es ist so gut wie sicher, daß dieser Ortsname aus einem Kompositum besteht, das auf urspr. syr. Dair Kūš ܕܝܪ ܟܘܫ (als kontrahierte Form von kauš ܟܘܫ ) zurückgeht, wonach man die Bedeutung "Kloster des asketischen Lebens" erwartet (s. zu diesem Namen Dussaud 163; vgl. Wild 167). Dafür spricht die unter liban. Ortsnamen erhaltene Form Dair Kūšī دير كوشي (s. Fraiḥa 74). Es wäre aber bei Darkūš auch möglich, daß die Benennung auf vorchristl. Zeit zurückgeht, und daß der verkürzte Appellativ ein urspr. dār ܕܪ "Haus, Wohnort" und nicht dair ܕܝܪ "Kloster" bewahrt habe.

DAQĀNIYA دقانية
Yāqūt II,580; Marāṣid I,405

Yāqūt überliefert diesen Namen für ein zu Damaskus gehöriges Dorf, das schon lange nicht mehr bekannt zu sein scheint. Etymologisch ist der Name unsicher. Möglicherweise handelte es sich um das syr. dēqānīṯā ܕܝܩܢܝܬܐ als kirchlicher Gebrauch aus dem gr. δέκανος, urspr. für "zehn Mönche" (vgl. PSm. 804).

AD-DAKKA الدكّة
Yāqūt II,581; Marāṣid I,406

Dieser Ort soll unmittelbar bei Damaskus gelegen haben, dessen Lage heute auf dem Gebiet der Stadt ist. Der Name könnte eine ar.

Ableitung von dakka دق "ebnen, stampfen" mit der Bedeutung "geebneter Erdhügel" sein, falls er nicht ungenaue Wiedergabe des aram. dukkā דֻּכָּא (דֻּכְתָא) "Ort, Stelle" gewesen ist.

DULŪK دلوك
Yāqūt II,583; Marāṣid I,407

Die altertümliche nordsyr. Stadt Δολίχη (Doliche) erscheint zunächst in ar. Quellen noch als ein zur Provinz Qinnasrīn gehöriger Distrikt (s. I.Ḫ. 75), der allmählich seine Bedeutung an das jüngere ʿAintāb عينتاب (s.d.) verloren hat, so daß Yāqūt (III,759) Dulūk دلوك als älteren Namen für ʿAintāb und als Gaunamen bezeichnet, während es nach Abu l-Fidāʾ (269) nur noch eine in Ruinen liegende Festung bei ʿAintāb gewesen ist. Der Name haftete später an einem Dörfchen Dülük köi und dem nahgelegenen Tall Dülük nördl. v. ʿAintāb (s. Nöldeke ZDMG 44,1890,700; Enz.d.Isl. I,1129).
Syr. Namensformen sind ܕܠܘܟ, ܕܠܘܟܐ, ܕܠܝܟ, ܕܠܝܟܐ (s. PSm. 906).
Der Ortsname Δολίχη wird auf den syr. Gott Dolichenus, Wetter- und Kriegsgott und Beiname des Zeus (Jupiter) zurückgeführt (s. Enz.d. Isl. a.a.O.; Brockhaus Enzyklopädie 4,817; vgl. Honigmann ZDPV 46, 1923,182).

DUMMAR دمّر
Yāqūt II,587; Marāṣid I,408

Name einer der Ortschaften von Damaskus im Wādī Baradā.
In dem Namen liegt die aram. Wz. dmr דמר, ܕܡܪ "wundern, staunen" vor, und die Namensform Dummar دمّر scheint sich aus syr. dummārā ܕܘܡܪܐ "Bewunderung", durch Auslassung der Endung des St. emph. ergeben zu haben, wobei man aber die Form دمّار erwarten würde.

DIMAŠQ دمشق
Yāqūt II,587; Marāṣid I,408

Für die Stadt Damaskus ist im Ar. die bekannteste und heutige Namensform Dimašq دمشق ; daneben aber scheint eine Form Dimišq auch bekannt gewesen zu sein (vgl. Yāq.: wa-l-kasru luġatun fīhi).
Ältere Namensformen sind reichlich, bibl.: Dammeśeq דַּמֶּשֶׂק (Jes.7.8; 1Kön. 11.24) neben Dammāśeq דַּמָּשֶׂק (1Kön. 11.24; 2Kön. 16.10,11), Dummeśeq דּוּמֶּשֶׂק (2Kön. 16.10), Darmeśeq דַּרְמֶשֶׂק und Darmāśeq דַּרְמָשֶׂק (1Chr. 18.5f u. 2Chr. 16. 2, 24. 23, 28.5); keilschr.: Di-maš-qa,

Di-maš-qi, Di-maš-qu und Du-ma-aš-qa (Amarna 107.28; vgl. Boudou, Orientalia 36-38,1929,49); altsyr. Darmᵉsoq ܕܪܡܣܘܩ (PSm. 953) und gr. Δαμασκος . Die Vokalverschiebung in der ersten Silbe: da-, di-, du- ist nicht befremdlich und bei Ortsnamen üblich. Der Name besteht offenbar aus einem Kompositum, das man auf ursprüngliches Dār-mašqī * מַשְׁקִי - דָּר "Wohnung in wasserreicher Gegend" zurückführt (Haupt ZDMG 63,1909,528 u. 69,1915,168). Für eine solche Etymologie spricht b.-heb. mašqe מַשְׁקֶה (Gen. 13.10) "bewässert" und der in allen keilschriftlichen Namensformen vorkommende Endvokal -qa, -qi, -qu ; außerdem ist das Bestehen des r in den aram. Namensformen דַּרְמָשֶׂק u. ܕܪܡܣܩ , sowie die Gemination in den heb. Formen דַּמֶּשֶׂק, דַּמֶּשֶׂק nicht willkürlich, so daß die Erklärung dieses Stadtnamens als "Wohnung in wasserreicher Gegend" oder "wohlbewässerter Wohnort" jedoch für Dimašq دمشق eine passende Etymologie sein könnte, die aber nicht näher zu beweisen ist.

DANWA دنوة
Yāqūt II,611; Marāṣid I,412

Laut Yāqūt war es eines der Dörfer von Ḥimṣ, und seiner Anmerkung zufolge ein Kurort; es dürfte wohl dem sö. von Ḥimṣ gelegenen Schwefelbad Abū Rabāḥ ابو رباح gleichzusetzen und mit dem assyr. Danabi u. dem gr. Δανάβα identisch sein (s. Hartmann ZDPV 22,1899, 140f; Honigmann ZDPV 46,1923,180; Dussaud 266ff; RlA. 2,116). Assyr. Danabi und gr. Δανάβα zeigen schon, daß der Name auf aram. danbā דַּנְבָּא "Schwanz" zurückzuführen ist (vgl. die Ortsnamen Danaba دنبة ), und die Yāqūt'sche Form Danwa دنوة wäre nichts anderes als Ersatz des spirantisierten labials durch w , wie die röm. Aussprache dieses Namens als Danoua auch zeigt.

DŪBĀN دوبان
Yāqūt II,614; Marāṣid I,413

Yāqūt lokalisiert diese nicht mehr bekannte Ortschaft bei Ṣūr (Tyrus). In dem Namen scheint das aram. dōḇā דּוֹבָא "Bär" vorzuliegen, wobei die Endung -ān eine volkstümliche Pluralendung darstellen könnte.

DAUSAR دوسر
Yāqūt II,621; Marāṣid I,415
Durch ar. Quellen wird es gesichert, daß dies ein älterer Name für

das am Euphrat zwischen Bālis und ar-Raqqa gelegene Qalʿat Ǧaʿbar قلعة جعبر (s.d.) gewesen ist (vgl. I.Ḥ. 74; A.-F. 277; Enz.d.Isl. I, 1027). Abu l-Fidāʾ zufolge hieß der Ort mit der fem. Nisbenendung ad-Dausarīya الدوسريّة , indem der Name auf einen gewissen Dausar دوسر als Anhänger des Nuʿmān b. al-Munḏir bezogen ist.
Es scheint aber, daß der Name mit der bekannten nabat. Gottheit Dosaris, Dusares (דושרא, syr. ܕܘܫܥܪܐ , ar. ذو الشرى) zusammenhängt.

DŪMĀ دومـا
Yāqūt II,625; Marāṣid I,416

Ein verbreiteter Ortsname; außer dem berühmten ar. Dūmat al-Ǧandal دومة الجندل gibt es ein bekanntes Dūmā bei Damaskus; ein zweites nö. von as-Suwaidāʾ; ein drittes nö. von Ḥamā bei Ṣōrān; ein viertes bei al-Batrūn (Šidyāq 20; Fraiḥa 71; Dussaud 72,299,353) und ein weiteres ed-Dōme (= b.-heb. דּוּמָה Jos. 15.22) zwischen Ḥeḇrōn und Bᵉʾēr-Šeḇaʿ (vgl. Ges. 158; BHH. I,357). Die Rückführung dieser Ortsnamen auf die gleiche Herkunft wäre trotz der Ähnlichkeit unsicher, so daß sich keine einheitliche Etymologie erzielen läßt; es sei denn, daß einige dieser Namen auf kanaan. Ursprung beruhen, dann wäre die Erklärung des b.-heb. דּוּמָה mit "Totenreich", eig. = "Ruhe, Stille" (s. Ges. a.a.O.) nicht von der Hand zu weisen. Außerdem käme gr. δῶμα "Gebäude, Behausung; Tempel" od. δόμα "Gabe, Geschenk, Weihgeschenk" für einige dieser Namen in Betracht.

DAUMĪN, DAUMAIN دَوْمِيـن
Yāqūt II,629; Marāṣid I,416

Laut Yāqūt liegt das Dorf dieses Namens sechs Parasangen von Ḥimṣ entfernt, für das aber weder die Lage noch die Namensform sicher ist. Es liegen zwar südl. und sw. von Ḥimṣ zwei Ortschaften Namens Dumaine دمينة , deren Zshg. mit Daumīn, Daumain دَوْمِيـن wenig wahrscheinlich ist (vgl. Hartmann ZDPV 22,1899,160). Darüber hinaus hätte man an das nördl. von Ḥimṣ am Orontes bei ar-Rastan gelegene Tūmīn تومِيـن denken können, von dem man aber im Rahmen des nicht seltenen Dentalwandels ein Dūmīn und nicht Daumīn oder Daumain erwarten würde.
Daher wären Versuche zur Ermittlung einer einheitlichen Etymologie für das Yāqūt'sche Daumīn, Daumain vergeblich.

DUWAIBIQ دويبق
Yāqūt II,514

Östl. von ᶜAzāz unweit von Dābiq دابق (s.d.) liegt dieses Dorf, dessen Name ein ar. Diminutiv von jenem, also "kleines Dābiq",ist.

DIYĀF دياف
Yāqūt II,637; Marāṣid I,420

Laut Yāqūts Angabe ist dieses Dorf in Ḥaurān zu suchen; man möchte es entweder mit dem sö. von Buṣrā gelegenen Dafyāne دفيانة oder mit der heute unbedeutenden östl. von as-Suwaidā᾿ gelegenen Ortschaft Diyāṯe دياثة identifizieren (vgl. Dussaud 352). Mir scheint der Zshg. von Diyāf دياف und Diyāṯe دياثة, durch Wechsel von f und ṯ (vgl. den Ortsnamen Maṣyāf مصياف, Maṣyāṯ مصياث) viel wahrscheinlicher als die Umbildung Diyāf دياف zu Dafyāne دفيانة. Jedenfalls ist die Form Diyāf schwer zu erklären; während Diyāṯe دياثة, die ursprünglicher zu sein scheint, auf syr. dayāṯā ܕܝܳܬܳܐ Pl. zum Sg. dayṯā ܕܰܝܬܳܐ דַּיְתָא "Geier" zurückzuführen ist.

DAIR ABĀN دير أبان
Yāqūt II,639; Marāṣid I,422

Mit diesem Namen bezeichnet Yāqūt ein Dorf, das bei Qaraḥtā in der Ġūṭat-Dimašq gelegen hat, dessen Lage aber sich nicht mehr bestimmen läßt (vgl. Dussaud 297). Zu Dair دير "Kloster" s. Einleitung unter Ortsappellative. Yāqūt führt die Benennung Abān أبان nach einer Tradition von Ibn ᶜAsākir auf den Umayyāden Abān b. ᶜUṯmān b. Ḥarb zurück. Als Klostername könnte er aber eher auf syr. ܐܒܘܢ zurückgehen, indem ein Dair Abān * ܕܝܪܐ ܐܒܘܢ (< ܕܝܪܐ ܕܐܒܘܢ )"Kloster unseres Vaters" heißen könnte. Ein gleichnamiges Dorf soll westl. von Jerusalem liegen (s. Robinson III,154).

DAIR ISḤĀQ دير اسحاق
Yāqūt II,643; Marāṣid I,423

"Isaaks-Kloster", wird von Yāqūt zwischen Ḥimṣ und Salamīya bei einem Dorf namens Ġadar (s.d.) lokalisiert (heute nicht bekannt). Die ar. Form Isḥāq اسحاق , اسحٰق dieses bekannten Pers.-namens ist Übernahme des b.-heb. יִצְחָק , יִשְׂחָק durch Vermittlung der syr. Form ܐܝܣܚܩ .

DAIR AYYĀ دير أيّا
Yāqūt II,645; Marāṣid I,424

Die Lage ist unbekannt. Der Genitiv Ayyā أيّا in dieser Zusammensetzung ist unerklärbar, so daß die Yāqūt'sche Namensform دير أيّا als eine hyperkorrekte orthographische Trennung eines aram. Pls. dairayyā "Klöster" zu erklären ist (Wild 51), was von Yāqūt scheinbar als eine Zusammensetzung aufgefaßt wurde. Vgl. dazu die beiden Formen Dair Bassāk دير بسّاك und Dair ʿAmān دير عمان .

DAIR AYYŪB دير أيّوب
Yāqūt II,645; Marāṣid I,424

"Hiobs-Kloster", wird von Yāqūt dem Ḥaurān zugeordnet; seine Ruine ist bei dem jetzigen Šēḫ Saʿd südl. von Nawā zu suchen (Schumacher ZDPV 20,1897,195; Dussaud 344). Ein gleichnamiger Ort liegt wnw. von Jerusalem (s. Socin ZDPV 2,1879,151; Hartmann ZDPV 6,1883,118). Ar. Ayyūb أيّوب < b.-heb. אִיּוֹב "Hiob".

DAIR AL-BĀʿIQĀ دير الباعقى
Yāqūt II,645; Marāṣid I,424

Ein Beiname für Dair Buṣrā دير بصرى (s.d.). Die Yāqūt'sche Form Bāʿiqā باعقى scheint die Wiedergabe eines syr. bāʿqā ܒܵܥܩܵܐ als akt. Pt. von bʿq ܒܥܩ "schreien, ausschlagen u. zertreten" zu sein (viell. haben sich damals kranke Menschen in jenem Kloster befunden, oder war das Kloster durch laute Gebete und Gesänge berühmt).

DAIR BĀʿANTAL دير باعنتل
Yāqūt II,645; Marāṣid I,425

Laut Yāqūt hat dieses Kloster südl. von Ḥimṣ bei Ǧūsiya gelegen. Ar. Bāʿantal باعنتل scheint dem im Syr. überlieferten ܒܥܢܬܠ (PSm. 2936: ܕܒܥܢܬܠ ܗܘ ܗܕܐ ) gleichzustellen zu sein, das auf ܒܝܬ ܥܢܬ zurückgeht, dessen Nom.rectum ܥܢܬ anscheinend vom Stadtnamen ʿAnat ܥܢܬ , ar. عانة am Euphrat abgeleitet ist (PSm. a.a.O.).

DAIR AL-BUḪT دير البخت
Yāqūt II,646; Marāṣid I,425

Mit diesem Namen ist heute ein Dorf in Ḥaurān nördl. von Ṣanamain bekannt. Der Ort,bzw. das Kloster hat früher Dair Mīḫāʾīl دير ميخائيل "Michaels-Kloster" geheißen (Yāq.; vgl. Dussaud 332).

Die Benennung al-Buḫt البخت wird von Yāqūt so erklärt, daß der Umayyade ʿAbd al-Malik b. Marwān eine Art persische Kamele, die buḫt بخت hießen, bei dem Kloster gehalten hatte, wonach es so genannt wurde. Sonst käme pers.-ar. baḫt "Glück" in Betracht.

DAIR BASSĀK دير بسّاك
Yāqūt II,647; Marāṣid I,425

Bei dieser Namensform, wo Yāqūt bereits bemerkt, daß es kein Kloster sondern eine Festung gewesen ist, handelt es sich um eine orthographische Trennung des Ortsnamens Darbasāk(Darbassak) دربساك (s.d.); vgl. diese Trennung in der Yāqūt'schen Überlieferung Dair Ayyā دير أيّا und Dair ʿAmān دير عمان .

DAIR BIŠR دير بشر
Yāqūt II,647; Marāṣid I,425

Dieses Kloster lag sö. von Damaskus bei Ḫağīrā (s.d.); es soll laut Yāqūt nach dem Umayyaden Bišr b. Marwān b. al-Ḥakam benannt worden sein. Wie das Kloster früher geheißen hat, ist unbekannt.

DAIR BUṢRĀ دير بصرى
Yāqūt II,647; Marāṣid I,425

Dieses Kloster lag bei der im südl. Ḥaurān gelegenen Stadt Buṣrā بصرى , worauf sich sein Name bezieht; s. die anderen Namen dieses Klosters Dair al-Bāʿiqā دير الباعقى und Dair Nağrān دير نجران .

DAIR BALĀḎ دير بلاض
Yāqūt II,648; Marāṣid I,426

Laut Yāqūt handelt es sich um ein altes bekanntes Kloster, das zwischen Ḥalab und Anṭākiya bei ʿImm عمّ (s.d.) gelegen hat. Der Name Balāḏ بلاض ist unklar.

DAIR AL-BALLŪṬ دير البلّوط
Yāqūt II,648; Marāṣid I,426

Das "Eichenkloster" gehörte als ein Dorf zu ar-Ramla (Yāq.) und liegt nö. davon (vgl. Beyer ZDPV 63,1940,197 ; 65,1942,178 u. 68,1946,249f). Ar. ballūṭ بلّوط "Eiche" ist Übernahme aus dem aram. ballūṭā בַּלּוּטָא בלוטא (zu diesem Baum s. Löw Aram.Pf. 72).

DAIR BAULUS دير بولس
Yāqūt II,649,683; Marāṣid I,426,437

"Paulus-Kloster", unter diesem Namen sollen zwei Klöster bekannt gewesen sein (Yāq.; vgl. Bakrī I,368); das eine wird der Gegend von ar-Ramla zugeordnet, und das andere bei Damaskus neben Dair - Faṭrus دير فطرس "Petrus-Kloster" (s.d.) lokalisiert (vgl. Dussaud 297). Die Wiedergabe dieses Pers.-namens Paulus (syr. ܦܘܠܘܣ) mit dem ar. b als Baulus بولس hat schon eine schriftliche Vorlage im syr. ܦܘܠܘܣ (vgl. PSm. 467).

DAIR BAWANNĀ دير بونّا
Yāqūt II,649; Marāṣid I,426

Dieses Kloster wird von Yāqūt als eines der ältesten Klöster bezeichnet und der Umgebung von Damaskus zugeordnet. Die Lage ist nicht mehr bekannt (vgl. Dussaud 297). Die Yāqūt'sche Form Bawannā بونّا scheint nichts anderes zu sein als syr. bawānā ܒܘܢܐ "Weidenbaum" mit Gemination des n (s. syr. ܒܘܢܐ ܕܚܕܪܐ PSm. 471).

DAIR ḤĀFIR دير حافر
Yāqūt II,653; Marāṣid I,427

Der Ort dieses Namens liegt östl. von Aleppo; es könnte sein, daß er schon vor der christl. Zeit existierte und Ḥāfir حافر geheißen habe. Im ar. Ḥāfir steckt die gem.-aram. Wz. ḥfr חפר, ܚܦܪ mit üblicher Bedeutung "graben", ar. ḥafara حفر und weiteren Bedeutungen "erspähen" und "sich schämen", was ar. ḫafara خفر entspricht. Daher könnte die akt. Partizipialform in dem Namen "Gräber" also "Kloster des Gräbers" heißen (vgl. die pass. Partizipialform im Ortsnamen Ḥafīr حفير), falls der Benennung nicht die andere Bedeutung zugrundelag, wonach der Ortsname auch mit "Erspäher" also "Kloster des Erspähers" erklärt werden kann.

DAIR ḤAŠYĀN دير حشيان
Yāqūt II,655; Marāṣid I,427

Dieser von Yāqūt der Gegend von Aleppo zugeordnete Ort ist wohl dem heute durch Umbenennung bekannten Dorf Dēr Ḥassān دير حسّان (< Dēr Ḥaššān دير حشّان) westl. von Aleppo bei ad-Dānā gleichzusetzen. Ar. Ḥašyān حشيان scheint ein syr. * ܚܫܝܡ bewahrt zu haben, das als Adjektivbildung von ḥš ܚܫ "leiden" aufzufassen ist,

wonach ein * ܒܝܬ ܡܫܚܐ "Kloster des Leidenden" od.ä. heißen könnte.

DAIR ḤANĪNĀ' دير حنينا
Yāqūt II,350; Marāṣid I,325

Bei dieser Überlieferung ist Yāqūt nicht sicher, ob es sich um ein Dorf bei Qinnasrīn gehandelt habe, oder ob es ein Kloster Dair - Ḥanīnā' دير حنينا bei Damaskus gewesen ist. Das aus syr. Schriften überlieferte Dairā d-Mār Ḥanīnā ܒܝܬ ܥܕܬܐ ܕܡܪ ܚܢܝܢܐ zwischen Bāles und ar-Raqqa (vgl. PSm. 1321; Mich.Syr. II,361 u. III,453; Honigmann ZS 1,1922,31 u. Littmann eb. S.184) spricht dafür, daß der Ort bei Qinnasrīn und nicht bei Damaskus gelegen hat. Darin erkennt man den Pers.-namen Ḥanīnā ܚܢܝܢܐ, welcher im Aram. "Gnade" bedeutet. Die ar. Femininendung Ḥamza in der Yāqūt'schen Form حنينا stellt nur eine hyperkorrekte Schreibung dar, vgl. Tūmā' توما u. ä.

DAIR ḪĀLID دير خالد
Yāqūt II,657; Marāṣid I,428

Ein ar. Beiname für Dair Ṣalībā دير صليبا (s.d.). Diese Benennung ist bei der Eroberung von Damaskus, nach dem bekannten Kriegsführer Ḫālid b. al-Walīd zustande gekommen (Yāq.).

DAIR AL-ḪIṢYĀN دير الخصيان
Yāqūt II,657; Marāṣid I,428

Dieses Kloster lag laut Yāqūt an der Jordanniederung (ar. al-Ġaur), worauf sich sein anderer Name Dair al-Ġaur دير الغور bezieht. Die ar. Benennung Dair al-Ḫiṣyān دير الخصيان mit der Bedeutung "Eunuchenkloster" ist zur Zeit des Umayyāden Sulaimān b. ʿAbd al-Malik zustande gekommen (Yāq.).

DAIR AL-ḪALL دير الخلّ
Yāqūt II,658; Marāṣid I,428
Nach Yāqūts Angabe soll dieser Ort nördl. des Yarmūk gelegen haben. Ob der Name mit ܒܝܬ ܚܠܐ der syr. Schriften zusammenhängt, ist unsicher (Nöldeke ZDMG 29,1876,437; Dussaud 332). Ar. Ḫall خلّ bedeutet "Essig" (< syr. ܚܠܐ, ܚܠ), aber als Klostername ist "Essig-Kloster !" fraglich.

DAIR ḪUNĀṢIRA دير خناصرة
Yāqūt II,657; Marāṣid I,428
Dieses Kloster gehörte zu Ḫunāṣira خناصرة (s.d.) sö. von Aleppo,

worauf sich der Name bezog.

DAIR AR-RUṢĀFA دير الرصافة
Yāqūt II,660; Marāṣid I,429

Yāqūt berichtet von diesem prächtigen Kloster, das er selbst gesehen habe. Der Name bezieht sich auf den Ort ar-Ruṣāfa الرصافة (s.d.).

DAIR RUMMĀNĪN دير رمّانين
Yāqūt II,662; Marāṣid I,430

Yāqūt lokalisiert dieses Kloster, das auch Dair as-Sābān دير السابان geheißen hat (s.d.), zwischen Ḥalab und Anṭākiya gegenüber Sarmadā. Es war zu seiner Zeit nur noch als Ruine zu erkennen (vgl. Dussaud 222). Sein Zshg. mit dem in jener Gegend bekannten Ort Turmānīn ترمانين (s.d.) ist fraglich. Der ar. Form nach handelt es sich bei diesem Namen um den aram. Pl. St.abs. mask. rummānīn רוּמָּנִין, ܪܘܡܢܝܢ zum Sg. rummānā רוּמָּנָא, ܪܘܡܢܐ gem.-aram. "Granatapfel, Granatapfelbaum" also "Kloster der Granatapfelbäume".

DAIR ZAKKĀ دير زكّى
Yāqūt II,665; Marāṣid I,431

Mit diesem Namen meint Yāqūt ein Dorf bei Damaskus, das heute nicht mehr bekannt ist (vgl. Dussaud 298). Ar. Zakkā زكّى geht auf den syr. Pers.-namen ܙܟܝ u. ܙܟܝ (Lukas 19. 1,2) zurück, dem die Bedeutung "Rein" zugrundeliegt. Yāqūt erwähnt ein gleichnamiges Kloster in ar-Ruhā الرها (in Obermesopotamien).

DAIR AS-SĀBĀN دير السابان
Yāqūt II,666; Marāṣid I,431

Als Beiname für Dair Rummānīn دير رمّانين (s.d.) wird es überliefert und wäre viell. ohne ar. Artikel zu sprechen, so daß man hierfür ein urspr. Dair Sāḇān, oder Dair Sāḇā ܕܝܪ ܣܒܐ "Kloster des Sābā" (vgl. die Ortsnamen Bait Sābā بيت سابا und Kafar Sābā كفرسابا) erwarten soll, welches Yāqūt bereits an der vorangehenden Stelle als Dorfname bei al-Mauṣil angibt, wo er auch die Bedeutung des Namens erkennt: wa-tafsīruhu bis-suryāniyya dairu š-šaiḫ.
Die von Yāqūt überlieferte Form Sābān سابان (< *ܣܒܢ) wäre allerdings "Kloster unseres Alten" (mit dem Suffix der 1. P. Pl.) zu übersetzen. Der ar. Artikel konnte erst hizugefügt werden, nachdem die ursprüngliche Bedeutung vergessen wurde.

DAIR SĀBIR ديرسابر
Yāqūt II,666; Marāṣid I,431

Laut Yāqūts Angabe lag dieses Kloster in der Landschaft Ḫaulān bei Damaskus, so daß ein topographischer Zshg. mit Bait Sābir بيت سابر (s.d.) zweifelhaft ist (vgl. Nöldeke ZDMG 29,1876,438). Ar. Sābir سابر ist Wiedergabe des syr. akt. Pt. sāber ܣܳܒܰܪ (ܣܳܒܶܪ) von der Wz. sbr ܣܒܪ "hoffen, aufklären, ertragen" mit möglicher Bedeutung "Kloster des Hoffenden", vgl. zu dieser Etymologie den Ortsnamen Bait Sābir بيت سابر .

DAIR SULAIMĀN ديرسليمان
Yāqūt II,669

"Das Kloster Sulaimāns" wird von Yāqūt im nördl. Syrien bei Dulūk دلوك (s.d.) lokalisiert. Der ar. Pers.-name Sulaimān سليمان ist Übernahme des bibl. שְׁלֹמֹה über syr. ܫܠܝܡܘܢ "Salomon". Er gilt aber auch als ar. Diminutiv vom ar. Pers.-namen Salmān سلمان und wird im Syr. als ܣܘܠܝܡܢ , ܣܠܝܡܢ aufgenommen (PSm. 2556).

DAIR SIMᶜĀN ديرسمعان
Yāqūt II,671; Marāṣid I,432

"Kloster des Heiligen Simeon". Dieser berühmte Pers.-name ist ins Ar. in der Form Simᶜān oder Samᶜān سمعان über syr. Šemᶜōn ܫܡܥܘܢ aus urspr. b.-heb. Šimᶜōn שִׁמְעוֹן aufgenommen worden.
Diesem Heiligen sind mehrere Klöster nachbenannt worden, von denen nach Yāqūts Angabe vier in Syrien vorkommen (vgl. Muštarik 189): das erste wird der Umgebung von Damaskus zugeordnet (vgl. dazu Ibn ᶜAsākir II,42), bei dem, nach ar. Tradition, der Ḫalīfa ᶜUmar b. ᶜAbd al-ᶜAzīz begraben worden ist, was von Masᶜūdī (IV,16) in ein zweites Dair Simᶜān zwischen Ḥimṣ und Qinnasrīn verwiesen wird, das möglicherweise ein Beiname für Dair an-Naqīra ديرالنقيرة (s.d.) gewesen ist. Ein drittes ديرسمعان soll an der Nordküste bei Antiochia gelegen haben. Das vierte ist das bekannteste westl. von Aleppo, dessen Name heute an der Ruine von Qalᶜat Simᶜān قلعة سمعان haftet, und nach dem die ganze Umgebung Ǧabal Simᶜān جبل سمعان (s.d.) benannt worden ist.
Für weitere Ortschaften mit dem Namen Mār Simᶜān مارسمعان vgl. Fraiḥa 160.

DAIR ŠAMWĪL دير شمويل
Maqdisī 188

Mit seiner Überlieferung als ein Dorf unweit von Īliā (Jerusalem) meint Maqdisī das bei Yāqūt überlieferte Mār Şamwīl مارصمويل (s.d.).

DAIR ŠAIḪ دير شيخ
Yāqūt II,673; Marāṣid I,433

Dieses Kloster hat nach Yāqūt bei ʿAzāz gelegen. Im Ar. bedeutet šaiḫ شيخ "Alter, Greis" und entspricht bedeutungsgemäß dem aram. sābā סָבָא ; darüber hinaus ist es auch für "Religionsgelehrte" gebräuchlich, wonach es "Kloster des Alten, K. des Abtes" heißen kann.

DAIR ŞALĪBĀ دير صليبا
Yāqūt II,674; Marāṣid I,433

Dieses zur Zeit der ar. Eroberung von Damaskus Dair Ḫālid دير خالد (s.d.) benannte Kloster lag unmittelbar bei Damaskus, dessen Lokalisierung nach Ibn ʿAsākir (I,502f) am Bāb aš-Šarqī باب الشرقي "Osttor" in Frage kommt, während es nach Yāqūt an der Nordseite beim Bāb al-Farādīs باب الفراديس "Tor der Paradiese" gelegen habe (s. Dussaud 297f). Ar. Ṣalībā صليبا ist die Weiterverwendung des syr. ṣ$^{e}$lībā ܨܠܝܒܐ "Kreuz" und "gekreuzigt" als pass. Pt. von ṣlb ܨܠܒ "kreuzigen". Es ist auch als Pers.-name in Syrien bekannt; daher könnte es also "Kreuzkloster" heißen, falls es nicht auf den Pers.-namen also "Kloster des Ṣalībā" zurückgeht. Ein gleichnamiges جدث جيلبجا soll im Norden Syriens gelegen haben (PSm. 854).

DAIR AṬ-ṬŪR دير الطور
Yāqūt II,675; Marāṣid I,434

Damit meint Yāqūt ein auf dem Berg Tabor gelegenes Kloster, das nach christl. Tradition auch Dair at-Taǧallī دير التجلّي "Kloster der Verklärung" heißt (Yāq.). Zum ar. Ṭūr طور < aram. טוּר , בְּהַר "Berg" s. unter aṭ-Ṭūr الطور .

DAIR AL-ʿAḎĀRĀ دير العذارى
Yāqūt II,680; Marāṣid I,436

Nach Yāqūt dürfte dieses Kloster bei Ḥalab gewesen sein; außerdem erwähnt er mehrere mesopotamische Klöster dieses Namens.

Ar. ʿAḏārā عذارى ist ein Pl. zu ʿaḏrāʾ عـذراء "Jungfrau", wonach es "Kloster der Jungfrauen" heißt. Es ist aber auch möglich, daß dieses ʿAḏārā eine Anpassung an eine syr. Ableitung von ʿdr ܥܕܪ "helfen" wie ʿadārā ܥܕܪܐ "Gehilfe" gewesen ist.

DAIR ʿAMĀN ديرعمـان
Yāqūt II,682; Marāṣid I,436

Laut Überlieferung war dieses Kloster als Ruine in der Umgebung von Aleppo zu erkennen; über den Namen sagt Yāqūt: wa-tafsīruhu bis-suryāniyya dairu l-ǧamāʿa, seine Erklärung auf Syrisch "Kloster der Gemeinschaft". Sollte aber seine Identifizierung mit ܕܝܪܡܥ der syr. Schriften, bzw. dem bei Turmānīn befindlichen Dorf Deraʿmān درعمـان, sicher sein (Littmann ZS 1,1922,182), dann beruht die Yāqūt'sche Überlieferung ديرعمـان auf einer hyperkorrekten orthographischen Trennung jenes Deraʿmān درعمـان (ܕܝܪܡܥ), das höchstwahrscheinlich auf eine andere Zusammensetzung zurückgeht, die nicht ganz klar ist. Zu dieser orthographischen Trennung vgl. Dair Ayyā ديرأيّـا und Dair Bassāk ديربسّـاك.

DAIR FĀḪŪR ديرفاخور
Yāqūt II,683; Marāṣid I,436

Mit diesem Namen meint Yāqūt den Ort in der Jordanniederung, wo Jesus sich von Johannes taufen ließ, der aber besser mit dem Namen Dair Mār Yūḥannā ديرماريوحنّـا "Kloster des Heiligen Johannes" bekannt ist. Ar. Fāḫūr فاخور könnte Wiedergabe des aram. pāḫōrā פָּחוֹרָא mit der Bedeutung "Töpfer" sein, das auch als Pers.-name vorkommt (vgl. Dalman 316).

DAIR AL-FĀRŪS ديرالفاروس
Dimašqī 209; Ibn Baṭṭūṭa I,183

Das Kloster lag bei Latakia (al-Lāḏiqīya) an einem Ort Namens Fārūs فاروس, der heute ein Stadtteil ist. In seinem Reisebericht beschreibt es Ibn Baṭṭūṭa (vgl. Dim.) als das prächtigste Kloster Syriens und überliefert den Namen mit Emphatisierung des Auslauts als فاروص. Möglicherweise geht dieser Name auf gr. Πάρος zurück, wobei die Benennung nach einer bekannten gr. Insel dieses Namens (syr. ܦܪܘܣ) vorgenommen worden sein könnte. Eine andere Möglichkeit wäre, den Namen von gr. Φάρος, dem Namen einer Insel bei

Alexandria mit dem berühmten Leuchtturm, abzuleiten, was in übertragener Bedeutung für ein Kloster nicht nur formal, sondern auch inhaltlich gut passen würde.

DAIR FAṬRUS (FUṬRUS) دير فطرس
Yāqūt II,683; Marāṣid I,437

"Petrus-Kloster" soll nach Yāqūt bei Damaskus neben einem anderen namens Dair Baulus دير بولس (s.d.) gelegen haben (vgl. Dussaud 297). Das gr.-lat. p in diesem Pers.-namen Petrus (syr. ܦܛܪܘܣ) wurde in der Yāqūt'schen Form als ar. f wiedergegeben فطرس, während es bei al-Bakrī (I,368) mit ar. b als Baṭrus بطرس überliefert wurde, was eigentlich im Ar. heute die gebräuchliche Namensform (Buṭros) ist.

DAIR FĪQ دير فيق
Yāqūt II,684; Marāṣid I,437

Nach Yāqūts Angaben lag dieses Kloster bei Fīq فيق östl. vom Tiberiassee, worauf sich der Name bezieht, vgl. dazu den Ortsnamen Afīq أفيق.

DAIR QĀNŪN دير قانون
Yāqūt II,684; Marāṣid I,437

Unter diesem Namen ist ein Dorf westl. v. Damaskus im Wādī-Baradā noch bekannt; außerdem ist ein gleichnamiges bei Tyrus zu finden (Fraiḥa 74). Ar. Qānūn قانون geht durch syr. ܩܢܘܢ auf gr. κανών "Regel, Gesetz" zurück, also "Kloster des Gesetzes, - der Regel". Darüber hinaus galt Qānūn ܩܢܘܢ im Syr. als Pers.-name, nach dem auch ein Klostername vorkommt, vgl. zum syr. Dairā d-Mār Qānūn ܕܝܪܐ ܕܡܪ ܩܢܘܢ "Kloster des Heiligen Qānūn" PSm. 3660.

DAIR QAIS دير قيس
Yāqūt II,690; Marāṣid I,438

Yāqūt ordnet dieses Kloster der Landschaft Ḥaulān bei Damaskus zu, dessen Identifizierung aber mit dem östl. von Damaskus gelegenen Dörfchen Qaisā قيسا unsicher ist (s. Dussaud 303). Ar. Qais قيس ist als Pers.-name bekannt (zu nabat. קישו auch s. Lidzbarski 363), also "Kloster des Qais"; wenn aber die o.g. Identifizierung stimmen sollte, dann könnte dieser Dorfname قيسا auf aram. ܩܝܣܐ, ܩܝܣܵܐ "Holz, Baum" (PSm. 3606f) zurückgehen und später auf das Kloster

übertragen worden sein.

DAIR MĀR MĀᶜŪṮ دير ماعوث
Yāqūt II,700; Marāṣid I,440

"Kloster des Heiligen Māᶜūṯ" < syr. ܡܳܪܝ ܡܥܘܬ , scheint laut Überlieferung am Euphrat bei Manbiǧ gelegen zu haben.

DAIR MĀRAT MARŪṮĀ دير مارت مروثا
Yāqūt II,691; Marāṣid I,439

Yāqūt überliefert diesen Namen für ein zu seiner Zeit nicht mehr existierendes Kloster, das am Abhang des Ǧabal Ǧaušan bei Aleppo gelegen hatte. Die Zusammensetzung Mārat Marūṯā besteht aus syr. ܡܳܪܬܳܐ "Herrin, Heilige" und ܡܪܘܬܳܐ "Heiligkeit" wonach ܕܝܪܳܐ ܡܳܪܬ ܡܪܘܬܳܐ "Kloster der Herrin der Heiligkeit" lautet.

DAIR MĀRAT MARYAM دير مارت مريم
Yāqūt II,692

"Kloster der Heiligen Maria" < syr. ܡܳܪܬ ܡܪܝܡ wird von Yāqūt ohne weitere Angabe über seine Lage überliefert.

DAIR AL-MĀṬIRŪN دير الماطرون
Yāqūt II,694; Marāṣid I,439

Dieses Kloster bezog sich auf die zu Damaskus gehörige Ortschaft al-Māṭirūn الماطرون (s.d.); es ist aber heute nicht mehr bekannt.

DAIR MUḤAMMAD دير محمّد
Yāqūt II,695; Marāṣid I,439

"Das Kloster Muḥammads" wird nach Yāqūt östl. von Damaskus bei al-Manīḥa in Bait al- Ābār lokalisiert; seine Identifizierung mit dem jetzigen Dorf al-Muḥammadīya المحمّديّة ist aber unsicher (vgl. Dussaud 298). Der Name bezieht sich, laut Yāqūts Angaben, auf den Umayyāden Muḥammad b. al-Walīd b. ᶜA. b. Marwān b. al-Ḥakam.

DAIR MURRĀN دير مرّان
Yāqūt II,696; Marāṣid I,440

In ar. Quellen wird dieses Kloster als sehr bekannt betrachtet; seine Lage ist an der Westseite von Damaskus am Ǧabal Qāsyūn festgestellt worden (s. Mas. V,151; Id. 368; Ibn ᶜAsākir II,41,104).

Ar. Murrān مرّان ist höchstwahrscheinlich auf syr. murrān ܡܘܪܢ, bot. "Myrrhenbaum" zurückzuführen (zu diesem Baum s. Löw, Aram.Pf. 248f; PSm. 2048). Yāqūt erwähnt ein weiteres Dair Murrān bei Kafar Ṭāb, das aber möglicherweise nur ein Beiname für Dair an-Naqīra دير النقيرة (s.d.) gewesen ist.

DAIR MARQUS دير مرقس
Yāqūt II,699; Marāṣid I,440

"Markus-Kloster" wird von Yāqūt dem Distrikt al-Ǧazr bei Aleppo zugeordnet. Der Name geht auf den Apostel Markus (syr. ܡܪܩܘܣ) zurück.

DAIR MASḤAL دير مسحل
Yāqūt II,702; Marāṣid I,441

Laut Überlieferung lag dieses Kloster zwischen Ḥimṣ und Bᶜalbak. Wahrscheinlich ist dieses ar. Masḥal مسحل Wiedergabe eines syr. *mašḥel ܡܫܚܝܠ von der Wz. šḥl ܫܚܠ "seihen, reinigen, herausziehen; fließen od. strömen", wonach sich eine genaue Bedeutung für Masḥal nicht feststellen läßt. Vgl. den Ortsnamen Mašḥalā مشحلا.

DAIR AL-MUǦĀN دير المغان
Yāqūt II,702; Marāṣid I,441

Nach Yāqūt lag dieses Kloster in oder bei Ḥimṣ. Die Herkunft des ar. مغان ist unsicher. Die Form entspricht zwar deutlich dem persischen moǧān موغان (Pl. von moǧ موغ) "Feueranbeter", kommt aber mit dieser Bedeutung auf syr. Boden kaum in Betracht, es sei denn, daß es sich um einen uralten unter früherem zoroastrischem Einfluß zustande gekommenen Namen gehandelt hätte, wobei auch eine übertragene Bedeutung "Feuer > Licht" in Betracht käme.
Das im Syr. vorkommende mōgā ܡܘܓܐ (ܡܘܓܝ) "carbonaria fornax; Ofen" od.ä.(PSm. 2030), von dem die Ableitung ܡܓܓܝܐ möglich ist, wäre aber auch als Urform für ar. مغان nicht von der Hand zu weisen.

DAIR MĪMĀS دير ميماس
Yāqūt II,702; Marāṣid I,441

Dieses Kloster hat am Orontes bei Ḥimṣ in dem heutigen Stadtteil al-Mīmās الميماس (s.d.) gelegen. Ein weiteres Dair Mīmās kommt bei Marǧaᶜyūn im südl. Libanon vor (s. Fraiḥa 76; Wild 236).

DAIR NAĞRĀN دير نجران
Yāqūt II,704; Marāṣid I,441

Ein Beiname für Dair Buṣrā دير بصرى (s.d.). Die Benennung dürfte nach der Stadt Naǧrān نجران im Yemen oder nach deren bekanntem Kloster durch Auswanderer vorgenommen worden sein.

DAIR AN-NAQĪRA دير النقيرة
Yāqūt II,704; Marāṣid I,441

Dieses Kloster wird von Yāqūt an einem Berg bei Maʿarrat an-Nuʿmān lokalisiert. Es soll bei dem jetzigen Dörfchen Naqīra نقيرة (sw. v. al-Maʿarra) gelegen haben, worauf sich sein Name bezieht (vgl. Mordtmann ZDMG 41,1887,305; Dussaud 184); es hat offenbar auch Dair Mār Yūḥannān ܕܝܪ ܡܪܝ ܝܘܚܢܢ "Kloster des Heiligen Johannes" geheißen (vgl. PSm. 2463). Ar. Naqīra نقيرة ist eine Anpassung an die syr. Namensform Nqīrtā ܢܩܝܪܬܐ, die als pass. Pt. fem. von nqr ܢܩܪ gem.-aram. "picken, aushöhlen" mit "ausgehöhlt" od. ä. zu erklären wäre.

DAIR HIND دير هند
Yāqūt II,710; Marāṣid I,442

Mit diesem Namen meint Yāqūt ein Dorf, das im Bezirk Bait al- Ābār bei Damaskus lag und das nicht mehr bekannt ist. Im Ar. ist Hind هند ein bekannter weibl. Pers.-name (= Indien), der in zwei weiteren irakischen Klosternamen in al-Ḥīra vorliegt (Yāq.).

DAIR AL-WALĪD دير الوليد
Yāqūt II,705; Marāṣid I,442

Über die Lage dieses Klosters gibt es keine Angaben. Es scheint nach einem der Umayyāden الوليد (?) benannt worden zu sein.

AD-DĪMĀS الديماس
Yāqūt II,712; Marāṣid I,443

Dieser Ortsname kommt mehrfach in Syrien vor: 1. als eine Anhöhe mitten in der Stadt ʿAsqalān (Yāq.); 2. als ein altertümliches Gebäude in Anṭākiya (Mas. II,407); 3. ein Dorf westl. von Damaskus im Antilibanon (Šidyāq 414,422). Außerdem trug den Namen ein "Gefängnis" in der irakischen Stadt Wāsiṭ (Yāq.; vgl. Bakrī I,358). Das Wort ist zwar gr. Ursprungs, aber es ist nicht sicher, ob es

auf δημόσιον "Gefängnis" (eig. staatliches Gebäude) zurückgeht (Fraenkel 281), wobei eine Abschleifung der gr. Endung -ion vorausgesetzt wird, oder ob das ins Syr. in verschiedenen Formen dīmās ܕܝܡܐܣ , dīmaus ܕܝܡܐܘܣ aufgenommene gr. δημᾶς "Furcht" oder sogar δῆμος "Volk" dahinter steckt.

## DĀL

DĀT RUMḤ ذات رمح
Yāqūt II,816; Marāṣid I,482

Dieser Name wird in Marāṣid mit dem ar. Artikel als Dāt ar-Rumḥ ذات الرمح überliefert und bezeichnet ein syr. Dorf ohne Angaben über sein Lage. Die Zusammensetzung des ar. dāt ذات fem. mit Genitiven von Sachen oder Eigenschaften ergibt im Ar. ein Adj. oder eine charakteristische Eigenschaft und entspricht sinngemäß der Zusammensetzung des ar. umm أم "Mutter" mit solchen Genitiven, die man nicht als "Mutter von x" sondern "Besitzerin, Inhaberin von x" verstehen darf. In dieser Zusammensetzung bedeutet der Genitiv Rumḥ رمح "Speer", wonach der Ortsname mit "Besitzerin vom Speer" zu erklären wäre. Zur Maskulinform vgl. die Zusammensetzungen mit dū ذو .

DĀT AL-MANĀR ذات المنار
Yāqūt II,716; Marāṣid I,445
Dieser Name bezeichnet laut Yāqūt einen Ort im äußersten Süden Syriens, dessen Lage schwer zu bestimmen ist. Für ar. dāt ذات s. den vorangeh. Namen. Der ar. Genitiv Manār منار heißt "Leuchtturm", so daß die Zusammensetzung "Besitzerin vom Leuchtturm" bedeutet.

DĀḎĪḤ ذاذيح
Yāqūt II,716; Marāṣid I,445

Dieses von Yāqūt bei Sarmīn in der Gegend von Aleppo lokalisierte Dorf ist östl. von Rīḥā (Arīḥā) zu finden. Es ist wohl dem unter

syr. Klosternamen vorkommenden ܥܕܝܩ , ܕܥܕܝܩ gleichzusetzen, dessen Lesart unsicher ist (s. Littmann ZS 1,1922,172). Dieser Name liegt bereits in zwei anderen Ortschaften vor: 1. Mardīḫ مرديخ östl. von Dādīḫ داديخ (زاذيخ), was offenbar eine Zusammensetzung von Mār u. Adīḳ ܐܕܝܩ darstellt. 2. Ḫān Adīḫ خان أديخ westl. von Aleppo; dadurch ist es so gut wie sicher, daß die aram. Form Adīḳ ܐܕܝܩ zu lesen ist, und das anlautende d in Dādīḳ ܕܐܕܝܩ die aram. Genitivpartikel gewesen ist, die als Bestandteil des Namens aufgefaßt wurde. Der Name Adīḳ ܐܕܝܩ ist aber schwer zu erklären.

ḎIBYĀN ذيبان
Yāqūt II,717; Marāṣid I,445

Diese Namensform, die eine metathetische Umbildung von Ḏībān ذيبان darstellt, ist offenbar bei Yāqūt eine Anpassung an den ar. Stammesnamen Ḏibyān ذيبان gewesen; damit meint Yāqūt den östl. vom Toten Meer und nördl. von Wādī al-Mūğib gelegenen Ort Dībān ديبان, der mit Dībōn דִּיבוֹן Stadt der Moabiter (Nu. 21.30) und gr. Δαιβων (Eusebius 76.17) identisch ist. Die b.-heb. Form Dībōn דִּיבוֹן wird durch Dissimilation des m vor n auf eine Form Dīmōn דִּימוֹן zurückgeführt oder mit ihr gleichgesetzt (Bergsträsser Heb.Gr. §20; vgl. Boreé 58; zu syr. ܕܒܚܢ u. ܕܒܚܢ PSm. 874 u. 884). Die Bedeutung des Namens ist unklar, und ihn durch ar. dāma دام "andauern" zu erklären (Boreé a.a.O.), ist fraglich.

ḎANABA ذنبة
Yāqūt II,724; Marāṣid I,449

Mehrere Orte dieses Namens sind heute bemerkenswerterweise nur mit der ar. Diminutivform Ḏunēbe (Ḏunaiba) ذنيبة bekannt. Yāq. erwähnt ein Ḏanaba ذنبة in der Landschaft al-Balqā', das dem nördl. von Irbid unweit vom Yarmūk gelegenen Ḏunēbe (Schumacher ZDPV 20,1897, 131 u. 198: ed-ḏnēbe; Steuernagel ZDPV 49,1926,140f) gleichzustellen ist, und ein weiteres zu Damaskus gehöriges Ḏanaba ذنبة, dessen Identifizierung mit dem in Ḥaurān bei Izraᶜ gelegenen Ḏunēbe ذنيبة oder sogar mit dem am Nordabhang des Hermon zwischen Rāšayyā und Marǧaᶜyūn befindlichen Ḏunēbe (vgl. Dussaud 332,392) in Frage kommt. Außerdem ist es sicher, daß das von ihm überlieferte Ḏanwa ذنوة (s.d.) in der Provinz Ḥimṣ auf einem ursprünglichen Ḏanaba ذنبة beruht. Die ar. Femininform dieser Ortsnamen ist Wiedergabe

des aram. Maskulins danḇā דַּנְבָא "Schwanz" mit der ar. tāʾ marbūṭa, was dem ar. danab ذنب entspricht.

ḎŪ ḌAFĪR ذوضفير

Yāqūt III,475; Marāṣid II,184

Dieser Name soll einen Berg in Syrien bezeichnet haben. Die Zusammensetzung des ar. ḏū ذو mask. (s. die Fem.-form in den Zusammensetzungen mit ḏāt ذات) mit Genitiven ergibt im Ar. eine charakteristische Eigenschaft, die jener Zusammensetzung des ar. abū أبو "Vater" mit ähnlichen Genitiven sinngemäß entspricht (vgl. den Ortsnamen Abū Qubais أبوقبيس ), und die als "Besitzer od. Inhaber von x " zu verstehen ist. In diesem Ortsnamen heißt der ar. Genitiv ḌAfīr ضفير im Grunde "Flechte, Geflecht", entspricht dem aram. עֲפִירָא , aber als geographische Bezeichnung wird im klass.Ar. damit ein "Streifen steinige - od. sandige Erde, sogar Strand" gemeint, also "Besitzer vom Streifen steinigen Bodens" od. ä.

ḎU L-FARWAIN ذوالفرويـن

Yāqūt III,886; Marāṣid II,350

Laut Yāqūt bezeichnet dieser Name "Berge" in Syrien, wobei es unklar ist, welche Berge er damit meinte. Für ar. ḏū ذو s. den vorangehenden Ortsnamen. Der Genitiv Farwain فرويـن in dieser Zusammensetzung ist ein ar. Dual zu farw فرو "Pelz, Fell", also "Besitzer von zwei Pelzen".

## RĀʾ

AR-RAʾS الرأس

Abu l-Fidāʾ 49; Dimašqī 107,207

Diese Ortschaft wird von Abu l-Fidāʾ und Dimašqī als Quellort des Nahr al-ʿĀṣī (Orontes) bezeichnet; sie liegt in der nördl. Biqāʿ-Ebene nö. von Baʿalbak und ist besser mit dem Namen Rās-Baʿalbak راس بعلبك bekannt (s. Šidyāq 280; vgl. Dussaud 411).

Zu ar. Raʾs رأس "Spitze, Gipfel" s. Einleitung: Ortsappellative.

**RAʾS AL-ḤIṢN** رأس الحصن
Idrīsī 373

Mit diesem Namen bezeichnet Idrīsī eine kleine Küstenstadt bei Ṭarāblus (vgl. Gildemeister ZDPV 8,1885, ١٨ u. 136), die scheinbar schon lange nicht mehr unter diesem Namen bekannt ist. Der Name wäre mit "Spitze -, Gipfel der Festung" zu erklären (zu ar. Raʾs رأس und Ḥiṣn حصن s. Einleitung unter Ortsappellative).

**RAʾS AL-ḪANZĪR** رأس الخنزير
Idrīsī 646

Mit diesem Namen ist der Vorsprung an der nordsyr. Küste westl. von Anṭākiya bekannt. Diese Bezeichnung mit der Bedeutung "Schweine-Kap" ist eigentlich eine Übersetzung (bzw. Arabisierung) des syr. Rēšā d-Ḫazzīrā ܪܝܫܐ ܕܚܙܝܪܐ gewesen (vgl. PSm. 1240).

**RAʾS AL-ʿAIN** رأس العين
Yāqūt, Muštarik 197

Im syr. Raum ist Raʾs al-ʿAin mit der Bedeutung "Anfang der Quelle od. Quellort" (s. unter ʿAin عين u. vgl. Einleitung: Ortsappellative) ein mehrfach bekannter Ortsname. Neben dem bekanntesten "Quellort" von al-Ḫābūr u.a. erwähnt Yāqūt ein zu Nāblus gehöriges Raʾs al-ʿAin رأس العين, das nnö. von al-Ludd liegt und mit dem gr. Antipatris, Ἀντιπατρίς (nach Antipater, dem Vater v. Herodes) identisch ist (vgl. Szczepanski 255; s. zum aram. אַנְטִיפַּטְרִיס Dalman 25; Levy I,109; zum syr. ܐܢܛܝܦܛܪܝܣ PSm. 268).

**AR-RĀʿIBĪYA** الراعبيّة
Idrīsī 373

Die nach Idrīsī zu Ṭarāblus gehörige Ortschaft dieses Namens ist heute unbekannt (s. Gildemeister ZDPV 8,1885,135; vgl. Dussaud 78). Auch etymologisch ist diese Namensform schwer zu erklären; vgl. den nordsyr. Ortsnamen Raʿbān رعبان .

**AR-RĀFIQA** الرافقة
Yāqūt II,734; Marāṣid I,454

Dieser Name bezeichnete früher einen unmittelbar bei ar-Raqqa الرقّة

gelegenen Ort, der heute einen Teil von dieser Stadt bildet. Der Name wäre durch die ar. Wz. rafaqa رفق "freundlich -, sanft -, gefällig sein; nützen; geleiten" zu erklären, wonach diese adjektivische Partizipialbildung رافقة "Begleiterin; gefällig, sanft" od. ä. heißen könnte.

RĀMA رامة
Yāqūt II,739; Marāṣid I,456

Mit dieser Überlieferung meint Yāqūt eines der zu Bait al-Maqdis (Jerusalem) gehörigen Dörfer. Es sind mehrere Ortschaften in jener Gegend unter dem Namen ar-Rāme الرامة oder ar-Rām الرام bekannt; daher ist es unsicher, welcher dieser Orte mit Rāma von Yāqūt identisch sein kann. Etymologisch ist ar. Rāma رامة Wiedergabe des aram. rāmā רָמָא mask. "ein erhobener Ort" mit ar. Fem.-endung oder Anpassung an die aram. Femininform rāmtā רָמְתָא "Anhöhe"; vgl. den Ortsnamen Bait Rāma بيت رامة .

RĀMŪSA راموسة
Yāqūt II,738; Marāṣid I,456

Dieser Ort wird von Yāqūt zwei "Parasangen" von Ḥalab gegenüber Qinnasrīn lokalisiert; er liegt heute unmittelbar bei Aleppo. Für diesen Namen steht die Bedeutung nicht fest; im Aram. bedeutet rms רמס "zertreten, zerstampfem" u.ä., indem diese Bedeutung mit "Lehm, um Ziegel zu machen" zusammenhängen könnte (vgl. Ges. 762), wonach ein Nom.agentis *rāmōsā רָמוֹסָא > راموسة "Zerstampfer, Zertreter" (von Ziegeln ?) od.ä. bedeuten kann. Außerdem wäre es möglich, dem Namen syr. rms ܪܡܣ "ruhig, friedlich, sanft" u.ä. zugrundezulegen, wonach es sich um eine "beruhigende Ortschaft" gehandelt haben könnte.

RĀHIṬ راهط
Yāqūt II,743; Marāṣid I,457, s. unter Marǧ Rāhiṭ مرج راهط

AR-RĀWANDĀN الراوندان
Yāqūt II,741; Marāṣid I,456

Der Ort dieses Namens liegt am oberen Nahr ʿAfrīn im nördl. Syrien nördl. von Killiz. Er kommt bei Abu l-Fidāʾ(267) als eine starke Festung mit fruchtbaren Ländereien vor. Der Name erscheint als

eine Zusammensetzung, deren erster Bestandteil rāwand راوند als Name einer persischen Stadt bei Iṣpahān und im kurd. Ortsnamen Rāwandūz راوندوز (oder Rāwandīz راوندیز) bei al-Mauṣil vorliegt. Die Bedeutung des Namens steht nicht fest, aber er scheint auf die Pflanzengattung "Rheum, Rhabarber" zurückzugehen, persisch u. ar. راوند, syr. ܪܘܘܢܕ und gr. ῥῆον (vgl. Löw, Aram.Pf. 170; PSm. 3781 u. Suppl. 317).

RĀWIYA راوية
Yāqūt II,743; Marāṣid I,457

Dieser Name bezeichnet ein Dorf, das bei Damaskus lag (vgl. Ibn ʿAsākir II,79,198; Kremer 176; Dussaud 310); seine Lage ist heute im Stadtgebiet. Ein gleichnamiges Dorf ist im Ǧaulān westl. von Qaraḥtā zu finden. Der Name stellt ein ar. akt. Pt. fem. von rawā "tränken, bewässern" dar, aber viell. ist er eher auf die syr. Entsprechung rāwyā ܪܵܘܝܵܐ zurückzuführen, wobei es sich um eine "wohl bewässerte Ortschaft" handeln kann.

AR-RABAḌ الربض
Yāqūt II,750; Marāṣid I,459

Im Ar. heißt rabaḍ ربض "Vorstadt" oder "Lagerort"(für eine Stadt) ≺ rabaḍa ربض "sich lagern". Damit bezeichnet Yāqūt einen Stadtteil von Aleppo: Rabaḍ ad-Dārain ربض الداريـن "Lagerort der zwei Wohnorte" und Rabaḍ ar-Rāfiqa ربض الرافقة, der später zur Stadt ar-Raqqa الرقـة geworden ist.

AR-RABBA الربّة
Yāqūt II,752; Marāṣid I,460

Dieser Name wird von Yāqūt als ʿAin ar-Rubba عين الرُبّة für ein Dorf am Ende der Jordanniederung bei al-Balqāʾ überliefert, während Abu l-Fidāʾ(246f) ihn als einen späteren Namen für die zu Ruinen gewordene Stadt Maʾāb مآب (s.d.) angibt. Der Name haftet an dem östl. vom Toten Meer, nördl. von al-Karak, gelegenen Ort Ḫirbat ar-Rabba خربـة الربّة (vgl. Musil AP. I,370ff u.ö.).
Bei der ar. Form Rabba ربّة handelt es sich um die Weiterverwendung des aram. Appellativs rabbᵉṯā רַבְּתָא (רַבָּה) "Hauptstadt ≺ die große (Stadt)" von der ursprünglichen Zusammensetzung Rabbaṯ - Moʾāb רַבַּת-מוֹאָב "die Hauptstadt von Moab" (> gr. Ραββαθ Μωαβ).

RUBWA, RIBWA, RABWA ربـوة
Yāqūt II,752; Marāṣid I,460

Dieser Name ist heute mit dem Artikel und mit der Aussprache ar-Rabwa الربـوة bekannt und bezeichnet einen Ort, der unmittelbar bei Damaskus am Anfang des Wādī Baradā liegt. Im Ar. heißt rabwa (rubwa, ribwa) ربـوة "Hügel, Anhöhe" < rabā ربـا "wachsen, zunehmen, übersteigen" u.ä. (und ist besonders bei einer schönen Landschaft gebräuchlich). Die Namensgebung könnte aber schon vorarabisch gewesen sein, wobei es sich für einen schönen Ort am Wādī Baradā um eine Anpassung an das aram. rᵉbūṯā רְבוּתָא , ܪܒܘܬܐ "Herrlichkeit" (von der entsprechenden Wz. rbā רבא "groß werden, wachsen" u.ä.) gehandelt haben könnte.

RAĞALĪYA, RAĞLĪYA رجليّـة
Dimašqī 208

Laut Dimašqī soll eine Festung mit diesem Namen bei Ḥalbā nö. von Ṭarāblus gelegen haben, die schon zu seiner Zeit in Ruinen lag. Die Lesung ist unsicher, aber es läßt sich dabei annehmen, daß der Name eine durch Einschub des y vor der Femininendung im syr. ܪܓܠܬܐ "Bach" od.ä. entstandene Form * ܪܓܠܝܬܐ wiedergibt, falls es sich nicht um ein reglāyā ܪܓܠܝܐ als "Fußgänger(-Ortschaft) ?" handelte.

RUḤĀB رحـاب
Yāqūt II,758; Bakrī I,402

Laut Überlieferung bezeichnet dieser Name einen zu Ḥaurān gehörigen Ort, mit dem das östl. von Ǧabal Ǧaraš befindliche Riḥāb رحـاب gemeint worden sein kann. Dies letztere soll mit einem aram. Bēṯ Rᵉḥōḇ בֵּית-רְחוֹב identisch sein (vgl. zu diesem Ort PJB 29,1933, 24f; Steuernagel ZDPV 48,1925,362ff; Mittmann ZDPV 83,1967,42ff u. Beiträge S.120). Im Aram. u. B.-heb. bedeutet die Form rᵉḥōḇ רְחֹב (רְחוֹב) "geräumiger od. offener Platz" < rḥb רחב "sich erweitern". Die Wiedergabe des aram. Rᵉḥōḇ רְחוֹב als ar. Ruḥāb bzw. Riḥāb رحـاب entspricht den ar. Lautgesetzen bei Ortsnamen.

AR-RUḤBA الرحبـة
Yāqūt II,762; Marāṣid I,464

Dieser Name, mit dem Yāqūt ein Dorf am äußersten Ende der Landschaft al-Laǧāt meinte, haftet an einem "Sumpf" Mustanqaʿ ar-Ruḥba

مستنقع الرحبة östl. von al-Lağāt bei aṣ-Ṣafā. Die ar. Form Ruḥba رحبة bedeutet "Geräumigkeit"; vgl. Raḥba im folgenden Ortsnamen.

AR-RAḤBA الرحبة
Yāqūt II,763; Marāṣid I,464

Dieser Name kommt mehrfach unter Ortsnamen vor und ist in den ar. Quellen häufig als Ortsappellativ bekannt (s. Einleitung: Ortsappellative). Die übliche Bedeutung ist "freier Platz oder Markt, geräumiges Gelände". Als Ortsname wird Raḥba رحبة bei Yāqūt für ein Dorf bei Damaskus überliefert, das Raḥbat-Dimašq رحبة دمشق geheißen hat; seine Lage ist jetzt im Stadtgebiet zu suchen. Für ein weiteres Raḥba رحبة östl. von Ṭarāblus bei ʿAkkār vgl. Fraiḥa 78. Außerdem liegt die ar. Diminutivbildung Ruḥaiba رحيبة in zwei Orten zwischen Damaskus und Ḥimṣ vor: bei al-Quṭayyifa und bei Ṣadad. Vgl. folgende Zusammensetzungen.

RAḤBAT-ḤĀLID رحبة خالد
Yāqūt II,762; Marāṣid I,464

Dieses Raḥba lag in Damaskus und ist dem Umayyāden Ḫālid b. Usaid nachbenannt worden.

RAḤBAT-MĀLIK B. ṬAUQ رحبة مالك بن طوق
Yāqūt II,764; Marāṣid I,464

In ar. Quellen erscheint dieses Raḥba als bekannter Ort am mittleren Euphrat (vgl. I.Ḫ. 74,233; Dim. 202; I.Ǧub. 248; A.-F.280f). Dies wurde einem gewissen Mālik b. Ṭauq (zur ʿAbbāsiden-Zeit) nachbenannt und wurde auch Raḥbat aš-Šām رحبة الشام "Raḥba in Syrien" genannt (I.Ǧub. a.a.O.), während Dimašqī es ar-Raḥba al-Furātīya الرحبة الفراتيّة "Raḥba am Euphrat" nennt.

AR-RASTAN الرستن
Yāqūt II,778; Marāṣid I,470

Unter diesem Namen ist ein mittelsyr. Ort am Orontes zwischen Ḥimṣ und Ḥamā bekannt. Mit Ausnahme von Ibn Ǧubair (257: رستن) ist der Ortsname bei ar. Geographen sowie heute nur mit dem ar. Artikel bekannt (vgl. I.Ḫ. 76; Yqb. 324; A.-F. 231). Die Namensform الرستن geht durch eine Umbildung auf gr. Ἀρέθουσαν od. Ἀρέθουσα zurück (vgl. Lidzbarski, Ephemeris III,176 Anm.3; Honigmann ZDPV 46,1923,

S.163) und die Namensgebung ist scheinbar nach einer gr. Ortschaft vorgenommen worden. Die Namensumbildung hat offenbar zunächst im Syr. stattgefunden und die unvokalisierte syr. Namensform ܪܕܣܛܢ (PSm. 396) ist der ar. Form nach viell. Arastan zu lesen, wobei die erste Silbe als Artikel im Ar. (ar-Rastan) aufgefaßt wurde.

AR-RUṢĀFA الرصافة
Yāqūt II,784; Marāṣid I,472

Aus ar. Quellen erscheint Ruṣāfa als sehr verbreiteter Ortsname, der besonders im irakischen Gebiet mehrfach und sogar einmal bei Cordoba in Spanien vorkommt. Einer dieser bekannten Orte, der Ruṣāfat-Hišām (b. ʿAbd al-Malik) رصافة هشام geheißen hat, ist heute als eine unbedeutende Ortschaft sw. von ar-Raqqa zu finden. Ein weiteres Ruṣāfa, das als bekannte mittelalterliche Festung ( حصن الرصافة ) vorkommt, liegt in der Gebirgslandschaft westl. von Maṣyāf (Yāq. Muštarik 205f; A.-F. 270f; Dim. 205,208; Bakrī I,414; Id. 649; I.Ḫ. 75; I.Faq. 111). In dem Namen steckt die gem.-sem. Wz. rṣṣ "zusammenfügen, pflastern, aneinanderreihen", gem.-aram. ריצף , ذيف , assyr. raṣāpu und ar. رصف . Die Namensform رصافة , die als arabisierte Form erscheint und keine ar. Ableitung darstellt (vgl. zur assyr. Namensform Ra-ṣap-pa, Boudou, Orientalia 36-38, 1929,148; zum ar. رصافة Fraenkel 281), ist eher eine Anpassung an eine aram. Form wie syr. rṣāpā ذيفا , die mit "Pflasterung" zu erklären wäre (vgl. zu ذيفا und جسه ذيفا = الرصافة ,PSm. 497,3972).

AR-RUḌĀB الرضاب
Yāqūt II,789; Marāṣid I,473

Bei dieser Überlieferung handelte es sich laut Yāqūt um den früheren Namen von ar-Ruṣāfa الرصافة vor der ar. Zeit in Syrien, so daß die Form Ruḍāb unter älterem Einfluß des assyr. Raṣappa und mit ar. ḍ zustande gekommen sein könnte und nicht durch ar. رضاب "Speichel" zu erklären ist.

RAʿBĀN رعبان
Yāqūt II,791; Marāṣid I,474

Aus ar. Quellen erscheint Raʿbān als einer der bekannten nordsyr. Orte, der nö. von Dulūk (ʿAintāb) lokalisiert wird (vgl. I.Ḫ. 75; Bakrī I,418; Dim. 205; Balāḏurī 132,150). In syr. Schriften ist

der Name als ܪܥܒܢ , ܪܥܒܢ aufgenommen worden (PSm. 3950) und soll in gr. Schriften Τελαραβανα gelautet haben (vgl. Honigmann ZDPV 46, 1923, 188 = Γερμανίκεια). Etymologisch läßt sich Raᶜbān رعبان schwer erklären. Heb. רעב "hungern, begehren" ist für einen Ortsnamen, besonders im Norden Syriens, schwer vorstellbar, es sei denn, daß رعبان durch Dissimilation des Laryngals auf urspr. syr. * ܪܗܒܢ (< rhb ܪܗܒ ) zurückzuführen ist (vgl. syr. ܪܗܘܒܢ für ar. رعبون und عربون PSm. 3830), was dem ar. رعبان sinngemäß entspricht, oder durch Einschub des ar. ᶜain in einem urspr. *rābān (< ? רַבָּא) zustande gekommen war. Eine nähere Namenserklärung bleibt fraglich.

AR-RAᶜŠĀᵓ الرعشاء
Yāqūt II,791; Marāṣid I,474

Mit diesem Namen bezeichnet Yāqūt ein Städtchen in Syrien ohne Angabe über seine Lage. Der Name könnte auf die aram. Wz. rᶜš רעש bzw. syr. ܪܥܫ "zittern, beben, stürmen" u.ä. zurückgehen, wobei aber eine genaue Bedeutung der Form رعشاء < * רַעְשָׁא nicht festzustellen ist. Die Analogie von Raᶜšāᵓ mit dem liban. Ortsnamen Raᶜšīn رعشين , die S. Wild (81f) durch Einschub des ar. ᶜain auf aram. *rāšīn < *rēšīn (Pl. von rēšā) mit Vorbehalt zurückführt, ist sehr zweifelhaft (vgl. den nordsyr. Ortsnamen Marᶜaš مرعش ).

RAFAḤ رفح
Yāqūt II,796; Marāṣid I,476

In ar. Quellen kommt dieser Küstenort sw. von Gaza als der letzte syr. Ort vor dem ägyptischen Gebiet vor (vgl. Yqb. 330; Iṣ. 55; Id. 354,357; A.-F. 109). Ar. Rafaḥ رفح könnte formal auf aram. r$^e$p̄aḥ רְפַח beruhen, aber wie assyr. Ra-pi-ḫu und gr. Ῥάφεια zeigen (s. Jirku, KLIO. Beih. 38,VIII,16; Borée 29; Szczepanski 257), scheint die ältere Namensform R$^e$p̄iaḥ רְפִיחַ gewesen zu sein, die man auf רְפַח "auf-, anschwellen" zurückführen und möglicherweise mit "Anschwellung, von starker Einwohnerschaft" (Levy IV,462) erklären kann.

RAFANĪYA رفنيّة
Yāqūt II,796; Marāṣid I,476

Aus ar. Quellen erscheint Rafanīya als ein bekannter zu Ḥimṣ gehöriger Ort (vgl. I.Ḥ. 76; Maq. 54,154; A.-F. 259), der heute in

Ruinen bei Bārīn (Baʿrīn) nw. von Ḥimṣ liegt. Der Name wird aus dem Syr. als ܕܦܥܒܝܢ und aus dem Gr. als Ῥαφανέαι, Ῥαφαναῖα überliefert (PSm. 3965; Honigmann ZDPV 47,1924,34). Etymologisch ist der Name nicht ganz klar; es könnte sein, daß es sich bei diesem Ort um eine Kultstätte gehandelt habe, wobei eine Ableitung von dem im Syr. als "Idol" angegebenen ܕܦܥ (PSm. a.a.O.) in Betracht käme. Weniger wahrscheinlich ist die Ableitung vom gr. Pflanzennamen ῥᾰφᾶνη "Rettich, weiße Rübe", obwohl dies formal passen könnte.

AR-RAQQA الرقّة
Yāqūt II,802; Marāṣid I,478

Eine bekannte Stadt am mittleren Euphrat. Bei ar. Lexikographen wird die Form raqqa رقّة mit "fruchtbarem Boden an einem Flußufer, eig. ein Überschwemmungsgebiet" erklärt (vgl. Lis. X,123; Tāǧ- 6, 358; u.a.); sie entspricht formal und inhaltlich dem aram. raqqᵉṭā רַקָּתָא "Ufer" (s. Dalman 408; vgl. zum j.-aram. רקתא דנהרא und zum b.-heb. Ortsnamen רַקַּת Jos. 19,35, Levy IV,471; Ges. 775; Borée 30) und ist wohl mit assyr. raqqatu "Sumpf" (Delitzsch 627) gleichzusetzen.

AR-RAQĪM الرقيم
Yāqūt II,804; Marāṣid I,479

Der klass.-ar. Name für Petra (vgl. Maq. 175; Is. 64; A.-F. 227), der mit b.-heb. Reqem רֶקֶם , syr. ܪܩܡ und gr. Ῥεχέμ gleichgesetzt wird (s. Eusebius 144. 7,16; vgl. Tuch ZDMG 1,1847,179f Anm.; Beer ZDMG 67,1913,557ff; Schall ZDMG 99,1945-49,202f; Borée 29; PSm. 3978). Ob die b.-heb. Form רֶקֶם oder syr. ܪܩܡ der nabatäischen Namensform entsprach, bzw. wie der Name einheimisch gesprochen wurde, steht nicht fest. Es spricht aber grundsätzlich nichts gegen die Auffassung dieses Namens als "Steinstadt < in den Felsen gehauene Stadt" < rqm רקם "sticken, formen, bilden".

AR-RAMĀDA الرمادة
Yāqūt II,813; Marāṣid I,481

Unter diesem Namen sollen ein Ort bei ar-Ramla und ein Stadtteil von Ḥalab bekannt gewesen sein (vgl. Maq. 24; Bakrī I,411). Dieser Femininform رمادة scheint nur die ar. Bedeutung von ramād رماد "Asche" zugrundezuliegen.

AR-RAMLA الرملة
Yāqūt II,817; Marāṣid I,483

Bei ar. Geographen kommt ar-Ramla als Hauptstadt Palästinas vor und wird als eine Gründung der Umayyāden betrachtet (s. Maq. 164; I.Ḥ. 78; I.Faq. 102; Yqb. 328; Id. 356; A.-F. 240; Dim. 201; vgl. Balāḏurī 143). Die ar. Namensform kann nur mit "sandige Erde, sandiger Boden" erklärt werden, wobei die ar. Autoren berichten, daß die Stadt auf einem sandigen Platz erbaut wurde, wo es keine ältere Siedlung gab; daher wurde sie ar-Ramla الرملة benannt, was in syr. Schriften als ܪܡܠܐ aufgenommen wurde (PSm. 3932). Ein älterer Name dafür ist nicht bekannt, aber trotzdem ist die Vermutung, daß dieses Ramla رملة einen älteren Namen wie gr. Παρεμβολή "Lager" verdrängt haben könnte (Enz.d.Isl. III,1205), nicht auszuschließen.

AR-RUMAILA الرميلة
Yāqūt II,824; Marāṣid I,484

Laut Überlieferung wird ein Dorf dieses Namens der Gegend von al-Quds (Jerusalem) zugeordnet; es ist wohl mit dem heutigen Ḫirbet ar-Rumēlē خربة الرميلة westl. von Jerusalem gleichzusetzen.
Der Name heißt als ar. Diminutiv von ramla رملة "der kleine Sandboden" (s. vorangeh. Namen).

RUWĀṮ رواث
Iṣṭaḫrī 58; Ibn Ḥauqal 173

Dieser Ort wird von Iṣṭaḫrī und Ibn Ḥauqal als Hauptstadt der südl. vom Toten Meer gelegenen Gebirgslandschaft Ǧibāl جبال angegeben, während Yaʿqūbī (326) ʿArandal عرندل als Hauptstadt jener Gegend angibt. Außerdem ist die unsichere Namensform دراب bei Idrīsī (357; vgl. Gildemeister ZDPV 8,1885,S.ه u. 123) als Hauptstadt dafür viell. eine Fehlschreibung für Ruwāṭ رواث gewesen.
Dieses Ruwāṭ رواث liegt eig. unweit von ʿArandal عرندل (=Ġarandal غرندل) und wird von Musil (AP II,2.240,248) in Ḫirbat Riwāṭ خربة رواث wiedererkannt (zur Lage vgl. ʿArandal). Etymologisch ist die Namensform رواث nicht ganz klar. Darin könnte man die aram. Wz. rwā רוא "satt -, reichlich tränken" annehmen, von der aber ein *רְוָתָא weder belegt noch erklärbar ist. Eine weitere Möglichkeit aus dem Aram. wäre ܪܘܥܬܐ > Pl. ܪܘܥܬܐ dessen ʿain im Akk. als ʾ (ruʾatu) vorkommt (s. Löw, Aram.Pf. 203; Brockelmann LS 722), was

mit ar. raġwa رغوة "Schaum" gleichgesetzt wird.
Außerdem käme ar. raut روث "Kot" (von Tieren) in Betracht, von dem aber die Bildung ruwāṯ رواث nicht belegt ist, während die Form ruwāt روات als yemenitischer Pl. von rāt رات "Stroh" angegeben wird (Tāǧ- 1,545), was möglicherweise hinter dem Ortsnamen stecken könnte.

AR-RŪǦ الروج
Yāqūt II,828; Marāṣid I,487

Eine Tiefebene westl. von Arīḥā und Idlib, die als nördl. Fortsetzung der Ġāb-Ebene betrachtet wird. Es ist nicht sicher wie die ursprüngliche Namensform lautete. Höchstwahrscheinlich ist dieses Rūǧ روج mit dem aus gr. Schriften überlieferten ʽΡόγα τόπος identisch (Honigmann ZDPV 47,1924,36, eine Gegend bei Afāmiya), wobei im Gr. ʽΡόγα mit "Tribut, Steuer, Taxe" erklärt wird (vgl. zu syr. ܪܘܓܐ und ܪܘܓܐ Brockelmann LS 711; PSm. 3844); viell. handelte es sich hier um eine Zollgrenze ?. .

RŪḤĪN روحين
Yāqūt II,829; Marāṣid I,487

Der Ort dieses Namens, der laut Yāqūt im Ǧabal Lubnān unweit von Ḥalab lag, ist als Kafar Rūḥīn كفرروحين bei Idlib bekannt. Rūḥīn ist aram. Pl. St. abs. רוּחִין , ܪܘܚܝܢ vom gem.-aram. rūḥā רוּחָא, ܪܘܚܐ mit üblicher Bedeutung "Wind", also "Dorf der Winde".

RŪSĪS روسيس
Yāqūt II,840; Marāṣid I,490

Dieser Ortsname kommt in ar. Quellen uneinheitlich vor: Idrīsī (646) Rūsūs روسوس (vgl. Gildemeister, Id. ZDPV 8,1885,٢٤ u.141); Ibn Baṭṭūṭa (I,163) ar-Ruṣuṣ الرصص ; Masᶜūdī (I,142) Rūsīs روسيس und Balāḏurī (161) Rūsis روسس . Der Ort liegt an der Nordküste sw. von Iskandarūn und ist mit dem jetzigen Namen Arsūz ارسوز bekannt. Altertümliche Namensformen sind auch unterschiedlich belegt: keilschr. Uršu oder Urrus; syr. ܪܘܣܘܣ ; gr.ʽΡωσός u.ʽΡωσσός (Boudou, Orientalia 36-38,1929,191; Honigmann ZDPV 47,1924,36; PSm. 3868; Dussaud 442); daher läßt sich nicht feststellen, wie die ursprüngliche Form lautete. Der Name könnte zwar gr. Ursprungs sein, aber dafür ist mir keine Erklärung bekannt.

RŪMA رومة
Yāqūt, Muštarik 226

Mit seiner Überlieferung als ein paläst. Dorf könnte Yāqūt das nördl. von Nazaret gelegene Ḫirbet ar-Rūme خربة الرومة gemeint haben, welches mit Ῥουμᾶ der gr. Schriften gleichgesetzt wird (vgl. Szczepanski 207; Robinson III,110; PJB 23,1927,47). Ob dies auch mit b.-heb. Rūmā רוּמָה (2Kön. 23,36) zu identifizieren ist, ist zweifelhaft. Der Name soll aber seine Urform im aram. Rūmā רוּמָא (= heb. רוֹמָה) "Höhe, Hoheit" gehabt haben, dessen Endung mit ar. Femininendung tāʾ marbūṭa رومة wiedergegeben wurde; vgl. diese aram. Form als Bestandteil im Ortsnamen Kafar Rūmā كفرروما.

RŪYĀN رويان
Yāqūt II,874f; Marāṣid I,492

Laut Yāqūts Angabe lag diese Ortschaft bei Sabʿīn in der Gegend von Aleppo; sie läßt sich schwer lokalisieren. In dem Namen liegt die gem.-aram. Wz. rwā רוא, ڕۅا "satt -, reichlich trinken" vor. Die ar. Form رويان könnte wohl auf die syr. akt. Partizipialbildung rāwyā ڕۅێا mit der Pluralendung rāwyān ڕۅێان zurückgehen, wonach die Bedeutung "betrunkene" od.ä. in Frage kommt; vgl. diese Bedeutung im Ortsnamen Rāwiya راوية.

RĪḤĀ ريحا
Yāqūt II,885; Marāṣid I,496

Ein bekannter Ort nw. von Maʿarrat an-Nuʿmān. Yāqūt überliefert den Namen mit hyperkorrekter Femininendung (Hamza) als Rīḥāʾ ريحاء (vgl. Dim. 206 ريحا). Die amtliche Namensform heute mit dem anlautenden Alif als Arīḥā أريحا könnte unter Einfluß des bekannteren Arīḥā der Jordanniederung (s.d.) zustande gekommen sein; beide haben aber keine gemeinsame Etymologie. Die Form Rīḥā ريحا ist eher als Wiedergabe des aram. rēḥā רֵיחָא bzw. syr. ڕێحا zu betrachten und mit "Duft, Geruch" zu erklären, was zu jener Gegend in der Tat passen kann. Für eine gleichnamige Ortschaft ريحا bei Bʿalbak s. Fraiḥa 81.

RAISŪN ريسون, RAIŠŪN ريشون
Yāqūt II,886; Marāṣid I,497

Die Form Raišūn ريشون in Marāṣid könnte wohl ursprünglicher sein

als Raisūn ريسون von Yāqūt, mit dem ein Dorf in der Jordanprovinz bezeichnet wird, ohne nähere Angaben über seine Lage. Ar. Raišūn ريشون ( ريسون ) ist Wiedergabe der aram. Form rēšūnā ذبعوثا ala Diminutiv von rēšā ذبعا "Spitze, Gipfel, Kopf" (zu diesem Diminutiv vgl. PSm. 3906).

## ZĀ'

**AZ-ZĀBŪD** الزابود
Dimašqī 118 u. 211

Diese Ortschaft, nach der, laut Dimašqī, ein Berg Ǧabal az-Zābūd جبل الزابود benannt ist, soll bei Ṣafad in Galiläa gelegen haben (vgl. Jastrow I,378 u. Dalman 122 zu aram. זְבוּד ; Ges. 191 zu keilschr. Zabūdu; Praetorius ZDMG 57,1903,528). Zur Grundform zbd זבד "schenken" vgl. den folgenden Ortsnamen. Die aram. Namensform זְבוּד (> ar. زابود) stellt eindeutig ein Nom. agentis dar, das man mit "Schenker, Geber" erklären kann.

**ZABAD** زبد
Yāqūt II,914; Marāṣid I,505

Unter diesem Namen ist ein Dörfchen bei Ḫanāṣir (ar. Ḫunāṣira) sö. von Aleppo bekannt, welches mit Yāqūts Überlieferung als ein Dorf in Qinnasrīn übereinstimmen kann. In dem Namen liegt das gem.-sem. zbd זבד "schenken" vor (vgl. den Ortsnamen Izbid ازبد ), wobei aber nicht ganz sicher ist, ob der ar. Form Zabad زبد (Yāq.) b.-heb. zeḇed זֵבֶד "Gabe, Geschenk" zugrundelag, od. ob ein Pers.-name Zābād זָבָד (keilschr. Zabaddu) dahinter steckt; vgl. diese Form als Bestandteil in Kfar Zabad كفرزبد in der Biqā'-Ebene (Fraiḥa 149).

**AZ-ZABADĀNĪ** الزبداني
Yāqūt II,913; Marāṣid I,505

Ein bekannter Ort im Antilibanon nw. von Damaskus wo Nahr Baradā

entspringt (zu diesem Namen s. auch Maq. 27,154; A.-F. 255; Dim. 194). Für die Grundform zbd זבד "schenken" s. den vorangehenden Ortsnamen. Die Endung -ānī ist unter Ortsnamen eine Seltenheit, die wohl bei diesem Namen als eine syr. Pluralbildung zu betrachten wäre, wonach man ar. Zabadānī زبداني auf syr. zebdānē *ܙܒܕܢܹܐ als Pl. zu zebdā ܙܒܕܳܐ "Gabe, Geschenk", also "Gaben", zurückführen könnte (zu ähnlichen Pluralbildungen im Syr., s. Nöldeke Syr. Gr. §74, S. 49f), besonders wenn man die nicht seltene Aussprache des Namens dort als Zebdānī für ursprünglicher hält.

AZ-ZARRĀᶜA الزرّاعة
Yāqūt II,921; Marāṣid I,508

Mit diesem Namen werden mehrere Ortschaften bezeichnet: 1. Zarrāᶜat aḍ-Ḍaḥḥāk زرّاعة الضحّاك, die nach dem ar. Gedicht bei Damaskus östl. von Ǧaubar gelegen haben soll (Yāq.); 2. Zarrāᶜa, als bekanntes Dorf in der Jordanniederung (al-Ġaur), dessen Identifizierung mit Ḫirbat az-Zarrāᶜa خربة الزرّاعة östl. v. Toten Meer, nö. von al-Karak, in Frage kommt; 3. Zarrāᶜat Zufar زرّاعة زفر bei Bālis in der Gegend von Aleppo dürfte wohl im heutigen زرّاعة östl. von Sfīre am Salzsee al-Ǧabbūl lokalisiert werden (vgl. Muštarik 232); 4. Zarrāᶜa ist bei Ǧūsīya zwischen Ḥimṣ und Baᶜalbak heute noch bekannt. Die ar. Form Zarrāᶜa bei diesen Ortsnamen gibt die aram. "qattāl"-Bildung זַרָּעָא m. wieder, welches als Nom. ag. von zrᶜ זרע "säen, erzeugen" mit "Sämann, Erzeuger" zu erklären wäre.

ZARBA زربة
Yāqūt II,923; Marāṣid I,509, s. unter ᶜAin Zarba عين زربة

ZARDANĀ زردنا
Yāqūt II,924; Marāṣid I,509

Der Ort mit diesem Namen ist wsw. von Aleppo zu finden.
In dem Namen liegt aram. zardā ܙܪܕܳܐ, זַרְדָּא "Panzer, Harnisch" vor. Die Endung im ar. زردنا könnte zwar eine syr. Pluralendung bewahrt haben, wonach die Form als ungenaue Wiedergabe eines syr. *zardānē ܙܪܕܳܢܹܐ zu betrachten wäre (sonst ist der gewöhnliche Pl. zardē ܙܪܕܹܐ). Neusyr. ܙܪܕܢܳܝܳܐ (Maclean 89b) entspricht aber dem einfachen ܙܪܕܳܐ mit der Bedeutung "gelb" und ist iranischen Ursprungs. Die einfache Form Zarda زردة ist auch als Ortsname (Fraiḥa 83) belegt.

ZURᶜ زرع , ZURRĀ زرّا
Yāqūt II,921; Marāṣid I,508

In ar. Quellen kommt dieser Ortsname unterschiedlich vor; und es handelt sich dabei um einen bekannten Ort im Ḥaurān nö. von Darᶜā (Adriᶜāt) mit dem jetzigen Namen Izraᶜ ازرع.
Yāqūt bemerkt (I,621), daß der Name Zurra زرّة lautet und die Form Zurᶜ زرع eine volkstümliche Form sei (zu Zurrā زرّا s. Ibn ᶜAsākir I,321; Ibn Qalānisī 151), während Abu l-Fidā'(259) und Dimašqī (200) nur die Form Zurᶜ زرع und Ibn Baṭṭūṭa (I,254) die Femininform Zurᶜa زرعة überliefern. Dem Namen liegt eindeutig das gem.-sem. zrᶜ זרע "säen, erzeugen" zugrunde, und die verschiedenen ar. Formen زرع , زرعة , زرّا , زرّة sollen eig. ungenaue Wiedergabe einer kurzen aram. Form wie zraᶜ זְרַע darstellen. Besonders in der Ḥaurān-Gegend sind Ortsnamen dieser Bildung " ifᶜal, ifᶜil, ifᶜul" bekannt, die auf kürzeren aram. Formen beruhen (wie Izbid ازبد < zbed, zbad זבד; Ibṭaᶜ ابطع < ܒܛܥ vgl. Nöldeke ZDMG 29,1876,432; Unhol انخل < ܢܚܠ , ܢܚܘܠ ?). Analog zu diesen Formen dürfte das prosthetische Alif im heutigen Izraᶜ ازرع vor dem Kurzvokal < زُرْع < aram. St. abs. zraᶜ זְרַע "Saat" zustande gekommen sein.

AZ-ZARQĀ' الزرقاء
Yāqūt II,924; Marāṣid I,509

Der ar. Farbelativ zarqā' زرقاء fem. mit der Bedeutung "die Blaue" ist unter Ortsnamen mehrfach bekannt (vgl. die Maskulinform im Ortsnamen al-Azraq الأزرق ). Bei ar. Geographen scheint die heute bekannte Stadt az-Zarqā' الزرقاء , nö. von ᶜAmmān nicht von großer Bedeutung gewesen zu sein (Yāq.; vgl. Maq. 26; A.-F. 247; Dim. 201 u. 213). Ein weiteres Zarqā' erwähnt Yāq. als eine bekannte Wasserstelle in der syr. Steppe zwischen Ḫunāṣira und Salamiyya (s. auch Bakrī I,437), was heute als ein Dorf mit dem Namen ᶜAin az-Zarqā عين الزرقا südl. von Ḫanāṣir zu finden ist. Vgl. außerdem als Flußname Nahr az-Zarqā' نهر الزرقاء .

ZAĠBA زغبة
Yāqūt II,933; Marāṣid I,514

Eine kleine Ortschaft mit diesem Namen liegt nö. von Ḥamā, die man wohl mit Zaġba زغبة von Yāqūt identifizieren kann. Der Name ist durch das Ar. mit "Flaum" zu erklären. Das in syr. Schriften als

mesopotamischer Ortsname überlieferte حمة وحما (PSm. 1080) kann damit verglichen werden.

ZUĠAR زغر
Yāqūt II,933; Marāṣid I,514

Dieser Ort scheint zur Zeit der ar. Geographen noch als bekannt, so daß Maqdisī (155, 177 u.ö.) ihn als Hauptstadt der Landschaft aš-Šarāt zählte (vgl. Id. 354f u. 377; I.Ḫ. 184f; A.-F. 48, 228; Dim. 201, 213; Mas. I,56). Es handelt sich dabei um das b.-heb. Ṣoᶜar צֹעַר (u. צוֹעַר), dessen Lage (mit Vorbehalt) an oder gegenüber der Südostspitze des Toten Meeres bestimmt wird (vgl. Musil, AP I,74 u.ö.; Tuch ZDMG 1,1847,190f; Blanckenhorn ZDPV 19,1896, 53f; BHH. III,2245; Ges. 690). Der Ort hatte den älteren Namen Belaᶜ בֶּלַע (Gen. 14, 2 u. 8) und die Benennung Ṣoᶜar צֹעַר "klein" wird bereits damit begründet, daß die Ortschaft "geringfügig" war (< מִצְעָר, Gen. 19, 20ff). Die b.-heb. Namensform ist auch in ar. Quellen bereits mit dem ar. ṣ als Ṣuġar صغر aufgenommen worden (Yāq. III,396: "Zuġar زغر sei die Hochsprache dafür"; vgl. Maq. a.a.O. nur Ṣuġar صغر, sogar Ṣuqar صقر und Suqar سقر S.178), während die Form Zuġar زغر der Geographen mehr dem aram. זְעַר, וחג für "klein" entspricht, die im Gr. auch als Ζοορα oder Ζογορα wiedergegeben wurde (Eusebius 42.1, 94.2, 150.20; Kampffmeyer ZDPV 15,1892,76d).

ZAMLAKĀN زملكان
Yāqūt II,944; Marāṣid I,517

Für diesen Namen war die Aussprache, laut Yāqūt, auch ohne nūn-Endung als Zamalkā زملكا bekannt (vgl. Kremer 178 Zemelka زملكا), die in der jetzigen Namensform einer bei Damaskus gelegenen Ortschaft erhalten ist. Außerdem wird bereits ein gleichnamiges Dorf in Balḫ erwähnt (Yāq.). Etymologisch ist mir der Name unklar; er ist mit Zamālek "Hütten" in Kairo vergleichbar, das aber keine ar. Pluralbildung ist; ob die Türken einen gebrochenen Pl. Zamālek gebildet haben, läßt sich nicht feststellen. Viell. steht dahinter ar. zamīl زميل "Kollege, Kamerad, Genosse", das die Perser irgendwie entstellt und mit der Diminutivendung -k und der Pluralendung -ān versehen haben; denn die Endung in زملكان ist persisch, die aber in einem Ortsnamen bei Damaskus eine Seltenheit wäre.

Trotzdem käme "Hütten" < "kleine, nebeneinanderstehende [Genossen]" als entsprechende Bedeutung in Frage.

ZANDĀN زنـدان
Yāqūt II,950; Marāṣid I,519

Laut Yāqūt soll eine Ortschaft dieses Namens im nördl. Syrien bei al-Maṣṣīṣa gelegen haben. Der Name ist persischen Ursprungs, wobei es sich um die Form zendān زنـدان "Gefängnis" handelt.

AZ-ZĪB الزيب
Yāqūt II,964; Marāṣid I,524

Ein Küstenort zwischen ʿAkkā und Ṣūr (Tyrus) ist mit diesem Namen bekannt und wird als eine Festung Ḥiṣn az-Zīb حصن الزيب bezeichnet (Id. 365; I.Ǧub. 304). Ältere Namensformen sind: b.-heb. Aḵzīḇ אַכְזִיב (Jos. 19,29), keilschr. Ak-zi-bi, gr. Ἐχδίππα, dem vermutlich die aram. Form *Aḵdīḇ אַכְדִּיב voranging (s. Ges. 34; Eusebius 30.13; Szczepanski 233). Das heb. Aḵzīḇ אַכְזִיב wird durch das präfigierte Alef auf eine ältere Form Kᵉzīḇ כְּזִיב zurückgeführt oder mit ihr gleichgesetzt (Ges. a.a.O.; vgl. Boreé 25 u. 68; Enc.Jud. I,738,741) und scheint nichts anderes als Ableitung von kzb כזב "lügen" zu sein, wobei eine spezielle Bedeutung für כְּזִיב (אַכְזִיב) als Ortsname mir nicht ganz klar erscheint.
Bei der Wiedergabe des heb. Aḵzīḇ אַכְזִיב im Ar. als az-Zīb الزيب mit dem Artikel läßt sich die Annahme, daß es sich um eine Assimilation des k oder um eine bewußte Umbildung der ersten Silbe ak- zum ar. Artikel gehandelt habe, nicht belegen (s. Kasteren ZDPV 13,1890,101 Anm.2; Kampffmeyer ZDPV 15,1892,14,31; 16,1893, 17). Eher könnte es sich um eine Synkopierung des spirantisierten ḵ vor dem spirantischen z handeln, die durch das l des ar. Artikels kompensiert wurde.

AZ-ZAITŪN الزيتـون
Yāqūt II,965; Marāṣid I,525

Das ar. zaitūn زيتـون (Kollektivum) "Oliven, Olivenbaum", das ein aram. Diminutiv زيتونا von zaitā زيتا enthält, findet sich häufig in syr. Ortsbezeichnungen. Es ist unsicher aber welchen "Berg" in Syrien Yāqūt mit seinem az-Zaitūn الزيتـون meinte; vgl. dazu allerdings Ṭūr Zaitā طور زيتـا .

AZ-ZAITŪNA الزيتونة
Yāqūt II,965; Marāṣid I,525

"Dér Olivenbaum" ist laut Yāqūt die Bezeichnung einer Örtlichkeit in der syr. Steppe, die als Aufenthaltsort des Umayyāden Hišām b. ʿAbd al-Malik galt, bevor ar-Ruṣāfa zu seiner Residenz wurde. Dieses Zaitūna زيتونة läßt sich schwer lokalisieren. Vgl. das Kollektivum زيتون im vorangehenden Namen.

AZ-ZAITŪNĪYA الزيتونية
Idrīsī 373

Idrīsī zählt die Ortschaft dieses Namens zu den bekanntesten Ortschaften von Ṭarāblus (vgl. dazu Šidyāq 28); sie liegt nö. von Ṭarāblus und ist mit der durch ar. Diminutiv von zaitūna زيتونة "Olivenbaum" entstandenen Namensform Zwaitīne زويتينة bekannt (vgl. Dussaud 77f). Ein weiteres Zaitūnīya زيتونية liegt bei Anṭākiya. Die ar. Form زيتونية kann eine ar. Nisba darstellen, wonach der Name eine "Ortschaft mit vielen Olivenbäumen" bezeichnet, falls dies nicht die Anpassung an eine ältere Namensform gewesen ist, nämlich syr. zaitūnīṯā ܙܝܬܘܢܝܬܐ "Cyperus" (Löw, Aram. Pf. 277; PSm. 1119; Brockelmann LS 195), oder sogar Nom. agentis *zaitūnayyā ܙܝܬܘܢܝܐ von zaitūnā ܙܝܬܘܢܐ, was sich aber nicht feststellen läßt.

ZĪZĀ زيزا
Yāqūt II,966; Marāṣid I,526

Diese Ortschaft mit einem gleichnamigen "Teich" Birkat Zīzā بركة زيزا wird südl. von ʿAmmān lokalisiert (A.-F. 247; I.Baṭ. I,255). Yāqūt überliefert den Namen mit hyperkorrekter Hamza-Endung und vokalisiert ihn Zaizāʾ زيزاء. Der Name soll in gr. Schriften auch Ζίζα gelautet haben (vgl. Tuch, ZDMG 1,1847,167; Musil AP I,318 u.ö. Ḫirbat Zīzā خربة زيزا) und scheint als unveränderte Wiedergabe des aram. zīzā זִיזָא, das mit "Gesims" erklärt wird und darüber hinaus als Pers.-name vorkommt (vgl. Dalman 127; Levy I, 527 בר זיזא; Jastrow I,393). Wahrscheinlich handelte es sich bei der Namensgebung um eine durch viele "Gesimse" als architektonische Merkmale bekannte Ortschaft.

ZĪLŪŠ, ZAILŪŠ زيلوش
Yāqūt II,968; Marāṣid I,526

Laut Überlieferung hat eine Ortschaft bei ar-Ramla diesen Namen getragen, die sich aber nicht mehr lokalisieren läßt.
Die Herkunft dieses Namens ist völlig unklar. Man könnte höchstens annehmen, daß das auslautende š für ursprüngliches s (? زيلوس) stehe, und daß *زيلوس ein gr. ζῆλος ? "Eifer, Neid" (> ملحة) bewahrt habe. Außerdem wäre es nicht ausgeschlossen, den Namen auf die im syr. Raum mit der Endung -ūš gebräuchliche Kosenformen oder Pejorativbildungen von Eigennamen zurückzuführen, so daß man hinter diesem Zīlūš زيلوش ein aram. *זְיִלָא "gering, wertlos" od. ä. annehmen kann. Darüber hinaus ist die Endung -š als Endung der volkstümlichen Negation gebräuchlich, wie muš "nicht(s)" und balāš "kein od. ohne", welche aber zur Erklärung eines Ortsnamens nichts beiträgt.

## SĪN

AS-SĀBŪRĪYA السابوريّة
Yāqūt III,6; Marāṣid II,1

Nach Yāqūts Angabe soll ein Dorf dieses Namens am Euphrat gegenüber Bālis gelegen haben; es läßt sich aber nicht mehr lokalisieren. Der Name bezieht sich auf den persischen königsnamen Sapor Šāh-pūr شاهپور, der ins Ar. als Sābūr سابور aufgenommen wurde.

SĀRŪNĪYA سارونيّة
Yāqūt III,9; Marāṣid II,3

Bei Yāqūt haftet dieser Name an einem "Steilpaß" (ar. ʿaqaba عقبة) zwischen Tiberias und dem Berg Tabor gelegen, der dem heutigen Ḫirbat Sārōna gleichzusetzen ist. Sārūnīya سارونيّة ist eine ar. Nisba von Sārōnā dem Namen der Landschaft sw. vom Tiberiassee, der auch die Küstenebene zwischen Yāfā und Cäsarea bezeichnet (vgl. zu

phön. שרן Lidzbarski 382; b.-heb. שָׁרוֹן Ges. 863; keilschr. Šaruna Amarna 241,4; Clauß ZDPV 30,1907,56; gr. Σαρών , Σαρωνᾶς , Eusebius 162, 3-5; Szczepanski 65; syr. ܫܪܘܢ PSm. 4328).
Die von H. Bauer (ZDMG 71,1917,410) für Šārōn שָׁרוֹן angeführte Bedeutung "Fruchtbarkeit" würde zu jener bekannten Landschaft gut passen (s. dazu die syr. Erklärung ܚܨܒܐ ܕܫܪܘܢ PSm. a.a.O.).

SĀRĪS ساريس
Yāqūt V,21

Laut Überlieferung lag dieser Ort mitten auf dem Weg zwischen Bait al-Maqdis (Jerusalem) und ar-Ramla; die Lage der heute unbedeutenden Ortschaft wird westl. von Jerusalem bestimmt. Wahrscheinlich ist der Ort mit gr. Σωρής identisch (Robinson III,156; Socin ZDPV 2,1879,160; Szczepanski 196), welches kaum etwas anderes darstellen könnte als Wiedergabe des heb. šoreš שֹׂרֵק .

SĀSAKŪN ساسكون
Yāqūt III,11; Marāṣid II,3

Unweit von Ḥamā ist diese Ortschaft mit der heute mit Imāla gesprochenen Namensform Sēsakūn, Sēskūn سيسكون zu finden (vgl. zur gr. Namensform Σάσχων, Mordtmann ZDMG 41,1887,305; Dussaud 206).
Der Name ist Wiedergabe des aram. sāsgūnā סַסְגּוּנָא bzw. syr. ܣܣܓܘܢܐ (als Kompositum von סָס "Motte" und גּוּנָא "Farbe" < pers. كون), das man mit "bräunlich od. rotgefärbt" erklären kann (vgl. Dalman 296; PSm. 2682). Wahrscheinlich handelte es sich dabei um einen Ort, in dem Stoffe od. Leder in dieser Farbe produziert wurden.

SĀʿĪR ساعير
Yāqūt III,11; Marāṣid II,3

In diesem Namen erkennt Yāqūt die biblische Bezeichnung des Gebirges Palästinas und bezeichnet damit auch ein zu an-Nāṣira(Nazaret) gehöriges Dorf zwischen Ṭabarīya und ʿAkkā, während Dimašqī (212 u. 259) Sāʿīr als den hebräischen Namen der Stadt Nazaret und deren Gebirge angibt. Ar. Sāʿīr ساعير ist eig. Wiedergabe des heb. Śēʿīr שֵׂעִיר als Bezeichnung der Gebirgslandschaft im Süden vom Toten Meer. Von der Grundform śʿr שׂער "haarig" abgeleitet, wäre die Adjektivform Śēʿīr שֵׂעִיר mit "bewachsenes -, rauhes - oder wildes Land" zu erklären (s. Nöldeke ZDMG 40,1886,165; Ges. 789).

Vgl. die topographische Entsprechung in aš-Šarāt/h الشراة .

AS-SĀFIRĪYA السافريّة
Yāqūt III,12; Marāṣid II,4

Die Ortschaft mit diesem Namen liegt nw. von al-Ludd und gehörte laut Yāqūt zu ar-Ramla (vgl. Socin ZDPV 2,1879,159; Beyer ZDPV 68, 1949,186). Der ältere Name des Ortes ist j.-aram. K$^{e}$far Sippūrayyā כְּפַר סִפּוּרַיָּיא (Levy III,578; Jastrow II,1012; [=gr. Σαφαρεα ?] vgl. Szczepanski 195; BHH IV,259), in dem der aram. Pl. St. emph. zum Sg. sippūrā סִפּוּרָא "das Aufzählen" od. "Haarschneiden" vorliegt; es läßt sich nicht mit Sicherheit sagen, welche Bedeutung auf die Ortschaft übertragen wurde.

SĀM سام
Yāqūt III,14; Marāṣid II,4

Laut Yāqūts Angabe hat ein Dorf bei Damaskus, dessen Lage nicht mehr bekannt ist, diesen Namen getragen. Es wäre nicht auszuschließen, daß es sich dabei um das in anderen Quellen vorkommende Sahm سهم (Ibn ʿAsākir II,90; Ibn Qalānisī 312), eine Siedlung bei Damaskus (heute nicht bekannt), gehandelt habe, wobei ein laryngal h seinen Lautwert verlieren und als ā [sahm > sām] gesprochen werden kann. Sonst wäre die Form Sām سام auf gem.-aram. שַׂם "legen od. setzen" zurückzuführen, welches aber als Verbalform in diesem Ortsnamen fraglich ist. An den legendären Vorvater der Semiten, Sām ist wohl kaum zu denken.

AS-SĀHIRA الساهرة
Yāqūt III,25; Marāṣid II,6

Name einer Gegend bei Jerusalem, die von Maqdisī (172) am Ǧabal Zaitā "Olivenberg" lokalisiert wird. Die ar. akt. Partizipialbildung fem. (v. sahira سهر "wach bleiben") mit der Bedeutung "die Wachsame" ist viell. unter Einfluß der jüd. Tradition zustande gekommen, in der das Tal Kedron in jener Gegend Y$^{e}$hōšāp̄āṭ יְהוֹשָׁפָט "das jüngste Gericht" genannt wird.

SABASṬIYA سبسطية
Yāqūt III,33; Marāṣid II,9

Bei diesem Namen handelt es sich um die alte Stadt Samaria nw. von

Nāblus (heb. Šomrōn שֹׁמְרוֹן, aram. Šāmrayin שָׁמְרַיִן, syr. Šāmrīn ܫܵܡܪܝܢ, keilschr. Sa-me-ri-na, gr. Σαμάρεια). Der semitische Name Samarias scheint den ar. Geographen völlig unbekannt gewesen zu sein (vgl. Yqb. 329; I.Ḫ. 79; I.Faq. 103; Id. 376; Dim. 201), und der Name Sabasṭiya سبسطية ist eine Weiterverwendung des hellenistischen Namens Sebasteia, Σεβάστεια, Σεβαστή, den die Stadt durch Herodes zu Ehren des Kaisers Augustus erhalten hat, und der ins Aram. als Seḇasṭī סְבַסְטִי und ins Syr. als Sebasṭiyā ܣܒܣܛܝܐ, ܣܒܣܛܝܐ aufgenommen wurde (vgl. Ges. 849; Levy III,469; PSm. 2507,4223; Szczepanski 200,254; BHH III,1655ff); auch heute noch سبسطية.

SAB$^{c}$ĪN سبعين
Yāqūt III,34; Marāṣid II,10

Ein Dorf mit diesem Namen soll laut Yāqūts Angabe unmittelbar bei Aleppo gelegen haben; seine Lage ist aber unsicher (Dussaud 474: Sab$^{c}$īn, au nord d'Alep). Formal entspricht der Name genau dem ar. Zahlwort für "siebzig" (= aram. ܫܒܥܝܢ, שִׁבְעִין; vgl. den Ortsnamen Šab$^{c}$ā شبعا), kann aber auch auf den syr. Pl. sab$^{c}$īn ܣܒܥܝܢ zum Sg. sab$^{c}$ā ܣܒܥܐ "satt" zurückgeführt werden, wonach er also "die Satten" bedeuten könnte. Die gleiche Form ist in weiteren Ortsnamen wie Tall Sab$^{c}$īn تل سبعين und Ǧdaidet Tall Sab$^{c}$īn جديدة تل سبعين östl. v. Aleppo bei Dair Ḫāfir zu finden.

SABYA, SIBYA سبية
Yāqūt III,37; Marāṣid II,12

Mit diesem Namen wird ein Dorf bei ar-Ramla bezeichnet, dessen Lage nicht mehr bekannt ist. Der Name könnte wohl aram. šiḇyā שִׁבְיָא, bzw. syr. šebyā ܫܒܝܐ "Gefangenschaft" mit der ar. Femininendung tā'marbūṭa wiedergegeben haben.

SIḪLĪN سحلين
Yāqūt III,49; Marāṣid II,15

Dieser Ortsname wird bei Yāqūt nach anderer Überlieferung durch Fehlschreibung als Siǧillīn سجلين angegeben (Yāq. III,46) und bezeichnet ein zu $^{c}$Asqalān gehöriges Dorf, das sich schon lange nicht mehr lokalisieren läßt. Es soll aber mit dem aus j.-aram. Quellen vorkommenden K$^{e}$far Šiḥlayim כפר שחליים und dem von Eusebius (160,9) erwähnten Σαλειμ identisch sein, dessen Lage zwischen $^{c}$Asqalān

und Bait Ǧibrīn zu suchen ist (vgl. Nöldeke bei Löw, Aram.Pf. 397; S. Klein ZDPV 33,1910,35; Enc.Jud. 9,1138f). Der Name כְּפַר שְׁחָלִים (aram. תַּחֲלִי , שְׁחָלִין ) wird mit "Kressen-Dorf" erklärt (Löw a.a.O. u. Flora I,506ff; Enc.Jud. a.a.O.; Levy IV,533).

AS-SAḪĪLA السحيلة
Yāqūt III,50; Marāṣid II,15

Die Angabe von Yāqūt, es sei eine Festung mit diesem Namen südl. von Bait al-Maqdis (Jerusalem), beruht offenbar auf topographischer Verwechslung mit dem östl. vom Toten Meer, nördl. von al-Mūǧib befindlichen Ḫirbat as-Saḫīla خربة السحيلة (Musil AP I. 3,18,128). Der Name enthält das aram. pass. Pt. šᵉḫīlā שְׁחִילָא , عسيلا von šḫl שחל , عسل "fließen, strömen" od. "seihen, reinigen, herausziehen", wonach es unsicher ist, ob dem Ortsnamen die im Aram. bekannte Bedeutung von שְׁחִילָא "Eimer" zugrundelag, oder ob er auf eine andere der angeführten Bedeutungen zurückgeht (vgl. andere Ableitung im Klosternamen Dair Masḫal دير مسحل ).

AS-SUḪNA السخنة
Yāqūt III,52; Marāṣid II,16

Name einer schon seit alten Zeiten durch Thermalwasser bekannten Ortschaft in der syr. Steppe nö. von Tadmor. In ar. Quellen wird der Name auch Saḫna vokalisiert (Mar.; I.Baṭ. IV,315); außerdem bemerkt Fīrūzābādī (Qāmūs IV,235), das ar. Diminutiv Suḫaina سخينة sei die ursprüngliche Namensform und Suḫna سخنة dessen volkstümliche Form (vgl. außerdem Bakrī II,768; Dim. 202). Der Name bedeutet eig. "Thermalwasser, Thermalbad" (s. diese Bedeutung im Ortsnamen al-Ḥamma الحمّة ) von der gem.-sem. Wz. šḫn שחן "heiß sein", und die ar. Femininform السخنة , die "die Heiße" bedeutet, ist eher Wiedergabe des aram. mask. šuḫnā שׁוּחְנָא mit gleicher Bedeutung, während das ar. Diminutiv سخينة von Fīrūzābādī (falls es wirklich ursprünglicher war) eine Anpassung an das aram. pass. Pt. šᵉḫīnā عسينا (oder fem. šᵉḫīntā عسينتا) "heiß" darstellen könnte.

SADŪM سدوم
Yāqūt III,59; Marāṣid II,18

Dieser Name wird in ar. Quellen auch mit dem spirantisierten Dental Saḏūm سذوم , sogar mit Alif als Sādūm سادوم überliefert

(vgl. Bakrī II,769; Id. 355,361). Es handelt sich dabei um die zugrunde gegangene altkanaan. Stadt Sodom (b.-heb. סְדֹם Gen. 10, 19 u.ö.; aram. סְדוֹם , סְדֹמָא u. סְדֹמָא ), deren Lage bislang nicht feststeht, die aber am südl. Ende des Toten Meeres vermutet wird (Ges. 537; BHH III,1817f). In dem Namen liegt die Wz. sd סד (aram. סַדָּא ) "Block" vor, und die Form sdm סדם , die aram. stm סתם "verschließen, verstopfen" entspricht, könnte dem Ortsnamen סְדוֹם mit möglicher Bedeutung "Befestigung" od.ä. zugrundegelegen haben (vgl. Levy III,478; Borée 27).

SARĞA سرجة
Yāqūt III,70; Marāṣid II,23

In Syrien sind mehrere kleine Ortschaften unter diesem Namen bekannt. Yāqūt erwähnt ein Sarğa سرجة am Euphrat bei Sumaisāṭ, dessen Lage schwer zu bestimmen ist (vgl. Muštarik 244); ein zweites zu Aleppo gehöriges Sarğa سرجة , das heute als unbedeutende Örtlichkeit südl. von Aleppo zu finden ist; ein drittes namens Sarğat Banī ʿUlaim سرجة بني عليم , das südl. von Arīḥā (Rīḥā) liegt; ein viertes, das zu al-Maʿarra gehört, und den unweit voneinander östl. von al-Maʿarra befindlichen Sarğa Šarqīya سرجة شرقيّة "östliches Sarğa" und Sarğa Ġarbīya سرجة غربيّة "westliches Sarğa" gleichzusetzen ist. Außerdem sind bei al-Bāb ein Sarğa Kabīra سرجة كبيرة "großes Sarğa" und ein Sarğa Ṣaġīra سرجة صغيرة "kleines Sarğa" zu finden.
Die ar. Form Sarğa سرجة ist Wiedergabe des aram. sargā סַרְגָּא , הִדְגָּא "Sattel" von der Wz. srg סרג "flechten, satteln" (vgl. dazu Fraenkel 101; PSm. 2727). Möglicherweise sind diese Orte durch Anfertigung von "Sätteln" bekannt gewesen.

SARḤ سرح
Yāqūt III,71; Marāṣid II,23

Mit diesem Namen soll laut Yāqūt eine Örtlichkeit bei Buṣrā im südl. Ḥaurān bekannt gewesen sein; deren Lage läßt sich heute nicht mehr bestimmen. In dem Namen ist die aram. Wz. srḥ סרח "herabhängen; abwässern; verwesen; sündigen" anzunehmen, wonach es schwer zu ermitteln ist, welche Bedeutung dem Ortsnamen urspr. zugrundelag.

SURAṬA سرطة
Yāqūt V,21; Marāṣid II,25f

Mit diesem Namen ist eine Ortschaft bei Nāblus bekannt gewesen, deren Lage unmittelbar bei der Stadt sein soll. Der Name wurde offenbar einheimisch Serṭa gesprochen (vgl. Beyer ZDPV 63,1940, 191). Darin liegt die aram. Wz. srṭ סרט , ܣܪܛ "einschneiden, linieren" vor; aber es ist unsicher, welche Aussprache, Serṭa oder Surṭa die ursprünglichere sein sollte; die Yāqūt'sche Namensform Suraṭa würde eher syr. ܣܘܪܛܐ entsprechen, während dem einheimischen Serṭa die Form ܣܪܛܐ , סִרְטָא zugrundeliegt. Jedenfalls wäre der Name mit "Streifen" zu erklären.

SIRFANDAKĀR سرفندكار
Abu l-Fidā᾽ 256f

Name einer befestigten Ortschaft, die Abu l-Fidā᾽ zufolge nw. von ᶜAin Zarba gelegen hat. Die eindeutige Zusammensetzung in diesem Namen läßt sich aus dem Aramäischen nicht erklären. Der erste Bestandteil sirfand سرفند erinnert formal an den bekannten Ortsnamen Ṣarafand صرفند (s.d.), obwohl dieser Vergleich fraglich ist, da Abu l-Fidā᾽ bereits berichtet, daß der Name auch Sirwandakār (Sirwandkār) سروندكار gesprochen wurde, wobei aber auch die orthographische Ähnlichkeit mit dem Bestandteil des syr. Ortsnamens ܚܘܪܐ ܕܣܪܘܢܕ (PSm. 2732) zur Erklärung des Namens nichts beiträgt. Der Name ist eher eine persische Zusammensetzung mit -kār "tuend" (als Berufs- od. Tätigkeitsbezeichnung), ist aber in der persischen Enzyklopädie Loġatnāme-ye Dehḫodā nicht verzeichnet. Nach den dort angeführten sarafkandagī und sarafkande könnte man die Bedeutung "beschämend" postulieren, aber nur dann, wenn die von Abu l-Fidā᾽ überlieferte Namensform eine regressive Synkopierung des k (< *Sarafkand-kār) darstellt.

SARMADĀ سرمدا
Yāqūt III,82; Marāṣid II,27

Ein Ort westl. von Aleppo ist mit diesem Namen bekannt. Da dieser Ortsname schon unter syr. Klosternamen der vorarabischen Zeit als ܣܪܡܕܐ vorkommt (Honigmann ZS 1,1922,21 u. 24 ܣܪܡܕܐ ܣܪܡܬܐ ; vgl. Littmann eb. S.190; PSm. 2742) und in den ägypt. Namenslisten als Sarmata erwähnt wird (Dussaud 221), kommt die Yāqūt'sche Erklärung

mit ar. sarmad سرمد "Ewigkeit" nur als eine volkstümliche Etymologie in Betracht. Aus dem Aram. läßt sich aber keine Etymologie für ܣܪܡܬܐ ermitteln. Ob die Form Sarmata der ägypt. Listen ein entsprechendes ܣܪܡܬ bewahrt habe, welches nur mit der Femininform von ܐܣܪܡ "plattnasig" erklärt werden kann, ist wenig wahrscheinlich. Ebenso wenig wahrscheinlich scheint mir die Rückführung dieses schon aus dem zweiten Jahrtausend v.Chr. in den ägypt. Listen erwähnten Sarmata auf Sarmatia, Sarmaten (syr. ܣܪܡܛܝܐ), den Namen eines Nomadenvolkes iranischen Ursprungs, das etwa in der zweiten Hälfte des ersten Jahrtausends v.Chr. in der südl. Steppe von Russland eine Rolle spielte. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß dieser Name mit dem aus dem Akkadischen bekannten Pflanzennamen šarmadu, šar-ma-da "eine Heilpflanze" (AkW. 3,1187) zusammenhängt.

SARMĪN سرمين
Yāqūt III,83; Marāṣid II,27

Dieser schon aus ar. Quellen bekannte Ort liegt bei Idlib (vgl. I.Ḫ. 75 كورة سرمين; A.-F. 264f; Dim. 202); sein Name wird aus dem Syr. auch Sarmīn ܣܪܡܝܢ (neben ܣܪܡܝܡ, ܣܪܡܣܡ für gr. Σέρμιον und Σιρμιον) überliefert (vgl. Littmann ZS 1,1922,191; Honigmann ZDPV 47,1924,39) und von syr. Lexikographen Naḫlā d-Sārmīn ܢܚܠܐ ܕܣܪܡܝܢ mit b.-heb. Naḫlā d-Qīšōn ( ܢܚܠ קישון Ri. 4. 7 u. 13) identifiziert (PSm. 2336,2742). Diese Identifizierung trägt aber zur Namenserklärung von ܣܪܡܝܢ nichts bei. In dem Namen liegt eindeutig ein aram. Pl. mask. vor, dessen Sg. sarmā ܣܪܡܐ (Sārmā ܣܐܪܡܐ) aber, der im Syr. mit "plattnasig" erklärt wird, keine passende Erklärung für einen Ortsnamen sein könnte. Auch wenn syr. Sarmīn ܣܪܡܝܢ (ܣܐܪܡܝܢ) auf ursprünglicheres Ṣarmīn ܨܪܡܝܢ (ܨܐܪܡܝܢ) zurückgehen sollte, welches von ṣrm ܨܪܡ "reißen, schneiden; streng od. hart sein" abgeleitet ist, würde die Bedeutung fraglich bleiben.

SARŪĞ سروج
Yāqūt, Muštarik 246

Außer dem bekannten Sarūğ سروج von al-Ğazīra (Mesopotamien) werden von Yāqūt zwei Dörfer dieses Namens angegeben, das eine bei ʿAzāz und das andere in Wādī Buṭnān, die sich heute schwer lokalisieren lassen (zum Gaunamen ܣܪܘܓ s. Nöldeke ZDMG 30,1876,358;

vgl. PSm. 2732). Der Name erscheint sehr früh als Pers.-name im b.-heb. Sᵉrūg שְׂרוּג (Gen. 11, 20-23) und später in Luk. 3,35, dessen Übertragung aber auf den Ortsnamen unsicher ist.
Die syr. Form ܣܪܘܓ , ܣܪܘܓ wird von syr. Lexikographen mit ܣܪܝܩܐ "nichtig, eitel" gleichgesetzt; andererseits geben sie aber diese Form ܣܪܘܓ als identisch mit heb. sōreg סוֹרֵג (oder אוּלָם) an, welches mit "ein durchlöcherter Zaun" (oder viell. "ein gitterförmiges Bauwerk": Fraenkel 102) erklärt wird (s. Brockelmann LS 497; PSm. 2727,2732; Levy III,586). Zur Wurzel srg סרג vgl. den Ortsnamen Sarǧa سرجة .

AS-SURAYYA السريّة
Yāqūt III,89; Marāṣid II,30

Die Lage dieses Ortes, der von Yāqūt der syr. Niederung "Aġwār aš-Šām" (= die Jordanniederung) zugeordnet wird (vgl. Bakrī II, 703, 772), läßt sich nicht feststellen. Es ist auch unsicher, ob der Name ein ar. Diminutiv von as-Sarāt السراة , dem Namen der bekannten Gebirgskette der ar. Halbinsel, gewesen ist, für den mir eine Etymologie aus dem Aramäischen nicht bekannt ist.

AS-SAṬḤ السطح
Yāqūt III,90; Marāṣid II,31

Es steht nicht fest, ob es sich bei dieser Überlieferung um einen oder um zwei Orte gehandelt habe; Yāqūt lokalisiert ein Saṭḥ سطح zwischen al-Kuswa und Ġabāġib, referiert aber eine Überlieferung, as-Saṭḥ السطح sei ein Dorf im Bezirk Bait Lihyā bei Damaskus, od. sogar außerhalb von Bāb Tūmā gewesen (vgl. Dussaud 312).
Ar. Saṭḥ سطح kann nur mit "Oberfläche, Ebene, offenes Gelände" erklärt werden. Die aram. Entsprechung im St. emph. šeṭḥā ܫܛܚܐ ist im Ortsnamen Šaṭḥa شطحة bei Afāmiya wiederzufinden.

SAṬRĀ سطرا
Yāqūt III,90; Marāṣid II,31

Dieser Ort, der nach Ibn ʿAsākir (II,144) an der Nodrseite von Damaskus lokalisiert wird, liegt heute im Stadtgebiet.
Die ar. Namensform Saṭrā سطرا ist Wiedergabe des aram. seṭrā ܣܛܪܐ ( סִטְרָא ) "Rand, Seite" mit Erhaltung der aram. Endung des St. emph.

AS-SAᶜDĪY السعديّ
Yāqūt, Muštarik 248

Laut Yāqūts Angabe soll ein Dorf mit diesem Namen unmittelbar bei Aleppo gelegen haben, das nicht mehr zu lokalisieren ist. Der Name ist offenbar vom ar. saᶜd سعد "Glück"(=auch Pers.-name) mit der Nisbenendung abgeleitet, wonach er "der glückliche Ort" heißen könnte, falls er nicht vorarabischen Ursprungs ist, wobei die ar. Form سعدي als Anpassung an syr. saᶜdē ܣܥܕܐ od. ä. in Betracht kommt, was man mit "Cyperus" erklären kann (s. zu diesem Baum, Löw Aram.Pf. 276f; vgl. PSm. 2684). Das gilt auch für den folgenden Ortsnamen.

AS-SAᶜDĪYA السعديّة
Yāqūt, Muštarik 248

Mit diesem Namen bezeichnet Yāqūt zwei nebeneinanderliegende Ortschaften, Saᶜdīya ᶜUlyā سعديّة عليا "oberes Saᶜdīya " und Saᶜdīya Suflā سعديّة سفلى "unteres Saᶜdīya ", in der Gegend von Aleppo, die sich nicht mehr lokalisieren lassen. Die Namensform zeigt die Femininbildung von saᶜdīy سعدي , das im vorangehenden Ortsnamen vorliegt, die aber viell. eine syr. Form bewahrt haben könnte, nämlich einen Pl. emph. (?) *saᶜdayyā zum Sg. saᶜdā ܣܥܕܐ "Cyperus", den man im Ar. an die Nisbenform angepasst hat.

AS-SIFLĪYŪN السفليّون
Yāqūt III,98; Marāṣid II,36

Diese Ortschaft soll nach Ibn ᶜAsākir (II,93 u. 143) an der Südseite von Damaskus gelegen haben, deren Lage heute im Stadtgebiet ist. Der ar. Form nach kann der Name (als ar. Adj. von safala سفل "tief -, niedrig sein") mit "die Niedrigen, die Untenbefindlichen" erklärt werden.

SAFĪRĀ سفيرا (SFĪRE سفيرة)
Yāqūt V,21; Marāṣid II,36

Diese Überlieferung kommt bei Yāqūt in zwei Formen vor, als ob es zwei Orte dieses Namens gäbe: einmal mit dem prosthetischen Alif, Asfīra أسفيرة als eines der Dörfer von Aleppo (Yāq. I,251; wiedergegeben in Marāṣid I,61) und dann, mit hyperkorrekter Hamza-Endung Safīrāʾ سفيراء, als ein Dorf nahe bei Aleppo. Es handelt sich dabei

um das als Fundort aramäischer Inschriften bekannte Sfīre سفيرة (sö. von Aleppo), dessen korrekte Namensform eig. Sfīrā سفيرا als Wiedergabe des aram. סְפִירָא , هفيذا sein sollte. Im Aram. bedeutet die Wz. sp̄r ספר "zählen, notieren, schreiben", auch "scheren" (von Haar), daher läßt sich nicht feststellen, was diese pass. Partizipialform Sp̄īrā סְפִירָא , هفيذا tatsächlich bedeutete, der aber viell. die Bedeutung "Gelehrter" zugrundelag. Darüber hinaus scheint nicht ausgeschlossen zu sein, daß hinter der Form هفيذا gr. σφαῖρα "Sphäre, Kugel" oder σπεῖρα "Gruppe von Soldaten"(PSm. 2699) steckt. Das von Dimašqī (114) angegebene Sfīra سفيرة als Quellort des Nahr Baradā bei az-Zabadānī ist unbekannt.

SAQBĀ سقبا
Yāqūt III,100; Marāṣid II,37

Dieses Dorf ist östl. von Damaskus zu finden. Der Name ist unveränderte Wiedergabe des aram. St. emph. saqbā هصحا , das mit " Gedränge, Drücken od. Wunde" zu erklären wäre.

AS-SAQY السقي
Yāqūt III,105; Marāṣid II,39

In Syrien sind scheinbar mehrere Orte mit dieser Bezeichnung bekannt gewesen; Yāqūt erwähnt eine Gegend bei Damaskus, während Ibn Ḫurdāḏbe (76) und Ibn al-Faqīh (111) ein Iqlīm (Gegend, Bezirk) mit diesem Namen zu Ḥimṣ zählen. Außerdem liegt der Name zweimal bei Ǧubail vor (Fraiḥa 90).
Ar. Saqy سقي bedeutet "eine bewässerte Gegend" von saqā سقى "bewässern, tränken"; es wäre aber möglich, daß dieses Saqy eine arabisierte Form des aram. šeqyā ڤصا gewesen ist, das mit dem folgenden Ortsnamen zu vergleichen ist.

AS-SUQYĀ السقيا
Yāqūt III,104; Marāṣid II,38

Laut Yāqūts Angabe gehörte ein Dorf dieses Namens zu Manbiǧ, dessen Lage schwer zu bestimmen ist. Ar. Suqyā سقيا kann eine ungenaue Wiedergabe des aram. šeqyā ڤصا "bewässerter Ort" gewesen sein (vgl. den vorangehenden Namen), welches mehrfach im Syrischen belegt ist, vgl. zu den Ortsnamen ڤصه ڤصا und ڤفذ ڤصا PSm. 498 u. 4282.

SAKKĀ سكّا
Yāqūt III,105; Marāṣid II,39

Für ein zu Damaskus gehöriges Dorf, das osö. von der Stadt zu finden ist, überliefert Yāqūt den Namen mit der hyperkorrekten Hamza-Endung als Sakkāʾ سكّاء, wonach er ihn mit der Femininform vom ar. asakk أسكّ "taub" zu erklären pflegt. Der Ort wird mit dem unter syr. Klosternamen vorkommenden ܕܝܪܐ ܕܣܟܝܐ identifiziert (vgl. Nöldeke ZDMG 29,1876,425; PSm. 2626). Der ar. Form nach (falls die Identifizierung sicher ist) wird eine Verdoppelung des k vorausgesetzt, wonach syr. ܣܟܝܐ viell. Sakkāyā (wie in den nomina agentis des Typus faᶜᶜāl) gesprochen wurde, von dem man im Ar. die Endsilbe ausgelassen hat. Dies wäre möglicherweise von der Wz. skā ܣܟܐ, סכא "schauen" mit "Schauender" od.ä. zu erklären.

AS-SUKKARĪYA السكّريّة
Maqdisī 192

Name einer heute unbedeutenden Ortschaft, deren Lage etwa sw. von Bait Ğibrīn bestimmt wird (vgl. Robinson II,49). Der Name ist eine feminine Nisbenform vom ar. sukkar سكّر "Zucker",also "die Zuckrige".

AS-SALṬ السلط , AṢ-ṢALT الصلت
Dimašqī 201,213; Abu l-Fidāʾ 244

In früheren Zeiten scheint dieser Name nicht bekannt gewesen zu sein. Es handelt sich dabei um die heute bekannte Stadt des Ostjordanlandes, die nw. von ᶜAmmān liegt und die ein altertümliches Gadara ( Γάδαρα, Γαδωρα ) verdrängt haben soll (A.H.M.Jones 258; vgl. Szczepanski 210). Die Namensform as-Salṭ السلط bei Dimašqī, die heute die herrschende ist, könnte eher die ursprünglichere gewesen sein als aṣ-Ṣalt الصلت bei Abu l-Fidāʾ. Die Aussprache Ṣalt صلت, für die keine Entsprechung im Aram. vorliegt, scheint mit dem klass.-ar. ṣalt "Glanz" (für Schwert) erklärbar, wobei aber eine ar. Herkunft des Ortsnamens fraglich ist, während die Namensform Salṭ سلط eher dem syr. salṭ(ā) ܣܠܛ ( ܣܠܛܐ ) entspricht, welches mit "Feuerstein" erklärt wird und bereits in anderen Ortsnamen vorliegt, vgl. syr. ܟܦܪ ܣܠܛܐ (PSm. 1801 u. 2643) und Salṭā سلطا bei Tyrus (Fraiḥa 90).

SAL$^{c}$ سلع
Yāqūt III,117; Marāṣid II,44

Bei Dimašqī (213) lautet es Qal$^{c}$at as-Sal$^{c}$ قلعة السلع für eine in Wādī Mūsā lokalisierte Festung, die mit Ḫirbat as-Sal$^{c}$ خربة السلع (Musil AP II,1. 318f u.ö.) gleichzusetzen ist. Wahrscheinlich ist der Ort mit b.-heb. has-Sela$^{c}$ הַסֶּלַע (2Kön. 14,7) zu identifizieren (Ges. 546); dies wird im Heb. mit "Fels" erklärt, dessen ar. Entsprechung سلع "Felsspalt" bedeutet, während syr. Lexikographen هلد mit "Echo gebender Fels od. Berg" erklären (PSm. 2645). Vgl. die Ortsnamen Sil$^{c}$ā سلعا und Sil$^{c}$ātā سلعاتا bei Fraiḥa 90 .

SALAMYA, SALAMĪYA سلمية
Yāqūt III,123; Marāṣid II,46

Eine kleine mittelsyr. Stadt sö. von Ḥamā am Rande der syr. Steppe. Die Aussprache Salamya in ar. Quellen (vgl. Iṣ. 61; I.Faq. 110) wird als die korrektere betrachtet, obwohl die mit Gemination gesprochene Form Salamīya sehr früh in ar. Quellen vorkommt (I.Ḫ. 76,98; Maq. 154,190; Yqb. 324; A.-F. 264) und die herrschende Namensform ist (Yāq.: wa-lā ya$^{c}$rifuhā ahlu š-šāmi illā bi-salamīya ), die ins Syr. als Salamiyā ܣܠܡܝܐ aufgenommen wurde (vgl. PSm. 2644; Littmann ZS 1,1922,189f هلمعا ). Yāqūt gibt eine Volksetymologie: die Stadt sei nach den hundert überlebenden Einwohnern der zugrunde gegangenen Stadt al-Mu$^{'}$tafika المؤتفكة als salam māya سلم مايـة benannt worden. Der Name ist zwar als Verstümmelung des gr. Σαλαμιάς (< Σάλαμις, eine gr. Insel und eine zyperiotische Stadt) zu erklären (Enz.d.Isl. IV,100; Ḥittī 577 Anm.4); aber es wäre nicht ganz auszuschließen, gr. Σαλαμιάς (zur Anpassung an den bekannteren gr. Namen) als eine hellenisierte Form zu betrachten, die eine ältere sem. Zusammensetzung (in deren zweiten Bestandteil aram. mayyā מַיָּא "Wasser" anzunehmen ist) mit ähnlichem Klang verdrängt habe.

SULWĀN سلوان
Yāqūt III,124; Marāṣid II,46, s. unter $^{c}$Ain Sulwān عين سلوان .

SALŪQIYA سلوقية
Yāqūt III,126; Marāṣid II,47

In Syrien sind mehrere Ortschaften nach Seleucus Σελευκος benannt worden, von denen das an der Nordküste bei der Mündung des Orontes

sw. von Anṭākiya gelegene Σελεύκεια Πιερία dem Salūqiya سلوقية der ar. Geographen entspricht (vgl. I.Ḫ. 108,117; Id. 647; Mas. I,307). Dies wurde auch Seleucia am Orontes genannt. Der Name ist im Syr. auch als ܣܠܘܩܝܐ übernommen worden. Für die Wiedergabe der gr. Endung -eia im Ar. mit der Femininendung tāʾ marbūṭa vgl. die Ortsnamen Afāmiya أفامية, Anṭākiya أنطاكية u.ä.
Salūqiya hat später seine Bedeutung an das bekanntere Suwaidīya سويدية (s.d.) abgegeben.

SIMᶜĀN سمعان
Yāqūt III,139; Marāṣid II,50

s. unter Ǧabal Simᶜān جبل سمعان und Dair Simᶜān دير سمعان .

SAMKĪN (?) سمكين
Yāqūt III,140; Marāṣid II,51

Yāqūt bezeichnet mit diesem Namen ein zu Damaskus gehöriges Dorf, das in Ḥaurān lag, dessen Lage sich aber nicht mehr bestimmen läßt. Die aus mittelalterl. Quellen zitierten Namensformen شمسكين, سمسكير für das heute nördl. von Darᶜā befindliche Šēḫ Miskīn شيخ مسكين (R. Hartmann ZDMG 64,1910,693) sind m. E. trotz ihres Klanges mit dem Yāqūt'schen Samkīn سمكين kaum zu identifizieren (Dussaud 344). In der Namensform erkennt man den aram. Pl. St. abs. סַמְכִין , סַמְכֵּי zum Sg. sāmkā סַמְכָּא "Stütze, Unterlage" von der Wz. smḵ סמך "stützen, anlehnen".

SUMAISĀṬ سميساط
Yāqūt III,151; Marāṣid II,54

Aus ar. Quellen erscheint dieser am oberen Euphrat gelegene Ort als einer der bekanntesten nordsyr. Orte, der zunächst zu Ḥalab und später zu den ᶜAwāṣim (Schutzorten) gezählt wird (s. Maq. 54; I.Ḫ. 97; Qud. 216; Iṣ. 62,67; I.Ḥ. 181,187; Id. 651f; A.-F. 266). Andere Namensformen sind syr. ܫܡܝܫܛ, ܫܡܝܫܛ, ܫܡܫܛ und gr. Σαμόσατα ; der ar. Name سميساط scheint sich direkt aus der syr. Form Šmīšāṭ ܫܡܝܫܛ ergeben zu haben. Eine Namenserklärung läßt sich aus dem Semitischen nicht ermitteln. Die Annahme bei Honigmann ZDPV 47,1924,37f), den Namen auf eine Zusammensetzung vom gr. Eigennamen Σαμος und armen.-pers. -šāt mit der Bedeutung "Ruhe - od. Freude des Σαμος" zurückzuführen, ist möglich. Wahrscheinlich ist

der obermesopotamische Ortsname Šimšāṭ شمشاط der ar. Geographen (Yāq. III,319; u. a.), ܫܡܫܛ der syr. Schriften (PSm. 4230) mit jenem Sumaisāṭ سميساط etymologisch gleichzusetzen.

SINN AD-DARB سنّ الدرب
Dimašqī 114

Name eines Gipfels bei Bānyās, der als Quellort des Nahr as-Sinn نهر السنّ bzw. Nahr al-Abtar نهر الابتر (s.d.) vorkommt. Der erste Bestandteil Sinn سنّ, der als topographische Bezeichnung "Felsspitze" heißt (< gem.-sem. šn ן"ש "Zahn"), gibt offenbar assyr. Usana oder Usnu wieder (vgl. Dussaud 133). Der Genitiv Darb درب heißt "Weg" (besonders für Fußgänger), also "Felsspitze des Weges".

SANĀĞIYA سناجية
Yāqūt III,154; Marāṣid II,55

Mit diesem Namen soll nach Yāqūt ein Dorf bei ᶜAsqalān bekannt gewesen sein, das sich aber nicht mehr lokalisieren läßt. Der Name ist etymologisch unklar.

SINĞIL سنجل
Yāqūt III,162; Marāṣid II,58

Yāqūt bezeichnet mit diesem Namen ein Städtchen in der paläst. Gegend, das zwischen Nāblus und Jerusalem liegt und mit St. Gilles der Kreuzfahrer identisch ist (s. Robinson II,266f; Socin ZDPV 2, 1879,161; Prutz ZDPV 4,1881,166; Hartmann ZDPV 6,1883,115f).
Die ar. Namensform Sinğil ist eine verstümmelte Wiedergabe des fränkischen St. Gilles, wobei der Appellativ im Ar. zu einer Anfangssilbe umgestaltet wurde (ähnliches ist wohl im heutigen Ortsnamen Laṭrūn لطرون = Aṭrūn أطرون [Yāq.] < Le Toron zu vergleichen). Eine dem Ursprung nähere Aussprache zu St. Gilles wird bereits in der Yāqūt'schen Form Sinğīl سنجيل (III,220,6) überliefert. Es ist nicht bekannt, ob der Ort einen sem. Namen gehabt hatte. Ein weiteres St. Gilles liegt in der Ruine einer Festung bei Tripolis vor (=Id. 373: Ibn Ṣinğīl ابن صنجيل ).

SANĞA سنجة
Idrīsī 651; Iṣṭaḫrī 62

Bei dieser Überlieferung scheint es sich um die gleiche Ortschaft

gehandelt zu haben, die bei anderen Geographen besser mit dem Namen Ǧisr Manbiǧ جسر منبج oder Qal'at Naǧm قلعة نجم (s.d.) bekannt gewesen ist. Ar. Sanǧa سنجة könnte Wiedergabe des syr. sangā ܣܢܓܐ "Freude, Vergnügen" (< pers. سنج ?) gewesen sein.

SUNNUḤĀR سنّحار
Yāqūt III,164; Marāṣid II,58

Ein Dorf dieses Namens wird von Yāqūt dem Ǧabal Sim'ān westl. von Aleppo zugeordnet, das aber nicht mehr zu lokalisieren ist. Der Name ist unklar; man könnte höchstens an eine Zusammensetzung denken, aus der aber keine nähere Etymologie ersichtbar ist.

AS-SAUDĀ' السودا
Yāqūt III,183; Marāṣid II,65

Mit seiner Überlieferung als ein zu Ḥimṣ gehörigen Bezirk könnte Yāqūt das im Küstenstreifen bei Ṭarṭūs gelegene as-Saudā السودا gemeint haben. Ar. Saudā' سودا bedeutet, als fem. Farbelativ, "die Schwarze", dessen Diminutiv in den Ortsnamen as-Suwaidā' السويدا vorliegt. Diese eindeutige Bedeutung schließt aber bei diesem Ortsnamen die Bewahrung eines syr. saudā ܣܘܕܐ "Maß" nicht aus, dessen Klang wohl im Ar. als Farbelativ "schwarz" empfunden werden kann.

SŪRĪYA سورية
Yāqūt III,187; Marāṣid II,67

Die Angaben über diesen Namen sind in ar. Quellen widersprechend; Yāqūt bezeichnet damit einen Ort zwischen Ḥunāṣira und Salamīya und referiert, das Volk spricht den Namen Suwīya سويّة aus. Dimašqī zufolge (202) sei سوريا ein Beiname für die Stadt Ḥimṣ, während Ibn al-'Adīm (I,16) von einer verwüsteten Stadt mit prächtigen Ruinen bei al-Aḫaṣṣ berichtet. Es könnte schon einen Ort mit jener oder ähnlicher Namensform (Sūrā) in der syr. Steppe gegeben haben, der nicht mehr zu lokalisieren ist (vgl. Hartmann ZDPV 22, 1899,175). Zum Namen Sūriya (Syrien) s. Einleitung.

SŪSIYA سوسية
Yāqūt III,193; Marāṣid II,68

In ar. Quellen kommt Sūsiya als ein bekannter Ort, sogar als Kūra

oder Iqlīm (Bezirk) vor (I.Ḥ. 78; Id. 377; Dim. 200), während der Name später nur an der unbedeutenden Ortschaft östl. vom Tiberiassee haftete, die auch al-Ḥuṣn الحصن genannt wird (vgl. Schumacher ZDPV 9,1886,187 u. 20,1897,217). Der Name hat seine Urform im talm. Susīṯā סוסיתא "Stute" (Levy III,492; Dalman 286), das die Griechen zu Ἵππος "Pferd" übersetzt haben (s. Furrer ZDPV 2,1879,73f; vgl. Nöldeke ZA 32,1918-19,94; Szczepanski 262). Vgl. diese Bezeichnung als Bestandteil der Zusammensetzung Kafar Sūsiya كفرسوسية bei Damaskus.

AS-SUWAIDĀʾ السويداء
Yāqūt III,197; Marāṣid II,71

Das ar. Diminutiv vom femininen Farbelativ as-Saudāʾ السوداء "die Schwarze" (s.d.) kommt häufig unter syr. Ortsnamen vor.
Die unter diesem Namen bekannteste Stadt liegt im östl. Ḥaurān. Sie wurde in der röm. Zeit Dionysias benannt, erhielt aber den Namen Suwaidāʾ wieder (vgl. A.H.M.Jones 285; Dussaud 369). Ein zweites Suwaidāʾ سويداء (Yāq., Muštarik 261) liegt südl. von Ḥamā, heute Suwaida سويدة (=I.Ḥ. 76: السويدا?). Ein drittes Suwaida سويدة liegt bei Maṣyāf. Ein viertes sö. von Ṭarṭūs bei Ṣāfītā, und ein fünftes ist nw. von Manbiǧ zu finden.

AS-SUWAIDĪYA السويديّة
Yāqūt I,385,-2; Idrīsī 645f

Dieser schon aus ar. Quellen bekannte Küstenort (vgl. Maq. 54,154; A.-F. 29,233; Dim. 206f), der ein gr. Seleucia, Σελεύκεια Πιερία verdrängte (s. unter Salūqiya سلوقية ), liegt bei der Mündung des Orontes sw. von Anṭākiya.
Der Name erscheint schon früh aus gr. Schriften als Σουδί, Σουέτιον (Honigmann ZDPV 47,1924,41) und seine ar. Form Suwaidīya سويديّة gilt als eine Ableitung von dem Namen der beiden Nebenflüsse des Orontes westl. von Anṭākiya, die seit frühen Zeiten Μέλαντες δύο Ποταμοί "die zwei schwarzen Flüsse" geheißen haben, deren urspr. Benennung schon mit dem Ǧabal al-Aswad bzw. al-Lukkām zusammenhängt (Honigmann eb. S. 17; vgl. Dussaud 431 u. 440).
Der Name Suwaidīya سويديّة wäre also mit "schwarze Stadt" zu erklären.

**AS-SUWAIQA** السويقة
Yāqūt V,22

Im Arabischen ist das Diminutiv fem. von sūq سوق "Bazar, Markt" häufig in den Städten gebräuchlich, das zunächst einen Markt bezeichnet und später an dem Wohnviertel haftet. Bei Yāqūt wird ein Suwaiqa سويقة in Damaskus erwähnt; außerdem ist ein Suwaiqa in Aleppo bekannt.

**SIYĀṬ** سياط
Yāqūt III,207; Marāṣid II,74

Laut Yāqūt bezeichnete dieser Name einen Ort, der unmittelbar bei dem alten Maᶜarrat an-Nuᶜmān lag und durch dessen Erweiterung nicht mehr zu erkennen war. Etymologisch ist der Name unsicher, aber formal scheint darin ein aram. fem. Pl. siyāṭā סְיָטָא zum Sg. sēṭā סֵיטָא = שֵׂיטָא "Schaf" vorzuliegen.

**SAIḤĀN** سيحان
Yāqūt III,210

Unter diesem uralten Namen ist bei Yāqūt außer dem bekannten Fluß Kilikiens ein Dorf in der Landschaft al-Balqāʾ bekannt gewesen, das nw. von ᶜAmmān, südl. von Nahr az-Zarqāʾ zu finden ist. Der Name steht etymologisch nicht fest; man könnte ihn viell. auf Sīḥōn סִיחוֹן den Namen des Amoriterkönigs zurückführen, wobei die Wiedergabe Saiḥān < Sīḥōn ganz gewöhnlich ist (vgl. Ḥesbān حسبان < Ḥešbōn חֶשְׁבּוֹן, ᶜAmmān عمّان < ᶜAmmōn עַמּוֹן u. ä.). Sonst wäre auch eine Ableitung vom gem.-aram. sīḥā שִׂיחָא, هبسا "Gebüsch, Artemisia?" (vgl. aber den Ortsnamen Šaiḥān شيحان) möglich, wobei man an eine Pluralendung denken könnte. Ein ähnliches Sīḥān سيحان (السيحان) ist bei ᶜAkkār (Fraiḥa 92) zu finden.

**SĪS** سيس , **SĪSĪYA** سيسية
Yāqūt III,217; Marāṣid II,79

Laut Überlieferung gehörte dieser Ort zu den syr. Grenzorten (ar. Ṯuġūr) und lag bei ᶜAin Zarba am Ğaiḥān (s. A.-F. 256f; Dim. 214; I.Baṭ. I,163; vgl. Balāḏurī 170), scheint aber später nicht mehr bekannt gewesen zu sein. Yāqūt überliefert die herrschende Namensform als Sīs سيس (vgl. zum syr. هبه PSm. 2615). Etymologisch ist

es nicht sicher, ob der Name gr. Ursprungs war, wobei an gr. σής "Motte" zu denken wäre, welches mit aram. sāsā סָסָא, ܣܣܐ identisch ist, oder ob aram. sīsā סִיסָא "Faser" dahinter steckt. Die Namensform Sīsiya od. Sīsīya سيسية in ar. Quellen könnte wohl den davon abgeleiteten Gaunamen (Σήσεια ?) darstellen.

SAILŪN سيلون
Yāqūt III,220; Marāṣid II,80

Bei dieser Überlieferung handelt es sich um das zwischen Nāblus und Jerusalem gelegene Sēlūn od. Ḫirbet Sēlūn خربة سيلون, das mit b.-heb. Šīlō (שִׁילוֹ Ri. 21,21; שָׁלוֹ Ri. 21,19; שִׁלֹה 1Sam. 3,21) identifiziert wird, und im Gr. als Σηλω, Σηλων, Σηλωμ und im Syr. als ܫܝܠܘ vorkommt (vgl. Robinson II,269f; PJB 23,1927,17; Ges.822; PSm. 4139; Borée 66). Die ar. Form Sailūn سيلون entspricht zwar dem talm. סִילוֹן und dem syr. ܫܝܠܘܐ "Kanal, Rinne", welches auch in Syrien mit dieser Bedeutung gebräuchlich ist, aber bei diesem Ortsnamen handelte es sich eher um die Wiedergabe einer b.-heb. Namensform Šīlōn שִׁילוֹן, die nur im Nom. gent. Šīlōnī שִׁילֹנִי, שִׁילוֹנִי (Neh. 11,5) belegt ist (gr. Σηλων); dies wäre eher auf die Wz. šᵉlā שָׁלָה "ruhig, sorglos sein" zurückzuführen, wonach die Form (שִׁילוֹן), שִׁילוֹ, שִׁלֹה etwa "eine ruhige Ortschaft" oder "Ruhe" bedeuten könnte.

SĪNĀB سيناب (SUNYĀB سنياب)
Idrīsī 649; Ibn Ḫurdāḏbe 177

Das ungenaue Punktieren dieses Namens läßt ihn in ar. Quellen in unterschiedlichen Formen vorkommen; Ibn Ḫurdāḏbe überliefert die metathetische Form Sunyāb سنياب, die auch bei Ibn al-ᶜAdīm(I,165) zu finden ist, während Yāqūt (IV,206) dafür Sabtāt سبتات schreibt (Mar. II,462: Sabtār سبتار) und referiert, man habe in Aleppo diese Namensform nicht gekannt. Dabei handelt es sich um den Quellort des Nahr Quwaiq, der nördl. von ᶜAzāz bei Killiz mit dem heutigen türk. Namen Sinob-Şu zu suchen ist; es scheint die Namensform Sīnāb سيناب von Idrīsī die korrektere zu sein, deren Herkunft aber nicht sicher ist. Möglicherweise handelt es sich bei dieser Bezeichnung um eine Variante für syr. ܣܢܘܦ, ܣܢܘܦܐ, gr. σίναπι, lat. Sinapis "Senf" (s. PSm. 2615; vgl. Löw, Aram.Pf. 177).

# ŠĪN

ŠĀBIK شـابك
Yāqūt III,226; Marāṣid II,83

Name einer Landschaft östl. vom Toten Meer, der ein ar. akt. Partizip von šabaka شـبك "verflechten, verwickeln" (entspricht gem.-aram. שְׂבַךְ , סבך , ܣܒܟ ), also "kompliziert, verflochten" enthält.

AŠ-ŠĀĠŪR الشـاغور
Yāqūt III,236; Marāṣid II,86

Unter diesem Namen ist ein Stadtteil von Damaskus bekannt. Der ar. Form Šāġūr شـاغور liegt aram. šāgōrā ܫܳܓܽܘܪܳܐ (ܫܳܓܽܘܪ) zugrunde, dessen Bedeutung in diesem Ortsnamen aber nicht feststeht, da die Wz. šgr ܫܓܪ neben der üblichen Bedeutung "senden, überspringen" auch "heizen, Feuer anlegen" bedeutet; daher könnte die Bildung šāgōrā ܫܳܓܽܘܪܳܐ mit "Wasserleitung" erklärt werden (Fraenkel 78), falls nicht die Bedeutung "Bademeister < Heizer" dahinter steckt. Der gleiche Name kommt bei Ḥammānā östl. von Bairūt vor (s.Fraiḥa 95); außerdem liegt die Femininform davon in der Ortschaft Šāġūrīt شـاغوريت nw. von Maᶜarrat an-Nuᶜmān vor.

AŠ-ŠĀM الشـام
Yāqūt III,239; Marāṣid II,87 u. a.

"Syrien", zu diesem arabischen Namen s. Einleitung.

ŠABᶜĀ شـبعا
Yāqūt III,254; Marāṣid II,92

Dieser Name wird von Yāqūt mit dem ar. Artikel und hyperkorrekter Hamza-Endung als aš-Šabᶜāʾ الشـبعاء für einen sö. von Damaskus gelegenen Ort überliefert. Ar. Šabᶜā شـبعا ist eindeutige Wiedergabe des aram. šabᶜā שְׁבְעָא , ܫܒܥܐ "sieben". Ein weiteres Šabᶜā liegt am Ḥermon in Wādī at-Taim (Šidyāq 74; Fraiḥa 95).

AŠ-ŠAǦARA الشـجرة
Yāqūt III,260; Marāṣid II,96
Im syr. Raum kommt das Nom. unitatis Šaǧara شـجرة (u. saǧara سـجرة )

"Baum" als Ortsname und in zusammengesetzten Ortsnamen häufig vor. Mit seiner Überlieferung als Name eines paläst. Dorfes könnte Yāq. das zwischen Tiberias und Nazaret gelegene Šağara gemeint haben, welches bei den Kreuzfahrern auch als Segera oder Seiera bekannt war (vgl. Beyer ZDPV 67,1945,218).

ŠAḤŠABŪ/Ō شحشبوا
Yāqūt III,264; Marāṣid II,97

Der Name dieser zu Afāmiya gehörigen Ortschaft (Yāq.), nach dem Abu l-Fidāʾ einen Berg Ğabal Šaḥšabū (s.d.) nennt, ist heute in zwei (fast unbewohnten) Ortschaften Mišrefet Šaḥšabū مشرفة شحشبو und Luwēbdet Šaḥšabū لويدة شحشبو nö. von Afāmiya zu finden. In dieser Namensform läßt sich die altaram. "šafʿel"-Bildung vom gem.-aram. ḥšb חשב "sinnen, rechnen" mit der maskulinen Pluralendung der 3. P. annehmen (s. diese Bedeutung im Ortsnamen Ḥusbān حسبان < חֶשְׁבּוֹן), wobei aber die Endung -ū auch auf ursprüngliches ō (Šaḥšabō) beruhen könnte, welche hier viell. die westaramäische Aussprache der Endung -ā (Šaḥšabā) darstellen kann (die sich wohl mit dem Ortsnamen Šaqḥabā شقحبا = سقحبا Ibn al-Aṯīr 10,639= heute شقحب bei al-Kuswa, vergleichen läßt). Eine genaue Bedeutung ist aber bei diesem Ortsnamen fraglich.

AŠ-ŠARĀT/H الشراة
Yāqūt III,270; Marāṣid II,100

Bei ar. Geographen entspricht diese Bezeichnung topographisch der südl. Hälfte der im Süden vom Toten Meer gelegenen Gebirgsgegend, die mit dem b.-heb. Namen Śēʿīr שֵׂעִיר bekannt ist (s. dazu die ar. Form Sāʿīr ساعير). Der Name Šarāt شراة, der auch (in Pausa) Šarāh شراه gesprochen wird (vgl. den Namen al-Laǧāt اللجاة=al-Laǧāh اللجاه), kann toponomastisch keine Entwicklung vom heb. Śēʿīr שֵׂעִיר oder Śēʿīrā שְׂעִירָה darstellen, sondern entspricht eher einer aram. Form wie šᵉrā שְׂרָא ( שְׂרָה ), die durch ihre vielen Bedeutungen eine genaue Namenserklärung erschwert, wobei aber die Bedeutung von "siedeln, lagern" schon in Frage kommt.

ŠARAF AL-BAʿL شرف البعل
Yāqūt I,675; III,278; Marāṣid I,162; II,103

Bei dieser Zusammensetzung von ar. šaraf شرف "überblickender Ort,

Anhöhe" und gem.-sem. Baʿal בַּעַל, بعل "Herr", also "die Anhöhe des Baʿal", handelte es sich um eine Gegend, die nach ar. Geographen etwa sö. von Aila (Elat) liegen sollte (vgl. Qud. 190f; Yqb. 341; Maq. 109f: شرف ذي النمل u. 112: شرف البعل).

AŠ-ŠUĞR الشغر

Yāqūt I,704; III,303; Marāṣid I,167; II,115

Die heutige Stadt Ğisr aš-Šuğūr جسر الشغور am Orontes, an der Verbindungsstraße zwischen Aleppo und Latakia, wird von ar. Geographen mit Bakās بكاس (s.d.) in Verbindung gebracht und kaum davon getrennt, so daß beide Ortsnamen auch bei syr. Autoren als ܒܟܣ aufgenommen worden sind (PSm. 4058).
Zur Wz. šğr ܫܓܪ, שגר "senden, vergießen, überspringen; heizen" vgl. den Ortsnamen aš-Šāğūr الشاغور, der aber mit der Namensform aš-Šuğr الشغر nicht identisch sein kann. Dem ar. Šuğr kann ein entsprechendes syr. *Šuğrā ܫܘܓܪܐ erschlossen werden, welches im Syr. nur als eine Entsprechung für Nahr as-Sāğūr نهر الساجور angegeben wird (vgl. PSm. a.a.O.). Vielleicht wäre die Form ܫܘܓܪܐ mit "überspringende -, impulsive Strömung" (was dieser Stelle am Orontes entspricht) zu erklären. Der Name haftet an dem alten Stadtteil als aš-Šuğr al-Qadīm الشغر القديم "das alte Šuğr", während die heutige Pluralform aš-Šuğūr الشغور jenes zusammen mit den späteren Stadtteilen umfaßt.

ŠAFRAʿAMM شفرعمّ

Yāqūt III,304; Marāṣid II,117

Dieser durch Yāqūt drei Meilen von ʿAkkā lokalisierte Ort liegt eig. ca. 15km. sö. von ʿAkkā. Die Yāqūt'sche Namensform Šafraʿamm ist ungenaue Wiedergabe des aram. Šᵉparʿam שְׁפַרְעָם und dies ist ein Kompositum von šᵉpar שְׁפַר "schön sein" und ʿam עַם "Volk", also "es gefällt dem Volke". Die spätere bzw. heutige Namensform Šafā ʿAmr شفاعمر (Šidyāq 404: شفاعمرو) geht auf das 18. Jh. zurück, in dem der Gouverneur von Galiläa Ẓāhir al-ʿUmar die dort durch ihn errichtete Festung so nannte.

AŠ-ŠAFĪQĪYA (?) الشفيقيّة

Idrīsī 373

Durch die Überlieferung dieses Namens in verschiedenen Formen(vgl.

Gildemeister ZDPV 8,1885,١٨ u. 135 الشنيعة, الشنيقة, الشقيفة) für ein zu Ṭarāblus gehöriges Dorf läßt sich die richtige Namensform nicht feststellen. Auch die Annahme, daß es sich dabei um ein angebliches Soufeine gehandelt haben könnte (Dussaud 77f), was mir sehr fraglich erscheint, läßt weder eine Lokalisierung erschließen, noch eine Etymologie ermitteln.

ŠAQĪF ARNŪN شقيف أرنون
Yāqūt III,309; Marāṣid II,119

Yāqūt ist über diese Zusammensetzung nicht genau unterrichtet; er lokalisiert zwar diese bekannte Festung, die bei Arnūn أرنون sw. von Marǧaᶜyūn liegt, mit Recht zwischen Bāniyās und der Küste, erkennt aber in Arnūn أرنون keinen Ort, sondern den Namen eines römischen od. fränkischen Mannes, was bei Abu l-Fidāʾ (244f) wiedergegeben wird. Zum Šaqīf شقيف "Felsenfestung, Felsblock" vgl. Einleitung: Ortsappellative. In dem Namen Arnūn, der auch als Flußname belegt ist (s. unter Nahr al-Mūǧib نهر الموجب), liegt ein aram. Diminutiv vor, wobei es aber nicht feststeht, ob dem Diminutiv das heb. oren אֹרֶן, assyr. ernu "Zedernart od. Lorbeerbaum" (vgl. Löw, Aram.Pf. 299; Ges. 67), oder syr. arnā ܐܪܢܐ "Bergziege" zugrundelag (vgl. Ḥittī 603 Anm.3; Fraiḥa 3; Wild 195).
In späteren Quellen (s. Šidyāq 141,240) ist der Name als Qalᶜat Šaqīf Arnūn قلعة شقيف أرنون und häufiger Qalᶜat aš-Šaqīf قلعة الشقيف, heute sogar aš-Šaqīf الشقيف bekannt.

ŠAQĪF TĪRŪN شقيف تيرون
Yāqūt III,309; Marāṣid II,120

Die Lokalisierung dieser Festung durch Yāqūt (s. A.-F. 244f; Dim. 211) in der Nähe von Ṣūr (Tyrus) stimmt nicht mit ihrer eigentlichen Lage östl. von Ṣaidā (Sidon) bei Ǧazzīn überein.
Die Benennung Tīrūn تيرون soll auf einen Pers.-namen Tyron (Cavea de Tyron) aus der Kreuzfahrerzeit zurückgehen (vgl. Šidyāq 26); sonst ist die Festung später als Šaqīf Nīḥā شقيف نيحا od. Qalᶜat Šaqīf Nīḥā قلعة شقيف نيحا und Qalᶜat Nīḥā قلعة نيحا bekannt (Šidyāq 244, 249 u. ö.), indem der Name sich auf den nahe gelegenen Ort Nīḥā نيحا bezog. Letzteres ist in Syrien mehrfach als Ortsname belegt < aram. נִיחָא, ܢܝܚܐ "ruhig, Ruheort" .

ŠAQĪF DUBBĪN شقيف دبّين (ŠAQĪF KAFAR DUBBĪN شقيف كفر دبّين)
Yāqūt III,310 u. Muštarik 276; Marāṣid II,120

s. unter Kafar Dubbīn كفر دبّين, worauf sich diese Festung bezieht.

ŠAQĪF DARKŪŠ شقيف دركوش
Yāqūt III,309; Marāṣid II,120

s. unter Darkūš دركوش, worauf sich diese Festung bezieht.

ŠULLAḪ شلّخ
Yāqūt V,23; Marāṣid II,122

Dieser Ort liegt nö. von Idlib und ist nur mit der herrschenden Namensform Šilleḫ bekannt; daher ist es nicht festzustellen, ob Šullaḫ oder Šilleḫ die ursprünglichere Aussprache gewesen ist. Offenbar ist darin die gem.-aram. Wz. šlḫ שלח, ܫܠܚ mit üblicher Bedeutung "senden" anzunehmen. Der Yāqūt'schen Form Šullaḫ liegt syr. ܫܘܠܚܐ neusyr. ܫܘܠܚܐ nahe, wonach die Bedeutung "Plünderung" in Betracht kommt, während der gebräuchlichen Form Šilleḫ viell. ܫܠܚܐ "Bienenstock" (s. PSm. 4174,4176) zugrundelag.

AŠ-ŠAMMĀSĪYA الشمّاسيّة
Yāqūt III,317f; Marāṣid II,124

Laut Yāqūts Angabe ist ein Stadtteil von Damaskus mit diesem Namen bekannt gewesen; außerdem wird ein Šammāsīya in Baġdād erwähnt. Im christl. Arabisch ist šammās شمّاس < syr. šammāšā ܫܡܫܐ für den "kirchlichen Diener, Diakon" gebräuchlich. Der Name mit ar. Nisbenendung bedeutet eig. "Wohnort der Diakonen".

ŠAMSĪN شمسين
Maqdisī 190; Dimašqī 202

Mit diesem Namen ist ein Dorf südl. von Ḥimṣ bekannt (s. Qud.218). Ein weiteres Šamsīn شمسين liegt bei al-Qadmūs. Der Name ist Wiedergabe des syr. Pl. St. abs. mask. šemšīn ܫܡܫܝܢ zum Sg. šemšā ܫܡܫܐ "Sonne" unter Einfluß des ar. šams شمس (š > s).

AŠ-ŠAMŪS الشموس
Yāqūt III,324; Marāṣid II,127
Der Ort dieses Namens, der sich heute schwer lokalisieren läßt, wird von Yāqūt der Gegend al-Ḫuṣṣ bei Aleppo zugeordnet.

Zu diesem Namen paßt formal das ar. Adj. šamūs شموس "störrig od. widerspenstig" (für das Pferd), das aber als Ortsname zweifelhaft ist. Es wäre möglich, daß die Endung -ūs eine im Aram. und Ar. gebräuchliche Diminutivendung darstellt, wobei man an das Diminutiv vom aram. šemšā ܫܡܫܐ oder vom ar. šams شمس "Sonne" denken könnte.

ŠAMAIMIS شميمس
Dimašqī 202

Dieser laut Dimašqī zu Ḥimṣ gehörige Ort ist bei Salamīya zu finden. Bei diesem Namen handelte es sich scheinbar um eine seltene Diminutivbildung von šams شمس "Sonne", wobei man die üblichere Form šmaise شميسة erwarten würde, die schon als Ortsname bei Maṣyāf belegt ist.

ŠANĀḌAR شناذر
Yāqūt IV,206,-2; Marāṣid II,462

Die Überlieferung dieses Namens bei Yāqūt beruht nur auf einer Volkserzählung aus Aleppo als Quellort des Nahr Quwaiq, der sechs Meilen nördl. von Dābiq liegen sollte, der aber nicht bekannt ist (s. den Ortsnamen Sīnāb سيناب als Quellort).
Der Name ist in Marāṣid als Sabādir سبادر oder Sanādir سنادر überliefert. Für diesen Ortsnamen läßt sich keine Erklärung ermitteln.

ŠINĀN شنان
Yāqūt III,325; Marāṣid II,128

Laut Yāqūts Angabe ist ein Tal in Syrien mit diesem Namen bekannt; es sind aber zwei Dörfer dieses Namens zu finden: 1. Šnān شنان zwischen Maʿarrat an-Nuʿmān und Arīḥā; 2. Tall Šnān تل شنان östl. von Ḥimṣ. Zur Yāqūt'schen Form Šinān paßt formal der klass.-ar. Pl. zum Sg. šann شنّ "Ledergefäß" (für Wasser), aber die Namensgebung könnte wohl vorarabisch gewesen sein, indem Šinān, Šnān شنان das gem.-aram. šnānā ܫܢܢܐ, ܫܢܐ (šnān ܫܢܢ) "Klinge, scharfe Spitze" od. "(Fels)spitze" wiedergegeben haben könnte.

ŠANǦ (?) شنج
Idrīsī 375 (Gildemeister ZDPV 8,1885,٢٠ u. 138)

Mit diesem Namen bezeichnet Idrīsī eine nicht mehr bekannte Küstenfestung, die nach seiner Beschreibung zwischen ʿArqa und Anṭarṭūs

lag (vgl. Dussaud 94). Die Herkunft des Namens ist fraglich. Durch Rückführung auf syr. ܥܒܕ , ܥܒܕܐ (s. PSm. 4241) läßt sich keine klare Bedeutung feststellen.

ŠUHBA شهبة
Yāqūt III,339; Marāṣid II,136

Yāqūt bezeichnet mit diesem Namen ein Dorf in Ḥaurān, das heute als bekannter Ort nö. von as-Suwaidāʾ liegt. Die herrschende Namensform heute ist Šahbā شهبا . Der Ort wurde im 3. Jh. n.Chr. zu Philippopolis (nach Philip der Araber) umbenannt, erhielt aber den sem. Namen wieder (vgl. A.H.M.Jones 285; Dussaud 368; Ḥittī 316f). Als Urform für ar. Šuhbā, Šahbā könnte syr. ܫܘܗܒܐ "Falke" gewesen sein; wahrscheinlicher aber das ar. fem. Farbelativ šahbāʾ شهباء "grau", mit dem die Stadt Aleppo bezeichnet wird (حلب الشهباء).

AŠ-ŠAUBAK الشوبك
Yāqūt III,332; Marāṣid II,132

Mit diesem Namen ist eine Stadt bekannt, die sö. vom Toten Meer bei al-Karak liegt, die bei ar. Geographen als eine Festung vorkommt (A.-F. 246f; Dim. 213). Dem ar. Šaubak شوبك soll die aram. Bildung fōʿal (= heb. fōʿel) zugrundegelegen haben (zu dieser Bildung s. Brockelmann, Deminutiv und Augmentativ im Semitischen, ZS, 6,1928,109-134), was sich wohl mit dem Namen Ǧaubar جوبر (s.d.)und viell. mit Šaumar شومر und Ṣaufar صوفر (Fraiḥa 100,104) vergleichen läßt. Demnach käme die im J.-aram. belegte Form šōḇak שׁוֹבָךְ "Taubenschlag" (Levy IV,497) in Betracht (vgl. die in syr. Schriften vorkommende Namensform ܡܓܕܠܐ ܕܫܘܒܟ und ܫܘܒܟ PSm. 4086).

AŠ-ŠŪF الشوف
Dimašqī 200

Name einer Gegend, die von Dimašqī zu den Distrikten von Damaskus gezählt wird und die heute noch als ein südliban. Bezirk mit diesem Namen bekannt ist (Šidyāq 26f u.ö.; Fraiḥa 99). Der Name ist in seiner Bedeutung sehr fraglich; man könnte zwar an die aram. Wz. šwp שוף, ܫܘܦ denken, wobei aber keine der Bedeutungen "reiben, abreiben; salben; weichen; wehen od. anfachen" dem Ortsnamen als sichere Etymologie zugrundezuliegen scheint. Durch das in ar. Dialekten bekannte Wort šūf شوف , šāf شاف "anblicken, anschauen"

den Namen als "überblickende Gegend" od.ä. zu erklären (s. Fraiḥa a.a.O.), wäre zwar das einfachste, aber die Namensgebung könnte auch vorarabisch gewesen sein, wobei dieser Vorschlag nur als eine Volksetymologie betrachtet werden müßte.

AŠ-ŠUWAIKA الشويكة
Yāqūt III,338; Marāṣid II,135

Yāqūt lokalisiert ein Dorf mit diesem Namen in der Gegend von al-Quds (Jerusalem). Es sind heute aber drei Ortschaften mit dem Namen aš-Šuwēke الشويكة oder Ḫirbet aš-Šuwēke خربة الشويكة bekannt: 1. sw. von Ḫebron, 2. wsw. von Jerusalem, 3. nördl. von Ṭūl-Karm; alle drei haben sich bemerkenswerterweise aus b.-heb. Śōḵō שׂוֹכוֹ, שׂוֹכָה ergeben (vgl. Robinson I,494f u. II,21; Ges. 780; BHH III, 1817; zum gr. Σαωχώ, Σωχώ, Σοκχώ Szczepanski 127,190; Borée 66). Das b.-heb śōḵā שׂוֹכָה u. gem.-aram. סוכָא, syr. saukā ܣܘܟܐ bedeutet "Zweig, Baumzweig, Busch", und mit spezieller Bedeutung heißt es "Dorn" (< urspr. Spitze), entspricht ar. šauk شوك (s. Haupt ZDMG 64,1910,711). Demnach ist die b.-heb. Namensform Śōḵō שׂוֹכוֹ viell. mit "buschig od. dornig" zu erklären. Die ar. Form Šuwaika شويكة ist ein Diminutiv von dem ins Ar. übersetzten Namen als Šauka شوكة, wonach sie "die kleine dornige Ortschaft > Dörnchen" lautet.

ŠAIḪĀN شيحان
Yāqūt III,346; Marāṣid II,138

Dieser Name haftet an einem Berggipfel, der östl. vom Toten Meer, südl. von Nahr al-Mūǧib liegt (A.-F. 247; vgl. Musil AP I,376,382 mit der Aussprache Šīḥān). Zur Namensform paßt aram. šēḥā שֵׂיחָא, שֵׂיחָא "Grube, Zisterne", wobei die Endung -ān möglicherweise eine Pluralendung sein könnte, was aber als Bezeichnung eines Berges nicht genau passen kann (s. diese Form in den folgenden Ortsnamen Šīḥa شيحة), trotzdem aber ist dies wahrscheinlicher als eine Ableitung von sīḥā שִׂיחָא, סִיחָא, هبسة, vgl. den Namen Saiḥān سيحان.

AŠ-ŠĪḤA الشيحة
Yāqūt III,346; Marāṣid II,138

Von mehreren Orten dieses Namens in Syrien kennt Yāqūt nur ein Šīḥa شيحة im Gebiet von Ḥalab und berichtet, man nennt dieses Dorf Šīḥ al-Ḥadīd شيح الحديد, das mit dem heutigen Šēḥ al-Ḥadīd

شـــيخ الحديد bei ʿAfrīn identisch sein soll. Ein weiteres Šīḫa شـــيحة ist westl. von Ḥamā und ein drittes westl. von Maṣyāf zu finden. Diesen Ortsnamen könnte schon aram. šēḥā אֵשׁ "Zisterne, Grube" zugrundegelegen haben, obwohl die Rückführung auf den botanischen Namen sīḥā אֵשׁ , هبسـ "Gewächs, Artemisia(?)", der im Syr. auch als šīḥā عبسـ vorkommt und ins Ar. als šīḥ شـــيح übernommen wurde (s. Löw, Aram.Pf. 78), auch in Betracht kommt (vgl. den syr. Ortsnamen عبث PSm. 4139 und den Pl. in Šīḥīn شـــيحين bei Tyrus, Fraiḥa 101).

ŠAIZAR شـــيزر

Yāqūt III,353; Marāṣid II,140

In ar. Quellen kommt das nw. von Ḥamā am Orontes gelegene Šaizar noch als ein bedeutender Ort, bzw. Bezirk vor (I.Ḥ. 75; Maq. 154; Yqb. 324; Iṣ. 61; I.Ḥ. 177; A.-F. 262f; Dim. 205), der heute ein normales Dorf neben der Ruine einer Festung ist.
Seit uralten Zeiten ist der Name bekannt, keilschr. Zi-in-za-ar, altsyr. Šīzār عبوذ , gr. Σίζαρα, später Λάρισα oder Λάρισσα und im Ar. ist neben Šaizar شـــيزر die Volkssprache Saiǧar سـيجر bekannt (s. Ḥittī, Usāma S. ج—ت; vgl. Boudou, Orientalia 36 - 38, 1929,198; PSm. 4138; Honigmann ZDPV 47,1924,10; Dussaud 199).
Die Bildung "faiʿal" in beiden ar. Formen Šaizar und Saiǧar ist eine Anpassung des ar. Augmentativs an die vorangehende syr. Form عبوذ zu betrachten; es läßt sich aber nicht feststellen, ob die im Volksmund erhaltene Namensform Saiǧar سـيجر , auf die man höchstens nach einer nicht belegten aram. Urform * هبذ schließen könnte, auch ursprünglich ist (vgl. Hartmann ZDPV 22,1899, 157, Anm.3). Keine der beiden Formen läßt sich mit Sicherheit erklären. Die im Altertum bekannte strategische Lage dieses Ortes, der wie auf einer kleinen Halbinsel am Orontes liegt, so daß er in ar. Quellen ʿUrf ad-Dīk عرف الديك "Hahnenkamm" genannt wurde (s. Dim. 205), kann viell. durch diese topographische Form zu einer passenden Erklärung beitragen; eine Lösung wäre nur durch aram. Lexikographie möglich, wonach man der Form Šīzār عبوذ die Wz. šᵉzar שְׁזַר "zwirnen" zugrundelegen und die Bedeutung "spindelförmig" erschließen könnte. In der Namensform Saiǧar سـيجر (falls dies ursprünglich war) steckt die Wz. sgr סגר, هبذ "verschließen"; viell. beruht diese Form auf einem urspr. هبذ = هبذ, welches bei syr.

Lexikographen mit šᵉqīpā ܫܩܝܦܐ identisch ist (PSm. 2527 u. 2607), wobei die Bedeutung "Felsvorsprung < Umschließung" od. ä. in Betracht kommt.

ŠAIṬAR شـيـطـر
Yāqūt III,356; Marāṣid II,141

Laut Überlieferung sei Šaiṭar ein Ort in Syrien ohne nähere Angaben. Die Namensform beruht scheinbar auf einer augmentativen Bedeutung von ar. šaṭr شـطـر "Teil, Anteil; geographische Richtung" oder von aram. šeṭrā ܫܛܪܐ, שִׁטְרָא "Linie" .

## ṢĀD

ṢĀDIR صـادر
Yāqūt III,360; Marāṣid II,143

Über die Lage dieses Ortes, der nicht mehr bekannt zu sein scheint, gibt es bei Yāqūt keine Angaben. Der Name kann durch ar. Lexikographie, als akt. Pt. von ṣadara صـدر "ausgehen, herausgehen", mit "ein vom Wasser entfernter Ort" erklärt werden. Nicht ganz ausgeschlossen aber wäre auch eine Ableitung vom syr. ṣdr ܨܕܪ "sich berauschen, sich betrinken".

AṢ-ṢĀLIḤĪYA الصالحيـة
Yāqūt III,363; Marāṣid II,144

Unter Ortsnamen ist Ṣāliḥīya mehrfach bekannt: 1. Das aus einem Dorf bei Damaskus (Yāq.) entstandene Stadtviertel am Ǧabal Qāsyūn trägt noch diesen Namen. 2. Unmittelbar bei Ṣaidā liegt auch ein Ṣāliḥīya (Šidyāq 27,-4). 3. Am oberen Jordan nördl. von al-Ḥūla ist ein drittes Ṣāliḥīya zu finden (Dussaud 387). 4. Am mittleren Euphrat zwischen Dēr az-Zōr und Abū Kamāl liegt die Ruine eines weiteren Ṣāliḥīya , das mit dem altertümlichen Doura-Europos identifiziert wird (Dussaud 249). 5. Laut Yāqūts Angabe liegt unweit

von ar-Ruhā الرها ein Ṣāliḥīya , das heute als kleines Dorf in größerer Entfernung südl. vom jetzigen Ūrfa أورفة zu finden ist. 6. Auch ein Stadtteil von Baġdād soll aṣ-Ṣāliḥīya geheißen haben. Im Arabischen ist das Adj. ṣāliḥ صالح für einen "Frommen" gebräuchlich; außerdem ist das Wort ein bekannter Pers.-name. Daher bezeichnet Ṣāliḥīya , mit der femininen Nisbenendung, manchmal "eine von vielen Frommen bewohnte Ortschaft", oder geht auf einen gewissen Ṣāliḥ صالح (als Gründer od. ä.) zurück (vgl. Yāq.). Es wäre aber nicht auszuschließen, daß einige dieser Ortsnamen durch eine Analogiebildung auf älterem syr. ܨܠܚܝܐ od. ä. (< ܨܠܚ) beruhen.

ṢABWĀʾĪM صبوائيم
Yāqūt III,367; Marāṣid II,146

Mit diesem Namen bezeichnet Yāqūt "eine der Städte Lots", deren Lage am Toten Meer gewesen sein soll. Dabei handelt es sich um eine transliterierte Form des b.-heb. Ṣᵉḇōʾīm צְבֹאִים (Hos. 11,8; sonst צְבוֹיִם und צְבוֹיִם Gen. 10.19; 14.2,8), das mit gr. Σεβωείμ (Eusebius 150, 12) identisch ist. Heb. צְבֹאִים ist ein Pl. zum Sg. ṣᵉḇī צְבִי "Gazelle" (von dem man sonst den Pl. ṣᵉḇāʾīm צְבָאִים und ṣᵉḇāyim צְבָיִם erwartet; vgl. Ges. 672), wonach es "Gazellenort" heißen kann (vgl. Borée 52).

AṢ-ṢUBAIBA الصبيبة
Dimašqī 200; Abu l-Fidāʾ 248

Mit diesem Namen ist eine Festung bei Bāniyās am Ḥermon bekannt gewesen (zur Lage und ar. Inschrift vgl. Gildemeister ZDPV 10, 1887,188f; v.Berchem JA 12,1888,440f). Formal scheint in dem Namen die ar. Wz. ṣabba صبّ "gießen" vorzuliegen, von der aber ein ar. Diminutiv vom fem. *ṣabba صبّة "Guß" od.ä., als Ortsbezeichnung fraglich ist.

AṢ-ṢUBAIRA الصبيرة
Yāqūt III,368; Marāṣid II,146

Dieser Name wird von Yāqūt für einen Ort in Syrien ohne Angabe über seine Lage überliefert. Es handelt sich dabei um eine ar. Diminutivbildung von ṣabra صبرة , das im Ar. mit "strenge Kälte" oder "harter, trockener Boden" erklärt wird. Die Form Ṣabra صبرة

ist bereits als Ortsname sö. vom Toten Meer belegt (vgl. Musil AP II,1. 112f u. 282), die aber älterer Herkunft (*עֲבְנָא von עָבַר "aufhäufen, aufschütten") sein könnte.

AṢ-ṢAḤṢAḤĀN الصحصحان
Yāqūt III,371; Marāṣid II,147

Dieser Name soll laut Yāqūts Angabe eine Gegend zwischen Ḥalab und Tadmur bezeichnet haben. Die adjektivische "palpel"-Bildung in diesem Namen (< ar. ṣaḥḥa صحّ "richtig, korrekt, klar sein") wird in der ar. Lexikographie als Bezeichnung für "unbewachsene, ebene u. klare Landschaft" angegeben (Lis. 2,508; Tāǧ- 2,177f). Diese "palpel"-Bildung ist schon im Aram. in der Pluralform ṣaḥṣᵉḥān צַחְצֵחָן oder ṣaḥṣāḥān צַחְצָחָן mit entsprechender Bedeutung "klarheit" belegt (vgl. Dalman 361; Jastrow II,1274; Levy IV,182).

ṢADAD صدد
Yāqūt III,374; Marāṣid II,149

Yāqūt ist über diesen Ort nicht unterrichtet und zitierte Ṣadad aus einem Vers als Ort ohne Angaben. Dimašqī (199) zählt diesen sö. von Ḥimṣ gelegenen Ort zu den bekannten Bezirken von Damaskus (vgl. Qud. 218). Der Ort scheint sehr früh bekannt gewesen zu sein, so daß man ihn mit b.-heb. Ṣᵉdād(āh)(ה)צְדָד (Nu. 34,8; Ez. 47,15) zu identifizieren pflegt (Kampffmeyer ZDPV 16,1893,60; Hartmann ZDPV 22,1899,140). Der ar. Form nach soll der Name auf aram. Ṣᵉdad צְדַד beruhen (vgl. zum altsyr. ܨܕܕ PSm. 3366). Dies bedeutet "sich nach der Seite richten" oder "den Blick heften"; wahrscheinlich aber steht dieses Ṣᵉdad צְדַד für Ṣᵉdād צְדָד , was mit "Seite" zu erklären wäre.

ṢUDAR صدر
Yāqūt III,375; Marāṣid II,150

Laut Überlieferung bezeichnete dieser Name ein zu Bait al-Maqdis (Jerusalem) gehöriges Dorf, das sich nicht mehr lokalisieren läßt. Die Namensform ist schwer zu erklären. Der Yāqūt'schen Form nach könnte man höchstens annehmen, daß es sich dabei um eine verkürzte Form eines ṣuddārā סֻדָּרָא "Berauschung, Trunkenheit" od. ä. gehandelt habe, was bei einem Ortsnamen nicht ausgeschlossen ist.

ŞARBA صربة
Yāqūt III,380; Marāṣid II,152

In der Yāqūt'schen Überlieferung gibt es keine nähere Angabe über diesen Ort. Es sind eig. zwei Orte mit der Namensform Ṣarbā صربا heute noch bekannt: 1. in Kasrawān bei Bairūt; 2. sö. von Ṣaidā (s. Šidyāq 22; Fraiḥa 103). Etymologisch steht der Name nicht fest; es könnte sein, daß es sich dabei um eine "Kultstätte" gehandelt habe, wobei aram. *Ṣarbā צַרְבָּא von ṣᵉrab צְרַב "verbrennen, versengen" in Betracht käme. Die von Fraiḥa (103) vorgeschlagene Bedeutung "Turm" < syr. ṣarbā ܨܪܒܐ sowie die Erklärung von Wild (152) mit dem Pflanzennamen "Seseli Libanotis" < syr. ṣurbā ܨܘܪܒܐ sind ebenso nicht von der Hand zu weisen.

ŞURḤ صرخ
Yāqūt III,380; Marāṣid II,152

Mit diesem Namen soll ein Berg in Syrien bekannt gewesen sein. Die Bildung Ṣurḥ von ṣaraḥa صرخ "schreien" ist im Ar. nicht bekannt. Könnte man vielleicht der ar. Form nach ein syr. * ܨܘܪܚܐ (< ܨܪܚ "schreien") erschließen, also "Geschrei" od. ä., falls das auslautende ḥ in Ṣurḥ صرخ nicht ein spirantisiertes aram. k wiedergegeben habe, wobei man diesem Namen ṣork ܨܘܪܟ (emph. צוֹרְכָא ,ܨܘܪܟܐ) "Not, Notwendigkeit" zugrundelegen könnte ?.

ŞARḤAD صرخد, ŞALḤAD صلخد
Yāqūt III,380; Marāṣid II,152

Bei ar. Geographen erscheint Ṣarḥad صرخد als die bekannteste Namensform für die im äußersten Südosten von Ḥaurān gelegene Stadt Ṣalḥad صلخد (vgl. Bakrī II,602; A.-F. 258f; Dim. 200), die in syr. Schriften auch als ܨܠܚܕ aufgenommen wurde (PSm. 3445). Die jetzige Form Ṣalḥad صلخد scheint aber ursprünglicher zu sein als Ṣarḥad صرخد der Geographen, wie das im Nab. belegte צלחד zeigt (s. Lidzbarski 358). Der Name wird mit b.-heb. Salkā סַלְכָה (Dt. 3,10; Jos. 12,5) identifiziert (vgl. Ges. 545; Kampffmeyer ZDPV 16,1893,53), obwohl hier festzustellen ist, daß trotz dieser Identifikation in dieser Namensform nur noch die Liquide l/r als einziger gemeinsamer Konsonant geblieben wäre. Darüber hinaus ist für die heb. Form Salkā סַלְכָה weder im Heb. noch in einem aram.

Dialekt eine Wurzel oder eine Erklärung belegt.
Die nab. Form צלחד läßt sich ebenfalls auf keine aram. Wurzel zurückführen. Wenn man einen frühen arabischen Einfluß auf das Nabatäische voraussetzen würde, dann könnte man dem vierkonsonantischen Namen eine dreiradikalige Wurzel des klass. Ar.: ṣaḫada صخد "sengen, brennen, heiß sein (von der Sonne)" unterlegen, die im Aram. nicht belegt ist. Hierbei würde es sich um Infigieren der Liquide l/r nach dem Muster der "pal/rpel"-Stämme als ein augmentatives Bildungselement handeln, wobei das Schwanken der Liquiden das am wenigsten auffällige Phänomen ist.

ṢARAFANDA صرفندة
Yāqūt III,382; Marāṣid II,153

In ar. Quellen ist der Name für diesen Küstenort südl. von Ṣaidā besser ohne Femininendung als Ṣarafand صرفند bekannt (Qud. 255: mit dem Artikel الصرفند ; Id. 366; Dim. 213), was eig. die herrschende und auch heutige Namensform ist (Šidyāq 271; Fraiḥa 103). Ältere Belege sind b.-heb. Ṣār̄paṯ צָרְפַת (Ob. 20) und mit Lokativendung Ṣār̄paṯā צָרְפַתָה oder Ṣār̄pattā צָרְפַתָּה (1Kön. 17.9,10); altsyr. Ṣār̄pat d-Ṣaidān ܨܪܦܬ ܕܨܝܕܢ (PSm. 3449); keilschr. Ṣariptu (Boudou, Orientalia 36-38,1929,171); gr. Σαρεπτά (Eusebius 162,1).
Die von Yāqūt überlieferte Form Ṣarafanda صرفندة kann nur durch Geminatendissimilation erklärt werden, die sich aber nicht aus dem heb. Ṣār̄paṯ צָרְפַת, sondern aus einer mit der -ā Endung gesprochenen Form Ṣār̄pattā צָרְפַתָּא durch eine Zwischenform *Ṣār̄pantā צָרְפַנְתָּא ergeben haben soll, während der Form Ṣarafand صرفند (die auch früh bei Geographen bekannt war) eher ein Ṣār̄patt צָרְפַּת zugrundezulegen wäre, aus dem man ein *Ṣār̄pant צָרְפַנְתּ erwarten kann (vgl. Kampffmeyer ZDPV 16,1893,62f; Wild 242).
Für beide Formen صرفندة (< *צָרְפַנְתָּא) und صرفند (< *צָרְפַנְתּ) ist der Dentalwandel d < t üblich. Dem Namen liegt die Wurzel ṣrp̄ צרף "läutern, schmelzen", gem.-aram. ṣ^e^rap̄ צְרַף, syr. ṣ^e^rap̄ ܨܪܦ, akk. ṣurrupu und mand. ṣrp̄ zugrunde; und es ist wohl möglich, daß es sich bei der Form צרפת um eine "Schmelzerei" gehandelt habe.
Schließlich möchte ich zwei Ortschaften dieses Namens: Ṣarafand al-Ḫarāb صرفند الخراب und Ṣarafand al-ᶜAmār صرفند العمار in der Gegend von ar-Ramla (vgl. Socin ZDPV 2,1879,160; Hartmann ZDPV 6, 1883,138) nicht unerwähnt lassen.

ṢARAFA صرفة
Yāqūt III,383; Marāṣid II,154

Das nach der Überlieferung von Yāqūt als ein zu Maʾāb gehörige Dorf kann mit dem bei Musil (AP I, 88,374) vorkommenden Ḫirbat aṣ-Ṣarfa خربة الصرفة nw. von Maʾāb identisch sein.
In dem Namen liegt die Wz. ṣrp צרף "läutern, schmelzen" vor, die im vorangehenden Ortsnamen zu finden ist. Der Yāqūt'schen Form Ṣarafa kann man aram. ṣᵉrāp̄ā צְרָפָא als Urform zugrundelegen, wobei die aram. doppelkonsonantische Form ṣᵉrāp̄ā, nach ar. Lautgesetzen durch die Vokalisation Ṣarafa (und mit Femininendung) wiedergegeben worden ist. Das aram. צְרָפָא wäre mit "Schmelztiegel od. Schmelzerei" zu erklären.

ṢIRRĪN صرّين
Yāqūt III,387; Marāṣid II,155

Laut Überlieferung sei es ein Ort in Syrien (vgl. Bakrī II,602), dessen Lage sich nicht bestimmen läßt. In dem Namen ist der aram. Pl. St. abs. erkennbar, dessen Sg. *ṣerrā aber nicht belegt ist. Dabei kann man höchstens an aram. ṣᵉrārā צְרָרָא "Bündel od. Beutel" (= ar. ṣurra صرّة ) denken, dessen Pl. abs. aber ṣᵉrārīn צְרָרִין sein soll. Es wird sich wohl bei Ṣirrīn um eine volkstümliche Pluralform handeln.

ṢUĠAR صغر
Yāqūt III,396; Marāṣid II,159, s. unter Zuġar زغر

ṢAFF صف
Yāqūt III,401; Marāṣid II,161

Laut Yāqūt soll ein Dorf dieses Namens bei al-Maʿarra gelegen haben, das sich nicht mehr lokalisieren läßt. Der Name ist durch das Arabische mit "Reihe" zu erklären, aber es wäre möglich, daß es sich um eine arabisierte Form des aram. ṣappā צַפָּא mit gleicher Bedeutung gehandelt habe.

ṢAFAD صفد
Yāqūt III,399; Marāṣid II,160

Mit diesem Namen ist heute eine Stadt im galiläischen Gebirge nw. vom Tiberiassee bekannt. Die Namensform mit dem auslautenden t Ṣafat صفت ist laut Abu l-Fidāʾ(242) korrekter und Dimašqī (210)

zufolge ursprünglicher als die mit d gesprochene Ṣafad صفد , die heute gebräuchlich ist, was durch die angegebene ägypt. Form Ṣ(e)-f-ti für diese kanaan. Stadt bestätigt wird (s. Ges. 693; u. vgl. dort auch die Umbenennung der Stadt in heb. חָרְמָה nach ihrer Zerstörung, Ri. 1,17). Ar. Ṣafat صفت geht auf heb.-aram. Ṣᵉp̄aṯ צְפַת zurück, das mit gr. Σεφεθ , Σεφάτ gleichgesetzt wird (vgl. Szczepanski 142,207). In dem Namen liegt die Wz. ṣp̄ā צפא "spähen, ausschauen" vor, wonach die Verbalform Ṣᵉp̄aṯ צְפַת als 3.P. Sg. fem. "sie späht, schaut aus" zu erklären wäre, was für eine hochgelegene Stadt sehr gut passen würde. Der Lautwandel t > d scheint zu beweisen, daß man darin später keine Femininform sehen wollte und man es an ar. ṣafad صفد "Geschenk" angeglichen hat.

AṢ-ṢUFFAR الصفّر
Yāqūt III,400; Marāṣid II,160, s. unter Marǧ aṣ-Ṣuffar مرج الصفّر .

AṢ-ṢAFṢĀF الصفصاف
Yāqūt III,401; Marāṣid II,161

Als Übernahme aus dem aram. ṣap̄ṣāp̄ā צַפְצָפָה "Weidenbaum" (vgl. Löw, Aram.Pf. 301) ist das ar. Kollektivum ṣafṣāf صفصاف "Weidenbäume" sowie das Nom. unitatis ṣafṣāfa صفصافة "Weidenbaum"(welches auch als Wiedergabe des aram. צַפְצָפָה sein kann) unter syr. Ortsnamen und deren Zusammensetzungen häufig zu finden. Mit diesem Namen bezeichnet Yāqūt eine Gegend im nördl. Syrien.

AṢ-ṢAFWĀNĪYA الصفوانية
Yāqūt III,402; Marāṣid II,161

Name einer Siedlung, die an der Ostseite von Damaskus lag und heute im Stadtgebiet zu suchen ist. Die Namensform mit der Nisbenendung könnte sich auf den ar. Pers.-namen Ṣafwān صفوان oder auf dessen Bedeutung als "reine, klare Ortschaft" bezogen haben. Daß der Name aber aṣ-Ṣūfānīya الصوفانية gesprochen wird (s.Ibn ᶜAsākir II,82 Anm.2), und daß diese Aussprache später erhalten wurde (vgl. Dussaud 311), könnte heißen, daß eine urspr. ar. Namensgebung unsicher ist, wobei eine Umbildung vom syr. ܨܦܘܦܝܬܐ (ܨܘܦܝܬܐ) "Flöte" nicht auszuschließen wäre.

ṢAFFŪRIYA صفورية
Yāqūt III,402; Marāṣid II,161
Bei ar. Geographen bezeichnete dieser Name einen Bezirk (Kūra) von

der Jordanprovinz (vgl. I.Ḫ. 78). Der Name haftet an einem nw. von Nazaret gelegenen Ort und ist Wiedergabe des aram. Namens Ṣippōrī צִפּוֹרִי, der im Gr. als Σεπφωρίς (Szczepanski 256) und im Syr. als ܨܦܘܪܝ (PSm. 3436) aufgenommen wurde. Die aram. Form Ṣippōrī צִפּוֹרִי ist ein Pl. zum Sg. ṣippōr צִפּוֹר "Vogel" (vgl. zur j.-aram. Namenserklärung, Levy IV,214:"weshalb heißt diese Stadt Sepphoris? Weil sie auf einer Bergspitze liegt wie ein Vogel"). Bei dieser Form צִפּוֹרִי würde man im Ar. besser *Ṣaffūrī صفّوري erwarten, daher könnte die ar. Nisbenendung in Ṣaffūriya صفّورية nicht willkürlich gewesen sein. Vielleicht wurde der Name auch mit der aram. Pluralform des St. emph. Ṣippōrayyā צִפּוֹרַיָּא gesprochen, die in der ar. Nisbenform wiedergegeben werden konnte. Der gleiche Name liegt in einer Ortschaft östl. vom Tiberiassee vor (Schumacher ZDPV 9,1886,185: Ṣaffūri صفّورة; Röhricht ZDPV 10, 1887,233: Ṣaffūriye).

ṢIFFĪN صفّين
Yāqūt III,402; Marāṣid II,162

Name einer Landschaft westl. vom mittleren Euphrat zwischen Bālis und ar-Raqqa, die aus der ar. Geschichte als Schlachtfeld zwischen den islamischen Parteien wegen des Khalifats (37 d.H.) berühmt wurde (zur Lage u. Namensform vgl. Iṣ. 23,76; A.-F. 269; Dim. 205; Ṭabarī I,2206f u.ö.). Die Lesart der in syr. Schriften aufgenommenen Namensform ܨܦܩ (ܡܕܝ ܕܨܦܩ PSm. 3429) ist unsicher, aber der ar. Form Ṣiffīn صفّين könnte nichts anderes als der aram. Pl. St. abs. ṣippīn צִפִּין zugrundegelegen haben, dessen Sg. ṣippā צִיפָּא (צִפָּא , צֻפָּא) "Matte, Überzug" bedeutet. Falls aber gr. Σαπφίν (vgl. Chabot JA 16,1900,286; Enz.d.Isl. IV,435) eine ursprünglichere Form bewahrt habe, dann wäre der Name auf den Pl. St. abs. ṣappīn צַפִּין (vom Sg. ṣappā צַפָּא) "Reihen" zurückzuführen, wie es einfach im Ar. aufgefaßt wird.

ṢAKKĀ صكّا
Yāqūt III,410; Marāṣid II,164

Bei diesem Namen, den Yāqūt für ein Dorf bei Damaskus überliefert, könnte es sich nur um eine emphatische Aussprache des Ortsnamens Sakkā سكّا (s.d.) gehandelt haben, was aber Yāqūt für einen anderen Ort hielt.

**AṢ-ṢALT** الصلت
Abu l-Fidāʾ 244, s. unter as-Salṭ السلط .

**AṢ-ṢAMMĀN** الصمّان
Yāqūt III,417; Marāṣid II,167

Mit diesem Namen bezeichnet Yāqūt einen Ort (oder eine Gegend) in der Landschaft al-Balqāʾ; seine Identifizierung mit dem westl. v. Irbid gelegenen Dorf Ṣammā صمّا aber zweifelhaft ist.
Unter arabischen Ortsnamen ist die Bezeichnung Ṣammān صمّان mehrfach bekannt und ist nach ar. Lexikographie als "dicke, rauhe Erde, mit vielen Mulden" zu verstehen (von der Wz. ṣamma صمّ "taub sein od. werden").

**ṢINNĀR** صنّار
Yāqūt III,419; Marāṣid II,168

Yāqūt ordnet den Ort dieses Namens dem Diyār Kalb in Syrien zu. Ob es sich dabei um das bei Tyrus befindliche Ṣinnaur صنّور (vgl. Fraiha 104) gehandelt habe, ist unsicher. Die Yāqūt'sche Namensform Ṣinnār صنّار könnte sich aus dem aram. ṣinnōr(ā) צִנּוֹר(א) "Haken" ergeben haben, welches im Ar. in der Femininform ṣinnāra صنّارة mit gleicher Bedeutung gebräuchlich ist.

**ṢINNABRA** صنّبرة
Yāqūt III,419; Marāṣid II,168

In ar. Quellen wird dieser Name auch mit dem Artikel aṣ-Ṣinnabra الصنّبرة überliefert (Ṭabarī II,1833; Ibn Qalānisī 185); er bezeichnet einen Ort, der in der Jordanniederung unweit v. der Südspitze des Tiberiassees gelegen hat. Seine Lage ist auf dem Gebiet des heutigen Kinneret zu finden (s. Furrer ZDPV 2,1879,53; PJB 18-19, 1922-23, 47). Die volkstümliche Aussprache des Namens durch eine orthographische Abtrennung als Ṣinn an-Nabra صنّ النبرة (Furrer l.c.; Röhricht ZDPV 10,1887,227,234; PJB 2,1906,126; Dussaud 389) könnte nicht willkürlich gewesen sein. Der Name hat seine Urform im j.-aram. Ṣinnabray צִינַּבְרַיי , das auch Sinnabrāy סִנַּבְרַאי gesprochen wurde (vgl. Levy III,550 u. IV,202; zur gr. Namensform Σενναβρις, Szczepanski 207). Die aram. Form צִינַּבְרַיי besteht offenbar aus einem Kompositum, dessen erster Bestandteil ṣinnā צִינָּא "Kälte" so gut wie sicher ist. Es sei denn, daß dieses Kompositum auf einer

synkopierten Form beruht, dann könnte viell. dem zweiten Bestandteil ein akt. Pt. nābrā נָבְרָא von nbr נבר "wühlen" zugrundeliegen, was eig. dem volkstümlichen ar. Ṣinn an-Nabra nahe liegt, und wofür die Bedeutung "wühlende Kälte" in Frage kommt. Sonst könnte der zweite Bestandteil auf b^e^rāy בְּרָאי "draußen, äußeres" zurückgehen, wonach man die übertragene Bedeutung "strenge, außergewöhnliche Kälte" erschließen kann. Das im klass. Ar. gebräuchliche ṣinnabr, ṣinnibr صنّبر, mit dem einige kalte Tage zwischen Februar und März bezeichnet werden (s. Mas^c^ūdī II,341 u. III,288), soll etymologisch mit diesem aram. Kompositum zusammenhängen.

ṢAN^c^Ā^ʾ^ صنعاء
Yāqūt III,426; Marāṣid II,168

Yāqūt berichtet von einer Siedlung dieses Namens, die westl. von Damaskus lag, die aber schon zu seiner Zeit zerstört war (s. Ibn ^c^Asākir II,91,144). Ob die Benennung nach dem bekannten Ṣan^c^ā^ʾ^ صنعاء von Yemen (durch Ansiedler) vorgenommen worden war, ist erwägenswert, aber schwer nachzuweisen. Das letztere durch ar. ṣana^c^a صنع "machen, herstellen, schaffen" zu erklären, wäre unsicher; trotzdem käme die Bedeutung "Wohltat" od.ä. in Betracht. Vielleicht handelte es sich bei dem syr. Ṣan^c^ā^ʾ^ صنعاء v. Damaskus um eine Anpassung an aram. ṣen^c^ā ܨܢܥܐ , צִנְעָא "Erfahrung, Kenntnis" od.ä., das man durch regressiven Einfluß des Laryngals als Ṣan^c^ā^ʾ^ صنعاء aussprach.

AṢ-ṢANAMAIN الصنمين
Yāqūt III,429; Marāṣid II,169

Mit Ausnahme von Yāqūt, der diesen Namen im Nominativ aṣ-Ṣanamān الصنمان schreibt, ist dieser in Ḥaurān gelegene Ort nur mit der Namensform aṣ-Ṣanamain الصنمين bekannt, die auch schon früh im Gebrauch war (Mar.; vgl. A.-F. 253). Der Name kann, der ar. Form nach, nur einen Dual von ṣanam صنم "Idol", also "die zwei Idole" darstellen.

ṢAHYĀ صهيا
Yāqūt III,438; Marāṣid II,173

Ein Dorf dieses Namens ist südl. von Damaskus zu finden und nicht in Iqlīm Bāniyās, wo Yāqūt es lokalisiert. Die ar. Namensform ist

unveränderte Wiedergabe des aram. ṣahyā צַהְיָא, ܨܗܝܐ "Durst, Dürre" (von der Wz. ṣhā צהא, ܨܗܐ "dürsten"); vgl. den folgenden Namen.

ṢIHYAUN (ṢAHYŪN) صهيون
Yāqūt III,438; Marāṣid II,173

In ar. Quellen ist dieser Name zweimal bekannt.
Ursprünglich ist Ṣiyyōn צִיּוֹן Bezeichnung eines Teils des Osthügels Jerusalems gewesen, die manchmal auf die Stadt übertragen wurde (vgl. Ges. 681) und nach der ein Stadttor Bāb Ṣihyaun باب صهيون und eine Kirche Kanīsat Ṣihyaun كنيسة صهيون benannt worden sind (Id. 358,362; Maq. 167; Bakrī II,612; Dim. 280).
Der Namensform Ṣiyyōn צִיּוֹן liegt die aram. Wz. ṣwā צוא (syr. ܨܘܐ) "verdorren" zugrunde, die sinngemäß mit ṣhā צהא, ܨܗܐ gleichgesetzt werden kann, wonach צִיּוֹן "trockenes, dürres Land" bedeutet. Der syr. Entsprechung Ṣehyōn ܨܗܝܘܢ, die von ṣhā ܨܗܐ abgeleitet ist und ein aram. Diminutiv darstellt, liegt eig. die gleiche Bedeutung zugrunde. Wahrscheinlich ist die syr. Form ܨܗܝܘܢ doch älter als heb. צִיּוֹן gewesen (Lagarde, Übersicht 84 [=Übersicht über die im Aram. .... übliche Bildung der Nomina] ), wobei es sich um eine progr. Assimilation handeln kann (vgl. außerdem die urspr. Form im vorangehenden Namen Ṣahyā صهيا); ar. Ṣihyaun صهيون hat jedenfalls seine Urform im syr. Ṣehyōn ܨܗܝܘܢ gehabt.
Eine der bekanntesten mittelalterlichen Festungen Syriens, die östl. von al-Lādiqīya liegt, trug auch diesen Namen, der später auf einen Bezirk übertragen wurde, und der bei ar. Geographen mit der Vokalisation Ṣahyūn und nicht Ṣihyaun (Yāqūt) vorkommt (Mar.; vgl. A.-F. 256; Dim. 208; I.Baṭ. I,166).
Trotz der orthographischen Ähnlichkeit der beiden Namen scheinen sie keine gemeinsame Etymologie zu haben; der Festungsname Ṣahyūn hat offenbar im Gr. Σιγών gelautet (Honigmann ZDPV 47,1924,40; Dussaud 149), was viell. eine andere Namensform als syr. ܨܗܝܘܢ oder heb. צִיּוֹן (> gr. Σιών, Eusebius 38,21; 74,20) bewahrt haben könnte, die an diesen bekannten Namen angepaßt wurde. Heute heißt der Ort Qalʿat Ṣalāḥ ad-Dīn قلعة صلاح الدين.

ṢŪBĀ صوبا
Yāqūt III,431; Marāṣid II,170

Die Ortschaft dieses Namens liegt westl. von Jerusalem (vgl. Socin

ZDPV 2,1879,161; Schick-Benzinger ZDPV 19,1896,210). Ihre Identifizierung mit b.-heb. Ṣūp צוּף (1Sam. 9,5), von ungewisser Lage (Kampffmeyer ZDPV 16,1893,61), erscheint mir zweifelhaft. Der ar. Name erinnert formal an b.-heb. Ṣōḇā צוֹבָא (2Sam.10.6,8 אֲרַם צוֹבָא). den Namen eines aram. Staates, dessen Bedeutung mir unklar ist. Die ar. Form Ṣūbā صوبا läßt sich mit syr. ṣaubā ܨܘܒܐ vergleichen, von dem man eine kontrahierte Form *ṣōbā > ar. Ṣūbā صوبا erwarten könnte. Syr. ܨܘܒܐ wird mit "Zielort, Versammlungsort" erklärt (vgl. syr. ܒܝܬ ܨܘܒܐ PSm. 3372f). Dies wäre mindestens eine Überlegungsmöglichkeit.

ṢŪR صور
Yāqūt III,433; Marāṣid II,171

Diese Namensform der ar. Geographen für die Küstenstadt Tyrus ist unverändert im heutigen Ṣūr صور erhalten. Ältere Namensformen sind keilschr. Ṣur-ri oder Ṣur-ru (Amarna 1580; Boudou, Orientalia 36-38,1929,173), phönizisch u. ugaritisch Ṣr צר (KAI 18.6, 46.5; Lidzbarski 359; Aistleitner 270), b.-heb. Ṣōr צוֹר (2Sam. 5.11; 1Kön. 5.15, 7.13 u. sonst), altsyr. Ṣōr ܨܘܪ (PSm. 3388), und im Gr. ist bemerkenswerterweise außer Τύρος die Form Σόρ neben Σούρ belegt (Eusebius 164.17, 162.15, 152.6). Ob der Name im Phönizischen mit Kurzvokal Ṣor gesprochen wurde, läßt sich nicht feststellen, aber die plene Aussprache im ar. Ṣūr صور könnte wohl im Aram. ihr Vorbild gehabt haben. Dem Namen scheint jedenfalls nichts anderes als die Bedeutung "Fels" zugrundezuliegen (s. Levy IV,181; Ḥittī 81 Anm.7:"rock"; Borée 28 "Felsblock"; Fraiḥa 104; Wild 243 "harter, scharfer Stein"). Dies wäre wohl eine passende Bezeichnung für die alte Stadt Tyrus, die wie ein "Felsblock" im Wasser aussah.

ṢAURĀN صوران
Yāqūt III,433; Marāṣid II,171

Dieser Ortsname kommt in Syrien mehrfach vor, 1. Ṣaurān صوران nördl. von Ḥamā, welches bei ar. Geographen als Bezirk von Ḥimṣ gezählt wurde (Yqb. 324; I.Ḥ. 75; A.-F. 233). 2. Ṣaurān صوران bei Dābiq östl. von ʿAzāz (Yāq.; vgl. Bakrī II,612). 3. Ṣaurān صوران onö. von Ḥalab (kommt bei ar. Geographen nicht vor). Heute ist die herrschende Aussprache dieser Ortsnamen Ṣōrān und Ṣūrān.

Im Syr. ist der Name unvokalisiert ܨܝܕܐ aufgenommen worden (PSm. 3389). Darin steckt die aram. Wz. ṣwr צור "bilden, formen, malen". Bei ar. Geographen wird ohne Ausnahme das wāw geminiert und der Name als Ṣawwarān صوّران überliefert. Dies könnte dem j.-aram. ṣawwᵉrānā צַוְּרָנָא nahe liegen, das als "Haufen" erklärt wird (vgl. Levy IV,181); es wäre möglich, daß bei einem Ort, in dem die Häuser der altertümlichen Bauart (z.B. Ṣūrān bei Ḥamā) wie "Haufen" aussahen, bzw. "Kamelhöckern" glichen (vgl. syr. ܨܝܕܐ ܓܒܥܬܐ PSm. 3385), dem Namen diese Bedeutung zugrundeliegt.

AṢ-ṢUWAIT الصويت
Dimašqī 201

Mit diesem Namen bezeichnet Dimašqī eine zu as-Salṭ gehörige Landschaft, die nö. von Ǧabal Ǧaraš liegt (vgl. Steuernagel ZDPV 48, 1925,358). Etymologisch ist der Name fraglich; die ar. Namensform ist zwar ein Diminutiv von ṣaut صوت "Stimme", was aber als Ortsbezeichnung schwerlich in Betracht kommt.

ṢAIDĀ صيدا
Yāqūt III,439; Marāṣid II,174

Für die Küstenstadt Sidon ist die heutige Namensform Ṣaidā صيدا die Weiterverwendung des bei ar. Geographen bekannten Namens. Das bei Yāqūt mit hyperkorrekter "Hamza"-Endung geschriebene Ṣaidāʾ صيداء (wobei er gleichzeitig sagt, daß die Einheimischen den Namen kurz sprechen) findet sich schon bei einigen Geographen (Bakrī II, 614; Id. 370f).
Ältere Namensformen sind reichlich: keilschr. Ṣi-du-na, Ṣi-du-nu, Ṣi-du-ni (Amarna 92.33 u. sonst; Boudou, Orientalia 36-38,1929,171), phönizisch Ṣdn צדן (KAI 14. 16,18 u.ö.; Lidzbarski 356), b.-heb. Ṣīḏōn צִידוֹן (Gen. 10. 15,19 u.ö.), aram. Ṣīḏōn צִידוֹן und j.-aram. Ṣaiḏān צַיְדָן (Dalman 362; Jastrow II,1275; Levy IV,183 neben צַיְדָן), syr. Ṣaiḏān ܨܝܕܢ und Ṣaiḏōn ܨܝܕܘܢ (PSm. 3377), gr. Σιδών (Eusebius 148.6). Es ist unsicher wie der Name im Phönizischen gesprochen wurde. Darin steckt die Grundform ṣyd צוד, welche im Sem. "jagen, fischen" bedeutet (assyr. ṣādu; gem.-aram. u. heb. ṣwd צוד, ܨܘܕ ) und die als Gottheit in mehreren phönizischen und punischen Zusammensetzungen erhalten ist (vgl. Lidzbarski 356). Dies könnte wohl eine "Fischer - od. Jagdgottheit" gewesen sein, aber ob der Name

dieser Gottheit auf die Stadt übertragen wurde, oder ob die Stadt als "Fischereiort" bezeichnet worden war (was eig. später und heute bekannt ist), läßt sich nicht feststellen ( vgl. Lidzbarski, Ephemeris III,260,262). Es ist auch nicht ganz sicher, ob die Endung -ōn in צִידוֹן (צדן) eine Lokalendung war, oder ob sie eine Diminutivendung darstellt, welche der aram. Diminutivendung -ōn, -ūn entspricht (vgl. Nöldeke, Syr.Gr. 78; Brockelmann GvG I,393f; zu Ortsnamen kanaan. Ursprungs mit der Endung -ōn, Borée 57ff). Bemerkenswert aber ist, daß diese Endung -ōn (oder -ān) in der ar. Namensform Ṣaidā صيدا nicht wiedergegeben wurde, wobei man sonst ein *Ṣaidūn صيدون (< צִידוֹן) oder ein *Ṣaidān صيدان (< צִידָן, ܨܝܕܢ ) hätte erwarten können. Die Form Ṣaidūn صيدون ist schon als Dorfname bei Ǧazzīn erhalten (Fraiḥa 105). Jedenfalls für ar. Ṣaidā صيدا läßt sich eine aram. Entsprechung * צִידָא nicht ermitteln. Der Name Ṣaidā (Ṣēdā) صيدا ist außerdem in einem Dorf in Ḥaurān östl. von Darʿā belegt (Yāqūt III,440f).

ṢAIDANĀYĀ صيدنايا
Yāqūt III,441; Marāṣid II,175

Ein bekannter Ort im Antilibanon nördl. von Damaskus.
Der Name gibt syr. Nom. gent. Ṣaidānāyā ܨܝܕܢܝܐ von Ṣaidān ܨܝܕܢ "Sidon" wieder, also "Sidonier" (vgl. Nöldeke, Syr.Gr. 80; PSm. 3377), wobei die Pluralform Ṣaidānāyē ܨܝܕܢܝܐ auch hinter ar. صيدنايا stecken könnte.
Ein weiteres Ṣaidnāyā صيدنايا liegt nö. von Ṭarāblus (Fraiḥa 105: = syr. ܨܝܕܢܝܐ "Arzneikundiger").

ṢĪʿĪR صعير
Yāqūt III,441; Marāṣid II,175

Yāqūt ordnet das Dorf dieses Namens der Gegend von Jerusalem zu und referiert, es sei im Alten Testament erwähnt worden; dies kann man wohl mit b.-heb. Ṣīʿor צִיעֹר (Jos. 15.54) nö. von Hebron gleichsetzen (s. gr. Σιώρ Eusebius 156.3; vgl. Ges. 682). Dieser Name wird auch Siʿīr oder Saʿīr سعير, viell. unter Einfluß des Bergnamens Sāʿīr ساعير (s.d.) gesprochen (zu dieser Form vgl. Robinson I,488; Socin ZDPV 2,1879,159; Ges. a.a.O.).
Der heb. Neme צִיעֹר wäre, als Adj.(?) von der Wz. ṣʿr צער "klein sein od. werden", mit "kleine Ortschaft" od.ä. zu erklären.

## ḌĀD

**ḌUMAIR** ضمير

Yāqūt III,481; Marāṣid II,186

Ein bekannter Ort nö. von Damaskus. Der Name wird mehrfach aus der ar. Dichtung zitiert (Yāq.). Die Bemerkung bei al-Bakrī (II, 622f), der Name sei ursprünglich Ḍamr ضمر gewesen und der ar. Dichter al-Mutanabbī habe bewußt dieses Diminutiv Ḍumair davon gebildet, ist kein Beweis über den Ursprung dieses Namens. Die Annahme, daß der Name ar. Herkunft sein könnte, und daß die Form Ḍamr ضمر durch ar. Lexikographie mit "Magerkeit" zu erklären sei, bleibt zwar fraglich, aber immerhin möglich. Jedenfalls ist aus dem Aram. wegen des ḍ ض keine gleichlautende Form möglich; man könnte aber syr. ṣammīrā ܨܡܝܪܐ "stranguria, vertigine laborans"(Brockelmann LS 632) zum Vergleich heranziehen, wobei aber eine völlige Arabisierung dieser Form (als Diminutiv) stattgefunden hat. Es ist auch zweifelhaft, ob das aus byz. Quellen angegebene Admedera oder ad Medera (Dussaud 264f u. 300) einen topographischen Zshg. mit Ḍumair ضمير haben könnte.

## ṬĀ'

**ṬABARĪYA** طبريّة

Yāqūt III,509; Marāṣid II, 194

Tiberias, die Stadt am westl. Gestade des gleichnamigen Sees, die bei ar. Geographen als Hauptstadt der Jordanprovinz vorkommt (Maq. 161; Yqb. 327; Id. 363; Iṣ. 58; I.Ḥ. 173; A.-F. 242), ist unter alten Ortsnamen Syriens nicht bekannt. Ar. Ṭabarīya طبريّة ist durch aram. Vermittlung die Übernahme des röm. Namens Tiberias (nach dem Namen des röm. Kaisers Tiberius). Die ar. Geographen

kannten schon die Herkunft des Namens, wobei sie den röm. Namen unterschiedlich überlieferten (A.-F. 243 طبريوس ; Bakrī II, 451 طبارى ; Yāq. III,510,9 طبارا ). Die ar. Form Ṭabarīya طبريّة ist nicht die Weiterverwendung des syr. Ṭībēriyās ܛܒܝܪܝܐ in dem die gr.-lat. Endung -s erhalten wurde; sie liegt der Form ܛܒܪܝܐ näher (vgl. PSm. 1458 u. Suppl. 139: ܛܒܪܝܐ), welche dem j.-aram. טְבַרְיָה (neben טִיבֵרְיָה und טְבִירְיָה) entspricht (vgl. Levy II, 140). Die betonte Endung im ar. Ṭabarīya ist in anderen Ortsnamen gr.-lat. Herkunft, wie al-Lāḏiqīya u. al-Iskandarīya (s.d.) auch bekannt. Für ein weiteres Ṭabarīyā طبريّا in Kasrawān s. Fraiḥa 107 .

ṬARĀBLUS, ṬRĀBLUS طرابلس
Yāqūt I,307, III,523; Marāṣid I,74, II,198

In ar. Quellen wird die Küstenstadt Tripolis häufig Ṭarābulus aš-Šām طرابلس الشام "Tripolis Syriens" genannt, um sie von Tripolis in Libyen zu unterscheiden. Der Name wird unregelmäßig bei den Geographen als طرابلس oder أطرابلس überliefert, aber das mit prosthetischem Alif geschriebene Aṭrābulus أطرابلس scheint die beliebtere Namensform gewesen zu sein (vgl. I.Ḥ. 77,98; Qud. 255; Yqb. 327; I.Faq. 105; Maq. 154 u.ö.; Iṣ. 61; I.Ḥ. 187f; Id. 372f u.ö.; A.-F. 252; Dim. 207 u.ö.; I.Baṭ. I,137f; I.Ǧub. 309). Ar. Ṭarāblus ist eine Umbildung des gr. Τρίπολις "Dreistadt". Yāqūt ist über die Herkunft des Namens und diese Bedeutung unterrichtet; er bemerkt ṭarābulus bir-rūmīya wa-l-iġrīqīya ṯalāṯu mudun "Tripolis auf Römisch und Griechisch: drei Städte". Ähnliche Umbildungen sind in den Ortsnamen Ǧarāblus جرابلس (< gr. Ἀγρόπολις ? [* Ἀγρίπο-πολις ] od. ä.) u. Nāblus نابلس < Νεάπολις zu vergleichen; aber scheinbar existierte neben syr. Ṭrīpāulīs ܛܪܝܦܘܠܝܣ und Ṭrāupōlīs ܛܪܐܘܦܘܠܝܣ (PSm. 1514,1520) eine andere aram. Form Ṭrāpōlīs טְרַאפְּלִיס (Dalman 177), die dem ar. Ṭarāblus, Ṭrāblus طرابلس voranging.

ṬARṬAR طرطر, ṬALṬAL طلطل
Yāqūt III,529; Marāṣid II,200

Dieser aus dem Gedicht von Imruʾ al-Qais für ein Dorf in Wādī -Buṭnān zitierte Ortsname (vgl. Bakrī II,452) wird laut Yāqūt von den einheimischen Ṭalṭal طلطل ausgesprochen, was im heutigen

Abū Ṭalṭal أبو طلطل südl. von al-Bāb erhalten ist. Es läßt sich dabei schwer entscheiden, ob die Form Ṭarṭar طرطر des ar. Gedichts oder die einheimische bzw. heutige Form Ṭalṭal طلطل die ursprünglichere gewesen ist. Die erstere entspricht aram. ܛܪܛܪ (palpel-Bildung vom zweiradikaligen ṭr ܛܪ ) und wäre mit "murmeln, rauschen" zu erklären, während die letztere auf die Wz. ṭl ܛܠ "Tau" (od. Schatten?) zurückgeht, deren palpel-Bildung etwa "mit Tau versehen" od. ä. bedeuten könnte. Vgl. die einfache Form im Ortsnamen Ṭall طلّ .

ṬARṬŪS طرطوس
Yāqūt III,529; Marāṣid II,201, s. unter Anṭarṭūs أنطرطوس .

ṬARMĪS طرميس
Yāqūt III,533; Marāṣid II,202

Unter diesem Namen soll eines der Dörfer von Damaskus bekannt gewesen sein. Seine Lage läßt sich nicht mehr bestimmen (vgl. Dussaud 312). In diesem Namen ist keine sem. Ableitung erkennbar. Orthographisch könnte zum Yāqūt'schen طرميس syr. ܛܪܡܝܣ (< gr. Θέρμη-ς "Wärme, Hitze") gut passen. Die Annahme Nöldekes (ZDMG 29,1876,436f), daß das unter den syr. Klosternamen vorkommende ܒܝܬ ܐܪܛܡܝܣ "Artemis-Kloster" (an Stelle eines alten Artemistempels ?) möglicherweise in طرميس erhalten sei, wäre auch möglich, wobei zwar eine Umbildung des syr. Arṭemīs ܐܪܛܡܝܣ (< gr. Ἄρτεμις "Gottheit = lat. Diana") zu ar. Ṭarmīs طرميس toponomastisch nicht erklärbar ist, was aber bei Verstümmelungen von Fremdnamen auch schwer zu erwarten wäre.

AṬ-ṬARŪN الطرون
Yāqūt III,534; Marāṣid II,203, s. unter Aṭrūn أطرون

ṬUFAIL طفيل
Yāqūt III,541; Marāṣid II,206

Yāqūt gibt diesen Namen für eine Festung (Qal$^{c}$a) in Wādī Mūsā an. Das könnte nichts anderes sein als das heutige aṭ-Ṭafīla الطفيلة zwischen Petra und dem Toten Meer (vgl. Musil AP II,1. 316f u.ö.). Die Yāqūt'sche Form, die ein ar. Diminutiv darstellt, kann man nicht als ursprünglich ansehen; sie scheint mir eher eine Anpassung an aram. ṭ$^{e}$pīl(ā) (א)טְפִיל gewesen zu sein, das in der

gebräuchlichen Form الطفيلة erhalten ist. Im Grunde bedeutet die Wz. ṭpl טפל "bekleben, bestreichen, belegen" und die Namensform טְפֵילָא (falls sie tatsächlich ursprünglich ist) ist ein pass.Pt., dessen genaue Bedeutung nicht sicher ist.
Das in der Biqāʿ-Ebene bei Baʿalbak befindliche Tfayl طفيل (vgl. Fraiha 108) läßt sich damit sinngemäß vergleichen.

**ṬALL** طـلّ
Yāqūt III,543; Marāṣid II,208

Laut Yāqūt bezeichnet dieser Name ein zu Ġazza (Gaza) gehöriges Dorf, das sich nicht mehr lokalisieren läßt. Die Namensform ist mit dem gem.-aram. טַל , طَلّ oder seiner ar. Entsprechung طـلّ "Tau" zu erklären.

**AṬ-ṬAWĀḤĪN** الطواحيـن
Yāqūt III,554; Marāṣid II,213

In der Gegend von ar-Ramla wird auch bei Ibn Qalānisī (17) ein Nahr aṭ-Ṭawāḥīn نهر الطواحيـن genannt (s. Robinson III,72 u. 342 Wādī aṭ-Ṭawāḥīn), aber die von Yāqūt erwähnte Ortschaft طواحيـن läßt sich nicht mehr lokalisieren (vgl. Beyer ZDPV 68,1949,185). Der Name ist ar. Pl. zum Sg. ṭāḥūn طاحـون "Mühle" vom aram. ṭaḥōnā טְחוֹנָא , طَحّانَا eigentl. "Müller", also "die Mühlen".

**AṬ-ṬŪBĀN** الطوبـان
Yāqūt III,556; Marāṣid II,214

Laut Yāqūt soll eine Festung dieses Namens zu Ḥimṣ oder Ḥamā gehört haben. Ihre Lage läßt sich nicht bestimmen (s. Röhricht ZDPV 10,1887,258; vgl. Dussaud 100f). In dem Namen liegt die gem.-sem. Wz. ṭāb טָב "gut sein" vor. Die Form Ṭūbān طوبـان könnte sich durch Auslassung der aram. Endung aus Ṭūbānā طُوبَانَا "der Gepriesene, Vorzügliche, Selige, Heilige" ergeben haben. Der syr. St. emph. wurde durch den ar. Artikel ersetzt.

**AṬ-ṬŪBĀNĪYA** الطوبانيّـة
Yāqūt III,556; Marāṣid II,214

Yāqūt ordnet den Ort dieses Namens der palästinischen Gegend zu, ohne nähere Angaben über seine Lage zu machen. Dies wird aber mit Tubanie der Kreuzfahrer gleichgesetzt, dessen Lage im Süden vom

Berg Tabor sein soll (vgl. Beyer ZDPV 67,1945,220) und mit dem aus dem J.-aram. überlieferten Ortsnamen Ṭūbānyā טוּבָנְיָא oder Ṭūbyānā טוּבְיָנָא (Dalman 167; Levy II,144; Jastrow I,521) identisch sein dürfte. Zur aram. Grundform ṭūbā טוּבָא ܛܘܒܐ (ܛܘܒܢܐ) s. den vorangehenden Ortsnamen. Die aram. Namensform ist unsicher, aber scheinbar ist die Form טוּבָנְיָא gegenüber טוּבְיָנָא die korrektere. Dies zeigt, daß die von Yāqūt betonte Endung -īya auf eine unbetonte Endung zurückgeht und keine ursprüngliche ar. Nisbenendung darstellt. Es bleibt unsicher, ob es sich bei der aram. Namensform טוּבָנְיָא um eine Feminin- od. eine Nisbenendung handelt; vgl. die Femininform im syr. Ortsnamen ܛܘܒܢܝܬܐ (PSm. 1440).

AṬ-ṬŪR الطور 1.
Yāqūt III,557; Marāṣid II,215

Damit wird der Berg von Nāblus gemeint (zum ar. Ṭūr طور "Berg" s. Einleitung: Ortsappellative), der nach samaritanischer Tradition der heilige Berg Garizim ist, b.-heb. Har Gᵉrizzīm הַר גְּרִזִּים (Dt. 11.29, 27.12), aram. Ṭūrā d-Grizzīn טוּרָא דְּגְרִזִּין und syr. Ṭūrā d-Garzīm ܛܘܪܐ ܕܓܪܙܝܡ (vgl. die Yāqūt'sche Namensform كزيريم u. كريزيم). Die ursprüngliche Bedeutung des heb. Gᵉrizzīm גְּרִזִּים etwa "abgeschnittene Stücke (der Opfertiere)" < grz גרז für gzr גזר "schneiden".

AṬ-ṬŪR الطور 2.
Yāqūt III,557; Marāṣid II,215

Bei ar. Geographen ist der Berg Tabor in Galiläa kaum unter diesem Namen bekannt, so daß nur Dimašqī (281) ihn Ṭūr Ṭābūr طور ثابور nennt, während Yāqūt nur den Appellativ aṭ-Ṭūr الطور "der Berg" hat (vgl. A.-F. 69), was bei Ibn Ǧubair (309) zu einem Genitiv nach dem ar. Appellativ Ǧabal جبل, also Ǧabal aṭ-Ṭūr جبل الطور geworden ist. Die ar. Form Ṭūr Ṭābūr طور ثابور von Dimašqī läßt sich als Wiedergabe des aram. Ṭūrā d-Ṭābōr טוּרָא דְּטָבוֹר ܛܘܪܐ ܕܛܒܘܪ (PSm. 1452 u. 4378) feststellen (von b.-heb. Ṭābōr תָּבוֹר, Jos. 19.22,34 u. ö.). Formal könnte man annehmen, daß in תָּבוֹר die aram. Wz. ṭbr חבר "zerbrechen" (=heb. שבר) vorliegt, was aber zur Erklärung eines Bergnamens nichts beiträgt. Im samaritanischen Aram. wird der Appellativ (ה)טור mechanisch ṭābar, ṭābāra gelesen, was sicher merkwürdig ist und auch dem Namen eine passende Bedeutung gäbe.

Der Identifizierung stehen aber zwei unüberwindliche Schwierigkeiten im Wege: 1) Der Lautwandel ṯ > t ; 2) der Name תָּבוֹר ist viel älter als die mechanische samaritanische Lesung.
Der Versuch, diesen Namen mit heb. dober דֹּבֶר "Trift, Weide" zu identifizieren (Boehmer ZS 7,1929,161-169), oder sogar ihn als "eine Art Kollektivbegriff" von jenem zu betrachten und תָּבוֹר mit "Triftfülle, Weidereichtum" zu erklären, wäre, besonders wegen des üblichen Dentalwandels, eine gute Möglichkeit, die auch eine sinnvolle Bedeutung bietet, die sich aber als sichere Etymologie für תָּבוֹר nicht nachweisen läßt.

ṬŪR ZAITĀ طور زيتا
Yāqūt III,558; Marāṣid II,215

Mit diesem Namen wird der Berg Jerusalems gemeint, als Wiedergabe des aram. טוּר זֵיתָא , طُوْرُ زَيْتَا "Olivenberg". Maqdisī (172 u. 188) nannte ihn mit dem ar. Appellativ Ǧabal جبل , Ǧabal Zaitā جبل زيتا , während Idrīdī (361) die arabisierte Bezeichnung Ǧabal az-Zaitūn جبل الزيتون anführt, die heute gebräuchlich ist.

ṬŪR HĀRŪN طور هارون
Yāqūt III,559; Marāṣid II,215

"Der Berg Aarons", auf dessen Gipfel, nach ar. Tradition Aaron begraben worden ist, wird von Yāqūt der südl. Gegend von al-Quds (Jerusalem) zugeordnet. Der Name haftet noch an Ǧabal Hārūn جبل هارون im Süden vom Toten Meer bei Wādī Mūsā (Musil AP II,1.113f).

ṬAYBA طيبة , AṬ-ṬAYYIBA الطيبة
Yāqūt III,567; Marāṣid II,219

Ein sehr verbreiteter Name, der mindestens in fünfzehn Orten "bei Damaskus, Ḥamā, Tadmur, ʿAǧlūn, Jerusalem, Nāblus, in Ḥaurān, in der Biqāʿ-Ebene u. im südl. Libanon" vorliegt (s. Socin ZDPV 2,1879,161; Hartmann ZDPV 6,1883,115,117; Schumacher ZDPV 20,1897, 133,176,205; Robinson I,144ff u. III,339; PJB 4,1908,15; 18,1923, 61f; 21,1925,30f; 22,1926,68f; 28,1932,38; Dussaud 182,312,322, 370; Fraiḥa 108). Sicher ist die Benennung bei einigen dieser Ortschaften arabisch, mit der Bedeutung "die gute", könnte aber bei anderen aram. ṭībā טִיבָא , طِيبَا mit gleicher Bedeutung wiedergegeben haben. Diese Bezeichnung hat manchmal sogar (besonders in der

paläst. Gegend) ältere heb. oder aram. Namen wie עֶפְרָה, עֶפְרוֹן u.ä. wegen deren negativen Bedeutung verdrängt. Ob dieses طيبة aber auch den Ortsnamen ʿUrd عرض (s.d.) der syr. Steppe verdrängt haben soll (vgl. Hartmann ZDPV 22,1899,135f; R. Hartmann ZDMG 65, 1911,538; Dussaud 251f), steht nicht fest.

**AṬ-ṬĪRA** الطيرة
Yāqūt III,569; Marāṣid II,219

Laut Überlieferung sollen ein oder mehrere Dörfer dieses Namens bei Damaskus gelegen haben, von denen heute nichts bekannt ist. Sonst ist aṭ-Ṭīra الطيرة ein verbreiteter Ortsname (vgl. Fraiḥa 109; Schumacher ZDPV 20,1897,205, in Ḥaurān; Socin ZDPV 2,1879, 162; Schick-Benzinger ZDPV 19,1896,196, bei ar-Ramla).
Dem ar. Ṭīra طيرة könnte aram. ṭīrā טִירָא zugrundegelegen haben, dessen heb. Entsprechung טִירָה (syr. ܛܝܪܐ) "Gehöft, Umfriedung" bedeutet (vgl. den im J.-aram. überlieferten Pl. St. abs. טִירִין, Levy II,156).

## ẒĀʾ

**AẒ-ẒĀHIRĪYA** الظاهرية
Yāqūt, Muštarik 300

In Syrien und Ägypten wurden mehrere Gründungen oder Einrichtungen dem Fāṭimiden aẓ-Ẓāhir nachbenannt, unter diesen ist heute noch in Damaskus die Bibliothek aẓ-Ẓāhirīya bekannt. Die von Yāqūt erwähnte Ẓāhirīya (eine Gründung oder Einrichtung) von Aleppo wird aber von ihm dem aẓ-Ẓāhir, sohn des Ṣālāḥ ad-Dīn, zugeschrieben. Die Form mit der fem. Nisbenendung heißt also "die dem Ẓāhir zugehörige".

**ẒAHR ḤIMĀR** ظهر حمار
Yāqūt III,582; Marāṣid II,224

Laut Yāqūt soll ein Dorf zwischen Nāblus und Baisān unter diesem

Namen bekannt gewesen sein. Seine Lage läßt sich schwer bestimmen. Ar. Ẓahr ظهر heißt im Grunde "Rücken" und ist als topographische Bezeichnung im syr. Raum für "Bergrücken" gebräuchlich. Der Genitiv Ḥimār حمار in dieser Zusammensetzung bedeutet "Esel", also "Bergrücken des Esels", was die Kreuzfahrer tatsächlich ins Lat. als "dorsum asini" übersetzt haben (s. Beyer ZDPV 63,1940, 174,183f). Der gleiche Name ist in ʿAǧlūn zweimal bekannt (vgl. Schumacher ZDPV 20,1897,195). Ob diese Namen aber wirklich auf ḥimār حمار "Esel" zurückgehen, oder ob dahinter die dialektische Sprachform eḥmar für den Farbelativ aḥmar أحمر "rot" steckt, ist zwar unsicher, aber sachlich wie auch wegen der lat. Wiedergabe wahrscheinlich. Das ar. Diminutiv ḍhēr ضهير (ẓuhair ظهير) von Ẓahr ظهر liegt in einer ähnlichen Zusammensetzung ظهير الحمار östl. vom Tiberiassee vor (Schumacher ZDPV 9,1886,175 u. 20,1897, 195: ḍahēr el-aḥmār). Diese Namen haften öfter an Hügeln und bezeichnen nur selten Siedlungen.

## ʿAIN

**ʿĀBŪD عابود**

Yāqūt III,583; Marāṣid II,225

Dieser von Yāqūt in der Gegend von al-Quds angegebene paläst. Ort liegt nö. von al-Ludd (vgl. Socin ZDPV 2,1879,142; Hartmann ZDPV 6,1883,106,110; Beyer ZDPV 65,1942,178). Die Namensform gibt eindeutig das aram. ʿāḇōḏ עָבוֹד (oder seine syr. Entsprechung ܥܒܘܕ) wieder, welches als Nom. ag. pe. von der Wz. ʿḇḏ עבד "tun, machen, dienen" etwa mit "schöpferisch, hervorbringend, wirksam; Schöpfer" u.ä. zu erklären wäre (vgl. diese Möglichkeiten bei PSm. 2775).

**AL-ʿĀZARĪYA العازريّة**

Yāqūt III,586; Marāṣid II,226

Die Ortschaft wird von Idrīsī (361) Qabr al-ʿĀzar قبر العازر genannt, worauf sich die fem. Nisbenform العازريّة von Yāqūt bezieht, die

heute noch an der Ortschaft östl. von Jerusalem haftet (s. Socin ZDPV 2,1879,144; Schick-Benzinger ZDPV 19,1896,191).
Der Ort trug einen älteren Namen Bēṯ ᶜAnyā بيت عنيا (Mat. 26. 6; Joh. 11. 1,18; 12. 1), der mit "Haus der Armut, — der Leidenschaft; H. der Lobpreisung [PSm. 493]" zu erklären ist.
Die spätere Benennung al-ᶜĀzarīya العازريّة geht auf Lazarus zurück, der zwar schon als Pers.-name in den Keilschriften als Ili-idri, El-ḫadari, im B.-heb. Elīᶜezer אֱלִיעֶזֶר (Gen. 15.2) und im Altsyr. als Elīᶜāzār ܐܠܝܥܙܪ bekannt ist (vgl. Ges. 42; PSm. 205), sich aber erst aufgrund der neutestamentlichen Geschichte über den Freund Jesu, Lazarus Λάζαρος, den dieser von den Toten erweckt und aus dem Grabe herausgeholt haben soll (Joh. 11. 1ff, 12. 1; vgl. Idrīsī a.a.O.) als Ortsname durchgesetzt hat. Im Ar. wird dieser Pers.-name als al-ᶜĀzar العازر wiedergegeben. Seine ursprüngliche Bedeutung ist "Gott hilft".

ᶜĀSIM عاسم
Yāqūt III,587; Marāṣid II,226

Unter diesem Namen ist laut Yāqūt eine Wasserstelle und heute ein Dorf in Ḥaurān nö. von Izraᶜ bekannt. Die akt. Partizipialform in diesem Namen könnte vom klass.-ar. ᶜasama عسم "hart - od. trocken sein" abgeleitet worden sein, falls es sich nicht um einen Lautwandel des aram. š zu ar. s gehandelt habe, wobei syr. Pt. * ᶜāšem ܥܵܫܶܡ von ᶜšm ܥܫܡ "überwältigen, unterdrücken" in Betracht käme.

ᶜĀQIR عاقر , ᶜAQAR عقر
Yāqūt III,697; Marāṣid II,267

Yāqūt zitiert diesen Ortsnamen aus einer Tradition als al-ᶜAqar العقر , während Maqdisī (176 u. 255) schon früh die heutige Namensform ᶜĀqir عاقر überliefert. Es handelt sich dabei um einen zu ar-Ramla gehörigen Ort, der mit b.-heb. ᶜEqrōn עֶקְרוֹן (Jos.13. 3, 15.45), einer der fünf philistäischen Hauptstädte, identisch ist (zu diesem Ort s. Robinson II,227ff; vgl. Le Str. 389f; Kampffmeyer ZDPV 16,1893,58; Beyer ZDPV 68,1949,253). Der Name ist in assyr. Keilschriften als Am-qar-rū-na (Boudou, Orientalia 36-38,1929,14) und im Gr. als Ἀκκαρών (Eusebius 22. 6) erwähnt worden. Darin liegt die Wz. ᶜqr עקר "reißen, ausreißen, entwurzeln,

unfruchtbar machen" vor. Demnach wird die Namensform ʿEqrōn עֶקְרוֹן mit "unfruchtbarer Ort" od.ä. erklärt (s. Schwally ZDMG 52,1898, 140ff; Borée 60). Die Wiedergabe des Namens im Ar. als ʿĀqir عاقر ist viell. als eine bewußte Umbildung zu erklären, wobei die ar. Form die gleiche Bedeutung wie die hebräische hat.

AL-ʿĀQŪRA العاقورة
Dimašqī 209

Bei Dimašqī kommt al-ʿĀqūra العاقورة als ein zu Ṭarāblus gehöriger Ort vor, der östl. von Ǧubail liegt. Der Name ist aus dem Syr. als ܥܢܩܘܪܐ überliefert (PSm. 2973); außerdem wird als eine Entsprechung für ar. العاقورة die syr. Form ʿĒnqūrā ܥܝܢܩܘܪܐ angegeben (PSm. 2870); die Rückführung des ar. ʿĀqūrā عاقورة auf ʿAnqūrā < ʿAin Qūrā (Barthélemy 556) und seine Erklärung mit "kalte Quelle" (Šidyāq 21,6) stützen sich offenbar auf diese syr. Angabe, obwohl hier festzustellen ist, daß eine auffällige Entwicklung des Appellativs ʿAin zu ʿĀ- vorausgesetzt wird (zu ʿAin vgl. Einleitung: Ortsappellative). Die Wz. ʿqr עקר, ܥܩܪ "reißen, ausreißen, entwurzeln, unfruchtbar machen", die bereits im vorangehenden Ortsnamen עֶקְרוֹן > عاقر belegt ist, könnte wohl diesem ʿĀqūra عاقورة zugrundeliegen, wonach die syr. Femininform ʿĀqōrtā ܥܩܘܪܬܐ (als Nom. ag.) mit "Zerstörerin" od. ä. zu erklären wäre (vgl. Fraiḥa 111; Wild 162).

ʿĀMŪRĀ عامورا
Yāqūt III,594; Marāṣid II,228

Dieser Name kommt bei Yāqūt (s. auch Idrīsī 355,361) mit üblicher hyperkorrekter Ḥamza-Endung als ʿĀmūrāʾ عامورا vor. Es handelt sich dabei um eine der zugrundegegangenen Städte Gomorra (b.-heb. ʿAmorā עֲמֹרָה Gen. 10. 19 u.ö.). Die von Idrīsī mit ar. Ġain überlieferte Namensform Ġāmūrāʾ غامورا (Masʿūdī I,50: غمورا) und gr. Γόμορρα (LXX, Eusebius 60.5) zeigen, daß der Name auf einer Entsprechung des ar. ġamara غمر "überfluten, überdecken" beruht, wobei man die heb. Form ʿAmorā עֲמֹרָה mit ar. ġumūra غمورة "Überflutung, Überschwemmung" gleichsetzen könnte (Lagarde, Übersicht 54).

ʿĀMŪṢ عاموص
Yāqūt III,594; Marāṣid II,228
Laut Yāqūts Angabe sei ein Städtchen bei Bait Laḥm unter diesem

Namen bekannt. Der Name wird bereits von Yāqūt als ein hebräisches Wort "ʿibrānīya " erkannt, und es handelt sich dabei um den b.-heb. Prophetennamen ʿĀmōs עָמוֹס "Amos". Die Yāqūt'sche Schreibung mit dem auslautenden ṣ عاموص hat schon ihre Entsprechung in syr. Schriften (vgl. zum syr. ܥܡܘܨ und ܥܡܘܣ PSm. 2910). Die Volksetymologie im J.-aram. erklärt den Namen mit "Stammler, Stotterer; schwerfällig" (Levy III,663; Enc.Jud. 2,702), aber scheinbar beruht der Name auf der kanaan. Wz. ʿms עמס oder deren heb. Entsprechung mit der Bedeutung "belasten, aufladen oder auf sich laden, tragen".

**AL-ʿABBĀDĪYA** العباديّة

Yāqūt III,599; Marāṣid II,231

Das Dorf dieses Namens wird von Yāqūt dem Marǧ von Damaskus zugeordnet und es handelt sich dabei um das heutige al-ʿAbbāda العبّادة östl. von Damaskus. Es läßt sich bei diesem Namen nicht feststellen, ob die von Yāqūt mit der Nisbenendung angegebene Form عبّاديّة oder die heutige Form عبّادة ursprünglicher ist. Diese letztere gibt syr. ʿabbādā ܥܒܳܕܳܐ wieder. Es ist aber schwer, dieser "qattāl"-Bildung von ʿbd ܥܒܕ "tun, machen, arbeiten, dienen" eine genaue Bedeutung zugrundezulegen. Die Yāqūt'sche Form mit der Nisbenendung عبّاديّة könnte viell. (falls sie ursprünglicher war) die syr. Femininform ʿabbādīṯā ܥܒܳܕܺܝܬܳܐ bewahrt haben, deren t später synkopiert wurde.

ʿABBŪD عبّود

Yāqūt III,608 u. IV,951; Marāṣid II,234

Dieser Name soll nach Yāqūt einen Berg in Syrien bezeichnet haben, der sonst unter Bergnamen nicht vorkommt. Der Name gehört formal zu den im syr. Raum von den Appellativen der zusammengesetzten Pers.-namen gebildeten "faʿʿūl"-Formen, die als Pejorativbildung oder Koseform zu erklären sind, wonach dieses ʿAbbūd عبّود von ʿAbd - عبد zustande gekommen sein könnte. Sonst wäre es auch möglich, daß der Name vorarabisch war, und daß es sich dabei um eine geminierte Form des aram. ʿāḇōḏ עָבוֹד , ܥܳܒܕ gehandelt habe, das mit dem Ortsnamen ʿĀbūd عابود zu vergleichen ist.
Eine ähnliche Form ist mit dem bei Fraiḥa (112) zitierten ʿAbbūd عبّود zu vergleichen.

ʿAṬLĪṬ عطليث

Yāqūt III,616; Marāṣid II,237f

Ein Küstenort südl. von Ḥaifā. Laut Yāqūt wurde er auch al-Ḥiṣn al-Aḥmar الحصن الاحمر (s.d.) genannt. Heute noch ʿAṭlīṭ. Der Name, der zuerst in ar. Quellen erscheint (vgl. Dim. 213; A.-F. 29) und der wahrscheinlich nur den Einheimischen bekannt war, kommt in älteren Quellen nicht vor. Man pflegt durch die Entdeckung einer Inschrift, die nur zwei kanaan. Konsonanten ʿAin und Tāw (als Anfang eines Wortes) enthält, den kanaan. Ortsnamen der ar. Form nach zu ʿAṭlīṭ zu ergänzen (s. Mülinen ZDPV 31,1908,167ff; Enc.Jud. 3,627f; Avi-Yonah 1,130ff). Etymologisch ist der Name unklar. Durch die Endung -īṭ scheint er eine Femininform zu sein, die man (mit Vorbehalt) mit dem aus dem B.-heb. bekannten weibl. Pers.-namen ʿAṭalyā עֲתַלְיָה (2Kön. 8.26, 11.1) vergleichen kann. Es ist aber möglich, daß der Name mit dem akk. etelletu "Fürstin, als Titel von Göttinnen" (s. AkW. 1,260; Delitzsch 157) zusammenhängt.

ʿAṬĪR عطير

Yāqūt III,617; Marāṣid II,238

Dieser Ort, der laut Yāqūt in Syrien lag, läßt sich nicht lokalisieren. Der Namensform könnte das aram. Adj. ʿaṭīr עַתִּיר , جَهبذ "reich" (von der Wz. ʿṭr עתר, جهبذ"reich sein od. werden") zugrundegelegen haben.

ʿAĞB عجب

Yāqūt III,617; Marāṣid II,238

Über die Lage dieses aus einem Gedicht zitierten Ortes in Syrien gibt es keine Angaben. Die Vokalisation des Namens als ʿAğb läßt seine Erklärung durch ar. ʿağab "Erstaunen, Verwunderung" oder ʿuğb "Stolz, Eitelkeit" nur als zweifelhaft erscheinen.

AL-ʿAĞIR (?) العجر

Dimašqī 199

Dieser Name kommt bei Dimašqī unter den zu Damaskus gehörigen Bezirken und Landschaften vor.
Für diese unsichere Namensform ist die Ortslage schwer zu ermitteln und der Versuch einer Etymologie vergeblich.

ᶜAĞĞAS عجّس

Yāqūt III,618; Marāṣid II,239

Laut Überlieferung bezeichnet dieser Name ein Dorf bei ᶜAsqalān, das sich nicht mehr lokalisieren läßt. Etymologisch ist der Name unsicher. Die Rückführung dieses عجّس durch Fraenkel (XVIII) auf syr. ܐܓܓܣ von PSm. (21) für gr. Αἰγάς (was sonst im Syr. ܐܓܣ oder ܐܓܓܣ transkripiert wird), wäre zwar durch den Wechsel vom aram. Alef und ar. ᶜAin möglich, aber ob das gr. Αἰγάς tatsächlich im Syr. *Eggas ausgesprochen wurde, so daß man es im Ar. als ᶜAğğas wiedergegeben hat, läßt sich nicht beweisen. Ebenso unsicher ist die Erklärung dieser Namensform durch das klass.-ar. ᶜağğasa عجّس "vom geraden Wege abweichen od. verhindern".

ᶜAĞLĀN عجلان

Yāqūt II,19

Unter diesem Namen erwähnt Yāqūt ein zu Bait Ğibrīn gehöriges Dorf, dessen Ruine, Ḫirbat ᶜAğlān خربة عجلان zwischen Bait Ğibrīn und Ġazza mit b.-heb. ᶜEglōn עֶגְלוֹן (Jos.10.3) identifiziert wird (Robinson II,49; Kampffmeyer ZDPV 16,1893,53; PJB 30,1934,66; Ges. 563; Borée 59). In der b.-heb. Form עֶגְלוֹן liegt die Grundform ᶜēgel עֶגֶל "Kalb" vor, wobei aber schwer festzustellen ist, ob die Endung -ōn eine Lokativendung darstellt (vgl. den Namen ᶜAğlūn عجلون). Die Wiedergabe dieser Endung im Ar. als -ān, ᶜEglōn > ᶜAğlān ist unter Ortsnamen ähnlicher Herkunft üblich.

ᶜAĞLŪN عجلون

Abu l-Fidāʾ 244; Dimašqī 200

Zur Zeit der ar. Geographen scheint das im Ostjordanlande nw. von Ğaraš gelegene ᶜAğlūn عجلون nicht von großer Bedeutung gewesen zu sein, so daß es nur wenig erwähnt wird (vgl. I.Baṭ. I,129). Später ist der Name auf einem ganzen Bezirk zwischen al-Yarmūk und Wādī az-Zarqāʾ übertragen worden (s. Steuernagel, der ᶜAğlūn, ZDPV 47,1924; 48,1925 u. 49,1926). Unter alten Ortsnamen kommt dieses ᶜAğlūn عجلون nicht vor (vgl. sonst den Namen ᶜAğlān عجلان < b.-heb. ᶜEglōn עֶגְלוֹן). Eindeutig handelt es sich dabei um ein aram. Diminutiv, dessen Grundform ᶜeglā עֶגְלָא, syr. ܥܓܠܐ "Wagen; der Wagen: ein Sternbild" oder ᶜiglā עִגְלָא, syr. ܥܓܠܐ "Kalb" sein könnte.

<u>ᶜADDĀN</u> عدّان
Yāqūt III,621,668; Marāṣid II,240

Laut Yāqūts Angabe hatte eine Stadt dieses Namens am Euphrat neben einer anderen namens <u>ᶜAzzān</u> عزّان gelegen. Ihre Lage ist nicht mehr bekannt. Dem Yāqūt'schen <u>ᶜAddān</u> عدّان kann man wohl aram. <u>ᶜeddān</u> ܥܕܢܐ, עִדָּן "Zeit" zugrundelegen.

<u>ᶜAḎRĀ</u> عذرا
Yāqūt III,625; Marāṣid II,243

Ein bekannter Ort nö. von Damaskus. Die gem.-aram. Grundform <u>ᶜdr</u> עדר "aufhacken, picken" neben "helfen" (=kanaan. <u>ᶜzr</u> עזר) findet sich häufig in Ortsnamenbestandteilen sowie in zusammengesetzten Pers.-namen (s. Lidzbarski 338; vgl. zum Ortsnamen מִגְדַּל עֵדֶר Dalman 307; zum syr. Ortsnamen ܒܝܬ ܥܕܪܐ PSm. 2815 = <u>Bāᶜaḏrā</u> باعذرى, باعذرا der ar. Geographen; und zu ähnlichem Ortsnamen العذرا Fraiḥa 113). Die im Aram. gesprochene Form <u>ᶜaḏrā</u> עַדְרָא für <u>ᶜeḏrā</u> עֶדְרָא "Herde od. Hürde" (vgl. Jastrow II,1046; Levy III,624) könnte wohl eine Urform des ar. عذرا gewesen sein, obwohl ar. <u>ᶜaḏrāʾ</u> عذراء "Jungfrau" auch in Frage kommt.

<u>ᶜAḎNŪN</u> عذنون
Yāqūt III,626; Marāṣid II,243

Ein Küstenort zwischen Sidon und Tyrus ist unter der jetzigen Namensform <u>ᶜAdlūn</u> عدلون (Fraiḥa 113) besser bekannt. Diese letztere scheint schon früh im Gebrauch gewesen zu sein (Idrīsī 366; vgl. Gildemeister, Id. ZDPV 8,1885, ١٢ u. 130) könnte sich aber durch Dissimilation aus der älteren Form <u>ᶜAḏnūn</u> عذنون (Qud. 255; I.Ḥ. 165 u. 167) ergeben haben. Dem aram. Diminutiv in عذنون (< * עדנון , * ܥܕܢܘܢ) liegt offenbar die Grundform <u>ᶜĒḏen</u> עֵדֶן "Ortsname = Paradies" zugrunde.

<u>ᶜARRĀBA</u> عرّابة
Yāqūt III,627; Marāṣid II,244

Unter diesem Namen sind zwei Orte bekannt: der erste, der nach Yāqūt zu <u>ᶜAkkā</u> gehörte, liegt nördl. von Nazaret bei <u>al-Baṭṭūf</u>, wonach er <u>ᶜArrābat al-Baṭṭūf</u> genannt wird (s. Robinson III,82f; Schultz ZDMG 3,1849,50f; PJB 9,1913,47f); der zweite, der bei

Yāqūt nicht vorkommt, ist nnw. von Nāblus zu finden (PJB 3,1907, 8; 9,1913,42). Die gem.-aram. und heb. Grundform ʿrb ערב, عرب bietet mehrere Bedeutungen, aber der ar. Namensform ʿArrāba عرّابة hat offenbar syr. ʿarrābā ܥܪܳܒܳܐ "Bürge" zugrundegelegen.

ʿARĀĞĪN عراجين
Yāqūt III,627; Marāṣid II,244

Yāqūt ist über diesen Ort nicht genau unterrichtet; diese von ihm aus Balāḏuris-Futūḥ zitierte Namensform عراجين soll eine andere Aussprache des Ortsnamens ʿAršīn عرشين gewesen sein (s.d.).

ʿARĀʿIR (ʿURĀʿIR) عراعر
Yāqūt III,628; Marāṣid II,244

Mit seiner Überlieferung als "einer zum Gebiet der Kalb gehörigen Wasserstelle" (vgl. Bakrī II,658) könnte Yāqūt wohl das nördl. vom Nahr al-Mūğib gelegene ʿArāʿir gemeint haben (s. Musil AP I, 130f u. 330f: Ḫirbat ʿArāʿir und ʿAin ʿArāʿir). Wie die b.-heb. Namensform ʿArōʿēr עֲרוֹעֵר, עֲרֹעֵר (Dt. 2.36, 3.12; Jos. 12.2), syr. ܥܪܘܥܝܪ (PSm. 2988) und gr. Ἀροήρ (Eusebius 12.5) zeigen, sollte die heutige Aussprache ʿArāʿir richtiger sein als die von Yāqūt angeführte Form ʿUrāʿir. Bei diesem Namen ist es nicht sicher, ob die b.-heb. Form עֲרוֹעֵר ein Kollektivum vom Pflanzennamen ʿarʿār עַרְעָר (עַרְעוֹר)= ar. ʿurʿur عرعر "Wacholder" darstellt (s. Lagarde, Übersicht 162; Kampffmeyer ZDPV 16,1893,59 [innerer Plural]; Borée 33; Ges. 620), obwohl dies zur Erklärung eines Ortsnamens gut passen kann.

ʿARABĀYĀ عربايا
Yāqūt III,633; Marāṣid II,245

Über die Lage dieses Ortes, der offenbar ein syr. Ort ist, gibt es keine Angaben (vgl. Le Str. 395). Der Name ist genaue Wiedergabe des syr. ܥܪܒܳܝܳܐ, das als Bestandteil in Bāʿarbāyā باعربايا und syr. ܒܝܬ ܥܪܒܳܝܳܐ zu vergleichen ist, wonach es "Pappeln" od."Araber" bedeutet.

AL-ʿARABA العربة
Yāqūt III,633; Marāṣid II,246

Im Arabischen bezeichnet al-ʿAraba die Niederung, die sich vom

Toten Meer bis zum Golf von al-ʿAqaba erstreckt, und dies ist die Weiterverwendung des heb. Namens hā-ʿArāḇā הָעֲרָבָה , der ursprünglich auch die Steppe an beiden Seiten des Jordans umfaßte (s. Ges. 617), was im Ar. al-Ġaur الغور (s.d.) genannt wird. Heb. ʿarāḇā עֲרָבָה wird mit "Steppe" erklärt. Die Wiedergabe dieses Namens einschließlich des heb. Artikels hā- durch ar. Artikel al- und der heb. Femininendung durch ar. Entsprechung tāʾ - marbūṭa ist regelmäßig.

ʿARBĪN عربين
Yāqūt V,24

Unter diesem Namen ist ein Ort nö. von Damaskus bekannt. In der Yāqūt'schen Überlieferung kommt der Name mit dem auslautenden l als ʿArbīl عربيل vor (zu ʿArbīn عربين vgl. Bustāny 9,394 s. v. أرزونا ; Kremer 178; Dussaud 294), wobei es sich wohl um spontanen Lautwandel zwischen den Liquiden l und n handelt; daher läßt sich nicht feststellen, welche Namensform tatsächlich ursprünglicher war. Für ʿArbīl عربيل , das man als ursprüngliche Form nicht ausschließen kann, läßt sich viell. eine synkopierte Zusammensetzung vom aram. ʿarbā عربا "Weidebaum" und Ēl אֵל "Gott" annehmen. Sollte aber ʿArbīn عربين ursprünglicher sein, aus dem ʿArbīl عربيل durch Lautwandel zustande kam (vgl. dazu Bait Ǧibrīl بيت جبريل f. Bait Ǧibrīn بيت جبرين ), dann ist dieses ʿArbīn عربين nichts anderes als aram. Pl. St. abs. عربين zum Sg. ʿarbā عربا "Weidebaum; Pappel", dessen St. emph. schon in den Ortsnamen ʿArabāyā عربايا und Bāʿarbāyā باعرباياvorliegt. Zum Pl. St. abs. عربين vgl. PSm. 2981 und als Name eines Tales وادي عربين "Tal der Weidenbäume" PSm. 2336.

ʿARǦAMŪS عرجموس
Yāqūt III,637; Marāṣid II,246

Laut Yāqūts Angabe ist ʿArǧamūs ein Dorf in der Biqāʿ-Ebene und Abu l-Fidāʾ (247) zufolge eine Stadt,"24 Meilen" entfernt von Bairūt in Richtung Baʿalbak. Der Name haftet später nur an einer Landschaft (od. Ebene), die Šidyāq (72, 10) Waṭā ʿArǧamūš وطا عرجموش oder (238,16 u. 299,-7) Marǧ ʿArǧamūš مرج عرجموش bei Zahle nennt. Das bei ihm mit dem auslautenden š geschriebene عرجموش , das schon früh von Maqdisī (54 u. 154) überliefert wird, scheint

eine ursprünglichere Form als das Yāqūt'sche عرجموس bewahrt zu haben. Etymologisch läßt sich der Name schwer erklären; aber darin ist eine Zusammensetzung wie *ʿār-gamūš anzunehmen, deren zweiter Bestandteil persisch - syr. gāmūš ܓܰܡܘܫ "Büffel" sein könnte, während der erste Bestandteil fraglich ist. Die arabisierte Form ǧāmūs جاموس ( < ܓܰܡܘܫ ) "Büffel" ist als Bestandteil mehrerer Ortsnamen wie Ḫīr Ǧāmūs حيرجاموس bei Idlib u. bei Ḥārim zu finden.

ʿARŠĪN عرشين
Yāqūt III,640; Marāṣid II,247

Laut Überlieferung wurde dieser Ort auch ʿAršīn al-Quṣūr عرشين القصور "ʿAršīn der Schlösser" genannt. Er liegt im Norden von Idlib und kommt bei Balāḏurī (150) als ʿArāǧīn عراجين vor (vgl. Le Str. 399; Dussaud 214,228). Die Namensform enthält den aram. Pl. St. abs. ʿarsīn ܥܪܣܝܢ (sonst auch ʿarsān ܥܪܣܢ, ܒܕܗܡ und ʿarsātā ܥܪܣܬܐ, ܒܕܗܐ ) zum Sg. ʿarsā ܥܪܣܐ "Bett, eigentl. = überwölbtes Bett", das dem ar. ʿarš عرش entspricht. Wahrscheinlich ist die Ortschaft durch entsprechende Häuser dieser Form bekannt gewesen.

ʿURḌ عرض
Yāqūt III,644; Marāṣid II,248

Name einer aus ar. Quellen bekannten Ortschaft (s. Bakrī I,412 u. II,654; vgl. Dim. 202: "eine große Stadt") in der syr. Steppe nö. von Tadmur, die später ihre Bedeutung an das Ṭayyiba طيبة (s.d.) abgegeben hat. Der Name عرض ist nur formal durch das Ar. als "Mitte" aufzufassen; denn er ist die Arabisierung einer älteren Form gewesen. Die gr. Namensform Ὀριζα (Honigmann ZDPV 47, 1924, 23) kann kaum die Hellenisierung jenes ar. ʿUrḍ عرض (Hartmann ZDPV 22,1899,136) sondern einer älteren Form gewesen sein. Ob die von Honigmann (a.a.O.) angeführte syr. Form ʿOriṣ [= ܥܘܪܝܨ, ܥܘܪܝܥ ?] oder eine andere Form wie ܥܘܪܥ als Urform für diesen Namen gilt, ist unsicher; aber beide Formen (als Ableitung von ʿrṣ ܥܪܨ "überraschen; klopfen") zeigen, daß es sich ursprünglich viell. um eine "Herberge" (für Anklopfende oder Wanderer) gehandelt haben könnte.

ʿARQA, ʿIRQA عرقـة
Yāqūt III,653; Marāṣid II,250

Bei ar. Geographen schwankt die Aussprache dieses Namens zwischen ʿArqa und ʿIrqa für einen schon aus dem Altertum bekannten Küstenort nö. von Tripolis (vgl. Yqb. 327; Maq. 54,154; Qud. 255; I.Faq. 105; A.-F. 254; Dim. 208: ʿArqā عرقـا). Ältere Namensformen sind keilschr. Ar-qa-a oder Ir-qa-ta (Boudou, Orientalia 36-38,1929,23; RlA I,153f u. V,165), altsyr. ʿArqā ܥܪܩܐ (PSm. 3001), b.-heb. Nom. gent. ʿArqī עַרְקִי (Gen. 10.17), j.-aram. ʿArqaṯ עַרְקַת od. ʿArqā עַרְקָה (Levy III,706), gr. Ἄρκα oder Ἄρκη (Honigmann ZDPV 46,1923,164). Für diesen phön. Namen ist aus dem Phön. keine Bedeutung bekannt. Die aram. Entsprechung ʿrq ערק , حضص bedeutet "fliehen, flüchten", vgl. den davon abgeleiteten syr. Ortsnamen Bēṯ ʿArqā ܒܝܬ ܥܪܩܐ ( PSm. 493) "Zufluchtsort"; aber ob man für jenes ʿArqa عرقـة eine ähnliche Bedeutung postulieren kann, ist unsicher. Ebenso unsicher wäre, den Namen mit syr. ʿarqē ܥܪܩܐ "Stangen, Holz" (Fraiḥa 115) gleichzusetzen. Trotz der unsicheren Bedeutung ist das nw. von Ḥimṣ gelegene ʿArqāyā عرقايا in diesem Zshg. erwähnenswert, welches ein aram. Nom. gent. von ʿArqā darstellt.

AL-ʿARQŪB, AL-ʿURQŪB العرقـوب
Yāqūt III,652; Marāṣid II,250

Unter Ortsnamen ist ʿArqūb عرقـوب sowie sein ar. Pl. ʿArāqīb عراقيب im syr. Raum, besonders als Ortsappellativ, sehr verbreitet. Entsprechend dem aram. ʿarqūb עַרְקוּב , ܥܪܩܘܒ bedeutet es "Kniegelenk od. Kniekehle", aber als topographische Bezeichnung "Talbiegung" (vgl. Socin ZDPV 2,1879,26). Aus älteren Quellen sind kaum Siedlungen mit dieser Bezeichnung bekannt, da ʿarqūb zunächst eine "Talbiegung" bezeichnete und später auf eine Gegend oder einen Ort übertragen wurde (s. عرقـوب bei Šidyāq 26 u. Fraiḥa 115; vgl. Namenliste bei Schick-Benzinger ZDPV 19,1896,191; Schumacher ZDPV 20,1897,190; Steuernagel ZDPV 49,1926,277).

ʿARRAMĀN عـرّمـان
Yāqūt III,655; Marāṣid II,251

Der Ort mit diesem Namen liegt in Ḥaurān bei Ṣalḫad. Yāqūt überliefert den Namen mit dem Artikel: al-ʿArramān العرّمـان ; außerdem

ist die Gemination in seiner Namensform schwer zu erklären, weil die herrschende Aussprache des Namens ʿArmān, sogar ʿOrmān ist (vgl. Guthe ZDPV 12,1889,291; Schumacher ZDPV 20,1897,69 u. 211; Dussaud 360). In dem Namen liegt die gem.-aram. Wz. ʿrm ערם "aufhäufen" vor, und die Form ʿArmān (ʿOrmān) עַרְמָן , ܥܪܡܢ̈ könnte als Pl. St. abs. zu ʿarmā עַרְמָא "Haufen" (öfter von Getreide od. ä.), syr. ܥܪܡܬܐ aufgefaßt werden. Daß dem Yāqūt'schen ʿArramān eine mit geminiertem r gesprochene aram. Form vorging, ist wenig wahrscheinlich. Es handelt sich wohl um eine in ar. Nebenüberlieferung zustande gekommene innere phonet. Entwicklung, die sich nicht einheitlich durchsetzen konnte.

AL-ʿIRNĀS العرناس
Yāqūt III,656; Marāṣid II,251

Laut Yāqūt gehörte dieser Ort zu Ḥimṣ; er läßt sich nicht mehr lokalisieren. Ar. ʿIrnās عرناس ist eine Übernahme aus dem Aram., aber nicht direkt aus der Form ארנס (= אַרְנְסָא "Spinnwocken, Spindel, Spule", Dalman 42) wie es bei Fraenkel (94 u. 108) lautet, sondern über eine im Aram. mit dem ʿAin gesprochene Nebenform, die im syr. ʿarnāsā ܥܪܢܣܐ belegt ist (s. Suppl. zu PSm. 255).

ʿARANDAL عرندل
Yāqūt III,657; Marāṣid II,251

In ar. Quellen erscheint dieser Ort, in der Landschaft aš-Šarāt nö. von Petra, noch zum Anfang der ar. Zeit als bekannt (vgl. Balāḏurī 126), so daß er bei Yaʿqūbī (326) als Hauptstadt der Landschaft Ǧibāl gezählt wird, während Yāqūt nur von einem Dorf spricht, was heute noch als Ruinenort mit der Namensform Ġarandal od. Ḫirbat Ġarandal خربة غرندل bekannt ist. Da ʿArandal عرندل schon aus der byz. Zeit als Episkopat mit dem Namen Ἀρίνδηλα bekannt war, könnte die einheimische Namensform Ġarandal غرندل, die heute auch im Gebrauch ist (Le Str. 395; Musil AP II,1. 300,310 u. 2. 194ff), nicht ursprünglich gewesen sein. Etymologisch scheint mir als einzige ersichtliche Möglichkeit diesem عرندل der aram. Pflanzenname עַרְדְּלָא "Trüffel" zugrundezuliegen, der im Aram. in unterschiedlicher Schreibung vorkommt (Löw, Aram.Pf. 303; Dalman 39 u. 322), wobei die Form عرندل (Ἀρίνδηλα) sich durch Geminatendissimilation (* עַרְנְדְּלָא) aus einer gesprochenen *ʿareddelā עַרְדְּלָא

ergeben haben könnte.

AL-ʿARRŪB العـرّوب

Yāqūt III,658; Marāṣid II,252

Laut Überlieferung sind unter diesem Namen zwei Dörfer mit zwei Wasserquellen und zwei Teichen in der Umgebung von Jerusalem bekannt gewesen, während der Name heute nur an der wasserreichen Gegend ʿAin al-ʿArrūb عيـن العـرّوب und Wādī al-ʿArrūb وادي العـرّوب nördl. von Ḥebron haftet. Die Erklärung dieses Namens durch das Arabische als "ein wasserreicher Ort, wo viele Quellen zusammenkommen, die reines Wasser geben und schnell fließen"(Schick ZDPV 1,1878,158 Anm.1) wäre als Ableitung von ʿaraba عـربـة "schnell fließender Strom" durchaus möglich, aber nicht sicher, da ʿArrūb auch eine ungenaue Wiedergabe einer aram. Form ( ערוּבָא, ܥܪܘܒܐ, vgl. heb. עָרֹב "Ungeziefer, schädliche Tiere"; עֲרוּבְתָא, vgl. syr. ܥܪܒܬܐ "Populus Salix", Löw, Aram.Pf. 300) gewesen sein könnte, was der Vokalisation besser entspräche und auch passende Bedeutungen ergäbe. Bei der Vieldeutigkeit der Wurzel ʿrb ערב, sowie bei der Möglichkeit ungenauer Wiedergaben der Derivate dieser semantisch mannigfaltigen Wurzel, würden sich weitere Vergleiche kaum lohnen, weil sie die Bedeutungsbestimmung nur erschweren könnten.

ʿAZĀZ عـزاز

Yāqūt III,667; Marāṣid II,255

Ein bekannter nordsyr. Ort. Seine älteren Namensformen, assyr. Ḫazazi, Ḫazazu, altsyr. ܚܙܙ und gr. Ἀζᾶς (Boudou, Orientalia 36-38,1929,77; PSm. 2851; Honigmann ZDPV 46,1923,167) zeigen, daß der jetzige amtliche Name mit dem prosthetischen Alif, Aʿzāz أعـزاز, der schon früh in ar. Quellen bekannt ist (Yāq.; vgl. Dim. 205; A.-F. 231f), auf einer doppelkonsonantisch anlautenden Form ʿZāz beruht, die im Volksmund erhalten wurde. Die gem.-sem. Wz. ʿzz עזז in diesem Namen bedeutet "stark-, fest-, hart sein" und findet sich in vielen Pers.-namen. Es könnte sich bei der Namensform ܚܙܙ entweder um einen "befestigten Ort" od. um einen "festen, harten Boden" gehandelt haben.

ʿAZZĀN عـزّان

Yāqūt III,668; Marāṣid II,255

Unter diesem Namen war laut Yāqūt eine Stadt am Euphrat neben

einer anderen namens ʿAddān عـدّان (s. d.) bekannt. Ihre Lage ist nicht zu bestimmen. Der Name entspricht einer syr. adjektivischen Form *ʿazzān ܥܙܵܢ (von der gem.-sem. Wz. ʿzz עזז "fest, stark, hart sein"), die mit dem vorangehenden ʿAzāz عـزاز zu vergleichen ist.

ʿASSĀN عسّـان
Yāqūt III,671; Marāṣid II,257

Der Ort dieses Namens ist sö. von Aleppo zu finden. Der ar. Form عسّـان sollte eine aram. Entsprechung *ʿassān עַסָּן , ܥܲܣܵܢ zugrundeliegen, deren Grundform aber unsicher ist, da die Ableitung von ʿsy עסי,עשׂ "drücken, pressen" oder von ʿas ܥܲܣ "patrouillieren" od. ä. sein könnte.

ʿASQALĀN عسـقلان
Yāqūt III, 673; Marāṣid II,258

Im Arabischen ist ʿAsqalān die einzige bekannte (und heutige) Namensform für die Küstenstadt Askalon, die im Altertum als eine der fünf philistäischen Hauptstädte bekannt war. Ältere Namensformen sind: b.-heb. Ašqᵉlōn אַשְׁקְלוֹן (Ri.1.18 u.ö.), keilschr. (Amarna 1352) Asqaluna, Aš-qa-lu-na (vgl. Boudou, Orientalia 36-38,1929,27; Ges. 73), syr. Ašqālāun ܐܲܫܩܵܠܵܘܢ (PSm. 410) und gr. Ἀσκαλών (Eusebius 22.15). Der Übergang des urspr. anlautenden Alif zu ar. ʿAin ist nicht ungewöhnlich; auch die Wiedergabe der Endung -ōn im Ar. als -ān (عسـقلان < אַשְׁקְלוֹן) ist schon bei vielen Ortsnamen dieser Endung bekannt (vgl. حسـبان < חֶשְׁבּוֹן , عمّـان < עַמּוֹן لبنـان < לְבָנוֹן u. ä.). Die heb. Form Ašqᵉlōn אַשְׁקְלוֹן steht etymologisch nicht fest; dabei läßt sich nicht nachweisen, ob die Endung -ōn nicht eher eine Lokativendung als eine kanaan. Diminutivendung darstellt (zu kanaan. Ortsnamen dieser Endung s. Borée 57ff). Der Name scheint aber zu den Ortsnamen zu gehören, deren anlautendes Alif unetymologisch ist (vgl. Borée 68ff); demnach wäre es möglich, darin die Wz. šql שקל mit Grundbedeutung "schwer sein" anzunehmen, wobei aber die Bedeutung für אַשְׁקְלוֹן fraglich bleibt. Ob man dem Namen אַשְׁקְלוֹן die Wz. sql סקל "Stein" zugrundelegen darf (vgl. Borée 70 Anm.1 zu Krauß ZAW 28,242), wonach ein urspr. *אַסְקְלוֹן vorausgesetzt wäre, ist aber schwer nachzuweisen, zumal auch keine spezielle Bedeutung vorliegt. Alle diese Vorschläge

bleiben hypothetisch, da der Name philistinischen Ursprungs ist und höchstens eine Semitisierung der Namensform anzunehmen ist.

ʿAŠKAR AR-RAMLA عسكر الرملة
Yāqūt III,675; Marāṣid II,258

Im Arabischen ist das gebräuchliche ʿaskar عسكر "Soldaten, Heer" ein Lehnwort (durch Metathese) aus dem gr. ἐξέρκιτον , das ins Syr. als ܐܣܟܪܟܝܛܘܢ aufgenommen und im Aram. als קְסַרְקִיטוֹן erhalten wurde, während es nach Ansicht der Araber auf die persische Form laškar لشكر zurückgeht (Muʿarrab 278; vgl. Fraenkel 239; Dalman 385; PSm. 189). Als topographische Bezeichnung kommt ʿaskar عسكر als "Lagerplatz" vor und ist bei Yāqūt auch außerhalb von Syrien mehrfach belegt. Das von ihm erwähnte ʿAskar ar-Ramla عسكر الرملة (Maqdisī 165 درب بئر العسكر ) soll in oder bei der Stadt ar-Ramla gelegen haben. Vgl. folgenden Namen.

ʿASKAR AZ-ZAITŪN عسكر الزيتون
Yāqūt III,675; Marāṣid II,258

"Lagerplatz der Olivenbäume" wird von Yāqūt bei Nāblus lokalisiert und soll östl. von der Stadt gelegen haben (Beyer ZDPV 63, 1940,171ff).

ʿAŠTARĀ عشترا
Yāqūt III,679; Marāṣid II,259

Unter diesem Namen ist laut Yāqūt ein Ort in Ḥaurān bekannt, dessen Identifizierung mit dem altertüml. Hügel Tall ʿAštara تل عشترة nw. von Darʿā möglich ist (vgl. Tuch ZDMG 1,1847,215f; Nöldeke ZDMG 29,1876,431; Schumacher ZDPV 20,1897,218; v. Berchem JA 19, 1902,420; Dussaud 328f). Der Yāqūt'schen Form ʿAštarā عشترا liegt kanaan. ʿAštᵉrā עַשְׁתָּרָה zugrunde, das als Name einer kanaan. Gottheit "Astarte" (Göttin der Liebe u. Fruchtbarkeit) bekannt ist (vgl. außerdem Fraenkel XXI; Kampffmeyer ZDPV 16,1893,59f).

ʿAẒĀM عظام
Yāqūt III,686; Marāṣid II,263

Yāqūt überliefert diesen aus einem ar. Gedicht zitierten Namen für einen syr. Ort ohne Angaben über seine Lage. Es ist möglich, daß es sich dabei um das sö. von Bᵉʾēr Šeḇaʿ (ar. Biʾr as-Sabʿ)

gelegene Umm al-ʿAẓām أم العظام gehandelt habe, welches von Musil (AP II,2. 47, 72f u. 246) mit b.-heb. ʿAṣmōn עַצְמוֹן (Nu. 34. 4f) gleichgesetzt wird. Dem letzteren liegt die Wz. ʿṣm עצם zugrunde, wobei aber die Ableitung ʿAṣmōn עַצְמוֹן nicht auf die Bedeutung "Knochen" zurückzugehen scheint (wie die ar. Form ʿAẓām عظام aufgefaßt wird), sondern viell. mit "stark od. mächtig" zu erklären wäre (vgl. Borée 60 zu Krauß, ZAW 28,240: die "mächtige" Stadt).

ʿAFRĀ عفرا
Yāqūt III,688; Marāṣid II,264

Dieser Name kommt in verschiedenen Formen unter den Ortsnamen mehrfach vor (vgl. folgende Namen ʿIfrā عفرى, ʿAfrabalā عفربلا und ʿAfrīn عفرين). Yāqūt überliefert den Namen mit hyperkorrekter Hamza-Endung als ʿAfrāʾ عفراء für einen zu Jerusalem gehörigen Ort, der mit b.-heb. ʿAp̄rā עָפְרָה (Jos. 18,23; 1Sam.13,17) identisch ist. Letzteres (= aram. עָפְרָא, syr. ) würde kaum etwas anderes als "Staub" bedeuten. Die spätere Umbenennung dieses Ortes, sowie anderer Orte dieser Bezeichnung in ar. Ṭayyiba طيّبة, aṭ-Ṭayyiba الطيّبة (s.d.) ist offenbar so zu begründen, daß man der pejorativen Bezeichnung "Staub" aus dem Wege gehen wollte (vgl. Einsler ZDPV 17,1894,65; R. Hartmann ZDMG 65,1911,536ff).

ʿIFRĀ عفرى
Yāqūt III,688; Marāṣid II,264

Der Ort dieses Namens, den Yāqūt als Wasserstelle in der paläst. Gegend bezeichnet, läßt sich schwer identifizieren. Der Name könnte kaum etwas anderes sein als eine durch Vokaländerung im Anlaut wiedergegebene aram. Form ʿAp̄rā עָפְרָא "Staub", die schon im vorangehenden Namen vorliegt.

ʿAFRABALĀ عفربلا
Yāqūt III,688; Marāṣid II,264

Dieser Ort, der von Yāqūt in der Jordanniederung (ar. al-Ġaur) nahe Baisān und Ṭabarīya lokalisiert wird, ist mit dem heutigen aṭ-Ṭayyiba الطيّبة nw. von Baisān identisch. Der Ort soll ursprünglich die b.-heb. (od. aram.) Namensform ʿAp̄rā עָפְרָה getragen haben (zu dieser Form und Bedeutung s. den vorangehenden Namen). Das suffigierte Element -balā بلا in der Yāqūt'schen Namensform, die

auch von den Kreuzfahrern Forbeleth gesprochen wurde (s. Beyer ZDPV 67,1945,230), läßt sich nicht erklären. Eine vorangehende gleichlautende aram. Bildung * עפרבלא ist kaum denkbar. Man könnte zwar den Namen عـفربلا formal mit dem irakischen Karbalā كربلا vergleichen, aber letzteres gibt eine vorarabische Form wieder und hängt offenbar mit b.-aram. karb$^{e}$lā כַּרְבְּלָא (Daniel 3, 21) und akk. karballatu "eine Art Kopfbedeckung" zusammen vgl. Enz.d.Isl. III,551). Ob die Kreuzfahrer mit ihrem Forbeleth eine mit Dental auslautende ar. Form wie عـفربلاط od. عـفربلاد wiedergegeben haben (die im Yāqūt'schen عـفربلا apokopiert wurde), läßt sich nicht nachweisen. Ebenso ist unsicher, ob die Araber den urspr. Namen ʿAp̄rā עָפְרָא "Staub" mit ar. balā' بلاء "Plage od. Heimsuchung" zusammengesetzt haben, obwohl diese beiden Begriffe zueinander sachlich gut passen.

ʿAFRĪN عـفريـن
Yāqūt III,689; Marāṣid II,264

Unter diesem Namen ist ein nordsyr. Ort (heute ein Bezirk) nö. von Anṭākiya bekannt, während ʿIfrīn bei Yāqūt nur als Gewässername (s. unter Nahr ʿAfrīn نهرعـفريـن ) vorkommt. Außerdem ist die Yāqūt'sche Vokalisierung ʿIfrīn, die auch bei Abu l-Fidā'(50) vorkommt, nicht korrekt, wie die syr. Namensform ʿOfrīn ܥܦܪܝܢ (PSm. 2951) und die herrschende Aussprache ʿAfrīn zeigen (vgl. Barthélemy 537; Dussaud 223 u. ö.). Der Name ܥܦܪܝܢ (=aram. עֶפְרִין) ist eindeutig ein aram. Pl. St. abs. zum gem.-aram. ʿap̄rā עָפְרָא, ܥܦܪܐ "Staub", das in den vorangehenden Namen vorliegt.

ʿAFZA عـفـزة
Yāqūt III,689; Marāṣid II,264

Yāqūt überliefert diesen Namen für ein Städtchen am Euphrat bei ar-Raqqa, das schon zu seiner Zeit in Ruinen lag. Der Name kann wohl ein aram. *ʿap̄zā עָפְזָא als Variante für ʿap̄ṣā עָפְצָא "Galläpfel" darstellen, obwohl diese Variante im Aram. nicht belegt ist (vgl. dazu קפץ für קפז "springen"). Zu diesem Pflanzennamen עָפְצָא ܥܦܨܐ vgl. Löw, Aram.Pf. 73 = ar. عـفـص . Letzteres ist mehrfach als Ortsname belegt (s. Fraiḥa 116).

ʿAQABAT AILA عقبة أيلة
Yāqūt I,423; Ibn Ǧubair 72f

Der Appellativ ʿAqaba عقبة "Steilpaß" (s. Einleitung: Ortsappellative), der sich in dieser Zusammensetzung auf die Stadt Aila أيلة (Ēlāt) bezieht (s.d.), haftete später an der bekannten Hafenstadt al-ʿAqaba العقبة am gleichnamigen Golf, die aber topographisch mit Aila nicht identisch ist.

ʿAQABAT BAĞRĀS عقبة بغراس
Yāqūt III,692; Marāṣid II,265

Dieser Steilpaß liegt im Ǧabal al-Lukkām nördl. von Anṭākiya bei Baǧrās بغراس, worauf sich sein Name bezieht, und wurde, nach ar. Quellen, in der Umayyadenzeit auch ʿAqabat an-Nisāʾ عقبة النساء "Steilpaß der Frauen" benannt (vgl. Balāḏurī 167).

AL-ʿAQABA AL-BAIḌĀʾ العقبة البيضاء
Yāqūt IV,679; Marāṣid III,171

"Der Weiße Steilpaß", wird im Ǧabal al-Lukkām lokalisiert (vgl. Balāḏurī 167).

ʿAQABAT DUMMAR عقبة دمّر
Yāqūt II,587; Marāṣid I,408

Der "Steilpaß" von Dummar دمّر in Wādī Baradā; s. dafür unter dem Bestimmungswort.

ʿAQABAT AR-RUMMĀN عقبة الرمّان
Yaʿqūbī 325

"Der Steilpaß der Granatapfelbäume" wird von Yaʿqūbī zwischen Bʿalbak und Damaskus lokalisiert und ist mit dem späteren Ǧisr ar-Rummān جسر الرمّان (Dussaud 397) gleichzusetzen.

ʿAQABAT AŠ-ŠUḤŪRA عقبة الشحورة
Abu l-Fidāʾ 253

Dieser Steilpaß wird von Abu l-Fidāʾ zwischen Damaskus und al-Kuswa lokalisiert. In dem Namen liegt die aram. Wz. šḥr שחר "schwarz sein od. werden" vor, und der ar. Form Šuḥūra شحورة könnte schon aram. šᵉḥūrā שְׁחוּרָא "Schwärze" zugrundeliegen. Dies läßt sich mit Šḥūr شحور bei Tyrus (Fraiḥa 96) vergleichen.

<u>ᶜAQABAT FĪQ</u> عقبة فيق
Yāqūt I,332, III,932; Marāṣid I,86, II,373

Der "Steilpaß" von <u>Fīq</u> فيق oder <u>Afīq</u> أفيق (also <u>ᶜAqabat Afīq</u> عقبة أفيق) östl. vom Tiberiassee kommt in ar. Quellen häufig vor (Yqb. 327; Maq. 191; Iṣ. 66); s. dazu unter <u>Afīq</u> أفيق .

<u>ᶜAQABAT AL-MUĠĪṬA</u> عقبة المغيثة
Abu l-Fidā᾽ 247

Dieser Steilpaß, von Abu l-Fidā᾽ zwischen <u>Bairūt</u> und <u>Bᶜalbak</u> lokalisiert, ist östl. von <u>Bairūt</u> bei <u>Ḥammānā</u> zu suchen. Der Name bezog sich auf das dort gelegene <u>al-Muġīṯa</u> المغيثة (s.d.).

<u>ᶜAQRABĀ</u> عقربا
Yāqūt III,695; Marāṣid II,266

Dieser Ortsname ist mehrfach in Syrien bekannt, bei ar. Geographen aber nur einmal belegt, nämlich das in <u>Ḥaurān</u> westl. von <u>aṣ-Ṣanamain</u> gelegene <u>ᶜAqrabā</u> عقربا (Yāq., mit hyperkorrekter <u>Hamza</u>-Endung <u>ᶜAqrabā᾽</u> عقرباء ; vgl. Dim. 199), das schon unter syr. Klosternamen der vorarabischen Zeit vorkommt (vgl. ܕܥܩܪܒܐ...ܕ ܥܩܪܒܐ..., Nöldeke ZDMG 29,1876,430; PSm. 2973).
Die Namensform <u>ᶜAqrabā</u> عقربا, die aram. עַקְרַבָּא "Skorpion" wiedergibt, findet sich (auch mit der ar. Fem.-endung <u>tā᾽ marbūṭa</u> عقربة) in weiteren Ortschaften: unweit von Damaskus; am südl. Ufer des <u>Nahr al-Yarmūk</u>; nördl. von <u>Nahr al-Mūǧib</u> bei <u>Ḥesbān</u>; sö. von <u>Nāblus</u>; außerdem ist das mit Auslassung der aram. Endung gesprochene <u>ᶜAqrab</u> عقرب (< עַקְרַב ) nw. von <u>Ḥimṣ</u> zu finden.

<u>ᶜUQAIRIBĀ</u> عقيربا
Yāqūt III,699; Marāṣid II,268

Yāqūt ist über diesen Ort nicht genau unterrichtet; er zitiert den Namen von "Naṣr" für einen Bezirk in der Provinz <u>Ḥimṣ</u>. Es ist möglich, daß das von Ibn Ḫurdāḏbe (76) überlieferte اقليم عقبرتا ein falsch punktiertes <u>ᶜUqairibā</u> عقيربا gewesen ist.
Es handelt sich dabei um den östl. von <u>Salamīya</u> gelegenen Ort, bzw. Bezirk, dessen Name heute mit der ar. fem. Pluralendung <u>ᶜUqērbāt</u> عقيربات bekannt ist, und der mit <u>ᶜAqārib</u> عقارب nö. von <u>Salamīya</u> nicht verwechselt werden darf. Die Namensform <u>ᶜUqairibā</u>

عقيربا ist ein ar. Diminutiv von urspr. ʿAqrabā عقربا "Skorpion" (s. vorangeh. Namen).

ʿUQAIL عقيل
Yāqūt III,703; Marāṣid II,269

Laut Überlieferung bezeichnet dieser Name ein Dorf in Ḥaurān, das sich nicht mehr lokalisieren läßt. Der Name geht offenbar auf den ar. Stammesnamen ʿUqail عقيل (od. Banū ʿUqail بنوعقيل) zurück.

ʿAKKĀ عكّا
Yāqūt III,707; Marāṣid II,271

In ar. Quellen kommt der Name der bekannten Küstenstadt Akko in zwei Formen vor: ʿAkkā عكّا (I.Ḥ. 78; Yqb. 327; I.Faq. 116; Maq. 162f; Iṣ. 66; I.Ḥ. 187; A.-F. 242; Dim. 212) und mit der ar. Fem.-endung tāʾ marbūṭa als ʿAkka عكّة (Yāq.; Id. 365; I.Baṭ. I, 129f; I.Ǧub. 303f); außerdem schreibt Šidyāq (15) den Namen mit hyperkorrekter Hamza-Endung ʿAkkāʾ عكّاء. Altertümliche Formen sind b.-heb. ʿAkkō עַכּוֹ (Ri. 1,31), keilschr. Ak-ka oder Ak-ku (Amarna S. 1301; vgl. Boudou, Orientalia 36-38,1929,9f; RlA 1,64), syr. ʿAkkō ܥܟܐ (PSm. 2872) und gr. Ἄκχώ oder Ἄκη (Eusebius 30,10; vgl. Szczepanski 233,260). Der Name dieser kanaan. Stadt läßt sich weder aus dem Kanaan. noch durch das Aram. erklären. Ob man durch das klass.-ar. ʿakka عكّ "hindern, überwältigen; heiß sein" (= altsüdar. עכך,עכא vgl. Ryckmans I,163) eine nicht belegte kanaan. Entsprechung dem Namen zugrundelegen kann, ist eine fernliegende Überlegungsmöglichkeit. Der Name ist wahrscheinlich philistinischen Ursprungs.

ʿAKKĀR عكّار
Abu l-Fidāʾ 68; Dimašqī 208

Dieser Name, der bei Abu l-Fidāʾ und Dimašqī eine Festung auf dem gleichnamigen Berg bezeichnete, haftet heute an einem Ort (bzw. Bezirk) nö. von Tripolis (Šidyāq, passim; Fraiḥa 117). In dem Namen liegt eindeutig die altsyr. Wz. ʿkr ܥܟܪ "verhindern, abhalten, abwehren" vor, wonach das Nom. ag. des Typus "fa$^{cc}$āl", ʿakkār(ā) عكّار auf einen "schwerzugänglichen" Ort übertragen worden sein könnte, was in der Tat zu jener Gegend paßt.

AL-ʿALĀT/H العلاة
Yāqūt III,709; Marāṣid II,273

Bei Yāqūt kommt al-ʿAlāt العلاة zweimal als Gauname vor, und bezeichnet: 1. eine Gegend östl. von Ḥimṣ am Anfang der syr. Steppe, 2. eine Gegend östl. von Maʿarrat an-Nuʿmān. Der Name ʿAlāt, der (in Pausa) auch ʿAlāh علاه ausgesprochen wird (vgl. aš-Šarāt/h الشراة und al-Laǧāt/h اللجاة), kann nichts anderes als "Hochlandschaft" bedeuten, auch wenn die Namensgebung vorarabisch sein sollte.

ʿAL ʿĀL علعال
Yāqūt III,712; Marāṣid II,274

Mit diesem Namen bezeichnet Yāqūt einen die Landschaft Baṭanīya überblickenden Berg zwischen al-Ġaur und aš-Šarāt. Der Name haftet heute an einem nö. von Irbid gelegenen Dorf und seiner Umgebung (vgl. Schumacher ZDPV 20,1897,177; Steuernagel ZDPV 49,1926, 104f). Von der Wz. ʿll עלל "hineingehen, hineinkommen" abgeleitet, bedeutet die aram. "palpel"-Bildung ʿalʿēl עַלְעֵל "wegwehen, stürmen". Ar. ʿAlʿāl علعال könnte eher die im Syr. gesprochene Form ʿalʿālā ܥܠܥܵܠܵܐ (PSm. 2875) als die aram. Form ʿalʿūlā עַלְעוּלָא wiedergegeben haben, wobei der Name mit "Sturm" zu erklären ist.

AL-ʿULLAIQA العلّيقة
Dimašqī 208; Ibn Baṭṭūṭa I,166

Dieser Ortsname ist zweimal in Syrien bekannt; das erste ʿUllaiqa علّيقة, das als eine mittelalterliche Festung vorkommt, liegt im Küstengebiet östl. von Bāniyās; das zweite ʿUllaiqa علّيقة, das von ar. Geographen nicht zitiert wurde, liegt nö. vom Tiberiassee bei al-Ḥūla. Formal spricht nichts gegen die Namenserklärung mit ar. ʿullaiq علّيق "Brombeerstrauch" (Schumacher ZDPV 9,1886,180), aber ob dies eine sichere Etymologie ist, oder ob dem Namen eine aram. Ableitung zugrundelag, die allerdings nicht belegt ist, läßt sich nicht nachweisen (zu ar. علّيق vgl. Löw, Aram.Pf. 275).

ʿAMMĀN عمّان
Yāqūt III,719; Marāṣid II,277

Für die bekannte Stadt ʿAmmān des Ostjordanlandes ist der heutige Name die unveränderte Weiterverwendung der von ar. Geographen

überlieferten Namensform (I.Ḥ. 77; Yqb. 326; I.Faq. 105; Maq.175; Id. 377; Bakrī II,668; A.-F. 246; Dim. 200). Im Rahmen seiner Erklärung wiederholt Yāqūt die gleiche bibl. Erzählung (Gen. 19, 30-38), die den Namen auf die Form "ben-ʿammī בֶּן-עַמִּי "zurückführt, während al-Bakrī (a.a.O.) Dem Ortsnamen den legendären ʿAmmān عمّان "Sohn des Lot" zugrundelegt. Die ursprüngliche Namensform ist b.-heb. ʿAmmōn עַמּוֹן (sonst Bᵉnē ʿAmmōn בְּנֵי עַמּוֹן und Rabbaṯ Bᵉnē ʿAmmōn רַבַּת בְּנֵי עַמּוֹן), dafür assyr. Bīt-Am-ma-na (vgl. Boudou, Orientalia 36-38,1929,37; RlA 2,34), syr. ʿAmmōn ܥܡܘܢ (PSm. 2910) und gr. Ἀμμᾶν neben Ἀμμών (Eusebius 16.15 u. 24.1; vgl. außerdem zu Ῥαββαταμμανα Ges. 742; Nöldeke ZDMG 40,1886,171).
Die Wiedergabe der Endung -ōn im Ar. als -ān, עַמּוֹן > عمّان ist schon bei Ortsnamen dieser Endung bekannt (vgl. Ḥusbān, Ḥesbān حسبان < Ḥešbōn חֶשְׁבּוֹן ; Dibyān ذيبان (Ḏībān ذيبان) < Dībōn דִּיבוֹן ; Lubnān لبنان < Lᵉḇānōn לְבָנוֹן ; zu weiteren Namen Borée 57ff), aber bei diesem Namen ist diese Wiedergabe -ōn > -ān schon in der vorarabischen Zeit belegt wie assyr. Am-ma-na und gr. Ἀμμᾶν (oder Ῥαββαταμμανα ) zeigen, die aber im Aram. nicht vorkommt.
Die Grundform ʿam עַם bedeutet einerseits "Volk" und andererseits "Oheim, Onkel"; vielleicht ist die Diminutivform ʿAmmōn עַמּוֹן eher mit "kleiner Oheim" als mit "kleines Volk" zu erklären (s. Bibel-Lexikon 60).

ʿAMTĀ عمتا
Yāqūt III,722; Marāṣid II,278

In ar. Quellen erscheint ʿAmtā (ʿAmmatā) عمتا noch als einer der bekannten Orte der Jordanniederung (vgl. Id. 356,363; Dim. 201), der heute nicht von Bedeutung ist und nördl. von Nahr az-Zarqāʾ liegt (vgl. Steuernagel ZDPV 48,1925,351f; PJB 10,1914,50).
Ar. ʿAmtā (ʿAmmatā) عمتا könnte kaum etwas anderes sein als die Wiedergabe des aram. Feminins ʿAmmᵉtā ܥܡܬܐ "amita, Tante"; vgl. dessen Maskulinform im Ortsnamen Kfar ʿAmmā كفرعمّا .

AL-ʿAMQ, AL-ʿUMQ العمق
Yāqūt III,727; Marāṣid II,280

Name der bekannten Tiefebene im nördl. Syrien bei Anṭākīya, die Abu l-Fidāʾ (259,267) auch ʿAmq Ḥārim عمق حارم nannte.
Yāqūt (I,316; Mar. I,77) bildet von dem Namen auch einen ar. Pl.

al-Aᶜmāq الأعماق . Die gem.-sem. Wz. ᶜmq עמק bedeutet "tief sein" und die Namensform ᶜAmq, ᶜUmq عمق , die gem.-aram. ᶜumqā עִמְקָא , syr. ܥܘܡܩܐ u. mand. ᶜumqa entspricht, bedeutet "Tiefe, Tiefebebe". Ar. ᶜAmq, ᶜUmq ist aber Weiterverwendung des altertümlichen Ortsnamens, der schon früh in assyr. Keilschriften als Un-qi vorkommt (s. Boudou, Orientalia 36-38,1929,188), im Syr. als ܥܘܡܩܐ oder ܥܘܡܩܐ ܕܐܢܛܝܘܟܝܐ und im Gr. als Ἀμυκή überliefert wurde (s. Suppl. zu PSm. 250; vgl. Honigmann ZDPV 46,1923,157).

ᶜIMM عِمّ

Yāqūt III,728; Marāṣid II,281

In ar. Quellen erscheint ᶜImm عِمّ als bekannter Ort (vgl. Bakrī II,668 mit der Form ᶜAmm عَمّ), der östl. von Anṭākiya bei Ḥārim liegt und heute durch Namenänderung als türk. Yeni Šehir bekannt ist (vgl. Dussaud 231f). Die syr. Namensform ܥܡ ist viell. auch ᶜImm od. ᶜEmm zu lesen, wie gr. Ἴμμα zeigt (vgl. Nöldeke ZDMG 39, 1885,339 Anm.2; Honigmann ZS 1,1922,23 u. ZDPV 47,1924,3).
Aus dem Aram. ist die Namensform ᶜImm ܥܡ schwer zu erklären; welche Urform dem syr. ܥܡ voranging, ist unklar. Ob man dem Namen assyr. immu, emmu "Schatz" oder "Hitze" (= aram. חם) zugrundelegen dürfte, ist auch unsicher.

ᶜAMWĀS عمواس

Yāqūt III,729; Marāṣid II,281

Bei ar. Geographen kommt ᶜAmwās عمواس als bekannter Bezirk (Kūra) vor, so daß Maqdisī (176) es als die ursprüngliche Hauptstadt der Palästina-Provinz bezeichnete, und der Name wird auch ᶜAmawās od. ᶜImwās vokalisiert (vgl. I.Ḫ. 79; Yqb. 328; I.Faq. 103; Bakrī II, 669; Id. 376; Dim. 201). Die Ortschaft, die wnw. von Jerusalem liegt, ist mit Ἐμμαοῦς (Luk. 24,13) und dem späteren Νικόπολις identisch (Eusebius 90.15; vgl, Szczepanski 194 auch Αμμαοῦς ; Robinson III,146ff; Ḥittī 316; BHH I,404; Beyer ZDPV 68,1946-51, 251f). Die Namenserklärung ist nicht einwandfrei abzuleiten, laut Levy (I,92) und Jastrow (I,74) ist אֶמָּאוּס , Ἐμμαοῦς die hellenisierte Form eines älteren Ḥammā חַמָּה (od. Ḥammᵉtā חַמְּתָה) "Therme", während syr. Erklärer ܥܡܐܘܣ als eine synkopierte Zusammensetzung von ᶜmmā ܥܡܐ "Volk" und der Gottheit "Zeus" ܙܘܣ , ܙܐܘܣ, also "Diener des Zeus" darstellen (PSm.2906), was weniger wahrscheinlich ist.

ᶜAMMŪRIYA عمّورية
Yāqūt III,731; Marāṣid II,282

Das von Yāqūt mit diesem Namen bezeichnete Städtchen am Orontes (al-ᶜĀṣī) zwischen Afāmiya und Šaizar ist heute als kleines Dorf südl. von Afāmiya nur mit der Namensform ᶜAmmūrīn عمّورين bekannt. In diesem Namen liegt die gem.-aram. Wz. ᶜmr עמר "bebauen u. wohnen" vor; aber es steht nicht fest, wie die ursprüngliche Namensform ausgesprochen wurde. Die Yāqūt'sche Form ᶜAmmūriya عمّورية könnte syr. ᶜamūryā ܥܡܘܪܝܐ "Ansiedlung" wiedergegeben haben, wenn sie nicht auf den Pl. St. emph. ᶜammūrayyā ܥܡܘܪܝܐ vom Nom. ag. ᶜammūrā ܥܡܘܪܐ (ᶜāmūrā ܥܡܘܪܐ) "Ansiedler, Bewohner; Arbeiter" zurückgeht. Für die heute gebräuchliche Form ᶜAmmūrīn عمّورين, die eindeutig den Pl. St. abs. ܥܡܘܪܝܢ zum Sg. ᶜammūrā ܥܡܘܪܐ enthält, ist eine Umbildung vom Yāqūt'schen ᶜAmmūriya عمّورية unerklärbar; es wäre hier möglich, daß ᶜAmmūrīn ܥܡܘܪܝܢ auch ursprünglich neben ᶜAmmūriya im Gebrauch war, das im Volksmund erhalten wurde.

ᶜANĀḌĀN عناذان (عندان)
Yāqūt III,733; Marāṣid II,283

Die Lokalisierung dieses ᶜAnāḍān عناذان durch Yāqūt, als ein zu Qinnasrīn gehöriges Dorf im Bezirk (Kūra) al-Artīq, stimmt mit dem heute nw. von Aleppo bei Maᶜārat al-Artīq liegenden Dorf überein, dessen jetziger Name nur als ᶜAnadān عندان bekannt ist. Der Name ist offenbar eine syr. Ableitung, in der die Wz. ᶜnd ܥܢܕ "weichen, verschwinden, bzw. sterben" steckt, wobei aber die genaue Bedeutung des Ortsnamens fraglich ist. Ob die Namensform einen fem. Pl. * ܥܢܕܬܐ von ᶜnādā ܥܢܕܐ "Tod" darstellt, oder ob sie eine ungenaue Wiedergabe von ᶜundānā ܥܘܢܕܢܐ mit gleicher Bedeutung gewesen ist, ist unsicher. Die ar. Form ᶜAnadān عندان findet sich auch im Ortsnamen ᶜAnadān aš-Šēḫ عندان الشيخ südl. von Aleppo.

ᶜANĞĀRA عنجارة (ᶜAIN ĞĀRA عين جارة)
Yāqūt III,760; Marāṣid II,295

Unter diesem Namen ist ein Ort westl. von Aleppo bekannt.
Der Name geht durch Verkürzung des Appellativs ᶜAin عين auf die mittelalterliche (bzw. Yāqūt'sche) Form ᶜAin Ğāra عين جارة zurück,

was sich mit dem folgenden Namen ʿAnǧar عنجر (s.d.) formal und sachlich vergleichen läßt. Der zweite Bestandteil Ǧāra جارة steht etymologisch nicht fest; man könnte ihm aber möglicherweise das altsyr. akt. Pt. * gārā (gārrā) ܓܳܪܳܐ von garr ܓܰܪ "ziehen, schleppen" zugrundelegen, wonach man an eine übertragene Bedeutung, die einer "Wasserleitung od. Kanal" entspricht, denken könnte.

ʿANǦAR عنجر (ʿAIN AL-ǦARR عين الجرّ)
Yāqūt II,57 u. III,760; Marāṣid II,295

Die von ar. Geographen überlieferte Namensform ʿAin al-Ǧarr عين الجرّ (vgl. Maq. 191; Qud. 219; A.-F. 230,249) für den am westl. Fuße des Antilibanons (sw. von Zaḥle) gelegenen Ort ʿAnǧar عنجر (Šidyāq 275 u.ö.; Fraiḥa 119; vgl. Tuch ZDMG 4,1850,513) zeigt schon die ursprüngliche Zusammensetzung dieses Ortsnamens, in der aber der ar. Artikel al- (al-Ǧarr) überflüssig ist. Außerdem ist ʿAnǧar mit der urspr. Endung -ā in ʿAnǧarā عنجرا (ʿAnǧara عنجرة) westl. von Ǧaraš bei ʿAǧlūn belegt (vgl. Nöldeke ZDMG 29,1876,441; Steuernagel ZDPV 48,1925,321; Mittmann, Beiträge 79f). Letzteres zeigt wohl, daß der geminierte Auslaut im ar. ʿAin (al-)Ǧarr عين الجرّ nicht ursprünglich sein muß, sondern infolge der Auslassung der aram. Endung, als Anpassung an ar. ǧarra جرّ "ziehen, schleppen", zustande gekommen sein kann; trotzdem läßt sich nicht feststellen, wie die vorarabische Namensform lautete (zum unklaren syr. ܚܢܓܪܐ oder ܚܢ ܓܪܐ vgl. Nöldeke a.a.O.). Beide Namen ʿAnǧar عنجر (عين الجرّ) und ʿAnǧarā عنجرا lassen sich mit dem vorangehenden ʿAnǧāra عنجارة (ʿAin Ǧāra عين جارة) zwar vergleichen, aber ob die dort vorgeschlagene Etymologie auch hierfür paßt, möchte ich nur mit Zögern annehmen (s. Fraiḥa a.a.O.; vgl. Wild 254).

ʿAWARTĀ عورتا
Yāqūt III,745; Marāṣid II,289

Das von Yāqūt bei Nāblus lokalisierte Dorf dieses Namens ist südl. von dieser Stadt zu finden (vgl. Robinson II,274; Beyer ZDPV 63, 1940,190). Yāqūt erkennt darin ein hebräisches Wort. Die Form ʿAwartā عورتا geht auf urspr. ʿAbartā עֲבַרְתָּא zurück, wobei der spirantisierte Labial durch weiche Aussprache völlig in ein Wāw (* עַוַרְתָּא > عورتا) aufgelöst worden ist (s. Fraenkel XVIII; zu dieser Aussprache auch im Ostsyr. s. Nöldeke, Syr. Gr. §27; vgl.

Kampffmeyer ZDPV 15,1892,22). Die urspr. Form ᶜAbartā עַבַרְתָּא, die schon Yāqūt (III,604) als Ortsname عبرتا bei Bagdād belegt, ist als Femininform von ᶜabrā עַבְרָא mit "Durch-, Übergang" zu erklären.

ᶜAWĪR عوير
Yāqūt III,748; Marāṣid II,290

In der Yāqūt'schen Überlieferung steht nicht fest, ob dieser Name ein Dorf oder eine Wasserstelle bezeichnete, deren Ort aber nach den Zitaten aus ar. Dichtung (Yāq.; vgl. Bakrī II,685f) in der syr. Steppe zu suchen wäre. Der Name ist offenbar die Wiedergabe des aram. ᶜawīr עַוִּיר, ܥܘܝܪܐ "blind" (vgl. als syr. Ortsname ܥܘܝܪܐ, Nöldeke ZDMG 29,1876,440).

ᶜAIṮA عيثة
Yāqūt III,750; Marāṣid II,291

Yāqūt überliefert diesen Namen für eine Gegend in Syrien ohne Angaben über ihre Lage; aber es könnte sein, daß es sich dabei um mehrere im südl. Libanon gelegene Ortschaften Namens ᶜAitā عيتا gehandelt habe (vgl. Šidyāq 223f; Fraiḥa 120). Die Erklärung von diesem ᶜAitā عيتا durch Fraiḥa als eine Verstümmelung des syr. ܥܕܬܐ "Kirche", sowie seine Rückführung (Wild 176) auf die Zusammensetzung ᶜain tēntā "Quelle des Feigenbauns", wobei eine ungewöhnliche Synkope vorausgesetzt wird, sind zweifelhaft. Formal würde zu diesem ar. ᶜAitā عيتا syr. ᶜēṯā ܥܐܬܐ (=aram. עָאתָא u. עָתָא mit Variante עֵיתָא, Jastrow II,1034) besser passen, welches mit "Unheil, Unrecht" erklärt wird (zu dieser syr. Form s. Brockelmann LS 535; PSm. 3008), obwohl eine derartige Erklärung auch zweifelhaft ist, weil der Diphthong sehr schwach (etwa in der Variante ᶜaiṯā עֵיתָא) belegt ist.

ᶜAIĞĀʾ عيجاء
Yāqūt III,750; Marāṣid II,291
Das laut Yāqūt in Ḥaurān bei Ğāsim gelegene Dorf dieses Namens läßt sich nicht mehr lokalisieren (s. Dussaud 327). Für die Namensform عيجاء ist weder im Aram. noch im Ar. eine Bedeutung bekannt

ᶜĪḎŌ/Ū عيذو
Yāqūt III,751; Marāṣid II,291
Dieser nach Yāqūt für eine zu Ḥalab gehörige Festung vorkommende

Name soll mit der heutigen kleinen Ortschaft ᶜĪdō عيدو und der gleichnamigen Burg Qalᶜat al-ᶜĪdō قلعة العيدو sw. von aš-Šuġr (Ǧisr aš-Šuġūr) identisch sein (zur Lage vgl. Hartmann ZDPV 14, 1891,172; Dussaud 150). Die in "Marāṣid" überlieferte Namensform mit der Endung -ōn (-ūn) ᶜĪḏōn (ᶜĪḏūn) عيذون ist unsicher, aber könnte, falls ursprünglich, die aram. Diminutivendung bewahrt haben, während das Yāqūt'sche ᶜĪḏō عيذو (bzw. heutige ᶜĪdō عيدو) kaum etwas anderes darstellen kann als die westsyr. Aussprache für gem.-aram. ᶜīḏā עידא, ܥܐܕܐ "Fest" = ar. ᶜīd عيد .

AL-ᶜAIN العين

Yāqūt III,756 u. Muštarik 319; Marāṣid II,293

Unter syr. Ortsnamen kommt ᶜAin عين "Quelle" sehr selten als Siedlungsname vor, aber viel häufiger in zusammengesetzten Ortsnamen (s. Einleitung: Ortsappellative). Nur einmal bezeichnet Yāqūt mit al-ᶜAin العين "die Quelle" ein Dorf am Fuße des Ǧabal al-Lukkām bei Marᶜaš. Vgl. folgende Zusammensetzungen.

ᶜAIN AL-BAQAR عين البقر

Yāqūt III,758; Marāṣid II,294

Mit dieser Zusammensetzung von ᶜAin عين "Quelle" und dem ar. Kollektivum baqar بقر "Rinder", also "die Rinderquelle", wird von ar. Geographen keine Siedlung, sondern eine bekannte Quelle bei ᶜAkkā bezeichnet (vgl. A.-F. 243; I.Ǧub. 303; I.Baṭ. I,130).

ᶜAIN TĀB عين تاب, ᶜAINTĀB عينتاب

Yāqūt III,759; Marāṣid II,294

In ar. Quellen kommt ᶜAin Tāb als nordsyr. Bezirk von Ḥalab im Zshg. mit dem altertümlichen Dulūk (s.d.) vor.
Der bei Abu l-Fidāʾ (268f) und Ibn Baṭṭūṭa (IV,319) in einem Wort geschriebene Name ᶜAintāb عينتاب hat schon sein schriftliches Vorbild im syr. ܥܝܢܬܒ (PSm. 2870); ferner wird der Name mit dem verkürzten Appellativ ᶜAin als ᶜAntāb oder ᶜEntāb im Nom. gent. ᶜAntēbī und ᶜEntēbī heute noch in Aleppo ausgesprochen (vgl. Barthélemy 556); diese kurze Form soll auch eine Entsprechung im j.-aram. ענטב < עֵין טָב (Levy III,640) gehabt haben.
Die Zusammensetzung ᶜAin Tāb عين تاب (عينتاب , ܥܝܢܬܒ < עֵין טָב ) bedeutet "gute Quelle" (vgl. Kafar Ṭāb كفر طاب).Heute Gazi-Antep.

ᶜAIN ṮARMĀ عين ثرمـا
Yāqūt III,759; Marāṣid II,294

Name eines bekannten Dorfes unmittelbar östl. von Damaskus, der bei Yāqūt mit hyperkorrekter Hamza-Endung ᶜAin Ṯarmāʾ عين ثرمـاء überliefert wurde. Ar. Ṯarmā ثرمـا (heute Tarmā ترمـا) scheint eine syr. Entsprechung ܬܪܡܐ zugrundezuliegen, die möglicherweise eine Variante für tarāmā ܬܪܡܐ u. ܬܪܡܬܐ "Stroh" (s. Brockelmann LS 835; PSm. 4377) ist (= akk. tarammu [?], AkW. III,1325).

ᶜAIN ǦĀRA عين جارة
Yāqūt III,760; Marāṣid II,295, s. die Form ᶜAnǧāra عنجـارة.

ᶜAIN AL-ǦARR عين الجرّ
Yāqūt III,760; Marāṣid II,295, s. die Form ᶜAnǧar عنجـر .

ᶜAIN AL-ǦĀLŪT عين الجالوت
Yāqūt III,760; Marāṣid II,295

Laut Yāqūt bezeichnet ᶜAin al-Ǧālūt ein Städtchen zwischen Baisān und Nāblus, während es später nur noch als Quelle wnw. von Baisān bekannt ist (vgl. Robinson II,323f; Ḥittī 631; Beyer ZDPV 67,1944-45,220 u. 242). Die Aussprache des Namens auch mit dem auslautenden d, Ǧālūd جالود (s. Dim. 201) veranlaßte Yāqūt (II,107), Ǧalūd جلـود als ein bekanntes syr. Dorf anzugeben. Diese Aussprache ist schon bei syr. Lexikographen angeführt worden ( ܓܘܠܝܕ PSm. 679). Es handelt sich dabei um die ar. Namensform für Goliath-Quelle nach dem Namen des bekannten philistäischen Riesen (1Sam. 17.4,23 u. sonst). Die Wiedergabe des heb. Gāliāt גָּלְיָת (גָּלְיַת) im Ar. als Ǧālūt جالوت entspricht der koranischen Namensform.

ᶜAIN ZARBĀ عين زربـى
Yāqūt III,761; Marāṣid II,295

Dieser Name wird auch mit ar. Femininendung tāʾmarbūṭa, ᶜAin Zarba عين زربـة geschrieben und bezeichnet bei ar. Geographen einen der bekanntesten Orte des nördl. Syriens, der am Ǧaiḥān liegt (vgl. I.Ḥ. 100; I.Faq. 113; Maq. 29; Iṣ. 63; I.Ḥ. 182; Id. 646f). Abu l-Fidāʾ (250f) berichtet, daß der Ort in Nāwarzā ناورزا umbenannt wurde; letzteres ist heute in der türk. Form Anavarze erhalten. Die aus syr. Quellen mit dem Dental überlieferte Form

ᶜĒndarbī ܥܢܕܪܒܝ (PSm. 2869) ist unsicher. Dem ar. Zarbā زربى (زربة) liegt eindeutig aram. zarbā זַרְבָּא zugrunde, dessen Bedeutung hier nicht einheitlich ist. Die Wz. zrb זרב, ܙܪܒ bedeutet "hineindrängen; füttern", außerdem "überfließen, aufwallen"; letzteres würde als Bezeichnung einer Wasserquelle, also "eine reichliche -, überfließende Quelle" besser passen, was auf die Stadt übertragen wurde. Die Form Zarba زربة ist heute außerdem als Bezeichnung eines Bezirks bei Aleppo bekannt.

ᶜAIN SULWĀN عين سلوان
Yāqūt III,124,761; Marāṣid II,46,296

Name eines aus dem Altertum bekannten Ortes in Jerusalem, der durch seinen Kanal seit ältesten Zeiten bekannt ist, und von dem ar. Geographen die christl. Tradition überliefern, daß Jesus dort einen Blinden heilte (Id. 362; Maq. 151,171; I.Faq.101; Dim. 119). Der Name ist im B.-heb. als Šiloaḥ שִׁלֹחַ bekannt (Jes. 8,6), dafür aram. שִׁילוֹחַ oder Šīlōḥā שִׁילוֹחָא, syr. ܫܝܠܘܚܐ, und wird bereits in Joh. 9,7 (als Ableitung von šlḥ שלח "senden, schicken") mit "Gesandter" erklärt (s. zu syr. ܫܝܠܘܚܐ ܡܫܬܠܚܢܐ PSm. 4139f; vgl. Guthe ZDPV 5,1882,371f; Borée 30). Die ar. Namensform Sulwān سلوان, die im Ar. "Tröstung" bedeutet, wäre toponomastisch nicht als Verstümmelung vom heb. שִׁלֹחַ oder aram. שִׁילוֹחָא, ܫܝܠܘܚܐ zu betrachten, sondern sie ist eher eine bewußte Umbildung des Namens zur Anpassung an die ar. Bedeutung "Tröstung", die eindeutig unter Einfluß der gr. Namensform Σιλωάμ (Luk. 13.4; Joh. 9.7,11) zustande gekommen war.

ᶜAIN SAILAM (?) عين سيلم
Yāqūt III,762; Marāṣid II,296

In ar. Quellen ist dieser Name für einen ca. 3 Meilen von Ḥalab entfernten Ort (Yāq.) uneinheitlich belegt. Die Überlieferung von Yāqūt lautet ᶜAin Sailam عين سَيْلَم, wofür er später (Muštarik 320) ᶜAin Salīm عين سليم schreibt, während der Autor v. Marāṣid den Namen als ᶜAin Salaim عين سُلَيْم überlieferte. Die defektive Schreibweise bei Ibn Qalānisī (119, 3) läßt nur ᶜAin Slm عين سلم lesen. Die Yāqūt'sche Form Sailam سيلم kommt einmal bei Ibn al-ᶜAdīm (I,291) vor, die an einer anderen Stelle (II,97) defektiv geschrieben ist. Jedenfalls unter keiner dieser Formen ist eine

Ortschaft bei Aleppo bekannt. Sollte aber unser Ort mit dem sw. von Aleppo gelegenen Dörfchen Abū Šailam أبو شيلم identisch sein, dann wäre dies mit dem Pflanzennamen šail^e^mā ܫܝܠܡܐ (auch ܫܝܠܡܐ ) "Lolch, Lolium" > ar. šailam شيلم (s. Löw, Aram.Pf. 133; PSm. 4140) zu erklären, wobei der Wechsel des Appellativs ᶜAin عين > Abū أبو eine merkwürdige Seltenheit ist .

ᶜAIN AL-HIRMIL عين الهرمل
Dimašqī 207

Dimašqī bezeichnete damit die Quelle eines Nebenflußes vom Nahr al-ᶜĀṣī (Orontes) in der nördl. Biqāᶜ-Ebene (s. dazu al-Hirmil الهرمل ).

ᶜAINŪN عينون , ᶜAINŪNĀ عينونا
Yāqūt III,764; Marāṣid II,298

Laut ar. Quellen sollen unter diesem Namen zwei Orte bekannt gewesen sein, von denen der erste im äußersten Süden Syriens gelegen haben soll (Yāq.; vgl. Bakrī I,266; Maq. 29,54). Der zweite, der zu Jerusalem gehörte (Yāq.; vgl. Maq. 29 بيت عينون ), ist mit dem Ruinenort Bēt ᶜAinūn بيت عينون nö. von Hebron identisch (zur Lage vgl. Robinson III,280f; PJB 21,1925,20). Yāqūt erkennt in diesem Namen ein hebräisches Wort "kalima ᶜibrānīya ", und die von ihm (III,758) durch eine falsche orthographische Abtrennung zitierte Namensform ᶜAinu- Unā عين أنا (vgl. diese Abtrennung in Dair Ayyā دير أيّا < Dairayyā), wobei er aber gleichzeitig bemerkt, daß es ᶜAinūnā عينونا ausgesprochen wird, bewahrt die aram. Endung des St. emph. und gibt das aram. Diminutiv ᶜainōnā, ᶜainūnā עֲיְנוּנָא , ܥܝܢܘܢܐ von ᶜainā עֵיְנָא "Quelle" wieder, indem der Ort "die kleine Quelle" heißt.

AL-ᶜUYŪN العيون
Qudāma 219

Bei diesem Namen, den Qudāma als ar. Pl. zu ᶜAin عين "Quelle" auffaßt (vgl. Maq. 191 Qaryat al-ᶜUyūn قرية العيون ), handelt es sich topographisch um Marǧaᶜyūn مرجعيون (s.d.) und etymologisch um die Wiedergabe des zweiten Bestandteils, bzw. des urspr. Ortsnamens ᶜIyyōn עִיּוֹן . (Zum Plural ᶜUyūn von ᶜAin vgl. Einleitung: Ortsappellative).

# ĠAIN

## ĠĀMIYA غامية

Yāqūt III,769; Marāṣid II,300

Das zu Ḥimṣ gehörige Dorf dieses Namens (Yāq.) ist nicht mehr bekannt. Seine Identifizierung mit Ġāniya غانية am Orontes nördl. von Ḥimṣ (Dussaud 111), welches seit 1960 unter dem Stausee von ar-Rastan liegt, ist fraglich. Die Yāqūt'sche Namensform läßt sich nicht mit Sicherheit deuten. Wenn man die Wiedergabe eines anlautenden aram. g- mit weicher Aussprache durch ar. Ġain voraussetzt, dann würde man dem ar. غامية aram. * gāmyā גָּמְיָא zugrundelegen können, das möglicherweise ein fem. akt. Pt. von g^e^mā גְּמָא (g^e^my גְּמִי) "einschlürfen" darstellen kann.

## ĠĀWA غاوة

Yāqūt III,770; Marāṣid II,300

Bei dieser Überlieferung steht nicht fest, ob es sich bei diesem Namen um einen Berg oder ein Dorf in Syrien (bei Aleppo ?) gehandelt hat. Der Sinn des Namens ist unklar. Könnte man viell. annehmen, daß ein mit ar. Ġain und spirantisiertem Labial b gesprochenes syr. ʿābā ܥܒܐ "Wald" dahinter steckt ? .

## ĠABĀʾ غباء

Yāqūt III,770; Marāṣid II,300

Bei diesem Namen, den Yāqūt aus einem ar. Vers zitiert, scheint es sich um eine verlassene Ortschaft zu handeln, deren Lage sich nicht bestimmen läßt. Formal heißt ġabāʾ غباء im Ar. "Blödheit, Unwissenheit", was als Ortsname kaum in Betracht kommt. Ob dahinter aram. ܓܒܐ oder sogar ܚܒܐ steckt, ist fraglich.

## ĠABĀĠIB غباغب

Yāqūt III,771; Marāṣid II,300

Ein Ort dieses Namens liegt im nördl. Ḥaurān zwischen al-Kuswa und aṣ-Ṣanamain. Unter alten Ortsnamen kommt dieses Ġabāġib غباغب nicht vor. Trotzdem ist es fraglich, ob man den Namen durch das

Arabische erklären kann. Yāqūt (III,772) überliefert eine Form ġabġab غبغب als Bezeichnung einer oder mehrerer Kultstätten in der altarabischen Zeit; außerdem heißt ar. ġabġab غبغب "Wamme" (des Rindes); formal könnte Ġabāġib غباغب einen gebrochenen ar. Pl. davon darstellen, läßt sich aber als sichere Etymologie des Ortsnamens nicht nachweisen. Eine aram. "palpel"-Bildung (etwa von גבב ?) kommt auch kaum in Frage.

AL-ĠAṬĀT الغشاة
Yāqūt III,775; Marāṣid II,302

Laut Überlieferung ist ein Dorf in Ḥaurān unter diesem Namen bekannt; seine Identifizierung mit einem angeblichen Ghoté sw. von as-Suwaidā' (Dussaud 354f), das nicht aufzufinden ist, ist unsicher. Der Name ist auch etymologisch unklar. Er scheint zwar eine ar. Form darzustellen, für die aber im Ar. keine sinnvolle Erklärung bekannt ist, es sei denn, daß eine aram. Urform dahinter steckt; dann läßt sich nicht feststellen, ob das anlautende ar. Ġain ein aram. ʿAin wiedergab, wobei man an עָתָא (?) "Unheil, Unrecht" denken würde (vgl. aber dazu den Ortsnamen ʿAiṭa عيطا,عيثة), oder ob dieses Ġain die weiche Aussprache des aram. g darstellt, wobei höchstens eine Variante (א)גַּת (?) "Weinkelter" in Frage käme (vgl. jedoch dieses im Ortsnamen Ǧīt جيت).

ĠURĀB غراب
Yāqūt III,779; Marāṣid II,305

Yāqūt gibt diesen Namen für einen Ort in oder bei Damaskus an, der heute nicht mehr bekannt ist. Ar. Ġurāb غراب bedeutet "Rabe" und entspricht gem.-aram. ʿōrḇā עוֹרְבָא, حذحذ u. heb. ʿorēḇ עֹרֵב.

AL-ĠARĪYA الغريّة
Yāqūt III,796; Marāṣid II,310

Der Ortsname Ġārīya غاريّة ist in Ḥaurān dreimal belegt, nö. von Darʿā in zwei nahe zueinander gelegenen Ortschaften, al-Ġārīya al-Ġarbīya الغاريّة الغربيّة "das westliche Ġārīya " u. al-Ġārīya aš-Šarqīya الغاريّة الشرقيّة "das östliche Ġārīya ", in denen man das von Yāqūt überlieferte Ġarīya غريّة, als ein zu Zurʿ (Izraʿ) gehöriges Dorf, lokalisieren kann. Das dritte Ġārīya غاريّة ist sw. von Ṣalḫad zu finden. Die gebräuchliche Namensform Ġārīya

غاريّة soll korrekter (bzw. ursprünglicher) sein gegenüber der Yāqūt'schen Form Ġarīya غريّة . Darin liegt die Grundform ġār غار < aram. ʿārā עָרָא , ܥܳܪܳܐ "Laurus nobilis, Lorbeerbaum" vor (zu diesem bot. Namen s. Löw, Aram.Pf. 299). Die Nisbenform Ġārīya غاريّة, die man als "Ort der Lorbeerbäume" erklären kann, ist wahrscheinlich Anpassung an eine vorarabische Namensform gewesen, der man den altaram. Pl. ʿārayyā עָרָיָא "Lorbeerbäume" zugrundelegen könnte.

ĠAZZA غزّه
Yāqūt III,799; Marāṣid II,312

Die bekannte Küstenstadt Gaza, die schon bei ar. Geographen als bekannter Bezirk vorkommt (I.Ḫ. 79; Maq. 174; Yqb. 329; I.Faq. 103; Iṣ. 58; I.Ḥ. 172; Id. 356f; A.-F. 238) und sogar zur Zeit Dimašqīs eines der syr. Königreiche bildete (Dim. 213 مملكة غزة ), wird im Altertum zu den fünf philistäischen Hauptstädten gezählt. Ältere Namensformen sind: b.-heb. ʿAzzā עַזָּה (Gen. 10.19 u. ö.), assyr. Ḫazzatu, Ḫazzutu, Ḫaziti (Boudou, Orientalia 36-38,1929, 77), Amarna (S.1342f) Ḫazati und Azzati, syr. Gazzā ܓܰܙܳܐ neben ʿAzzā ܥܰܙܳܐ und ʿĀzā ܥܳܙܳܐ (PSm. 696,2761) und gr. Γάζα (Eusebius 62.22); ar. (heute noch) nur Ġazza غزّه . Der b.-heb. Form ʿAzzā עַזָּה nach erscheint die Erklärung des Namens mit "Stärke" (von der gem.-sem. Wz. ʿzz עזז "stark sein od. werden") als einwandfrei. Dieser Erklärung steht die Schwierigkeit im Wege, daß das anlautende sem. ʿAin durch gr. Γ ( Γάζα ) und nicht durch ʾA (*ʾAζα) wiedergegeben wurde, wie es beim nordsyr. Ortsnamen ʿAzāz عزاز (> ʾAζᾶς) der Fall ist. Dies würde trotzdem diese Etymologie nicht widerlegen, sondern nur beweisen, daß gr. Γάζα sich auf die Aussprache Ġain im Altsem. stützte, die im Ar. erhalten wurde (vgl. Nöldeke ZDMG 54,1900,155 Anm.1). Das in der Biqāʿ-Ebene gelegene Ġazza غزّه (Fraiḥa 128) kann man schon mit jenem Ġazza vergleichen, wobei aber eine gemeinsame Etymologie sich nicht nachweisen läßt.

AL-ĠASŪLA الغسولة
Yāqūt III,802; Marāṣid II,313

Unter diesem Namen kennt Yāqūt zwei Orte: der erste liegt sö. von Damaskus und der zweite, den er als Karawanenstation zwischen Ḥimṣ und Qāra (bzw. südl. von Ḥimṣ) lokalisiert, ist heute nicht

bekannt. Wenn man bei diesem Namen annimmt, daß das ar. Ġain für aram. ʿAin steht, und der Zischlaut s auf urspr. z zurückgeht, dann wäre es möglich, der Form Ġasūla غسولة syr. ʿazūlā ܥܙܘܠܐ "Gewebe, Spinnerei" (von der Wz. ʿzl ܥܙܠ "spinnen" > ar. ġazala غزل) zugrundezulegen. Eine ähnliche Form findet sich außerdem in Tulailāt al-Ġassūl تليلات الغسّول (einem Ruinenort) in der Jordanniederung nördl. vom Toten Meer.

AL-ĠAḌBĀN الغضبان
Yāqūt III,805; Marāṣid II,315

Laut Yāqūts Angabe ist ein Berg im äußersten Süden Syriens bei Aila (Ēlāt) mit dieser adjektivischen Bezeichnung غضبان "zornig, wütend" (von ar. ġaḍiba غضب "böse sein") bekannt gewesen.

AL-ĠAMR الغمر
Yāqūt III,813; Marāṣid II,318

In ar. Quellen erscheint al-Ġamr الغمر als eine bekannte Wasserstelle (vgl. Maq. 249,253), die südl. vom Toten Meer in al-ʿAraba liegt, wonach die Bezeichnung Ġamr al-ʿArabāt غمر العربات bei Ṭabarī (I,2107f) vorkommt (zur Identifizierung vgl. Musil AP II,2. 200f u. 247). Im klass. Ar. bedeutet ġamr غمر "Überflutung" und ist mit der mit Ġain gesprochenen altsem. Grundform עמר identisch (vgl. den Ortsnamen ʿĀmūrā عامورا mit Variante Ġāmūrā غامورا .

ĠUNṬOR غنطر
Yāqūt III,819; Marāṣid II,321

Yāqūt ist über diesen Ort nicht genau unterrichtet; er bezeichnet mit Ġunṭor ein Wādī "Tal" zwischen Ḥimṣ und Salamīya , was heute als ein kleines Dorf onö. von Ṣadad (in größerer Entfernung von Ḥimṣ) bekannt ist. Die Identifizierung dieses Ġunṭor غنطر mit byz. Otthara (Var. Otthora) steht zwar nicht fest, scheint aber möglich zu sein (Dussaud 268). Letzteres könnte eine Wiedergabe des syr. ʿoṯrā ܥܘܬܪܐ "Reichtum, Vermögen" mit n- Infix darstellen. Die byz. Form zeigt, daß das spirantisierte ṯ ܬ verdoppelt wurde (tth = tṯ), was, wie viele Ortsnamen zeigen, nur in der Volkssprache und nicht in der literarischen Sprache vorkommt. Demnach wäre es möglich, daß ar. Ġunṭor غنطر durch Geminatendissimilation zustande kam. Etwas schwieriger ist in diesem Fall der

Lautwandel aram. ʿAin > ar. Ġain zu erklären; da aber mehrere Analogiefälle dieser Art vorhanden sind, ist auch dieser nicht auszuschließen.

AL-ĠAUR الغور
Yāqūt III,822; Marāṣid II,323

Im Arabischen bedeutet ġaur غور "Niederung, Senke" (von ġāra غار "einsenken, tief sein od. werden"). Darunter ist besonders die Niederung zwischen dem Tiberiassee und dem Toten Meer in der Zeit der ar. Geographen und heute bekannt. Um diese Niederung von anderen zu unterscheiden, nannte man sie auch Ġaur aš-Šām غور الشام "Niederung Syriens" oder Ġaur al-Urdunn غور الاردن "die Jordanniederung". Dimašqī (201) teilte das Ġaur ein in al-Ġaur al-Aʿlā الغور الاعلى "das obere Ġaur", al-Ġaur al-Ausaṭ الغور الاوسط "das mittlere Ġaur", das er auch Ġaur Ḥamqā غور حمقا nennt (die Bezeichnung ist unklar), und al-Ġaur al-Asfal الغور الاسفل "das untere Ġaur", das er auch Ġaur Zuġar غور زغر nannte.

AL-ĠŪṬA الغوطة
Yāqūt III,825; Marāṣid II,324

In Syrien ist al-Ġūṭa الغوطة (oder Ġūṭat-Dimašq غوطة دمشق) die übliche ar. Bezeichnung für die Umgebung von Damaskus, die heute noch gebräuchlich ist, und die nach ar. Lexikographie als "ruhige, fruchtbare, dichtbewachsene Landschaft" erklärt wird.

AL-ĠUWAIR الغوير
Yāqūt III,827; Marāṣid II,325

Unter diesem Diminutiv von Ġaur غور "Niederung, Senke" (s.d.) ist laut Yāqūt eine Stelle am mittleren Euphrat bekannt gewesen.

ĠAINA, ĠĪNA غينة
Yāqūt III,832; Marāṣid II,327

Bei dieser Überlieferung, als ein Ort in Syrien ohne Angaben über seine Lage, handelte es sich höchstwahrscheinlich um das im Küstenstreifen südl. von Ǧubail befindliche Ġīna (Šidyāq 21 الغينة; Fraiḥa 129 il-Ġīni الغينة). Die Namensform Ġīna, die Yāqūt bereits an der vorangehenden Stelle für einen Ort in al-Yamāma angibt, ist korrekter als die Form Ġaina, wenn man dem Ortsnamen aram.

(St. emph.) gīnā גִּינָא "Schutz, Beschützung" zugrundelegt, was mir als einzige sinnvolle Etymologie Erscheint (s. Fraiha a.a.O.).

## FĀ'

**FĀMIYA** فاميـــة
Yāqūt III,846; Marāṣid II,333, s. unter Afāmiya أفاميـــة .

**FĀYĀ** فـايـا
Yāqūt III,849; Marāṣid II,334

Dieser Name ist auch mit dem ar. Artikel al-Fāyā الفـايـا gesprochen worden (Ibn al-ᶜAdīm I,48,112 u.ö.) und bezeichnete einen Bezirk (ar. Kūra) sw. von Manbiǧ im Wādī Buṭnān, der heute nicht mehr unter diesem Namen bekannt ist. Der Name ist unveränderte Wiedergabe des syr. pāyā ܦܳܝܳܐ "schön, reizend", also "eine schöne Gegend" (zu dieser syr. Form vgl. Brockelmann LS 554; PSm. 3015).

**FAḤL, FIḤL** فحـل
Yāqūt III,853; Marāṣid II,336

Bei ar. Geographen wird Faḥl (Fiḥl) فحـل zu den bekannten Bezirken der Jordan-Provinz "al-Urdunn" gezählt (I.Ḥ. 78; I.Faq. 116; Yqb. 327; Dim. 201), was mit dem heutigen Ruinenort Ḫirbat Faḥil خربـة فحـل am Ostrande der Jordanniederung sö. von Baisān identisch ist. Der Name wird mit dem in ägypt. Namenlisten vorkommenden Pḫr und mit dem gr. Πελλα gleichgesetzt und wurde im J.-aram. Pᵉḥal פֶּחַל gesprochen (vgl. Jirku, KLIO, Beih. 38,I,33; PJB 20,1924,32; Steuernagel ZDPV 49,1926,14f; Boreé 28; Levy IV,21; Enz.d.Isl. II, 39; Ḥittī 414; LAW 2243; Robinson III,323). Für den Namen läßt sich eine spezielle Bedeutung nicht feststellen. Im Ugaritischen wird phl mit "Esel" erklärt (Aistleitner 254; Gordon 312), während akk. puḫālu und syr. pᵉḥlā ܦܶܚܠܳܐ eher dem ar. faḥl فحـل "Zuchtbock, -hengst, -stier" entsprechen (vgl. AkW 2,875; PSm. 3081; Brockelmann LS 562). Diese dreiradikalige Grundform ist in

syr. Ortschaften verschiedener Formen mehrfach belegt: 1. Fāḥil فاحل westl. von Ḥimṣ; 2. al-Faḥīla الفحيلة östl. v. Ḥimṣ; 3. Faḥīl فحيل sö. von Maᶜarrat an-Nuᶜmān. Außerdem ist dieses pḥl zweimal im Punischen פחלם und פחלען von ungewisser Bedeutung belegt (vgl. Lidzbarski 350). Jedenfalls hat es sich beim Ortsnamen Faḥl (Fiḥl) فحل um eine Bezeichnung der "Fruchtbarkeit" gehandelt, falls der Ort nicht direkt durch "Zuchtböcke, -pferde od. ä." bekannt gewesen war.

AL-FADDAIN الفدّين
Yāqūt III,858; Marāṣid II,338

Der von Yāqūt dem äußersten Süden Ḥaurāns zugeordnete Ort dieses Namens ist in einer aus Ruinen bestehenden Ortschaft bei dem heutigen al-Mafraq erkennbar, deren Name im Volksmund el-Fedēn الفدين (und sogar el-Efdēn الافدين) ausgesprochen wird (s. Schumacher ZDPV 20,1897,75,162 u. 200). Das wird mit dem in syr. Schriften unter Klosternamen vorkommenden ܕܒܝܬ ܦܕܝܢ identifiziert (vgl. Nöldeke ZDMG 29,1876,433; PSm. 3018). Die Lesart dieses letzteren ist unsicher; außerdem läßt sich keine der o.g. Namensformen als ursprünglich nachweisen. Die von Yāqūt als ar. Dual vokalisierte Form Faddain ist, wie andere Ortsnamen zeigen (vgl. Ḥuwwārain für Ḥuwwārīn حوّارين, Qulbain für Qulbīn قلبين), nicht echt, sondern eher durch Diphthongierung einer gesprochenen Form Faddēn entstanden. Letzteres ist wohl eine Nebenform für das altorientaliche Kulturwort, aram. paddān פַּדָּן, ܦܕܢ (פַּדָּנָא, ܦܕܢܐ), akk. padānu "Joch, Pflug > Gefilde", das schon in uralten Zeiten als Ortsname belegt ist (vgl. zu פַּדָּן Ges. 634) und das in ar. Quellen als فدّان oder تل فدّان (Yāq. III,855) bei Ḥarrān erhalten wurde.
Die Aussprache Faddēn könnte durch Vokaldissimilation (od. Imāla) zustande gekommen sein, die anscheinend auch auf die syr. Form ܦܕܝܢ Einfluß ausgeübt hatte, wobei aber die mit Alef geschriebene syr. Nebenform ܦܕܐܢ nicht zu erwarten wäre.

FAḌĀYĀ فذايا
Yāqūt III,859; Marāṣid II,338

Unter diesem Namen war ein Dorf bei Damaskus bekannt. Nach Angaben von Ibn ᶜAsākir (II,81) lag es vor seiner Zerstörung südl. von Damaskus. Die ar. Namensform فذايا ist eindeutige Wiedergabe

des syr. pᵉḏāyā ܦܕܝܐ "Ablenkung, Irrtum, Irrgang" von der Wz. paḏ ܦܕ "abweichen, ablenken" (vgl. PSm. 3036).

AL-FARĀDĪS الفرادیس
Yāqūt III,862; Marāṣid II,340

Unter dieser Bezeichnung war eine Siedlung an der Nordseite von Damaskus bekannt, die heute im Stadtgebiet liegt, und nach der eines der Stadttore Bāb al-Farādīs باب الفرادیس benannt worden ist. Eine gleichnamige Siedlung soll in der sö. Gegend von Aleppo gelegen haben (für ein weiteres فرادیس bei Ṭarāblus s. Fraiḥa 131). Im Ar. bedeutet Farādīs "Gärten", dessen Sg. firdaus فردوس ist. Dieses iranische Wort, das schon in uralten Zeiten in die sem. Sprachen eingedrungen war (akk. pardēsu, vgl. AkW 2,833; aram. pardēsā פַּרְדֵּיסָא, vgl. Dalman 346; altsyr. pardaisā ܦܰܪܕܰܝܣܳܐ , PSm. 3239; = gr. παράδεισος ), wird schon in ar. Quellen als Fremdwort erkannt "aṣluhu rūmiyyun uᶜriba" (Muᶜarrab 288), indem man sich um den Ursprung des gr. Lehnworts nicht weiter gekümmert hat. Die Ortsnamen könnten tatsächlich eine arabisierte Form des gr. παράδεισος darstellen und brauchen nicht unbedingt als ein ar. Pluralis fractus betrachtet zu werden.

AL-FARĀḌĪYA الفراضیة
Maqdisī 54,162

Dieser Ort, der sonst bei anderen Geographen nicht vorkommt, wird von Maqdisī zu den bekannten Orten der Jordan-Provinz "al-Urdunn" gezählt. Sein Name haftete später an einem sw. v. Ṣafad gelegenen Dorf (vgl. PJB 24,1928,54ff: Ferrāde; Beyer ZDPV 59,1936,69,85 u. 67,1945,244,258: Farādiya u. Ferrādīye).
Die Bedeutung des Namens ist unsicher. Es läßt sich darin die Wz. p̄rḍ פרד , ܦܪܕ "trennen, zerstreuen, die Körner [einer Frucht] sondern; in die Flucht treiben" erkennen. Die Namensform, die man als aram. Ableitung erkennt, deren Endung -īya viell. die syr. Pluralendung des St. emph. -ayyā wiedergibt, könnte möglicherweise auf syr. pᵉrāḏā ܦܪܳܕܳܐ "Kern" (von einer Frucht) zurückgeführt werden (zu dieser Form vgl. PSm. 3237f), wonach der Name * pᵉrāḏayyā ܦܪܳܕܰܝܳܐ mit "Kerne" zu erklären wäre.

FARABYĀ ? FARBAYĀ ? FARBIYĀ ? فربيا
Yāqūt III,867; Marāṣid II,341

Laut Überlieferung bezeichnete dieses فربيا ein zu ᶜAsqalān gehöriges Dorf (vgl. Le Str. 440), von dem weder die Lage noch die richtige Lesart des Namens sich feststellen läßt. Der Name läßt sich aus dem Semitischen nicht erklären. Es wäre möglich, daß es sich dabei um einen Namen gr. Ursprungs gehandelt habe, wobei gr. φορβειά , φορβιά , φορβήα "Weide, Futter, Fraß" in Betracht käme.

AL-FARZAL الفرزل
Yāqūt III,872; Marāṣid II,344

In Syrien ist Farzal فرزل als Ortsname mehrfach belegt. Yāqūt lokalisiert ein فرزل in al-ᶜAlāt östl. von Maᶜarrat an-Nuᶜmān, das heute unter diesem Namen nicht mehr bekannt ist, und ein weiteres فرزل in der Biqāᶜ-Ebene, das nö. von Zaḥle liegt (vgl. Šidyāq 46 الفرزل; Fraiḥa 131: il-Furzul). Außerdem ist ein Farzala فرزلة östl. von Anṭākiya (Röhricht ZDPV 12,1889,34 Anm.8) und ein anderes Farzalā فرزلا sö. von al-Lāḏiqīya (Hartmann ZDPV 14, 1891,219) zu finden. Farzal فرزل ist ar. Wiedergabe des aram. St. abs. parzel פַּרְזֶל "Eisen", dessen St. emph. parzᵉlā פַּרְזְלָא , ܦܪܙܠܐ in den anderen Namensformen فرزلا und فرزلة enthalten ist. Es ist ein altorientalisches Kulturwort.

AL-FURUQLOS الفرقلس
Yāqūt III,881; Marāṣid II,348

In ar. Quellen schwankt die Vokalisation dieses Namens zwischen Furquls (Yāq.) und Furqulus (Bakrī I,412,1 u. II,712). Damit wird eine zu Salamīya gehörige "Wasserstelle" bezeichnet. Der Name haftet heute an einem Ort, bzw. Bezirk, osö. von Ḥimṣ und geht durch Vermittlung des aram. Pᵉrōqlōs פְּרוֹקְלוֹס (bzw. syr. ܦܪܘܩܠܘܣ) auf den gr. Pers.-namen Πρόκλος zurück.

FILASṬĪN, FALASṬĪN فلسطين
Yāqūt III,913; Marāṣid II,362

"Palästina"; für den geographischen Begriff, bzw. ar. Provinz, s. Einleitung unter Ǧund Filasṭīn جند فلسطين .
Ar. Filasṭīn (Falasṭīn) فلسطين beruht auf syr. Palasṭīn ܦܠܣܛܝܢ ,

Palesţīn فلسطين (auch Palesţīn[ē] فلسطيـن) bzw. aram. Pᵉlasţīn[ē] פְּלַסְטִינִי (= gr. Παλαιστίνη). Im B.-heb. kommt der Name als Pᵉlešeţ פְּלֶשֶׁת (in Pausa) Pelāšet פֶּלָשֶׁת vor (Ex. 15.14; Jo. 4.4); das Nom. gent. Pᵉlištī פְּלִשְׁתִּי aber öfter im Plural Pᵉlištīm פְּלִשְׁתִּים (Gen.10. 14; Ri. 14ff; 1Sam. 4ff; u. sonst). Im Assyr. wird der Name als Palastu, Pilistu und im Ägypt. Purasati erwähnt (vgl. Ges. 644f). Die lexikalische Rückführung des Namens auf die dreiradikalige Variante plš פלש für pls פלס, פלש, die dem akk. palāšu und dem syr. ܦܠܫ "durchbohren, einbrechen; kämpfen" entspricht, ist eig. das einzige vorliegende Hilfsmittel, wonach die Bezeichnung "Einwanderer; Kämpfer" in Frage kommt, obwohl dies nicht sicher ist. Ob sich die in Palästina semitisierten, ursprünglich nichtsemitischen Philistäer, von denen der Landesname abgeleitet wird, selbst mit diesem Namen bezeichneten, können wir mangels ihrer eigenen schriftlichen Quellen nicht wissen. Deshalb ist eine sem. Etymologie ihres Namens nur bedingt und unverbindlich.

AL-FUNDUQ الفنـدق
Yāqūt III,918; Marāşid II,365

Im Arabischen ist das Wort Funduq فنـدق als äquivalent für Hān خان mit der Bedeutung "Herberge" gebräuchlich und bereits als Lehnwort erkannt worden (Muᶜarrab 287), welches aus dem gr. πανδόκιον auch in aram. Dialekte in verschiedenen Formen aufgenommen wurde: pundōq פֻּנְדֹק, pundᵉqā פֻּנְדְּקָא, pundāq פֻּנְדָּק ; syr. puttᵉqā ܦܘܬܩܐ (vgl. Dalman 338; Levy IV,59; Brockelmann LS 618; PSm. 3346). Das Wort Funduq فنـدق, sowie sein ar. Diminutiv (vgl. den folgenden Namen), haftete zunächst an einer "Herberge" und wurde später auf einen Ort übertragen, wie das von Yāqūt erwähnte Funduq im nördl. Syrien, dessen Lage sich nicht mehr bestimmen läßt und das bei Damaskus gelegene Dorf Funduq (Yāq. V,26; vgl. Ibn ᶜAsākir II, 143), das heute im Stadtgebiet zu suchen ist.

AL-FUNAIDIQ الفنيـدق
Yāqūt III,820; Marāşid II,366

Das ar. Diminutiv von Funduq فنـدق "Herberge" (vgl. den vorangeh. Namen) ist mehrfach als Ortsname belegt. Für ein südl. von Ḥalab gelegenes Funaidiq فنيـدق s. unter Tall as-Sulţān تلّ السلطان. Das andere Funaidiq, das nw. von Nāblus liegt, und bei Yāqūt (V,26)

Funaidiq Damāya فنيدق دماية heißt, ist in anderen Quellen mit der Namensform Fandaqūmye فندقومية bekannt (vgl. Šidyāq 441,-5: الفندقومية; Robinson II,312; Beyer ZDPV 63,1940,184), die die Erhaltung eines gr. Πενταϰωμιά sein sollte (vgl. Szczepanski 200= aram. פנדקא). Schwierig bei diesem Namen ist die Yāqūt'sche Form Funaidiq Damāya فنيدق دماية und deren Zshg. mit der gebräuchlichen Form al-Fandaqūmye الفندقومية nachzuweisen, wobei es in keinem Fall möglich ist, die eine als Verstümmelung oder Umbildung von der anderen zu betrachten. Es sei denn, daß das Yāqūt'sche Damāya دماية eine aram. Form bewahrt habe, die neben فندقومية (Πενταϰωμιά) noch bekannt war, dann könnte man viell. j.-aram. דְּמָא "Getreide" oder syr. ܕܡܳܐ "Preis" als Urform zugrundelegen. Der Ortsname Funaidiq فنيدق ist außerdem östl. von Tripolis bei ʿAkkār einmal belegt (Fraiḥa 133); darüber hinaus liegt sö. von Bāniyās ein Fnaitiq فنيتق, als Diminutiv von der ar. Aussprache Funtuq فنتق (unter Einfluß des syr. ܦܢܛܩ).

FAWĀRIS فوارس
Dimašqī 205

Es ist nicht bekannt, wo dieser, laut Dimašqī zur Provinz Ḥalab gehörige Ort, zu lokalisieren ist. Formal kann der Ortsname nur durch das Ar. als Pl. von fāris فارس "Reiter, Ritter" erklärt werden.

FŪD (?) فود
Dimašqī 205

In seiner Überlieferung zählt Dimašqī den Ort dieses Namens zur Provinz Ḥalab. Seine Lage ist unbekannt. Die Namensform ist unsicher und daher schwer zu erklären; ihm syr. paudā ܦܘܕܳܐ "Ablenkung, Abweichung, Irrtum" zugrundezulegen, wäre aber eine Überlegumgsmöglichkeit.

FAUZ فوز
Yāqūt III,923

Laut Überlieferung soll ein Dorf dieses Namens zu Ḥimṣ gehört haben, das lange nicht mehr bekannt zu sein scheint. Der Yāqūt'schen Form nach wäre der Name durch das Ar. mit "Erfolg" zu erklären, obwohl dessen Herkunft nicht ganz sicher ist.

AL-FŪʿA الفوعة
Yāqūt III,923; Marāṣid II,368

Unter diesem Namen ist ein Dorf bei Idlib bekannt, das bei ar. Geographen als bekannter Ort oder sogar als eine Stadt vorkommt (Dim. 205; A.-F. 231). Es ist nicht sicher, ob die Wz. yp̄ʿ יפע "glänzen, strahlen", oder ob die Variante pūʿ פוע für pūḥ פוח "ein-, aushauchen" in dem Namen steckt. Offenbar liegt aber dem ar. Fūʿa فوعة aram. pūʿā פוּעָא zugrunde, welches als Variante für pūḥā פוּחָא "Hauch" mit "Lebensfülle" zu erklären wäre und ar. fauʿa فوعة "Lebensblüte" entspricht.

AL-FŪLA الفولة
Yāqūt III,924; Marāṣid II,368

Laut Yāqūts Angabe ist al-Fūla الفولة zu seiner Zeit ein paläst. Städtchen gewesen, das später als kleine Ortschaft mit Ruinen sw. von Tabor noch bekannt ist (vgl. Robinson II,328; Beyer ZDPV 67, 1944-45,219 u. 231). Im Ar. ist fūl فول "Saubohnen" eine Übernahme aus dem aram. pūl פּוּל (vgl. Löw, Aram.Pf. 312). Bei der Namensform Fūla فولة, die man im Ar. als Nomen unitatis "eine Bohne" auffaßt, handelt es sich eig. um Wiedergabe des aram. St. emph. pūlā פּוּלָא durch ar. Femininendung. Der Ortsname wurde von den Kreuzfahrern auch ins Lat. "Faba" und Fränkische "La Fève" übersetzt (Beyer a.a.O.).

AL-FĪĞA الفيجة
Yāqūt III,926; Marāṣid II,370

Ein Ort im Wādī Baradā nw. von Damaskus, der seit alten Zeiten durch seine Quelle die Stadt Damaskus mit kaltem Trinkwasser versorgt. Daher wäre es möglich, dem Namen die aram. Wz. pūg פוג, فج "kühl sein od. werden, abkühlen" zugrundezulegen, wonach ar. Fīğa فيجة viell. eine aram. Variante *פִּיגָא für פּוּגָא "kalt" wiedergab. oder auf eine kontrahierte Form فج von pāigā פַּיְגָא zurückgeht. Es ist aber trotzdem nicht ausgeschlossen, daß gr. πηγή "Quelle" hinter dem Namen steckt.

AL-FAIḌ الفيض
Yāqūt V,26

Name einer Siedlung, die unmittelbar bei Aleppo lag, und heute

ein Stadtviertel bildet. Dabei handelt es sich um eine ar. Bezeichnung mit der Bedeutung "Überfluß, Überflutung, Überschwemmung" von der Grundform fāḍa فاض "überfließen, überlaufen".

FĪQ فيق
Yāqūt III,932; Marāṣid II,373, s. unter Afīq أفيق .

## QĀF

AL-QĀBŪN القابون
Yāqūt IV,5; Marāṣid II,375

Zur Zeit Yāqūts ist ein Dorf dieses Namens bei Damaskus bekannt gewesen, das heute einen Stadtteil bildet. Der Ort wird von K. Furrer (ZDPV 8,1885,40) mit b.-heb. Ḥōḇā חוֹבָה (Gen. 14,15) identifiziert, was mir sehr zweifelhaft erscheint, erstens weil die Erwähnung dieses (ה)חוֹבָ im AT als ein Ort im Norden von Damaskus für die Identifizierung mit Qābūn قابون nicht ausreicht (da es Orte gegeben hatte, die nicht mehr existieren) und zweitens, weil die Wiedergabe von Ḥōḇā חוֹבָה als Qābūn قابون auch phonetisch nicht vorstellbar ist, wobei die Endung -ūn überhaupt nicht zu erklären wäre. Die von Levy (IV,239) für das j.-aram. qūḇnāʾā קוּבְנָאָה "Kuppel od. Säule" als syr. Variante angegebene qābōnā ܩܒܘܢܐ könnte eher dem ar. Qābūn قابون zugrundegelegen haben.

QĀRA قاره
Yāqūt IV,12; Marāṣid II,377

Unter diesem Namen sind zwei Orte in Syrien bekannt, von denen der bekanntere zwischen Damaskus und Ḥimṣ, nördl. von an-Nabk, liegt, und der andere im nördl. Ḥaurān sö. von al-Kuswa zu finden ist. Der sonst bei anderen Geographen mit der langen Endung geschriebene Name Qārā قارا (I.Ḫ. 76,98; Yqb. 325; Maq. 190; Dim. 199 u. 208 قارى), die die aram. Endung des St. emph. wiedergibt,

ist auch in syr. Schriften als Qārā ܩܳܪܳܐ überliefert worden (PSm. 3461). Letzteres wäre mit "kalt od. Quellwasser" (zum gem.-aram. קָרָא ) zu erklären.

QĀSIRA قاسره (KĀSIRA كاسره)
Ibn Ḫurdāḏbe 76; Ibn al-Faqīh 111

Bei dieser Überlieferung ist es unklar, womit dieser zu den Orten (bzw. Bezirken) von Ḥimṣ gezählte Ort zu identifizieren ist (vgl. Hartmann ZDPV 22,1899,163 u. 23,1901,10; Dussaud 102).
Es ist auch völlig unsicher, ob der Name ursprünglich Qāsira قاسره (I.Ḥ.) oder Kāsira كاسره (I.Faq.) oder sogar * Qāṣira قاصره lautete, so daß dieser Partizipialform aram. qāṣ$^{e}$rā ܩܳܨܪܳܐ "Walker, Bleicher" unterzulegen nur eine zweifelhafte Möglichkeit ist.

QĀSIYŪN قاسيون
Yāqūt IV,13; Marāṣid II,378, s. unter Ǧabal Qāsiyūn جبل قاسيون.

QĀṢIRĪN قاصرين
Yāqūt I,478 u. IV,16; Marāṣid II,379

Nach ar. Quellen wird der Ort dieses Namens am mittleren Euphrat bei Bālis lokalisiert (vgl. Balāḏurī 150f). Seine Lage ist nicht mehr bekannt. Die in syr. Schriften überlieferte Namensform ܩܨܪܝܢ (Mich. Syr. II,312 = IV,349) ist viell., der ar. Form nach, Qāsrīn zu lesen, wobei ar. Qāṣirīn قاصرين der ursprünglichen Form näher zu liegen scheint, nämlich aram. qāṣrīn קָצְרִין, ܩܳܨܪܺܝܢ als Pl. St. abs. zum Nom. ag. qāṣrā קָצְרָא, ܩܳܨܪܳܐ "Walker, Bleicher" von der Wz. qṣr קצר "walken; kurz machen". Der gleiche Pl. des Typus "fa$^{cc}$āl" (qaṣṣār קַצָּר) ist im Ortsnamen Qaṣṣārīn قصّارين östl. von Ḥamā und im aram. Ortsnamen קַצָּרִין (Dalman 388; Levy IV,365) mit gleicher Bedeutung belegt.

QĀQŪN قاقون
Yāqūt IV,18; Marāṣid II,380

In seiner Überlieferung lokalisiert Yāqūt dieses Qāqūn قاقون als eine Küstenfestung bei ar-Ramla, deren Name später an einer sö. von Qaisāriya (Caesarea) gelegenen Ortschaft haftet (vgl. Prutz ZDPV 4,1881,167; Beyer ZDPV 59,1936,40 u.ö.). Ar. Qāqūn قاقون ist Wiedergabe des aram. Diminutivs qāqōn(ā) ܩܳܩܘܢܳܐ vom gem.-aram.

qāqā קָקָא , قَقَا "Pelikan" (zu diesem Diminutiv vgl. PSm. 3710).

AL-QĀNŪN القانون
Yāqūt IV,21; Marāṣid II,381

Mit dieser Überlieferung als eine Station "manzil" zwischen Damaskus und Bᶜalbak meinte Yāqūt Dair Qānūn دير قانون (s. d.).

QĀWŪS قاووس
Maqdisī 192

Dieser, bei Maqdisī als paläst. Ort erscheinende und sonst in anderen Quellen nicht vorkommende Ort, ist völlig unbekannt (vgl. Le Str. 483f). Etymologisch ist der Name unklar. Am nächsten stünde der Namensform ar. قابوس , das eine arabisierte Form des persischen کاؤس darstellt. Dieses wird aber nur vom legendären altiranischen König Key-Kāwos und als Adjektiv oder Appellativ nur von einem Mann schönen Aussehens und angenehmer Farbe gebraucht (Muntahā al-arab u. Loġatnāme, s. v. ). Weder das eine noch das andere kommt als palästinischer Ortsname in Betracht.

QĀ'IM AL-HIRMIL قائم الهرمل
Dimašqī 107,207; Abu l-Fidā' 49

Bei dieser Bezeichnung handelt es sich um einen ar. Namen für den sonst im liban. Dialekt mit dem Namen Qāmūᶜ al-Hirmil قامو ع الهرمل bekannten Ort (Fraiḥa 134; vgl. R.Hartmann ZDMG 70,1916, 28; Dussaud 407f), der bei al-Hirmil (s.d.) nahe der nördl. Orontesquelle liegt. Ar. Qā'im قائم heißt "Pfahl, Pfosten, Säule" und entspricht sinngemäß dem dialekt. Qāmūᶜ قامو ع , das außerdem "ein Monument, eine natürliche Säule" bezeichnet, ein Gegenstand, der sich dort befindet.

QABRĀTĀ قبراتا , QABRĀṬĀ قبراطا
Ibn Ḫurdāḏbe 76; Ibn al-Faqīh 111

Dieser laut Überlieferung zur Provinz Ḥimṣ gehörige Ort ist nicht mehr bekannt. Ein Qabrāṭā قبراطا ist aber bei Yāqūt (IV,27) für einen Ort bei al-Mauṣil belegt. Der Name kann eine aram. fem. Pluralbildung von qaḇrā קַבְרָא , قَحْرَا "Grab" darstellen (obwohl sonst bei diesem Namen mask. Pluralbildung üblich ist, vgl. aber den alternativen heb. Pl. קְבָרוֹת , Ges. 699), also "Gräber".

AL-QUBAIBĀT القبيبات
Yāqūt IV,34; Marāṣid II,388

Laut Yāqūts Angabe ist ein Stadtviertel von Damaskus unter dieser Bezeichnung bekannt, die eine ar. fem. Pluralbildung vom ar. Diminutiv qubaiba قبيبة zu qubba قبّة "Kuppel", also "die kleinen Kuppeln", darstellt. Die gleiche Bezeichnung ist als Ortsname Qubēbāt al-ʿĀṣī قبيبات العاصي bei Ḥamā zu finden.

QADAS قدس
Yāqūt IV,39; Marāṣid II,391

Bei ar. Geographen ist dieser Ortsname dreimal belegt: 1. Qadas قدس bei Ḥimṣ, das nur von Yāqūt (u. Mar.) als ein Städtchen bezeichnet wird und nach dem der See von Ḥimṣ als Buḥairat Qadas بحيرة قدس (s.d.) benannt worden war. Das entspricht dem alten Qādeš der Hethiter, dem assyr. Ki-id-ši, Ki-id-ša und dem Ḳdš der ägypt. Namenlisten (vgl. Jirku, KLIO, Beih. 38, IV. 12 u. ö.; Boudou, Orientalia 36-38,1929,100; Dussaud 106ff). Es heißt heute Tall an-Nabī Mandō تلّ النبي مندو . 2. Das sonst von älteren Geographen zu den bekannten Bezirken der Jordan-Provinz "al-Urdunn" gezählte Qadas قدس (I.Ḥ. 78; Maq. 154,161; Yqb. 327; I.Faq. 116) ist noch als eine kleine Ortschaft westl. des oberen Jordans (nw. vom Ḥūle-See) bekannt und entspricht dem Ḳdš der ägypt. Listen, b.-heb. Qedeš קֶדֶשׁ (od. Qādēš קָדֵשׁ) und gr. Κάδες od. Κέδες (vgl. Jirku, eb. I.1 u. ZDPV 53,1930,147; Ges. 704; Eusebius 116. 8; Szczepanski 142; Borée 29; PJB 10,1914,46f; BHH II,938).
3. Dimašqī (213) bewahrt Qadas قدس noch als Namen einer Stadt in der Negeb-Wüste, was b.-heb. Qādēš קָדֵשׁ (= Qādēš Barnēaʿ קָדֵשׁ בַּרְנֵעַ) und gr. Κάδης , Κέδες entspricht und mit dem heutigen ʿAin Qdēs عين قديس identisch ist (vgl. Musil AP II,1. 177ff; Ges. 703f; Borée a.a.O.; Szczepanski 127; BHH II,917; BL 905f).
Allen drei Ortsnamen, wie ägypt. Ḳdš, b.-heb. קֶדֶשׁ (= Κέδες) oder קָדֵשׁ (= Κάδης), syr. ܩܕܫ (PSm. 3504) und ar. قدس zeigen, liegt die gem.-sem. kurze Form qdš zugrunde, wonach es sich um "geheiligte Orte" gehandelt hat.

AL-QUDS القدس
Yāqūt IV,39,590f; Marāṣid II,391 u. III,130f
Für die Stadt Jerusalem (die spätere Hauptstadt Palästinas nach

ar-Ramla, s.d.) ist al-Quds القدس der häufigste ar. Name, der heute gebräuchlich ist. Andere bekannte Namen wie Ūršalīm أورشلم oder Ūrīšalim أوريشلم (s.d.) und Īliā ايليا (s.d.) sind zwar öfter von ar. Geographen erwähnt worden, aber der herrschende Name ist neben Bait al-Maqdis بيت المقدس (manchmal al-Bait al-Muqaddas البيت المقدّس) al-Quds القدس geblieben. Beide Namensformen Bait al-Maqdis und al-Quds, sind nur arabisierte Formen oder ar. Übersetzungen der der bereits im Heb. und Syr. bekannten Namen dieser Stadt. Für Bait al-Maqdis بيت المقدس ist die heb. Urform Bēṯ ha-Miqdāš בֵּית הַמִּקְדָּשׁ , syr. Bēṯ Maqdešā ܒܝܬ ܡܩܕܫܐ "die heilige Stätte, Tempel", während al-Quds القدس seine Urform im heb. haq-Qodeš הַקֹּדֶשׁ (עִיר הַקֹּדֶשׁ und הַר קֹדֶשׁ), syr. Qudšā ܩܘܕܫܐ (ܡܕܝܢܬ ܩܘܕܫܐ und ܡܕܝܢܬܐ ܕܩܘܕܫܐ) "Heiligkeit" hat (vgl. Levy I,226; Ges. 187, 584; PSm. 3502f; Gildemeister ZDMG 36,1882,387).

AL-QADMŪS القدموس
Dimašqī 208

Bei Dimašqī kommt es als Ḥiṣn al-Qadmūs حصن القدموس vor, das heute als bekannter Ort (mit der Ruinen einer Festung) auf dem Hochgebirge östl. von Bāniyās liegt. Der Name ist die Weiterverwendung des syr. ܩܕܡܘܣ von gr. Κάδμος aus dem gr.-phön. Mythos, Sohn des phönizischen Königs Agenor (zur syr. Form s. PSm. 3497 u. Suppl. 293; vgl. LAW 1457f).

QADŪM, QADDŪM قدوم
Yāqūt IV,39f; Marāṣid II,391

Laut Überlieferung wird ein Dorf dieses Namens der Gegend von Aleppo zugeordnet, wobei aber weder die Lage bestimmt noch die korrekte Namensform Qadūm od. Qaddūm festgestellt wird. Daher ist der Name auch etymologisch unsicher. Formal scheint aber diesem قدوم die aram. Variante qiddūm קִדּוּם (קִדּוּמָא) zugrundezuliegen, welche mit "Vorderseite, Ostgegend, übertr.: Ostwind" erklärt wird (vgl. Jastrow II,1355; Levy IV,247). Die gleiche Form ist im Ortsnamen Kafr Qaddūm كفرقدّوم westl. von Nāblus belegt.

QUḎĀRĀN قذاران
Yāqūt IV,43; Marāṣid II,392

Das Dorf dieses Namens, das laut Yāqūt in der Gegend von Aleppo

liegen soll, läßt sich nicht lokalisieren. Wahrscheinlich aber handelte es sich dabei um das bei al-Bāb gelegene Dorf Qdērān قديران, wo der Unterschied zwischen beiden Formen zwar nicht auffällig, die Identifizierung aber trotzdem fraglich ist.
Die Yāqūt'sche Namensform läßt sich schwer erklären, obwohl darin gem.-aram. qiḏrā קִדְרָא "Topf" erkennbar ist, wobei auch die Endung -ān als eine Pluralendung in Frage käme, aber für die Aussprache Quḏārān قذاران ist eine gleichlautende Entsprechung in aram. Dialekten nicht belegt. Da das Wort qidr قدر "Topf" auch ins Arabische übernommen wurde, wäre auch eine derartige Entstellung kaum möglich.

QARĀ-ḪIṢĀR قراحصار
Yāqūt IV,44; Marāṣid II,394

Unter diesem Namen sind laut Yāqūt mehrere Orte in Kleinasien bekannt gewesen, von denen er eines als zu Ḥalab gehöriges Marǧ مرج, "Wiese", bezeichnet, dessen Lage nach syr. Quellen westl. des oberen Euphrats bestimmt wird (PSm. 2214 ܡܚܕܐ ܕܡܚܕܐ ܣܛܐܕ inter Beth Hesna et Hesna Mansur in agro Halebensi). Der Name besteht aus einer türk. Zusammensetzung von kara "schwarz" und hisar "Burg" (als ar. Lehnwort mit der urspr. Bedeutung "Belagerung"), also "Schwarzburg".

QARĀWĀ قراوى
Yāqūt IV,51; Marāṣid II,396

Dieser Name ist zweimal belegt. Das erste Qarāwā قراوى, das Yāqūt in al-Ġaur lokalisiert, liegt westl. des mittleren Jordangrabens und ist mit dem späteren türk. Namen Čiftlik bekannt (vgl. PJB 24, 1928,40f; Beyer ZDPV 63,1940,189). Das andere Qarāwā, das zu Nāblus gehörte und Qarāwā Banī Ḥassān قراوى بني حسّان genannt wird (nach einem ar. Stamm), liegt sw. von Nāblus (s. Robinson II,266; Beyer, eb. S.191); unweit davon ist ein Qarāwat Banī Zēd قراوة بني زيد zu finden. Für ar. Qarāwā قراوى gibt es zwei Möglichkeiten aus dem Aram.: 1) was formal dem Ortsnamen besser entspricht: qᵉrāḇā קְרָבָא, ܩܪܒܐ "Krieg, Kampf"; 2) eine verstümmelte Wiedergabe von qirᵉwwā קִרְוָא, das im J.-aram. als Variante für qiryā קִרְיָא "Ortschaft, Dorf" vorkommt.

QARATAYYĀ قرتيا
Yāqūt IV,53; Marāṣid II,397

Laut Yāqūts Angabe liegt der Ort dieses Namens in der Nähe von Bait Ǧibrīn, der Dimašqī zufolge (213) zu Ġazza gehörte. Seine Lage wird zwischen Bait Ǧibrīn und ᶜAsqalān bestimmt (s. Socin ZDPV 2,1879,155; Beyer ZDPV 68,1949,277ff). Die Namensform enthält den altaram. Plural qartayyā קַרְתַּיָּיא zum Sg. qartā קַרְתָּא "Städtchen, kleine Stadt", also "kleine Städte".

QARAḤTĀ قرحتا
Yāqūt IV,53; Marāṣid II,397

Dieser Ortsname ist zweimal in Syrien bekannt. Das erste Qaraḥtā قرحتا, das bei Yāqūt mit seiner üblichen hyperkorrekten "Hamza"-Endung Qaraḥtāʾ قرحتاء als ein zu Damaskus gehöriges Dorf vorkommt, liegt sö. von dieser Stadt. Das andere Qaraḥtā قرحتا liegt im Ǧaulān (Golan) nö. vom Ḥūla-See. Dem Namen kann wohl das aram. fem. Adj. qāraḥtā קָרַחְתָּא "kahle, unbewachsene Ortschaft" zugrundeliegen (dessen Maskulinform im Ortsnamen Bāqarḥā باقرحا, s.d., und in weiteren Ortsnamen Qarḥā قرحا, Fraiḥa 136, vorliegt), obwohl die Möglichkeit vom aram. qarḥā קַרְחָא "Eis" oder vom syr. qarḥā ܩܪܚܐ "Sturm" nicht ausgeschlossen ist.

QARADĀ قردا
Yāqūt IV,56; Marāṣid II,398

Das Dorf dieses Namens, dessen Lage nicht bekannt ist, soll laut Überlieferung zu Damaskus gehört haben. Dem Namen könnte aram. qᵉrādā ܩܪܕܐ od. qerdā ܩܪܕܐ "Ricinus" zugrundeliegen, was auch "Zecke" heißen kann (vgl. Löw, Aram.Pf. 352; Brockelmann LS 693; PSm. 3730).

QURZĀḤIL قرزاحل
Yāqūt IV,56; Marāṣid II,398

Der Ort dieses Namens, der von Yāqūt der ᶜAmq-Ebene zugeordnet wird, liegt bei ᶜAfrīn und der Name wird mit Imāla als Qurzēḥil قرزيحل ausgesprochen. Die Yāqūt'sche Form weist noch die ursprüngliche Aussprache des Namens auf, wie das aus syr. Quellen überlieferte Qurzāḥīl ܩܘܪܙܚܝܠ zeigt (ܕܩܪܝܐ ܕܩܘܪܙܚܝܠ PSm. 3562).

Der Name besteht eindeutig aus einem Kompositum, dessen Bedeutung aber nicht ganz sicher ist. Möglicherweise liegt dem ersten Bestandteil aram. qūr קוּר "Kälte, übertr.: Quellwasser" zugrunde, während der zweite Bestandteil kaum etwas anderes darstellt als akt. Pt. zāḥēl זָחֵל von zeḥal זְחַל "fließen, kriechen", wonach die Zusammensetzung ܩܘܪܙܚܠ (* קוּרזָחֵל) > ar. قرزاحل "fließendes Quellwasser" bedeuten könnte.

AL-QURAŠĪYA القرشية
Yāqūt IV,57; Marāṣid II,399

In der Überlieferung wird dieses Qurašīya als der letzte Ort der Provinz Ḥimṣ im Küstengebiet von Anṭākiya angegeben, der mit dem heutigen Ḫān al-Quršīye خان القرشية nö. von al-Lāḏiqīya identisch ist. Formal ist der Name mit der Nisbenendung als Ableitung von Quraiš قريش, dem Namen des bekannten ar. Stammes, aufzufassen, wobei aber ein ar. Ursprung des Ortsnamens nicht beweisbar ist. Es könnte sein, daß die Yāqūt'sche Vokalisierung Qurašīya eine Anpassung an die einheimisch ausgesprochene Form Quršīye gewesen und als solche auf einen aram. Pl. St. emph. quršayyā קוּרשַׁיָּא (ܩܘܪܫܝܐ) zurückzuführen wäre, dessen Sg. quršā קוּרשָׁא "Brett" oder syr. ܩܘܪܫܐ "Frost" bedeutet.

AL-QARᶜŪN القرعون
Maqdisī 191; Qudāma 219

Der von ar. Geographen in der südl. Biqāᶜ-Ebene lokalisierte Ort dieses Namens (vgl. Masᶜūdī I,56) ist noch bekannt. Die Vokalisierung Qarᶜūn der Geographen könnte gegenüber der einheimischen Aussprache Qirᶜaun (Fraiḥa 137) korrekter sein. Dem Namen könnte kaum etwas anderes zugrundeliegen als das aram. Diminutiv qarᶜūnā ܩܪܥܘܢܐ von qarᶜā ܩܪܥܐ "Kürbis", das sonst im Ostsyr. qarᵓā ܩܪܥܐ, aram. קַרְעָא gesprochen wird (vgl. Löw, Aram.Pf. 351; PSm. 3720).

QARYAT AL-ᶜUYŪN قرية العيون
Maqdisī 191, s. unter al-ᶜUyūn العيون

AL-QARYATAIN القريتين
Yāqūt IV,77; Marāṣid II,406

In ar. Quellen ist dieser Ortsname (auch außerhalb von Syrien)

mehrfach belegt; das bekannte Qaryatain in Syrien liegt auf dem Wege zwischen Damaskus und Tadmur (Palmyra). Seine Namensform, die man im Ar. als ein ar. Dual "zwei Dörfer" auffaßt, schwankt in der ar. Literatur zwischen dem ar. Nominativ Qaryatān قريتان und der herrschenden volkstümlichen Aussprache Qaryatēn قريتين, die schon früh im Gebrauch war (s. Yāq., Muštarik 343; Qud. 218; I.Faq. 105). Der Name ist vorarabisch. Eine entsprechende Dualform ist als Ortsname im heb. Qiryāṯayim קִרְיָתַיִם in Moab belegt (Musil AP I. 133 u. 147 Anm.; Ges. 729), aber den gleichen Dual einem zur Provinz Ḥimṣ gehörigen Ortsnamen قريتين (قريتان) zugrundezulegen (vgl. syr. ܩܪܝܬܝܢ ܕܚܡܨ PSm. 3719), wo man eher eine aram. Form erwarten würde, ist fraglich. Jedenfalls steht die Urform dieses Namens nicht fest; die Form Qaryatān قريتان könnte zwar eine aram. Pluralendung enthalten, wobei aber im Aram. der Plural von qiryᵉṯā קִרְיְתָא "Ortschaft, Städtchen" eig. qiryātā קִרְיָתָא, ܩܪܝܬܐ sein soll. Es wäre auch möglich, daß es sich dabei um einen erweiterten Pl. (mit Femininendung) oder um einen fem. Pl. von qaryᵉṯā קַרְיְתָא "gewölbter Wagen" gehandelt habe, was aber weniger wahrscheinlich ist.

AL-QASṬAL القسطل
Yāqūt IV,95; Marāṣid II,411

Dieser Ortsname ist im syr. Raum mindestens zehnmal bekannt. Die ar. Geographen kannten davon das südl. von an-Nabk gelegene Dorf al-Qasṭal القسطل (Yāq.; I.Ḥ. 76: Iqlīm اقليم "Bezirk" von Ḥimṣ; vgl. Maq. 190) und ein in der Landschaft al-Balqāʾ befindliches Qasṭal قسطل (Yāq.; vgl. Bakrī II,565; Maq. 30), das mit dem späteren Ḫirbat al-Qasṭal خربة القسطل südl. von ʿAmmān identisch ist (vgl. Musil AP I. 219,233). Außerdem findet sich Qasṭal einmal bei Jerusalem (Schick-Benzinger ZDPV 19,1896,200), einmal in Ḥaurān bei al-Laǧāt (Guthe ZDPV 12,1889,288; Dussaud 379), einmal östl. von Salamīya , zweimal in der ʿAmq-Ebene (im Bezirk ʿAfrīn), einmal bei ʿAzāz und einmal nördl. davon (Dussaud 447), einmal nördl. von al-Lāḏiqīya und einmal sw. von Ǧisr aš-Šuġūr.
In Syrien ist qasṭal قسطل als Lehnwort, durch Vermittlung des aram. קסטל , aus dem gr.-lat. καστέλιν, καστέλλιον, castellum, hauptsächlich für "Wasserleitung" gebräuchlich. Bei Ortsnamen aber handelte es sich meistens nicht um ar. Namensgebung mit

dieser Bedeutung, sondern eher um Übernahme (bzw. Arabisierung) der gr. oder lat. Ortsbezeichnung καστέλλιον, castellum, wobei es sich für diese zahlreiche Ortschaften um einen "befestigten Ort, Bollwerk, Schloß", ein "Gebirgsdorf" oder um ein "Wasserreservoir" gehandelt haben kann.

QASṬŪN قسطون
Yāqūt IV,97; Marāṣid II,412

Mit diesem Namen bezeichnet Yāqūt eine in ar-Rūǧ gelegene Festung, die zu seiner Zeit zerstört war. Der Name haftet noch an dem sö. von aš-Šuġr (Ǧisr aš-Šuġūr) gelegenen Ort und enthält aram. Diminutiv qesṭōn قسطون von qesṭā قسطا, קְסְטָא "Krug, ein Maß für Flüssigkeiten" (< gr. ξέστης).

AL-QAṢR AL-ABYAḌ القصر الابيض
Yāqūt IV,106; Marāṣid II,417

"Weißes Schloß", soll laut Überlieferung in oder bei ar-Raqqa gelegen haben. Zum ar. Qaṣr قصر "Schloß" s. Einleitung: Ortsappellative.

QAṢR UMM ḤAKĪM قصر أم حكيم
Yāqūt IV,108; Marāṣid II,418

Dieses von Yāqūt in Marǧ aṣ-Ṣuffar lokalisierte Schloß, das nach Umm Ḥakīm, der Frau des Umayyaden Hišām b. ʿAbd al-Malik benannt worden war, hat scheinbar keinen Zshg. mit dem in jener Gegend lokalisierten Ḫān Umm Ḥakīm خان أم حكيم (s.d.).

QAṢR BANĪ ʿUMAR قصر بني عمر
Yāqūt IV,110; Marāṣid II,419

In dieser Überlieferung ist die Bezeichnung Qaṣr "Schloß" auf ein Dorf übertragen worden, das bei Damaskus lag und heute nicht mehr bekannt ist (vgl. Dussaud 309). Die Benennung bezog sich offenbar auf eine gewisse Familie (od. einen Stamm) namens Banī ʿUmar.

QAṢR ḤAǦǦĀǦ قصر حجّاج
Yāqūt IV,110; Marāṣid II,419

Bei dieser Bezeichnung, die auf den Umayyaden Haǧǧāǧ b. ʿAbd al-malik zurückgeführt wird, ist der Name auf einen Stadtteil von

Damaskus bei Bāb al-Ğābiya übertragen worden (vgl. Ibn ʿAsākir II,92; Ibn Qalānisī 7 u. 213).

QAṢR ḤAIFĀ قصر حيفا
Yāqūt IV,110; Marāṣid II,419

Die von Yāqūt im Küstenstreifen zwischen Ḥaifā (worauf sich der Name bezieht) und Qaisāriya lokalisierte Ortschaft ist nicht mehr bekannt.

QAṢR AS-SALĀM قصر السلام
Yāqūt IV,112; Marāṣid II,420

"Friedens-Schloß", wird in ar-Raqqa am Euphrat lokalisiert und seine Gründung dem Kalifen ar-Rašīd zugeschrieben.

QAṢR YAʿQŪB قصر يعقوب
Dimašqī 107

"Das Schloß Yakobs"; damit meint Dimašqī die am oberen Jordan unter dem späteren Namen Qaṣr al-ʿAtra قصر العترة bekannte Stelle, die sonst bei Yāqūt als Bait al-Aḥzān بيت الأحزان (s.d.) vorkommt.

AL-QUṢAIR القصير
Yāqūt IV,126; Marāṣid II,426

Unter syr. Ortsnamen ist al-Quṣair القصير sehr verbreitet, obwohl es von ar. Geographen nicht häufig genannt wird. Von mindestens fünfzehn Ortschaften dieses Namens erscheinen folgende als bekannt: 1. Quṣair Muʿīn ad-Dīn قصير معين الدين in der Jordanniederung (Yāq.; vgl. Dim. 201), das sich mit keiner der mindestens acht Ortschaften namens Quṣēr im Ostjordanlande (s. BHH IV, 253) identifizieren läßt. 2. Quṣair قصير, das als erste Station von Damaskus nach Ḥimṣ bezeichnet wird (Yāq.; vgl. I.Ğub.260 خان القصير), liegt heute unmittelbar bei Damaskus und wird mit ܩܨܝܪ der syr. Schriften identifiziert (vgl. syr. ܒܝܬ ܩܨܝܪ Nöldeke ZDMG 29, 1876,423f). 3. Quṣair قصير, das bei Yāqūt (V, 27) als eine zu Ḥalab gehörige Festung vorkommt (Dim. 206: Qusaīr Anṭākiya قصير أنطاكية), ist südl. von Anṭākiya zu suchen = syr. ܒܝܬ ܩܨܝܪ PSm. 3556 (zur Lage vgl. Dussaud 429). Außerdem ist Quṣair (Qṣēr) قصير mehrfach sw. von Ḥimṣ, bei ʿAkkār und bei Marğaʿyūn (Fraiḥa 139) zu finden. Die ar. Form Quṣair ist ein Diminutiv von Qaṣr قصر

"Schloß",s.d., (vgl. Einleitung: Ortsappellative), welches auf urspr. aram. ܩܣܛܪܐ , קַסְטְרָא zurückgeht, wie Quṣair (< ܩܣܛܪܐ) von Damaskus zeigt. Das könnte aber nicht bedeuten, daß alle diese Ortsnamen tatsächlich ar. Diminutivbildungen gewesen sein mußten; möglicherweise handelte es sich wenigstens bei einigen dieser Namen um die Anpassung der ar. Diminutivform an die im Volksmund erhaltene Aussprache Qṣēr (die auch ursprünglich sein könnte), die viell. eine aram. Form qᵉṣīr(ā) (א)קְצִירָ "Ernte" (von qᵉṣar קְצַר "schneiden, ernten"), aber kaum die Form ܩܨܝܪܐ "krank" (als Ortsname) wiedergegeben haben könnte.

QAṬṬ قطّ
Yāqūt IV,137; Marāṣid II,430

Bei dieser Überlieferung, in der Yāqūt Qaṭṭ قطّ als ein Städtchen zwischen ar-Ramla und Bait al-Maqdis (Jerusalem) lokalisiert, handelt es sich um die sw. von Jerusalem gelegenen zwei Ruinenorte Ḫirbat al-Qaṭṭ خربة القطّ (vgl. Schick-Benzinger ZDPV 19,1896,180). Die Bedeutung des Namens ist unsicher, aber aram. qiṭṭā קִטָּא, qaṭṭā ܩܛܐ oder seine ar. Entsprechung qiṭṭ قطّ "Katze" könnte ihm kaum zugrundeliegen, eher würde man ihn auf die j.-aram. Variante qaṭṭā קַטָּא "Gurke" zurückführen können.

QAṬANĀ قطنا
Yāqūt IV,137; Marāṣid II,431

Heute ist dieses Qaṭanā ein bekannter Ort sw. von Damaskus am Hermon. Der Name ist sehr ähnlich zu Qaṭna (wohl = auch Qaṭana, nach den Zeugnissen aus Mari, BL 1429; vgl. Ḥittī 69), dem Namen eines der ältesten Zentren Mittelsyriens, so daß einige zur Ansicht neigen, dieses mit jenem zu identifizieren, während andere das alte Qaṭna (Qaṭana) entweder bei Qaṭṭīne قطّينة sw. von Ḥimṣ oder bei al-Mišrefe المشرفة nö. von Ḥimṣ lokalisieren (s. Amarna S.1107f; Clauß ZDPV 30,1907,39f; Syria VII,1926,283; Dussaud 108). In dem Namen steckt zweifellos die gem.-aram. Wz. qṭn קטן "klein, dünn, fein od. jung sein", die kanaan. qṭn קטן und akk. qatānu entspricht. Die Bedeutung "die Kleine" (d. h. Kleinstadt) kommt bei einem Ortsnamen sehr gut in Betracht, was viell. auch dem alten Qaṭna (Qaṭana) zugrundelag.

AL-QUṬAYYIFA (AL-QUṬAIFA) القطيفة
Yāqūt IV,144; Marāṣid II,435

Ein heute bekannter Ort nö. von Damaskus. Bei Yāqūt (V,27) kommt قطيفة auch als Bezeichnung eines Stadtteils von Aleppo vor. Die herrschende Aussprache des Namens ist Quṭaifa, die auch bei Dimašqī (199) vorkommt. Die sonst bei den Geographen mit dem geminierten y geschriebene Namensform Quṭayyifa (I.Ḥ. 76,98; Yqb. 325; Maq. 190) ist zwar ein ar. Diminutiv von qaṭīfa قطيفة "Samt, Teppich" (auf die Landschaft übertr. = "Wiese, Rasen"), aber der Ortsname könnte schon vorarabisch sein, nämlich syr. qaṭṭīptā ܩܛܝܦܬܐ mit gleicher Bedeutung, das im Volksmund zu Qṭaifa wurde (wie die heutige Aussprache zeigt) und aus dem man in der ar. Literatur ein Diminutiv bilden konnte.

QULBĪN قلبين
Yāqūt IV,157; Marāṣid II,439

Mit diesem Namen bezeichnet Yāqūt ein Dorf bei Damaskus, das sich nicht mehr lokalisieren läßt. Die bei Yāqūt angeführte Vokalisation Qulbain dürfte nicht korrekt sein, wie der gleiche Vers an einer anderen Stelle (Yāq. I,57.1) zeigt. Die Vermutung Nöldekes (ZDMG 29,1876,437), dieses Qulbīn قلبين sei eine Entstellung aus gr. κοινόβιον , welches im Aram. als qennūbīn ܩܢܘܒܝܢ aufgenommen wurde und im Ortsnamen Qannūbīn قنوبين (Šidyāq 118; Fraiḥa 142) erhalten ist, ist schwer anzunehmen. Ebenso zweifelhaft ist m.E. die Vermutung Wilds (97), es sei ein Lehnwort aus gr. κλωβίον "Höhle". Der Name enthält eindeutig den aram. Pl. St. abs., der entweder vom Sg. qulbā קֻלְבָּא "Axt" (Dalman 377) oder vom syr. ܩܘܠܒܐ "Überwurf; Ärmelschmuck; Name eines Vogels" (s. PSm. 3623f) gebildet worden sein könnte, wobei die Ortsbezeichnung nach einem Produkt wahrscheinlicher ist.

AL-QAL$^{c}$A القلعة
Yāqūt IV,162; Marāṣid II,440

Unter Ortsnamen ist der Appellativ Qal$^{c}$a قلعة "Burg" auch als alleinstehender Ortsname bekannt (s. Einleitung: Ortsappellative). Yāqūt bezeichnet damit, nach unsicherer Überlieferung, einen Berg in Syrien, der sonst unter Bergnamen nicht bekannt ist. Aber als

Ortsname ist Qalʿa einmal bei Bairūt (Šidyāq 24.6 القلعة) und einmal an der Nordküste bei Raʾs al-Ḫanzīr belegt; ein weiteres kommt als Ruinenort im Ostjordanlande vor (vgl. Musil AP I,385).

QALʿAT ABĪ L-ḪASAN قلعة أبي الحسن
Yāqūt IV,162; Marāṣid II,441

"Burg des Abū l-Ḥasan", wird von Yāqūt bei Ṣaidā (Sidon) lokalisiert und ist heute noch bekannt.

QALʿAT ĞAʿBAR قلعة جعبر
Yāqūt II,84 u. IV,164; Marāṣid I,256 u. II,442

"Burg des Ğaʿbar", das ehemalige Dausar دوسر (s.d.) am mittleren Euphrat ist laut ar. Quellen nach einem gewissen Ğaʿbar b. Mālik in Qalʿat Ğaʿbar umbenannt worden (s. A.-F. 277 جعبر القشيري; vgl. Enz. d. Isl. I,1027). Der Name haftet noch an der Ruine dieser Festung und an einer Ortschaft als Mazraʿat Ğaʿbar مزرعة جعبر.

QALʿAT ḪAMĪṢ (?) قلعة حميص
Dimašqī 206

Diese Burg mit unsicherer Namensform wird von Dimašqī zu den nordsyrischen Festungen gezählt. Es könnte sich dabei um die von Abu l-Fidāʾ (251) östl. von Tall Ḥamdūn mit der Namensform Ḥiṣn Ḥamūṣ حصن حموص lokalisierte Festung gehandelt haben. Wegen dieser Unklarheit ist die Bedeutung fraglich.

QALʿAT AR-RŪM قلعة الروم
Yāqūt IV,164; Marāṣid II,442

"Burg der Römer", kommt in ar. Quellen als eine der bekannten nordsyrischen Festungen vor, die zur Provinz Qinnasrīn gehörte und am rechten Ufer des oberen Euphrats nördl. von al-Bīra lag (vgl. A.-F. 268f; Dim. 206,214). Syr. Autoren kannten sie als Ḥesnā d-Rūmāyē ܚܨܢܐ ܕܪܘܡܝܐ, haben aber auch die ar. Bezeichnung als Qalʿa Rūmāytā ܩܠܥܬܐ ܪܘܡܝܬܐ aufgenommen (PSm. 1338 u. 3639).

QALʿAT AL-QURAIN قلعة القريـن
Dimašqī 211

Die von Dimašqī als zu Ṣafad gehörende und im Gebiet von Maʿlayā lokalisierte Festung dieses Namens ist am Wādī al-Qurain nö. von

ʿAkkā zu finden (vgl. Robinson III,66). Der ar. Form nach ist der Name als Diminutiv von qarn قرن "Horn" (= aram. qarnā קַרְנָא) zu erklären. Ob der Name aber mit dem bei Ṭarāblus befindlichen Qrain قرين (Fraiḥa 138) und der bei Yabrūd befindlichen Wasserquelle Qrēna قرينة vergleichbar ist, so daß man an einen vorarabischen Namen denken und aram. qrēnā קְרִינָא (< gr. κρήνη) "Quelle" zum Vergleich ziehen kann, bleibt zwar fraglich aber nicht ausgeschlossen.

QALʿAT NAǦM قلعة نجم
Yāqūt IV,165; Marāṣid II,443

In ar. Quellen ist Qalʿat Naǧm قلعة نجم der spätere Name für Ǧisr Manbiǧ جسر منبج (s.d.), der heute noch an einer Ortschaft haftet. Ar. Naǧm نجم bedeutet "Stern" und ist als männl. Pers.-name bekannt, also "Burg des Sterns". Die Benennung ist offenbar so zu begründen, daß die Burg auf einem hohen Gipfel liegt, so daß sie laut Abu l-Fidāʾ (233) in den Wolken hängt "wa-hāḏihi l-qalʿatu fī s-saḥāb". Diese Bezeichnung haben auch syr. Autoren als Ḥesnā d-Nagm ܚܨܢܐ ܕܢܓܡ übernommen (PSm. 2284).

QALʿAT NUǦMA قلعة نجمة
Dimašqī 206

Laut Überlieferung soll diese Burg zu den nordsyr. Festungen gehört haben und wie der Name zeigt, handelte es sich dabei scheinbar um eine Arabisierung des in syr. Schriften vorkommenden ܚܨܢܐ ܕܟܘܟܒܐ in Kilikien (PSm. 1338), was auch "Burg des Sterns" heißt, vgl. den vorangehenden Namen.

AL-QALAMŪN القلمون
Yāqūt IV,166; Marāṣid II,444

Dieser Name ist zweimal bekannt, 1. Qalamūn قلمون , das Yāqūt der Provinz Damaskus zuordnet (s. Bakrī II,744), ist die Bezeichnung der östl. Fortsetzung des Antilibanons, genauer die Umgebung von an-Nabk und Yabrūd. 2. Qalamūn قلمون , das bei Yāqūt als eine Festung ohne nähere Angaben vorkommt, ist als befestigter Küstenort bei Ṭarāblus Idrīsī (371) besser bekannt gewesen (zu diesem قلمون s. Šidyāq 19; Fraiḥa 140; zu gr. Κάλαμος Honigmann ZDPV 47, 1924,5). Dem ar. Qalamūn könnte das aram. Diminutiv qlīmūn ܩܠܝܡܘܢ

von glīmā صلبعذ (< gr. κλῖμα, vgl. ar. al-Iqlīm الاقليم) zugrundegelegen haben; außerdem könnte man an das Diminutiv galmūnā صلعونذ vom aram. galmā صلعذ "Laus" denken (Wild 201), obwohl dies als Ortsname (besonders Gauname) wenig gut in Betracht kommt.

QALANSUWA قلنسوة
Yāqūt IV,167; Marāṣid II,444

Der Ort dieses Namens, der in der Küstenebene nö. von Yāfā liegt (vgl. Maq. 191), wird von Yāqūt in der Nähe von ar-Ramla lokalisiert. Im Ar. ist qalansuwa قلنسوة mit den Varianten قلسوة, قلنسية, قلساة, قلنساة (vgl. Lis. 6,181; Tāǧ- 4,221) für eine "helmartige oder kegelförmige Kopfbedeckung, Kapuze" gebräuchlich und ist offenbar durch Vermittlung des Aram. eingedrungen. Von den ar. Varianten dürfte die Form qalsāh قلساه (von der die anderen Formen sich durch Infigierung des nūn oder des wāw ergeben haben) dem aram. qūlsā קוּלְסָא entsprechen; aber ob das aram. Lehnwort קוּלְסָא (קוּלַס) seine Urform im gr. κορῦς (Dalman 380) oder in κῶνος (vgl. Fraenkel 54) gehabt hatte, steht nicht fest. Der Ursprung dieses Namens für "Kopfbedeckung" ist nicht klar. könnte es sich um eine Verstümmelung des persischen kolāh-e sar "Hut (des Kopfes)" handeln ? vgl. auch mand. kanzala 1"Turban" (Drower-Macuch, MD 198), dessen Form schon so entstellt ist, das keine sichere Etymologie angegeben werden konnte.

QAMRĀW قمراو , QAMRĀ قمرى
Yāqūt IV,173; Marāṣid II,448

Laut Überlieferung soll der Ort dieses Namens, der heute nicht bekannt ist, in Ḥaurān gelegen haben (vgl. Dussaud 343). Aus der bereits bei Yāqūt (III,656) für denselben Ort angeführten Namensform Qamrā قمرى geht hervor, daß die Form Qamrāw قمراو eine Fehlschreibung sein könnte, wobei die Endung -w nicht erklärbar ist, während Qamrā قمرى eindeutige Wiedergabe des aram. קַמְרָא , صعذ "Gurt; Band" darstellt.

QINNASRĪN قنّسرين
Yāqūt IV,184; Marāṣid II,453

Zum Anfang der ar. Zeit war Qinnasrīn noch eine der bekanntesten Städte Nordsyriens, deren Name auf die nördl. Provinz übertragen

wurde (s. Einleitung unter Ǧund Qinnasrīn جند قنّسرين). Die Stadt, die ihre Bedeutung allmählich an Aleppo abgegeben hat, lag zur Zeit der späteren ar. Geographen in Ruinen (Yāq.;vgl. A.-F. 266f), die bei dem Sumpfsee al-Maṭḫ sw. von Aleppo zu finden sind. Die Griechen nannten die Stadt Χαλκίς. Der ar. Name Qinnasrīn (auch Qinnisrīn) قنّسرين ist Wiedergabe des aram. Qennešrīn ܩܢܫܪܝܢ, das im babyl. Talmud III,366 (ed. Goldschmidt) mit der altaram. Pluralendung als Qen-nišrayyā קן נשריא vorkommt (vgl. Neubauer, La Géographie du Talmud 305f). Der aram. Name besteht aus der Zusammensetzung von qinnā קִנָּא, ܩܢܐ "Horst, Nest" (im St. csrt.) und dem Pl. St. abs. nešrīn נִשְׁרִין, ܢܫܪܝܢ zum Sg. nešrā נִשְׁרָא, ܢܫܪܐ "Adler", also "Adlernest" (Nöldeke, Syr.Gr. 145) oder "Adlerhorst". Diese Bedeutung haben manchmal ar. Erklärer vermutet, wie das Zitat bei Yāqūt (eb. S.185. 6) belegt "la-ka-ʾannahā qinnu nasrin". Die gleiche aram. Zusammensetzung findet sich im syr. Klosternamen Dairā d-Qennešrē ܕܝܪܐ ܕܩܢܫܪܐ am Euphrat ( ܩܢܫܪܐ ܥܠ ܦܪܬ ܕܝܪܐ PSm. 3673), der bei Yāqūt (II,688) als Dair Qinnisrī ديرقنّسرى vorkommt.

QANṬARAT SINĀN قنطرة سنان
Yāqūt IV,190; Marāṣid II,455

"Die Wölbung des Sinān" ist die Bezeichnung eines Stadtteils von Damaskus (vgl. Ibn ᶜAsākir II,66 u. 135f). Zu ar. Qanṭara قنطرة "Wölbung, Gewölbe" s. Einleitung: Ortsappellative. Die Benennung bezog sich laut Überlieferung auf einen gewissen Sinān al-Qurašī.

QANṬARAT SANǦA قنطرة سنجة
Idrīsī 651; Iṣṭaḫrī 62

"Die gewölbte Brücke von Sanǧa" kommt bei ar. Geographen als Beiname für Ǧisr Manbiǧ جسر منبج vor (vgl. I.Ḥ. 181; Maq. 139,147); s. unter Sanǧa سنجة und vgl. Qalᶜat Naǧm قلعة نجم .

QANAWĀT قنوات
Yāqūt I,556,-1; Marāṣid I,141

Yāqūt ist über diesen Namen nicht genau unterrichtet; er zitiert ihn von einer Überlieferung in der Form Qanwā قنوا als Quellort des Nahr Baradā bei az-Zabadānī. Es handelt sich dabei um einen Stadtteil von Damaskus (damals ein Vorort) القنوات, durch den der

Nebenfluß Baradās Nahr al-Qanawāt نهر القنوات fließt (s. Dim. 194). Außerdem ist unter dem Namen Qanawāt قنوات ein Ort in Ḥaurān bei as-Suwaidāʾ bekannt. Der Name ist ein ar. fem. Pl. zum Sg. qanāt قناة "Kanal, Wasserlauf", der aber eine spätere Bildung sein soll, wie das Qanawāt von Ḥaurān zeigt. Letzteres hat offenbar vor der ar. Zeit in gr. Schriften Κάνατα oder Κάναθα gelautet, was eine nicht überlieferte aram. Form wiedergibt, aber wie die gr. Variante Κανώθα zeigt (vgl. Dussaud 362ff), kann man wohl an die syr. Form ܩܢܘܬܐ (PSm. 3661) denken (auch wenn die topographische Identifizierung nicht sicher ist), wobei es sich jedenfalls um "Bewässerungssysteme, Kanäle" gehandelt haben soll.

QŪRUS قورس
Yāqūt IV,199; Marāṣid II,459

In ar. Quellen wird Qūrus قورس zu den bekannten nordsyr. Orten, bzw. Bezirken gezählt (I.Ḥ. 75; Iṣ. 65; I.Ḥ. 185; Id. 651f; A.-F. 231; Balāḏurī 149), das später laut Yāqūts Bericht in Ruinen lag. Seine Lage ist nördl. von ʿAzāz zu suchen. Ar. Qūrus قورس ist Wiedergabe der syr. Namensform Qūrāus ܩܘܪܐܘܣ (vgl. PSm. 3562), die durch Vermittlung des gr. Κῦρος auf den altpersischen Königsnamen Kūruš کورش zurückgeht.

AL-QŪZ القوز, AL-QŪR القور
Dimašqī 119

Der Ort dieses Namens, den Dimašqī bei al-Marqab lokalisiert, lag unmittelbar bei Bāniyās, so daß er heute im Gebiet dieser Stadt zu suchen ist. Bei der Überlieferung läßt sich nicht feststellen, ob der Name ursprünglich Qūz قوز oder Qūr قور lautete, trotz der Annahme, daß das bei Dimašqī geschriebene Qūr قور zu Qūz قوز korrigiert werden sollte (Dussaud 127f), wobei weder aram. qōzā ܩܘܙܐ "mustela"(Brockelmann LS 651a; PSm. 3514) noch qūrā קוּרָא, ܩܘܪܐ "medulla palmae; frigus"(Brockelmann LS 656b; Löw, Aram.Pf. 116; PSm. 3560) als eine sichere Namenserklärung sein kann, obwohl das letztere wahrscheinlicher ist.

QŪFĪL قوفيل
Yāqūt IV,201; Marāṣid II,460

Mit diesem Namen bezeichnet Yāqūt ein zu Nāblus gehöriges Dorf

und bemerkt, daß man es auch Qaryat al-Quḍāt قرية القضاة "Dorf der Richter" nennt. Wahrscheinlich aber handelte es sich bei dieser Überlieferung um einen südl. von Jerusalem bei Hebron gelegenen Ort, der unter dem Namen Qūfīn قوفين, bzw. Ḫirbat Qūfīn خربة قوفين bekannt ist (vgl. Robinson III,275,282; PJB 21,1925,22f; Schick-Benzinger ZDPV 19,1896,184 خربة كوفين). Die Yāqūt'sche Namensform Qūfīl قوفيل läßt sich nicht erklären. Sollte aber die oben genannte Identifizierung stimmen, dann könnte viell. Qūfīn قوفين ursprünglicher sein, in dem man den aram. Pl. St. abs. qūpīn קוּפִין, ܩܘܦܝܢ von qūpā קוּפָא, ܩܘܦܐ "Weinstock" annehmen könnte (vgl. die Singularform im Ortsnamen Bait Qūfā بيت قوفا).

AL-QUWAINIṢA القوينصة
Yāqūt IV,207; Marāṣid II,463

Ein Dorf dieses Namens soll bei Damaskus gelegen haben, das sich aber nicht mehr lokalisieren läßt (vgl. Dussaud 309). Der Name ist als ar. Diminutiv von qānişa قانصة "Jägerin" (von qanaṣa قنص "jagen") zu erklären, das im Ar. auch "Vogelmagen" bedeutet.

AL-QAYYĀR القيّار
Yāqūt IV,211; Marāṣid II,464

Bei diesem Ort, der von Yāqūt der Gegend zwischen ar-Raqqa und ar-Ruṣāfa zugeordnet wurde, handelte es sich scheinbar um keine Siedlung, wie dieser Name zeigt. Ar. Qayyār قيّار entspricht dem aram. Nom. ag. קַיָּר des Typus "fa$^{cc}$āl" von qīrā קִירָא, ܩܝܪܐ, ar. قير qīr "Pech, Teer", also "Pechhändler". Die bereits von Yāqūt mit der ar. Femininendung (als irakische Orte) überlieferten al-Qayyāra القيّارة und $^{c}$Ain al-Qayyāra عين القيّارة (vgl. Dim. 119) zeigen schon dessen aram. St. emph. qayyārā קַיָּרָא.

QĪBĀR, QAIBĀR قيبار
Yāqūt IV,211; Marāṣid II,465

Bei Yāqūt ist zwar die Lesart unsicher, aber die Lesung Qībār ist doch wahrscheinlicher (vgl. Ibn al-$^{c}$Adīm I,237). Es handelt sich um die der Gegend von Anṭākiya zugeordnete Festung, die als unbedeutende Ortschaft zwischen Anṭākiya und $^{c}$Afrīn liegen soll (vgl. Dussaud 228). Der Name ist offenbar Wiedergabe des als Fremdwort ins Aram. eingedrungene קִיבָּר "grobes Mehl, Kleie" (Dalman 370).

QAISĀRĪYA قيسارية

Yāqūt IV,214; Marāṣid II,466

In Syrien und Palästina sind mehrere Städte Caesarea "Caesar-Stadt" (gr. Καισάρεια) benannt worden, von denen die bekannteste Caesarea am Meer, zwischen Ḥaifā und Yāfā, die diesen Namen bewahrt hat, bei ar. Geographen als paläst. Bezirk (Kūra) vorkommt (vgl. I.Ḫ. 79,98; Maq. 155,174; Yqb. 329; I.Faq. 103; Id. 365; Dim. 202,213; A.-F. 238). Ar. Qaisārīya قيسارية, das keine direkte Wiedergabe des gr. Καισάρεια oder des lat. Caesarea ist, hat sein Vorbild in der syr. Variante Qēsāryā ܩܝܣܪܝܐ für den sonst als Qēsaryā ܩܝܣܪܝܐ geschriebenen Namen. Die bei ar. Geographen geminierte Endung -īya (< -εια, -ea) ist bei Ortsnamen der gleichen Herkunft bekannt wie Iskandarīya اسكندرية, al-Lāḏiqīya اللاذقية u. a.

QAIMŪN قيمون

Yāqūt IV,218; Marāṣid II,468

Yāqūt bezeichnet dieses Qaimūn قيمون als eine in der Nähe von ar-Ramla gelegene Festung, die mit dem späteren Tall Qaimūn تل قيمون sö. von Ḥaifā identisch ist (zu diesem Namen vgl. Ibn al-Aṯīr 12, 53 u. 69). Dieses Qaimūn قيمون wird mit b.-heb. Yōqn$^{e}$ʿām יָקְנְעָם (Jos. 12. 22) und Yōqm$^{e}$ʿām יָקְמְעָם (1Kön. 4. 12) identifiziert (vgl. Robinson III,114f; Hölscher ZDPV 33,1910,16f; BHH II,881; Borée 100), was topographisch wohl stimmen kann, aber etymologisch unwahrscheinlich ist. Die beiden heb. Formen, die auch im Gr. als Ἰεκμοάμ, Ἰεκμαάμ, Ἰεκμεάμ, Ἰεκμάμ oder Ἰεκνάμ vorkommen (vgl. Eusebius 106.17 u. 110.19; Borée a.a.O.; Robinson, eb. S.115), sind hinsichtlich der Bedeutung fraglich, da die korrekte bzw. ursprüngliche Namensform sich nicht feststellen läßt. Sicher ist nur, daß der Name aus einem Kompositum besteht, dessen zweiter Bestandteil ʿām עַם "Volk" ist. Ar. Qaimūn قيمون ist weder als Verstümmelung noch als Umbildung von diesen Namensformen erklärbar; es sei denn, daß dieses Qaimūn mit dem gr. Καιμωνά (Eusebius 116.21) gleichzusetzen ist (vgl. Le Str. 473; Robinson a.a.O.), welches auch keine Verstümmelung von heb. יָקְנְעָם, יָקְמְעָם sein kann, dann könnte man annehmen, daß diesem Καιμωνά (bzw. Qaimūn قيمون) eine nicht belegte aram. Form * קֵימוֹנָא, ܩܝܡܘܢܐ zugrundeliegt, die eine Diminutivbildung mit der Bedeutung "kleine Säule" darstellt

QAINIYA قينية
Yāqūt IV,219; Marāṣid II,468

Yāqūt berichtet vom Dorf dieses Namens, das an der Südwestseite von Damaskus lag (vgl. Ibn ʿAsākir II,91 u. 144) und zu seiner Zeit nicht mehr existierte. Formal wird der Name als eine ar. Nisbenform von qain قين "Schmied", also "die dem Schmied zugehörige Ortschaft", aufgefaßt, aber die Endung -iya der Yāqūt'schen Form läßt den Namen auf die aram. Entsprechung קיניא bzw. syr. qaināyā ܩܝܢܝܐ zurückführen, die auch "Schmied" heißt.

## KĀF

KĀBŪL كابول, KĀBUL كابل
Maqdisī 162; Marāṣid II,469

Die in Marāṣid angeführte Namensform كابول und die Lokalisierung des Ortes zwischen Ṭabarīya und ʿAkkā sind korrekter als die Angaben von Maqdisī, es handle sich um eine Küstenstadt mit der Namensform كابل . Der Ort ist in Westgalilāa sö. von ʿAkkā zu finden und ist mit b.-heb. und aram. Kāḇūl כָּבוּל (Jos. 19. 27) identisch (s. Kampffmeyer ZDPV 16,1893,45f; Ges. 333; Szczepanski 204 u. 206, gr. Χαβουλά ). Als aram. fāʿūl-Bildung von der Wz. kḇl כבל "fesseln" läßt sich eine genaue Bedeutung des Ortsnamens nicht feststellen (vgl. Borée 25), trotzdem käme die übertr. Bedeutung "Kette od. Netz" in Betracht.

AL-KĀF الكاف, AL-KAHF الكهف
Yāqūt IV,229; Marāṣid II,473

Der Zusammenhang zwischen Kāf كاف und Kahf كهف einerseits und mehreren Orten dieser Bezeichnung andererseits ist unsicher. Yāqūt bewahrt die herrschende Aussprache al-Kāf الكاف für eine bekannte Festung nö. von Ṭarṭūs, während andere die Namensform al-Kahf الكهف überliefern (Dim. 208; A.-F. 229 Anm. كهف u. كاف;

I.Baṭ. I,166). Der Name ist heute Qalᶜat al-Kahf قلعة الكهف (bzw. Q. al-Kāf قلعة الكاف). Unweit davon liegt der Ort Kāf al-Ḥammām كاف الحمام und im gleichen Gebiet bei al-Qadmūs liegt ein Kāf al-Ǧāᶜ كاف الجاع. Außerdem ist ein Kahf al-Ḥabaš كهف الحبش (mit der Aussprache Kāf al-Ḥabaš كاف الحبش) bei Maṣyāf zu finden. Bei diesen Namen besteht die Möglichkeit, daß das h in Kahf كهف seinen Lautwert verliert, wobei man die mechanische Aussprache Kāf كاف hört, vorausgesetzt, daß der Ortsname Kahf كهف "Grotte" arabischen Ursprungs ist. Weniger wahrscheinlich ist, daß die Form Kāf كاف Wiedergabe des aram. kēp ܟܹܐ (St. emph. kēpā ܟܹܐܦܵܐ) "Fels" wäre, weil aram. ܟܹܐܦ im Ar. als حصن كيفا wiedergegeben wurde.

KĀLINKŪS كالينكوس
Yāqūt IV,229; Marāṣid II,473

Die ar. Geographen kannten noch den vorarabischen Namen der Stadt ar-Raqqa الرقة "wa-huwa rūmiyyun", haben ihn aber unterschiedlich transkribiert; Idrīsī (649) hat scheinbar durch Fehlschreibung die Form Bālānīqūs بالانيقوس, während Ibn Ḫurdāḏbe(73) mit der Form Qālānīqūs قالانيقوس, die offenbar zu seiner Zeit von den Syrern gebräuchliche Variante ܩܠܠܢܝܩܘܣ transkribierte. Der Name geht auf gr. καλλῖ-νικος zurück, das im Syr. als ܩܠܠܝܢܝܩܘܣ neben verschiedenen Varianten vorkommt (PSm. 3632). Es steht aber nicht fest, ob der Ortsname von dem des syr. Sophisten Kallinikos von Petra (der dort ermordet wurde) abgeleitet wurde, oder ob er auf einen anderen Kallinikos zurückgeht (vgl. A.H.M. Jones 222; Enz.d.Isl. III,1196f).

KĀMID كامد
Maqdisī 54,154; Abu l-Fidāʾ 249

Dieser heute als Kāmid al-Lauz كامد اللوز bekannte Ort (Fraiḥa 144) liegt in der Biqāᶜ-Ebene. Die Zusammensetzung des Namens mit Lauz لوز "Mandelbaum" ist offenbar neu und kommt bei ar. Geographen nicht vor (vgl. auch Dim. 199). Die einfachste Erklärung der Form Kāmid كامد wäre als syr. akt. Pt. (bzw. Adj.) kāmed ܟܵܡܶܕ von kᵉmad ܟܡܰܕ "betrübt, traurig, trocken sein", die aber auf die Schwierigkeit stößt, daß dieses Kāmid كامد öfter mit Ku-mi-di der Amarna-Briefe identifiziert wurde (s. Amarna S.1214f; Boudou,

Orientalia 36-38,1929,107). Demnach würde man annehmen, daß Ku-mi-di auf eine kanaan. Ableitung zurückgeht, deren Grundform sich im Kanaan. nicht belegen läßt, die aber scheinbar dem syr. akt. Pt. entsprach und im Volksmund in der Form Kāmid erhalten worden war.

KAḪTĀ كـحتا
Abū l-Fidā' 262f; Dimašqī 206

Name einer Festung (bzw. einer befestigten Ortschaft), die laut Überlieferung zu den nördl. Orten Syriens gehörte und durch Abū l-Fidā' nw. von Ḥiṣn Manṣūr lokalisiert wird. Die Etymologie des Namens ist unsicher, obwohl ihm formal syr. kaḥtā (kaḥtā) ܟܚܬܐ sehr nahe liegt, das als Ableitung von kaḥ ܟܚ "wehen, hauchen (vom Wind)" mit "Luftzug, Lufthauch" erklärt wird (PSm. 1718).

KARZAIN كرزين
Yāqūt IV,259; Marāṣid II,489

Laut Yāqūt ist eine zu Ḥalab gehörige Festung am oberen Euphrat zwischen Nahr al-Ǧauz und al-Bīra unter diesem Namen bekannt gewesen. Der Name läßt sich am besten mit heb. גַּרְזֶן "Axt" (s. Ges. 148) vergleichen, das mindestens den Lexika zufolge auch ins Ar. als كرزن , كرزين u.ä. übernommen wurde (s. Fraenkel 85; Barth, Die Nominalbildung, S.344). Im Semitischen ist es offensichtlich ein Fremdwort. Bei dem Ortsnamen ist aber die Yāqūt'sche Vokalisation als ar. Dual Karzain fraglich.

AL-KURSĪ الكرسي
Yāqūt IV,260; Marāṣid II,489

Name einer Ortschaft am Ostufer des Tiberiassees, die mit bibl. Γεργεσά (Mark. 5.1; vgl. Eusebius 74.13) gleichgesetzt wird (vgl. Schumacher ZDPV 9,1886,183 u. 340f; PJB 7,1911,20f; Dussaud 385). Letzteres ist im Nom. gent. syr. ܓܪܓܣܝܐ , b.-heb. Girgāšī גִּרְגָּשִׁי (Gen. 10.16, 15.21) als Name eines kanaan. Stammes enthalten (vgl. Ges. 147; PSm. 774). Der Yāqūt'sche bzw. heutige Name Kursī كرسي "Stuhl" könnte auf der Übernahme einer syr. Ortsbezeichnung Kūrsiyā ܟܘܪܣܝܐ (aram. כּוּרְסְיָא ) beruhen (vgl. diese Möglichkeit im syr. Klosternamen ܒܝܬ ܟܘܪܣܝܐ PSm. 1837) und wegen Anklangs als topographische Bezeichnung für diesen Ort angewandt worden sein.

AL-KARAK, AL-KARK الكرك
Yāqūt IV,261f; Marāṣid II,490

Die bekanntesten Orte dieses Namens bei ar. Geographen sind: 1. die im Ostjordanlande sö. vom Toten Meer gelegene Stadt al-Karak الكرك (A.-F. 246f; Dim. 213), 2. das in der Biqāʿ-Ebene gelegene Dorf, das Karak Nūḥ كرك نوح genannt wird (A.-F. 40; Dim. 199; vgl. Fraiḥa 145 Kirk Nūḥ), 3. ein weiteres Karak (al-Karak الكرك) ist in Ḥaurān zwischen Darʿā und as-Suwaidāʾ zu finden. Die ar. Namensform Karak ist Wiedergabe des aram. St. abs. Kᵉraḳ קְרַךְ (emph. קַרְכָא, חִדְחָא) "ummauerte Stadt, befestigte Siedlung". Es ist jedoch bemerkenswert, daß aram. כרך, חדא (קַרְכָא, חִדְחָא) sonst bei zahlreichen (besonders irakischen) Ortsnamen mit weicher Aussprache des aram. k durch ar. ḫ als Karḫ كرخ und Karḫā كرخا (Yāq. IV,252f u. Muštarik 368) wiedergegeben wurde, was auch im südliban. Karḫā كرخا (Šidyāq 27; Fraiḥa 145) belegt ist.

KARKAR كركر
Yāqūt IV,262; Marāṣid II,490

Name einer Festung am oberen Euphrat nördl. von Sumaisāṭ, die von Abū l-Fidāʾ (264f) als eine der stärksten Festungen Nordsyriens bezeichnet wird. Man könnte an aram. "pilpel" כִּרְכֵּר "herumgehen, herumlaufen" und dessen Derivate כִּרְכּוּר u. Varr. "Umkreis, Bezirk" denken (zur Bildung, vgl. Barth, Nominalbildung §138), was als Ortsname gut passen würde, vgl. heb. כִּכָּר, aram. כִּכְּרָא, חִדְחָא (Ges. 344) mit derselben Bedeutung. Viell. wurde der Name der "Umgebung" die die Festung beherrschte, metonymisch auf die Festung selbst übertragen.

AL-KARMIL, AL-KIRMIL الكرمل
Yāqūt IV,267; Marāṣid II,492

Dieser Name ist einmal als Bergname in Ǧabal al-Karmil جبل الكرمل (s.d.) und einmal in einer Ortschaft südl. von Hebron belegt. Letztere ist mit b.-heb. Karmel כַּרְמֶל (Jos. 15.55; 1Sam. 15.12 = Χερμέλ, Eusebius 172.20) identisch (vgl. Robinson I,495ff mit der Form Kurmul; Kampffmeyer ZDPV 16,1893,46f; BHH II,934f; Ges. 363). Etymologisch soll die für Ǧabal al-Karmil geltende Bedeutung "Fruchtgefilde, Obstbaumgarten" auch diesem Ortsnamen zugrundeliegen.

KAZĪRĪM كزيريم
Yāqūt IV,272; Marāṣid II,495

Für diesen Namen, bei dem eine Versetzung des diakritischen Punktes vorkommt, würde man richtiger Karīzīm كريزيم erwarten. Yāqūt bezeichnet كزيريم als "Heiligtum bzw. Bethaus" der Samaritaner "baitu ʿibādatin lis-sāmira", erkennt aber in ihm den Berg von Nāblus wieder (IV,724 s.v. نابلس), mit dem der "Garizim" gemeint wird (vgl. Grünbaum ZDPV 7,1884,133; Le Str. 484; u. zur seltenen Wiedergabe des heb. bzw. aram. g durch ar. k Fraenkel XIX). In der b.-heb. Form Gᵉrizzīm גְּרִזִּים liegt die metathetische Wz. grz גרז für gzr גזר "schneiden, schlachten" vor, wonach der heb. Plural גְּרִזִּים "Stücke der Opfertiere" oder "Beschneideort" bedeutet.

KISRAWĀN, KASRAWĀN كسروان
Dimašqī 199; Abū l-Fidāʾ 229

Dieser Name bezeichnet heute einen liban. Bezirk. Die Volksetymologie, die den Namen von dem des Maraditenführers kisrā كسرى (< urspr. pers. خسرو) ableitet (vgl. Šidyāq 21 u. 201; Fraiḥa 145f; Ḥittī 623), trifft wohl das Richtige.

AL-KUSWA الكسوة
Yāqūt IV,275; Marāṣid II,498

Ein bekannter Ort südl. von Damaskus. Sein Name kommt schon in syr. Schriften der vorarabischen Zeit als ܟܘܣܝܐ vor (vgl. als Klostername ܒܝܬ ܓܘܣܝܐ ܡܕܝܢܐ , Nöldeke ZDMG 29,1876,427; PSm. 1709). Diese Form, die nicht anders als Kūsīṭā zu lesen ist, die akk. kusītu und aram. kᵉsīṭā כְּסִיטָא entspricht, bedeutet "Gewand, Bedeckung, Oberbekleidung" (von der gem.-sem. Wz. ksa כסא "bedecken"). Die ar. Namensform Kuswa كسوة, die (als ar. Ableitung von kasā كسا) dieselbe Bedeutung hat, ist eher eine Arabisierung (bzw. Übersetzung) als Wiedergabe des syr. ܟܘܣܝܐ (wobei man ar. *Kūsiyya كوسية hätte erwarten können).

KAŠAFRĪD (?), KAŠFARĪD (?) كشفريد
Yāqūt IV,277; Marāṣid II,500

Dieser von Yāqūt der Gebirgslandschaft von Ḥalab zugeordnete Ort

ist unbekannt. Bei diesem Namen, dessen Lesart unsicher und nicht unbedingt semitisch sein muß, ließe sich höchstens an eine Metathese des aram. * kᵉp̄ar šarīd כְּפַר שְׁרִיד "Flüchtlingsdorf" od. ä. denken (vgl. شـفاعمر < שְׁפַרְעָם, das jedoch eine bewußte Umbildung ist).

KAFAR BAṢAL كـفر بصـل
Yāqūt I,655; Marāṣid I,157

Dieses von Yāqūt als syr. Dorf angegebene كفربصل läßt sich nicht mehr lokalisieren. Nach den Angaben von Ibn al-Aṯīr (10,543) ist die Lage im südl. Ḥaurān zwischen Dair Ayyūb und dem Yarmūk zu vermuten. Zum Appellativ Kafar, Kafr كـفر "Dorf" s. Einleitung u. Ortsappellative. Als ein mit Kafar zusammengesetzter Ortsname soll er aram. Kᵉp̄ar Bᵉṣal כְּפַר בְּצַל, ܟܦܪ ܒܨܠ "Dorf der Zwiebeln" wiedergegeben haben.

KAFAR BAṬNĀ كـفر بطـنا
Yāqūt IV,286; Marāṣid II,502

Das zu Damaskus gehörige Dorf dieses Namens (Yāq.) ist östl. von dieser Stadt zu finden. Ar. Kafar Baṭnā كـفر بطـنا gibt die altsyr. Zusammensetzung Kᵉp̄ar Baṭnā ܟܦܪ ܒܛܢܐ "Dorf der Schwangerschaft" wieder, falls ar. Baṭnā بطـنا nicht durch Vokalkürzung im Anlaut das syr. Adj. bāṭnā ܒܳܛܢܳܐ "schwanger", also "Dorf der Schwangeren" wiedergegeben hatte. Es handelt sich wohl um eine übertragene Bedeutung, die sich auf die Eigenschaft des Ortes (Fruchtbarkeit, Fülle) bezog (was besonders im Semitischen gut möglich ist); vgl. den Ortsnamen Buṭnān بطـنان = syr. ܒܛܢܢ .

KAFAR BAYYĀ كـفر بيّـا
Yāqūt IV,287; Marāṣid II,502

In ar. Quellen ist Kafar Bayyā كـفر بيّـا der Name der gegenüber al-Maṣṣīṣa المصيصة am linken Ufer des Ǧaiḥān gelegenen Stadt (bzw. Stadtteil), der früher laut Yāqūt zerstört und durch ar-Rašīd erneuert wurde (vgl. Iṣ. 63; I.Ḥ. 183; Id. 646; Dim. 214; A.-F.251). Die Bedeutung von Bayyā بيّـا ist nicht ganz sicher, aber eine vorzuschlagende Entsprechung wäre das ins Aram. in der Form בְּיָיא, בְּיָּא oder בְּיָיא aus dem gr. βῖα "Kraft, Stärke, Gewalt" eingedrungene Wort (vgl. Dalman 53; Jastrow I,160; Levy I,216), das diesem Kᵉp̄ar Bayyā (בְּיָּא) כְּפַר בְּיָיא mit übertr. Bedeutung "starke, gewaltige od.

feste Ortschaft" zugrundegelegen haben könnte.

KAFAR TIʿQĀB كفرتعقاب
Bakrī II,479

Unter syr. Ortsnamen ist dieses nur von Bakrī angegebene Dorf den anderen Geographen nicht bekannt. Es läßt sich auch heute nicht lokalisieren. Im zweiten Bestandteil des Namens liegt zwar eindeutig die Wz. ʿqb mit dem Präformativ t- vor (vgl. Kafar ʿĀqib كفرعاقب ). Es handelt sich offensichtlich um eine volkstümliche Infinitiv-Form des Typus tiqtāl (s. Barth, Nominalbildung §183 a. b, S.291-293), die aber nur im Ar. bei einigen Verben der V. und VI. Konjugation belegt ist. Im Aram. (ähnlich wie im Heb.) taucht nur die Bildung taqtāl und zwar nur bei einigen Wurzeln I y und einigen alten, aus dem Akk. übernommenen Namen (s. Barth, l.c., S.293-295) auf. Die Bedeutung "Aufeinanderfolge" entsprechend der VI. ar. Konjugation (vgl. taʿāqub تعاقب ), etwa "Aufeinanderfolge von Häusern" würde gut passen.

KAFAR TIKĪS كفرتكيس
Yāqūt IV,287; Marāṣid II,502

In seiner Überlieferung ordnet Yāqūt ein Dorf dieses Namens, das sich heute nicht wiederfinden läßt (vgl. Hartmann ZDPV 23,1901, 124f; Dussaud 111) der Provinz Ḥimṣ zu. Etymologisch ist dieses Tikīs تكيس auch unsicher; es läßt sich zwar darin die aram. Wz. tks תכס , ܬܟܣ "stampfen, schlagen; bestrafen" annehmen, wobei es aber fraglich ist, welche nähere Bedeutung dieser als pass. Pt. gleichlautender Namensform zugrundeliegen könnte.

KAFAR TŪṬĀ كفرتوثا
Yāqūt IV,287; Marāṣid II,502

In ar. Quellen ist Kafar Tūṭā كفرتوثا ein bekannter obermesopotamischer Ort, der auch aus syr. Quellen bekannt ist ( ܟܦܪ ܛܘܬܐ oder ܟܦܪܛܘܬܐ PSm. 1801). Außerdem überliefert Yāqūt den Namen für ein paläst. Dorf, wobei es sich höchstwahrscheinlich um das bei Gaza befindliche Ḫirbat Umm at-Tūt خربة أم التوت , das aus syr. Schriften als Magdal Tūṭā ܡܓܕܠ ܛܘܛܐ bekannt ist (vgl. Musil AP II,1. 220 u. 301; PSm. 4416), gehandelt haben könnte. Aram. Kᵉpar Tūṭā ܟܦܪ ܛܘܛܐ heißt "Maulbeer(en)dorf".

KAFAR ḤALAB كفرحلب
Yāqūt II,315

Dieses Dorf liegt sw. von Aleppo. In diesem Namen ist eine bemerkenswerte Zusammensetzung vom aram. Appellativ K$^{e}$pār und dem Stadtnamen Ḥalab (Aleppo), indem also K$^{e}$pār Ḥalab כְּפַר חַלַב "das Dorf von Aleppo" heißt.

KAFAR DUBBĪN كفردبّين
Yāqūt IV,288; Marāṣid II,503

Dieser Ort, nach dem eine Festung Šaqīf Dubbīn شقيف دبّين (s.d.) bekannt ist, liegt nördl. von aš-Šuġr (Ǧisr aš-Šuġūr). Ar. Dubbīn دبّين ist unveränderte Wiedergabe des aram. Pl. St. abs. dubbīn דֻּבִּין zum Sg. dubbā דֻּבָּא "Bär", ar. dubb دبّ , wonach die Zusammensetzung K$^{e}$pār Dubbīn כְּפַר דֻּבִּין "Dorf der Bären" heißt. Diese Bezeichnung findet sich als Ortsname in Dibbīn دبّين (Fraiḥa 67) bei Marǧa$^{ʿ}$yūn wieder.

KAFAR RINNIS (?) كفر رنّس, KAFAR ZINNIS (?) كفر زنّس
Yāqūt IV,288; Marāṣid II,503

Dieser Ort, den Yāqūt bei ar-Ramla lokalisiert, bietet zweifache Schwierigkeit. Einerseits überliefert Yāqūt den Namen als Rinnis رنّس, der bei Bakrī (II,479) Rannas vokalisiert wurde, während der Autor von Marāṣid ihn mit anlautendem z als Zinnis زنّس angibt; andererseits ist keine der beiden Formen heute bekannt und der einzige lokalisierbare Ort in der Gegend von ar-Ramla mit ähnlichem Klang ist ein Kafr Ǧinnis كفرجنّس nördl. von al-Ludd, den man mit byz. Zoonu identifiziert (Beyer ZDPV 68,1949,266), dessen Zshg. mit Kafar Rinnis bzw. K. Zinnis formal und topographisch in Frage kommt. Daher läßt sich die ursprüngliche Namensform, die allerdings keine semitische Ableitung darstellt, nicht feststellen. Es sei denn, daß es sich dabei um eine Zusammensetzung vom aram. Appellativ K$^{e}$pār und einem gr. Wort gehandelt habe, dann ist der Versuch, bei diesen Formen Rinnis, Zinnis (oder Ǧinnis) wegen ihrer Vielzahl ein Wort auszusuchen, vergeblich. Vgl. den Ortsnamen Bait Arānis بيت أرانس .

KAFAR RŪḤĪN كفر روحين
Yāqūt II,829; Marāṣid I,487, s. unter Rūḥīn روحين .

KAFAR RŪMĀ كفرروما
Yāqūt IV,288; Marāṣid II,503

Dieses Dorf ist sw. von Maʿarrat an-Nuʿmān zu finden (was mit Yāqūts Angabe übereinstimmt). Der Name gibt aram. Kᵉpar Rūmā חפר רומא "Dorf der Anhöhe" (von der Wz. rām רום "hoch sein") wieder, dessen St. abs. mit dem bei ʿAfrīn befindlichen Kafar Rūm كفرروم, dem südliban. Rūm רום und dem im Pl. stehenden Rūmīn رومين (Fraiḥa 80) zu vergleichen ist.

KAFAR SĀBĀ كفرسابا
Yāqūt IV,288; Marāṣid II,503

Dieser Ort, der von Yāqūt zwischen Nāblus und Qaisārīya und von Maqdisī (176) an der Straße von ar-Ramla nach Damaskus lokalisiert wird, liegt nö. von Yāfā. Ar. Kafar Sābā كفرسابا gibt aram. Kᵉpar Sābā כְּפַר סָבָא bzw. חפר חסא "Dorf des Alten, - des Sābā" wieder; vgl. den Ortsnamen Bait Sābā بيت سابا .

KAFAR SABT كفرسبت
Yāqūt IV,288; Marāṣid II,503

Die Lokalisierung dieses Ortes durch Yāqūt bei ʿAqabat Ṭabarīya trifft auf die Lage des heutigen Ruinenortes sw. von Tiberias zu (vgl. Robinson II,369). Ar. Kafar Sabt كفرسبت ist eine Arabisierung des aram. Kᵉpar Šabtā כְּפַר שַׁבְּתָא "Dorf des Sabat", das im galiläischen Dialekt Kᵉpar Šūbtay כְּפַר שׁוּבְתַי gesprochen worden sein sollte (vgl. Enc.Jud. 9,1138).

KAFAR SALLĀM كفرسلام
Yāqūt IV,288; Marāṣid II,503

Dieser heute nicht mehr bekannte Ort lag nach Yāqūt "4 Parasangen" von Qaisārīya in Richtung Nāblus entfernt, während die Angaben bei Maqdisī (177,192) die Lage in einem großen Gebiet zwischen Qaisārīya , ar-Ramla und Nāblus suchen lassen (vgl. Le Str. 472; Beyer ZDPV 59,1936,46); aber eine Identifizierung mit j.-aram. כפר שלם oder כפר שלים = ar. Sallāme östl. von Yāfā (s. Enc.Jud. 9,1138) ist fraglich, obwohl das ar. Sallām سلام die Entstellung oder Umbildung des aram. שלם , שלים oder ähnlicher Formen sein könnte, deren Bedeutung bei eindeutiger Bildung als Nom. ag. des

Grundstammes der Wz. šlm שלם "vollenden; Frieden" zu betrachten ist.

KAFAR SŪT كفرسوت
Yāqūt IV,288; Marāṣid II,503

Yāqūt berichtet von einem gut erbauten zu Aleppo gehörigen Ort dieses Namens, der westl. des oberen Euphrats bei Bahasnā liegen soll, und scheint mit dem in syr. Schriften vorkommenden ܟܦܪ ܣܘܬ (PSm. 1801 u. 2586) identisch zu sein, das der ar. Form nach auch K$^{e}$par Sūt zu lesen wäre. Die Bedeutung von Sūt سوت, ܣܘܬ ist nicht sicher. Eine gleichlautende Form sūtu ist im Akk. mit der Bedeutung "Meßgefäß, ein Hohlmaß" belegt (AkW 2,1064; Delitzsch 492), deren Identifizierung mit dem Ortsnamen aber fraglich ist. Es wäre auch möglich, dieses ܣܘܬ als eine Verstümmelung von syr. swātā ܣܘܵܬܵܐ "Rauch, Geruch; Opfergeruch, -duft" aufzufassen.

KAFAR SŪSIYA كفرسوسية
Yāqūt IV,288; Marāṣid II,503

Früher bezeichnete dieser Name ein bekanntes Dorf bei Damaskus, das heute einen Stadtteil bildet. Die bei Yāqūt mit dem geminierten y vokalisierte Form Sūsīya ist gegenüber der herrschenden Aussprache Kafar Sūsye (sogar K. Sūse) nicht echt. Der Name ist in syr. Schriften als K$^{e}$par Sūsyā ܟܦܪ ܣܘܣܝܵܐ belegt (vgl. Nöldeke ZDMG 29,1876,426; PSm. 1801) und bedeutet "Pferdedorf, Dorf des Pferdes" (Nöldeke, a.a.O. "Rossdorf"); vgl. den Ortsnamen Sūsiya سوسية .

KAFAR ŠĪLĀN كفرشيلان
Bakrī II,479

Dieses sonst bei anderen Geographen nicht vorkommende Dorf wird von al-Bakrī ohne nähere Angaben zu den syr. Dörfern gezählt. Es ist möglich, daß es sich dabei um das bei Ṭarāblus gelegene Kfar Šillān كفرشلاّن (Fraiḥa 150) gehandelt hat. Daher läßt sich eine einheitliche Etymologie nicht feststellen; die Form Šīlān شيلان (Bakrī) könnte formal syr. šēlān ܫܹܝܠܵܢ (von š'l ܫܐܠ "fragen, suchen") wiedergegeben haben, während Šillān شلان (falls die Identifizierung stimmen soll) auf die Wz. šll שלל "sammeln, erbeuten, rauben" zurückzugehen scheint.

KAFAR ṬĀB كـفرطاب
Yāqūt IV,289; Marāṣid II,503

In ar. Quellen erscheint Kafar Ṭāb als einer der bekannten Orte (bzw. Bezirke) der Provinz Ḥimṣ, das sogar als eine Stadt bezeichnet wurde (I.Ḥ. 75; Maq. 154; Yqb. 324; A.-F. 262; Dim. 205,280), während es heute als ein kleines Dorf zwischen Maʿarrat an-Nuʿmān und Šaizar zu finden ist. Ar. Kafar Ṭāb كـفرطاب ist die Weiterverwendung des aram. Kᵉpar Ṭāb חפר טב (PSm. 1801) bzw. כְּפַר טָב "gutes Dorf"; zu dieser Bezeichnung vgl. ʿAin Tāb عين تاب (عينتاب) < עֵין טָב .

KAFAR ʿĀQIB كـفرعاقب
Yāqūt IV,290; Marāṣid II,504

Diese Ortschaft liegt am Ostufer des Tiberiassees. Im Aram. sowie Ar. heißt die Grundform ʿqb עקב "nachspüren, folgen oder auf die Ferse kommen". Die Bedeutung von ar. ʿĀqib عاقب , das dem heb. ʿāqēb עָקֵב "Ferse" nahe liegt, das aber auch ein aram. akt. Pt. ʿāqeb עָקֵב , חפר mit einer der angeführten Bedeutungen wiedergegeben haben könnte, läßt sich bei der erwähnten Lage der Dinge nicht mit Sicherheit feststellen. Es wäre auch möglich, daß die Form ʿāqēb עָקֵב "Ferse" im topographischen Sinne auf den Ort übertragen wurde, indem כְּפַר עָקֵב etwa "Dorf am Fuß [bzw. an der Ferse] einer Anhöhe" zu erklären wäre.

KAFAR ʿAMMĀ كـفرعمّـا
Yāqūt III,716 u. IV,290; Marāṣid II,277,504

Bei Yāqūt kommt dieser Name einmal als ʿAmmā عمّـا und einmal als Ġammā غمّـا (mit überflüssigem diakritischem Punkt) vor. Er lokalisiert den Ort zwischen Ḥusāf und Bālis (bzw. östl. von Aleppo), wobei es sich offenbar um einen topographischen Fehler handelt, falls es kein zweites Kafar ʿAmmā in jener Gegend gegeben hat, denn ein Kafar ʿAmmā كـفرعمّـا (كـفرعمّـه) ist bei al-Aṯārib sw. von Aleppo zu finden. Ar. ʿAmmā عمّـا ist Wiedergabe des gem.-aram. עַמָּא , חפר "Onkel, Oheim" aber auch "Gemeinde, Volk", wonach Kᵉpar ʿAmmā כְּפַר עַמָּא , חפר "Dorf des Onkels, - des Oheims" heißen kann, aber auch die Bedeutung "Dorf der Gemeinde, - des Volkes" in Betracht kommt.
Vgl. die Femininform im Ortsnamen ʿAmtā عمتـا .

KAFAR QĪLĀ كفرقيلا (KAFAR FĪLĀ كفرفيلا)
Idrīsī 370

In seiner Überlieferung zählt Idrīsī Kafar Qīlā كفرقيلا zu den zu Ṣaidā gehörigen Bezirken, was eindeutig auf eine Fehlschreibung des diakritischen Punktes für das sö. von Ṣaidā gelegene Kfar Fīlā كفرفيلا (Fraiḥa 152) zurückgeht (s. Gildemeister ZDPV 8,1885,١١ ; vgl. Dussaud 50). Formal ist die Erklärung dieses Namens mit gem.-aram. pīlā פִּילָא , فيلا "Elephant" möglich, aber wahrscheinlich lag die andere Bedeutung von פִּילָא "Spalte, Ritz" als topographische Bezeichnung dem Ortsnamen zugrunde, wonach Kᵉpar Pīlā כְּפַר פִּילָא "Dorf der Spalte" od.ä. heißen könnte (vgl. Fraiḥa a.a.O.; Wild 138).

KAFAR KILLĀ كفركلّا , KAFAR KĪLĀ كفركيلا
Maqdisī 191

Bei ar. Geographen kommt dieser Name mit verschiedenen Verstümmelungen vor; bei Maqdisī schwankt die Form zwischen kīlā كيلا und Killā كلّا , während Qudāma (219) den Namen كفرليلى schreibt und bei Abū l-Fidāʾ (270,-1) die Form كفرلا vorkommt, die schon früher bei Masʿūdī (I,56 u. Kitāb at-tanbīh 73) als كفرلى überliefert worden ist. Trotz dieser Verstümmelungen läßt sich aus den topographischen Angaben das südl. von Marǧaʿyūn befindliche Kfar Killā كفركلّا (Fraiḥa 153) identifizieren, dessen im Volksmund erhaltene Namensform Killā die ursprünglichere sein kann. Letzteres wäre als Ableitung von kll כלל "krönen, Hochzeit machen" auf kallā כַּלָּא "Braut, Schwiegertochter" zurüchzuführen.

KAFAR KANNĀ كفركنّا
Yāqūt IV,290; Marāṣid II,504

Laut Angaben von Dimašqī (212) war Kafar Kannā كفركنّا noch ein großes zu Ṣafad gehöriges Dorf, das heute als kleine Ortschaft nö. von Nazaret zu finden ist (zur Lage u. Identifizierung vgl. Robinson II,346f; PJB 8,1913,38f u. 10,1914,39f). Der Name ist zwar in älteren Quellen nicht belegt, entspricht aber dem aram. Kᵉpar Kannā כְּפַר כַּנָּא (vgl. Dalman, Orte und Wege Jesu 119). Ob dieses Kannā כַּנָּא , das syr. ܟܢܐ , mand. kana, ausgespr. kanna und akk. bzw. assyr. kannu "Gefäß od. Gestell" entspricht (vgl. Brockelmann LS 333; Drower-Macuch, MD 198; Delitzsch 339), dem

Ortsnamen zugrundelag, oder ob man diese von knn כנן "schützen, decken, schirmen" abgeleitete Form auf K$^{e}$par Kannā כְּפַר כַּנָּא als "Schutzort" od. ä. übertragen hatte, steht nicht fest, obwohl das erstere wahrscheinlicher ist.

KAFAR LĀB كفرلاب
Yāqūt IV,290; Marāṣid II,504

Dieser Name ist zweimal belegt: 1. Kafar Lāb كفرلاب , das in ar. Quellen nicht vorkommt und auch sonst wenig bekannt ist, ist als eine unbedeutende Ortschaft nw. von Aleppo zu finden.
2. Das Yāqūt'sche Kafar Lāb كفرلاب, das als Küstenort bei Qaisārīya (Caesarea) vorkommt, dessen korrekte (bzw. ursprüngliche) Namensform rätselhaft ist, liegt nördl. von Caesarea bei ʿAṭlīṯ. Yāqūt zitiert das Nom. gent. als Kafarlābī كفرلابي , aber die für diesen Ort im Volksmund erhaltene Namensform ist nur Kafar Lām كفرلام , während der Name aus Quellen der Kreuzfahrer mit auslautendem t als Cafarlet (Capharlet) vorkommt (vgl. Röhricht ZDPV 10,1887,247; von Mülinen ZDPV 31,1908,210ff; Beyer ZDPV 59,1936, 20f; PJB 7,1911,133), welches möglicherweise eine Form Kafar Lāt كفرلات wiedergegeben hat. Der Lautwandel im Auslaut b > m wäre zwar phönetisch und b > t graphisch erklärbar, dann wäre aber das Vorhandensein der beiden Formen Lāb لاب und Lāt لات erstaunlich, ganz abgesehen davon, welche Form ursprünglicher sein soll, läßt sich keine sinnvolle Erklärung ermitteln. Zum letzteren vgl. die folgenden zwei Ortsnamen.

KAFAR LĀṬĀ كفرلاطا
Yāqūt IV,291; Marāṣid II,504

Dieser Ort, den Yāqūt als Städtchen am Fuß des Ǧabal ʿĀmila in der Gegend von Ḥalab bezeichnet, ist bei Arīḥā (Rīḥā) zu finden. Der Name ist etymologisch mit dem folgenden Ortsnamen Kafar Laḥṭā كفرلهطا identisch, wobei der Kehllaut h im urspr. aram. חפד לההת "Dorf der Göttin" seinen Lautwert verloren hat und als K$^{e}$par Lāṭā gesprochen wurde; vgl. den Ortsnamen Kāf كاف u. Kahf كهف .

KAFAR LAHṬĀ كفرلهطا
Yāqūt IV,291; Marāṣid II,504

Laut Yāqūt soll dieses Dorf bei ʿAzāz gelegen haben. Es läßt sich

nicht lokalisieren. Die Yāqūt'sche Form Kafar Laḥṭā كفرلهثا bewahrt eindeutig altsyr. K$^{e}$par Lāhtā ܟܦܪ ܠܗܬܐ als eine synkopierte Zusammensetzung von urspr. K$^{e}$par Alāhtā ܟܦܪ ܐܠܗܬܐ "Dorf der Göttin" (s. den vorangeh. Namen Kafar Lāṭā كفرلاثا; vgl. Fraenkel XXI). Die Maskulinform dieses Namens ist als Kafar Lāhā كفرلاها (< syr. ܟܦܪ ܐܠܗܐ) "Gottesdorf, das Dorf Gottes" dreimal in Syrien, bei Ḥimṣ, bei Maṣyāf und bei Ḥalab zu finden.

KAFAR MUṬRĀ كفرمثرى
Yāqūt IV,291; Marāṣid II,504

In seiner Überlieferung macht Yāqūt keine Angaben über die Lage dieses Ortes, den der Autor von Marāṣid als paläst. Dorf vermutet (vgl. Le Str. 470). Die Yāqūt'sche Form Muṭrā مثرى kann kaum etwas anderes sein als aram. moṭrā מוֹתְרָא , ܡܘܬܪܐ "Überfluß, Reichlichkeit, Vorzug" (von der Wz. ytr יתר , ܝܬܪ "übrig bleiben, überzählig -, mehr sein od. werden"), wonach K$^{e}$par Moṭrā כְּפַר מוֹתְרָא bzw. ܟܦܪ ܡܘܬܪܐ "Dorf des Überflusses, - der Reichlichkeit" od. ä. heißen könnte.

KAFAR MARWĀN كفرمروان
Bakrī II,479

Über die Lage dieses als syr. Dorf erwähnte كفرمروان macht Bakrī keine Angaben. Bei der Zusammensetzung vom aram. Appellativ Kafar und dem ar. Pers.-namen Marwān مروان handelt es sich eindeutig um einen Beinamen eines Ortes, dessen älterer Name nicht überliefert wurde.

KAFAR MANDA كفرمندة
Yāqūt IV,291; Marāṣid II,504

Das von Yāqūt unter diesem Namen zwischen ʿAkkā und Ṭabarīya lokalisierte Dorf ist nw. von Nazaret zu finden. Von seiner, sowie von der heute herrschenden Namensform Kafar Manda, K. Mendā würde man eine vorangehende aram. Form K$^{e}$par Mandā כְּפַר מַנְדָּא erwarten, während der Name aus j.-aram. Quellen mit der Endung -ī und -ū als K$^{e}$par Mandī כְּפַר מַנְדִּי oder K$^{e}$par Mandū כְּפַר מַנְדּוּ vorkommt (Jastrow II,797; Enc.Jud. 9,1136). Die Bedeutung des Namens ist auch nicht sicher; die gleichlautende aram. Form mindā מִנְדָּא "Steuer, Tribut" könnte zutreffen, also "ein Dorf wo man Tribut

zahlte"(?), falls diese nicht eine Variante für mand$^{e}{}^{\varsigma}$ā מַנְדְּעָא, mand. manda (Drower-Macuch, MD 247) "Erkenntnis, Wissen" darstellt, was aber weniger wahrscheinlich ist.

KAFAR NĀṬĀ كفرناطا
Yāqūt IV,1005

Bei Yāqūt kommt Kafar Nāṭā كفرناطا als eine blühende Ortschaft zwischen al-Quds (Jerusalem) und Nāblus vor, deren Name in einem Dörfchen mit Ruinen nö. von Jerusalem erhalten ist (s. Robinson III,290; Schick-Benzinger ZDPV 19,1896,198). Für ar. Nāṭā ناطا läßt sich eine literarische Entsprechung im Aram. nicht belegen. Der Name beruht eindeutig auf einer gesprochenen Form *נָאתָא, die die mechanische galiläische Aussprache wie sie noch bei den Samaritanern bekannt ist, darstellt, wobei es sich um Auflösung eines mittleren Kehllautes gehandelt haben könnte. Demnach ist es möglich, an das fem. akt. Pt. nāḥṭā נָחְתָא, نَسحَة von der Wz. nḥṭ נחת "herabsteigen, herabgehen" zu denken, das auf den Ort viell. wegen einer entsprechenden geographischen Lage übertragen wurde, also "ein tiefliegendes -, oder am Steilabhang liegendes Dorf"; sonst ist נָחְתָא auch als Ableitung von nwḥ נוח "ruhen, ruhig sein" mit der Bedeutung "Ruheort" möglich.

KAFAR NABŪ كفرنبو
Yāqūt IV,291; Marāṣid II,505

Unter diesem Namen ist ein Dörfchen nw. von Aleppo bekannt, in dem laut Yāqūts Angabe prächtige altertümliche Ruinen zu sehen waren. Der Name ist in gr. Schriften als Καπερνάβου belegt (vgl. Honigmann ZDPV 47,1924,5) und viell. mit syr. K$^{e}$par Nābū ܟܦܪ ܢܒܘ (PSm. 1801) identisch, falls es nicht ein zweites كفرنبو gegeben hat. Nabū ist ein babylon. Gott, eig. "Gott der Schreibkunst und der Weisheit", von dem der Name abgeleitet ist, also "Dorf des Nabū".

KAFAR NAĞD كفرنجد
Yāqūt IV,291; Marāṣid II,505

Das von Yāqūt in Ğabal as-Summāq lokalisierte Dorf dieses Namens ist bei Arīḥā (Rīḥā) zu finden. Im Aram. heißt n$^{e}$ḡaḏ נְגַד "ziehen, ausbreiten; hoch sein; fließen" neben anderen Bed.; als Ortsname

käme für K$^{e}$p̄ar Naǧd(ā) (א)נַגְד כְּפַר die Bedeutung "Hochdorf" in Betracht, obwohl es auch "Dorf am Bach" heißen könnte (Fraenkel XVIIIf), wenn man die Bedeutung "fließen" zugrundelegt; Yāqūt berichtet schon von einer berühmten Wasserquelle dort, die für eine solche Erklärung spricht. Vgl. den folgenden Namen.

KAFAR NAĠD كفرنغد
Yāqūt IV,292; Marāṣid II,505

Mit diesem Namen bezeichnet Yāqūt ein zu Ḥimṣ gehöriges Dorf, das sich nirgendwo wiederfinden läßt (vgl. Hartmann ZDPV 22,1899,141; Dussaud 111). Ar. Kafar Naġd كفرنغد ist nichts anderes als ein Brudername des vorangehenden Kafar Naǧd كفرنجد (s.d.), hier mit weicher Aussprache des aram. g als ar. Ġain .

KAFRAYYA كفريّة
Yāqūt IV,292; Marāṣid II,505

Unter den heutigen Ortsnamen ist Kafrayyā, Kifrayyā كفريّا (كفريّة) mindestens achtmal zu finden (bei al-Maʿarra, bei al-Lāḏiqīya , bei Idlib, bei Ṭarṭūs, bei Ṭarāblus, bei al-Batrūn, bei Ṣaidā und in der Biqāʿ-Ebene), so daß man nicht weiß, welches كفريّة Yāqūt mit seiner Überlieferung als syr. Dorf meinte. Die bei Yāqūt und sonst mit ar. Femininendung tāʾmarbūṭa als كفريّة vorkommenden Namen enthalten den aram. Pl. kap̄rayyā כַּפְרַיָּא , syr. ܟܦܪ zum Sg. kap̄rā כַּפְרָא , ܟܦܪ "Dorf", also "Dörfer" (vgl. Littmann ZS 1,1922, 167f) .

KILLIZ كلّز
Yāqūt IV,299; Marāṣid II,508

Yāqūt überliefert neben Killiz كلّز die Aussprache Qilliz قلّز für ein nordsyr. Dorf bei ʿAzāz, das heute als kleine Stadt (nördl. von ʿAzāz) mit dem ar. Namen Killiz كلّز und dem türk. Kilis noch bekannt ist. Der in syr. Schriften überlieferte Name ܟܠܙ (PSm. 1746) scheint auch Killiz zu lesen zu sein und wird mit dem in assyr. Keilschriften vorkommenden Ki-li-zi (ohne absolute Sicherheit) gleichgesetzt (vgl. Meissner ZA 27,1912,266; Honigmann ZDPV 46,1923,179; Enz.d.Isl. II,1083f). Der Name läßt sich aus dem Semitischen nicht erklären. Er scheint aber von den Griechen übernommen zu sein; ob man das gr. Nom. gent. fem. Κῖλισσα ( Κῖλις )

von Κιλίκια , Kilikien zum Vergleich heranziehen kann, ist allerdings fraglich.

KANĀKIR كناكر, KUNAIKIR كنيكر
Yāqūt IV,314; Marāṣid II,517

Unter diesem Namen sind zwei Orte bekannt: 1. Kanākir كناكر sw. von Damaskus bei al-Kuswa, 2. Kanākir كناكر bei as-Suwaidāʾ, von denen Yāqūt nur den ersten und zwar mit der ar. Diminutivform Kunaikir كنيكر kannte, die aber nicht ursprünglich zu sein scheint (zur Form Kanākir كناكر s. Masʿūdī, Kitāb at-tanbīh 372).
Der Name كناكر, der eine ar. Pluralbildung von kankar كنكر darstellt, ist scheinbar urspr. eine Anpassung an eine ältere aram. Form, die in gr. Schriften als Χονάχαρα (Honigmann ZDPV 46,1923, 178 zu Hartmann ZDPV 22,1899,148) wiedergegeben wurde. Jedenfalls liegt in dem Namen die iranische Grundform kangar vor, die auch ins Aram. in der Form כַּנְגַּר und حنجذه als Fremdwort mit der Bedeutung "Artischocke, Cynara scolymus, Cynara Syriaca" aufgenommen wurde (vgl. Löw, Aram.Pf. 292ff; Suppl. zu PSm. 167).

AL-KANĪSA الكنيسة
Yāqūt IV,314; Marāṣid II,517

Dieser Ortsname entspricht dem aram. kᵉnīštā כְּנִישְׁתָּא , حبيعة "Versammlung, Gemeinde" (von der Wz. knš כנש , حنث "sammeln"), der ins Ar. als kanīsa كنيسة "Kirche" übernommen wurde. Bei ar. Geographen kommt al-Kanīsa as-Saudāʾ الكنيسة السوداء "Schwarze Kirche" als einer der bekannten Orte Nordsyriens vor, der bei Ǧaiḥān zwischen ʿAin Zarbā und al-Hārūnīya lokalisiert wird (s. I.Ḥ.100; Qud. 253; I.Faq. 113; Iṣ. 63; I.Ḥ. 182; Id. 814; A.-F. 235).
Das bei Maqdisī (192) als paläst. Ort vorkommende Kanīsa كنيسة hat wahrscheinlich nördl. von ar-Ramla gelegen.

KANĪSAT AL-QIYĀMA كنيسة القيامة
Yāqūt IV,173; Marāṣid II,448

Die bekannte "Auferstehungskirche" Jerusalems, die im Ar. (heute noch) als Kanīsat al-Qiyāma كنيسة القيامة syr. ʿEdtā da-Qyāmtā ܥܕܬܐ ܕܩܝܡܬܐ bekannt ist, wird bei ar. Geographen häufig Kanīsat al-Qumāma كنيسة القمامة "Kirche des Kehrichthaufens" genannt (vgl. Maq. 159; Id. 358, Dim. 259; Mas. I,64 u. Kitāb at-tanbīh 143).

Yāqūt begründet diese Bezeichnung so, daß die Kirche auf dem Kehrichthaufen Jerusalems erbaut wurde, man sie aber Qiyāma قيامة nannte.

KAHĀTĀN كهاتان
Yāqūt IV,331; Marāṣid II,526

Es ist nicht bekannt, wo dieser Ort, der in einem ar. Gedicht im Zshg. mit Ḥimṣ erwähnt wird, in Syrien gelegen hat. Etymologisch ist der Name auch unklar; darin ist zwar die aram. Wz. kᵉhā כהא "trübe sein" od. viell. syr. kh ܟܗ "hauchen" anzunehmen, wobei aber sehr fraglich ist, welche aram. Form und Bedeutung dem ar. كهاتان zugrundezulegen ist.

AL-KAHF الكهف
Dimašqī 208; Abū l-Fidā' 229, s. die Namensform al-Kāf الكاف.

AL-KAWĀṬIL الكواثل
Yāqūt IV,315; Marāṣid II,517

Laut Yāqūts Angabe handelt es sich bei dem Ort dieses Namens um eine entfernte Station in der syr. Steppe, deren Lage schwer zu bestimmen ist. Der Name ist ein ar. Pl. von kauṯal كوثل, das im Ar. mit "Heck"(vom Schiff) erklärt wird, was aber als Ortsbezeichnung in der syr. Steppe mit dieser Bedeutung merkwürdig wäre. Das Wort soll in uralten Zeiten als Lehnwort in die sem. Sprachen aufgenommen worden sein, akk. kutallu "Rückseite"; heb. koṯel כֹּתֶל "Mauer"; syr. koṯlā ܟܘܬܠܐ; mand. kutla; aram. kuṯlā כְּתָלָא "Wand, Seite" und entspricht gr. κανθήλια, was aber scheinbar seinen Ursprung im Sumerischen hatte (vgl. AkW I,517; Brockelmann LS 352; Drower-Macuch, MD 211; Fraenkel 223).

AL-KŪRA الكورة
Dimašqī 208

In ar. Quellen ist kūra كورة für einen "Bezirk, bzw. Distrikt" gebräuchlich. Die Bezeichnung haftet aber an einem bestimmten liban. Bezirk (Dim.), der heute noch al-Kūra الكورة heißt (vgl. Šidyāq 19 u.ö.; Fraiḥa 155). Das Wort, das aus dem gr. χώρα mit dieser Bedeutung eingedrungen ist, ist zunächst ins Syr. als ḵōrā ܟܘܪܐ aufgenommen worden (vgl. Brockelmann LS 323; PSm.1712).

KŪSĪN كوسين
Yāqūt IV,320; Marāṣid II,521

Nach Yāqūts Überlieferung und Vermutung sei dieses nicht lokalisierbare Kūsīn كوسين ein paläst. Dorf. Der Name ist trotz des aram. Klangs, in dem der Pl. St. abs. (von כּוּס , ܟܘܣ < gr. χοός , χοῦς "Staub" ?) erkennbar ist, schwer zu erklären. Vgl. auch neusyr. kūsā ܟܘܣܐ und kôsâ ܟܘܣܐ mit den von Maclean, S.128a angegebenen Bedeutungen "junger Mann" und "Haar", wobei freilich die zusätzlichen Bedeutungen die Erklärung des Namens nur erschweren. Kōsī, Kōsē (je nach der schriftlichen Vokalisation) ist auch ein Dorf im iranischen Aserbaidschan, aus dem der erste Lexikograph des Neusyrischen stammte (s. Macuch, Gesch. d. spät- u. neusyr. Literatur, S.216 m.A.83). Aber auch dieser Ortsname ist etymologisch unklar und käme bei einem paläst. Dorf kaum in Betracht.

KAUKAB كوكب
Yāqūt IV,328; Marāṣid II,523

Orte namens Kaukab كوكب "Stern" sind im syr. Raum sehr verbreitet. Davon kennt Yāqūt die Gebirgsfestung zwischen Baisān und dem Tiberiassee, die topographisch Belvoir der Kreuzfahrer entspricht und im Ar. auch Kaukab al-Hawā كوكب الهوا "Stern der Luft" genannt wird (vgl. Robinson II,361; Prutz ZDPV 4,1881,168; Beyer ZDPV 67, 1944-45,229; Ḥittī 602f Anm.1). Außerdem finden sich Orte dieses Namens bei ʿAfrīn, in Ǧabal Arīḥā, nördl. von Ḥamā, sw. von Damaskus, in Ḥaurān, in Untergaliläa und zweimal im südl. Libanon (vgl. Littmann ZS 1,1922,185; Dussaud 206,231,317,336,393; PJB 24,1928, 49; Fraiḥa 156); als Name einer Festung in Kilikien vgl. syr. ܟܘܟܒܐ PSm. 1338. Einige dieser Ortsnamen geben durch die ar. Form Kaukab كوكب den aram. St. abs. ܟܘܟܒ wieder, während andere Orte mit der Namensform Kaukabā كوكبا den aram. St. emph. ܟܘܟܒܐ bewahren.

KAISŪM كيسوم
Yāqūt IV,333; Marāṣid II,528

In ar. Quellen erscheint Kaisūm كيسوم als einer der bekannten Orte Nordsyriens, der am oberen Euphrat bei Bahasnā liegt (s. I.Ḥ. 97; Qud. 253; Id. 814; Dim. 205) und seinen Namen später in der

Form Kēsūn erhalten hat (Honigmann ZDPV 46,1923,175f; Dussaud 478). Die Lesung Kīsūm, die bei Dimašqī vorkommt, liegt der ursprünglichen Namensform näher als Kaisūm, wie das aus dem Altsyr. überlieferte Kīšūm ܟܝܫܘܡ (PSm. 1727) eindeutig zeigt. Letzteres ist offenbar keine aram. Ableitung. Möglicherweise ist dieses ܟܝܫܘܡ auf assyr. (bzw. akk.) kīšu, kiššu(m) zurückzuführen, das mit "Gebund, Bündel; Gemüsebeutel" erklärt wird und ins Aram. als kīšā כִּישָׁא aufgenommen wurde (vgl. AkW I,492; Delitzsch 326; Dalman 197; Levy II,324).

## LĀM

**AL-LĀḌIQĪYA** اللاذقيّة

Yāqūt IV,338; Marāṣid III,1

Die bekannte syr. Küstenstadt Latakia war eine von mehreren Städten, denen Seleukos I. den Namen Λαοδίκεια nach seiner Mutter Λαοδίκη verliehen hat (vgl. A.H.M.Jones 241ff; Ḥittī 239 u. ö.; Enz.d.Isl. III,3). Der Name ist ins Aram. sowie ins Syr. in verschiedenen Formen aufgenommen worden לְדוּקְיָא, לוּדְקְיָא, לוֹדְקְיָא und ܠܘܕܩܝܐ (vgl. Dalman 214; Jastrow II,693,695; Levy II,477; PSm. 1873), aber ar. (al-)Lāḍiqīya اللاذقيّة ist weder von gr. Λαοδίκεια noch von einer dieser aram. Formen direkt übernommen worden, sondern hat eindeutig eine Zwischenform bereits im syr. Laḍīqiyā ܠܕܝܩܝܐ (PSm. 1893) gefunden, wobei die Wiedergabe der urspr. Endung -eia im Ar. mit betonter Femininendung -īya gewöhnlich ist (vgl. die Namen Iskandarīya اسكندريّة, Qaisārīya قيساريّة). Eine Besonderheit bei diesem Namen wäre aber anzumerken, daß er im Gegensatz zu anderen Ortsnamen gr. oder lat. Herkunft nur mit dem ar. Artikel al- bekannt ist (vgl. أفاميّة, أنطاكيّة, سلوقيّة u. a.).

**LĀWĪ** لاوي

Yāqūt IV,344; Marāṣid III,3

Dieses von Yāqūt als Dorf und Grabstätte Levis, Sohn Jakobs(يعقوب)

zwischen Baisān und Nāblus lokalisierte Lāwī لاوي ist schon lange von den Landkarten verschwunden. Seine Lage aber wird nördl. von Nāblus vermutet (vgl. Beyer ZDPV 63,1940,184). Ar. لاوي ist nach ar. Lautgesetzen die normale Wiedergabe des b.-heb. Pers.-namens Lēwī לֵוִי .

AL-LABBĀDĪN اللبّادين
Yāqūt IV,345; Marāṣid III,4

In syr. Städten ist die Benennung von Stadtteilen nach Berufstätigen bzw. Handwerkern üblich. Daher zitiert Yāqūt al-Labbādīn اللبّادين "die Filzmacher" für einen Stadtteil von Damaskus. Die Form ist volkstümlicher ar. Pl. zum Sg. labbād لبّاد als "fa$^{cc}$āl"-Bildung von labada لبد "verfilzen".

LUBNĀ لبنى
Yāqūt IV,347; Marāṣid III,5

Von diesem Ort, der noch zur Zeit Yāqūts als paläst. Dorf vorkommt (vgl. Ibn Qalānisī 19 لبنا) und im Altertum als eine kanaan. Stadt Libnā לִבְנָה (Jos. 10.29 u.ö. = Λεβνά Eusebius 120.23) eine Rolle gespielt haben soll, ist heute nur noch der Name bekannt und seine Lage wird etwa nw. von Bait Ǧibrīn vermutet (vgl. BHH II,1081; BL 1046). Die Yāqūt'sche Vokalisation Lubnā ist, wie ältere Formen לִבְנָה , Λεβνά, syr. ܠܒܢܐ (PSm. 1886) zeigen, nicht echt und beruht auf regressiver Labialisation des Vokals (vgl. diese Vokalisationsweise im Ortsnamen Tubnā تبنى für Tibnā תִּבְנָא). Dem Namen liegt eindeutig die aram. gleichlautende Entsprechung לִבְנָא "Weißpappel" zugrunde (dafür Borée 37), was syr. ܠܒܢܐ entspricht (vgl. Löw, Aram.Pf. 153).

LUBNĀN لبنان
Yāqūt IV,347; Marāṣid III,5, s. unter Ǧabal Lubnān جبل لبنان .

AL-LABWA اللبوة
Dimašqī 107,207

Name eines der bekannten Quellorte des Nahr al-$^{c}$Āṣī (Orontes), der nördl. von B$^{c}$albak liegt. Die formale Namenserklärung durch ar. labu$^{ʾ}$a لبؤة "Löwin" (Honigmann ZDPV 47,1924,11) ist passend und möglich, aber die Namensgebung könnte schon vorarabisch sein,

indem ar. Labwa لبوة als Anpassung an eine aram. Form (wie ܠܒܘܬܐ Fraiḥa 157, od. ä.) nicht ausgeschlossen ist.

AL-LAĞĀT/H اللجاة
Yāqūt IV,350; Marāṣid III,8

In Syrien bezeichnet dieser Name das sich sö. von Damaskus bzw. östl. von Ḥaurān erstreckende Lavaplateau vulkanischen Ursprungs, das daher in der röm. Zeit Trachonitis ( Τραχωνῖτις χώρα , Eusebius 166.1; syr. ܛܪܟܘܢܝܛܝܣ PSm. 1509) "rauhe Landschaft" (< gr. τραχων) genannt wurde. Der ar. Name al-Lağāt اللجاة , der auch (in Pausa) al-Lağāh اللجاه gesprochen wird (vgl. die Gaunamen aš-Šarāt الشراة u. aš-Šarāh الشراه , al-ʿAlāt العلاة u. al-ʿAlāh العلاه), ist durch Verlust des Lautwerts des ar. Hamza aus älterem al-Lağʾah اللجأه zustande gekommen (vgl. außerdem Nöldeke ZDMG 29,1876,420 Anm. u. 434) und als Ableitung von lağaʾa لجأ "Zuflucht finden" mit "Zufluchtsort" zu erklären.

AL-LAĞŪN اللجون
Yāqūt IV,351; Marāṣid III,8

Im Arabischen ist Lağūn (neben der Aussprache Laǧǧūn) Wiedergabe des ins Aram. als Ligiōn לְגִיוֹן und ins Syr. als Legiōn ܠܓܝܘܢ eingedrungenen gr. λεγεών, λεγιών "Truppe" = lat. legio (Heeresabteilung), das auf eine Gegend als Ortsname übertragen wurde, wie es auch beim ar. ʿAskar عسكر der Fall war (s. dazu ʿAskar ar-Ramla عسكر الرملة und ʿAskar az-Zaitūn عسكر الزيتون u. a. bei Yāqūt). Unter Ortsnamen sind noch bekannt: 1. al-Lağūn اللجون als einer der zur Jordan-Provinz (ar. Ǧund al-Urdunn) gehörigen Bezirke (I.Ḫ. 78; Maq. 154,162; I.Faq. 116; Id. 377; Dim. 212; A.-F.227), der später nur noch als ein Ruinenort sw. von Nazaret erkennbar ist (vgl. Robinson II,328f u. III,118f; Ḫittī 129 Anm.3). 2. al-Lağūn اللجون als ein zu al-Karak gehöriger Ort (Dim. 213; I.Baṭ. I,255), besteht aus Ruinen, osö. von Maʾāb (Musil AP I,29). 3. Das von Maqdisī (54,154) der Provinz Ḥimṣ oder Qinnasrīn zugeordnete Laǧǧūn ist viell. eine irrtümliche Überlieferung.

AL-LUDD اللدّ
Yāqūt IV, 354; Marāṣid III,11

In ar. Quellen erscheint al-Ludd اللدّ als Hauptstadt der Palästina-

Provinz (ar. Ǧund Filasṭīn) vor ar-Ramla (I.Ḫ. 79; Yqb. 328; Maq. 176; I.Faq. 103; Dim. 201; A.-F. 251), das Yāqūt später als ein Dorf bezeichnete und das heute wieder eine bekannte Stadt ist. Der Name, der heute auch bekannt ist, ist Weiterverwendung des b.-heb. Lod לֹד (Neh. 7.37, 11.35) scheinbar unter Einfluß des gr. Λύδδα (< Luddā לֻדָּה , Kampffmeyer ZDPV 16,1893,48). Die Bedeutung des Namens ist unbekannt und sein angeblicher Zshg. mit dem aus ägypt. Quellen bekannten Rṯnw od. Retenu, Ru-ṯe-nā ? (A.Alt ZDPV 47,1924,169ff; vgl. Ges. 379; Borée 60f Anm.) scheint jedenfalls zur Namenserklärung nichts beizutragen. Seine Rückführung auf die Grundform ldd לדד, die aber nur im Altsüdarabischen u. Klass.-ar. mit der Bedeutung "streitlüstig -, feindseelig sein" belegt ist (s. Ryckmans I,118), bleibt auch fraglich.

LAṬMĪN لطمين
Yāqūt IV,358; Marāṣid III,13

Unter diesem Namen ist heute ein Dörfchen nördl. von Šaizar, bzw. sö. von Afāmiya bekannt, das zur Zeit der ar. Geographen als bedeutender Ort, sogar als Bezirk (Kūra od. Iqlīm) von der Provinz Ḥimṣ vorkommt (I.Ḫ. 75; Yqb. 324; A.-F. 233). Bei diesem Ort läßt sich die ursprüngliche Namensform nicht feststellen; die von Yaᶜqūbī angeführte Form al-Aṭmīm الأطميم , die eig. al-Aṭmīn الأطمين sein sollte, wie sie Abū l-Fidāʾ überliefert, könnte auch urspr. gewesen sein (vgl. den Namen al-Lakma اللكمة = al-Akma الأكمة ). Der aus gr. Schriften verstümmelte Name Λατ..... (bei Apameia), den man zu *Λατμίων zu ergänzen pflegt und zu seiner Identifizierung mit Laṭmīn لطمين (أطمين ) neigt (Hartmann ZDPV 22,1899,145; vgl. Mordtmann ZDMG 41,1887,305; Dussaud 207f), reicht als Beweis für ein urspr. Laṭmīn nicht aus. Letzteres würde man trotzdem als aram. Pl. St. abs. ܠܛܡܝܢ von der Variante ܠܛܡܐ für gem.-aram. בּוּטְמָא ܒܛܡܐ "Pistazien, Terebinthe" erklären können (zu dieser Variante vgl. Löw, Aram.Pf. 70; Brockelmann LS 365; PSm. 1934 und Suppl. 180). Sollte aber die Form Aṭmīn أطمين ursprünglicher sein, aus der sich die Form Laṭmīn لطمين ergeben hat, was durch Schwund des Hamza nach dem ar. Artikel al-Aṭmīn > al-Laṭmīn > Laṭmīn erklärbar ist (vgl. allerdings al-Lukkām اللكّام < al-Ukkām الأكّام < syr. ܐܘܟܡܐ u. ä.), dann wäre أطمين auf die aram. Wz. aṭm אטם , ܐܛܡ "verschließen, verstopfen, dicht machen" zurückzuführen, wonach

der Name einen Pl. St. abs. אַטְמִין , אטמין zum Sg. aṭmā אַטְמָא "Verschließung, undurchdringbare Masse" darstellen kann.

AL-LUKKĀM اللكّام
Yāqūt IV,364; Marāṣid III,17, s. unter Ǧabal al-Lukkām جبل اللكّام.

AL-LAKMA اللكمة
Yāqūt IV,365

Laut Yāqūt bezeichnete dieser Name eine Küstenfestung (Ḥiṣn) bei ʿIrqa, die nicht mehr bekannt ist. Daß es aber die Ortschaft (od. Festung) in der Gegend von Ṭarāblus gegeben hat, ist durch die Erwähnung bei Ibn Qalānisī (162) und Ibn al-Aṯīr (10, 468) und zwar mit der Namensform al-Akma الأكمة gesichert (s. Dussaud 147f). Die ursprüngliche Namensform ist nicht bekannt, aber von beiden vorliegenden Formen Lakma لكمة und Akma أكمة läßt sich die letztere als ursprünglicher annehmen, aus der sich die Aussprache al-Lakma durch Schwund des Hamza nach dem ar. Artikel in al-Akma الأكمة ergeben haben könnte (vgl. dazu al-Lukkām اللكام , Laṭmīn لطمين und die Aussprache al-Laṭrūn اللطرون neben al-Aṭrūn الأطرون). Demnach könnte man viell. ein vorangehendes aram. * akmā אכמא erschließen, wobei die Bedeutung "schwarz" in Betracht kommt.

LUʾLUʾA لؤلؤة
Yāqūt IV,371; Marāṣid III,22

Im Ar. heißt luʾluʾa als Nomen unitatis "Perle" von laʾlaʾa لألأ "glänzen, leuchten u. strahlen" und ist Bezeichnung eines Wohnviertels, das an der Westseite von Damaskus lag und als Luʾluʾa al-Kabīra od. al-Kubrā لؤلؤة الكبيرة (الكبرى) "die Große Perle" bekannt war, während Ibn ʿAsākir (II,144) und Ibn Qalānisī (6) außerdem ein Luʾluʾa aṣ-Ṣaġīra od. aṣ-Ṣuġrā لؤلؤة الصغيرة (الصغرى) "die Kleine Perle" erwähnen. Beide sind jetzt im Stadtgebiet .

LAILŪN ليلون
Yāqūt IV,374; Marāṣid III,24, s. unter Ǧabal Lailūn جبل ليلون.

# MĪM

## MA'ĀB مآب

Yāqūt IV,377; Marāṣid III,25

In ar. Quellen kommt Moab, die ehemalige Hauptstadt der Moabiter, zunächst noch als ein zu Damaskus gehöriger Bezirk (ar. Kūra) vor (I.Ḥ. 77; Maq. 155,178; I.Faq. 105; Yqb. 326; Id. 355, 377), während Abū l-Fidā' (246f) später von einer aus Ruinen bestehenden Stadt berichtet, die zu einem Dorf namens ar-Rabba الربّة (s.d.) geworden ist, was noch heute als Ḫirbat ar-Rabba خربة الربة östl. vom Toten Meer bekannt ist.
Ältere Namensformen sind b.-heb. Mō'āḇ מוֹאָב (Gen. 19.37 u. ö.), syr. ܡܘܐܒ (PSm. 2029) und gr. Μωάβ oder Ῥαββάθ Μωάβ (Eusebius 124.15ff u.ö.), wonach man schließen könnte, daß der einheimische Name מאב (Lidzbarski 304) auch ähnlich gelautet hatte, während die Wiedergabe im Ar. als Ma'āb مآب schon viel früher in assyr. Keilschriften als Ma'aba, Ma'ab neben Mu'aba vorkommt (s. Boudou, Orientalia 36-38,1929,127; Ges. 403). Die biblische Erzählung (Gen. 19, 30-38), die durch die Geschichte Lots mit seinen Töchtern den Namen volksetymologisch aus מֵאָב < מִן אָב "vom eigenen Vater(empfangen)" erklärt, und unverändert von Yāqūt (III, 719) wiedergegeben wird, bietet für diesen uralten Namen keine befriedigende Lösung. Seine eigentliche Bedeutung ist fraglich.

## AL-MĀḪŪZ الماحوز

Maqdisī 177; Idrīsī 358

In ar. Quellen wird diese Bezeichnung bereits als nicht arabisch erkannt (Mu'arrab 371). Sie bewahrt das aram. Māḥōz מָחוֹז, ܡܚܘܙ (māḥōzā מָחוֹזָא, ܡܚܘܙܐ, mand. maḥuza), das akk. māḫāzu entsprechen sollte (s. Brockelmann LS 219; Nöldeke ZDMG 57,1903,419; Drower-Macuch, MD 240; AkW 2,582), und mit "begrenzter -, umzäunter Ort" oder "Marktstadt" erklärt wird. Maqdisī bezeichnet damit Māḫūz - Azdūd ماحوز أزدود (s. unter Azdūd) und Māḫūz Yubnā ماحوز يبنا (s. unter Yubnā) im Küstenstreifen, die von Idrīsī al-Māḫūz al-Awwal الماحوز الاول "das erste M." und al-Māḫūz aṯ-Ṯānī الماحوز الثاني "das

zweite M." genannt werden. Außerdem nennt Idrīsī (372) Māḫūz - Ğubail ماحوز جبيل .

MĀR ŠAMWĪL مارصمويل
Yāqūt IV,391; Marāṣid III,29

"Der Heilige Samuel", als Wiedergabe des syr. Mār Šᵉmūʾēl ܡܪܝ ܫܡܘܐܝܠ, das von Maqdisī (188) als Dair Šamwīl دير شمويل < syr. ܕܝܪ ܡܪܝ ܫܡܘܐܝܠ "Kloster des (Heiligen) Samuel" überliefert wurde (s. das gleichnamige Kloster im syr. ܕܝܪ ܩܕܝܫ ܡܪܝ ܫܡܘܐܝܠ PSm. 4205), bezeichnet einen Ort, der nördl. von Jerusalem liegt und unter dem späteren Namen an-Nabī Šamwīl النبي صمويل "der Prophet Samuel" bekannt ist (s. zu diesem Ort Schick-Benzinger ZDPV 19,1896,194; Robinson I,457ff). Zur Erklärung des Pers.-namens ܫܡܘܐܝܠ < b.-heb. שְׁמוּאֵל (1Sam. 1.20) mit "Gott erhörte" od.ä. < שָׁמוּעַ אֵל, s.Praetorius ZDMG 57,1903,777.

AL-MAʾZIMAIN المأزمين (AL-MAʾZIMĀN المأزمان)
Yāqūt IV,392; Marāṣid III,30

Laut Yāqūt bezeichnete dieser Name ein Dorf, das "eine Parasange" von ʿAsqalān entfernt gelegen hat. Außerdem ist al-Maʾzimān المأزمان bei ar. Geographen die Bezeichnung eines Ortes im Ḥiğāz bei Mekka, die einen ar. Dual zum Sg. maʾzim مأزم "Bergpaß < Enge" darstellt.

AL-MĀṬIRŪN الماطرون
Yāqūt IV,395; Marāṣid III,32

Dieser nicht mehr lokalisierbare Ort soll bei Damaskus gelegen haben. Der Name, den man formal im Ar. als einen maskulinen Pl. von māṭir ماطر "regnerisch" auffaßt, wird von Yāqūt ausdrücklich als nichtarabisches Wort erklärt. Die aus ar. Gedichten zweimal zitierte Namensform Māṭirūn ماطرون (Yāq. IV,716, s.v. المطور) ist nichts anderes als Anpassung einer gesprochenen Form Maṭrūn an die ar. Metrik bei den ar. Dichtern. Letzterem liegt offenbar das aram. Diminutiv meṭrōn ܡܛܪܘܢ von meṭrā ܡܛܪܐ "Regen, Regenguß" zugrunde.

AL-MUṬAQQAB المثقّب

Yāqūt IV,414; Marāṣid III,41, s. unter Ḥiṣn al-Muṭaqqab حصن المثقب

AL-MAĞDAL المجدل
Abū l-Fidāʾ 230

Der unter syr. Ortsnamen vorkommende Appellativ Mağdal مجدل "Turm" (s. Einleitung: Ortsappellative) findet sich häufig auch als alleinstehender Ortsname wie z.B. bei Ṭabarīya (Tiberias), nördl. von as-Suwaidāʾ, nw. von Ḥamā und neben vielen anderen, das am Ḫābūr bekannte Mağdal der ar. Geographen (Yāq.; vgl. Iṣ. 74; Dim. 191). Das von Abū l-Fidāʾ in der Biqāʿ-Ebene bei ʿAin al-Ğarr (ʿAnğar) lokalisierte Mağdal مجدل ist heute als Mağdal ʿAnğar مجدل عنجر bekannt; vgl. sonst folgende Zusammensetzungen.

MAĞDAL ḪIYĀB مجدل حياب
Yāqūt, Muštarik 384

Laut Yāqūt bezeichnete dieses Mağdal ein zu Jerusalem gehöriges Dorf in der Ebene von al-Ḫalīl (Hebron), das sich schwer lokalisieren läßt. In dem Namen liegt die gem.-aram. Wz. ḫūb חוב "schuldig sein" vor. Das Yāqūt'sche Ḫiyāb حياب gibt eine gesprochene aram. Form ḫyāb(ā) wieder, der das literarische ḫuyābā סְחָבָא "Verurteilung" zugrundegelegen haben soll, wonach Magdal Ḫuyābā מִגְדַּל סְחָבָא viell. mit "Schuldturm" oder "Turm der Verurteilung" zu erklären ist.

MAĞDAL SILM (SLM) مجدل سلم
Maqdisī 191

Der unvokalisierte Name سلم bei Maqdisī für einen nach seinen Angaben bei Marğaʿyūn gelegenen Ort läßt sich dem jetzigen Namen nach nur als Mağdal Silm lesen (zu diesem Ort vgl. Fraiḥa 162). Ar. Silm سلم enthält die gem.-sem. Grundform šlm שׁלם "Frieden", indem Mağdal Silm مجدل سلم die arabisierte Form von aram. Migdal Šᵉlām מִגְדַּל שְׁלָם oder syr. ܡܓܕܠ ܫܠܡ "Turm des Friedens" sein soll.

MAĞDAL FUḌAIL مجدل فضيل
Yāqūt, Muštarik 384

"Turm des Fuḍail", als Zusammensetzung mit dem Pers.-namen فضيل (= ar. Diminutiv vom Pers.-namen Faḍl فضل = "Güte, Wohltat") bezeichnet es laut Yāqūt einen in der Gegend von al-Ḫalīl (Hebron) gelegenen Ort; wahrscheinlich aber handelt es sich dabei durch irrtümliche Lokalisierung um das in größerer Entfernung nö. von

Jerusalem befindliche Mağdal Banī Faḍīl مجدل بني فضيل (vgl. PJB, 23,1927,32), obwohl die Lesung Faḍīl mit Fuḍail nicht übereinstimmt .

MAĞDAL MALḤĀ مجدل ملحا
Yāqūt, Muštarik 385

Der von Yāqūt zwischen Qaisārīya und Ḥaifā lokalisierte Ort dieses Namens ist durch die Ruinen von ar. Ḫirbat Malḥā خربة ملحا noch bekannt (vgl. Beyer ZDPV 59,1936,20). Yāqūt schreibt den Namen mit hyperkorrekter Hamza-Endung: Malḥāʾ ملحاء , obwohl es sich dabei um Wiedergabe des aram. Migdal Malḥā מִגְדַּל מַלְחָא (s. Jastrow II,789) "Turm der Saline" (zum gem.-aram. milḥā מִלְחָא, ملحا "Salz") handelt.

MAĞDALYĀBA مجدليابة , MAĞDAL YĀFĀ مجدل يافا
Yāqūt IV,418 u. Muštarik 384; Marāṣid III,43

In ar. Quellen kommt dieser Name in unterschiedlicher Form vor; die von Yāqūt zusammengesetzte Form Mağdalyāba مجدليابة hat auch Ibn al-Aṯīr (11,540f). Bei Abū l-Fidāʾ (48) wird der Name durch falsche orthographische Abtrennung mit dem Einschub des ar. Artikels als Mağd al-Yābā مجد اليابا überliefert, während Yāqūt später (in Muštarik) den Namen zu Mağdal Yāfā مجدل يافا korrigiert, indem Mağdal sich auf die Stadt Yāfā bezieht, also "der Turm von Yāfā". Die Labialisierung von Yāfā يافا > Yābā يابا (يابه) könnte nur durch fremden Einfluß erklärt werden. Der Ort, dessen Ruine östl. von Yāfā liegt, hieß früher aram. Migdal Apēq מִגְדַּל אַפֵּק "der Turm von Apēq" (vgl. zu gr. Ἀφεκοῦ πύργος Szczepanski 193) und wurde von den Kreuzfahrern Mirabel genannt (vgl. PJB 8,1913,21f u. 12, 1916,28; Beyer ZDPV 68,1946-51,169ff).

AL-MAḤAĞĞA المحجّة
Yāqūt IV,424; Marāṣid III,47

Unter diesem Namen ist ein Dorf in Ḥaurān südl. von aṣ-Ṣanamain bekannt. Ar. Maḥağğa محجّة bedeutet "Wallfahrtsort" von ḥağğa حجّ "wallfahren", aber bei diesem Ort handelt es sich um Übernahme der syr. Ortsbezeichnung Meḥaggā ܡܚܓܐ (vollst.= Ṭūrā da-Mḥaggā ܛܘܪܐ ܕܡܚܓܐ vgl. Nöldeke ZDMG 29,1876,432; PSm. 2068), wobei es sich um eine "Pilgerstätte" der vorarabischen Zeit handelt.

AL-MUḤAMMADĪYĀT المحمديّات
Yāqūt IV,430; Marāṣid III,51

Mit diesem fem. Plural von der ar. Nisbenform Muḥammadīya محمديّة "die dem Muḥammad zugehörige" bezeichnet Yāqūt eine Ortschaft bei Damaskus, die offenbar mit dem östl. von der Stadt befindlichen Muḥammadīya محمديّة (durch Wechsel der Numeri Pl. > Sg.) identisch ist (vgl. Dussaud 308).

AL-MADĀYIN المدايـن , AL-MADĀ'IN المدائـن
Yāqūt IV,447,-1; Marāṣid III,62

Als zwei zu Ḥalab gehörige Dörfer dieses Namens (Yāq.) sind sö. von dieser Stadt ein Madāyin Kabīra مداين كبيرة "Großes M." und ein Madāyin Ṣaġīra مداين صغيرة "Kleines M." noch zu finden. Der Name ist ar. Plural von madīna مدينـة "Stadt".

MURRĀN مـرّان
Yāqūt IV,480; Marāṣid III,71, s. unter Dair Murrān دير مـرّان .

AL-MARBŪᶜ المربوع
Yāqūt IV,486; Marāṣid III,74

Mit diesem Namen bezeichnet Yāqūt einen Ort (od. eine Landschaft) bei Salamīya , dessen Bedeutung nicht ganz klar ist; die lexikalische Entsprechung im Ar. bedeutet einerseits als Adj. "mittelgroß" (für Personen), was als Ortsbezeichnung nicht in Frage kommt, und andererseits als pass. Pt. "vom Frühlingsregen getroffen" (von der Grundform rabaᶜa ربـع), was eig. eine sinnvolle Erklärung sein könnte, falls nicht eine syr. Ableitung von rbᶜ ذحد "sich lagern, sich niederlassen" dahinter steckt, wobei jedoch die Form Marbūᶜ aus dem Aram. schwer zu erklären wäre.

MARTAḤWĀN مرتحـوان
Yāqūt IV,487; Marāṣid III,74

Dieser Ort, der von Yāqūt ohne nähere Angaben zu seiner Lage der Gegend von Ḥalab zugeordnet wird, erscheint bei Ibn Ḫurdāḏbe (75) als ein bekannter Bezirk von der Provinz Qinnasrīn. Seine Erwähnung bei Balāḏurī (149) neben Maᶜarrat Maṣrīn, Sarmīn und Tīzīn läßt ihn mit dem heutigen Maᶜārat al-Iḫwān معارة الاخوان nördl. von Maᶜarrat Maṣrīn gleichsetzen (s. Dussaud 213). Aus der heutigen

Zusammensetzung معارة الاخوان , die eine spätere hypokorrekte Arabisierung ist, geht hervor, daß die mittelalterliche Namensform Martaḫwān مرتحوان auf einer ähnlichen aram. Zusammensetzung beruht, deren erster Bestandteil aram. mᵉᶜārṯā מְעָרְתָא "Höhle" mit synkopiertem ᶜAin ausgesprochen wurde (was bei diesem Appellativ eine Seltenheit, aber sonst im Aram. möglich ist), und der zweite Bestandteil, der im Ar. wegen seines Klangs als iḫwān اخوان "Bruderschaft" aufgefaßt wird, auf aram. aḫwān אַחְוָן "Riedgras; Bast" (vgl. Dalman 13) zurückzuführen wäre (s. außerdem unter Maᶜāra).

AL-MARǦ المرج
Qudāma 228

Laut Überlieferung bezeichnete dieses Marǧ, von Qinnasrīn ausgesehen, den ersten Ort der Provinz Ḥimṣ, wobei es sich scheinbar um al-Marǧ al-Aḥmar (s.u.) gehandelt hat. Für ar. Marǧ مرج "Wiese", das häufiger in Zusammensetzungen vorkommt, s. Einleitung: Ortsappellative, und folgende Namen.

AL-MARǦ AL-AḤMAR المرج الاحمر
Yāqūt IV,207,1

"Rote Wiese", bezeichnete eine Landschaft zwischen Qinnasrīn und dem heutigen al-Maṯḫ المطخ, wo Nahr Quwaiq seinen Lauf endet (vgl. I.Ḥ. 177; Dim. 114,202).

MARǦ AL-AḪRAM مرج الأخرم
Yāqūt, Muštarik 393

"Wiese des Abram" (ar. Pers.-name), soll laut Yāqūt bei Salamīya oder bei Ḥimṣ gelegen haben.

MARǦ AL-AṬRĀḪŪN مرج الأطراخون
Yāqūt IV,487; Marāṣid III,74

"Wiese der rauhen Landschaft" von gr. Τραχων über aram. טְרָכוֹן, ܛܪܟܘܢ mit dem prosthetischen Alif > ar. Aṭrāḫūn أطراخون wird von Yāqūt der Gegend von al-Maṣṣīṣa zugeordnet. Vgl. die Bezeichnung Τραχωνιτις für ar. al-Laǧāt اللجاة

MARǦ ḤUSAIN مرج حسين
Yāqūt IV,488; Marāṣid III,75
"Wiese des Ḥusain" in den nördl. Vororten Syriens (ar. aṭ-Tuġūr)

wurde einem gewissen Ḥusain al-Anṭākī حسين الأنطاكي (nach einer Schlacht unter seiner Führung) nachbenannt (Yāq.; vgl. Balāḏurī 170).

MARǦ AL-ḤALĪǦ مرج الخليج
Yāqūt IV,488; Marāṣid III,75

"Wiese an der Bucht" bei al-Maṣṣīṣa (Yāq.). Wie der Name zeigt, lag dieses Marǧ offenbar an der Bucht (= ar. Ḫalīǧ خليج) von Iskandarūn .

MARǦ DĀBIQ مرج دابق
Yāqūt II,513; Marāṣid I,381

"Wiese von Dābiq", dem nördl. von Aleppo gelegenen Ort, die auch in syr. Schriften als Margā d-Dāḇeq ܡܰܪܓܳܐ ܕܕܳܒܶܝܩ (PSm. 2214) bekannt ist; s. dazu unter Dābiq دابق .

MARǦ RĀHIṬ مرج راهط
Yāqūt II,743 u. IV,488; Marāṣid III,75

"Wiese des Rāhiṭ", östl. von Damaskus bei Marǧ ʿAḏrā, wurde nach einer Schlacht zwischen ar. Parteien im 1. Jh. d.H. zu einem bekannten Ort. Die ar. Tradition leitet den Namen von dem eines gewissen Rāhiṭ راهط vom Stamme Quḍāʿa ab, obwohl syr. rāheṭ ܪܳܗܶܛ (von ܪܗܛ "laufen, eilen") auch dahinter stecken könnte.

MARǦ AZ-ZABADĀNĪ مرج الزبداني
Dimašqī 114

"Die Wiese von Zabadānī", wo Nahr Baradā entspringt; s. unter dem Bestimmungswort.

MARǦ AṢ-ṢUFFAR مرج الصفّر
Yāqūt IV,488; Marāṣid III,75

Dieses Marǧ (bzw. Wiese) ist südl. von Damaskus und genauer, nach Ibn al-Aṯīr (10,639), zwischen al-Kuswa und aṣ-Ṣanamain bei dem heutigen Šaqḥab شقحب (سقحبا) zu lokalisieren. Die Bezeichnung Ṣuffar صفّر gibt gem.-aram. Ṣeppar ṣippōr , צִפּוֹר "kleiner Vogel" wieder, das bereits in der Pluralform als Klostername bei Damaskus vorkommt ( ܕܰܝܪܳܐ ܕܨܦܪܐ Nöldeke ZDMG 29,1876,425f; PSm. 3435), so daß Marǧ aṣ-Ṣuffar مرج الصفّر "Vogelwiese" heißt, falls es nicht

durch Abstoßung der aram. Pluralendung auf ähnliches *ܡܪܓܐ ܕܨܦܪ̈ܐ "Wiese der kleinen Vögel" zurückgeht.

MARĞ ᶜAḌRĀ مرج عذرا
Yāqūt IV,488; Marāṣid III,75

"Wiese von ᶜAḍrā" dem nö. von Damaskus gelegenen Ort (s.d.).

MARĞ ᶜUYŪN مرج عيون, MARĞAᶜYŪN مرجعيون
Yāqūt IV,488; Marāṣid III,75

Die Angaben der ar. Geographen entsprechen dem heutigen Marğaᶜyūn مرجعيون an der Hochebene nördl. von der Jordanniederung (vgl. Dim. 201 u. 211); der Name wird im Arabischen nicht anders als "Wiese der Quellen" aufgefaßt, so daß der Ort bei Maqdisī (S.191) und Qudāma (219) als ein Dorf namens al-ᶜUyūn العيون (قرية العيون) "die Quellen" (Dorf der Quellen) vorkommt. Dieses ar. ᶜUyūn عيون ist offenbar die Bewahrung (bzw. Arabisierung) des kanaan. ᶜIyyōn עִיּוֹן (1Kön. 15.20; 2Kön. 15.29), syr. ܥܝܘܢ (PSm. 2866; vgl. Ges. 581), das ein Diminutiv von ᶜai, ᶜī עי "Trümmerhaufen" darstellen sollte (vgl. Boreé 59; Wild 201).

MARĞ AL-ĞARAQ مرج الغرق
Dimašqī 212

"Wiese der Überschwemmung, - der Nässe" als ar. Beiname für die in Galiläa gelegene Landschaft al-Baṭṭūf البطّوف (s.d.).

MARDĀ مردا
Yāqūt IV,493; Marāṣid III,77
Der Ort dieses Namens ist sw. von Nāblus zu finden (s. Beyer ZDPV 63,1940,191). Von der gem.-aram. Wz. mrd מרד, ܡܪܕ "rebellieren u. widerspenstig sein" abgeleitet, ist dem Namen aram. merdā ܡܪܕܐ zugrundezulegen, das im Syr. mit ḥesnā ܚܨܢܐ "Festung" identisch ist (PSm. 2217). Der Name wäre wohl mit dem nordsyr. Mārdīn ماردين (Pl. St. abs.) zu vergleichen (zu syr. ܡܪܕܝܢ, ܡܪܕܝܢ, ܡܪܕܝܢ s. PSm. 2219).

MARᶜAŠ مرعش
Yāqūt IV,498; Marāṣid III,81

Eine aus dem Altertum bekannte Stadt im äußersten Norden Syriens, die von ar. Geographen zu den nördl. Vororten (aṯ-Ṯuġūr) gezählt

wird (I.Ḥ. 97; Iṣ. 55,62; I.Ḥ. 168; Maq. 154; A.-F. 262; Dim.214), ist heute noch unter diesem Namen bekannt. Die Stadt trug offenbar den gr. Namen Γερμανίκεια neben Μαράσιν (= Marᶜaš) und ist schon früh in assyr. Inschriften als Mar-qa-si und im Altsyr. als Marᶜaš ܡܪܥܫ bekannt (vgl. Boudou, Orientalia 36-38,1929,121; PSm. 2229; Honigmann ZDPV 46,1923,189f; Enz.d.Isl. III,291; Dussaud 469 u. 478). Der Name hat eine ursprüngliche Form bewahrt, die man als aram. Ableitung erkennen und lexikalisch auf altsyr. rᶜš ܪܥܫ "stürmen, beben" zurückführen kann (vgl. PSm. 3957), wonach Marᶜaš ܡܪܥܫ "Sturmort" heißen sollte.

AL-MARQAB المرقب
Yāqūt IV,500; Marāṣid III,82

In ar. Quellen kommt al-Marqab المرقب als durch seine mittelalterliche Festung bekannter Küstenort südl. von Bāniyās vor (vgl. Id. 644; A.-F. 254f; Dim. 208; I.Baṭ. I,183), das bei den Kreuzfahrern "Margat, Castrum Mergathum" lautete. Yāqūt erwähnt eine Überlieferung, daß al-Marqab im Jahre 454 d.H. (1062) erbaut wurde und laut Dimašqī entstand die Festung auf altertümlichen Ruinen. Von einem älteren Namen ist aber nichts bekannt, und der ar. Name المرقب, der auch von syr. Autoren als Ḥesnā d-Marqab ܚܨܢܐ ܕܡܪܩܒ (vgl. PSm. 3976) erwähnt wurde, ist von der Wz. raqaba رقب "überwachen, beobachten" abgeleitet und bedeutet "Wartburg".

MARAQĪYA مرقيّة
Yāqūt IV,501; Marāṣid III,83

Unter diesem Namen ist noch heute eine kleine Ortschaft an der Küste zwischen Bāniyās und Ṭarṭūs bekannt, die nach ar. Quellen von Bedeutung gewesen sein soll (I.Ḥ. 76; I.Faq. 111 كورة "Bezirk"; Dim. 208 مدينة "Stadt"; Id. 375). In gr. Schriften lautete der Name Μαρακέως (s.Honigmann ZDPV 47,1924,14) und das von syr. Autoren überlieferte ܡܪܩܨܗ (PSm. 2232) erscheint als eine Transkription des ar. مرقيه . Alle Namensformen sollen eine aramäische Ableitung * marqayyā bewahrt haben, deren Bedeutung aber unklar ist, da sich die Grundform nicht feststellen läßt; an die Wz. mrq מרק, ܡܪܩ, akk. marāqu "abreiben, glatt machen" (vgl. Brockelmann LS 405) zu denken, ist unsicher.

MARĪMĪN مريمين
Yāqūt IV,516; Marāṣid III,88

In Syrien ist dieser Ortsname mehrfach bekannt. Bei der Yāqūt'schen Überlieferung handelte es sich um ein zu Ḥimṣ gehöriges Marīmīn مريمين, das nw. von dieser Stadt bei Bārīn (Baʿrīn) zu finden ist, und ein zu Ḥalab gehöriges Marīmīn مريمين, wobei es fraglich ist, welche der drei in jener Gegend unter diesem Namen befindlichen Ortschaften Yāqūt gemeint hatte: 1. Marīmīn مريمين westl. von Idlib am Orontes; 2. Marīmīn مريمين nw. von Aleppo im Bezirk ʿAfrīn; 3. Marīmīn مريمين, ein Dörfchen sw. von Aleppo. Daß diese Ortsnamen in den Lokaldialekten Marīmīn, Merīmīn oder Maryamīn u. Miryamīn ausgesprochen werden (s. Hartmann ZDPV 23, 1901,27f; van Berchem JA 19,1902,406f; Dussaud 102 u. 174), kann nicht bedeuten, daß sie auf verschiedene Ableitungen zurückgehen. Diese Namen bewahren den syr. maskulinen Pl. St. abs. Mᵉrīmīn ܡܪܝܡܝܢ zum Sg. mᵉrīm ܡܪܝܡ als Pt. Afʿel arīm ܐܪܝܡ "erheben, in die Höhe treiben" von der Wz. rām ܪܡ "sich erheben" (s. PSm. 3858), also "die Hochstehenden, Emporragenden".

AL-MIZZA المزّة
Yāqūt IV,522; Marāṣid III,91

Die herrschende Aussprache dieses Namens heute ist al-Mazze (od. al-Mazza), mit dem die ar. Geographen einen der bekannten Vororte von Damaskus bezeichnet haben (Dim. 194-198; Id. 366; I.Ǧub. 277), der heute einen Stadtteil bildet, und dessen überlieferte Form Mizza ursprünglicher zu sein scheint. Die Wurzel des Namens läßt sich nicht feststellen. Es ist wohl möglich, daß das zwischen al-Lāḏiqiyya und aš-Šuġr befindliche Mazzīn, Mezzīn مزّين einen aram. Pl. St. abs. von Mazza, Mizza مزّة darstellt, aber es ist unsicher, ob dieses Mazzīn, Mezzīn einen Bestandteil der im Kompositum vorkommenden liban. Ortsnamen Bišmizzīn بشمزّين und Dār Šmizzīn دارشمزّين (Wild 75 u. 267) gebildet hat, was jedenfalls zur Erklärung von jenem Mizza, Mazza مزّة nichts beiträgt.
Man kann folgende unverbindliche Ableitungsmöglichkeiten vorschlagen: 1)* mazza als eine Rückbildung vom syr. mezzē ܡܙܐ (Pl. von ܡܙܬܐ) "Haar", vgl. akk. mazū und mand. dissimilierte manza "Haar, Pelz" (Brockelmann LS 378; Drower-Macuch, MD 248); 2) pers. mazze مزه "Geschmack", das sich auch in ar. Dialekten des Vorderen

Orients verbreitet hat, und mīz ميز "Tisch" (verwandt mit lat. mensa); 3) aram. mzz מזז "saugen, auspressen" (vgl. akk. mazū, mīzu, mizzi, AkW 2,637 u. 664), was zu Dimašqī's Mitteilung, daß dieser Ort durch "Destillation" (von Blumen, Pflanzen) berühmt war (Dim. 195f), gut passen würde; 4) aram. nzz נזז od. nzy נזי mit fraglichen Bedeutungen (vgl. akk. nazāzu "rauschen, grunzen, zischen", AkW 2,773).

MISRĀBĀ, MASRĀBĀ مسرابا
Yāqūt IV,527

Das Dorf dieses Namens ist nö. von Damaskus zu finden. In dem Namen liegt die gem.-aram. Wz. srb סרב , هذب "krümmen; verleugnen; sich weigern, widerspenstig sein" vor, die sich besonders gut in der plene gesprochenen aram. Form Masrābā مَسْرَابَا für Masr$^{e}$bā مَسْرَبَا erhalten zu haben scheint, wonach es sich um einen durch "Widerspenstigkeit" od.ä. bekannten Ort gehandelt haben könnte.

MISKA مسكة
Yāqūt IV,531; Marāṣid III,99

Ein Dorf dieses Namens soll laut Yāqūt in der Gegend von ʿAsqalān gelegen haben, das schon lange nicht mehr bekannt ist (s. Beyer ZDPV 68,1946-51,155). Der Name ist formal eine Femininbildung von dem im Ar. als Fremdwort bekannten misk مسك "Moschus", gr. Μοσχος. Es ist aber nicht auszuschließen, daß es sich dabei um Anpassung an eine gleichlautende Form gehandelt habe, wobei aram. Varianten wie מְסְכָא für נְסְכָא oder مَسْخَا für مَصْخَا "clyster, syrinx" (vgl. PSm. 2401) in Frage kommen.

AL-MAŠĀRIF المشارف
Yāqūt IV,536; Marāṣid III,102

Mit dieser Bezeichnung als ar. Pl. von mašraf, mušraf مشرف "überblickende Gegend, Anhöhe" wird kein bestimmter Ort gemeint, sondern die ersten Vororte, bzw. die ersten sichtbaren Orte Syriens von der syr. Steppe aus, wie die Vororte von Ḥaurān u. al-Balqāʾ.

MAŠḤALĀ مشحلا
Yāqūt IV,537; Marāṣid III,103

Der laut Yāqūt in der Gegend von ʿAzāz gelegene Ort dieses Namens

ist offenbar mit dem im Bezirk ʿAfrīn (westl. von ʿAzāz) befindlichen Dörfchen Mašʿale مشعلة (durch Lautwandel des Laryngals) identisch. Dem Namen liegt altsyr. Mašḥᵉlā ܡܫܚܠܐ "Reinigung, Läuterung" (von der Wz. šḥl ܫܚܠ "reinigen, fließen lassen") zugrunde; vgl. das Nom. act. in dem bei Ǧubail befindlichen Mišḥlān مشحلان (Fraiḥa 172).

MAŠĞARĀ مشغرا
Yāqūt IV,540; Marāṣid III,104

Name eines Ortes in der südl. Biqāʿ-Ebene östl. von Ǧazzīn (Yāq.: ein zu Damaskus gehöriges Dorf am Abhang des Libanons). Der Name hat mit aš-Šāǧūr الشاغور und aš-Šuǧr الشغر (s.d.) gemeinsam die aram. Grundform šǧr ܫܓܪ . Die aus ar. Quellen bekannte Namensform Mašǧarā مشغرا (vgl. A.-F. 249; Dim. 107; Šidyāq 27) hat offenbar eine im Aram. gesprochene Form * Mašgᵉrā ܡܫܓܪܐ bewahrt, die literarisch nicht belegt ist; aber es spricht wesentlich nichts gegen die Auffassung dieses ܡܫܓܪܐ als "reichliche Wasserquelle(n)" od.ä. (laut Beschreibung Dimašqī's ist die Gegend durch viele Quellen bekannt gewesen), was man mit syr. mabbᵉʿā ܡܒܥܐ = mabbūʿā ܡܒܘܥܐ gleichstellen kann.

MAṢYĀF مصياف , MAṢYĀT مصيات
Yāqūt IV,556; Marāṣid III,111

Unter diesem Namen ist eine kleine Stadt westl. von Ḥamā bekannt. Ihre Namensform schwankt in mittelalterlichen Quellen zwischen Maṣyāṯ مصياث , Maṣyāt مصيات , Maṣyāf مصياف , Maṣyāb مصياب und Maṣyād مصياد , während die herrschende (und amtliche) heutige Form Maṣyāf مصياف neben der noch im Volksmund erhaltenen Aussprache Maṣyāt مصيات ist. Die Annahme, daß dieser Ortsname mit einem antiken Μαρσύα (= Μασσύα) oder Μάρσου zusammenhängen könnte (Honigmann in ZDPV 47,1924,15f u. Enz.d.Isl. III,465), ist weder topographisch noch toponomastisch zu beweisen. Alle Varianten zeigen, daß dem Namen eine aram. Ableitung zugrundeliegt, die im Auslaut unterschiedlich ausgesprochen wurde. Die Variante Maṣyād مصياد (Enz.d.Isl. a.a.O.), die in ar. Quellen nicht bekannt ist, könnte sich durch Dentalwechsel aus Maṣyāt مصيات (viell. unter Einfluß einer hypokorrekten Ableitung von ṣaid صيد "Jagd") ergeben haben. Die seltene Form Maṣyāb مصياب (Yāqūt) kann kaum etwas anderes

sein als ein Schreibfehler durch Versetzung der diakritischen Punkte für die Variante Maṣyāt مصيات (Mar.; vgl. A.-F. 229 مصياف und مصيات ; Ibn al-Aṯīr 11,79 مصيات ). Der Lautwandel ṯ > f, durch den sich Maṣyāf مصياف (Dim. 208; I.Baṭ. I,166) aus Maṣyāṯ مصياث (auch unter Einfluß einer hypokorrekten Ableitung von ar. ṣaif صيف "Sommer") ergeben kann, ist nicht nur im Arabischen, sondern auch in anderen Sprachen belegt (s. Wallin ZDMG 12,1858, 618f; Rescher ZDMG 74,1920,465; Praetorius ZDMG 75,1921,292; vgl. Dussaud 209). Die Variante Maṣyāṯ مصياث , die schon früh vorkommt (Usāma 148f; Ibn Qalānisī 165,274), wäre also als die ursprünglichere Form zu betrachten (vgl. van Berchem JA 9,1897,457 Anm.2; Dussaud 143). Die Bedeutung von Maṣyāṯ مصياث (Maṣyāt مصيات ) ist zwar nicht ganz sicher, da mehr als eine Wurzel (wie mṣā מצא, ܡܨܐ oder ṣāt צת , ܨܐܬ) in Frage kommen, aber am wahrscheinlichsten geht der Name auf die Wz. mṣā מצא , ܡܨܐ "vermögen; finden; können" oder "filtern, saugen" zurück, wonach aber mehrere Möglichkeiten in Betracht kommen: 1) syr. fem. Pl. maṣyāṯā ܡܨܝ̈ܬܐ zum Sg. meṣīṯā ܡܨܝܬܐ < mask. maṣyā ܡܨܝܐ "wohlhabend; Könner" (vgl. PSm. 2191); 2) fem. Pl. ܡܨܝ̈ܬܐ zum Sg. ܡܨܝܬܐ "Filter, Sieb" (vgl. PSm. 2190); 3) fem. Pl. meṣīʾāṯā מְצִיאָתָא zum Sg. meṣīʾaṯā מְצִיאַתָא "Fund" (vgl. Dalman 248).

## AL-MAṢṢĪṢA المصّيصة

Yāqūt IV,557f; Marāṣid III,112

Unter diesem Namen war ein Dorf bei Damaskus bekannt, das nach Ibn ʿAsākir (II,83) nö. der Stadt bei Bait Lihyā gelegen hat, bevor es zerstört wurde. Es läßt sich schwer annehmen, daß ein etymologischer Zshg. zwischen diesem مصّيصة und dem arabischen مصّيصة von Kilikien besteht, da dieser Ortsname bei Damaskus schon vorarabisch sein kann, dem man wohl altsyr. meṣīṣā ܡܨܝܨܐ "trocken, dürr, leblos" (als pass. Pt. oder Adj. von ܡܨ "saugen") zugrundelegen könnte. Das bekanntere Maṣṣīṣa مصّيصة von Kilikien am Ǧaiḥān, das bei ar. Geographen als einer der wichtigsten Vororte (Ṯuġūr) Nordsyriens vorkommt (I.Ḫ. 99; I.Faq. 112; Id. 646; A.-F. 250; Dim. 214), ist das antike Mopsuestia, nach dem mythischen Gründer Mopsos. Der Name, der ursprünglich gr. Μόψου ἑστία lautete, und später als Μάμψαστον, Μαμψουεστία und Μάμιστα erschien (Nöldeke WZKM 3,1889,356; Enz.d.Isl. III,599), ist von syrischen Autoren

in verschiedenen Formen wie مَصّيصة , مصّيصة , مصّيصة , مصّيصة , مصّيصة und später مَصِّيصَة ( > ar. مَصِّيصة ) aufgenommen worden (vgl. PSm. 2150, 2179, 2195); sie waren den ar. Geographen nicht unbekannt, so daß der Name bei Ibn Ḫurdāḏbe als Mābsubastiyā مابسبستيا (< Mopsuestia) und bei Idrīsī als Māmistrā مامسترا (< gr. Μάμιστα ) angegeben wurde.

MAᶜĀRAT AL-ATĀRIB معارة الأتارب
Yāqūt, Muštarik 400

In der Yāqūt'schen Überlieferung lautet dieser Ortsname Maᶜrāṭā al-Aṯārib معراثا الأثارب (s.d.) und das Nom. gent. davon Maᶜrāṭī معراثي , wonach die heutige Form Maᶜāra معارة eine spätere Umbildung sein könnte. Zu Maᶜāra معارة "Höhle" s. Einleitung: Ortsappellative.

MAᶜĀRAT AL-IḪWĀN معارة الاخوان
Dafür s. unter Martaḥwān مرتحوان .

MAᶜĀRAT AL-ARTĪQ معارة الأرتيق
Yāqūt I,191; Marāṣid I,43

Yāqūt ist über diesen Namen, der ein Dorf wnw. von Aleppo bezeichnet, nicht genau unterrichtet. Er überliefert nur den zweiten Bestandteil als al-Urtīq الأرتيق und bemerkt, daß man ihn in Aleppo al-Artīq ausspricht. Der Name ist eig. nur mit dem Appellativ als Maᶜārat al-Artīq bekannt und wird sogar von den Einheimischen öfter nur Mᶜāra معاره gesprochen. Der zweite Bestandteil Artīq أرتيق scheint auf einer Form mit prosthetischem Alif zu beruhen, der möglicherweise ein aram. pass. Pt. * rᵉṯīq רְתִיק von rtq רתק "zusammenfügen, befestigen" zugrundeliegt, wobei es sich um eine "umzäunte Ortschaft" gehandelt haben könnte.

MAᶜĀN معان
Yāqūt IV,571; Marāṣid III,118

Der altertümliche Name Māᶜōn מָעוֹן bezeichnete ursprünglich zwei Städte; die erste, deren Name in ar. Quellen Maᶜān und Muᶜān معان gelesen wird, kommt als eine der bekannten Städte der Landschaft aš-Šarāt vor (Maq. 155; Iṣ. 65; I.Ḥ. 185; I.Baṭ. I,257; Dim. 213; A.-F. 229), sie liegt sö. von Petra. Die zweite, die scheinbar zur Zeit der ar. Geographen nicht mehr bekannt war, lag südl. von

Hebron (ar. al-Ḫalīl) und ist mit dem heutigen Tall Maᶜīn تل معين identisch (vgl. Robinson I,493f; BHH II,1143). Die b.-heb. Form Māᶜōn מָעוֹן wird als maqtal-Bildung von ᶜwn עון od. ᶜyn עין (eig. "sehen, hüten") mit "Wohnung, Wohnort" erklärt (s. Nöldeke NBsS, 28; Rhodokanakis WZKM 25,1911,67f; Kampffmeyer ZDPV 16,1893,50; Boreé 72; Ges. 443 u. 582; zu syr. ܥܘܢ = ܥܹܐܢ PSm. 2185). Die Wiedergabe im Ar. als Maᶜān (Muᶜān) معان ist bei Ortsnamen mit kanaan. oder aram. Endung -ōn gewöhnlich (vgl. Ḫesbān حسبان, ᶜAsqalān عسقلان, ᶜAmmān عمّان u.a.), während die Wiedergabe Maᶜīn معين ( تل معين ) eine Seltenheit ist.

MAᶜAR BALLĪṬ معربليث
Yāqūt, Muštarik 401

Das von Yāqūt in Ǧabal as-Summāq lokalisierte Dorf dieses Namens ist östl. von Arīḥā (Rīḥā) zu finden. Die vom aram. Appellativ Mᵉᶜārṭā מְעָרְתָא, ܡܥܪܬܐ oder Mᵉᶜarrā ܡܥܪܐ "Höhle" verkürzte Form Mᵉᶜar > ar. معر (vgl. Maᶜāra معارة u. Maᶜarra معرّة, Einleitung: Ortsappellative) ist in vielen Zusammensetzungen belegt (vgl. folgende Namen). Der zweite Bestandteil dieses Namens بليث, der formal eine aram. Femininform (mit der Endung -īṯ) darstellt, ist, falls ursprünglich (von bll בלל ?), etymologisch unklar. Setzt man einen Lautwandel im Anlaut und Auslaut voraus, dann käme syr. pallīṭ ܦܠܝܛ "flüchtig, flüchtend" in Betracht, was bei einer Höhlenbezeichnung (als Versteck) möglich ist. Die Disemphatisierung vom ṭ hätte mit der Sonorisierung vom b Schritt halten können.

MAᶜAR TĀRIḪ (TĀRAḪ) معرتارح
Yāqūt, Muštarik 401

Unter diesem Namen ist ein unbedeutender Ort, der heute auf Landkarten nicht zu finden ist, in der Umgebung von Kafar Ṭāb zu suchen. In dem zweiten Bestandteil Tārih (Tārah) تارح ist syr. tārḥā ܬܪܚܐ "Bergziegenbock" (akk. tarāḫu) anzunehmen, was für den Namen einer Höhle gut passen kann.

MAᶜAR TARWAḪ معرتروح
Yāqūt, Muštarik 401

Laut Yāqūt lag dieses Dorf, das sich nicht mehr lokalisieren läßt, zwischen Kafar Ṭāb und Ḥamā. Für den zweiten Bestandteil Tarwah

تروح ist keine sinnvolle Erklärung zu ermitteln. Es wäre möglich, daß es sich bei der Yāqūt'schen Zusammensetzung um eine falsche orthographische Abtrennung der Femininendung vom aram. ܡܥܪܬܐ gehandelt hat (vgl. Maʿar Tanābil معرتنابل) und der Name auf einer verkürzten Zusammensetzung wie ܡܥܪܬܐ ܕܪ̈ܘܚܐ oder ܡܥܪܬ ܪ̈ܘܚܐ beruht, wobei die Bedeutung "Höhle der Geister" gut in Betracht käme.

MAʿAR TAʿRAB (- TAʿRIB, - TAʿRUB) معرتعرب
Yāqūt, Muštarik 401

Der laut Überlieferung zu Maʿarrat an-Nuʿmān gehörige Ort dieses Namens läßt sich nicht mehr lokalisieren. Die richtige Lesart des zweiten Bestandteils dieser Zusammensetzung läßt sich nicht feststellen; darüber hinaus ist die Etymologie wegen der vielen Bedeutungen der Wz. ʿrḇ ערב, ܥܪܒ fraglich.

MAʿAR TANĀBIL معرتنابل
Yāqūt, Muštarik 401

Laut Yāqūts Überlieferung soll das Dorf dieses Namens bei Šaizar gelegen haben. Bei einem mit dem aram. meʿar, meʿarrā "Höhle" Zusammengesetzten Ortsnamen ist an den vom türk. تنبل < tembel "faul" gebildeten Plural tanābil تنابل kaum zu denken.
Vgl. den Namen Maʿar Tarwaḥ معرتروح ; auch hier wäre nur entweder ܡܥܪܬܐ ܕܢܒܠ oder ܡܥܪܬ ܢܒܠ möglich, wobei viell. Nābel ܢܒܠ als ein Personenname aufzufassen wäre. Die gleiche Form liegt im Ortsnamen Bnābil بنابل (< Bē-Nābel < Bēṯ-Nābel) bei Ḥārim vor.

MAʿARZĀF معرزاف
Yāqūt, Muštarik 401

Yāqūt kannte einen Ort dieses Namens bei Šaizar, der südl. davon liegt; aber ein zweites Maʿarzāf معرزاف ist bei Arīḥā (Rīḥā) zu finden. Für beide ist die herrschende heutige Aussprache Mʿarzāf, während der Name bei Yāqūt mit geminiertem Auslaut als Maʿar Zaff معر زفّ und bei Usāma (110) als Maʿarzaf معرزف vorkommt.
Dem zweiten Bestandteil des Namens, Zaff زفّ und Zāf زاف scheint syr. zappā ܙܦܐ oder zāpā ܙܦܐ zugrundezuliegen, obwohl dessen Bedeutung "Haar, Augenlid" (s. PSm. 1145f) als Bezeichnung einer Höhle, also * ܡܥܪܬ ܙܦ "Höhle des Haares", fraglich ist.

MA$^{c}$AR ZABŪD معرزبود
Yāqūt, Muštarik 401

Der von Yāqūt nördl. von Ḥamā lokalisierte Ort dieses Namens läßt sich nicht wiederfinden. Der zweite Bestandteil gibt aram. Z$^{e}$būd זְבוּד (emph. z$^{e}$būdā זְבוּדָא) "Geschenk" wieder, also "Höhle des Geschenks" od. ä.; vgl. sinngemäß die Ortsnamen Zābūd زابود, Zabad زبد und Zabadānī زبداني.

MA$^{c}$AR ŠAMĀRĪN معرشماريـن
Yāqūt, Muštarik 401

Unter diesem Namen ist ein Dorf unweit von Ma$^{c}$arrat an-Nu$^{c}$mān zu finden. Dem zweiten Bestandteil des Namens liegt offenbar der aram. Pl. St. abs. š$^{e}$mārīn שְׁמָרִין zugrunde, dessen Sg. š$^{e}$mārā שְׁמָרָא mit "Hefen" erklärt wird, falls er nicht auf den Pflanzennamen šummārā שׁוּמָרָא, حمحا, حعحا "Fenchel" zurückgeht (zum bot. Namen vgl. Löw, Aram.Pf. 382), wobei eine Aufhebung der Gemination vorausgesetzt wird.

MA$^{c}$AR ŠAMSĀ معرشمسى
Yāqūt, Muštarik 401

Dieses Dorf liegt unmittelbar bei Ma$^{c}$arrat an-Nu$^{c}$mān. Die von Yāq. arabisierte Namensform Ma$^{c}$ar Šamsā معرشمسى konnte sich gegenüber der heute erhaltenen Form Ma$^{c}$ar Šamša معرشمشه nicht durchsetzen. Diese letztere gibt aram. M$^{e}$$^{c}$ar Šemšā مِعَر شِمشا "Höhle der Sonne" wieder; vgl. die Pluralform im folgenden Namen.

MA$^{c}$AR ŠAMSĪN معرشمسيـن
Yāqūt, Muštarik 401

Ein Dorf dieses Namens soll in der Umgebung von Kafar Ṭāb gelegen haben. Ar. Šamsīn شمسيـن geht auf den syr. maskulinen Pl. St. abs. Šemšīn ܫܡܫܝܢ zum Sg. šemšā ܫܡܫܐ "Sonne" (unter Einfluß des ar. šams شمس, š > s) zurück, also "Höhle der Sonnen"; s. den Sg. im vorangehenden Namen und den gleichen Pl. im Ortsnamen Šamsīn شمسين.

MA$^{c}$AR KUBBA معركبّـه
Yāqūt, Muštarik 401
Laut Yāqūt gehörte dieses Dorf zu Ḥamā; es läßt sich aber schwer lokalisieren. In dem Namen liegt aram. kubbā כֻּבָּא "Dornstrauch"

vor, wonach معركبّة "Höhle des Dornstrauchs" heißen könnte.

MAᶜRĀṬĀ معراثا
Yāqūt IV,573, Muštarik 400; Marāṣid III,120

Im nördl. Syrien, besonders in der Umgebung von Aleppo, sind zahlreiche Ortschaften unter dem Namen Maᶜrāṭā bekannt, der sich öfter entweder auf einen Ort oder eine andere Ortsbestimmung bezieht und mit einem Genitiv zusammengesetzt ist. Die meisten davon sind heute nur als Maᶜrāta معراته , bzw. Maᶜrāte bekannt.
Der Yāqūt'schen Form Maᶜrāṭā معراثا , die den aram. fem. Plural "Höhlen" darstellt, könnte eher die aram. Form Meᶜārāṭā מְעָרָתָא als die geminierte Form Meᶜᶜarrāṭā מְעַרְּתָא (Littmann ZS 1,1922,169; Wild 117 u. 120; Fraenkel XXI) zugrundeliegen. Zum Sg. s. die Ortsnamen Maᶜāra معاره und Maᶜarra معـرّه "Höhle" (s. die mask. Pluralform in den Ortsnamen Maᶜarrīn معرّيـن). Vgl. folg. Zusammensetzungen.

MAᶜRĀṬĀ AL-AṬĀRIB معراثا الأثـارب
Yāqūt, Muštarik 400

Dieses unweit von Al-Aṭārib الأثـارب (s.d.) gelegene Dorf ist heute mit der Namensform Maᶜārat al-Atārib معارة الأثـارب bekannt.

MAᶜRĀṬĀ AL-AḪTARĪN معراثا الأخترين
Yāqūt, Muštarik 401

Wie der Name zeigt, soll dieses Maᶜrāṭā bei dem osö. von ᶜAzāz befindlichen al-Aḫtarīn الأخترين gelegen haben; es läßt sich schwer identifizieren, falls es sich dabei nicht um Maᶜrāṭā aš-Šarqīya معراثا الشرقيـة (s.d.) gehandelt hatte.

MAᶜRĀṬĀ AQMĪNĀS معراثا أقمينـاس
Yāqūt, Muštarik 400

Dieses von Yāqūt bei Sarmīn lokalisierte Maᶜrāṭā läßt sich nicht wiederfinden; dafür s. unter Aqmīnās أقمينـاس .

MAᶜRĀṬĀ AL-BURAIDĪYA معراثا البريدية
Yāqūt, Muštarik 400

Diese Ortschaft, die Yāqūt südl. von Maᶜarrat an-Nuᶜmān lokalisiert, ist heute nur noch als Maᶜrāte معراتـه bekannt (Yāqūt'sches بريديـة ist ein ar. Diminutiv viell. von bardīya بردية "Strohmatte").

MAᶜRĀṬĀ AL-BĪMĀRISTĀN معرانا البيمارستان
Yāqūt, Muštarik 400

"Maᶜrāṭā des Hospitals" (pers. بيمارستان), das Yāqūt auch Maᶜrāṭā Banī Māzin معرانا بني مازن (nach einem Stamm) nennt und keine Angabe über seine Lage macht, läßt sich nicht lokalisieren.

MAᶜRĀṬĀ AL-ĞURN معرانا الجرن
Yāqūt, Muštarik 400

"Maᶜrāṭā der Tenne", das Yāqūt westl. von Ḥalab lokalisiert, läßt sich schwer identifizieren, falls er nicht das bei ᶜAfrīn befindliche Maᶜrāte معراتـه gemeint hatte.

MAᶜRĀṬĀ AL-ĞŪMA معرانا الجومة
Yāqūt, Muštarik 400

Dieses von Yāqūt westl. von Ḥalab lokalisierte Maᶜrāṭā ist viell. mit dem bei Darkūš befindlichen Maᶜrāte معراتـه zu identifizieren; s. unter al-Ğūma الجومة.

MAᶜRĀṬĀ AŠ-ŠARQĪYA معرانا الشرقية
Yāqūt, Muštarik 400

"Östliches Maᶜrāṭā", das Yāqūt nördl. von Ḥalab lokalisiert, ist viell. mit dem bei Arfād (Tall Rafᶜat) gelegenen Maᶜrāte Umm Ḫōš معراته أم حوش gleichzusetzen.

MAᶜRĀṬĀ AŠ-ŠAQQ معرانا الشق
Yāqūt, Muštarik 400

"Maᶜrāṭā des Spaltes, od. des Risses", das nördl. von Ḥalab lokalisiert wird, ist heute nicht bekannt.

MAᶜRĀṬĀ AŠ-ŠILF معرانا الشلف
Yāqūt, Muštarik 400

"Maᶜrāṭā des Stoppelfeldes od. -grases", von syr. šelpā ܫܠܦܐ (das auch "Messer" bedeutet), ist nördl. von Idlib bei Ḥārim zu finden.

MAᶜRĀṬĀ AŠ-ŠUYŪḪ معرانا الشيوخ
Yāqūt, Muštarik 400

"Maᶜrāṭā der Greise" (ar. Pl. zu šaiḫ شيخ) lag laut Yāqūt zwei Parasangen von Ḥalab entfernt; ob es sich dabei um das ca. 15 Km.

nördl. von Ḥalab gelegene Maᶜrātā al-Muslimīya معراتا المسلمية gehandelt hatte, ist unsicher.

MAᶜRĀṬĀ ᶜAMALLAS معراتا عملّس
Yāqūt, Muštarik 400

Über die Lage dieses Ortes macht Yāqūt keine Angabe. Der zweite Bestandteil des Namens عملّس ist etymologisch unklar.

MAᶜRĀṬĀ AL-QAṢABĀT معراتا القصبات
Yāqūt, Muštarik 400

"Maᶜrāṭā der Röhre" (ar. Pl. zu qaṣaba قصبة), das von Yāqūt dem Wādī Buṭnān östl. von Ḥalab zugeordnet wird, läßt sich schwer lokalisieren.

MAᶜRĀṬĀ AL-MĪNĀS معراتا الميناس
Yāqūt, Muštarik 401

"Maᶜrāṭā des Mīnās" (syr. Pers.-name ܡܝܢܐ aus dem gr. Μηνᾶς) ist weder von Yāqūt lokalisiert noch heute zu finden.

MAᶜARRAT BAIṬAR معرّة بيطر
Yāqūt, Muštarik 401

Unter diesem Namen wäre heute eine unbedeutende Ortschaft sw. von Maᶜarrat an-Nuᶜmān zu suchen (vgl. Dussaud 211). Zum Appellativ Maᶜarra معرّه "Höhle", vgl. Maᶜāra معاره und Einleitung: Ortsappellative. Der zweite Bestandteil dieser Zusammensetzung gibt mit dem stimmhaften Labial im Anlaut syr. paiṭār ܦܰܝܛܳܪ mit Vokalkürzung > بيطر wieder, das als Lehnwort aus gr. ἱππιατρός für "Hufschmied" und "Tierarzt" (auch im Ar. als بيطار) gebräuchlich ist. (zu syr. ܦܰܝܛܳܪ und ܗܰܕܳܐ vgl. PSm. 514 u. 3102). Demnach könnte Mᵉᶜarrat Paiṭār ܡܥܪܬ ܦܰܝܛܳܪ viell. der "Aufenthaltsort eines Hufschmieds" gewesen sein.

MAᶜARRAT ḤIRMA معرّة حرمه
Yāqūt, Muštarik 401

Ein Dorf dieses Namens liegt sw. von Maᶜarrat an-Nuᶜmān. Anscheinend handelte es sich bei diesem Ort um eine Kultstätte, wie diese Wiedergabe des aram. Mᵉᶜarrat Ḥermā ܡܥܪܬ ܚܪܡܐ zum gem.-aram. ḥermā חֲרְמָא "Bann" eindeutig zeigt.

MA$^{c}$ARRAT $^{c}$ALYĀ معرّة عليا
Yāqūt, Muštarik 401

Dieser Name wird auch Ma$^{c}$ārat $^{c}$Alyā معارة عليا geschrieben (s. unter Ma$^{c}$āra معاره) und bezeichnet ein Dörfchen, das nö. von Arīḥā (Rīḥā) zu finden ist. Als Wiedergabe des aram. M$^{e}$$^{c}$arrat $^{c}$Ālyā מְעַרַּת עִלְיָא (von $^{c}$lā עלא "hoch sein") ist der Name mit "obere Höhle" zu erklären.

MA$^{c}$ARRAT MAṢRĪN معرّة مصرين
Yāqūt IV,574; Marāṣid III,120

Die ar. Geographen zählen diesen Ort zu den Bezirken der Provinz Qinnasrīn, der heute noch ein Bezirk von Idlib ist, überliefern aber den Namen unterschiedlich: Ibn Ḫurdāḏbe (75) schreibt dieselbe Yāqūt'sche Form Ma$^{c}$arrat Maṣrīn معرّة مصرين, die heute bekannt ist (und auch als معرّتمصرين geschrieben wird). Laut anderer Überlieferung (Sam$^{c}$ānī, kitāb al-ansāb, vgl. A.-F. 231, 265) ist der Name Ma$^{c}$arrat Naṣrīn معرّة نصرين und das Nom. gent. Ma$^{c}$arnasī معرنسي, um es mit dem Nom. gent. Ma$^{c}$arnamī معرنمي von Ma$^{c}$arrat an-Nu$^{c}$mān nicht zu verwechseln. Die Überlieferung von Maqdisī (30, 154) lautet Ma$^{c}$arrat Qinnasrīn معرّة قنسرين, von dem Maṣrīn مصرين und Naṣrīn نصرين als Korruptionen aufgefaßt werden (Le Str. 497). Der Name hat jedenfalls keinen Zshg. mit Miṣr مصر, dem sem. Namen Ägyptens, der im Syr. ܡܨܪܝܡ und ܡܨܪܒ geschrieben wird, sonst wäre Ma$^{c}$arrat Miṣrīn معرة مصرين die einzige bekannte Namensform. Mir scheint Ma$^{c}$arrat Naṣrīn معرة نصرين die ursprünglichere Form zu sein, wobei eine Labialisierung des n unter Einfluß des Dentals > Ma$^{c}$arrat Maṣrīn معرة مصرين mit Emphatisierung des ṣ > Maṣrīn مصرين (wobei man an Miṣr مصر dachte ?) möglich ist. Demnach könnte Naṣrīn نصرين auf den aram. Pl. St. abs. neṣrīn נְצְרִין, zum Sg. neṣrā נְצְרָא, ܢܨܪܐ "Brett" zurückgehen.

MA$^{c}$ARRAT AN-NU$^{c}$MĀN معرّة النعمان
Yāqūt IV,574; Marāṣid III,120

Eine bekannte syr. Stadt zwischen Ḥamā und Ḥalab. Sie wird öfter nur al-Ma$^{c}$arra المعرّه genannt, weil sie unter den Orten des Namens Ma$^{c}$arra die bekannteste ist. In ar. Quellen wird berichtet, daß die Stadt zunächst Ma$^{c}$arrat Ḥimṣ معرّة حمص hieß und den Beinamen Ḏāt al-Qaṣrain ذات القصرين trug (Dim. 205; Balāḏurī 131), aber die

Angaben, nach welcher Person namens Nuᶜmān نعمان sie benannt wurde, sind unsicher; Yāqūt betrachtet die Benennung nach an-Nuᶜmān b. Bašīr al-Anṣārī النعمان بن بشير الانصاري (Balāḏurī a.a.O.) als zweifelhaft und führt sie auf an-Nuᶜmān b. ᶜAdīy b. Ġaṭafān النعمان بن عدي بن غطفان vom Stamme Tanūḫ zurück (vgl. Yqb. 324).

MAᶜARRĪN معرّين
Yāqūt, Muštarik 401f

Unter syr. Ortsnamen ist Maᶜarrīn mehrfach belegt: 1. Maᶜarrīn معرّين, als zu Šaizar gehöriges Dorf (Yāq.), könnte es entweder mit dem sw. von Šaizar bei Maṣyāf gelegenen Mᶜarrīn oder mit dem heute unbedeutenden Dörfchen Mᶜarrīn nö. von Šaizar bei Ṣūrān identisch sein, 2. Maᶜarrīn معرّين südl. von Ḥamā, 3. Maᶜarrīn معرّين nördl. von ᶜAzāz, 4. Maᶜarrīn معرّين, das von Yāqūt bei Naṣībīn lokalisiert wird, entspricht dem in syr. Schriften vorkommenden Mᵉᶜarrīn ܡܥܪܒ (PSm. 2187). Diese Ortsnamen enthalten den aram. maskulinen Pl. St. abs. mᵉᶜarrīn ܡܥܪܒ "Höhlen" zum gem.-aram. Sg. mᵉᶜarṯā ܡܥܪܬܐ, מְעָרְתָא, von dem sonst im Syr. der Plural mᵉᶜarrē ܡܥܪܐ gebildet wird (vgl. PSm. 2845f; Nöldeke ZDMG 32,1878, 404; Littmann ZS 1,1922,169); vgl. außerdem die fem. Pluralform in den Ortsnamen Maᶜrāṯā معراثا und den Sg. in den vorangehenden Ortsnamen.

MAᶜLŪLĀ معلولا
Yāqūt IV,578; Marāṣid III,123

Dieser Ort im Antilibanon nö. von Damaskus ist als Heimat des Neuaramäischen in Syrien bekannt. Der Name bewahrt die aram. Diminutivbildung Maᶜlōlā ܡܥܠܘܠܐ von maᶜlā ܡܥܠܐ (מַעֲלָא) "Eingang, Einstieg" (von der Wz. ᶜal حل, על "hineingehen"), wonach er "der kleine Eingang" heißt (vgl. diese Diminutivbildung faᶜlōlā im syr. ܦܣܘܠܐ "kleines Tal" von ܦܣܐ, PSm. 2336). Ein Blick auf den Engpaß, an dem Maᶜlūlā معلولا direkt liegt, spricht für diese Namensgebung.

MAᶜLAYĀ معليا
Yāqūt IV,578; Marāṣid III,123

Die Lesart Maᶜalyā bei Dimašqī (211) soll ursprünglicher und korrekter sein als Maᶜlayā bei Yāqūt, mit dem ein obergaliläisches

Dorf nw. von Ṣafad bezeichnet wird. Ar. Maʿalyā معليا hat seine Urform im aram. Mᵉʿalyā מְעַלְיָא "vorzüglich; emporragend od. hoch" vom gem.-aram. ʿly עלי "hoch sein".

AL-MAʿMŪRA المعموره
Yāqūt IV,579; Marāṣid III,124

Laut Yāqūts Angaben wurde die Stadt al-Maṣṣīṣa المصيصه (s.d.) zur Zeit al-Manṣūr erneuert und ihr der ar. Beiname al-Maʿmūra المعموره "die bebaute, die bevölkerte" (von ar. ʿamara عمر) verliehen.

MAĠĀR مغار
Yāqūt IV,582; Marāṣid III,125

Die ar. Maskulinform Maġār مغار "Höhle" findet sich neben der Femininform Maġāra مغاره, die dem aram. Mᵉʿārṭā מְעָרְתָא, Mᵉʿartā ܡܥܪܬܐ entspricht (vgl. Einleitung: Ortsappellative), nicht selten unter syr. Ortsnamen. Das bei Yāqūt in der Maskulinform als palästinensisches Dorf vorkommende Maġār مغار ist sw. von ar-Ramla zu finden. Für die Femininform Maġāra مغاره, vgl. folgende Zusammensetzungen.

MAĠĀRAT AL-ĞŪʿ مغارة الجوع
Yāqūt IV,15,1; Ibn Ğubair 275

"Höhle des Hungers", eine im Ğabal Qāsiyūn in Damaskus befindliche Grotte, die diese Bezeichnung nach religiösen Traditionen erhielt (vgl. Ibn ʿAsākir II,88 u. 112).

MAĠĀRAT AD-DAMM مغارة الدم
Yāqūt IV,14,-2; Ibn Ğubair 274

"Höhle des Blutes" bezeichnet wiederum nach religiösen Traditionen eine Grotte im Ğabal Qāsiyūn (s. Ibn ʿAsākir II,86 u. 106ff), die man aber mit der vorangehenden gleichsetzen möchte (Wild, 309 zu Kriss, Volksglaube im Bereich des Islam, I,219).

MAĠĀRAT AR-RĀHIB مغارة الراهب
Abū l-Fidāʾ 49
"Höhle des Mönches" ist ein Quellort des Orontes bei al-Hirmil.

AL-MUĠĪṮA المغيثه
Abū l-Fidāʾ 247
Dieser Name kommt bei Abū l-Fidāʾ nur in der Zusammensetzung mit

ʿAqaba als عقبة المغيثه vor (s.d.). Die von ihm vokalisierte Form Muġīṯa bedeutet nach ar. Auffassung etwa "Helferin" od. ä., aber ob die einheimische Aussprache Mġītā, Mġīṯā مغيثا (Wild 187; vgl. Šidyāq 222 u.ö.) eine vorarabische Form bewahrt, ist fraglich.

MAQAD مقد , MAQADD مقدّ , MAQDIYA مقديه
Yāqūt IV,589f; Marāṣid III,130

Über diesen Ortsnamen herrscht Unklarheit. Der Ort hat schon lange aufgehört zu existieren und die uneinheitlichen Überlieferungen bei Yāqūt, in denen der Name als Maqad, Maqadd مقد oder Maqdiya مقديه für ein Dorf in Ḥaurān oder bei Ḥimṣ vorkommt, und nach dem eine Festung "Ḥiṣn Maqdiya حصن مقديه " (s. d.) benannt wurde, lassen weder die Lage noch die korrekte Namensform ermitteln (vgl. Hartmann ZDPV 23,1901,125; Dussaud 336f). Daher ist der Versuch einer Etymologie, falls dahinter eine aram. Ableitung steckt, vergeblich.

AL-MAQDIS المقدس (BAIT AL-MAQDIS بيت المقدس)
Yāqūt IV,590; Marāṣid III,130, s. unter al-Quds القدس .

MAQRĀ مقرا , مقرى
Yāqūt IV,604; Marāṣid III,133

Unter diesem Namen war ein Dorf bei Damaskus bekannt, dessen Lage nach Ibn ʿAsākir (II,114) an der Nordseite bestimmt wird, die heute im Stadtgebiet ist. Der Name läßs sich etymologisch nicht mit absoluter Sicherheit erklären. Man könnte zwar darin die aram. Wz. qrā קרא, ܩܪܐ "rufen" annehmen, aber der Name scheint eher auf die gleichlautende syr. Form ܡܩܪܐ zurückzugehen, die als Ableitung von nqr נקר "picken, ausstechen" mit "Zisterne, künstlicher Brunnen; Grube" erklärt wird.

MAQNĀ مقنا
Yāqūt IV,610; Marāṣid III,135

In früheren ar. Quellen wird dieser Ort erwähnt und soll in der Nähe von Aila (Ēlāt) am Golf von ʿAqaba gelegen haben (Balāḏurī 59f). Dem Namen liegt die aram. Form Miqnā מִקְנָא , מִקְנָה (= heb. miqne מִקְנֶה) zugrunde, die als Ableitung von qnā קנא "kaufen, anschaffen, erwerben" mit "Besitz" (meistens von Herden, Weideland)

erklärt wird (s. zu מקנא im Punischen, Lidzbarski 363; vgl. Ges. 456f), was sich wohl mit dem bei B^calbak vorkommenden Maqni مقنه (Fraiḥa 175) sinngemäß vergleichen läßt.

MAKḤALĀ مكحلا
Yāqūt V,30

Der Ort dieses Namens ist im Bezirk az-Zarbā sw. von Aleppo zu finden. Der Name ist Wiedergabe des aram. Makḥ^clā ܡܟܚܠܐ (oder Makḥālā ܡܟܚܠܐ, מַכְחָלָא) "Schminkstift"(für Augen), viell. eher "ein Ort zum Schminken" (von der gem.-aram. Wz. kḥl כחל, ܟܚܠ "Augenlider schminken").

AL-MALLŪḤA الملوحه
Yāqūt IV,638; Marāṣid III,146

Mit diesem Namen bezeichnet Yāqūt ein zu Aleppo gehöriges Dorf, das nach Angaben von Ibn al-^cAdīm (II,325) in der Umgebung von Buzā^ca östl. von Aleppo gelegen haben könnte. Der Yāqūt'schen Namensform kann schon der aram. Pflanzenname mallūḥā מַלּוּחָא, ܡܠܘܚܐ "Melde, gr. ἅλιμος, halimus" (s. Löw, Aram.Pf. 338) zugrundeliegen, obwohl auch eine Ableitung von melḥā ܡܠܚܐ "Salz" nicht ausgeschlossen wäre, wie mehrere Namen kleiner Ortschaften Mālḥa مالحه, Mlēḥiyya مليحيه u. Muwēleḥ مويلح sö. von Aleppo zeigen, die auf diese Grundform zurückgehen.

MANBIǦ منبج
Yāqūt IV,654; Marāṣid III,153

In ar. Quellen ist Manbiǧ منبج schon als alte Stadt bekannt, die nö. von Aleppo, näher zum Euphrat liegt, deren Name heute unverändert in dieser Form gebräuchlich ist (vgl. I.Ḫ. 75; I.Faq. 117; Yqb. 363; Maq. 154; Iṣ. 62; I.Ḥ. 180; Bakrī II,543; Id. 651; A.-F. 270; Dim. 205f; I.Ǧub. 248). Im Rahmen der Namenserklärung wird von ar. Autoren die Gründung der Stadt einem persischen König (ar. Kisrā كسرى = خسرو) zugeschrieben und der Name auf eine pers. Form منبه zurückgeführt. Der Name ist jedenfalls sehr alt. Er erscheint schon in assyr. Schriften als Nappigu od. Nappigi, kommt im Talm. als Mppeg מפג und im Altsyr. als Mabbog ܡܒܘܓ vor und war von den Griechen als Βαμβύκη (auch in Eigennamen Μαμβογαῖος) neben dem späteren Namen Ἱεράπολις, Hierapolis bekannt (Dussaud

474f; Neubauer, La Géographie de Talmud 305; PSm. 2000; Enz. d. Isl. III,252ff). Der vermutete Zshg. des gr. Βαμβύκη (od. Βομβυξ) mit "Seidenraupe" aufgrund der von Abū l-Fidāʾ erwähnten Maulbeerbäume und der Zucht von Seidenraupen (Hitzig ZDMG 8,1854,211f; Enz.d.Isl. a.a.O.) bietet für den sem. Namen مَبْحُوج, منبج keine Etymologie. Sehr zweifelhaft ist die Rückführung des aram. Mabbog مَبْحُوج auf ursprüngliches mabbūl מַבּוּל "Flut, Sintflut" (Hitzig, eb. S.215), da ein Lautwandel l > g unter Ortsnamen nicht bekannt und der Auslaut l in keiner Form dieses Ortsnamens belegt ist. Analog zur aram. Bildung mabbūʿ מַבּוּעַ, مَبْحُوج (mabbūʿā מַבּוּעָא, مَبْحُوجَا) "Quelle" von der Wz. nbʿ נבע, نحد "entspringen, sprudeln" wäre die aram. Form مَبْحُوج (מַבּוּג) auf die synonyme Wz. nbg נבג, نحد zurückzuführen, wonach der Name mit "Quelle, Sprudel" zu erklären ist. Ar. Manbiǧ منبج hat sich durch Geminatendissimilation daraus ergeben, die auch schon im mand. mambuga (Drower-Macuch, MD 245) vorhanden ist.

MINNIĠ (MANNAĠ) منّغ
Yāqūt IV,667; Marāṣid III,162

Ein Dorf dieses Namens liegt südl. von ʿAzāz. Seine uneinheitliche Namensform erschwert es, die ursprüngliche Form und die passende Etymologie zu finden. Yāqūt bemerkt, man habe den Namen früher mit ʿAin als Mannaʿ منّع ausgesprochen, der später zu Mannaġ منّغ arabisiert wurde. Die heutige Aussprache ist Minniġ منّغ neben Minniq منّق und diese letztere entspricht eher lat. Minnica der Klassiker (vgl. Honigmann ZDPV 47,1924,18 zu Hartmann ZA 14, 338f; Dussaud 479). Es ist zwar möglich, besonders wegen des Fehlens vom Ġain im Aramäischen, die Form Minniq منّق als ursprünglich anzusehen, für die sich aber keine klare Bedeutung ermitteln läßt.

MANWĀṮ منواث
Yāqūt IV,672; Marāṣid III,165

Das von Yāqūt als ein Städtchen bei ʿAkkā angegebene Manwāṯ منواث, dem Manueth der Kreuzfahrer entspricht, ist mit der Ruinenstätte Ḫirbat al-Manawāt خربة المنوات nö. von ʿAkkā identisch (s. Röhricht ZDPV 10,1887,235,252; Beyer ZDPV 67,1944-45,197f). Der Name hat seine Urform im aram. Manwāṯā מַנְוָתָא bzw. syr. ܡܢܘܬܐ als fem. Pl.

zum Sg. $m^{e}$nāṭā מְנָתָא, ܡܢܳܬܳܐ "Anteil; Abgabe" von der Wz. mny מני "zählen; zuteilen".

AL-MANĪḤA المنيحة , AL-MALĪḤĀ المليحا
Yāqūt IV,673; Marāṣid III,166

Ein bekanntes Dorf östl. von Damaskus. Sein Name schwankt zwischen den Formen Manīḥa منيحة (= منيحا ) und Malīḥā مليحا . Die Schwierigkeit liegt darin, daß die ursprüngliche Namensform sich nicht mit Sicherheit feststellen läßt, besonders weil beide Formen schon eine sinnvolle Etymologie haben und weil der auch sonst verbreitete Lautwandel zwischen den Liquiden l und n im gesprochenen Arabisch in Syrien gerade bei diesem Wort "mlīḥ = mnīḥ" üblich ist. Die heute amtlich gebräuchliche Form Malīḥā مليحا könnte zwar als Ableitung von melḥā ܡܶܠܚܳܐ "Salz" ihre Urform im syr. malīḥā ܡܠܺܝܚܳܐ "salzig" gehabt haben, hat sich aber viell. durch Lautwandel aus der Form Manīḥa منيحة ( منيحا ) ergeben, die noch im Volksmund gebräuchlich ist (vgl. Kremer 178) und in mittelalterlichen Quellen häufiger vorkommt (Ibn ʿAsākir II,198; Ibn Qalānisī 245). Diese letztere wäre wahrscheinlicher als die ursprünglichere zu betrachten und ist als Wiedergabe des syr. Mʿnīḥā ܡܢܺܝܚܳܐ von nāḥ ܢܳܚ (ܢܘܚ) "sich ruhen, angenehm fühlen" mit "Ruheort" od. ä. zu erklären.

AL-MUNAIṬIRA المنيطره
Yāqūt IV,673; Marāṣid III,166

Dieser Ort, der von Yāqūt als eine Küstenfestung bei Ṭarāblus bezeichnet wird, liegt östl. von Ǧubail (vgl. Šidyāq 21; Fraiḥa 177). Der Name ist eine ar. Diminutivbildung von manṭara منطره "Beobachtungsort" als Übernahme (durch Geminatendissimilation) vom gem.-aram. maṭṭartā מַטַּרְתָּא, ܡܰܛܰܪܬܳܐ mit gleicher Bedeutung (von nṭr נטר).

MANĪN منين
Yāqūt IV,674; Marāṣid III,167

Dieser von Yāqūt in Ǧabal Sanīr lokalisierte Ort liegt nördl. von Damaskus im Antilibanon. Die herrschende Aussprache seines Namens ist Mnīn. Die vermutete Identifizierung mit ܕܝܪܳܐ ܕܡܢܝܢ der syr. Klosternamen ist zwar topographisch unsicher (s. Nöldeke ZDMG 29, 1876,442; PSm. 2172; Honigmann ZS 1,1922,25; Littmann, eb. S.188), aber ar. Manīn, Mnīn منين kann kaum etwas anderes als eine ähnliche

Form aus dem Syr. bewahrt haben, wobei jedoch nicht ganz sicher ist, ob sie als solche auf dem syr. Pl. St. abs. mannīn ܡܢܝܢ zum Sg. manyā ܡܢܝܐ "Mine" (Gewichtseinheit) beruht, oder auf mᵉnīnā ܡܥܢܝܢܐ, manīnā ܡܢܝܢܐ "Kornwurm" zurückgeht, obwohl beide Formen etymologisch zusammenhängen; lautlich entspräche besser die letztere.

AL-MUʾTAFIKA المؤتفكه
Yāqūt IV,676; Marāṣid III,170

Ein rätselhafter Ortsname, der mit seiner Bedeutung "die umgewälzte" eine zugrundegegangene Stadt bezeichnet, die in ar. Quellen entweder bei Salamīya سلميه (s.d.) in der syr. Steppe lokalisiert oder der paläst. Gegend in größerer Entfernung von Biʾr as-Sabᶜ gelegen zugeordnet wird (Balāḏurī 134; Ṭabarī I,271; Ibn al-Aṯīr 1,102 u. 2,493).

MUʾTA مؤته
Yāqūt IV,677; Marāṣid III,170

Name einer in ar. Quellen bekannten Ortschaft, die zu aš-Šarāt gehörte und östl. von der Südspitze des Toten Meeres, südl. von al-Karak liegt (Maq. 178; Yqb. 326; Bakrī II,500; Id. 357; Dim. 213; A.-F. 247). Der Name, der schon vor der ar. Zeit in Syrien aus byz. Quellen als Μωθώ bekannt ist (s. Musil AP I,152), soll eine aram. Form bewahrt haben, wobei es aber kaum möglich ist, an aram. mōṯā מוֹתָא "Tod" zu denken. Der Verschlußlaut Hamza in der ar. Namensform Muʾta مؤته, der nicht willkürlich eingeschoben werden kann, hat höchstwahrscheinlich ein urspr. aram. ᶜAin ersetzt, wobei aram. מְעָתָא "Münze, Geld" als Urform in Betracht kommt.

AL-MUWAQQAR الموقّر
Yāqūt IV,686; Marāṣid III,175

Der aus der ar. Dichtung mehrfach für eine befestigte Ortschaft in al-Balqāʾ zitierte Name (vgl. I.Ḫ. 42; Bakrī II,565) und ihre noch erkennbare Ruinenstätte (Musil AP I,190ff) zeigen, daß es sich dabei um eine prächtige Ortschaft gehandelt hat, die sö. von ᶜAmmān lag, und zu der die ar. Bezeichnung Muwaqqar "würdevoll, ehrwürdig" (von waqara وقر "achten, ehren") passen würde.

MAIṬĀʾ ميطاء
Yāqūt IV,712; Marāṣid III,183

Die Lokalisierung dieses Ortes ist nicht möglich. Es handelte sich offenbar bei dieser Überlieferung (von al-Ḥāzimī) um keine Siedlung sondern um eine Landschaft bzw. Gegend (Yāq.: Nāḥiya), zu der die ar. lexikalische Erklärung von ميطاء mit "weiche Erde od. Landschaft" passen kann.

MAIDAᶜĀ ميدعا
Yāqūt IV,713; Marāṣid III,184

Name eines Dorfes onö. von Damaskus bei ᶜAdrā. Die ar. Form ميدعا ist Wiedergabe des syr. ܡܝܕܥܐ als Variante für maudaᶜā ܡܘܕܥܐ, Nom. ag. von der Wz. ydᶜ ידע (gem.-aram. ידע) "wissen, erfahren, zur Kenntnis nehmen". Diese Variante, ar. Maidaᶜ ميدع ist in Syrien auch als Pers.-name gebräuchlich.

MAISAR ميسر
Yāqūt IV,715; Marāṣid III,185

Dieser aus der ar. Dichtung zitierte Name (Yāq. I,545; vgl. Bakrī I,150) bezeichnete einen Ort oder eine Landschaft von ungewisser Lage und kann nach ar. Lexikographie (von yasara, yasura, yasira يسر) mit "Leichtigkeit; Reichtum, Wohlstand, Überfluß" oder mit "linke Seite" erklärt werden.

AL-MAIṬŪR الميطور
Yāqūt IV,716; Marāṣid III,185

Unter diesem Namen war ein Dorf bei Damaskus bekannt, das nach Ibn ᶜAsākir (II,85) an der Nordwestseite der Stadt am Fuß des Ǧabal Qāsiyūn gelegen haben soll. Seine Lage ist heute im Stadtgebiet. Der Name besteht aus der syr. Zusammensetzung mai ṭūr ܡܝ ܛܘܪ (= St. cstr. zu mayyā d-ṭūrā ܡܝܐ ܕܛܘܪܐ) "Bergwasser", was zu einer an einem Berg gelegenen Ortschaft sachlich passen kann (zu möglichen Zusammensetzungen mit ܡܝ, ܡܝܐ s. PSm. 2081f).

MAIFAᶜA ميفعه
Bakrī II,569; Marāṣid III,185
Der Ort dieses Namens, der in der Überlieferung der Landschaft al-Balqāʾ zugeordnet wird, ist südl. von ᶜAmmān mit der jetzigen

Namensform Nēfaᶜa نيفعـه zu finden und mit b.-heb. Mēpaᶜaṯ מֵיפַעַת (Jer. 48,21), LXX Μηφααθ , Μαιφααθ identisch (s. Musil AP I,352f u. 356; Ges. 420). Den Namen möchte man mit ar. yafaᶜa يفـع "hoch sein > Hochland, Hügel" vergleichen (Borée 45 u. 71); er ist aber vorarabisch und wäre direkt vom aram. yp̄ᶜ יפע "erscheinen" abzuleiten, wonach die Form מֵיפַעַת eig. mit ähnlicher Bedeutung vom ar. يفـع etwa als "eine die Umgebung überblickende Ortschaft" zu erklären wäre.

AL-MĪMĀS الميماس
Yāqūt IV,717; Marāṣid III,186

Die Auffassung von al-Mīmās الميماس bei Yāqūt als Beiname für al-ᶜĀṣī (Orontes) bei Ḥimṣ und Ḥamā widerspricht der Tatsache, daß الميماس der Name eines Stadtteils von Ḥimṣ ist, durch den al-ᶜĀṣī fließt und der heute noch bekannt ist. Der Name hat keine semitische Ableitung. Die Erklärung von Wellhausen (ZDMG 60,1906, 245): "Ich erkläre das als Wasser von Mas, und sehe in Mas die Ebene Massyas...." ist nur eine Möglichkeit. Der Name entspricht formal gr. Μῖμας, dem Namen eines Gebirges an der ionischen Küste, der viell. unter gr. Einfluß auf diesen Ort in Syrien übertragen wurde. Sonst ist es auch möglich, daß das ins Syr. als mīmas ميمص (ميمصا) eingedrungene gr. Μῖμος "Schauspieler, Komiker" hinter dem Ortsnamen steckt, das im Ar. mit Langvokal Mīmās ميماس ausgesprochen wurde. Mīmās ميماس kommt außerdem als ein paläst. Küstenort bei Ġazza vor (Maq. 155,174,177; Id. 357).

AL-MAINAQA المينقـه , AL-MANĪQA المنيقـه
Dimašqī 208; Ibn Baṭṭūṭa I,166

Unter diesem Namen ist eine mittelalterl. Küstenfestung bekannt, deren Ruine onö. von Bāniyās, nördl. von al-ᶜUllaiqa zu finden ist. Die von ar. Geographen überlieferte Namensform Mainaqa مينقـه wird im Hinblick auf die einheimisch ausgesprochene Form Manīqa منيقـه und die byz. Form Μενῖκος als nicht korrekt betrachtet (vgl. van Berchem JA 19,1902,443; Wiet JA 18,1921,111; Hartmann ZDMG 70,1916,36; Dussaud 140f). In beiden Namensformen Mainaqa u. Manīqa liegt die aram. Wz. ynq ינק , ܝܢܩ "saugen" vor, die als Pt. aphᶜel anzusehen sind; der Form Mainaqa der Geographen liegt eher syr. mainaqtā ܡܝܢܩܬܐ "Amme" zugrunde, während Manīqa auf

einer gesprochenen Form zu beruhen scheint, die dem j.-aram. <u>mēnīqā</u> מֵינִיקָה nahe liegt.

## NŪN

<u>NĀBLUS</u> نابلس
Yāqūt IV,723; Marāṣid III,188

Dieser heute noch bekannte Name bezeichnete schon bei ar. Geographen eine der bekanntesten paläst. Städte (bzw. einen Bezirk). Sie überlieferten ihn mit der Vokalisation <u>Nābulus</u> (I.Ḫ. 79; Yqb. 328; Maq. 155 u.ö.; Iṣ. 58; A.-F. 240; I.Baṭ. I,128) mit Ausnahme von Ibn Ǧubair (299), der mit langem Vokal <u>Nābulūs</u> نابلوس schreibt (s. diese Schreibung später bei Šidyāq 170 u.ö.). Die Stadt, die neben dem zerfallenen altertüml. Sichem (b.-heb. שְׁכֶם) als Neugründung entstand, trug den gr. Namen Νεάπολις "Neustadt", der bemerkenswerterweise ins J.-aram. als <u>Nīpōlyā</u> נִיפוֹלְיָה oder <u>Nīpōlīn</u> נִיפוֹלִין aufgenommen wurde (s. Levy III,422); syr. ܢܝܐܘܦܘܠܝܣ , ܢܐܦܘܠܝܣ oder ܢܐܘܦܘܠܝܣ neben ܢܐܒܠܘܣ (PSm. 2258) entsprechend der ar. Form نابلوس . Zu dieser Analogiebildung des gr. Νεάπολις zu ar. <u>Nāblus</u> نابلس, einschließlich der Erhaltung der Endung -<u>s</u>, vgl. andere Ortsnamen der gleichen Herkunft wie <u>Ǧarāblus</u> جرابلس u. <u>Ṭarāblus</u> طرابلس .

<u>AN-NĀṢIRA</u> الناصره
Yāqūt IV,729; Marāṣid III,190

Die Stadt Nazareth, die als Heimatsort Josephs und Marias, und nach einigen auch Geburtsort Jesu bekannt ist, soll in der vorchristlichen Zeit ein unbedeutendes Dörfchen gewesen sein, dessen Name unter alten Ortsnamen nicht vorkommt. Der ar. Name <u>Nāṣira</u> ناصره , der von Yāqūt als akt. Pt. vom ar. <u>naṣara</u> نصر aufgefaßt und von Dimašqī mit heb. <u>Sāʿīr</u> ساعير ( שְׂעִיר ) gleichgesetzt wird (Dim. 212 u. 259), ist Wiedergabe des erst aus dem Aram. bekannten Namens <u>Nāṣrat</u> ܢܨܪܬ (נצרת), auch ܢܘܨܪܬ (vgl. PSm. 2333, 2444),

gr. Ναζαρέθ (Eusebius 138.24), dessen Zshg. mit dem Nom. gent. נְצוֹרָיָא, נְצָרָיָא, נַצְרַת, Ναζωραῖος, Ναζαραῖος umstritten ist (vgl. Dalman, Orte und Wege Jesu, 61ff; Lidzbarski ZS 1, 1922, 230ff; Nöldeke ZA 33,1921,73f; Zimmern ZDMG 74,1920,429ff), aber dem aram. Ortsnamen נַצְרַת (נצרת) könnte wohl die dem aram. nṣr נטר, נצח nahe liegende heb. Wz. nṣr נצר "beobachten, bewachen, schützen" zugrundeliegen, wonach die Fem.-form נַצְרַת "sie bewacht" od. ä. heißt, was zu einem in Galiläa überblickenden Ort passen kann.

AN-NĀᶜIM الناعم
Dimašqī 209

Der Ort dieses Namens, der bei Dimašqī unter den zu Ṭarāblus gehörigen Ortschaften vorkommt, ist sw. von Buḥairat Qaṭṭīna zu finden. Die formale und einfachste Erklärung des Namens aus dem Ar. wäre "fein, zart, sanft" oder "in Wohlstand befindlich"; aber es ist möglich, daß die Namensgebung vorarabisch ist, und daß dieses Nāᶜim ناعم eine gleichlautende Partizipialform aus dem aram. nᶜm נעם, נעמ (mit gleicher Bedeutung) bewahrt hat; vgl. den folgenden Ortsnamen.

AN-NĀᶜIMA الناعمه
Idrīsī 371

In Idrīsīs Überlieferung wird diese südl. von Bairūt gelegene Ortschaft als ein schönes Küstenstädtchen bezeichnet, das bei Šidyāq (25 u.ö.) nur ein altertümliches Dorf ist. Für diesen Namen gilt die gleiche Etymologie wie für den vorangehenden Namen (s.d.), hier aber könnte die ar. Femininendung (falls der Name vorarabisch ist) die aram. Endung des St. emph. nāᶜmā oder die Femininendung nāᶜmᵉṭā ersetzt haben.

NĀᶜŪRA ناعوره
Yāqūt IV,732; Ibn Ḫurdāḏbe 74

Dieses durch ar. Geographen östl. von Ḥalab lokalisierte Nāᶜūra ناعوره läßt sich schwer wiederfinden, aber der Name ist außerdem mindestens in drei weiteren Ortschaften, Nāᶜūra ناعوره, Nāᶜūr ناعور in der Ġāb-Ebene beim Orontes und Nāᶜūra ناعوره bei Bdāmā westl. von aš-Šuġr belegt. Die Namensform Nāᶜūra (auch mask. Nāᶜūr) mit der Bedeutung "Wasserrad, Schöpfrad" findet zwar bei arabischen

Lexikographen eine Ableitung von na$^{c}$ara نعر "grunzen, brüllen (vom Stier)", aber sie ist eher Übernahme des syr. Nā$^{c}$ūrā ܢܥܘܪܐ (oder fem. Nā$^{c}$ūrtā ܢܥܘܪܬܐ) mit gleicher Bedeutung (s. Fraenkel 134; vgl. PSm. 2407), denn die "Schöpfräder" am Orontes, deren Name auf Orte übertragen wurde, waren schon seit der vorarabischen Zeit in Syrien bekannt, die sich bis auf den heutigen Tag drehen (vgl. Ḥittī 40, 292f u. 619).

AN-NĀQŪRA الناقـوره , s. die Form an-Nawāqīr النواقـير .

AN-NABK النبـك
Yāqūt IV,739; Marāṣid III,195

Ein bekannter Ort zwischen Damaskus und Ḥimṣ. Der ar. Namensform ging syr. ܒܚܝ voran (vgl. PSm. 2270), dem als einzige Möglichkeit kanaan. nbk נבך "Quelle" zugrundezuliegen scheint, dessen Lesart (durch die heb. Zusammensetzung niḇkē-yām נִבְכֵי-יָם "Quellen des Meeres") nēḇek נֵבֶךְ ist (s. Ges. 480; vgl. zum ugaritischen nbk, Aistleitner 200; Gordon 294). Die dort von Yāqūt beschriebene "Wasserquelle" ist heute auch bekannt.

NAĞD AL-$^{c}$UQĀB نجد العقـاب
Yāqūt IV,750; Marāṣid III,199

Mit dieser aus ar. Dichtung zitierten Zusammensetzung wird das sonst in ar. Quellen bekannte Tanīyat al-$^{c}$Uqāb ثنيـة العقـاب (s.d.) bei $^{c}$Aḏrā gemeint. Zum ersten Bestandteil نجـد "Hochland, Anhöhe" vgl. die Zusammensetzung Kafar Naǧd كـفرنجـد .

NAĞRĀN نجـران
Yāqūt IV,758; Marāṣid III,200

Unter diesem Namen ist ein Dorf in al-Laǧāt nw. von as-Suwaidā' bekannt. Die Benennung soll nach dem bekannten Naǧrān نجـران im Yemen (viell. durch Ansiedler der vorarabischen Zeit) vorgenommen worden sein. Für das altsüdarabische نجـران steht die Bedeutung nicht fest, obwohl darin eindeutig die Wz. naǧara نجـر ( = aram. ngr נגר) "behauen (Holz); sägen; verriegeln" vorliegt. Ob man dem Ortsnamen eine Bedeutung wie "Riegel" zugrundelegen könnte (was aram. nagrā נַגְרָא entspricht), ist zwar möglich, aber nicht nachzuweisen (vgl. Fraenkel 18).

NAḪLA نحله
Yāqūt IV,765; Marāṣid III,202

Dieser Ortsname ist mehrfach belegt: 1. Yāqūt zitiert nur ein Naḫla نحله bei Bᶜalbak, das nö. von dieser Stadt liegt; 2. Naḫla نحله soll bei al-Batrūn liegen (Fraiḥa 182); 3. Naḫla نحله ist bei Arīḥā (Rīḥa) zu finden. Ar. نحله könnte man zwar mit "Biene" erklären (Le Str. 514 "The Honey-Bee"), wobei aber für Ortsnamen eher das ar. Kollektiv als ein Einheitsname zu erwarten wäre. Es handelt sich wohl um Wiedergabe des gem.-aram. Naḫlā נַחְלָא, נחלא "Tal, Bachtal", wobei die aram. Endung des St. emph. durch ar. Femininendung tāʾ marbūṭa ersetzt wurde; vgl. den folgenden Namen.

NIḪLĪN (NAḪLĪN) نحلين
Yāqūt IV,766; Marāṣid III,202

Ein Dorf dieses Namens soll laut Yāqūt zu Ḥalab gehört haben. Die Vokalisation Niḫlīn kann nicht ursprünglich sein, da man bei einer solchen Form eher Naḫlīn, als Wiedergabe des aram. Pl. St. abs. naḫlīn נַחְלִין, נחלין zum Sg. naḫlā נַחְלָא, נחלא "Tal, Bachtal" (vgl. die Singularform im vorangeh. Ortsnamen) erwarten würde. Der Pl. St. emph. naḫlayyā נַחְלַיָּא, נחלייא ist bereits im Ortsnamen Naḫlīyā نحليا bei Arīḥā (Rīḥā) belegt.

AN-NUḪAIL النخيل
Yāqūt IV,771; Marāṣid III,205

Mit diesem ar. Diminutiv vom Kollektivum naḫl نخل zum Sg. naḫla نخله "Palme", also "die kleinen Palmen, der kleine Palmenhain", wird von Yāqūt eine syr. Gegend bezeichnet.

NADĀMĀN ندامان
Yāqūt IV,772; Marāṣid III,206

Laut Yāqūt bezeichnet dieser Name ein zu Anṭākiya gehöriges Dorf, dessen Lage sich schwer bestimmen läßt. Man könnte an ar. nadmān ندمان "Tisch- od. Zechgenosse" denken, das unter dem Einfluß von nidām ندام (Pl. zu ندیم) hätte im Volksmund zu ندامان werden können.

NAṢĪBĪN نصيبين
Yāqūt IV,787ff, Muštarik 418f; Marāṣid III,214
Dieser Ortsname kommt in Syrien viermal vor: 1) das in der syr.

Literatur berühmte Naṣībīn نصيبين von al-Ǧazīra (Mesopotamien); 2) ein anderes, das am oberen Euphrat nw. von Ǧarāblus liegt und heute mit der türk. Namensform Nizib bekannt ist; 3) ein zu Ḥalab gehöriges Dorf, das nördl. von al-Bāb zu finden ist, dessen Name durch merkwürdige Labialisierung des Nasals als Mṣībīn مصيبين ausgesprochen wird; 4) ein mit Tall zusammengesetztes نصيبين (s. dazu Tall Naṣībīn تل نصيبين), dessen Name wiederum mit ähnlicher Labialisierung ausgesprochen wird. Ar. Naṣībīn نصيبين ist Wiedergabe des syr. Namens Neṣībīn ܢܨܝܒܝܢ . Letzteres ist ein Pl. St. abs. zum Sg. neṣīb ܢܨܝܒ als pass. Pt. von nṣb ܢܨܒ "aufstellen, einpflanzen" und wird mit "Säulen" erklärt (vgl. Nöldeke, Syr. Gr. 145; PSm. 2436 u. 2440).

NAQB ʿĀZIB نقب عازب
Yāqūt IV,802; Marāṣid III,225

Mit dieser Zusammensetzung von ar. Naqb نقب "Engpaß < Loch" (=aram. נְקָבָא u. נְקָבָא, syr. ܢܩܒܐ u. heb. נֶקֶב) und ar. akt. Pt. ʿāzib عازب "entfernt", also "entfernter Engpaß" bezeichnete Yāqūt einen Ort in der paläst. Steppe eine Tagesreise von Jerusalem entfernt, der sich unter den zahlreichen mit Naqb نقب zusammengesetzten Ortsnamen in jener Gegend (s. BHH IV,247) nicht identifizieren läßt.

NIQINNIS نقنس
Yāqūt IV,806; Marāṣid III,228, s. unter Biqinnis بقنس .

AN-NUQAIB النقيب
Yāqūt IV,807; Marāṣid III,228

"Der kleine Engpaß", als ar. Diminutiv von Naqb نقب (s.d.), wird von Yāqūt zwischen Maʿān und Tabūk lokalisiert.

AN-NUMRĀNĪYA النمرانيه
Yāqūt IV,813; Marāṣid III,231

Mit dieser ar. Nisbenform, die sich laut Yāqūts Angabe auf einen gewissen Numrān b. Yazīd (zur Umayyadenzeit) bezog, also "die dem Numrān zugehörige", wird ein Dorf an der Westseite von Damaskus beim Wādī Baradā bezeichnet, dessen Lage jetzt im Stadtgebiet ist. Ableitungen von ar. nimr نمر und aram. nimrā נִמְרָא "Panther, Leopard" sind in Orts- und Pers.-namen sowie Ortsnamenbestandteilen

nicht selten (vgl. Nöldeke, BsS 78; Dalman 271; PSm. 2386; Fraiḥa 182).

NAHR AL-ABTAR نهر الأبتر
Dimašqī 114,209

"Der abgeschnittene Fluß" (zu ar. Nahr نهر "Fluß" vgl. Einleitung: Ortsappellative) ist ar. Bezeichnung eines Küstenflusses bei Bāniyās, der heute besser als Nahr as-Sinn نهر السنّ bekannt ist (s. dazu Sinn ad-Darb سنّ الدرب). Die Benennung Abtar أبتر (von batara بتر "abschneiden u. nutzlos machen") wird so begründet, daß sein Lauf kurz, schnell und deshalb fast nutzlos ist (Dim. 209).

NAHR IBRĀHĪM نهر ابراهيم
Dimašqī 107; Idrīsī 372

"Der Fluß Ibrāhīms" (nach dem Namen eines früheren Maronitischen Fürsten, vgl. Ḥittī 117) ist die ar. Bezeichnung des Küstenflusses, der südl. von Ǧubail mündet und mit dem altertümlichen Namen Adonis, Ἄδωνις bekannt war.

NAHR ABĪ FUṬROS نهر أبي فطرس
Yāqūt IV,831; Marāṣid III,243, s. unter Nahr al-ʿAuǧāʾ نهر العوجاء.

NAHR AL-ABYAḌ نهر الأبيض
Dimašqī 114

Mit der Bezeichnung "der Weiße" für einen Fluß, der beim Ǧabal al-Aqraʿ entspringt und bei al-Lāḏiqīya (Latakia) mündet, könnte Dimašqī den heute unter dem Namen Nahr al-Kabīr aš-Šamālī نهر الكبير الشمالي "der nördliche große Fluß" in jener Gegend bekannten Fluß gemeint haben.

NAHR AL-URDUNN نهر الأردن
Abū l-Fidāʾ 48; Dimašqī 107

"Der Jordan", der aus mehreren am Hermongebirge entspringenden Nebenflüssen entsteht und südwärts durch die gleichnamige Niederung bis ins Tote Meer strömt, dessen Name auf eine Provinz übertragen wurde (s. Einleitung, Ǧund al-Urdunn جند الأردن und zur Etymologie unter al-Urdunn الأردن), wird im Ar. auch Nahr aš-Šarīʿa نهر الشريعه "Tränke, Wasserstelle" genannt.

NAHR AL-ASWAD نهر الأسود
Yāqūt IV,834; Marāṣid III,243

"Der schwarze Fluß" ist der Name eines Nebenflusses des Orontes (al-ʿĀṣī) bei Anṭākiya (vgl. A.-F. 42,49; Dim. 206), der schon seit älteren Zeiten diese Bezeichnung getragen haben soll (vgl. zum gr. Μέλαντες , Honigmann ZDPV 47,1924,17).

NAHR AL-AʿWAǦ نهر الأعوج
Dimašqī 198

"Der krumme Fluß" bezeichnet den in der Gegend südl. von Damaskus strömenden Bach, der in den Sumpf Buḥairat al-Hīǧāna بحيرة الهيجانه sö. von Damaskus mündet und mit dem altertümlichen Namen Parpar פַּרְפַּר (2Kön. 5.12), LXX Φαρφαρ (Eusebius 170.14) bekannt war (vgl. Ges. 661; Honigmann ZDPV 47,1924,30). Vgl. die Femininform von ar. aʿwaǧ "krumm" in Nahr al-ʿAwǧāʾ نهر العوجاء .

NAHR BĀNĀS نهر بانـاس
Yāqūt I,482,557; Marāṣid I,123

Unter diesem Namen ist ein Nebenfluß bekannt, der in Damaskus vom Baradā abzweigt. Seine herrschende Namensform ist Bānyās بانياس . Der Name hängt etymologisch mit dem Ortsnamen Bulunyās بلنياس , s.d. (< balanaea, βαλανεῖον) zusammen, der von Dimašqī (194) für diesen Fluß angegeben wird. Die Form Bānās بانـاس beruht aber offensichtlich auf der syr. Variante ܒܢܝܣ (vgl. PSm. 436) für ܒܠܢܝܣ oder ܒܠܒܝܣ "Badeort" (vgl. außerdem den Ortsnamen Bānyās بانياس ).

NAHR BARADĀ نهر بردى
Yāqūt I,556; Marāṣid I,141

Der bekannte Fluß von Damaskus, der bei az-Zabadānī im Antilibanon entspringt, durch Damaskus fließt und in den Sumpf al-ʿUtaiba العتيبه mündet und heute noch unter dem Namen Baradā بردى bekannt ist, erscheint im Altertum mit dem Namen Abānā אֲבָנָה (2Kön. 5.12 = LXX Ἀβανά ) als Variante für Amānā אֲמָנָה (von der Wz. ʾmn אמן "sicher sein"), was auch von syr. Lexikographen als ܐܡܢܐ und ܐܡܢܐ wiedergegeben wurde (vgl. PSm. 7 u. 238f; Ges. 49).
Dem ar. Baradā بردى , der bereits in byz. Quellen als Βαρδίνης (neben Χρυσορρόας "goldener Strom ?") vorkommt (Honigmann ZDPV 46, 1923,179), könnte kaum etwas anderes als die aram. Form barḏā בַּרְדָא

zugrundeliegen, die mit "kalt < Hagel" (von der Wz. brd ברד "kalt sein") zu erklären wäre; vgl. den Ortsnamen Baradā برذى .

NAHR ṮAURĀ نهرثورا (ṮAURA ثوره)
Yāqūt I,938; Marāṣid I,231

Dieser Name, der eine Abzweigung vom Baradā in Damaskus bezeichnet, wird von Dimašqī (194) auf einen röm. König namens Ṯaura ثوره zurückgeführt. Der Name soll vorarabisch sein un wäre eher auf aram. tūrā תּוּרָא "Rand od. Schnur" als auf tōrā תּוֹרָא "Stier" zurückzuführen, was einem Flußarm besser entspricht.

NAHR AL-ĞAUZ نهرالجوز
Yāqūt II,151; Marāṣid I,271

"Fluß der Walnußbäume" ist zweimal bekannt: 1. als Nebenfluß des oberen Euphrats (Yāq.); 2. als Küstenfluß, der bei al-Batrūn mündet (Šidyāq 16).

NAHR AḌ-ḌAHAB نهرالذهب
Yāqūt IV,839; Marāṣid III,246

"Der Goldfluß" ist ar. Bezeichnung für den Bach, der nö. von Aleppo u. nördl. von al-Bāb entspringt, durch Wādī Buṭnān fließt und in den Salzsee al-Ğabbūl mündet.

NAHR AZ-ZARQĀ' نهرالزرقاء
Dimašqī 115

"Der blaue Fluß", der offenbar mit dem Stadtnamen az-Zarqā' الزرقاء (s.d.) zusammenhängt, ist ein östl. Nebenfluß des Jordans, der mit b.-heb. Yabboq יַבּק (Gen. 32.23), Ἰαβόκ (Eusebius 102.19) identifiziert wird (vgl. Lagarde, Übersicht 124f; Ges. 282; BL 791; BHH II,790).

NAHR AS-SĀĞŪR نهرالساجور
Yāqūt III,8; Marāṣid II,2

Name eines westl. Nebenflusses des Euphrats, der in der Gegend von Manbiğ strömt und schon früh in assyr. Inschriften als Saguri, Sagura vorkommt (Boudou, Orientalia 36-38,1929,152). Die ar. Namensform wird in syr. Quellen einerseits mit der Entsprechung ܣܓܘܪ und andererseits mit ܣܐܓܘܪ gleichgesetzt (PSm. 2492,4058).

Die Bedeutung des Flußnamens ist unsicher; formal entspricht er genau dem pers.-aram. Lehnwort im klass. Ar. sāğūr ساجور "Hundehalsband" (vgl. Fraenkel 114), was aber bei diesem alten Flußnamen kaum in Frage käme. Dies wird auch durch die syr. Namensform ܫܘܓܘܪ bewiesen, für die sich wiederum keine genaue Bedeutung erzielen läßt (vgl. die Ortsnamen aš-Šāğūr الشاغور u. aš-Šuğr الشغر).

NAHR AL-ʿĀṢĪ نهر العاصي
Yāqūt III,588; Marāṣid II,226f

Der Orontes, einer der bekanntesten Flüsse Syriens, der aus mehreren in der nördl. Biqāʿ-Ebene entspringenden Nebenflüssen entsteht, durch Ḥimṣ, Ḥamā und die Ġāb-Ebene bis in die ʿAmq-Ebene hinein strömt und unterhalb von Anṭākiya bei as-Suwaidīya mündet, ist heute nur unter dem Namen al-ʿĀṣī العاصي bekannt. Neben seinem gr. Namen Ὀρόντης, der auch in ar. Quellen im Gebrauch war (vgl. al-Urund الأرند , al-Urunṭ الأرنط ), nannten ihn die ar. Geographen al-Maqlūb المقلوب "der umgekehrte od. verkehrte" (s. Id. 374; A.-F. 49), sogar Yāqūt hat auf ihn den Ortsnamen al-Mīmās الميماس (s.d.) übertragen. Die formale Erklärung des Namens al-ʿĀṣī العاصي ist "der Rebell". Ob der mazedonische Flußname Ἄξιος tatsächlich auf den Orontes übertragen wurde, aus dem al-ʿĀṣī entstanden ist (vgl. Wellhausen ZDMG 60,1906,245f), oder ob Ἄξιος eine gräzisierte Form eines dem ar. ʿĀṣī nah liegenden aram. Namens zur Anpassung an den mazedonischen Flußnamen gewesen war, ist nicht sicher (vgl. Honigmann ZDPV 46,1923,166; Enz. d. Isl. I,505).

NAHR AL-ʿAUǦĀʾ نهر العوجاء
Yāqūt III,744, IV,831; Abū l-Fidāʾ 48
In ar. Quellen erscheint die Bezeichnung Nahr Abī Fuṭros نهر أبي فطرس "Fluß des Abū Fuṭros" neben der Bezeichnung al-ʿAuǧāʾ العوجاء "die Krumme, Fluß der Krummen" (s. die Maskulinform Nahr al-Aʿwağ نهر الأعوج ), die sich später durchsetzen konnte, für einen Küstenfluß, der nördl. von Yāfā mündet. Die Identifizierung dieses Flusses mit b.-heb. Yarqōn יַרְקוֹן (vgl. BHH II,804) steht aber nicht fest.

NAHR AL-FURĀT نهر الفرات
Yāqūt III,860; Marāṣid II,338
Der bekannte Euphrat. Seine ar. Namensform Furāt, die auch Frāt ausgesprochen wird, ist die Weiterverwendung des seit uralten

Zeiten ununterbrochen bekannten Namens, assyr. Purattu, aram. Pᵉrāt פְּרָת , פְּרָת = b.-heb. פְּרָת (Gen. 2.14) u. gr. Εὐφράτης (Eusebius 82.7; vgl. Lagarde, Übersicht 174f; Boudou, Orientalia 36-38,1929, 143; Ges. 664; PSm. 3312). Der Name, in dem die Wz. prā פרא, פרה "sprossen" (= kanaan. פר "Frucht") vorliegt, kann kaum etwas anderes als "fruchtbar" bedeuten (vgl. die Erklärung der syr. Lexikographen "... ", PSm. a.a.O.).

NAHR AL-QANAWĀT نهر القنوات
Dimašqī 194; Iṣṭaḫrī 59

Name eines der Flußarme Baradās in Damaskus, zur Namenserklärung s. unter Qanawāt قنوات

NAHR QUWAIQ نهر قويق
Yāqūt IV,206; Marāṣid II,462

Mit diesem ar. Diminutiv Quwaiq von qāq قاق "Pelikan" (< aram. qāqā קָקָא, ) bezeichnete man den Fluß von Aleppo, der heute nur als trockener Bach geblieben und von dem der Name noch bekannt ist.

NAHR AL-KALB نهر الكلب
Yāqūt IV,298; Marāṣid II,508

"Fluß des Hundes" ist die ar. Bezeichnung eines Küstenflusses nördl. von Bairūt, der von den Griechen Λύκος "Wolf" genannt worden war. Die Benennung geht auf eine aus Felsen gehauene Statue zurück, die einem "Hund" od. einem "Wolf" glich und seit uralten Zeiten dort stand (vgl. Šidyāq 16f; Ḥittī 134).

NAHR AL-LĪṬĀNĪ نهر الليطاني
Dimašqī 107

Der Leontes, Λεόντης der Klassiker, der bei Bᶜalbak entspringt, durch die Biqāᶜ-Ebene südwärts strömt und bei Tyrus mündet, ist heute nur mit dieser Form الليطاني und vor seiner Mündung mit dem Namen al-Qāsimīya القاسمية bekannt (vgl. Šidyāq 18; Fraiḥa 158; Ḥittī 39), während ar. Geographen die bemerkenswerte Namensform Nahr Laiṭā (Līṭā) نهر ليطا überliefern (Dim.; vgl. A.-F. 40: ليطة; Id. bei Gildemeister ZDPV 8,1885, ١٢: نهر ليطة u. 130). Letzteres könnte eine ursprüngliche Form bewahrt haben, der das syr. pass. Pt. līṭā לִיטָא (von der Wz. lāṭ לָט "verfluchen") zugrundeliegt

und mit "verflucht" zu erklären wäre.

NAHR AL-MAZZA نهر المزّه
Dimašqī 194; Iṣṭaḫrī 59

Ein Flußarm vom Baradā in Damaskus, s. dazu unter al-Mizza المزّه .

NAHR AL-YARMŪK نهر اليرموك
Yāqūt IV,1015; Marāṣid III,339

Ein bekannter östl. Nebenfluß des Jordans. Sein Name lautete im Syr. Yarmūḵā ܝܪܡܘܟܐ (PSm. 1631) und im Gr. Ἱερμουχᾶς u. Hieromax (Enz. d. Isl. IV,1254; Le Str. 54). Die Bedeutung des Namens ist unklar, aber an eine Ableitung von einem Farbelativ zu denken (Lagarde, Übersicht 128), wäre zweifelhaft. Toponomastisch gehört der Name zu den Ortsnamen des Typus "yafᶜūl" (vgl. dazu Yabrūd يبرود , Yaᶜfūr يعفور und aram. יַחְמוּר , ܝܥܦܘܪ , ar. يحمور als Tiername), wobei eine Grundform rmk רמך in Frage kommt, deren Entsprechung im Akk. ramāku "baden" neben "ausgießen, vergießen" (vgl. Formen wie irmuk u. irammuk, Delitzsch 623; AkW 2,948) bedeutet und für einen Flußnamen eine sinnvolle Etymologie bietet.
Das persische Lehnwort im aram. ramḵā ܪܡܟܐ , רַמְכָא "Herde, besonders schnell laufende Herde" kommt hinsichtlich der befriedigenden Etymologie aus dem Semitischen kaum in Betracht.

NAHR YAZĪD نهر يزيد
Yāqūt IV,846; Marāṣid III,253

"Fluß des Yazīd" bezeichnet einen Abzweig vom Baradā in Damaskus, der nach ar. Quellen zur Zeit des Umayyaden Yazīd b. Muᶜāwiya gegraben und nach ihm benannt worden war (vgl. Ibn ᶜAsākir II,145f).

NIHYĀ نهيا
Yāqūt IV,852; Marāṣid III,254

Der in ar. Quellen unter diesem Namen mehrfach erwähnte Ort existiert nicht mehr. Seine Lage, die nach Yāqūt zwischen ar-Ruṣāfa und al-Qaryatēn bestimmt wird, soll nach Angaben von Qudāma (218) etwa "20 Meilen" nö. von al-Qaryatēn gewesen sein und wird möglicherweise mit einem altertümlichen Neia gleichzustellen sein (vgl. Dussaud 262 u. 271f zu Hartmann ZDPV 22,1899,176f u. 23,1901,119). Der Name ist etymologisch unsicher; die parallele Stelle in der

arabischen Lexikographie läßt die Form nihy, nahy نهي als "Teich" (= ar. غدير ) verstehen, was schon bei Yāqūt als Name mehrerer ar. Ortsnamen (bzw. Wasserstellen) vorkommt, aber in diesem Nihyā نهيا habe er nur altertüml. Ruinen und keine Teiche od. Flüsse gesehen. Als einzige ersichtliche Möglichkeit wäre dem Namen die aram. Wz. nhy נהי "sich sammeln" zugrundezulegen, wonach eine Form Nihyā (< *נהיא ) als "Versammlungsort" in Frage kommt.

NAWĀ نوا, نوى
Yāqūt IV,815; Marāṣid III,233

Dieser Ortsname ist zweimal in Syrien belegt: 1. Nawā نوا, نوى, das bei ar. Geographen als einer der bekannten Orte Ḥaurāns vorkommt (Maq. 160; A.-F. 253; Dim. 199), dessen Name im Gr. Νεύη gelautet haben soll und daher sein Zshg. mit dem bekannten assyr. Nineve, Νινευῆ in Frage kommt (Eusebius 136. 1-3; Szczepanski 246; A.H.M.Jones 286; Dussaud 341); 2. Nawā نوى als ein Dörfchen, das in ar. Quellen nicht vorkommt, ist nördl. von Salamīya zu finden. Ob der Name Nawā نوى tatsächlich mit dem o.g. Nineve (= syr. ܢܝܢܘܐ , ar. نينوى) etymologisch zusammenhängt, steht nicht fest. Diesem Nawā ( Νεύη ) würde man höchstens die heb. Variante nāwe נָוֶה zugrundelegen können, die dem akk. nawū u. namū entspricht und mit "Trift, Weide < Wanderziel, Aufenthalt" erklärt wird (vgl. Nöldeke, NBsS 190; Ges. 491; AkW 2,771).

NAWĀZ نواز
Yāqūt IV,816; Marāṣid III,233

Mit diesem Namen bezeichnet Yāqūt ein großes, bekanntes Dorf in Ǧabal as-Summāq in der Gegend von Ḥalab, der sich heute in einem Hügel Tall Nawāz تل نواز bei al-Atāreb erkennen läßt (s. Dussaud 215). Der Name ist etymologisch unsicher; im Persischen bedeutet die orthographische Entsprechung nawāz نواز "Sanftheit, Freundlichkeit" u.ä., während die syr. Entsprechung n$^{e}$wāzā ܢܘܵܐ oder nuwāzā ܢܘܵܐ mit "Streit, Zank, Rauferei" erklärt wird (vgl. Brockelmann LS 419; PSm. 2310). Ob der Ort aber durch ein Produkt bekannt war, wobei man dem Namen eine aram. Ableitung von nūz נוז "zwirnen, spinnen" als "Gewebeort ?" zugrundelegen kann, wäre eine Überlegungsmöglichkeit.

AN-NAWĀQĪR النواقير
Yāqūt IV,816; Marāṣid III,234

Diese Namensform, die auch von Idrīsī (365) überliefert wurde, ist eine ar. Pluralbildung von dem zwischen Ṣūr (Tyrus) und ᶜAkkā gelegenen an-Nāqūra الناقورة (Šidyāq 394; Fraiḫa 179). Letzteres ist Wiedergabe des aram. Nom. ag. Nāqōrā ܢܩܘܪܐ von ngr ܢܩܪ, נקר "picken, aushöhlen, graben".

AN-NAIBAṬŪN النيطون
Yāqūt IV,855; Marāṣid III,256

Die unsichere Lesung dieses Namens, die zwischen Nībṭun, Naibaṭun, Nībṭūn und Naibaṭūn schwankt, veranlaßte Yāqūt zwei Formen نيطن und نيطون (was auch bei Ibn ᶜAsākir II,66,136 u. 160 vorkommt) für vermeintlich zwei Wohnviertel in Damaskus anzugeben, wobei es sich aber um das Viertel an der Ostseite der Altstadt gehandelt hat. Der Name läßt sich aus dem Semitischen nicht erklären; er scheint auf die im lat. Raum bekannte Gottheit "der Nässe u. Feuchtigkeit" Neptun, Neptūnus, über syr. Variante ܢܦܛܘܢܘܣ für ܢܦܛܘܢܘܣ (vgl. PSm. 2275 u. Suppl. 204), mit Auslassung der Endung, zurückzugehen.

AN-NAIRAB النيرب
Yāqūt IV,855, Muštarik 429; Marāṣid III,256

Dieser Ortsname kommt dreimal in Syrien vor: 1. das bekannteste Nairab نيرب der ar. Geographen lag an der Westseite von Damaskus (Iṣ. 59; I.Ḥ. 174; I.Ǧub. 277; I.Baṭ. I,235) und ist später zum Stadtgebiet geworden; 2. Nairab نيرب östl. von Aleppo, nach dem ein Wohnviertel von dieser Stadt, Bāb an-Nairab باب النيرب benannt worden ist; 3. Nairab نيرب, das von Yāqūt bei Sarmīn lokalisiert wird, ist noch bekannt. Außerdem zitiert Yāqūt einen mit der aram. Endung des St. emph. gesprochenen Namen Nīrabā نيربا für einen irak. Ort bei al-Mauṣil. Der Name, der auch in gr. Quellen als Νήραβος vorkommt (s. Honigmann ZDPV 47,1924,20), geht auf akk. nēribu, nērebu "Paß, Schlucht" zurück, das ins Syr. als ܢܝܪܒܐ od. ܢܪܒܐ und ins Mand. als nirba (auch mit der Bed. "Felsspitze") übernommen wurde (vgl. Brockelmann LS 449; PSm. 2262,2366; Drower-Macuch, MD 299; AkW 2,780).

# HĀ'

AL-HĀRŪNĪYA الهارونيّه
Yāqūt IV,945; Marāṣid III,302

Mit dieser ar. Nisbenform, die in ar. Quellen auf den Kalifen Hārūn ar-Rašīd (als Gründer oder Erneuerer) zurückgeführt wird, also "die dem Hārūn zugehörige", bezeichneten ar. Geographen einen bekannten Ort am Ǧaiḥān sw. von Marʿaš (I.Ḥ. 100; I.Faq. 113; Iṣ. 55,63; I.Ḥ. 182; Id. 653; A.-F. 235; Dim. 206 u. 214; vgl. Balāḏurī 171).

AL-HIRBĀDA الهربادة, AL-HIRYĀḌA الهرياذه
Idrīsī 645; Qudāma 255

Unter diesem Namen wird ein befestigter Küstenort (Ḥiṣn) zwischen al-Lāḏiqīya und as-Suwaidīya genannt, der sich heute nicht wiederfinden läßt. Daher läßt sich nicht mit Sicherheit feststellen, ob Hirbāda هربادة (Idrīsī) oder Hiryāḏa هرياذه (Qudāma) die richtige Namensform ist (vgl. Dussaud 423). Wahrscheinlicher ist jedoch Hirbāḏa هرباذه < pers. herbed هربد, arabisiert هربذ (Pl. هرابذه) "zoroastrischer Feuertempeldiener, Gelehrter, Richter" die ursprüngliche Form, und Hiryāḏa هرياذه, das keinen bekannten Sinn gibt, eine Verschreibung.

AL-HIRMĀS الهرماس
Yāqūt IV,962; Marāṣid III,314

In ar. Quellen erscheint al-Hirmās الهرماس als ein bekannter Flußarm des Ḥābūr bei Naṣībīn (I.Ḥ. 175; I.Faq. 134; Maq. 259; A.-F. 52; Dim. 114); dasselbe bezeichnet außerdem, laut Yāqūt, einen Ort bei Maʿarrat an-Nuʿmān, der sich heute schwer lokalisieren läßt. Der Flußname wird von Nöldeke (ZDMG 33,1879,328) als eine Verkürzung von Nahar-Mās syr. ܢܗܪ ܡܥܣ od. ܢܗܪ ܡܥܫ (= ܢܗܪ ܦܓܒ PSm. 2235) festgestellt. Das andere Hirmās هرماس von al-Maʿarra könnte aber trotz der orthographischen Ähnlichkeit und des Gleichklangs auf einer anderen Etymologie beruhen, wobei syr. hermāsā ܗܪܡܣܐ "Verbindung, Querband, Riegel; Füllen" (s. Brockelmann LS

184; PSm. 1053) in Betracht kommt, falls nicht eine syr. Variante ܗܪܡܝܣ (für ܗܪܡܝܣ ) vom gr. Ἑρμῆς "Mercurius", oder eine verstümmelte Wiedergabe davon, dahinter steckt.

HURMUZ هرمز
Yāqūt IV,968; Marāṣid III,315

Unter diesem Namen kommt bei Yāqūt eine Festung in Wādī Mūsā vor, deren Ruine nw. von Petra noch als Ḫirbat Hurmuz خربة هرمز bekannt ist (Musil AP II,2. 220). Hurmuz هرمز ist ein legendärer persischer Königsname ( هرمزد ), der auch im Mandäischen als Hurmiz od. Hurmiṣ vorkommt (vgl. Drower-Macuch, MD 138). Der Name geht auf Ahuramazda zurück. In iranisch-syrischer Astrologie stellt er Bel (Jupiter) dar (s. E.A.W. Budge, The History of Alexander the Great, syr. Text, S. 9, Z. 4). In orientalischen Legenden mehrfach mit Hermes (Ἑρμῆς) verwechselt. Bei den Kaldäern ein beliebter Männername.

AL-HIRMIL الهرمل
Dimašqī 107,207; Abū l-Fidā᾽ 49

Dieser in der nördl. Biqā῾-Ebene gelegene Ort kommt in den Zusammensetzungen ῾Ain al-Hirmil عين الهرمل und Qā᾽im al-Hirmil قائم الهرمل vor (s.d.). Der Name ist etymologisch unklar; sein Klang erinnert zwar an den Ortsnamen Karmil كرمل (s.d.), was aber zur Erklärung von Hirmil هرمل nichts beiträgt; außerdem erscheint Hirmil im Ugaritischen als hrnm (s. Aistleitner 92), wofür sich keine Bedeutung ermitteln läßt. Möglicherweise ist der Name theophoren Ursprungs.

HŪNĪN هونين
Yāqūt IV,996; Marāṣid III,327

Der Ort dieses Namens, der bei ar. Geographen als bekannte, zu Ṣafad gehörige, Festung vorkommt (s. Dim. 211; I.Ǧub. 300), liegt westl. der oberen Flußarme des Jordans, südl. v. heutigen Muṯille. Ar. Hūnīn هونين gibt den aram. Pl. St. abs. Hōnīn הוֹנִין , ܗܘܢܝܢ wieder, dessen Sg. hōnā הוֹנָא "Vermögen" bedeutet.

HĪT هيت
Yāqūt IV,998
Unter diesem Namen kennt Yāqūt neben dem bekannten irakischen Hīt

هيت am Euphrat ein syr. Dorf in Ḥaurān, das nö. von Šahbā liegt; ein weiteres Hīt هيت aber ist bei Ḥimṣ sw. von Buḥairat Qaṭṭīna zu finden. Der Name dieser beiden syr. Ortschaften läßt sich aus dem Aram. nicht erklären. Die Namensgebung könnte nach dem bekannteren Hīt (unter älterem Einfluß) vorgenommen worden sein, dessen ar. Name هيت die Übernahme der syr. Form ܗܝܬ ist (s. PSm. 1005). Letzteres erscheint im Altertum als ein durch seine Produkte vom Asphalt (akk. ittū, iddū) bekannter Ort, wovon sein Name abgeleitet worden ist (s. Enz. d. Isl. II,342; vgl. ZA 41,1933,226; RlA, 5, 33).

## WĀW

WĀDĪ AL-AZRAQ وادي الأزرق
Yāqūt I,232; Marāṣid I,54

"Blaues Tal" bezeichnet einen Wasserlauf nw. von ʿAmmān (zu ar. Wādī وادي "Tal" s. Einleitung: Ortsappellative); vgl. diesen Farbelativ im Ortsnamen al-Azraq الأزرق und die Femininform im Flußnamen Nahr az-Zarqāʾ نهر الزرقاء.

WĀDĪ BUṬNĀN وادي بطنان
Yāqūt I,664; Marāṣid I,159, s. unter Buṭnān بطنان.

WĀDĪ AT-TAIM وادي التيم
Dimašqī 199; Abu l-Fidāʾ 230

Ein bekanntes Tal am westl. Fuße des Hermon. Sein Name wird auf Ansiedler des ar. Stammes Taim-Allāh تيم الله (früher Taim-Allāt تيم اللات) zurückgeführt (vgl. Ḥittī 584).

WĀDĪ ǦAHANNAM وادي جهنم
Maqdisī 171; Idrīsī 362

"Höllental" bei Jerusalem, das nach Yāqūt (III,558) auch Wādī Sulwān وادي سلوان genannt wird, entspricht topographisch dem b.-

heb. Naḥal Qidrōn נַחַל קִדְרוֹן (2 Sam. 15.23).

WĀDĪ KANᶜĀN وادي كنعان
Maqdisī 151,161; Dimašqī 211

"Das Tal Kanaans", dessen Name heute nicht mehr im Gebrauch ist, erscheint noch zur Zeit der ar. Geographen als Bezeichnung für die Jordanniederung (vgl. A.-F. 270 Anm.), die ar. al-Ġaur الغور heißt.

WĀDĪ AL-MŪĞIB وادي الموجب
Yāqūt IV,678; Marāṣid III,171

Über diesen Talnamen ist Yāqūt nicht unterrichtet, so daß er al-Mūğib auf ein Städtchen "baladun biš-šām" zwischen al-Quds und al-Balqāʾ übertragen hat. Es ist das altertümliche Arnon (b.-heb. אַרְנוֹן u. אַרְנֹן, Nu. 21.13 u.ö., Ἀρνών, Eusebius 10.15) östl. vom Toten Meer, das noch heute ar. Wādī al-Mūğib وادي الموجب heißt. Es ist nicht ganz sicher, welche genaue Bedeutung die Araber mit dieser Benennung gemeint haben, da die klass.-ar. Grundform waǧaba وجب "Pflicht sein; stürzen; zittern; sterben" bedeutet; wahrscheinlich aber handelte es sich dabei um übertragene Bedeutung für ein sehr tiefes Tal (Idrīsī 358) als "Todesursache > wo man stürzt" oder "wo man zittert".

WĀDĪ MŪSĀ وادي موسى
Yāqūt IV,879; Marāṣid III,267

Die ar. Bezeichnung Wādī Mūsā "Moses-Tal" für Petra, südl. vom Toten Meer, ist heute noch bekannt.

WĀDĪ AL-MIYĀH وادي المياه
Yāqūt IV,879; Marāṣid III,267

"Wassertal" bezeichnet einen langen Winterbach, dessen Lage sich in der syr. Steppe in größerer Entfernung östl. von Tadmur (Palmyra) erstreckt.

WĀDĪ AN-NAML وادي النمل
Yāqūt IV,880; Marāṣid III,267

"Ameisental", wird von ar. Geographen der Gegend zwischen Bait Ğibrīn und ᶜAsqalān zugeordnet (vgl. I.Baṭ. I,127).

WĀDĪ AL-YĀBIS وادى اليابس
Yāqūt IV,1000; Marāṣid III,330

"Trockenes Tal" ist die ar. Bezeichnung eines transjordanischen Bachbettes zwischen Nahr az-Zarqāʾ und Nahr al-Yarmūk, die b.-heb. Yāḇēš יָבֵשׁ (Name einer altertüml. Stadt, Ri. 21.8ff) bewahrt haben soll (vgl. Robinson ZDMG 7,1853,59; Kampffmeyer ZDPV 16,1893,41; Ges. 282). Ein weiteres Wādī al-Yābis وادى اليابس "trockenes Tal" ist sö. vom Toten Meer zu finden.

WĀSIṬ واسط
Yāqūt IV,888; Marāṣid III,270

Unter diesem Namen soll laut Überlieferung ein Dorf bei Buzāʿa (nö. von Aleppo) bekannt gewesen sein, das sich heute schwer lokalisieren läßt. Der ar. Name Wāsiṭ واسط mit der Bedeutung "in der Mitte befindlich" bezeichnete zahlreiche, besonders irakische Orte, wurde sogar auf nichtarabische Orte übertragen (vgl. Yāq.).

AL-WĀQŪṢA الواقوصة
Yāqūt IV,893; Marāṣid III,272

In ar. Quellen kommt dieser Name auch in der Form al-Yāqūṣa الياقوصة vor (Ṭabarī I,2145 الياقوصة, 2088 u.ö. الواقوصة; Balāḏurī 114 الياقوصة), die heute gebräuchlich ist, und bezeichnet einen zum Anfang der ar. Zeit als Schlachtfeld gegen die Byzantiner bekannt gewordenen Ort nördl. von al-Yarmūk unweit von Fīq (Afīq). Laut ar. Berichten wurde der Ort Wāqūṣa واقوصة (von waqaṣa وقص "das Genick brechen") benannt, weil die Byzantiner vernichtend geschlagen wurden und in den dort befindlichen Graben massenhaft gefallen sind, wonach die Form Wāqūṣa etwa "Falle" heißen könnte (im Ar. sind Ortsnamen wie Wāqiṣa واقصة und Pers.-namen Waqqāṣ وقاص bekannt), obwohl dazu anzumerken ist, daß die Form fāʿūla, fāʿūl bei syr. Ortsnamen eine aram. Bildung ist. Deshalb wird es sich hier wohl nur um eine ar. Volksetymologie handeln.

AL-WUTR الوتر
Yāqūt IV,902; Marāṣid III,276

Ein Dorf dieses Namens wird von Yāqūt der Ḥaurāngegend zugeordnet. Der Name läßt sich mit der Vokalisation Wutr nicht mit Sicherheit erklären. Eine progressive Labialisation des Vokals von ar. wa/itr

ist zwar nicht auszuschließen, am nächsten stünde aber dieser Form eine Bildung von der gem.-aram. Wurzel ytr יתר, יתד "reichlich sein", was als Ortsbezeichnung möglich wäre.

WAĞH AL-ḤAĞAR وجه الحجر
Yāqūt IV,907; Marāṣid III,278

Dieser von Yāqūt als ʿAqaba عقبة "Steilpaß" bei Ğubail bezeichnete und bei Idrīsī (372f) als Anf al-Ḥağar أنف الحجر (Verwechslung mit Anfe, ar. Anafa أنفه, s.d.) vorkommende Küstenort liegt nördl. von al-Batrūn. Sein Name Waǧh al-Ḥağar وجه الحجر "Gesicht des Steines" ist arabische Übersetzung der altertüml. Bezeichnung einer Kultstätte, die zunächst von den Phöniziern פן-אל oder פן-בעל "Angesicht Gottes" genannt und von den Griechen als θεοῦ-πρόσωπον übersetzt wurde; in christlicher Zeit wurde sie zu λιθοπρόσωπον "Gesicht des Steines" umbenannt, was dem ar. Namen genau entspricht (vgl. Fraiḥa 187; Ḥittī 247; Dussaud 71; Honigmann ZDPV 47,1924,46).

WISĀDA وساده
Yāqūt IV,927; Marāṣid III,288

Mit diesem Namen, der nicht anders als "Kissen, Kopfkissen" bedeutet, bezeichnet Yāqūt einen Ort am südl. Ende des Ḥaurāngebirges, der sich nicht identifizieren läßt.

AL-WUʿAIRA الوعيره
Yāqūt IV,934; Marāṣid III,293

Dieser Name ist in der aus Ruinen bestehenden Ortschaft Ḫirbet al-Wuʿēra خربة الوعيره erhalten, die bei Yāqūt als eine bekannte Festung in Wādī Mūsā vorkommt (vgl. Musil AP II,1. 59ff). Wuʿaira وعيره ist ar. Diminutiv von waʿra وعره "rauhe, schwerpassierbare Landschaft".

## YĀʾ

AL-YĀRŪQĪYA الياروقيّه
Yāqūt IV,1001; Marāṣid III,331
Bei diesem Namen handelte es sich um ein Wohnviertel bei Aleppo

(vgl. syr. ܝܪܘܩܝܐ ܕܠܒܪ ܡܢ ܡܠܟ PSm. 1536), das laut Yāqūt einem turkumenischen Fürsten namens Yārūq ياروق zur Zeit des Nūr ad-Dīn b. Zankī (6. Jh. d.H.) nachbenannt wurde, also "die dem Yārūq zugehörige".

YĀZŪR يازور
Yāqūt IV,1002; Marāṣid III,331

Der von Yāqūt im Küstengebiet von ar-Ramla lokalisierte Ort dieses Namens liegt unmittelbar bei Yāfā und wird mit A-zu-ru der assyr. Inschriften, LXX Ἀζώρ gleichgesetzt (vgl. PJB 21,1925,54; Borée 101; Boudou, Orientalia 36-38,1929,29). Die mit y anlautende Form Yāzūr ist offenbar ursprünglich und stellt eine Verbalform dar, der man die Wz. zūr זור "ausdrücken; ausringen; pressen; entfernen; hassen" zugrundelegen kann, wobei aber die genaue Bedeutung des Ortsnamens fraglich bleibt.

YĀSŪF ياسوف
Yāqūt IV,1002; Marāṣid III,332

Der Ort dieses Namens liegt südl. von Nāblus. Seine samaritanische Namensform schwankt zwischen Yasfā (Yāsūfā) יספה, das dem ar. ياسوف zugrundeliegt, und Yāšūḇ ישוב, das scheinbar eine ursprünglichere Form bewahrt und viell. mit Išpʾir (Yšp-ʾl) der ägypt. Namenlisten gleichzusetzen ist (PJB 24,1928,65ff; zu יספה und ישוב Neubauer, JA VI,14,1869, 400 u. 403; Jirku, KLIO, Beih. 38, I,78). Letzteres gehört offenbar zu den mit dem Subjekt Ēl אל zusammengesetzten Verbalformen, wobei aber nicht sicher ist, ob dieses Yāšūḇ ישוב von der Wz. yšḇ ישב "sitzen, wohnen" oder von šūḇ שוב "zurückkehren" abgeleitet war, obwohl die Bedeutung "Ēl läßt wohnen" in Betracht kommt.

YĀFĀ يافا
Yāqūt IV,1003; Marāṣid III,332

Für diese bekannte Hafenstadt kommt der Name bei ar. Geographen übereinstimmend in dieser Form vor, mit Ausnahme von Maqdisī (155, 174 u.ö.), der mit ar. Femininendung tāʾ marbūṭa يافة schreibt. Altertümliche Namensformen sind kanaan. יפי (Lidzbarski 289), b.-heb. Yāp̄ō יָפוֹ od. יָפוֹא (Jos. 19.46), Amarna (294.20, 296.33, Anm. S. 1239) Yapu, assyr. Keilschr. Yappu (Boudou, Orientalia 36-38,

1929,84f), syr. ܝܘܦܐ od. ܝܘܦܝ (PSm. 1582) und gr.'Ιόππη (Eusebius 108.30 u. 110.24). Der Name kann nicht anders als "Schön(stadt)" gedeutet werden. Zur Wiedergabe der Endung -ō im Ar. als -ā, Yāpō > Yāfā يافا vgl. Ortsnamen der gleichen Herkunft wie Arīḥā اريحا < Yerīḥō, ᶜAkkā عكا < ᶜAkkō u. ä.

YĀQID ياقد
Yāqūt IV,1004; Marāṣid III,332

Das nw. von Aleppo befindliche Dorf dieses Namens wird heute öfter Yāqid al-ᶜAdas ياقد العدس "Y. der Linsen" genannt. Die Namensform ياقد enthält das aram. akt. Pt. yāqed ܝܩܕ von der Wz. yqd ܝܩܕ, יקד "brennen", also "das Brennende".

YĀQĪN ياقين
Yāqūt IV,1004; Marāṣid III,332

In ar. Quellen handelte es sich bei dieser Bezeichnung um ein Heiligtum (Maq. 151 موضع اليقين u. 173 مسجد اليقين; vgl. I.Baṭ. I,118), das später als Ḫirbat Yaqīn خربة يقين sö. von Hebron bekannt ist (vgl. Gildemeister ZDMG 36,1882,398; PJB 22,1926,76f).
Die ar. Tradition pflegt die Namensgebung mit der Geschichte von Lot oder Abraham zu verknüpfen und daher den Ortsnamen mit dem "Glauben" zu erklären. Die Namensform scheint aber nichts anderes zu sein als eine metathetische Entstellung von einem urspr. Qayin קַיִן oder Qāyin קָיִן (Ges. 712), das viell. mit "Schmied" zu erklären wäre, falls die Benennung nicht auf einen Stamm dieser Bezeichnung zurückgeht.

YABRŪD يبرود
Yāqūt IV,1005; Marāṣid III,333

Dieser Name ist bei Yāqūt in drei Ortschaften belegt, die noch heute bekannt sind: 1. Yabrūd يبرود im Antilibanon bei an-Nabk ist das bekannteste; 2. Yabrūd يبرود zwischen al-Quds (Jerusalem) und Nāblus; 3. ᶜAin Yabrūd عين يبرود unweit von Nr. 2.
Der Name erscheint schon früh in assyr. Keilschr. als Ia-ab-ru-da (Boudou, Orientalia 36-38,1929,83; zur historischen Darstellung s. RlA 5,230) und im Gr. als 'Ιάβρουδα (Honigmann ZDPV 47,1924,2), syr. ܝܒܪܘܕ (PSm. 1542). Dem Namen liegt eindeutig ein Impf. 3.P. Sg. mask. yabrod od. yibrod "es wird kalt" (von der Wz. brd ברד

"kalt sein") zugrunde, das nach der Eigenschaft des Ortes zum Ortsnamen geworden ist.

YABRĪN يبريـن
Yāqūt IV,1006; Marāṣid III,334

Ein Dorf dieses Namens, das sich schwer lokalisieren läßt, wird von Yāqūt der Gegend von ʿAzāz zugeordnet. Der Name zeigt zwei Schwierigkeiten: 1) er wird auch mit dem anlautenden Alif als Abrīn أبريـن geschrieben (Yāq. I,88), wobei sich die ursprüngliche Form nicht feststellen läßt; 2) Yabrīn يبريـن kommt auch in der altarabischen Poesie als ar. Ortsname von ungenauer Bezeichnung (Wüste od. Oase) vor (Yāq.), der sich durch ar. Lexikographie nicht erklären läßt. Es ist ebenso schwierig, eine Etymologie für das syr. يبريـن aus dem Aram. zu ermitteln. Der Lautwandel y > Alif ist zwar im Anlaut von Eigennamen üblich, wobei sich Namensformen wie Arīḥā أريحـا (< Yᵉrīḥō), Urdunn أردن (< Yardēn) u.ä. im Arabischen durchgesetzt haben, aber bei Yabrīn يبريـن scheint es sich umgekehrt um den Lautwandel Alif > y gehandelt zu haben, wobei die Form Abrīn أبريـن als die ursprünglichere anzunehmen wäre (vgl. die Form Yazdūd يزدود für Azdūd أزدود < Ašdōd אַשְׁדּוֹד ). Für dieses Abrīn أبريـن läßt sich wiederum die genaue Bedeutung nicht feststellen, obwohl darin der aram. Pl. St. abs. anzunehmen ist, dem viell. der Sg. ebrā אֶבְרָא "Schwinge, Schwungfeder; Arm" zugrundeliegt. Weniger wahrscheinlich ist, daß der Name durch prosthetisches Alif auf urspr. bᵉrīn בְּרִין "Söhne ?" (von בַּר , בְּרָא ) zurückgeht.

YUBNĀ يبنـا , ينى
Yāqūt IV,1007; Marāṣid III,334

In ar. Quellen erscheint Yubnā ينى , يبنـا zum Anfang der ar. Zeit noch als einer der bekannten paläst. Orte, so daß er bei einigen Geographen als Kūra (Bezirk) vorkommt (I.Ḥ. 79; I.Faq. 103; Yqb. 329f; Maq. 176; Id. 376; vgl. Balāḏurī 138; Ibn al-Aṯīr 2,499 u. 11,546). Der Ort liegt im Küstenstreifen sw. von ar-Ramla und ist mit b.-heb. Yaḇne יַבְנֶה (2 Chr. 26.6), LXX Ἰαμνία ,Ἰάμνεια u. syr. Yamnīn يمنين identisch (vgl. Ges. 282; PSm. 1606). Der heb. Name Yaḇne יַבְנֶה , in dem wiederum ein Impf. 3.P. Sg. mask. (von בנה "bauen") vorliegt, ist die Verkürzung einer urspr. Zusammensetzung

von dieser Form und dem Subjekt Ēl אֵל "Gott", Yaḫneʾēl יַבְנְאֵל "Ēl läßt bauen" (s. Borée 99f; vgl. Ges. a.a.O.). Die Wiedergabe des hébr. Yaḫne, das heute wieder im Gebrauch ist, bei ar. Autoren als Yubnā يبنى , يبنـا , beruht offenbar auf einer gesprochenen Form Yebnā, die man an die passive Form des schriftl. Ar. angepaßt hat.

YABŪS يبـوس , YĀBŪS يابـوس
Yāqūt IV,1007; Marāṣid III,334

Yāqūt ist über diesen Ort nicht genau unterrichtet; er bezeichnet mit Yabūs يبـوس einen Berg in Wādī at-Taim in Syrien. Der Ort liegt im Antilibanon sw. von az-Zabadānī und sein Name, der heute nur mit dem Langvokal als Yābūs يابـوس bekannt ist, wurde auf zwei weitere nahe gelegene Ortschaften Kfēr Yābūs كـفيريابـوس und Ǧdaidet Yābūs جديدة يابـوس übertragen. Der Name erinnert an b.-heb. Yᵉbūs יְבוּס, den bislang unerklärten kanaanäischen Namen Jerusalems und entspricht genau der syr. Form ܝܒܘܣ (PSm. 1537); aber ein Zshg. bei der Namensgebung läßt sich nicht ermitteln. Die Form Yabūs يبـوس , Yābūs يابـوس läßt sich von aram. ybš יבש "trocken sein" nicht ableiten.

YAḪMŪL يحمـول
Yāqūt IV,1012; Marāṣid III,336f

Dieser Ortsname ist mehrfach belegt: 1. Yaḫmūl يحمـول als ein zu Ḥalab gehöriges Dorf in der Gegend von al-Ǧazr (Yāq.) ist nördl. von Maʿarrat Maṣrīn neben Kafr Yaḫmūl كـفريحمـول zu finden; 2. Yaḫmūl يحمـول , das von Yāqūt bei Baḥasnā am oberen Euphrat lokalisiert wird, ist eindeutig ein anderes als das bei ʿAzāz gelegene Yaḫmūl يحمـول . Der Name gehört wiederum zu den imperfektiven Verbalformen der 3. P. Sg. mask. und die Entsprechung des ar. يحمول ist schon in den aramäischen Papyri zweimal als Frauenname יחמול ברת (Cowley 22. 89 u. 97) belegt; dies zeigt die verkürzte Form einer urspr. Zusammensetzung יחמל-יהו (s. Lidzbarski 287), deren erster Bestandteil auf die Wz. ḥml חמל "tragen; schonen; Mitleid haben" zurückgeht, wonach die Bedeutung "Gott schont" od. ä. in Betracht kommt; ob dies den Ortsnamen zugrundelag, ist fraglich.

YARMŪK يرمـوك
Yāqūt IV,1015; Marāṣid III,339, s. unter Nahr al-Yarmūk نهر اليرموك.

YAZDŪD يزدود
Yāqūt IV,1018; Idrīsī 357, s. die Form Azdūd أزدود .

YAʿĀṬ يعـات , ĪʿĀṬ ايعـات
Maqdisī 190; Qudāma 219

Nach Angaben der ar. Geographen handelt es sich bei diesem Namen um ein nw. von Bʿalbak gelegenes Dorf, dessen herrschende Namensform Īʿāṭ ايعـات ist (Fraiḥa 8; vgl. Dussaud 412: Yaʿat). Die Bedeutung des Namens ist unsicher. Offensichtlich ist die gesprochene Form Īʿāṭ ايعـات, die schon früh bei Qudāma vorkommt, durch Kontraktion des aszendenten Diphthongs des Präformativs der Impf.-Form Yaʿāṭ يعـات (von Maqdisī) entstanden. Diese letztere läßt sich jedoch literarisch nicht belegen. Höchstens könnte man annehmen, daß sie auf einer volkstüml. Aussprache für syr. yāʿītā ܝܥܝܬܐ beruht (dem das bei ʿAkkār befindliche Īʿīt ايعيت, Fraiḥa 8, näher liegt), das einerseits mit "Pflanzen, Kraut" und andererseits mit "Terrasse od. Turm" erklärt wird (Brockelmann LS 305; PSm. 1611).

YAʿFŪR يعفـور
Dimašqī 84

Der Ort dieses Namens liegt westl. von Damaskus. Im Arabischen ist Yaʿfūr يعفـور neben Yaʿfur يعفـر als männl. Personenname mehrfach belegt (s. Ṭabarī, Glossar) und gehört zu den imperfektiven Verbalformen der 3.P. Sg. mask.; dem Ortsnamen aber braucht nicht ein Pers.-name zugrundezuliegen; die Form Yaʿfūr يعفـور < *Yaʿpor יעפר (< ʿpr עפר "staubig sein; Staub") etwa "es wird staubig, -erdfarbig" könnte wohl eine Beschreibung der Ortschaft gewesen sein (vgl. den Namen Yabrūd يبـرود).

YALDĀ يلـدا
Yāqūt IV,1025; Marāṣid III,345

Ein Dorf dieses Namens liegt südl. von Damaskus. Die bei Yāqūt mit der Endung -ān vorkommende Form Yaldān يلـدان , von der er selbst nicht überzeugt ist, gilt als Nebenüberlieferung (vgl. zu يلـدا Ibn ʿAsākir I,14), die scheinbar auch im Gebrauch war und als ursprüngliche Form ( ܝܠܕܬܐ fem. Pl.) nicht ausgeschlossen wäre. Die Namensform Yaldā يلـدا ist eindeutige Wiedergabe des syr. ܝܠܕܬܐ "Geburt, Nachkommen " (s. die Zusammensetzung ܚܝܐ ܝܠܕܬܐ, PSm. 486).

YŪNĪN يونين (YŪNĀN يونان)
Yāqūt IV,1044; Marāṣid III,353

Dieser Name wird von Yāqūt in einer hyperkorrekten Form Yūnān يونان (unter Einfluß des von ihm an der gleichen Stelle angegebenen Ortsnamens يونان in Arrān) für ein Dorf bei Bᶜalbak überliefert, das nö. von dieser Stadt zu finden ist (vgl. Fraiḥa 189). Die ar. Namensform يونين ist Wiedergabe des aram. Pl. St. abs. Yōnīn יונין (syr. yaunīn ܝܘܢܝܢ) zum Sg. yōnā יונא "Taube", also "Tauben".

****

# VERZEICHNIS GRIECHISCHER NAMEN UND WÖRTER


Α α

'Αβανά 369
*'Αγρίπο - πολις 241
Αγριππάς 116
*'Αγρό-πολις 116, 241
Αδανα 159
'Αδάνων 159
'Αδδάνων 159
"Αδωνις 368
*'Αζα 279
'Αζᾶς 259, 279
'Αζώρ 382
Αἰγάς 252
"Ακη 266
'Ακκαρών 248
'ακμηνός 43
"Ακχώ 266
'Αλεξάνδρεια 7, 38
"Αλεξάνδρος 38
"αλιμος 357
Αμανος 113
'Αμμᾶν 268
Αμμαοῦς 269
'Αμμών 268
'Αμυκή 269
Ανθηδών 101
'Αντάραδος 46
'Αντιόχεια 7, 45
'Αντιόχος 45
'Αντιπατρίς 181
"Αξιος 371
'Απάμεια 7, 41
"Απολλων 33
Απολλωνία 33
"Αραδος 35
'Αράμ 2
"Αραχα 34
"Αρβηλα 30
'Αρέθουσα 185
'Αρέθουσαν 185
'Αρίνδηλα 258
"Αρκα 257
"Αρκη 257
"Αρνών 379
'Αροήρ 254
"Αρτεμις 33, 242
'Ασκαλών 260
'Ασσυρία 2
'Αφεκοῦ πύργος 336

Β β

Βαιθσάν 87
Βαιτογαβρει 79
Βαλαναία 76
Βαλαναίας 76
βαλανεῖον 369
Βαλδᾶς 75
Βάλδος 75
Βαμβύκη 357, 358
Βαρβαλισσός 54
Βαρδίνης 369
Βάτνα 67
Βέροια 8, 52, 144
Βηθσάν 87
Βηρυτός 85
Βήταβρις 79
βῖα 314
Βομβυξ 358

Βορζέ 63
Βότρυς 56
Βύβλος 114

Γ γ

Γάβαλα 113
Γάδαρα 115, 209
Γαδωρα 209
Γάζα 279
Γαί 129
Γαῖα 129
Γαλγουλις 121
Γαμαλιηλ 122
Γαυσιθων 125
Γερασά 117
Γεργεσά 311
Γερμανίκεια 187, 341
Γεροδα 118
Γέφυρα 119
Γίνδαρος 124
Γιττα 127
Γόμορρα 249
γωνία 126

Δ δ

Δαιβων 179
Δαμασκος 163
Δανα 159
Δανάβα 163
Δαναη 159, 160
Δαρωμᾶς 158
δέκανος 161
δημᾶς 178
δῆμος 178
δημόσιον 178
Δολίχη 162
δόμα 164
Δωθαΐμ 157
δῶμα 164

Ε ε

Ἔμεσα 146
Ἔμισα 146
Ἐμμαοῦς 269
εξέρκιτον 261
Ἐπιφάνεια 8, 145
Ἑρμῆς 377
Εὐφράτης 372
Ἔχδίππα 196

Ζ ζ

Ζευς Κάσιος 111
ζῆλος 198
Ζίζα 197
Ζογορα 195
Ζοορα 195

Η η

Ηράκλεια 98

Θ ϑ

Θεούπολις 45
θεοῦ-πρόσωπον 381
θέρμη-ς 242
θέρμος 91

Ι ι

Ἰαβόκ 370
Ἰάβρουδα 383
Ἰάμνεια 384
Ἰαμνία 384

'Ιεκκομάμ 308
'Ιεκμαάν 308
'Ιεκμάν 308
'Ιεκνάμ 308
'Ιεκονάμ 308
'Ιεράπολις 8, 357
'Ιερμουχάς 373
"Ιμμα 269
"Ιναθος 40
"Ινακος 40
'Ιόππη 383
ίππιατρός 352
"Ιππος 214
'Ιώπολις 45

K κ

Κάδες 292
Κάδης 292
Κάδμος 293
κάθετος 71
Καισάρεια 308
Κάλαμος 303
καλλῖ-νικος 310
Καμμωνά 308
Κάναθα 306
Κάνατα 306
κανθήλια 326
Κανώθα 306
κανών 174
Καπερνάβου 323
Καπροβαραδέ 62
Κάσιον 111
Κάσιος 107, 111
καστέλιν 297
καστέλλιον 297, 298
κάστρα 18
κάστρον 18
Κέδες 292
Κῖλῖκιᾶ 325
Κῖλιξ 324
Κῖλισσα 324
κλῖμα 42, 304
κλωβίον 301
κοίλη Συρία 4
κοινόβιον 301
κορῦς 304
κρήνη 303
Κῦρος 306
κῶνος 72, 304

Λ λ

Λάζαρος 248
Λαοδίκεια 7, 328
Λαοδίκη 328
Λάρισα 225
Λάρισσα 225
Λατ ... 331
*Λατμίων 331
Λεβνά 329
λεγεών 330
λεγιών 330
Λεόντης 372
Λιθοπρόσωπον 8, 381
Λύδδα 331
Λύκος 372

Μ μ

Μαιφααθ 362
Μαμβογαῖος 357
Μάμιστα 345, 346
Μάμψαστον 345
Μάμψουεστία 345
Μαρακέως 341
Μαράσιν 341
Μάρσου 344
Μαρσύα 344
Μασσύα 344
Μέλαντες δύο Ποταμοί 214, 369
Μελαντιον 113
Μενῖκος 362
Μηνᾶς 98, 352
Μηφααθ 362
Μῖμᾶς 362
Μῖμος 362
μοσχος 343
Μόψου ἐστία 345
Μωάβ 333
Μωθώ 360

Ν ν

Ναζαραῖος 364
Ναζαρέθ 364
Ναζωραῖος 364
Νεάπολις 8, 241, 363
Νεύη 374
Νήραβος 375
Νικόπολις 269
Νινευῆ 374

Ξ ξ

ξέστης 298

Ο ο

Ὀρθωσία 33
Ὄριζα 256
Ὀρόντης 35, 371

Π π

Πάγραι 70
Πάγρας 70
Παλαιστίνη 286
παλάτιον 74, 75
Πάλμυρα 90
Πάλτος 75
Παν 56
πανδόκιον 286
Πανεάς 56
Πανιάς 56
παράδεισος 284
Παρεμβολή 189
παροικία 25
Πᾶρος 173
Πελλα 41, 282
Πεντακωμιά 287
πηγή 288
Πλάτανος 41, 75
πλατεῖα 74
Πρόκλος 285
πύργος 13

Ρ ρ

Ραββαθ Μωαβ 183, 333
Ῥαββαταμμανα 268
ραμνος 78
Ῥαφαναῖα 188
Ῥαφανέαι 188
Ῥᾶφᾶνη 188

'Ραφεια 187
'Ρεχέμ 188
ῥήον 183
ῥόγα 190
'Ρόγα τόπος 190
ῥοδοδάφνη 138
'Ρουμᾶ 191
'Ρωσός 190
'Ρωσσός 190

Σ, σ, ς

Σααλειμ 201
Σαλαμιάς 210
Σᾶλᾶμις 210
Σαμάρεια 201
Σαμος 211
Σαμόσατα 211
Σαπφίν 233
Σαρεπτά 230
Σαρών 199
Σαρωνᾶς 199
Σάσχων 199
Σαφαρεα 200
Σαωχῶ 224
Σεβάστεια 201
Σεβαστή 201
Σεβωείμ 227
Σελεύκεια Πιερία 211, 214
Σελευκος 210
Σενναβρις 234
Σεπφωρίς 233
Σέρμιον 205
Σεφάτ 232
Σεφεθ 232
Σηλω 216
Σηλωμ 216
Σηλων 216
σής 216
Σήσεια 216
Σιγών 236
Σιδών 238
Σίζαρα 225
σίλουρος 58
Σιλωάμ 275
σίναπι 216
*Σιριόν 2
Σιρμιον 205
Σιών 236
Σιών 239
Σοκχώ 224
Σόρ 2, 237
*Σόρεια 2
Σουδι 214
Σουέτιον 214
Σούρ 2, 237
*Σούρια 2
σπεῖρα 208
Συρία 1, 2, 4
σφαῖρα 208
*Σωβαρτω 2
Σωρής 199
Σωχώ 224

Τ τ

Τελαραβανα 187
Τραπεζών 161
Τραπεζών λόφος 161
τραχων 330, 338
Τραχωνίτις χωρα 330, 338
Τριήρης 46

Τρίπολις 7, 241
*Τύρεια 2
Τύρος 2, 237

Φ φ

Φαρναχη 41
Φάρος 173
Φαρφαρ 369
Φιλαδελφια 8
Φοινῖκη 2
φορβειά 285
φορβή́α 285
φορβιά 285

Χ χ

Χαβωλώ 309
Χάλεβ 144
Χάλεπ 144
Χαλκίς 8, 305
Χαλυβον 144
Χαρράν 136
Χερμέλ 312
Χονάχαρα 325
χοός 327
χοῦς 327
Χρυσορρόας 369
χώρα 326, 330

## LEBENSLAUF

| | |
|---|---|
| Name: | Abdullah AL-HILOU. |
| Geburtsort: | Maşyāf / SYRIEN. |
| Geburtsdatum: | 1. März 1943. |
| 1949 - 1959 : | Schulbildung (Grund- und Mittelschule). |
| 1959 - 1962 : | Pädagogische Ausbildung als Grundschullehrer. |
| 1962 - 1973 : | Tätigkeit als Grundschullehrer in Syrien, gleichzeitig Studium Geschichte (ab 1963) an der Universität Damaskus mit dem Abschluß "Licencié" (Lizentiat) 1968. |
| 1973 - 1976 : | Aufenthalt in Freiburg / Baden-Württemberg. |
| Ab 1976 | Studium an der Freien Universität Berlin, Seminar für Semitistik und Arabistik, Seminar für Vorderasiatische Altertumskunde. |